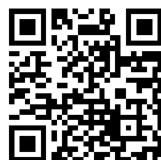
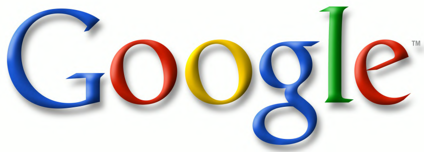
This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com





Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

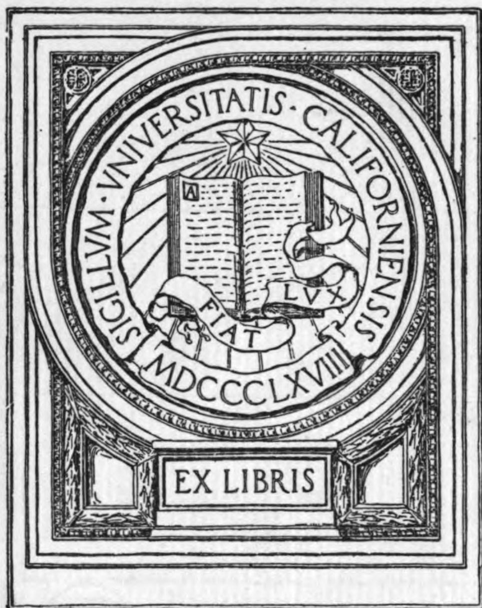
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


UC-NRLF
B 2 953 325



REFERENCE
& BIBLIOG.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

NEUE FOLGE, BAND V BIBLIOGRAPHIE 1925

JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

UNIV. OF CALIFORNIA 47
APR 24 1928

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT
FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE
IN BERLIN

47. JAHRGANG





1928

WALTER DE GRUYTER & Co. / BERLIN W10.

VORM. G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG / J. GUTTENTAG, VERLAGSBUCHHANDLUNG / GEORG REIMER / KARL J. TRÜBNER / VEIT & COMP.

Digitized by Google

Digitized by Google

JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

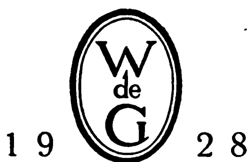
VON DER

GESELLSCHAFT
FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE
IN BERLIN

UNIV. OF CALIFORNIA

NEUE FOLGE, BAND V

BIBLIOGRAPHIE 1925



1928

WALTER DE GRUYTER & CO.

VORMALS G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG / J. GUTTENTAG, VERLAGS-BUCHHANDLUNG / GEORG REIMER / KARL J. TRÜBNER / VEIT & COMP.

BERLIN UND LEIPZIG

Digitized by Google

UNIV. OF CALIFORNIA

Printed in Germany.

Digitized by Google

Vorwort.

Beim erscheinen des 5. bandes der neuen folge (47. jahrgang) ist es unsere pflicht, unseres am 17. september 1926 verstorbenen ersten vorsitzenden, Gustav Roethes zu gedenken; denn an der trauerfeier, die wir im oktober 1926 im beisein von frau Roethe und ihrer kinder im germanischen seminar abhielten, konnten ja nur die Berliner mitglieder teilnehmen.

in welchem sinne Roethe die gesellschaft leiten wollte, verriet der aufruf, den er im januar 1919 zusammen mit Heusler, Bötticher, Bolte, Brandl, Lohre ergehen ließ und der die erneuerung der gesellschaft zur folge hatte.

es heißt da: „in der bitteren not, die über unser vaterland hereingebrochen ist, empfinden die unterzeichneten tief und warm die pflicht und das bedürfnis, die nationalen kräfte deutscher wissenschaft, wie sie durch das ganze 19. jahrhundert in der germanischen philologie tätig waren, lebendig zu erhalten und zu mehren. von der schweren erschöpfung, die sich unseres volkes bemächtigt hat, ist auch das nationale gefühl und bewußtsein hart betroffen worden. die erziehung zur liebevollen erkenntnis der deutschen volksart wird in zukunft besonders wichtig und schwierig werden: wichtig, da ein weltbürgertum im Goetheschen sinne auf lange hinaus durch den haß unserer feinde unterbunden ist; schwierig, da internationale bestrebungen anderer art mehr als früher unser volkstum mit schwerem schaden bedrohn. wie in der dunkeln zeit, die 1806 preußen heimsuchte, wird die nationale und geschichtliche wissenschaft besonders berufen sein, an der geistigen und sittlichen erneuerung und heilung mitzuwirken.

aus diesen gedanken heraus wollen wir versuchen, die ‚gesellschaft für deutsche philologie‘, die seit langen jahren germanische sprache, literatur, volks- und altertumskunde in engerer gemeinschaft treu gepflegt hat, auf etwas breitere grundlagen zu stellen, um durch sie die persönliche fühlung der männer zu fördern, die in Groß-Berlin ihre arbeit und liebe der erforschung deutscher sprache und deutschen geistes in dem wunsche weihen, dadurch nationale selbsterkenntnis und vaterländischen sinn zu sichern und zu erhöhen."

724735

Digitized by Google

Roethe hat sich auch in unserm kreise mit aller kraft dafür eingesetzt, die beziehungen zwischen der universität und der schule zu stärken. aus dem grunde trat er dafür ein, daß das gebiet der deutschen philologie nicht nur wie früher auf die ältere zeit beschränkt blieb, daß auch die neuere deutsche literatur- und geistesgeschichte in unsern zusammenkünften den gebührenden raum fände. in den wichtigen fragen der schulreform, zuletzt in der frage der richtlinien für die höheren schulen preußens machte er als leiter eines sonderausschusses, deren ergebnisse packend zusammenfassend, eingaben bei dem kultusministerium. der nationalen erziehung großen stils galten seine ansprachen an den gräbern Kleists und Wilhelm v. Humboldts, bei den jährlichen festsitzungen des Jacob Grimm-tages. den ganzen zauber seiner persönlichkeit entfaltete er bei den sommerlichen ausflügen unserer gesellschaft, wo er mit dem einfachsten vorliebnehmend, einer der fröhlichsten war.

trotz seiner großen arbeitslast ließ er uns nie im stich, wenn wir ihn um einen vortrag begrüßten. so sprach er in unserm kreise über Goethes „campagne in frankreich", über den ausgang des „Tasso", über das verhältnis der lutherischen bibel zur vorlutherischen bibelübersetzung, über stilwandlungen, über Friedrich den Großen und den deutschen geist, über die briefe Jacob Grimms an Goedeke; er gab feine beobachtungen zu den deutschen worten des typus x x x. die weite seiner umspannenden gelehrsamkeit ward deutlich, wenn er den vorträgen anderer seine kritischen würdigungen anschloß, die durch ihren plauderton besonders reizvoll wurden.

das andenken dieses seltenen forschers, der zugleich ein ganzer mann und treuer deutscher war, werden wir am besten dadurch ehren, daß jeder an seiner stelle in seinem sinne weiter wirkt.

die gesellschaft hat auch im letztvergangenen jahr (1927) den verlust eines wertvollen mitarbeiters zu beklagen: Rudolf Wolkans, der in unserm jahresbericht seit geraumer zeit das kapitel mittel- und neulatein bearbeitete. gedächtnisworte in unserer gesellschaft widmete ihm der unterzeichnete, indem er sein wirken als bibliothekar, als forscher, als bücherfreund charakterisierte. seinen anteil hat in später stunde herr studienrat Dr. Walther übernommen; es ist billig seinem bericht zugute zu halten, daß nicht die ganze fülle unserer exzerpte herbeigeschafft werden konnte, daß die zeit knapp bemessen war. fehlendes soll im nächsten jahresbericht nachgeholt werden.

Digitized by Google

an die stelle des herrn Prof. de Boor, dem für seine bisherige arbeit (kap. XV) gedankt sei, trat herr privatdozent Dr. Lutz. Mackensen. in vorgerückter stunde gab herr Prof. Neckel seinen anteil (kap. IV) an seinen schüler herrn Dr. Reichardt ab. die gesellschaft hat die pflicht, herrn Neckel für seine wertvolle frühere mitarbeit am jahresbericht zu danken.

bei dem 50 jahrfest konnte die gesellschaft eine reihe von festgaben ihren mitgliedern bieten, die ohne die hilfe des ministeriums und der notgemeinschaft nicht zustande gekommen wären. beiden, der notgemeinschaft und dem ministerium, haben wir überdies für die laufenden und außerordentlichen unterstützungen unsern warmen dank abzustatten.

wie im vorjahr hat die uns in Berlin fehlende literatur an der Leipziger bücherei freundwillig herr Dr. Schirokauer ausgezogen und kurz besprochen; sein anteil ist durch die chiffre Schi. gekennzeichnet. bei der einrichtung des manuskriptes unterstützte den unterzeichneten herr Dr. Marold; das register rührt von herrn cand. phil. Pyritz her.

Für die gesellschaft für deutsche philologie
zu Berlin

die redaktion des jahresberichts:
Fritz Behrend.

Berlin, im november 1927.

Digitized by Google

Vorstand der gesellschaft.

der vorstand der gesellschaft für deutsche philologie besteht zur zeit aus folgenden herren:

1. . . . ., 1. vorsitzender (unbesetzt).
2. Professor Dr. Felix Hartmann, Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 36, 2. vorsitzender.
3. Geh. Studienrat Professor Dr. Johannes Bolte, mitglied der preußischen akademie der wissenschaften, Berlin SO 37, 1. schriftführer.
4. Professor Dr. Fritz Behrend, wissensch. beamter der preuß. akademie der wissenschaften, Berlin NW 7, Unter den Linden 38, 2. schriftführer.
5. Studienrat Professor Dr. Heinrich Lohre, Berlin N, Prenzlauer allee 187, kassenwart.

Digitized by Google

PD3
J3
v. 47

Inhaltsverzeichnis.

I. Sprachlich-sachlicher teil.

II. Literarhistorischer teil.

Digitized by Google

Digitized by Google

Verzeichnis der Abkürzungen.

Aarbøger = Aarbøger for Nordisk Oldkyndigheit og Historie.
Ac.inscr.ParisCR. = Académie des inscriptions et belles-lettres. Comptes rendus des séances. Paris.
AfdA. = Anzeiger für deutsches Altertum und deutsche Literatur.
AfK. = Archiv für Kulturgeschichte.
AfRefGesch. = Archiv für Reformationsgeschichte.
AfschwAK. = Anzeiger für schweizerische Altertumskunde.
AfschwGesch. = Anzeiger für schweizerische Geschichte.
AfUrk. = Archiv für Urkundenforschung.
AfVk. = Schweizerisches Archiv für Volkskunde.
AGN. = Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums.
AHess. = Archiv f. hessische Geschichte u. Altertumskunde.
AJPhil. = American Journal of Philology.
Ak.WienAlm. = Akademie der Wissenschaften in Wien. Almanach.
AllgRs. = Allgemeine Rundschau.
ALMA. = Archivum latinitatis medii aevi.
Alm.d.ODtMh. = Almanach der Ostdeutschen Monatshefte.
Alm.Schausp.Bad.-Bad. = Almanach der städtischen Schauspiele Baden-Baden.
AltbayerMschr. = Altbayerische Monatsschrift.
Alt-WienerKal. = Alt-Wiener Kalender.
Am.-Alm. = Amalthea-Almanach.
AMusW. = Archiv f. Musikwissenschaft.
An.Boll. = Analecta Bollandiana.
AnnNass. = Annalen d. Vereins f. Nassauische Altertumskunde u. Geschichtsforschung.
AnnNdrh. = Annalen d. hist. Vereins f. d. Niederrhein.
Antiqu. = Der Antiquar.
AOberfr. = Archiv f. Geschichte u. Altertumskunde v. Oberfranken.
AÖG. = Archiv für österreichische Geschichte.
APolGesch. = Archiv für Politik u. Geschichte.
APrF. = Altpreußische Forschungen.
Archiv = Archiv für das Studium der neueren Sprachen u. Literaturen.
ARelW. = Archiv für Religionswissenschaft.
Arkiv = Arkiv för nordisk filologi.
ÅrsbokLund = Vetenskaps-Societeten i Lund Arsbok.

Digitized by Google

ASiebLk. = Archiv des Vereins f. Siebenbürgische Landeskunde.
AttiAc.Pad. = Atti e memorie della R. Academia di scienze, lettere ed arti in Padova.
AttiAc.Tor. = Atti della R. Academia delle scienze di Torino.
AttiIst.Ven. = Atti del R. Istituto veneto di scienze, lettere ed arti. Venezia.

Bad.-Bad.BüBl. = Baden-Badener Bühnenblatt.
BadH. = Badische Heimat.
BaltSt. = Baltische Studien.
BaslerJb. = Basler Jahrbuch.
BaslerZs. = Basler Zeitschrift für Geschichte u. Altertumskunde.
Bayer.Hsch. = Bayerischer Heimatschutz.
Bayer.Jb. = Bayerisches Jahrbuch.
BayrBll. = Bayreuther Blätter.
BblDtBuchh. = Börsenblatt für den deutschen Buchhandel.
BBllfGw. = Bayerische Blätter für das Gymnasialschulwesen.
Beitr. = Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur.
Beitr.Altm. = Beiträge zur Geschichte, Landes- u. Volkskunde der Altmark.
Bgst. = Die Bergstadt.
Bijdr.vad.gesch. = Bijdragen voor vaderlandsche geschiedenis en oudheidkunde.
BlBl. = Die blaue Blume.
BllDtTh. = Blätter des Deutschen Theaters.
BllfGw. = Blätter für das Gymnasialschulwesen.
BllStsop. = Blätter der Staatsoper.
BonnerJbb. = Bonner Jahrbücher.
BraunschwH. = Braunschweigische Heimat.
BraunschwMag. = Braunschweigisches Magazin.
Brem.Jb. = Bremisches Jahrbuch.
BSBphKl. = Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften. Berlin. Phil.-hist. Klasse.
BSL. = Bulletin de la société de Linguistique.
BüB. = Der Bücherbrief.
Buchber. = Der Buchberater.
Buchgem. = Die Buchgemeinde.
BüFr. = Der Bühnenfreund.
BüH. = Die Bücherhalle.
Burgth.-Alm. = Burgtheater-Almanach.
BurschBll. = Burschenschaftliche Blätter.
BüSt. = Die Bücherstube.
BuVo. = Buch u. Volk.
BüVo. = Bühne u. Volk.
BüWe. = Bücherwelt.
BüWu. = Der Bücherwurm.

Digitized by Google

ChristlWelt = Die christliche Welt.
ChrWGVer. = Chronik des Wiener Goethe-Vereins.

DanskeVid.Selsk.Forh. = Oversigl over det kgl. Danske Videnskabernes Selskabs Forhandlinger.
Dansk h.T. = Dansk historisk Tidsskrift.
DgeistEur. = Das geistige Europa. Ein internationales Jahrbuch der Kultur.
Did. = Didaskalia.
DieGest. = Die Gestirnten. Jahrbuch Dessauer jüngster Dichtung.
Dion. = Dionysos.
Diosk. = Die Dioskuren.
Diot.-Alm. = Diotima-Almanach.
Dithm. = Dithmarschen.
DLZ. = Deutsche Literatureitung.
DSchLit. = Die schöne Literatur.
DSt. = Danske Studier.
Dt.Arch.Inst.Röm.-germ.komm.Ber. = Deutsches Archäologisches Institut. Römisch-germanische Kommission. Bericht.
DtAufbau = Deutscher Aufbau.
DtBildung = Deutsche Bildung.
DtBjb. = Deutsches Bühnenjahrbuch.
DtBllPol. = Deutsche Blätter in Polen.
DtBü. = Die Deutsche Bühne.
DtDante-Jb. = Deutsches Dante-Jahrbuch.
DtDr. = Das deutsche Drama.
DtGl. = Die deutsche Glocke (Jahrbuch).
DtGW. = Deutscher Geist u. Wille.
DtJbBMSchl. = Deutsches Jahrbuch für Böhmen, Mähren u. Schlesien.
DtKunstsch. = Deutsche Kunstschau.
Dt.nord.Jb. = Deutsch-nordisches Jahrbuch für Kulturaustausch und Volkskunde.
DtRev. = Deutsche Revue.
DtRs. = Deutsche Rundschau.
Dt.schw.Jb. = Deutsch-schweizerisches Jahrbuch.
DtSt. = Deutsche Stimmen.
DtTheater = Das deutsche Theater.
DTü. = Der Türmer.
DtVjs. = Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft u. Geistesgeschichte.
DtVl. = Das deutsche Volkslied.
DtVR. = Deutscher Volksrat.
DtVt. = Deutsches Volkstum.
DtwissZPol. = Deutsche wissenschaftl. Zeitschrift für Polen.
Durfmus. = Durfmusikke.

EchoJb. = Echo. Jahrbuch für die Deutschen im Auslande.
Eekb. = De Eekboom.

Digitized by Google

EETS. = Early English Text Society.
Eich.-Kal. = Eichendorff-Kalender.
Eis.Mann = Der eiserne Mann.
Eis.Steg = Der eiserne Steg (Jahrbuch).
EkkhartJb. = Ekkhart. Jahrbuch.
Els. = Elsaßland.
Els.-lothr.Jb. = Elsaß-lothringisches Jahrbuch.
ESt. = Englische Studien.
ESts. = English Studies.
Euph. = Euphorion.

FamBll. = Familiengeschichtliche Blätter.
FbrandprGesch. = Forschungen zur brandenburg. u. preuß. Geschichte.
FinskT. = Finsk Tidskrift för vitterhet, vetenskap, konst och politik.
Fl. = Die Flöte.
FMittGeschTirols = Forschungen u. Mitteilungen zur Geschichte Tirols u. Vorarlbergs.
FrBd. = Der fränkische Bund.
FreibFig. = Der Freiburger Figaro.
FrH. = Fränkische Heimat.
Frigis. = Frigisinga. Beiträge zur Heimat- und Volkskunde von Freising und Umgebung.
FuS. = Form u. Sinn.

Gegsp. = Das Gegenspiel.
Gegw. = Die Gegenwart.
Germ. = Germania. Korrespondenzblatt d. Röm.-German. Kommission d. Deutschen Archäologischen Instituts.
GgA. = Göttingische gelehrte Anzeigen.
GießBeitr. = Gießener Beiträge zur deutschen Philologie.
GießBeitrEnglNordam. = Gießener Beiträge zur Erforschung der Sprache und Kultur Englands u. Nordamerikas.
Goethe-Kal. = Goethe-Kalender.
GöKa. = Göttinger Kartellblätter.
GRMon. = Germanisch-Romanische Monatsschrift.
Gr.-Ned. = Groot-Nederland.

HallThAlm. = Hallescher Theater-Almanach.
HbllRE. = Heimatblätter der roten Erde.
HbllSiegkr. = Heimatblätter des Siegkreises.
HeimbOf. = Heimatbilder aus Oberfranken.
HeimSchlesw.-Holst. = Die Heimat. Monatsschrift d. Vereins zur Pflege der Natur- u. Landeskunde in Schleswig-Holstein.
Heim.Westf. = Die Heimat. Monatsschrift für Land, Volk u. Kunst in Westfalen.
Herder-Alm. = Herder-Almanach.
HessBllVk. = Hessische Blätter für Volkskunde.

Digitized by Google

HessH. = Hessische Heimat.
HfbayerVk. = Hefte für bayerische Volkskunde.
Hg. = Heimatgaue.
Hist.fil.medd. = Historisk-filologiske meddelelser udgivne af det kgl. Danske videnskabernes selskab.
HistJb. = Historisches Jahrbuch.
HistVjs. = Historische Vierteljahrsschrift.
HistZs. = Historische Zeitschrift.
HlF. = Das heilige Feuer.
Hochl. = Hochland.
Höhenf. = Höhenfeuer.
HSBphKl. = Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der W ssenschaften. Phil.-hist. Klasse.

IAlm. = Inselalmanach.
IdgAnz. = Anzeiger f. indogermanische Sprach- u. Altertumskunde.
IdgForsch. = Indogermanische Forschungen.
IdgJb. = Indogermanisches Jahrbuch.
ISchiff = Das Inselschiff.
Ist.lomb.Rend. = R. Istituto lombardo di scienze e lettere. Milano. Rendiconti.

JbAltenb. = Jahrbuch der Vereinigung d. Theaterfreunde für Altenburg und Umkreis.
JbBayerAk. = Jahrbuch der Bayerischen Akademie d. Wissenschaften.
Jbb.Mecklenb. = Jahrbücher d. Vereins f. mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde.
JbdShG. = Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft. — Siehe jetzt ShJb.
JbdtBiblioph. = Jahrbuch deutscher Bibliophilen.
JbdtBiblioth. = Jahrbuch der deutschen Bibliotheken.
JbdtErz. = Das Jahrbuch deutscher Erzähler.
JbfhistVk. = Jahrbuch für historische Volkskunde.
JbfPhil. = Jahrbuch für Philologie.
JbGGes. = Jahrbuch d. Goethe-Gesellschaft.
JbGrillpGes. = Jahrbuch d. Grillparzer-Gesellschaft.
JbjüdGeschLit. = Jahrbuch für jüdische Geschichte und Literatur.
JbKlG. = Jahrbuch der Kleist-Gesellschaft.
JbLeo-Ges. = Jahrbuch der österreichischen Leo-Gesellschaft.
JbLettl. = Jahrbuch u. Kalender des Deutschtums in Lettland.
JbMvMorg. = Männer vom Morgenstern (Jahrbuch).
JbNordfrVer. = Jahrbuch des Nordfriesischen Vereins für Heimatkunde und Heimatliebe.
JbSachsen = Jahrbuch Sachsen.
JbSchopG. = Jahrbuch der Schopenhauer-Gesellschaft.
JbSKipp. = Jahrbuch der Sammlung Kippenberg.
JbstBDüsseld. = Jahrbuch der städtischen Bühnen, Düsseldorf.

Digitized by Google

JbWinterthur	=	Jahrbuch der Literarischen Vereinigung Winterthur.
JbZürchStth.	=	Jahrbuch des Zürcher Stadttheaters.
JdSav.	=	Journal des Savants.
JEGPhil.	=	The Journal of English and Germanic Philology.
JsbDL.NF.	=	Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der neueren deutschen Literatur. Neue Folge.
JsbGPh.NF.	=	Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der Germanischen Philologie. Neue Folge.
JsbBSchlesGes.	=	Jahres-Bericht der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur.
KärntnerMh.	=	Kärntner Monatshefte.
KathWelt	=	Die katholische Welt.
KblGuAV.	=	Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine.
KblSiebLk.	=	Korrespondenzblatt des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde.
KonsMschr.	=	Konservative Monatsschrift für Politik, Literatur u. Kunst.
KuK.	=	Kultur und Kunst.
Kunstw.	=	Kunstwart und Kulturwart.
Kurpf.Jb.	=	Kurpfälzer Jahrbuch.
Lang.	=	Language.
LeseZ.	=	Der Lesezirkel.
LesLang.Mod.	=	Les Langues Modernes.
Leuv.Bijdr.	=	Leuvensche Bijdragen.
Lit.	=	Die Literatur.
LitBeilStAWürtt.	=	Literar. Beilage z. Staats-Anzeiger f. Württembg.
Litbl.	=	Literaturblatt f. germanische u. romanische Philologie.
Litbl.Frftr.Zg.	=	Literaturblatt der Frankfurter Zeitung.
LitHdw.	=	Literarischer Handweiser.
LitMusMh.	=	Literarisch-musikalische Monatshefte.
LitRatg.	=	Literarischer Ratgeber für die Katholiken Deutschlands.
LitWelt	=	Die literarische Welt.
LitWschr.	=	Literarische Wochenschrift.
LitZbl.	=	Literarisches Zentralblatt.
LübJb.	=	Lübecker Jahrbuch.
LutherJb.	=	Luther Jahrbuch.
LVBphKl.	=	Berichte über die Verhandlungen der sächsischen Akademie der Wissenschaften. Leipzig. Phil.-hist. Kl.
MainzerZs.	=	Mainzer Zeitschrift.
Manch.Mem.	=	Memoirs and proceedings of the Manchester Literary and Philosophical Society »Manchester Memoirs«.
MannhGeschbll.	=	Mannheimer Geschichtsblätter.
Mbll.Pomm.	=	Monatsblätter d. Gesellschaft f. pommersche Geschichte u. Altertumskunde.

Digitized by Google

Mbl.Ndöst. = Monatsblatt des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich.
Mbl.Wien = Monatsblatt des Vereins für Geschichte der Stadt Wien.
MecklMh. = Mecklenburgische Monatshefte.
Medd.N.For.Spr. = Meddelelser fra Norsk Forening for Sprovidenskap.
MEls. = Mein Elsaßland.
MH. = Märkische Heimat.
MhfBFr. = Monatshefte für Bücherfreunde.
MHl. = Mein Heimatland. Badische Blätter f. Volkskunde.
Min.-Zs. = Minerva-Zeitschrift.
MIÖG. = Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung.
MittAnhG. = Mitteilungen d. Vereins f. Anhaltische Geschichte und Altertumskunde.
MittBln. = Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins.
MittCopVer. = Mitteilungen des Copernicus-Vereins für Wissenschaft und Kunst zu Thorn.
MittdBöhm. = Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen.
MittFreibAV. = Mitteilungen des Freiberger Altertumsvereins.
MittIFr. = Mitteilungen für Islandfreunde.
MittMas. = Mitteilungen der literarischen Gesellschaft Masovia.
MittQuickb. = Mitteilungen aus dem Quickborn.
MittSalzb. = Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde.
MittSchlesVk. = Mitteilungen der schlesischen Gesellschaft für Volkskunde.
MittVogtl. = Mitteilungen des Vereins für vogtländische Geschichte und Altertumskunde.
MittWGLTh. = Mitteilungen der wissenschaftlichen Gesellschaft f. Literatur und Theater, Kiel.
MLN. = Modern Language Notes.
MLR. = Modern Language Review.
MM. = Münchener Museum für Philologie des Mittelalters und der Renaissance.
Modersp. = Modersprak.
Mod.Lang. = Modern Languages.
MoM. = Maal og Minne.
MPhil. = Modern Philology.
MSBphKl. = Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. München. Phil.-hist. Klasse.
Mschr.höh.Sch. = Monatsschrift für höhere Schulen.
MSL. = Mémoires de la société linguistique de Paris.
MünchJb. = Münchener Jahrbuch.
Museum = Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis.
Mutterspr. = Muttersprache. Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins.

Digitized by Google

NA.	=	Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde.
NAHeidelbRhpf.	=	Neues Archiv f. d. Geschichte d. Stadt Heidelberg u. d. rheinischen Pfalz.
NASachs.	=	Neues Archiv f. sächsische Geschichte u. Altertumskunde.
NassHbll.	=	Nassauische Heimatblätter.
NatErz.	=	Nationale Erziehung.
NdbayerMschr.	=	Niederbayerische Monatsschrift.
NdHbll.	=	Niederdeutsche Heimatblätter.
NdJb.	=	Niederdeutsches Jahrbuch.
NdKbl.	=	Korrespondenzblatt d. Vereins f. Niederdeutsche Sprachforschung.
NdlausMitt.	=	Niederlausitzer Mitteilungen.
NdRs	=	Niederdeutsche Rundschau.
NdSachs.	=	Niedersachsen.
NdSachsB.	=	Niedersachsenbuch.
NdsJb.	=	Niedersächsisches Jahrbuch.
NDtBeitr.	=	Neue Deutsche Beiträge.
NdZfVk.	=	Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde.
Neoph.	=	Neophilologus.
Neuphil.Mitt.	=	Neuphilologische Mitteilungen.
NGWGphKl.	=	Nachrichten von der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Phil.-histor. Klasse.
NHeidelbJbb.	=	Neue Heidelberger Jahrbücher.
NJbb.	=	Neue Jahrbücher für d. klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur, und für Pädagogik. s. d. f.
NJbbfWJ.	=	Neue Jahrbücher für Wissenschaft u. Jugendbildung [Fortsetzung der Neuen Jahrbücher für das klass. Altertum, Geschichte u. dt. Literatur, u. f. Pädagogik.].
NLand	=	Neues Land.
NLausMag.	=	Neues Lausitzisches Magazin.
NMerk.	=	Der Neue Merkur.
NMusZ.	=	Neue Musik-Zeitung.
NoB.	=	Namn och Bygd.
Nordelb.	=	Nordelbingen (Jahrbuch).
Nordld.	=	Nordland.
NReich	=	Das neue Reich.
NRs.	=	Die Neue Rundschau.
NSchaub.	=	Neue Schaubühne.
NSchwzRs.	=	Neue Schweizer Rundschau.
NSpr.	=	Die Neueren Sprachen.
NStM.	=	Nuovi Studi Medievali.
NTaalg.	=	De Nieuwe Taalgids.
NTBB.	=	Nordisk Tidskrift för Bok- och Biblioteksväsen.
NTfFil.	=	Nordisk Tidsskrift for Filologi.
NTijdsVk.	=	Nederlandsch Tijdschrift voor Volkskunde.

Digitized by Google

NTVKI. = Nordisk Tidskrift för Vetenskap, Konst och Industri.
NürnbBeitr. = Nürnberger Beiträge zur Volks- u. Altertumskunde.
NWeg = Der Neue Weg.
Nysv.St. = Nysvenska Studier.

OberschlH. = Oberschlesische Heimat.
OberschlJb. = Oberschlesisches Jahrbuch für Heimatgeschichte und Volkskunde.
ODtld. = Oberdeutschland.
ODtMh. = Ostdeutsche Monatshefte f. Kunst und Geistesleben.
OestRs. = Oesterreichische Rundschau.
OSchles. = Oberschlesien.
Ostld. = Ostland.
Oud-Holl. = Oud-Holland.

PfälzHkde. = Pfälzische Heimatkunde.
PfälzMus. = Pfälzisches Museum.
Pfl. = Der Pflüger.
Phil.Anz. = Philosophischer Anzeiger.
PhilQu. = Philological Quarterly.
PhilWschr. = Philologische Wochenschrift.
PldtLW. = Plattdütsch Land un Waterkant.
PMLAss. = Publications of the Modern Language Association of America.
PrJbb. = Preußische Jahrbücher.
Prop. = Propyläen.
ProtMh. = Protestantische Monatshefte.

Rend.Ac.Linc.Rom. = Rendiconti della R. Academia Nazionale dei Lincei. Classe di scienze morali, storiche e filologiche. Roma.
RESt. = The Review of English Studies.
Revcrit. = Revue critique d'histoire et de littérature.
Revgerm. = Revue germanique.
Revlingphilcomp. = Revue de linguistique et de philologie comparée.
Revlittcomp. = Revue de littérature comparée.
Revphon. = Revue de Phonétique.
RhAlm. = Rheinischer Almanach.
RhBeob. = Rheinischer Beobachter.
RhHbll. = Rheinische Heimatblätter.
RhLand = Rheinisches Land.
RhSchatzk. = Rheinisches Schatzkästlein. Taschenbuch für Bücherfreunde.
RLg. = Reallexikon d. dt. Literaturgesch.; hrsg. v. Merker u. Stammler.
RosHg. = Roseggers Heimgarten.

SächsH. = Sächsische Heimat.
Sammler = Der Sammler. Beil. z. Münch.-Augsb. Abendzeitung.

Digitized by Google

Schatzgr. = Der Schatzgräber.
Schatzk. = Die Schatzkammer. Norddeutsches Jahrbuch.
Schauf.fBFr. = Das Schaufenster für Bücherfreunde.
SchlesMh. = Schlesische Monatshefte.
SchleswHolst. = Der Schleswig-Holsteiner.
Schl.-Holst.Jb. = Schleswig-Holsteinisches Jahrbuch.
Schröder-Kal.fBFr. = Schröder-Kalender für Bücherfreunde.
Schwabensp. = Schwabenspiegel.
SchwGreif = Schwarzer Greif. Ein Almanach.
SchwzH. = Schweizer Heimat.
SchwzMh. = Schweizerische Monatshefte f. Politik u. Kultur.
SRs. = Schweizerische Rundschau.
SDtMh. = Süddeutsche Monatshefte.
ShJb. = Shakespeare-Jahrbuch [N. F. des Jahrbuchs der Shakespearegesellschaft].
SoS. = Syn og Segn.
Spinnst. = Die Spinnstube.
StdZ. = Stimmen der Zeit.
StPhil. = Studies in Philology.
SudDtJb. = Sudetendeutsches Jahrbuch.

TbfBFr.Lpz. = Taschenbuch für Bücherfreunde Leipzig.
TbfBFr.Münch. = Taschenbuch für Bücherfreunde München.
Teuth. = Teuthonista.
Thür.sächs.Zs. = Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst.
ThwB. = Theaterwissenschaftliche Berichte Neukölln.
ThwBll. = Theaterwissenschaftliche Blätter.
Tijds. = Tijdschrift voor nederlandsche Taal- en Letterkunde.
Trans.Phil.Soc. = Transactions of the Philological Society.
Trans.Soc.Lit. = Transactions of the R. Society of Literature.
TrH. = Trierische Heimat.
Trutzn. = Trutznachtigall.

UH. = Unsere Heimat.
UHNds. = Unsere Heimat Niedersachsen.
UngJbb. = Ungarische Jahrbücher.
UPomm. = Unser Pommerland.

Vb. = Die Volksbühne.
Verh.Ak.Amsterd. = Verhandelingen der koninkl. Akademie van Wetenschappen te Amsterdam. Afdeeling Letterkunde.
Versl.en mededeel.d.K.Vl.Ac. = Verslagen en mededeelingen der koninkl. vlaamsche Academie voor Taal- en Letterkunde. Gent.
Vk. = Volkskunst.
Vke. = Volkskunde.

Digitized by Google

VKlAlm. = Velhagen u. Klasings Almanach.
VKlMh. = Velhagen u. Klasings Monatshefte.
Vogtl.Jb. = Vogtländisches Jahrbuch.
VuH. = Volk und Heimat.

Wä. = Der Wächter.
WAphKl. = Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Wien. Phil. Klasse.
WDtMh. = Westdeutsche Monatshefte.
Wegw. = Der Wegweiser.
Weserl. = Weserland.
Westf. = Westfalen.
WestMh. = Westermanns Monatshefte.
WienerZsfVk. = Wiener Zeitschrift für Volkskunde.
WirSchles. = Wir Schlesier!
WM. = De Witte Mier.
WS. = Wörter und Sachen.
WSBphKl. = Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschatten in Wien. Phil.-hist. Klasse.

ZblB. = Zentralblatt für Bibliothekswesen.
ZdHarzV. = Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Altertumskunde.
Zeitw. = Die Zeitwende.
ZErml. = Zeitschrift für die Geschichte u. Altertumskunde Ermlands.
ZEU. = Zeitschrift für Geschichte der Erziehung und des Unterrichts.
ZfAesth. = Zeitschrift für Aesthetik u. allgemeine Kunstwissenschaft.
ZfBFr. = „ „ Bücherfreunde.
ZfBK. = „ „ Buchkunde.
ZfcPhil. = „ „ celtische Philologie.
ZfdA. = „ „ deutsches Altertum u. deutsche Literatur.
ZfdB. = „ „ deutsche Bildung.
ZfDkde. = „ „ Deutschkunde.
ZfdMa. = „ „ deutsche Mundarten.
ZfdPh. = „ „ „ Philologie.
ZfGw. = „ „ das Gymnasialwesen.
ZfKG. = „ „ Kirchengeschichte.
ZfMus. = „ „ Musik.
ZfMusW. = „ „ Musikwissenschaft.
ZföG. = „ „ die österreichischen Gymnasien.
ZföM. = „ „ die österreichischen Mittelschulen.
ZfrenglU. = „ „ den französischen u. englischen Unterricht.
ZfRG. = „ der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Germanische Abteilung.

Digitized by Google

ZfRhVk.	=	Zeitschrift des Vereins für rheinische und westfälische Volkskunde.
ZfrPhil.	=	Zeitschrift für romanische Philologie.
ZfSchwzGesch.	=	Zeitschrift für Schweizerische Geschichte.
ZfvglL.g	=	„ „ vergleichende Literaturgeschichte.
ZfvglSpr.	=	„ „ vergleichende Sprachforschung.
ZfVk.	=	„ des Vereins für Volkskunde.
ZGeschOberrh.	=	„ für die Geschichte des Oberrheins.
ZGeschSchles.	=	„ des Vereins für Geschichte Schlesiens.
ZGesFreib.	=	„ der Gesellschaft für Beförderung d. Geschichts-, Altertums- u. Volkskunde v. Freiburg, dem Breisgau und den angrenzenden Landschaften.
ZhessGeschLk.	=	Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde.
ZlübGesch.AK.	=	Zeitschrift des Vereins für lübeckische Geschichte und Altertumskunde.
ZMähr.Schles.	=	Zeitschrift des deutschen Vereins für die Geschichte Mährens und Schlesiens.
ZÖst.-Schles.	=	Zeitschrift für Geschichte und Kulturgeschichte Österreichisch-Schlesiens.
ZONF.	=	Zeitschrift für Ortsnamenforschung.
ZSchles.	=	Zeitschrift f. Geschichte u. Kulturgeschichte Schlesiens.
ZSprV.	=	„ des deutschen Sprachvereins. — 1924. Jetzt unter dem Titel: Muttersprache.
ZthürGesch.AK.	=	Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichte u. Altertumskunde.
Zürcher Tb.	=	Zürcher Taschenbuch.
ZV.	=	Zeiten und Völker.
Zwf.	=	Der Zwiebelfisch.

Digitized by Google

1. Sprachlich-sachlicher teil.

UNIV. OF CALIFORNIA

Ia. Geschichte der germanischen philologie.

Zusammenfassendes.

1. Konrad Burdach, Universelle, nationale und landschaftliche triebe der deutschen schriftsprache im zeitalter Gottscheds. in: Festschrift August Sauer (Metzlerscher verl., Stuttgart), s. 12—71. — der 1. abschnitt behandelt Jacob Grimm und den nationalen zug im universalismus des 18. jahrhunderts. („die deutsche staatsnation haben nicht allein die großen persönlichkeiten geschaffen, die träger des universalismus des 18. jahrhunderts. es waren noch andere geistige kräfte an der arbeit seit jahrhunderten, kräfte, die gleichfalls in dem universalismus, den das 18. jahrhundert von seinen vorgängern ererbt hatte, wurzelten und doch selbst schon ein nationales bewußtsein und ein nationales wollen erweckten und wach hielten. diese kräfte lebten in der theoretischen und praktischen bemühung um die nationale sprache und ihre ausgestaltung zu einer nationalen literatur“). im 2. abschn. erörtert B. die sprachreinigungsbestrebungen der Berliner akademie und ihren bund mit Gottsched. diese beziehungen erkalteten bald. der 3. abschnitt gilt Gottsched und der mitteldeutschen schriftsprachlichen bewegung von 1670—1730, der 4. enthält grundsätzliche ansichten über das verhältnis von schriftsprache und mundart. es werden dann auf grund reichsten materials, überall anregend, die folgenden gegenstände untersucht: Antike und moderne dichtersprache, „Die hochdeutsche mundart“, Die blüte der schlesischen literatursprache, Meißnisch und Schlesisch im streit um die hegemonie der sprache.

2. Gustav Neckel, Germanische u. klassische philologie. NJbbfWJ. 1. s. 46—53.

2a. Theobald Bieder, Geschichte der germanenforschung. 3. teil (von 1870 bis zur gegenwart). Heimat der Germanen und Indogermanen. Germanie des Tacitus. Lpz. Theodor Weicher (IV, 248 s.) Teil 1, 1500 bis 1806 (112 s.), erschien 1921. Teil 2, 1806—1870 (179 s.) 1922. Der verfasser stützt sich hauptsächlich auf die forschungen von Much, Hirth, Kossinna und lehnt Feist ab.

Einzelpersönlichkeiten.

Antti Aarne. 3. Johannes Bolte, A. A. (Finnisch. märchenforscher) †. ZfVk. 35 s. 81—82. NTijdVk. 30, s. 95/96.

Digitized by Google

Placidus Amon. 3a. Otto Basler, P. Pl. A. Ein beitrag zu den anfängen der altdeutschen studien in österreich im 18. jh. Germanica ⟨Sievers-Festschrift⟩, s. 1—38.

Friedrich Bechtel. 4. Ernst Sittig, Fr. B. Idg. Jb. 10, 414—421.

Alois Brandl. 4a. Anglica, untersuchungen zur engl. philologie. Alois Brandl zum 70. geburtstage überreicht. [2 Bde.] Bd. 1. 2. Lpz.: Mayer & Müller = Palaestra. 147. 148. 1. Sprache u. kulturgeschichte. (VII, 184 s., 1 titelb.) — 2. Literaturgeschichte. (III, 474 s.) Bibliographie der schriften von Rudolf Juckhoff: Anglica I, 175—184.

Wilhelm Braune. 4b. Robert Petsch, Gehalt und form, ges. abhandlungen zur literaturwissenschaft und zur allgem. geistesgeschichte. Dortmund: Ruhfus (572 s.) Diese sammlung ist als festgabe zum 20. febr. Br. dargebracht; s. JsbDL. NF. 5; 1b, 31. Bespr. von Rud. Wolkan Lit. Wschr. sp. 20/21.

Arthur Chuquet. 5. † anf. juni in Paris, 72jährig. „ein feinsinniger kenner unserer klassischen literatur, der von seinen umfassenden arbeiten über die kriege der revolutionszeit aus auch zu selbständigen studien u. a. über Goethes 'campagne in Frankreich' geführt wurde".

Wilhelm Dilthey. 6. Gesammelte schriften. Lpz. u. Bln.: Teubner. Bd. 1.: Einleit. in d. geisteswissenschaften. versuch einer grundlegung für das stud. der gesellsch. u. geschichte. 1922. — Bd. 2.: Weltanschauung und analyse des menschen seit renaissance und reformation. abh. zur gesch. der philos. und relig. 1914. — bd. 4.: Die jugendgeschichte Hegels und and. abhandl. zur gesch. d. deutsch. Idealismus. 1921. — Bd. 5.: Die geistige welt. einleit. in die philos. des lebens. 1. hälfte. 1924. — Bd. 6.: Die geistige welt. 2. hälfte: abhandl. zur poetik, ethik und pädagogik. 1924. — bespr. von Georg Stefansky, Euph. 26, 109—130.

Gustav Ehrismann. 7. Vom werden des deutschen geistes. festgabe G. E. zum 8. okt. dargebracht von freunden und Schülern. hrsg. von Paul Merker und Wolfgang Stammler. Bln.: W. de Gruyter & co. (VII, 260 s.) 4⁰. — bibliographie v. G. E.s schriften. zusammengestellt von Norman Balk. ebda. s. 254—260.

Kuno Franke. 8. Paul Clemen, Dt. lit. u. dt. kunst in Amerika. zum 70. geburtstag v. K. Fr. Köln. ztg., morgenausg. v. 7. okt. s. 14—15.

Hugo Gering. 9. † 3. febr. in Kiel, achtundsiebzigjährig, der auch im ruhestand noch seinen großen Eddakommentar weiterförderte. nachruf von Friedrich Kauffmann, ZfdPh. 50, s. 339—354. publikationen v. H. G. ebda. s. 354—361.

Karl Goedeke. 10. Erich Ehlermann, [Über die entstehung des grundrisses]. in: Der dt. buchhandel der gegenwart in selbstdarstellungen. Lpz. s. 17—20.

Hermann Grimm. 11. Wolfgang Berg, H. Gr. und Goethe. Did. 103,45—46. — behandelt das nachleben Goethescher grundanschauungen bei Grimm. Schi.

Die brüder Grimm. 12. Briefwechsel der brüder J. und W. Gr. mit Karl Lachmann. hrsg. von Alb. Leitzmann. Jena: Frommannsche buchh. (W. Biedermann). 1925—27. mit ein. einleit. von K. Burdach; in 8 lfg.

Digitized by Google

(XCIV,1015 s.) — zum erstenmal vollständig übersehen wir in dieser wertvollen ausgabe die gesamtheit dieser briefabhandlungen, deren wissenschaftlichen und menschlichen wert uns Burdach deutet. er hebt hervor, daß durch die verbindung dieser drei großen, die in verschiedener weise von der romantik beeinflußt sind, der werdenden wissenschaft vom deutschen geist zum frommen, ein damm wider irrationale überflutung gesetzt ward. Jacobs briefe, namentlich in den ersten jahren seiner verbindung mit Lachmann, wirken wie „vorstudien oder wie ein kommentar zu seiner arbeit an dem unsterblichsten werke seines lebens, der deutschen grammatik". diese briefe erst verraten, daß Lachmann ein näheres verhältnis zur lebendigen sprache, zu den deutschen mundarten hatte und ein tieferes verständnis für rein phonetische fragen besaß. zur frage: „Die Grimms und wir" steuert Burdach wichtige abschnitte bei, indem er die späteren fortschritte unserer wissenschaft charakterisiert. den briefen folgen, sehr erwünscht, beilagen (z. b. von J. Gr. „Zu Walther von der Vogelweide" u. a., von W. Grimm „Schwertnamen bei Veldeke" u. a., von Lachmann „Mhd. konjugationstabelle", „Flores poetarum", „Zu Reinhart" u. a., von Benecke „Die recken").

Jacob Grimm. 13. Briefe v. J. Gr. an August Friedrich Pott. mitgeteilt von Philipp Strauch. Vom werden d. dt. geistes ⟨Ehrismann-festschrift⟩, s. 232—242.

14. Edward Schröder, Ein brief J. Gr.s an John Edward Taylor. AdfA. 44, s. 201—203.

15. Rudolf Schade, Eine Jacob-Grimm-erinnerung. Did. 103,123 bis 124. — bericht aus den papieren des germanisten Oskar Schade über eine huldigung der Berliner studentenschaft am 1. Aug. 1847. Schi.

16. Bruno Crome, Ein familienbrief als federzeichnung. J. Gr. als Göttinger professor. Göttingen: Städtisches museum. (7 s., 1 taf.) die federzeichnung rührt von Ludwig Emil Gr. her und ist jetzt im besitz der städtischen altertumssammlung in G.

17. Paul Heidelbach, J. Gr. in Witzenhausen. Hessenland 37, s. 244 bis 45.

Max Hermann. 18. M. H.-heft. zur feier des 60. geburtstages des meisters. — Theaterwiss. Bll. I, h. 5.

Hermann Hettner. 19. Rudolf Unger, Moderne strömungen in der deutschen literaturwissenschaft. VI. H. H. und wir: Lit. 28., s. 65—69.

19a. Ewald A. Boucke, Aufklärung, klassik u. romantik. eine krit. würdigung v. H.s literaturgesch. des 18. jh. 1925. — bespr. von Jos. Körner, Litbl. 16, sp. 354/55.

Rudolf Hildebrand. 20. Briefe von R. H. hrsg. u. erläut. von Helmut Wocke. Halle a. S.: Buchhandl. des waisenhauses. VIII, 240 s. 4°. — bespr.: Mschr höh. Sch.308; Almstedt, JEGPhil. 27,575—77; Max Koch, Lit. Wschr. sp. 86/87; W. Küchler, NSpr. 23, 462/63; Arthur Hübner, DLZ. NF.2, sp. 2098—2102.

21. Volk und menschheit. auswahl aus s. schriften nebst tagebuchbll. und briefen. München: Albert Langen. 238 s. (= Bücher der bildung. 14.) — diese von Helmut Wocke besorgte, geschickte auswahl bringt

Digitized by Google

unter den abhandlungen außer der über Franz Michael Felder folgendes: „Über Grimms wb. in s. wissensch. und nationalen bedeutung“ und „Sachsens Anteil an d. ausbildung d. nhd. sprache“. — bespr. von Arthur Hübner, DLZ. NF. 2, sp. 2098—2102.

Gustav Herbig. 22. † 1. okt. in München, 57 jährig.

E. Berneker auf G. H.: JbBayerAk. 1925, s. 18/20.

Hermann Hirt. 23. A. Walter, H. H. zum 19. dez. GRMon. 13, s. 417—421.

23 a. **Alex. Rudolph Hohlfeld.** Studies in German literature in honor of Al. R. H. by his students and collegians present. on his 60 birthday 29. dec. Madison 268 s. = Univ. of Wisconsin stud. in lang. and lit. Numb. 22. einzelne aufsätze, die der deutschen literatur vom mittelalter bis Gerhard Hauptmann gelten, werden an der betreffenden stelle des älteren oder neueren jahresberichts berücksichtigt.

Robert Holsten. 24. Über ihn: Sints, U. Pomm. 10., s. 384—387.

Johannes Hoops. 24 a. Probleme der englischen sprache und kultur. festschrift J. H. zum 60. geburtstag überreicht von freunden u. kollegen. hrsg. von Wolfgang Keller. Heidelberg: C[arl] Winter VII, 270 s. = Germ. Bibl. abt. 2, bd. 20.

24 b. Friedrich Brie: Johannes Hoops zum 20. Juli 1925! GRMon. 13, s. 241—242.

A Kjaer. 25. Festskrift tilegnet førstbibliothekar A. Kj. av venner d. 26. sept. 1924. Christiania 1924, 126 s. — darin s. 125—126: Fortegnelse over A. Ks. trykte arbeider. — bespr. v. Edward Schröder, AfdA. 44, s. 55/56; Jürgens, ZblB. 42, s. 88—89; B[urger]: Het Boek 14, s. 75/76.

Franz Jostes. 26. † 16. Mai in Münster, 66 jährig. „seine arbeiten haben der altsächsischen und der späteren niederdeutschen literatur sowie der sagenkunde wichtige quellen eröffnet, wertvolle aufschlüsse und anregungen gebracht.“ — nachruf: HeimWestf., s. 208 ff.

Albert Köster. 27. Die bibliothek A. K. verst.-kat. des antiquariats W. de Gruyter. vorw. Fritz Adolf Hünich. [IV], 138[I] s. — s. a.: Adolf Bartels: Die bibliothek eines literaturprofessors. Dtsch. schrifttum 17, s. 1—2.

Karl Lachmann. 28. s. brüder Grimm, nr. 12.

29. **Amund B. Larsen.** 29. Festskrift til A. B. L. på hans 75 årsfødselsdag 15. dec. 1924. Kristiania 1924, 246 s. — bespr. von Edward Schröder, AfdA. 44, s. 56—57; Eugen Mogk, LitZbl. 76, sp. 689.

August Leskien. 30. † 20. sept. 1916. über seine, auch die deutsche sprachforschung befruchtende arbeit berichtet W. Streitberg im Deutschen biograph. Jb., bd. 1, 230—33.

Felix Liebermann. 31. † 7. okt. im 75. lebensjahr, „der für die Monumenta Germaniae die englischen geschichtsschreiber bearbeitet hat und durch seine gesamtausgabe der gesetze der Angelsachsen und ihre mustergültige kommentierung nach wort und sache, wie durch zahlreiche kleinere arbeiten und kritiken der germanischen philologie nahestand.“

Berthold Litzmann. 32. B. L. und Schleswig-Holstein. (autobiographisches): Truhe 1925, s. 124—130.

Digitized by Google

Karl Luick. 32 a. Neusprachliche studien. festgabe K. L. zu s. 60. geburtstage dargebracht von freunden u. schülern. ([Vorw.:] Friedrich Wild.) Marburg: N. G. Elwert'sche verlh. (279 s., 2 taf.) = Die neueren sprachen. beih. 6.

Adolf Noreen. 33. † 13. Juni in Stockholm im 72. lebensjahr. „neben seinen zahlreichen und umfänglichen werken über die grammatik der nordischen sprachen hat er als lehrer und organisator auf dem gesamtgebiete der schwedischen philologie und vǫlkskunde die fruchtbarste wirksamkeit entfaltet.“ über ihn: Magnus Olsen NTVKI, 1. Arg. 521—38.

Paul Piper. 34. † 17. april 1924 in Altona, 80jährig, „dessen beste arbeiten Otfrid zugute gekommen sind“.

Karl Reuschel. 35. †. Kurt Guratzsch, Zu K. R.s gedächtnis (historiker). SächsH. 8, s. 26f.

J. P. Rousselot. 36. L. Grootaers, † In memoriam J. P. R. „De vader van de experimenteele phonetica“. Leuv. bijdr. 17, bijbl. s. 1—3.

Christian Sarauw. 37. † 22. nov., professor der deutschen sprache und literatur in Kopenhagen. „als nachfolger Herm. Möllers erst 1916 zur professur gelangt, hat er im letzten jahrzehnt in mnd. grammatik und edition eine umfangreiche literarische tätigkeit entfaltet und sich auch zur textgeschichte von Goethes Faust nicht ohne eindruck vernehmen lassen.“

August Sauer. 38. Festschrift A. S. zum 70. geburtstag des gelehrten am 12. okt. 1925. dargebracht von seinen freunden und schülern. Stuttg.: Metzler. VII, 402 s. — Die wertvolle sammlung von abhandlungen, denen ein dichterischer festgruß von E. G. Kolbenheyer vorausgeht, gliedert sich in 3 abschnitte: 1. stoff und form, 2. persönlichkeit und werk, 3. stamm und landschaft. die einzelnen aufsätze sind an der zugehörigen stelle besprochen.

Eduard Sievers. 39. Germanica. E. S.s zum 75. geburtstage 25. nov. mit 2 lichtdr. [taf.] und 23 abb. Halle a. d. S.: M. Niemeyer. X,727 s. — bespr. v. George T. Flom, JEGPhil. 25,419—423.

Knut Fredrik Söderwall. 40. † 30. Mai 1924 in Lund, „dem es vergönnt war, den altschwedischen wortschatz in einem grundlegenden wb. zusammenzufassen.“ charakterisiert von Axel Kock: Minne av Kn. Fr. S., inträdestel i Svenska akademien den 20. dez. 1924. Stockholm: Kungl. bortryckeriet. 43 s.

Wilhelm Streitberg. 41. † 19. aug. in Leipzig (61 jährig), der bekannte sprachvergleicher, „der einen großen teil seiner fruchtbaren arbeit der gotischen grammatik und dem Ulfila gewidmet hat“. V. Michels, GRMon. 13, 321 bis 327. s. a. Walter Porzig, Idg. Jb. 10,408—413; C. v. Kraus, Jb. Bayr. Ak. 1925, s. 14/18.

Emil Sulger-Gebing. 42. ⟨7. Juli 1863 bis 29. dez. 1923⟩. Julius Petersen: S. G., Euph. 26, s. 151—153.

Jón Þorkelsson. 43. 10. febr. 1924 in Reykjavik, der sich um die wissenschaftliche erschließung Islands verdient gemacht hat.

Ferdinand Vetter. 44. Lit. 27, s. 55.

Alois Walde. 45. Walter Porzig üb. A. W. Idg. Jb. 10,421—428.

Digitized by Google

Karl Weinhold. 46. Alfred Dove, Ausgewählte briefe, hrsg. u. eingel. von Osw. Dammann. München: Bruckmann. XXVI,321. — unter den durch urbanität ausgezeichneten briefen Doves sind zwei an K. W. aus dem jahre 1886 abgedr. der letzte, ein geburtstagsbrief in versen schildert launig den werdegang und die wissenschaftlichen verdienste des germanisten.

Ib. Enzyklopädie und bibliographie.

47. Grundzüge der deutschkunde hrsg. von W[alter] Hofstaetter und F[riedrich] Panzer. bd. 1. Lpz.: Teubner. VIII,259 s. mit abb.

Die grundzüge sollen die von Hofstaetter 1917 herausgegebene „Deutschkunde" auf verbreiteter grundlage fortführen und ergänzen.

48. Von deutscher sprache und art. beiträge zur gesch. d. neueren dtsch. sprache, zur sprechkunst, sprachpflege und zur volkskunde hrsg. . . . von Max Preitz. Frankf. a. M.: Diesterweg. 177 s. — Die einzelnen beiträge werden an d. betreffenden stelle aufgeführt.

49. Andreas Heusler, Über germanische und deutsche art. ZfDkde. 39, s. 745ff.

50. Karl Prahl, Die niederdeutsche und oberdeutsche wesenslinie in landschaft und kunst. ZfDkde. 39, s. 300ff.

51. Konrad Burdach, Vorspiel; gesammelte schriften zur geschichte des deutschen geistes. Halle: Niemeyer. = DtVjs. Buchreihe. bd. 1, teil. 1. mittelalter. X,400 s. — bd. 1, teil 2. Reformation und renaissance. 282 s. — Die in diesen abhandlungen gebotenen ergebnisse und anregungen haben befruchtende wirkung gehabt: über die wechselbeziehung mittelalterlicher kunst und poesie, die macht der antike und des orients im mittelalter, die bedeutung der frühchristlichen und mittelalterlichen pilgerfahrten, die weitgreifenden wirkungen der syrisch-byzantinischen wie der römischen liturgie auf die gralssage und das geistliche schauspiel, die wichtige rolle der mittelalterlichen poetiken und formelbücher, namentlich der von Italien ausgehenden Ars dictandi und des Cursus, den inneren zusammenhang zwischen reformation und renaissance, die bildungsgeschichtlichen quellen und zuflüsse der nhd. schriftsprache, den einfluß der musik auf die erneuerung der deutschen schriftsprache, auf lyrik und drama des 18. jhs. im 1. bd. sind zum erstenmal gedruckt folgende abhandlungen: einleit. der vorles. üb. Walther von der Vogelweide an der Berliner universität (1902), nachleben des griechisch-römischen Altertums in der mittelalterl. dichtung und kunst und deren wechselseitigen beziehungen (1895), die entstehung des mittelalterlichen romans (1897). — bespr. v. Helmut Wocke, JEGPhil. 25,243—251.

52. Germanistische forschungen. festschrift anläßl. d. 60semestr. stiftungsfestes d. Wiener akadem. germanistenvereins. Wien: Österr. bundesverl. f. unterricht, wissenschaft u. kunst. 256 s.

53. Gutenberg-festschrift zur feier des 25jährigen bestehens des Gutenbergmuseums in Mainz. Hrsg. von A(loys) Ruppel. Mainz: Gutenberg-gesellschaft [verkehrt nur direkt]. XVI,448 s., 50 taf., 12 z. t. farb. sonderbeil. 4°.

Digitized by Google

54. Preußische akademie der wissenschaften. Deutsche kommission. bericht der herren Burdach, Petersen und Roethe. s.-a. aus den sitzungsber. d. Preuß. akad. d. wissensch. sitzung am 28. januar 1926. 8. s. — von den handschriftenfunden ist besonders wichtig der einer deutschen Ilias (St. Florian XI,585), die ihr entdecker privatdozent Dr. Richard Newald herausgeben wird. auf mehrere mystikertexte der Kölner stadtbibliothek wies professor Menne hin. — im berichtsjahr erschienen vier lieferungen des deutschen wörterbuchs der brüder Grimm.

55. Paul Lehmann, Bericht der kommission für die herausgabe der Mittelalterlichen bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz für die zeit vom 1. april 1925 bis 31. märz 1926. Jb. Bayer. Ak. 1925, s. 52f.

56. E. Ottenthal, Bericht über die arbeiten zur herausgabe der mittelalterlichen bibliothekskataloge Österreichs im jahre 1924. WSBphKl. 1925. s. 41—42.

57. Deutsches biographisches jahrbuch hrsg. vom verbande der deutschen akademien. überleitungsband I: 1914—16. Stuttgart, Bln. u. Lpz.: Deutsche verlagsgesellsch. vorwort + 372 s. — das werk, das Bettelheims „Biographisches jahrbuch und deutschen nekrolog“ fortzusetzen hat, bringt in diesem 1. bd. außer knappen biographien auch totenlisten aus den jahren 1914—16. als herausgeber ist Dr. Hermann Christern verantwortlich. bespr. v. E. Ackerknecht, Lit. 1925, s. 57/58.

58. Ludwig Hain, Repertorium bibliographicum, in quo libri omnes ab arte typographica inventa usque ad annum MD typis expressi ordine alphabetico vel simpliciter enumerantur vel adcuratius recensentur. (Helioplandr. [1826—1838], [2 vol. in 4 p.]) vol. 1, p. 1. 2. vol. 2, p. 1. 2. Bln.: J. Altmann. (596; IV,558; 563; IV,548 s.)

59. Internationale bibliographie der zeitschriftenliteratur mit einschluß von sammelwerken und zeitungen. Gautzsch b. Lzg.: F. Dietrich. 4°. — abt. A. bd. 53. juli—dez. 1923. lfg. 2—6 (s. 81—464); lfg. 2: 1924. lfg. 3—6: 1925. bd. 54. jan.—juni 1924. (633 s.) 1925. bd. 55. juli—dez. 1924. (743 s.) 1925. — abt. C suppl. bd. 38. bibliographie der rezensionen. 1922/I. jan.—juni 1922. (340 s.) 1925. suppl. bd. 39. bibliographie der rezensionen. 1922/II. juli—dez. 1922. lfg. 1—5 (s. 1—232). 1925.

60. Bibliographie des bibliotheks- und buchwesens. von Richard Meckelein. jg. 1923. Lpz.: O. Harrassowitz. (VI,165 s.) = ZblB., beih. 54. — ein nützliches nachschlagewerk, das auch die wichtigsten bibliotheken des auslands berücksichtigt.

61. Bibliotheca medii aevi manuscripta. p. 1. München: Jacques Rosenthal. 4°. — 1. 100 handschriften des abendländ. mittelalters vom 9. bis zum 15. jh. katalog. 83. (vorw.: Ernst Schulz.) VIII,106 s., 21 taf., 20 bl. erkl.

62. Germanische sprachen und literaturen ⟨ausschl. englisch⟩. bearb. von Wilhelm Frels. (jg. 1.) Das schrifttum d. j. 1924. Lpz.: verl. [geschäftsstelle] d. börsenvereins d. deutschen buchh. (195 S.) 8° = Jahresb. d. LitZbl., üb. d. wicht. wissenschaftl. neuersch. d. gesamt. deutsch. sprachgebietes. jg. 1. 1924, bd. 11.

Digitized by Google

63. A. S[auer], Kleine beiträge zu Goedekes grundriß [vgl. Euph. 15, s. 680]. Euph. 26, s. 437.

64. Gesamtkatalog der wiegendrucke. hrsg. von d. kommission f. d. gesamtkatalog d. wiegendrucke. [12 bde.] bd. 1. Lpz.: K. W. Hiersemann. 4°. — 1. Abano-Alexius. (vorw. Erich v. Rath. Einl.: Ernst Crous.) LXIII s. 862 sp., 4. s. — bespr. von B. Kruitwagen, Het Boek 14,353—359.

65. Volkskunde. bearb. von Eugen Mogk u. Wilhelm Frels. (jg. 1.) Das schrifttum d. j. 1924. Lpz.: Verlag d. [geschäftsstelle] börsenvereins d. deutschen buchhändler. (60 s.) = Jahresb. d. LitZbl. üb. d. wicht. wissenschaftl. neuerscheinungen d. ges. deutschen sprachgebietes. jg. 1. 1924. bd. 16.

66. Wilhelm Poewe: Elsaß-Lothringische bibliographie für d. jahr 1923. Els.-lothr. jb. 4, s. 167—190.

67. Gustav Abb, Märkisches buch- und bibliothekswesen in seinen anfängen. FbrandprGesch. 37,2, s. 194—203.

68. C. H. Rother, Die ältesten urkunden über bücher in Schlesien. Schles. Geschichtsbll. 1925, s. 6—11. — zusammenstellung v. hinweisen aus dem 13. u. 14. jh. nach hss. der UB. Breslau.

69. Heinrich Schneider, Deutsche buchmalerei und buchillustration vom 8.—18. jahrhundert. ausstellg. 1925/26 d. landesbibliothek zu Wolfenbüttel. Wolfenbüttel: Landesbibliothek. 12 s.

70. Karl Löffler, Ein karolingischer bilderpsalter. ZfBFr. NF. 17, s. 83—95.

71. Albert Schramm, Der bilderschmuck der frühdrucke. 8. Lpz.: K. W. Hiersemann 1924. — 8. Die Kölner drucker (28 s., 198 taf.)

72. Emil Seckel, Paläographie der juristischen hss. des 12. bis 15. und der juristischen drucke des 15. und 16. jhs. Weimar: Böhlaus nachfolger. 16 s. — eine sehr brauchbare zusammenstellung der wichtigsten abkürzungen der späteren zeit. abschnitt VIII behandelt das für juristen besonders wichtige über die siglen der glossatoren des römischen rechts.

73. Hanns Bohatta, Über den terminus a quo bei bestimmung von buchfragmenten. in: Gutenberg-festschrift. Mainz 1925. s. 89—93.

74. Hans Hof, Charakteristische fleckenschäden in alten drucken ⟨mit 20 bildern⟩. ZfBFr. NF. 17 s. 5—9.

75. Joachim Kirchner, Die Hamilton-handschriften. zur geschichte einer berühmten sammlung. Faust 3, h. 5/6. sammlerkabinett, s. 1—7.

76. Alfred Götze, Die namen südwestdeutscher drucker der frühzeit. in: Aus der werkstatt s. 63—86.

77. Otto Clemen, Unbekannte drucke von Jakob Cammerlander. ZfBFr. NF. 17, s. 12—15.

Einzelne bibliotheken. 78. Leander Helmling, Zwei alte bücherverzeichnisse im stifte Altenburg (N.-Oe.). Studien u. mitt. z. gesch. d. benediktinerordens. NF. 11, s. 233—240.

79. Curt Balcke, Bibliographie zur geschichte der preußischen staatsbibliothek. ([geleitw.: Fritz] Milkau.) Lpz.: Hiersemann. X,102 s. 4° = Mitt. a. d. pr. staatsb. 6. — bespr. von Adolf Schmidt, Lit.Wschr. 1925, sp. 161.

Digitized by Google

80. Hermann Degering, Kurzes verzeichnis der germanischen handschriften der Preußischen staatsbibliothek. 1. Lpz.: K. W. Hiersemann. 4° = Mitt. a. d. Pr. staatsb. (zu Berlin). 7. — 1. Die handschriften in folioformat. XV,184 s.

81. Walter Lott, Die gesangbuchausstellung der Preuß. staatsbibliothek (zu Berlin). Monatsschrift f. gottesdienst u. kirchl. kunst 29, s. 238—44.

82. Fritz Ebers, Von den Brandenburger bibliotheken. Brandenburger bll. f. theater u. kunst 2, s. 65—70. — Bibl. der St. Gotthardt-kirche (wichtige Lutherliteratur).

83. Paul Lehmann, Erfurter bibliotheken im mittelalter. Thür. Allg. Ztg. v. 10. nov. 1925.

84. Elisabeth Noack, Die bibl. der Michaeliskirche zu Erfurt. AMusW. 7, s. 65—116.

85. Otto Mitius, Die bibliothek der universität Erlangen. ein geschichtl. überblick. Erlangen: Junge & Sohn. 19 s., 1 taf.

86. Ebrard, Die Frankfurter bibliotheken. Jb. der Frankfurt. bürgersch., s. 72—77.

87. Paul Lehmann, Quot et quorum libri fuerint in libraria Fuldensi. Bok- och biblioteks-historiska studier tillägnade Isak Collijn. Uppsala. s. 47—57. — in dt. sprache: Zur bibliotheksgeschichte v. Fulda ⟨mit einer lichtdrucktafel aus d. Fuld. katal. usw.⟩.

88. C. H. Rother, Die säkularisation der bibl. des Cisterzienserklosters Grünau. Der wanderer im Riesengebirge 45, s. 88—92.

89. Hugo Brunner, Die Kasseler landesbibliothek zur Zeit des königreichs Westfalen. Ztschr. d. ver. f. hess. gesch. u. landesk. 54 (NF. 44), s. 234—268.

90. Verzeichnis der mittelalterlichen handschriftenfragmente in der universitätsbibliothek zu Helsingfors. 2. Helsingfors: (universitätsbibliothek [verkehrt nur direkt]) 1925. = Helsingin Yliopiston Kirjaston Julkaisuja. Helsingfors universitetsbiblioteks skrifter. 7. — 2. Gradualia lectionaria missae. von Toivo Haapanen. XI,96 s.

91. Meyer, Die Wallenrodtsche bibliothek im dom zu Königsberg i. Pr. Denkmalspflege u. heimatschutz 1924, s. 63—65.

92. Justinus Uttenweiler, Schicksale einer alten Konstanzer kanoneshandschrift. ein beitrag zur bibliotheksgeschichte v. Konstanz. Abhandlungen aus d. gebiete d. mittleren u. neueren geschichte usw. ⟨Finkefestschrift⟩, Münster. s. 427—441.

93. Otto Glauning, Universitäts-bibliothek zu Leipzig. Merkbuch z. jahrhundertfeier des börsenvereins, s. 37—49. Geschichte u. würdigung.

94. Elfriede Leskien, Die inkunabeln der Leipziger stadtbibliothek. Leipzig 1, s. 231—36.

95. Albert Schramm, Die inkunabeln des dt. buchmuseums zu Leipzig. Ztschr. d. dt. ver. f. buchwesen u. schrifttum 7, s. 21—99.

96. Arthur reichsritter von Vincenti, Geschichte der stadtbibliothek zu Magdeburg 1525—1925. Festschr. zum 400jähr. Jub. d. stadtb. zu Magdeburg. Magdeburg: K. Peters. XI,218 s. mit abb., 1 farb. taf. 4°.

Digitized by Google

97. Ernst Müller, Die sammlungen im kloster Maihingen. ZfBFr. NF. 17, s. 45—46.

98. Der Codex aureus der bayerischen staatsbibliothek in München. hrsg. von Georg Leidinger. (Faks.-ausg. [in 5 taf. bden u. 1. text bd.]) bd. 6. München: Hugo Schmidt.

99. Burkhard Seuffert, Bibliothek u. archiv auf schloß Nikolsburg in Mähren vor 1645. ZblB. 47, s. 249—265; 297—321.

100. Th. Konietzny, Die Oberglogauer schloßbibliothek. Der Oberschlesier 7, s. 186—89.

101. Paul Lehmann, Die mittelalterliche bibliothek. in: Bibl. und schreibstube d. mittelalterl. Reichenau. s.a. aus: Die kultur d. Abtei Reichenau. s. 5—16. bibl. v. Reichenau.

102. G. Hansen'i Tallinna linna arhiiwi kataloog. Katalog des Revaler stadtarchivs. von stadtarchivar G[erhard] Hansen †. 2., umgearb. u. verm. aufl., hrsg. von O[tto] Greifenhagen. abt. 1. Reval 1924: Estländ. druckerei; Revaler Estnische verlagsgenossenschaft in komm.]. 8°. — 1. Codices u. bücher. 62 s.

103. Konrad Burdach, Die pfälzischen Wittelsbacher und die altdeutschen handschriften der Palatina (zu Rom). Vorspiel I,2. s. 70—99. — zuerst: ZblB. 5 (1888), s. 111—133. — ausgehend von der kritik des Bartsch'schen katalogs der Heidelberger handschriften.

104. Karl Schottenloher, Pfälzer druckschriften in der vatikan. bibliothek zu Rom. in: 25 jahre „Pfälzische Rundschau". beil. zu nr. 206 (1924).

105. S. Hausmann, Die zerstörung der alten stadtbibl. zu Straßburg. ZblB. 47, s. 109—112.

106. Wilhelm Herse, Die gesangbuch-sammlung d. fürstl. bibliothek. (zu Wernigerode) Schr. d. Wernigeröder geschichtsver. h. 5, s. 13—17.

107. Hedwig Gollob, Systematisches beschreibendes verzeichnis der mit Wiener holzschnitten illustrierten Wiener drucke vom jahre 1482—1550. (mit 34 abb. [auf 15 taf.]) Straßburg: J. H. E. Heitz. 139 s. 4° = Studien zur deutschen kunstgesch. h. 232.

108. Florenz Landmann, Predigten u. predigtwerke in den händen der Wiener weltgeistlichkeit des 15. jhs. Abhandlungen aus d. gebiete d. mittleren u. neueren geschichte usw. 〈Finke-festschrift〉, Münster 1925. s. 288—307.

109. Besprechungen früher erschienener Werke: 1. Konrad Burdach: Die nationale aneignung des bibel (vgl. JsbGPh. NF. 4. 1 a, 2); bespr. von Ludwig Wolff, AfdA. 44, S. 195—196. — 2. Oswald Dammann, Aus d. papieren der Basseschen buchhandlung. (vgl. JsbGPh. NF. 4. 1 a, 3.); bespr. von L(eyh), ZblB. 42 p. 330. — 3. Festschrift f. Albert Bachmann (vgl. JsbGPh. NF. 4, 1 a, 4); bespr. von Wilhelm Lucke, JbbfWJ. 1, s. 283. — 4. Eduard Hermann, Berthold Delbrück. 1923; bespr. von Hermann Jacobsohn, DLZ. N. F. 2, sp. 2090—93. — 5. Brriefe der brüder Grimm (vgl. JsbGPh. NF. 3, 1 a 11); bespr. von Josef Körner, PrJbb. bd. 199, s. 344—46. — 6. Rudolf Hildebrand,

Digitized by Google

Sein leben und wirken (vgl. JsbGPh. NF. 4. 1 a, 20); bespr. von Wilhelm Lucke, NJbbfWJ. 1, s. 281. — 7. Festschrift für Otto Behaghel. hrsg. v. Wilh. Horn (vgl. JsbGPh. NF. 4, 1 a, 44); bespr. v. W. E. Collinson, MLR. 20,366—370. — 8. über unsern Jsb. spricht Robert F. Arnold, RSpr. 33, 61. — 9. Werden u. wirken. ein festgruß Karl W. Hiersemann zu gesandt (vgl. JsbGPh. NF. 4. 1 b, 3); bespr. von Walther Schultze, ZblB. 42, s. 160—163. — 10. Streitberg-Festgabe 1924 (vgl. JsbGPh. NF. 4. 1b, 46); bespr. von A. Debrunner, DLZ. N. F. 2, sp. 1467—68. — 11. Volkskundl. bibliographie für 1920 (vgl. JsbGPh. NF. 4, 1 b, 17); bespr. von Heinrich Lohse, Teuth. I, p. 249—50; Heim.Westf. 1925 s. 328. — 12. Maxim. J. Rudwin, religious drama (vgl. JsbGPh. NF. 4. 1 b 14); bespr. von G. Ficker, ZfKG. 44 (N. F. 7) 297—98; F. Piquet, Revcrit. 59. jg., s. 328/9.; J. G. R., MLR. 20,373; Friedr. Michael, LitZbl. 76, sp. 343/44; Edward Schröder, AfdA. 44, s. 72/3; G. Duriez, Revgerm. 16. jg. s. 359; B. A. Uhlendorf, JEGPhil. 27. bd. s. 600f.; R. F. Arnold, Lit. 27. jg. s. 435. — 13. Adolf Schmidt, Die miniaturen des Gerokodex (vgl. JsbGPh. NF. 4. 1 b, 30); bespr. von G[eorg] W[itkowski], Beibl. d.ZfBFr. N. F. 17, sp. 26; von Albert Boecler, DLZ. N. F. 2 sp. 1220—22 — 14. Otto Leuze, Isnyer reformations-drucke (vgl. JsbGPh. NF. 4, 1 b, 48); bespr. von W. Menn, ZblB. 42, s. 627—628. — 15. Festschrift für Konrad Zwierzina (vgl. JsbGPh. NF. 4. 1 b, 53); bespr. von E. Sapir, MLN. 40, s. 370—375. — 16. Erik Rooth, Die mittelalterl. dt. Hss.zu Uppsala (vgl. JsbGPh. NF. 4. 1 b, 57,1); bespr. von Wolfg. Stammler, Litbl. 46, sp. 86—87. — 17. Hermann Julius Hermann, Die frühmittelalterl. Hss. des Abendlandes. 1923; bespr. von Kirchner, ZblB. 42, s. 163—166. — 18. Der landgrafenpsalter. mit einl. v. Karl Löffler. 1925; bespr. von A(loys B(ömer), ZblB. 42, s. 621—624. — 19. Karl Christ, Die bibliothek Reuchlins (vgl. JsbGPh. NF. 4. 27,265); bespr. von W. Brambach, ZGeschOberrh. N. F. 39. bd., 484/5; Preisendanz, Phil.Wschr. 1925, sp. 1078. — Behrend.

II. Allgemeine und indogermanische sprachwissenschaft, indogermanische altertumskunde und germanische sprachen.

1. Allgemeines.

1. B. Naunyn, Die organischen wurzeln der lautsprache des menschen. München, J. F. Bergmann 1925. 42 s. — der kurz vor der veröffentlichung dieser seiner letzten schrift verstorbene bedeutende mediziner spricht zunächst von der mechanischen „loquazität“ mancher vögel (z. b. papageien), deren gehirn unentwickelt ist. diese „loquazität“ ist auch die vorstufe des sinnvollen sprechens beim kinde. weiter macht vf. auf die anatomischen übereinstimmungen zwischen mensch und vogel (aufrechter gang) aufmerksam, ferner verweist er auf die (allerdings verschiedene) ausbildung eines sprechrohrs und eines statischen organs neben dem gehörsinn. für den

Digitized by Google

menschen kommt dazu die ausbildung der arme und der rechtshändigkeit sowie die davon abhängige linkshirnigkeit. die gebärdensprache, deren wichtigkeit betont wird, darf aber in ihrer einwirkung auf die lautsprache nicht überschätzt werden. außer den genannten organischen funktionen des urmenschen kommt auch begabung für rhythmus und trieb zur geselligkeit bei der ausbildung der lautsprache zur geltung. dafür sind die arbeits- und tanzbewegungen die triebfedern gewesen, denn sie sind von lautgebungen begleitet. parallelen zum spieltrieb mit lautkundgebungen finden sich auch bei vögeln, die ebenfalls einen gleichgewichtssinn besitzen.

2. A. Drexel, Die frage nach der einheit des menschengeschlechts im lichte der sprachforschung. 2 kt. im texte u. 1. farb. kt. Innsbruck, F. Rauch 1925. IV,81 s. = Origines. bd. 1, tl. 1.

3. Fr. Schürr, Sprachwissenschaft und zeitgeist. eine sprachphilosoph. studie. 2. aufl. Marburg a. L., N. G. Elwert 1925. 94 s. = Die neueren sprachen. beih. 1.

4. H. Schuchardt, Der individualismus in der sprachforschung. akademie der wissenschaften in Wien. phil.-hist. kl. sitzungsberichte. bd. 204, abh. 2. 1925. 21 s.

5. O. Jespersen, Die sprache, ihre natur, entwicklung und entstehung. vom vf. durchges. übers. aus d. engl. von R. Hittmair u. K. Waibel. Heidelberg, Carl Winter 1925. XV,440 s. = Indogermanische bibliothek. abt. 4, bd. 3. — vgl. JsbGPh. NF. II.3,1.

6. H. Ammann, Die menschliche rede. sprachphilosoph. untersuchungen. tl. I: Die idee der sprache u. das wesen der wortbedeutung. VII,134 s. Lahr i. B., Schauenburg 1925.

7. Fr. Mauthner, Die drei bilder der welt. ein sprachkrit. versuch. aus d. nachlaß hrsg. von Monty Jacobs. Erlangen, verlag d. philosoph. akademie 1925. XII,170 s.

8. E. Fröschels, Psychologie der sprache. Wien, F. Deuticke 1925. V,186 s.

9. K. Voßler, Geist und kultur in der sprache. Heidelberg, Carl Winter 1925. VII,267 s.

10. O. Funke, Innere sprachform (sprachphilosophie). Reichenberg i. B. 1924. bespr. von W. E. Collinson, Litteris. vol. II,105—112; A. Western, Anglia beibl. 36,97—99; K. Voßler, Litbl. 46,4—5; Eduard Hermann, AfdA. 44,185—187.

11. H. Güntert, Grundfragen der sprachwissenschaft, Leipzig, Quelle u. Meyer 1925. 141 s. — vf. behandelt das thema in 10 kapiteln: laute, lautliche veränderung, bedeutungsinhalt, beseelung, bedeutungswandel, entwicklungstendenzen, sprachverwandtschaft, sprachmischung, schriftsprache, kunstsprachen. aus dem inhalt können wir hier nur einzelheiten anführen. die lautlichen veränderungen gehen von einzelnen individuen aus; die lautverschiebungen (germ. wie außergerm.) sind auf völkermischungen zurückzuführen. eine künstliche weltsprache hat erst dann sinn, wenn wir eine einheitliche weltkultur haben werden. ein sorgsam aufgestelltes literaturverzeichnis und ein register sind am schluß des buches zu finden.

Digitized by Google

12. A. Meillet, La méthode comparative en linguistique historique· institutet for sammenlignende kulturforskning. Oslo 1925. 116 s. — die schrift ist aus vorlesungen hervorgegangen, die im sommer 1924 vom vf. in Oslo gehalten worden sind. neues wollte er nicht bieten, sondern nur grundsätzliche fragen einem gebildeten publikum klarlegen. das büchlein zerfällt in folgende kapitel: définition de la méthode comparative; les langues communes; des preuves employées; du développement linguistique; les dialectes; la géographie linguistique; la notion de langue mixte; les formules générales de changement; les innovations spécifiques; nécessité de précisions nouvelles. es versteht sich von selbst, daß vf. überall neue anregungen gibt; besonders das letzte kapitel enthält winke für methodische forschungen neuer art.

13. O. Funke, Zum problem „sprachkörper u. sprachfunktion". Neusprachl. studien. festgabe für Luick. 102—121.

14. E. Lewy, Das wesen der sprache. Faust 4, h. 6,3—12.

15. K. Voßler, Sprache als ausdruck der volkspsyche. Faust 4, h. 6,13—18.

16. M. Deutschbein, Prinzipien und methode der syntaktischen forschung. NSpr. 23,1—12.

17. H. Naumann, Über das sprachliche verhältnis von ober- zu unterschicht. JbfPhil. 1,55—69.

18. E. Lerch, Über das sprachliche verhältnis von ober- zu unterschicht mit bes. berücksichtigung der lautgesetzfrage. JbfPhil. 1,70—124.

19. L. Spitzer, Aus der werkstatt des etymologen. JbfPhil. 1,129—159. 469.

20. P. Weiß, Linguistics and psychology. Lang. 1, 52—57.

21. P. Kretschmer, Die wortschöpfer. Germanistische forschungen. Wien 1925. s. 227—249. — vf. nennt als ursachen, die zur schöpfung neuer wörter führen: 1. das sachbedürfnis, 2. das ästhetische bedürfnis, 3. logische und ästhetische gründe, 4. sittlich-religiöse gründe, 5. grammatische und sprachtechnische gründe. die rolle des individuums in der wortschöpfung wird mit zahlreichen belegen (auch literarischer art) betont. oft taucht eine neuschöpfung zeitlich wiederholt in der geschichte einer sprache auf, zuweilen sind mehrere personen daran beteiligt.

22. M. Cohen, Sur les langages successifs de l'enfant. mélanges linguistiques offerts à J. Vendryès. Paris, E. Champion 1925. s. 109—127. — vf. und seine frau geben hier einige beobachtungen über ihre drei kinder, deren sprachliche entwicklung in den ersten lebensjahren genau registriert wird. es wird hervorgehoben, daß die einfachen lautkomplexe des kindes beim beginn der sprechtätigkeit nicht auf ein bestimmtes objekt beschränkt sind. Die phonetische entwicklung ist öfter sprunghaft. auch mit der unvollkommenen hörfähigkeit des kindes ist zu rechnen. der übergang von artikellosigkeit zum gebrauch des artikels, nomen und verbum nach ihrer verwendung werden, wie alle übrigen beobachtungen, mit genauen daten belegt.

23. E. Rosenstock, Das versiegen der wissenschaft und der ursprung der sprache. NMerk. 8,814—837. — aus der psychologisch erklärten erschlaffung der schöpferischen sprachtriebe soll der derzeitige tiefstand der

Digitized by Google

wissenschaftlichen lehren herzuleiten sein; in abstraktionen zeitlos wesend, hat die wissenschaft jeden zusammenhang mit dem leben verloren usw. usw. Schi.

24. O. Jespersen, Mankind, nation and individual from a linguistic point of view. Instituttet for sammenlignende kulturforskning. Oslo 1925. 221 s. — das büchlein zerfällt in 11 vorlesungen: 1. speech and language, 2. influence of the individual, 3./4. dialect and common language, 5. standards of correctness, 6. correct and good language, 7. the stratification of language, 8. slang, 9. mysticism of language, 10. other eccentricities of language, 11. universal human elements. — im gegensatz zur romantischen auffassung Grimms von sprache und volk tritt bei J. die reale einsicht: sprachänderungen nehmen ihren ausgang von einzelpersonen; dialekte entstehen durch verkehrsgrenzen und rassenverschiedenheit; spracheinheit entsteht durch jede art des verkehrs, auch durch den einfluß der großstädte usw.

25. H. Corrodi, Das subjekt der sogen. unpersönlichen verben. ZfvglSpr. 53,1—36. — zu unterscheiden ist zwischen logischem, psychologischem und gramm. subjekt. in „es donnert" ist der blitz das logische subjekt; „es" ist aber psych. und gramm. subjekt und bezieht sich auf die gegebene situation, die durch die form „es donnert in den wolken" eingeschränkt wird. es gibt im psych. und log. sinn keine subjektlosen verben; es klopft, es läutet usw. sind erscheinungen, die auf die gegebene situation bezogen werden. subjektlose verben im gramm. sinn sind häufig; „es" dient zur spitzendeckung des verbs im satz und ist fakultativ (es hungert mich = mich hungert).

26. Schon früher verzeichnet: 1. H. Sperber, Einführung in die bedeutungslehre. vgl. JsbGPh. NF. IV.2,18. bespr. von Samuel Kroesch, MLN. 40,297—302; L. Sütterlin, Teuth. 1,74—75; J. Schwietering, AfdA. 44,153—163; E. Hermann, AfdA. 44,187—188; MLN. 40,297—302. — 2. O. Jespersen, The philosophy of grammar. JsbGPh. NF. IV.2,21. bespr. von E. Lewy, DLZ. NF. 2,1657—59; O. Funke, Litteris II,233—246; Fr. Wild, NSpr. 33,306—312.

2. Indogermanische sprachen.

27. P. Kretschmer, Die indogerm. sprachwissenschaft. Göttingen Vandenhoeck & Ruprecht 1925. 61 s. — diese als einführung für die schule bestimmte schrift war ursprünglich zur übersetzung ins albanische verfaßt (Ditunija gjuhore indo-gjermane, Tirana 1923). manches in den ausführungen des vfs. dürfte anlaß zu meinungsverschiedenheiten bieten; so die s. 31 behauptete herkunft der runen aus dem lat. alphabet; auf s. 36 werden bei der aufspürung der toch. hss. die engländer (Aurel Stein!) ganz übersehen; in kap. III: urgeschichte der indogermanen wird die urheimat mit entschiedenheit nach dem nördlichen Mitteleuropa verlegt, was sich doch höchstens für vorfahren der Italiker, Kelten, Griechen, Illyrer und Veneter mit einiger wahrscheinlichkeit sagen läßt. die zugehörigkeit der kanisier (d. h. hethiter) zum idg. sprachstamm, wie man ihn bisher auffaßte, wird vom vf. heute nicht mehr aufrecht erhalten.

Digitized by Google

28. P. Kretschmer, Die protindogermanische schicht. Glotta 14, 300—321. — idg. elemente finden sich im vorgriech. und im etruskischen gleichwie im hethitisch-luwischen. doch diese bestandteile entstammen einer älteren stufe des idg., dem protidg. dafür bringt vf. lexikalische und grammatische belege. aus den *Τινδαρίδαι* = *Διόσκουροι* wird ein protidg. *Tin-* (auch in etrusk. *Tinia* = Juppiter) erschlossen, das auch in idg. *din-* (lat. *nundinum* etc.) vorliegt. der diphthong von *Ζεύς* in der vaseninschrift *Τευδάρεως*, hieraus ein voridg. *Τεύς*, vgl. kappad. Tavium mit einem Zeusheiligtum, ferner die göttin Leda, die mutter der dioskuren mit lydisch *lada* „frau, göttin" (*Λητώ*). die pelasger, die den *Ζεύς* in Dodona verehren, sind protindogermanen. das partronymale *δαρ* in *Τινδαρίδαι* will vf. in etr. *-tur*, *-ur* wiederfinden. das singuläre griech. *πτόλις* entspricht chald. *ptari* (vgl. den städtenamen *Πτερίη*).

29. H. Pedersen, Le groupement des dialectes indoeuropéens. Kgl. danske videnskabernas selskab. hist.-fil. medd. XI,3. København 1925. 57 s. — vf. betont die enge verwandtschaft des italischen und keltischen, dem das tocharische auffallenderweise zur seite tritt. außer den schon bekannten übereinstimmungen (passiv auf *-r*) hebt er auch neue wortgleichungen hervor: toch. *ai-tsi* „geben": osk. *aeteis* (genitiv) „teil", gr. *αἶσα* „anteil"; erweiterungen mit *-m* bei bestimmten verbalwurzeln; zweizahl *wĭ-*, *wo* (kelt. *Vo-corii*); toch. B. *kle*, A. *kule* „frau": ir. *caile* „bäurin"; toch. endung *-šślə*: ir. *cēle* „gefährte" usw. in naher verwandtschaft mit dem tocharischen steht das hethitische, wo ebenfalls passivformen auf *-r* vorliegen; vf. führt lautliche (dentale zu spiranten), lexikalische (heth. *te-kan* „erde": toch. A. *tka* „platz") und morphologische übereinstimmungen an. dazu tritt vielleicht das phrygische. alle genannten sprachen bildeten in der idg. vorzeit eine zusammenhängende dialektgruppe.

30. A. Conrady, Alte westöstliche kulturwörter. LVBphKl. bd. 77, h. 3. Leipzig 1925. 19 s. — vf. behandelt wandernde kulturwörter wie gr. *σηρικόν* „seide", das über ein mongol. **sirkek* auf altchines. *sir*, *ser* zurückgehe, während umgekehrt chines. *mit* „honig" aus idg. *medhu*, finn.-ugr. *med*, *meta* stamme. diese beziehungen weisen etwa auf das 5. jahrh. v. Chr., doch sie sind weit älter, wie vf. nachweist. idg. ursprungs ist auch das chines. wort *k'üan* „hund" (dazu die *Χοῦννοι* = hunnen?) und *ngan* „gans"; *ngizú*, *(n)gō* „kuh" aus älterem **(n)gui*; **(n)gud* dagegen stammt (wie idg. *guou*) aus sumer. *gud* „stier" und muß mindestens in das 3. jahrtausend v. Chr. zurückgehen. als vermittler kommen die spät bezeugten tocharer nicht in betracht, da sie mit den Tahia aus **d'āt-γa* nichts zu tun haben.

31. C. Autran, Sumérien et indo-européen. l'aspect morphologique de la question. Paris, P. Geuthner 1925. XI, 198 s. 4°. — vf. wendet sich im vorwort gegen die ansicht, die im sumerischen eine für sich stehende sprache erblickt, und will „kosmo-theologische" und morphologische übereinstimmungen zwischen diesem und dem idg. nachweisen. auch im wortschatz findet er solche. das sumerische sei ein „allotropischer" zustand des idg., das hier in anderer form auftrete. die kosmo-theologischen ähnlichkeiten sind die rolle des Sirius, der lebensbaum, die vorstellung vom feuer als einem götterjüngling, der himmlische falke als träger des männlichen prin-

Digitized by Google

zips, ein wassergott als zaubergott u. a. im hauptteil behandelt vf. im kap. I das indogermanische (meist nach A. Meillets einführung), kap. II das sumerische, kap. III den vergleich der morphologischen organismen: wortschatz, wo eine lange liste von gleichungen gegeben wird; deklination, pronomen, verbum usw. in beiden sprachgruppen. kap. IV enthält die schlußfolgerungen in bezug auf wortgleichungen, allgemeine geschichte, menschliche beziehungen und auflösung des alten kulturellen wortschatzes sowie die allgemeinen schlüsse. vf. meint, daß indogermanisten und sumeriologen nicht getrennt marschieren dürften. autoren-, sach- und wortregister schließen den band ab.

32. K. Brugmann, Die syntax des einfachen satzes im indogermanischen, mit vorwort von W. Streitberg. Berlin, W. de Gruyter & co. 1925. VII,229 s. beiheft zu: Indogermanische forschungen. bd. 43.

33. H. Lommel, „Kämmen" und „frisieren" in einigen idg. sprachen. ZfvglSpr. 53,309—311.

34. H. Corrodi, Das subjekt der sogen. unpersönlichen verben. ZfvglSpr. 53,1—36.

35. F. Solmsen, Indogermanische eigennamen als spiegel der kulturgeschichte, hrsg. und bearbeitet von E. Fraenkel 1925. bespr. von B. Migliorini, La cultura vol. IV fasc. IV (1925) s. 183f.

36. G. Devoto, Il metodo dialettologico nella glottologia indoeuropea. Isl. lomb. rend. serie II, vol. 58,516—528.

3. Indogermanische altertumskunde.

37. O. Schrader, Reallexikon der indogermanischen altertumskunde. 2. aufl. bd. 2, lfg. 3. rind—slaven. mit 21 taf. s. 257—416. Berlin: W. de Gruyter & co. 1925. — fortsetzung des zuletzt Jsb. 1924,2,50 besprochenen werkes. die vorliegende lieferung enthält den schluß des für die idg. viehzucht so wichtigen art. „rind", ferner den für idg. ackerbau ebenso wichtigen art. „roggen", das nur bei einem teil des idg. volkes als altbekannt erwiesene „salz", die zucht des „schafes", „schiff" und „schiffahrt" (auf 18 seiten), „schild", „schmied", „schmuck", „schreiben und lesen" (auf 16 seiten), „schwein", „schwert", „schwiegerverhältnisse", „seide", „silber" (das nicht mit sicherheit dem idg. urvolk zugeschrieben werden kann), „sippe", „skythen", „slaven", wobei eine slav.-balt. einheit angenommen, die urheimat der slaven aber nicht im gebiet der Neuren, sondern an der Ostsee gesucht wird.

38. J. Charpentier, The original home of the Indo-Europeans. bulletin of the school of oriental studies IV,1,147—170. — vf. ist sich bewußt, daß zur zeit eine zufriedenstellende lösung des problems noch nicht möglich ist. doch ist er der überzeugung, daß die urheimat in der nähe von Zentralasien zu suchen ist. nur die sprachwissenschaft kann hierüber aufklärung geben. doch müssen die indo-iranischen sprachen mehr berücksichtigt werden. das buchenargument ist hinfällig. die indogermanen waren nomaden, die über weite flächen zogen. vielleicht östlich vom kaspischen meer und auf den ebenen Turkestans. zur stütze seiner ansicht beruft sich vf. schließlich auf das nachgelassene werk von J. de Morgan, La préhistoire orientale I, Paris

Digitized by Google

1925. dieser gelehrte sieht den gedanken, daß die urheimat der indogermanen an der Ostsee gelegen habe, als lächerlich an (s. 191) und auch Südrußland betrachtet er nur als durchzugsland für die indogermanen.

39. E. Meyer, Die volksstämme Kleinasiens, das erste auftreten der indogermanen in der geschichte und die probleme ihrer ausbreitung. BSB phKl. akademie der wissenschaften 1925. s. 244—260. — die in Kleinasien durch die entzifferung der Boghazköi-funde aufgetauchte sprachliche zerrissenheit lehrt uns, daß eine solche in alter zeit die regel ist; größere spracheinheiten entstehen erst im laufe der geschichtlichen entwicklung. über die urvölker Kleinasiens schob sich um 2500 v. Chr. vom Kaukasus herkommend eine dünne schicht idg. eroberer, deren sehr zerrüttete sprache in zwei varianten, hettitisch und luwisch, vorliegt. dann rücken kurz nach 2000 v. Chr. arische und iranische dynasten vor, überschwemmen ganz Vorderasien und vielleicht auch Ägypten und bringen das pferd mit sich. die Manda sind aber nicht die späteren Mādai (Meder), die Arier kommen auch nicht von westen, sondern aus Baktrien und Sogdiana nach Kleinasien. über die urheimat der Indogermanen läßt sich bis jetzt nichts sicheres sagen; keinesfalls aber lag sie im germanengebiet.

40. Ed. Philipon, Les peuples primitifs de l'Europe méridionale. recherches d'histoire et de linguistique. Paris, Ernest Leroux 1925. 327 s. — vf. will sich bei seinen forschungen nicht auf die archäologie stützen, da sie die aufzuwerfenden fragen nicht beantworten könne. mit hilfe der sprachwissenschaft will er die nahe verwandtschaft der Iberer und Illyrier, der Räter und Ligurer beweisen, während er sich gegen die behauptete abstammung der Albaner von den Illyriern ablehnend verhält (die gleichung gr. *θερμός*: thrak. iber. skyth. venet. *germo-* spielt dabei eine rolle). der stoff wird in folgenden kapiteln behandelt: I. Thraker und Phrygier, II. ägäische völker, III. Hellenen, IV. Illyrier, V. Makedonier, VI. Italiker, VII. Ligurer, VIII. Iberer, IX. Kelten, X. namenbildungen in den idg. sprachen, XI. verwandtschaft der Iberer, Illyrier und Ligurer.

41. K. Ettmayer, Der ortsname „Luzern". IF. 43,10—39. — die *-ernum*-namen in den Alpen und Oberitalien stehen mit den gleichen ortsnamen in Süditalien in engerer beziehung, die einem voritalischen volk, den Etruskern, angehören. etruskische wörter sind in den Alpen stark vertreten (*tēba*, *rocca*, *crappa*, *alucus* oder *ulucus*, *taeda*, *spelunca*, *nappura* u. ähnl.).

42. W. Weber, Die staatenwelt des Mittelmeers in der frühzeit des griechentums. Stuttgart, W. Kohlhammer 1925. 52 s. — die schrift ist aus einem vortrag auf der ersten fachtagung für die klassische altertumswissenschaft in Weimar (3. VI. 1925) hervorgegangen und will eine synthese der einzelforschungen versuchen. aus den in Ägypten und Mesopotamien zu gewinnenden historischen daten will vf. mit hilfe archäologischer funde im umkreis der Ägäis auch hier den geschichtlichen ablauf der kulturen zurückgewinnen. auch die funde in Boghazköi und ihre zur zeit noch nicht sicher feststehenden beziehungen zur ältesten griech. onomastik werden herangezogen. um 1200 versinkt die hethitische und die kretische kultur: die nordvölker treten auf den plan, Tyrsener (Etrusker), Schekelesch und Schirdana aus Kleinasien und andere werfen die alten völker nieder.

Digitized by Google

43. R. Fohalle, A propos de *κυβερνᾶν*: *gubernāre*. Mélanges linguistiques offerts à M. J. Vendryès. Paris, E. Champion 1925. s. 157—178. — das griechische sprach die verschlußlaute nur schwach aus und verwechselte tonlose und tönende in allen epochen seiner entwicklung, aber besonders in lehnwörtern, die sich auf das schiffswesen, die pflanzenwelt, die tierwelt und einfuhrprodukte beziehen. eine anzahl dieser beispiele wird etymologisch untersucht. sie stammen aus den voridg. sprachen des Mittelmeergebiets, die keine tönenden verschlußlaute kannten (vgl. hethitisch, etruskisch). beide sprachen, lat. und griech., haben ihnen unabhängig entlehnt. möglicherweise hat auch die artikulationsweise des vorgriech. auf die griech. aussprache eingewirkt.

44. G. Kossinna, Nordische oder asiatische urheimat der indogermanen? Mannus 17,237—241.

4. Germanische sprachen.

45. F. Mossé, Le renouvellement de l'aspect en germanique. Mélanges linguistiques offert à M. J. Vendryès. Paris, E. Champion 1925. s. 287—299. — vf. betrachtet nur die morphologische unterscheidung im got., altengl. und neuengl. im got. wird ein präfix (meist *ga-*) verwandt, um die perf. bedeutung eines verbs auszudrücken, doch ist das system nicht streng durchgeführt, zumal das germ. keine iterativbildung kennt. Das ae. in der ältesten zeit verhält sich wie das got.: *ge-* dient zur perfektivierung, doch mehr in den südl. als in den nördl. texten. *ge-* wird *i-* , *y-* und verschwindet ganz. dafür tritt die umschreibung mit *sein* + part. präs. ein, die im neuengl. große ausdehnung gewonnen hat. den ausgangspunkt bilden die übersetzungen aus dem lat. die ae. umschreibung der perf. handlung mit *wesan*, *weorþan*, *habban* + part. perf. hat ihren ursprünglichen perf. sinn verloren und dient später zur bildung der zusammengesetzten zeiten.

46. L. Bloomfield, Einiges vom germanischen wortschatz. Germanica, Ed. Sievers zum 75. geburtstage. Halle a. S., Max Niemeyer 1925. s. 90—106. — vf. wendet sich gegen die versuchte restlose etymologische erklärung des wortschatzes der germ. sprachen aus dem idg., zwischen denen ja jahrtausende lägen. Er verweist auf die urgerm. bildungen mit inneren doppelkonsonanz *pp*, *tt*, *kk* (aus idg. *bhn-* usw.), die sich in gewissen bedeutungen rein auf analogischem wege ohne idg. vorbild ausgebreitet haben können und gibt eine ganze reihe beispiele dafür, auch für die mediengeminierung. H. Schröders „streckformen" werden z. t. als kontamination von einheimischem und ausländischem sprachgut gedeutet: *kabine*, *kajütte*, *kabuse*, *kabacke* (nach *baracke*), *kabutte* usw.

47. E. Schwentner, Eine altgermanische farbenbezeichnung. Beitr. 49,423—429.

48. H. Suolahti, Eine germanisch-romanische bezeichnung des iltis. Germanica, E. Sievers zum 75. geburtstage. Halle a. S., M. Niemeyer 1925. s. 106—114. — die ahd. glosse *uuiessa* (: ndl. dial. *visse*) „iltis" für lat. hiena; auch mfrz. *fissel*, nfrz. dial. (im nordwesten) *ficeau* u. ähnl., (im südwesten) *fisen* u. ähnl., daneben mfrz. *wixhat*, mengl. *fitch*, *fitcholl*, *fitchaw*, *fitchet*

Digitized by Google

u. ähnl. also eine gdf. *fisse, visse, fitsche, fitse,* von der verschiedene diminutiva abgeleitet sind. anklingende formen finden sich auf dem ganzen frz. sprachgebiet. Meyer-Lübke, REWb. 716 gibt lat. gdf. *vissio*: *visio* *βδολος* „gestank" (Corp. Gll. lat. II,209,51). iltis also „stinktier". verwandtschaft besteht ferner mit ahd. *wis-ula,* ae. *wes-ule,* aisl. *vis-la* „wiesel"; also gdf. **viso,* **wisjo.* der anlaut beeinflußt durch verba wie *fisa* „pedere" u. a. ist ahd. *illi(n)tiso* „iltis" aus **illit-wiso* zu deuten? *illi(n)t* = ahd. *ellenti* „fremd"?

49. N. O. Heinertz, Eine lautverschiebungstheorie. Lunds universitets årsskrift. NF. avd. 1. bd. 20, nr. 7. Lund, C. W. K. Gleerup 1925. 84 s. — nach einem kritischen überblick über die älteren theorien entwickelt vf. seine eigne: die ahd. lautverschiebung entspringt der sprachmischung der Germanen und der von ihnen unterjochten bewohner der neuerworbenen gebiete. also die von Ref. vor vielen jahren vertretene ansicht. neu ist bei vf., daß er die rechtsrheinischen Kelten für die verschiebung verantwortlich macht. ich muß jetzt, nachdem ich erkannt habe, daß diese bis zum untergang des Römerreichs fortbestanden und eine vom gallischen keltisch abweichende ma. sprachen, die berechtigung dieser annahme zugeben. vf. meint, die Kelten hätten die ihnen ungewohnte germ. aspiration in verbindung mit dem expiratorischen akzent im anlaut übertrieben und die ihnen liegende lenierung der intersonantischen laute beibehalten. doch wir wissen nur wenig über die lautgewohnheiten der rechtsrheinischen kelten. ihr „bewegungsgefühl", d. h. ihr verständnis für die ihnen fremden germ. laute kennen wir nicht. natürlich entgeht es vf. nicht, daß die mittel- und niederrheinischen, von den Franken germanisierten Kelten sich anders verhalten wie die süddeutschen Kelten. er versucht, diese erscheinung zu erklären. schwierigkeiten macht auch das auftreten von *p*- bzw. *pf*-lauten, da die Kelten das idg. anl. *p* verloren hatten. vf. spricht von ganz keltisch, halb keltisch und halb germ., dreiviertel kelt. und einviertel germ. (am Rhein) völkern. wie denkt er sich diese völker der sprache nach? nach so langen jahrhunderten mußte doch ein ausgleich eingetreten sein: entweder keltisch oder germanisch. aus kelt. sprachgewohnheiten wird z. b. Notkers anlautsgesetz erklärt. vf. leugnet jeden zusammenhang zwischen gemeingerm. und ahd. verschiebung, wie Ref. (im gegensatz zu Boer u. a.) es auch getan hat. bespr. von K. M., MLN. 40,517—518; A. G. v. Hamel, Neoph. 11,297—299.

50. M. Bartoli, Di una legge affine alla legge Verner. Riv. della soc. filol. friul. G. I Ascoli 6 (1925), s. 161—170. Udine 1925. — vf. bestreitet die existenz der idg. tönenden aspiraten *bh, dh, gh.* er unterscheidet zwei verschiedene entwicklungen der idg. stimmhaften medien, je nachdem sie vor akzenttragenden vokal standen oder nicht. in letztem falle ist die media im germ. und arm. stimmlos geworden; im ersteren falle ist sie im ind., griech. und lat. aspiriert worden, in den andern sprachen unverändert geblieben. es werden eine anzahl beispiele für das neue gesetz gegeben, aber auch ausnahmen zugestanden, die indes nur scheinbar seien.

51. C. M. Lotspeich, Romance and germanic linguistic tendencies. JEGPhil. 24,325—334. — die romanischen wie die germ. lautveränderungen sind das natürliche ergebnis der gesetzmäßigen auswirkung der sprachgewohnheiten dieser zwei sprachgruppen. die rom. sprachen haben einen „distributed

Digitized by Google

crescendo type", die germ. sprachen einen „restricted decrescendo type" in bezug auf den akzent. aus dieser voraussetzung und einigen daraus gezogenen schlüssen wird eine entgegengesetzte tendenz des konsonantenwandels in den beiden sprachgruppen abgelehnt und behauptet, daß beiderseits eine schwächere artikulation die ursache sei, sie sich nur verschieden auswirke. vf. versteht die germ. lautverschiebung wie folgt: die neigung, die ausspracheenergie immer mehr auf den beginn des lautes zu konzentrieren, hat ein nachlassen der artikulationsmuskulatur am lautende zur folge. nach und nach gewinnt dies lautende die oberhand und verdrängt den alten laut. das wird im einzelnen erläutert und schließlich Prokoschs erklärung der lautverschiebung durch artikulationsverstärkung abgelehnt.

52. C. J. S. Marstrander, Klodvigavnet og den germanske dissimilationslov. Avh. norske videnskaps-ak. i Oslo. II hist.-filol. kl. 1925. nr. 1. 39 s. — vf. wendet sich gegen das von Hultmann, Pipping und Lindqvist aufgestellte ur- bzw. nordgerm. dissimilationsgesetz, demzufolge der urgerm. vokal *au* vor *u* der folgenden silbe zu a geworden sei. das hauptbeispiel, der name (auf zwei Brakteaten) *HlaudauigaR*, später *Hlodđuer*, den Lindqvist mit *Chlodouechus* identifiziert, ist nach vf. anders zu beurteilen. er ist in dieser form keine entlehnung aus dem fränkischen, da hier urgerm. *au* viel länger (bis ins 8. jahrh.) erhalten blieb. Chlodvig enthält also keinen urgerm. diphthong; er geht auf eine gdf. *hlōþa-* zurück, neben der germ. *hluþa-* (in *Chlodomēr*) aus idg. *klutós* „berühmt" bestand, das aber nie in der ablautstufe *ou* vorkommt. nord. *HlaudunigaR* ist eine entlehnung aus einer westgerm. ma., die urgerm. *o* früh zu *uo* diphthongierte; auch *Hloduer* ist später entlehnt mit dem alten *o*. in längeren ausführungen widerlegt vf. sowohl Pippings urgerm. wie Lindqvists nord. dissimilationsgesetz. das aus dem entlehnten urnord. *HlauduniagaR* = westfränk. **Hlōuþowich* ist anderen ursprungs wie die mit *hlot-* zusammengesetzten namen; es ist mit **hlōþō* „schaar" zusammengesetzt und eine parallele zu den komposita mit *druhta*.

53. O. v. Friesen, Om det svaga preteritum i germanska språk. Skrifter utgivna av K. humanistika vetenskaps-samfundet i Uppsala. 22,5. 1925, 58 s. — vf. berichtet zunächst über die geschichte der forschung, bes. über Collitz, Das schwache präteritum 1912, ohne sich ihm anzuschließen. er bleibt bei der älteren auffassung der periphrastischen bildung mit „tun". in der endung *-da* sieht er eine kontrahierte form für -deda; um die bindevokallosen formen *brahta* usw. zu erklären, nimmt er an, daß hier *-deda* an *-ti* und *-tu-* abstrakta angetreten und dann synkope eingetreten sei. die partizipialformen mit *-t-* sind ebenfalls in rechnung zu stellen. auch die präterita der sog. präteritopräsentia erklärt vf. auf dieselbe weise. ein dazwischenliegender abschnitt befaßt sich mit der flexion des schw. prät. ein exkurs befaßt sich mit präteritalformen wie *habda* usw.

54. E. Wadstein, Le mot *viking*: ae. *wīcing*, fries. *wi(t)sing* etc. Mélanges de philologie offerts à M. Johan Vising. Göteborg, N. F. Gumperts; Paris, E. Champion 1925. s. 381—386. — weder die ableitung von *vik* „bucht" noch von *vīg* „kampf" werden gebilligt. es findet sich ae. *-wīcingas* im sinn von „einwohner" (*Eofor-w* . . ., *Lid-w* . . .); also offenbar eine ableitung von *wīc* > lat. *vīcus*, das in alle germ. maa. entlehnt wurde. im *Wīdsīþ*

Digitized by Google

findet sich ein offenbar abgekürzter volksname *Wīcingas*. die beiden wörter sind identisch, da (einwohner im Sinne von) kaufmann und pirat in alter zeit oft dasselbe war; beide fuhren über see in fremde lande, um güter zu erwerben.

55. J. Endzelin, Germanisch-baltische miszellen. ZfvglSpr. 52, 110—128. — 5. lett. *uotenis* „eine art birke", *vietêt* „prügeln", lit. *vanóti* „mit dem badequast schlagen": got. *wandus*, aisl. *vǫndr* „rute" (nicht zu *windan*). 6. frz. *blond*, it. *biondo* „blond" aus germ. **blundaz*: lit. *bliñde* „saalweide", *blindès*, *bleñdes* „feiner weidenstrauch" (s. 112); 7. ostlett. *gànguôt* „dummes zeug reden": ahd. *goukolōn* „narrenspossen treiben"; 8. hd. *Blach*-feld: lit. *blakù*, lett. *blaku(s)* „neben" (lett. *plakans* flach: hd. *flach*), *blaks* „das meer bei windstille"; 9. aisl. *lokka*, atw. *locch̄n* „locken" zu got. *liugan* „lügen": lit. *lūgoti*, lett. *lùgt* „bitten" (s. 114ff.); 10. got. *fani* „kot": lett. *pane* „jauche", *peñava* „pfütze" (s. 116); got. *aurahjom* „dem friedhof", sing. **aurahi* urspr. „sandboden": aisl. *aurr* „eisenhaltiger sand", *eyrr* „sandbank"; urgerm. st. *aura-* „sand" (vgl. Grienberger, Got. wortk. 36f., Güntert, Kalypso 137), wozu lett. parallelen beigebracht werden (116f.); 12. got. *sai* „sich" zu *saíƕan*; vgl. lit. *véi*, lett. *vei* „sieh" zu *veizdmi* usw. (s. 117f.); 114. ndd. *smelen*, slav. *smola* „harz": lett. *smęls* „harziges holzstück"; 15. got. *wans* „ermangelnd": lit. *vàns-kariai* „unausgebrütete eier", lett. *vàns-kar(i)s* „bebrütetes, aber unfruchtbares ei" (s. 119f.); 26. ahd. *spaltan*: lett. *spiltavas* „spreu"; 27. ae. *borian*, ahd. *borōn* „bahren": lett. *bìrze* „saatfurche"; 37. got. *hups*: lit. *kanburys*, *kaũbre* „hügel" (s. 124) und andere derartige deutungen. s. 124 wird suffixales *-ōmen-* (vgl. got. *aldōmin*) zu lit. *jaunuomenė* „jugend" u. a. gestellt. s. 125 wird der altdeutsche abfall von *n* nach *ī*, s. 126 ff. der germ. dat. plur. auf *-m* behandelt (alte dualform).

56. A. Senn, Germanische lehnwortstudien. Heidelberg, Carl Winter 1925. 64 s.

57. F. Hartmann, Das alter der finnisch-germanischen berührungen. NJbbfWJ. 1,728—739. — vf. gibt einen kurzen historischen überblick über die forschung, betont das alter germ. ansiedlung in Finnland (Aestier und Sitonen des Tacitus Germanen?). urgerm. entlehnung *rengas* „ring" im finnischen und noch mehr solche fälle. auch sehr alte ortsnamen germ. herkunft in Finnland weisen in dieselbe richtung; vgl. T. E. Karsten, Svensk bygd i Osterbotten nu og fordom; über diese und die ältere schrift desselben vfs.: lehnwortstudien wird eingehender berichtet. ortsnamen, die germ. wörter für küste, see usw. enthalten, finden sich jetzt vom meer getrennt, die schätzung der zeit, in der diese verschiebung vor sich gehen konnte, durch naturforscher ergibt etwa 2000 jahre. die germ. ansiedlung in Finnland geht also mindestens bis ins 2. vorchristl. jahrh. zurück.

58. H. Jacobsohn, Über die ältesten germanischen lehnwörter im finnischen. Arkiv 41,246—276.

59. Schon früher verzeichnet: Fr. Braun, Die urbevölkerung Europas. (JsbGPh. NF. II,14,3.) bespr. von E. Hermann, Litbl. 46,145—148.

S. Feist.

Digitized by Google

III. Gotisch.

1. M. Cahen, Remarques sur le style des adjectifs gotiques en *-kunds*. Mélanges linguistiques offerts à M. J. Vendryes. Paris, E. Champion 1925. s. 75—91. — die germ. adj. auf *-kunds* gehören der feierlichen sprache an. *-kunds* (: ai. *jātás*, lat. *nātus*) bezeichnet ursprünglich die vornehme geburt; vgl. ae. *eorl-cund* u. a. demgegenüber ist ae. *-līc*: got. *-leiks* weniger aristokratisch. so stehen auch die suffixe *-kunds* und *-isks* sich gegenüber: ae. *godcund* und *mennisc*. doch Ulfila bildet bewußt sein *gudisks* als gegensatz zum heidnischen **godakunds*, und er verwendet *himinakunds*, weil das heidentum diesen begriff nicht kannte und weil er einen besonders feierlichen ausdruck schaffen wollte. so ist auch *gumakunds*, *qinakunds* stilistisch verschieden von *gumeins* und *qineins* und andere ähnliche zuss.

2. G. Kisch, Magyarische elemente im krimgotischen. KblSiebLk. 48,1—3. — 1. *menus* „caro" = magy. *menhús* „pferdefleisch" zu finn.-ugr. *mén*; 2. *ieltsch* „vivus sive sanus" = magy. *él(t)s* zu *él* „leben", dazu noch *iel* „vita sive sanitas", *iel vburt* „sit sanus"; 3. *fers* „vir" = magy. *férj* „mann"; 4. *stap* „capra" = magy. *czáp* > rum. *ţap*, alb. slav. *cap* „bock"; 5. *ki-* (in *ki-lemsch-kop*) scheint magy. *ki* „aus" zu sein; 6. *sada* „100" wie magy. *száz* aus dem iranischen; 7. *hazer* „1000" = magy. *ezer* aus pers. arm. *hazar* durch das türkische vermittelt.

3. H. Collitz, *barusnjan*. AJPhil. 46,358—362.

4. H. Collitz, *siponeis*, a loan-word from greek. AJPhil. 46,213—221.

5. H. de Boor, Gotische literatur. RLg. 1,454—456.

6. A. M. Sturtevant, Gothica. JEGPhil. 24,504—511. — I. the passive use of the active infinite after the verbal adjectives *mahts* and *skulds*. II. regarding the intransitive use of transitive verbs.

7. A. M. Sturtevant, *lasiws* opportunus. JEGPhil. 24,195—196. — *w* stammt (wie schon M. Jellinek, ZfdA. 36,277) aus den obliquen kasus, aber es beruht auf dem Bestreben mehrsilbige und langsilbige *w*-stämme gleich zu behandeln.

8. E. Schröder, *kintus*. ZfvglSpr. 53,80—82. 93—94. — die ableitung von lat. quintus wird abgelehnt. eine kleinmünze der römer zur zeit Ulfilas hieß Centenionalis, dazu die kurzform *centus, wie amerik. cent aus centime.

S. Feist.

IV. Nordische sprachen.

Sprachgeschichte.

1. Didrik Arup Seip, Zur mittelnorwegischen sprachgeschichte. Germanica (Sievers-festschrift), 223—235. — nachweis, daß die norwegische urkundensprache des 14. jahrhunderts archaisierende und traditionelle schriftsprache ist. gewisse alte ostnorw. eigentümlichkeiten treten hier sporadisch erst nach 1300 auf. erst nach stärkerem einfluß des ostens (nach entwicklung Oslos zur hauptstadt und dezimierung der westl. geistlichkeit durch die pest) wird urkundensprache moderner, nimmt nd. lehnwörter auf

Digitized by Google

(nach 1370). über mnd. lehnwörter. eine auch für die nd. philologie sehr belangreiche arbeit.

2. Peter Skautrup, Sproget i håndskriftet AM 286 fol. til Jyske lov i dets forhold til nulevende jyske folkemål. Arkiv 41,1—56. — die hs. ist laut vf. von zwei schreibern (A, B) geschrieben, die verschiedenen dialekt gesprochen haben müssen. nach einer sehr nützlichen und übersichtlichen darstellung der orthographie der hs. sucht vf. die heimat der schreiber mit zuhilfenahme mod. jüt. dialekte festzulegen. A schreibe in einem dem heute zwischen Kongeå und Gelså gesprochenen entsprechenden dialekt, B's heimat sei möglicherweise um Vonsbæk an der Haderslebener föhrde auftretende ostdän. formen geben nach vf. den beweis dafür ab, daß die jüt. schreiber schon zu beginn des 14. jahrh. seeländ. beeinflußt wurden.

3. Elias Wessén, Anmärkningar till några 1500-talstexter. till kommenteringen av „Valda stycken av svenska författare 1526—1732", utg. av Ad. Noreen. Tredje upplagan. Stockholm 1921. NysvSt. 1925, 147—164.

Wortkunde.

4. Geir T. Zoëga, Icelandic-english dictionary. 2. ed. Reykjavík, Sigurður Kristjánsson 1922. bespr. von Halldór Hermannsson, MLN. 40,171—175.

5. Det litterære norske ordboksverk. MoM. 1925,132—135. — überblick über den stand der arbeit an dem großangelegten werk.

6. Hjalmar Falk og J. Reichborn-Kjennerud, Knud Leems glose-bog. MoM. 1925,25—33. — verbesserungen zu Hannaas's ausgabe der sammlung norw. dialektwörter von Knud Leem (1740).

7. Bengt Hesselman, Kritiska småbidrag till fornisländsk ordhistoria. Minneskrift, utg. av Fil. Samf. i Göteborg, 105—111. — behandelt fehlerhaft angesetzte quantitäten und zwei fälle mit *ǽ* statt richtigem *ó* in Fritzners wörterbuch. 1. *bútr* m. richtig für *butr* (Fr.). 2. *kálbústr* m. für *kálbustr*. 3. *garðsrúst* f. für *garðsrust*. 4. *gíma* f. für *gima*. 5. *rǿma* f. für *rǽma*. 6. *kǿna* f. für *kœna* . 7. *illr, illa* für *íllr, ílla*.

8. Didrik Arup Seip, Pronomenet hvem i gammelnorsk. Festskrift tilegnet A. Kjær 1924,70—72. — zeigt, daß das paradigma des altn. fragepronomens nicht als defektiv angesetzt zu werden braucht, da die dem got. *hwas* lautgesetzlich entsprechende form altn. **hver, *hvær* mit altn. *hverr* = got. *hvarjis* zusammengefallen ist. vorhandensein einer ursprünglich selbständigen form durch ältere schriftformen und nnorw. dialekte gesichert.

9. Ernst W. Selmer, Hvor kommer „båten" fra? MoM. 1925,62—71. — in glücklicher polemik gegen Sverdrup zeigt S., daß die nfries. dialekte ohne ausnahme ein afries. **bāt* voraussetzen, welches mit ags. *bāt* auf germ. **baita* beruht. skand. *båt* sei lehnwort aus einer dieser sprachen.

10. Hjalmar Falk, Die altnordischen namen der beizvögel. Germanica (Sievers-festschrift), 236—246. — etymologische behandlung der in der *haukaþula* auftretenden vogelnamen.

11. Hjalmar Lindroth, Om lämlarna i Gisle Surssons saga. Minnesskrift, utg. av Fil. Samf. i Göteborg, 62—70. — über *læmingja* in Gísli's lv. 37. hierin stecke das nisl. *lemmingi* „lemming".

Digitized by Google

12. Knut Liestøl, Gaglemyrane. Festskrift tilegnet A. Kjaer 1924, 65—69. —.L. sieht im ersten bestandteil dieses aus dem norw. Draumkvæde bekannten kompositums nicht, wie üblich, den vogelnamen *gagl* f., sondern knüpft an altn. *gogli*, shetl. *gogl*, *gagl* „schlamm, morast“ an, wodurch eine in jeder beziehung einwandfreie interpretation erzielt wird.

13. Eilert Mo, Tobba — merra. MoM. 1925,146—147. — erklärung, weshalb in einzelnen norw. gegenden die „stute“ von männern und frauen verschieden benannt wird.

14. Nils Lid, Gumbe, gumme. MoM. 1925,110—112.

15. Hjalmar Falk, Svensk ordforskning. (Elof Hellquist: Svensk etymologisk ordbok.) Arkiv 41, 113—139. — eine sehr eingehende kritik des wörterbuchs von Hellquist, die bei dessen benutzung nicht übersehen werden darf.

16. Bengt Hesselman, Ett gammalt svenskt växtnamn, dess utländska släktingar och dess historia. Mélanges de philologie, offerts à M. Johan Vising. Göteborg, Paris 1925,211—227. — der alte schwed. pflanzenname *Bål̥demåå* ist aus lat *Baldemonia* entstanden wie dän. *Agermane* aus lat. *Agrimonia*.

17. Erik Abrahamson, Några västsvenska dialectord. Minnesskrift, utg. av Fil. Samf. i Göteborg, 165—172. — über 1. bohusl. *rinka*, 2. bohusl. *hyppel*, 3. bohusl. *tjyd*, västg. *tjyt*, 4. bohusl. *rān*, 5. västg. *brimma*.

18. Nat. Beckman, Västgötska småbidrag. Minnesskrift, utg. av Fil. Samf. i Göteborg, 37—43.

19. Evald Lidén, Om ordet tjog, dess betydelse och form i äldre svenska. Minnesskrift, utg. av Fil. Samf. i Göteborg, 85—91. — der im jüng. aschw. herrschenden bedeutung von *tjog* „anzahl von 20“ steht im ält. aschw. durchgängig die bedeutung „zehn“ entgegen, welche sich in der Stockholmer sprache noch um 1525 hielt. das wort sei urspr. mask. gewesen (vf. ist gezwungen, den einen aschw. beleg für ntr. zu ändern bzw. als besonderheit anzunehmen). wichtig scheint zu sein, daß die ntr. form (zugleich mit der jüng. aschw. bedeutung) laut vf. ältest (1412) im dän. belegt ist.

20. Evald Lidén, Drag ur senmedeltida stockholmsspråk. Arkiv 41,306—327. — 1. schw. *bruka sina var*. 2. aschw. *tunna* (*øl*). 3. aschw. '*grænrisløff*'. 4. subst. in best. form nach gen.-attribut. 5. aschw. neubildungen nach den verw. namen auf *-r-* (aschw. *frænde* erhält plur. formen mit *-r-*; ähnl. vorgänge im ai. gr. osset.). 6. aschw. *swāgh*. 7. aschw. prät. *stodhe*, *hulpte*. 8. spätaschw. formen des typus *huse*, *løpe*. 9. aschw. *æmbaite*. 10. aschw. *siæl* = *siælf*. 11. aschw. *bro* „klosterbruder“ wird nicht als graphische, sondern als sprachliche reduktion wie ital. *fra* für *frate* „ordensbruder“ angesehen. 12. aschw. dial. aussprache von *rn*, *rm*. 13. aschw. *haghre*. 14. aschw. (*spiæld*) *sp'al*, *spal*. 15. aschw. *riska*. 16. aschw. *kirkio spanare*. 17. aschw. *tøme*, *tagga*. 18. aschw. *skofat*.

21. Hjalmar Lindroth, Adjektivet *trög*. Mélanges de philologie, offerts à M. Johan Vising. Göteborg, Paris 1925, 146—153. — aufnahme einer früheren vermutung Hultmanns, daß schw. *trög* aus den synk. formen des adj. **traudigr* entstanden sei.

22. Erik Terner, Etymologien av sv. *häcka*. NysvSt. 1925, 269.

Digitized by Google

23. Torsten Bucht, Växtnamnet *dådra* „camelina". NysvSt. 1925, 214—224.

24. Bruno Sjöros, Kolifej och Rantafej. NysvSt. 1925, 87—89.

25. Hilding Celander, Orden *'fock, focka'* och deras släktingar. Minnesskrift, utg. av Fil. Samf. i Göteborg. 112—117.

Namenkunde.

26. Elis Wadstein, Die nord. völkernamen bei Ptolemaios. Minnesskrift, utg. av Fil. Samf. i Göteborg, 189—200. — diese sehr beachtenswerte arbeit zeigt erneut, daß die bei Ptolemaios erscheinenden 14 nordischen völkernamen nicht — wie Müllenhoff glaubte — größtenteils unklares aussehen haben. W. führt die älteren arbeiten (bes. Schüttes) mit erfolg weiter und bringt viel neues hinzu. über die *Κοβανδοί* und *Φανδούσιοι* läßt sich allerdings noch nichts endgültiges sagen, und W.s erklärung der *Φανόναι* (aus **Feuon-* verderbt und zu *Fünen* gehörig) und *Δαυκίωνες* (aus **Dapriones* verderbt und zu der schonischen *Daprae*-harde gehörig) bleibt unsicher, doch erscheinen die übrigen erklärungen sehr glaubhaft. die *Σιγούλωνες* stellt W. zu dem altjüt. *Sillende*, die *Χάλοι* (mit J. Neuhaus) zur jüt. *Hallae*-harde, und sehr ansprechend scheint die verbindung der *Χαιδεινοί* mit dem zweiten bestandteil von *Finn-haiþi*, wobei die früheren änderungen zu *Χαλεινοί* u. ähnl. entbehrlich werden (wie vor W. schon unabhängig A. Noreen). die *Φίννοι* scheinen mit dem ersten bestandteil von *Finn-haiþi* zusammenzuhängen. und die *Φιραῖσοι* findet W. in der schon. *Färs*-harde (mit stammhaftem *s*!) wieder. auch die erklärung der *Λευῶνοι* als bewohner von *Ljunits* in Schonen hat etwas für sich.

27. Eivind Kvåten, Kva meinast det med finnar i gamalnorsk litteratur? MoM. 1925,44—59.

28. Helge Refsum, Norges innbyggernavn. MoM. 1925,50—61. — interessante aufzählung norwegischer in der volkssprache gebräuchlicher einwohnernamen mit festlegung der geographischen verteilung der formantien.

29. Leiv Heggstad, Norske ibuarnamn. MoM. 1925,144—145. — ergänzung zu Refsums aufsatz: Norges innbyggernavn.

30. Knut Kopperstad, Uttynte manns-navn. MoM. 1925,147—148. — zeigt, daß die männl. vornamen *Ei'rik'e, Sju'r'e* und *Tore* im süden von Summøre seit 1830—1840 so gut wie gar nicht vorkommen. grund wird in der alten, aber noch heute nachzuweisenden sitte gesucht, mit diesen namen den teufel zu bezeichnen.

31. L. Fr. Löffler, Om huruledes Gustav Vasa själv förklarade sitt namn och om namnet Gustavs växlande former och deras förklaring. NoB. 13,120—126.

32. Magnus Olsen, Norske ønavne. Festskrift tilegnet A. Kjaer 1924. 61—64. — über Spind, Gossen, Smølen.

33. Gustav Indrebø, Norske innsjønamn I. 1924. bespr. von George T. Flom, NoB. 13,194—197; Sigurd Kolsrud, SoS. 31, 411—413.

34. Jakob Sverdrup, Våre innsjønavn. MoM. 1925, 113—131. — besprechung und ergänzungen zu Gustav Indrebø, Norske innsjønamn.

Digitized by Google

35. Hj. Lindroth, Våra ortnamn och vad de lära oss. 1923. bespr. von Edw. Schröder, ZONF. 1,233—234. — eine auch für weitere kreise bestimmte einführung in die schwed. ortsnamenforschung unter berücksichtigung des kulturellen.

36. Sydsvenska ortnamns-sällskapets årsskrift 1925. Lund. bespr. von Edw. Schröder, ZONF. 1,157.

37. Hugo Pipping, Anteskningar vid läsningen av prof. Karstens bok „Svensk bygd i Österbotten". NoB. 13,30—38.

38. N. Beckman, Gränsorter och bygdehistoria. NoB 13,7—20.

39. Een siö-book som innehållar om siöfarten i Östersiön aff Johann Månsson. Stockholm 1644. utgiven av Herman Richter. Häfte 1. Lund (1925). NoB. 13, H. 5 (bil. B: 1).

40. Ortnamnen i Värmlands Län, utgivna av kungl. ortnamnskommittén, del X. Nyeds Härad. Uppsala 1925. NoB. 13, h. 6 (bil. A: 5).

41. Jöran Sahlgren, Nordiska ortnamn 1—6. 1924. bespr. von Edw. Schröder, ZONF. 1,71—73; George T. Flom, JEGPhil. 24,589.

42. Jöran Sahlgren, Nordiska ortnamn i språklig och saklig belysning. VII. VIII. NoB. 13,129—193. — handelt über *Sunnerbo*, *Vadsbo*, *Lungbo* und die *-bo-* namen; ferner über *Närke*.

43. Jöran Sahlgren, Hälsingborgstraktens ortnamn (Hälsingborgs historia 1, 107 ff). Uppsala 1925. — bespr. von Edw. Schröder, ZONF. 1,71.

44. Hjalmar Lindroth, Malepert. en replik. NoB. 13,21—24. (vgl. NoB. 12,96 ff.)

45. David Palm, Majorna, Grösbaske och Bohns. Några ortnamnsförklaringar. NoB. 13,61—74.

46. Gunnar Ekholm, Gödåker. NoB. 13,75—103.

47. T. E. Karsten, Böte. NoB. 13,1—6.

48. Elias Wessén, Till Birca-frågan. NoB. 13,39—60.

49. Erik Abrahamson, Namnet Långedrag. NoB. 13,112—119.

50. Erik Noreen, Suntro as och Astæbiærgh. NoB. 13,127—128.

51. Gustav Indrebø, Kor gamall er grensa millom Agder og Rogaland — og kor gamle Egdafylket og Rygjafylket. MoM. 1925,5—17.

52. Ludvig Solheim, Bemerkninger til Stedsnavn. MoM. 1925, 102—105. — besprechung der ortsnamen *Koparvik*, *Vissness*, *Helganes*, *Beite*, *Pedlehøjen*, *Hærberg*, *Kverkaneset*, *Rusness*, *Urter*, *Sårevaajen*, *Heilevang*, *Nyvingen*, *Ryvingen*.

53. Edv. Bull, Oslo—Kristiania. NTVKI. 1, h. 1,15—31.

54. Halvdan Koht, Om Bærums bebyggelse og navnet Oslo. MoM. 1925,1—4. — nachweis, daß der name *Oslo* in seiner entstehung von den namen *Skogheim* und *Bergheim* zu trennen ist, weshalb E. Bulls meinung, daß der erste bestandteil des namens „bergrücken" bedeute, seine stütze verliert. K. schließt sich Haegstads erklärung (*Oslo* = asenhain) an. dabei dürfte es nun bleiben.

55. Gustav Indrebø, Kopr. Festskrift tilegnet A. Kjaer 1924, 80—84.

56. Halvdan Koht, Eit gardsnamn på -heim? Festskrift tilegnet A. Kjaer 1924, 20—21. — der norw. gard-name *Stavnan* (Süd-Trøndelag) ansprechend als **Stafnheim* erklärt.

Digitized by Google

57. Knut Kopperstad, Vo'lda. [Herredsn. 7, Romsdals amt.] MoM. 1925,39—43. dazu Olav Riste, ebda. 141—143. — *Vo'lda* hat in zusammensetzungen den gen. *Volds*. es wird gezeigt, daß der name urspr. **Vald* m. = ahd. *wald* etc. gelautet haben muß. K. durch O. Riste gestützt.

58. Knut Kopperstad, Årbe'ndå MoM. 1925,106—109.

59. Gustav Indrebø, Sigvaldasteinar—Steilene. MoM. 1925,97—101.

Laut- und Formenlehre.

60. A. M. Sturtevant, Hiatuserscheinungen im altisländischen. MLN. 40,25—29. — über das fehlen des hiatus in altn. *níu*, *tíu*, *sér*.

61. Nat. Beckman, Romanisches in der ältesten isländischen literatur. Mélanges de philologie, offerts à M. Johan Vising. Göteborg, Paris 1925, 107—109. — über die bemerkung im aisl. 1. gramm. traktat, daß lat. *c* zwei versch.aussprachen hat.

62. T. Wennström, Studier över vokalväxlingar i äldre västgötalagen. I. växlingen *a*, *æ*, *e* i stamstavelse. Lund: Gleerup 1925. 95 s. angezeigt Rev. crit. 60, 140.

63. Axel Kock, Till utvecklingen av rotstavelsens korta i-ljud i svenskan. Arkiv 41,81—95. — auseinandersetzung mit Hesselman „De korta vokalerna *i* och *y* i svenskan" (1909—1910).

64. Bengt Hesselman, Ytterligare om utvecklingen av kort i-ljud i svenskan. ett genmåle. Arkiv 41,192—197. — erwiderung auf Kocks aufsatz (s. o.).

65. George T. Flom, The language of the konungs skuggsjá (speculum regale). according to the chief manuscript AM 243 B a. Folio. part II: pronouns, numerals and particles, the verbs and their conjugations. Urbana 1924. (University of Illinois studies in language and literature. vol. VIII, nr. 4.) — bespr. von Lee M. Hollander, JEGPhil. 25,125—130.

66. Erik Neuman, Kritiska strövtåg i svensk historisk formlära. NysvSt. 1925, 165—213. — handelt über 1. und 2. p. pl. des verbums.

67. Eilert Mo, „Øyd-itte-legg". MoM. 1925,146. — erklärung der bei antreten einer negation seltsamen flexion des norw. verbums *øydeleggja* im Strinda-dialekt auf grund der kindersprache.

Stilistik.

68. Wolfg. Krause, Altindische und altnordische kunstpoesie, ein vergleich ihres sprachstils. ZfvglSpr. 53,213—248. — vf. sucht die berechtigung, seines vergleiches in einer idg. voranlage zu nominaler ausdrucksweise, welche sich im ai. und nord. am schärfsten entwickelt und zu dem eigentümlichen stil ai. kunstdichtung und altn. skaldenpoesie geführt hätte. dieses hervortreten des nominalen ausdrucks ist aber auch das einzige, was vergleichbar ist, die endergebnisse haben miteinander nichts zu tun. die frage, weshalb sich eigentlich im ai. keine altn. und im altn. keine ai. stilfiguren ausgebildet hätten, ist mißlich und bedeutet nur ein psychol. problem. auch die überlegung, weshalb sich im altn. keine langen komposita herausbilden oder halten konnten, ist völlig unfruchtbar. von diesem vergleich

Digitized by Google

abgesehen hat K.s arbeit für die nord. phil. keinen geringen wert, es sind beachtenswerte gedanken über die entstehung der kenningar ausgesprochen, die air. kenningar herangezogen und zum erstenmal in einiger menge zusammengestellt. ferner berührt es erfrischend zu sehen, daß K. mit E. A. Kock gegen gewisse verknöcherungen der skaldeninterpretation stellung nimmt.

69. A. M. Sturtevant, Regarding circumlocutions in the elder edda. MLN. 40,216—219.

Besprechungen.

70. Hugo Pipping, Inledning till studiet av de nordiska språkens ljudlära. Helsingfors 1922. bespr. von Emil Olson, Arkiv 41,288—292.

71. Sigfus Blöndal, Islandsk-dansk ordbog. 1. halvbind (A—L). Reykjávik og København: Aschehoug & co. 1920—1922. bespr. von Halldór Hermannsson, MLN. 40,171—175.

72. S. Blöndal, Islandsk-dansk ordbog II. Copenhagen: Aschehoug. angez. MLR. 20,382.

73. Ordbog over det danske sprog. 5. bd. København 1923. bespr. von H. Logeman, Museum 32, sp. 15.

74. Rolf Pipping, Nya häften av Östergrens ordbok. bespr. FinskT. 1925,146—151.

75. Adolf Noreen, Altnordische grammatik I, 4. aufl. Halle 1923. bespr. von Maurice Cahen, Litteris II,196—199; Wolfgang Krause, AfdA. 44,164—170; Franz Rolf Schröder, GRMon. 13,232.

76. Valtýr Guđmundsson, Islandsk grammatik. Islands nutidssprog. København: Hagerup 1922. bespr. von Halldor Hermannsson, MLN. 40,171—175; M. C., Revgerm. 16,348.

77. Malone, The phonology of modern Icelandic. bespr. von M. C., Revgerm. 16,353.

78. Im. Björkhagen, Modern swedish grammar. Stockholm: Norstedt & Söner 1923. bespr. von George T. Flom, MLN. 40,108—112.

79. George T. Flom, The language of the konungs skuggsjá (speculum regale) I. 1923. bespr. von E. Mogk, Anglia beibl. 36,322—323; A. Le Roy Andrews, JEGPhil. 24,438.

80. Kristoffer Nyrop, Italienske ord i dansk. 1922. bespr. von R. Riegler, NSpr. 33,77—78.

81. T. E. Karsten, Svensk bygd i Österbotten. Helsingfors 1921. bespr. von F. Hartmann, AfdA. 44,105—113.

82. T. E. Karsten, Svensk bygd i Österbotten nu och fordom. I—II. 1921—1923. bespr. von Jöran Sahlgren, NoB. 13,202—205; E. Mogk, LitZbl. 76,344—346.

83. Ortnamnen i Göteborgs och Bohus län. I. ortnamnen i Sävedals härad jämte gårds- och kulturhistoriska anteckningar. Göteborg 1923. (institutet för ortnamns- och dialektforskning vid Göteborgs högskola.) bespr. von E. Hellquist, Arkiv 42,283—288; George T. Flom, JEGPhil. 25,251—254.

84. Magnus Olsen, Minner om guderne og deres dyrkelse; norske stedsnavn. Kristiania 1923. bespr. von Eugen Mogk, LitZbl. 76,689—690.

Digitized by Google

85. Elias Wessén, Minnen af forntida gudsdyrkan i Mellan-Sveriges ortnamn. Helsingfors 1923. bespr. von W. H. Vogt, AfdA. 44,192.

86. Jöran Sahlgren, Runskriften på Överhogdalsbonaden. 1924. bespr. von Edw. Schröder, ZONF. 1,73.

87. F. Jónsson u. E. Jørgensen, „Nordiske pilegrimsnavne i broderskabsbogen fra Reichenau.“ Kopenhagen 1923. bespr. von A. H., HistZs. 131,354—355.

88. Jakob Jóh. Smári, Íslenzk setningafrœði. Reykjavík, A'rsaell 'Arnason 1920. bespr. von Halldor Hermannsson, MLN. 40,171—175.

89. Helmut de Boor, Studien zur altschwedischen syntax in den ältesten gesetztexten und urkunden (= Germanistische abhandlungen, begr. von Karl Weinhold, . . . h. 55). Breslau 1922. bespr. von Emil Olson, Arkiv 41,197—206.

90. Adolf Noreen, Spridda studier. Lund 1924. bespr. von E. W., NTVKI. 1,68.

Konstantin Reichardt.

V. Deutsch in seiner gesamtentwicklung.

1. H. Hirt, Geschichte der deutschen sprache. 2. aufl. München, C. H. Beck 1925. 299 s. — die änderungen gegenüber der 1. aufl. sind im wesentlichen formaler art: die anmerkungen sind in den anhang (s. 253—294) verwiesen, was der leichteren lesbarkeit des buches zugute kommt. nach einer behandlung der idg. sprachen, des urgermanischen, der germ. sprachen auf s. 1—83, tritt erst das deutsche in seine rechte und auf s. 158 das neuhochdeutsche, bes. die entwicklung der schriftsprache, die einwirkung fremder sprachen, die mundarten, die aussprache, die sprachrichtigkeit.

2. Fr. Kluge, Abriß der deutschen wortbildungslehre. 2. aufl. Halle (S.), Max Niemeyer 1925. 71 s. — der neudruck ist gegenüber der 1. aufl. (1913) um 6 seiten vermehrt, im übrigen in seiner anlage unverändert geblieben. die vermehrung rührt von zusätzen her; z. b. klammerformen, d. h. zusammensetzungen, bei denen ein inneres glied erspart wird (*ölzweig* für *ölbaumzweig*).

3. A. Lotze, Geschichte der deutschen sprache. Eisleben, Iso-verlag W. Probst 1925. 103 s. = sammlung Probst. nr. 6/7.

4. Fr. Kauffmann, Deutsche grammatik. kurzgefaßte laut- und formenlehre des gotischen, alt-, mittel- u. neuhochdeutschen. 8. aufl. Marburg: N. G. Elwert 1925. VIII,128 s.

5. Schon früher verzeichnet: E. Wellander, Studien zum bedeutungswandel im deutschen. (JsbGPh. NF. IV.4,6.) bespr. von S. Kroesch, MLN. 40,297—302; J. Schwietering, AfdA. 44,153—163; Otto Weidenmüller, NSpr. 23,468—469; A. Hübner, Archiv 148,260—261.

S. Feist.

Digitized by Google

VI. Althochdeutsche sprache.

1. Wilh. Braune, Althochdeutsche grammatik. 3. u. 4. aufl. 3 abdr. Halle, Niemeyer. XII,326 s., 1 taf. (= sammlung kurzer gramm. german. dialekte 5.)

2. Otto N. Heinertz, Eine lautverschiebungstheorie. Lunds universitets årsskrift. NF. avd. 1,20,7. — ein versuch, die ahd. lautverschiebung auf keltischen einfluß zurückzuführen.

3. Victor Michels, Zur deutschen akzentgeschichte. Germanica (Sievers-festschrift) 39—89. — der aufsatz behandelt das problem der drückung ursprünglich betonter silben in den germanischen sprachen. darin althochdeutsches passim; besonders wichtig nr. 9 (s. 74ff.) über die betonung der ahd. verbalkomposita, hauptsächlich bei Otfrid.

4. Jos. Schatz, Althochdeutsche doppelformen schwacher verba. Germanica (Sievers-festschrift) 354—379. — vollständige darlegung des materials. 1. verba der 2. u. 3. klasse. 2. verba der 3. u. 1. klasse. 3. bair. praet. auf *-eta*, *-ata* zu verben der 1. klasse. 4. verba der 1. u. 2. klasse. in den anmerkungen komposita auf *-ôn* neben *jan*-verben, und *ôn*-verba neben starken verben.

5. Otto N. Heinertz, Herr und hehr. ZfdA. 62,97—104. — über *truhtîn*, *hêrro* und adj. *hêr* im ahd.

6. Ernst Ochs, Ahd. *stotzôn*. ZfdA. 62,105—106. — so anzusetzen nach der Benedictinerregel cap. 5.

7. Ernst Schwarz, Ahd. *wîhs* in ortsnamen. ZfONF. 1,51—54.

8. Friedr. Kluge, Ahd. *âband*. Neuphil. Mitt. 27,97—98. — deutet *â* „weg“, *band* „gang, weg“: *âband* = weggang (der sonne).

9. H. Patzig, Zur etymologie von Muspilli. ZfvglSpr. 53,86—89. — sieht im ersten bestandteil den rest eines german. *mund* „zeit“, dann „zeit für ein vorhaben, wollen“: *muspilli* also „vernichtung der zeit“. — sehr unwahrscheinlich!

10. Erik Rooth, Altgermanische wortstudien. Halle, Niemeyer. 122 s. — darin etymologisches zu zahlreichen ahd. wörtern; s. wortregister s. 120.

Karl Helm.

VII. Mittelhochdeutsche sprache.

1. Rud. Blümel, Einführung in das mittelhochdeutsche. 2. erw. aufl. besorgt von G. Wenz. Leipzig, Quelle und Meyer. 49 s.

2. Karl Wesle, Frühmittelhochdeutsche reimstudien. Jena, Frommann. 152 s. (= Jenaer germanistische forschungen nr. 9.) — eine für die gesamte frühmhd. dichtung wichtige untersuchung über den konsonantismus einsilbig stumpfer reime, über endsilbenreime und die konsonanten im zweisilbigen reim. es folgt dann eine reimgrammatik zu Kaiserchronik und Rolandslied. anhang 1: der Milstätter Physiologus.

3. D. G. Noordijk, Untersuchungen auf dem gebiete der kaiserlichen kanzleisprache im 15. jahrhundert. diss. Amsterdam. Gouda, van Tilburgh.

Digitized by Google

XVI,188 s. — methodisch wichtig: untersuchung der landschaftlichen herkunft des kanzleipersonals. über die frage des zusammenhangs der nhd. schriftsprache mit der geschäftssprache Friedrichs III. — bespr. von G. Ehrismann, DLZ. 1926, 279—281.

4. Konrad Zwierzina, Md. *e* < *i*. Ehrismann-festschrift s. 56—60. — die md. senkung von *i* zu *e* ergibt nicht ë, sondern steht dem umlauts-*e* näher. thüringische dichter (Joh. Rothe, Helwig u. der md. Aesop) reimen entsprechend.

5. Konrad Zwierzina, Mhd. *ait* < *aget*. die neueren sprachen, beiheft 6 (festgabe für Luick) 122—140. — darstellung des gebrauchs besonders in den md. schriftsprachen.

6. Konrad Zwierzina, Vokalschwankungen in der sprache der mhd. ordensdichtung. Germanica (Sievers-festschrift) s. 402—444. — die untersuchung fußt auf den sprachlich nahe zusammengehörenden drei gedichten: md. Schachbuch, Tilo von Kulm, Nic. v. Jeroschin. die sonstige deutschordensdichtung wird nur gelegentlich besprochen. behandelt werden reimbindungen zwischen *a*- und *o*-lauten, *e*- und *i*-laute, *u*, *û* und *uo*; *i*, *î* und *ie*.

7. Mathilde Kleiner, Zur entwicklung der futur-umschreibung werden mit dem infinitiv. Berkeley, Cal.-univ. of California press. 101 s. — *werden* c. inf. als futurum ist einzelsprachlich hochdeutsch; es verdrängt *werden* c. part. praes. zwischen 1375 und 1450, von osten vordringend. keine anlehnung an verba wie ahd. biginnan c. inf. — tabellen.

8. Hermann Eichholz, Die zusammenbildungen im mittel- und neuhochdeutschen. diss. Gießen. 79 s. masch. — auszug: Frankfurt a. M. 1924, Werner u. Winter. 7 s.

9. Edw. Sievers, Zum ἀπὸ κοινοῦ im mittelhochdeutschen. beitr. 50, 99—111. — bei echtem ἀπὸ κοινοῦ wird das κοινόν mit „gegenstimme" gesprochen, in allen andern fällen auch bei den *hiez*-konstruktionen ist „gegenstimme" ausgeschlossen. nach diesem kriterium würden bei Wolfram 32 fälle von ἀπὸ κοινοῦ übrigbleiben, während Leitzmann nur vier gelten läßt.

10. Reg. Strümpell, Der parallelismus als stilistische erscheinung in der frühmittelhochdeutschen dichtung. beitr. 49,163—191 und nachtrag Beitr. 50,158. — I. wesen, II. formen, III. inhalt des parallelismus im frühmhd., IV. ursprung und entwicklung; z. t. aus biblischer, z. t. aus volkstümlicher wurzel stammend. besonders reich die älteste dichtung der periode, darunter in erster linie die Wiener genesis. später rasch abnehmend, so in der „spielmannsepik". parallelverse Gottfrieds und anderer haben zu dem alten parallelismus keine direkte beziehung mehr.

11. H. Schneider, Geblümter stil. RLg. 1,413—414.

12. Hans Scharold, Deutsche tiernamen bei Albertus Magnus. BayrBll. f. Gymn. 61,250—255.

13. Ernst Mayer, Hansa, schöffe usw. ZfRG. germ. abt. 44,291—297.

14. Herbert Wallrabe, Bedeutungsgeschichte der worte *liebe, trût, friedel, wine, minnaere, senedaere* nebst einem eingeschalteten kapitel über die formeln von *liebe* und *leide*. diss. Leipzig. 178 s. masch.

Karl Helm.

Digitized by Google

VIII. Neuhochdeutsche sprache.

A. Allgemeines und lautlehre.

1. C. M. Lotspeich, Romance and germanic linguistic tendencies. JEGPhil. 24,325—334.

2. K. Bühler, Allgemeine entwicklungsgesetze in der sprache des kindes. Idg. Jb. X,442—443. — auszug eines vortrags.

3. J. Kniese und Th. Scheffer, Kinder als sprachbildner. Muttersprache 40,33f. u. 106—108.

4. H. Burhenne, Kindersprache u. kinderbuch. in: Jugend u. schönes schrifttum, hrsg. von Fikenscher u. Prestel. Ansbach. s. 41—60.

5. A. Busemann, Die sprache der jugend als ausdruck der entwicklungsrhythmik. Sprachstatist. untersuchungen. Jena, Fischer 1925. X,98 s. = Quellen u. studien zur jugendkunde. h. 2. — sprachliche ausdrucksfähigkeit als psychologisches hilfsmittel zur feststellung periodischer schwankungen in der entwicklung jugendlicher. für die sprachforschung ohne ergebnis.

6. H. Potthoff, Wehrpflicht u. sprache. Mutterspr. 40,325—326.

7. Gustav Stern, Om pregnant och emfatisk betydelse. Mélanges de philologie, offerts à M. Johan Vising. Göteborg, Paris 1925. s. 246ff. — ausgehend von Wellanders definition, daß die emphase weniger ausdrückt als man meint („das wäre ein leben"), Rolf Pippings formulierung der „intellektuellen emphase" und Falks charakterstik der emphase als affektiver kürze im ausdruck wird betont, daß emphase nicht notwendig mit qualitativer prägnanz verbunden ist.

8. Elise Richter, Wie wir sprechen. mit 5 abb. im text. 2., vollst. umgearb. aufl. Leipzig, Teubner 1925. 134 s. = Aus natur u. geisteswelt. bd. 354. — legt in der völligen neubearbeitung in klarer faßlicher darstellung die physiologischen u. psychologischen grundlagen der (dt.) sprache dar: hervorbringung der laute, entstehung der sprache (auch gebärden- und zeichensprache behandelnd), entwicklung der sprache (bes. die bedeutung des denkens, die rolle des sprechers u. des hörers), überlieferung u. neuschöpfung (bes. probleme des bedeutungswandels), äußere geschichte der sprache (sprachgemeinschaften, schriftsprache), auswahl der ausdrucksmittel. auf „selbständige durcharbeitung irgend eines problems" ist bewußt verzichtet.

9. Rudolf Hildebrand, Vom deutschen sprachunterricht in der schule. neu hrsg. von Wilhelm Oppermann. Leipzig, Quelle & Meyer. XII,272 s. — dem dankenswerten neudruck geht eine einführung: P. Hildebrand u. s. werk, voraus, die aber auch bescheidenen ansprüchen nicht genügt.

10. O. Weise, Unsere muttersprache. ihr werden u. ihr wesen. 10. aufl. Leipzig, Teubner. VIII,292 s.

11. E. Wasserzieher, Bilderbuch der deutschen sprache. 75 aufsätze zur sprachgeschichte. 2., verb. aufl. Berlin, F. Dümmlers verlagsbuchh. VIII,308 s. — bietet eine bunte fülle populärer, aber im ganzen gut fundierter betrachtungen über wortgeschichtliche, namenkundliche u. stilistische fragen. der inhalt erscheint etwas gar zu durcheinandergewürfelt, so daß

Digitized by Google

an zusammenhängendes lesen kaum zu denken ist. — bespr. von K. Scheffler, Mutterspr. 40,151—152.

12. O. Weise, Wanderungen auf dem gebiete der deutschen sprachgeschichte und wortbedeutung. Jena, Frommannsche buchh. 1925. VIII,111 s. — fragen der etymologie u. der sprachgeschichte sowie die bedeutungsentwicklung einer reihe von wörtern sind wieder im hinblick auf weitere kreise, bes. die deutschlehrer, behandelt. die abschnitte „dichtung und wortforschung" (dichterische etymologien usw.) und „wahl der personennamen in der dt. dichtung" behandeln fragen, die vom sprachlich-literarhist. standpunkt genauerer untersuchung wert wären. flüchtigkeiten in ausdruck und auffassung sind leider nicht ganz vermieden.

13. L. Günther, Von wörtern u. namen. Berlin, F. Dümmler. VI, 255 s. — 15 wort- und namengeschichtliche aufsätze in sachlicher, lose aneinandergereihter gruppierung. das kulturelle moment ist besonders betont, wie z. b. die abschnitte „die ausdrücke unserer sprache für das weibliche geschlecht im wandel der zeiten", „kampf, krieg und soldatenleben in dt. redensarten", „stand und beruf im spiegel der sprache" zeigen. auf die geplanten wissenschaftl. anmerkungen ist leider verzichtet.

14. E. Friedländer, Die deutsche sprache in der südafrikanischen union. Mutterspr. 40,167—169.

15. W. Gerlach, Phonetik u. schule. II. ZfrenglU. 24,49—71.

16. Opuscula phonetica, ed. E. W. Selmer. I—III. 1923. — bespr. von H. Teuchert, Teuth. I,79.

17. C. Digneffe, Twee verschillende zienswijzen in de phonetik. Leuv. bijdr. XVII,75—80.

18. L. Sütterlin, Die lehre von der lautbildung. 3. a. Leipzig, Quelle & Meyer. — in einzelheiten verbessert und durch eine liste der lautwissenschaftl. schriftzeichen ergänzt. — bespr. von F. Ruschke, Mutterspr. 40,369f.

19. W. Vockeradt, Die deutsche und die englische artikulationsbasis. diss. Greifswald. VII,78 s. Greifsw.:-Hartmann.

20. G. Panconcelli-Calzia, Über experimentalphonetische untersuchungen mit sinnlosen reizen. Leuv. bijdr. XVII,70—74.

21. A. Moll, Experimentalphonetische untersuchungen über beziehungen zwischen atmung und tonhöhenbewegungen in der sprache. diss. Hamburg 1923. 23 s. (mit fig.) masch. — auszug, Hamburg 1923. 8 s.

22. S. Habermann, Akzent. RLg. 1,4—6.

23. V. Michels, Zur deutschen akzentgeschichte. Germanica, Sieversfestschrift, s. 39—89.

24. E. W. Scripture, Experimentelle untersuchungen über die betonung im deutschen satz. NSpr. 33,280—284. — melodie- und dauerkurven für den gleichen satz bei verschiedener betonung.

25. H. Koziol, Zur betonung im Wiener deutsch. Neusprachliche studien (festgabe für Luick), s. 32—45.

26. H. Ammann, Wortklang und wortbedeutung in der nhd. schriftsprache. NJbbfWJ. 1,221—235.

Digitized by Google

27. W. E. Peters, Die auffassung der sprachmelodie. Leipzig 1924. diss. Leipzig 1925. IX,224 s. — bespr. von M. Gebhardt, Archiv f. d. ges. psychologie 52,290f.

28. E. Geißler, Erziehung zur hochsprache. teil I. die gute dt. aussprache, ihre entwicklung, ihre forderungen. Halle, Niemeyer. — will neben die geschriebene einheitssprache eine durch sorgfältige überwachung geregelte gesprochene setzen, die an die stelle der landschaftlich differenzierten umgangssprache treten soll. zunächst historischer überblick über die entwicklung der dt. aussprache, dann aufgaben von schule und erziehung.

29. M. Luserke, Die grundlage deutscher sprachbildung. mit einer kunst der improvisation als prakt. hintergrund. Bremen, Angelsachsenverlag. 108 s. = Die bücher der schule am meer.

30. H. Pestalozzi, Die deutsche bühnenaussprache (hochsprache) im gesang nach neuesten feststellungen. Leipzig, F. E. C. Leuckart. 60 s.

31. A. Riesenberg, Einführung in sprachtechnik und vortragskunst. bespr. von L. Sütterlin, Lit. Wschr. 1925,442.

32. v. Bardeleben, Die betonung zusammengesetzter zeitwörter. Mutterspr. 40,261—266.

33. Schon früher verzeichnet: 1. C. Forchhammer, Grundlage der phonetik (JsbGPh. NF. 4. 8,6); bespr. von W. Hübner, NJbbfWJ. 1,426; K. Melone, MLN. 40,424—429; W. Perrett, MLR. 20,370f.; D. Westermann, DLZ. NF. 2,1757—1759. — 2. L. Hammerich, Deutsche akzentuation (JsbGPh. NF. 1. 28,10); bespr. von Th. Frings, AfdA. 44,14—18. — 3. W. Horn, Sprachkörper und sprachfunktion (JsbGPh. NF. 1. 4,7 u. 3. 2,6); bespr. von E. Öhmann, Neuphil. Mitt. 25,27—32. — 4. A. Kirk, New high german (JsbGPh. NF. 4. 8,1); bespr. von J. M. M., MLR. 20,234. — 5. K. Luick, Dt. lautlehre (JsbGPh. NF. 3. 8,16); bespr. von A. Hübner, Archiv 148,155; F. Ruschke, Mutterspr. 40,311. — 5. G. Panconcelli-Calzia, Exper. phonetik (JsbGPh. NF. 4.8,7); bespr. von D. Westermann, DLZ. NF. 2,1564—1566. — 7. E. Richter, Lautbildungskunde (JsbGPh. NF. 2. 8,4); bespr. von Th. Frings, AfdA. 44,65. — 8. E. Wasserzieher, Spaziergänge (JsbGPh. NF. 4. 8,2); bespr. von R. Riegler, NSpr. 33,64f. — 9. O. Weise, Leben und wesen der dt. sprache (JsbGPh. NF. 3. 8,6); bespr. von O. Weidenmüller, NSpr. 33,302.

B. Grammatik und stilistik.

34. F. Wrede, Sprachatlas und lautgesetze. Teuth. 1,318f. — bericht Teucherts über einen vortrag.

35. F. Rasenberger-Koch, Die grammatik des sprechens. (tl. 1.) Berlin-Zehlendorf, verlag Die intelligenz = patenbücher 2. 43 s.

36. F. Kluge, Abriß der deutschen wortbildungslehre. 2. aufl. Halle, M. Niemeyer. 71 s. = sammlung kurzer grammatiken german. dialekte. C. abrisse. nr. 4. — das nützliche hilfsbuch ist im wesentlichen unverändert geblieben, doch ist die neuere literatur verarbeitet, wobei man allerdings mancherlei vermißt (z. b. zu § 35 Hastenpflug, diminutiv im 12. u. 13. jh.).

37. F. Milkau, Bibliothekwesen oder bibliothekswesen? Bok- och bibliotheks-historiska studier tillägnade Isak Collijn. Uppsala. s. 443—474.

Digitized by Google

— gibt erst einen dankenswerten überblick über das unechte *s* in der kompositionsfuge, dann eine darlegung der stellung der ältern und der modernen grammatiker zu der frage und schließlich eine histor. erörterung der mit bibliothek- zusammengesetzten wörter, die bes. durch die heranziehung entlegenen materials als ergänzung der wörterbücher zu begrüßen ist (süddt. noch bibliothek-wesen, -direktor usw. gebräuchlich).

38. J. Heemstra, Über den gebrauch der attributiven partizipialkonstruktionen in der niederländischen und hochdeutschen prosa. Haarlem, E. Joris. 170 s. diss. Groningen — etwa die hälfte der schrift gilt dem deutschen. ahd. und mhd. zeit wird sehr kurz behandelt, da hierfür Matthias' aufsatz vorliegt. immerhin wäre die wichtige frage, ob die häufigkeit der part. im ahd. nur auf den lat. einfluß zurückzuführen ist, doch ausführlicherer untersuchung wert gewesen. eingehend wird dann die dt. lit. seit dem humanismus in ihren haupterscheinungen auf die attribut. partizipia durchmustert, wobei für die frühzeit mit recht auf die büchertitel, kapitelüberschriften und schlußformeln besonderes augenmerk gerichtet wird. seit Luther treten die participia präsentis zurück, die periphrastischen part. verschwinden ganz, seit Fischart wird die voranstellung üblich. gegenüber Gottscheds abneigung gegen die part. sind die klassiker diesen konstruktionen nicht ungünstig (bes. Goethes altersstil!). eine vergleichende tabelle über den part.-gebrauch bei deutschen und holländischen schriftstellern ist als anhang beigegeben.

39. E. Låftman, Verbets modus i indirekt anföring i modern tyska. Stockholm, Bonniers förlag 1919. 322 s.

40. C. Biener, Von der sogenannten auslassung der kopula in eingeleiteten nebensätzen. NSpr. 33,291—297. — die auslassung begegnet erst seit den 60er jahren des 15. jahrh. (gegen Pauls datierung seit beginn des 15. jahrh.), vom späten 16. jahrh. an wird sie sehr häufig. ausgang ist nicht anlehnung an die koordinationsfälle, sondern (apokopiertes, bzw. bei starken verben pluralisches) prät. mit *ge-*, das als part. aufgefaßt ist.

41. M. Kleiner, Zur entwickelung der futur-umschreibung *werden* mit dem infinitiv. (Berkeley, California, University of California press. VIII, 101 s. = University of California publications in modern philology. vol. 12, nr. 1. — gibt im ersten teil einen überblick über den gebrauch von *werden* in den älteren germ. dialekten, untersucht dann eine reihe poetischer und prosaischer werke des 12.—15. jahrh. auf die konstr. mit dem infinitiv, weist eine anlehnung an verba wie *beginnen* usw. wie eine abschleifung des *-de* der partizipialformen ab und erklärt die konstr. aus der vermischung der flektierten infinitivformen mit dem part.; doch wird dadurch das frühe auftreten der unflektierten inf. nicht genügend erklärt. — bespr. von F. Piquet, Revgerm. 16,469.

42. E. Flinck, Einige bemerkungen zu den absoluten konstruktionen in den neueren sprachen. Neuphil. Mitt. 25,214—221.

43. C. Biener, Die wortstellung im deutschen nachsatz. ZföstrSch. 1, 359—366. — bis 1350 beliebig, bis 1500 vorwiegend anfangsstellung des verbs, endlich die gerade wortfolge nach anderen als subjektssätzen zugunsten der invertierten aufgegeben. Schi.

Digitized by Google

44. H. Grimme, Neuhochdeutsche sprachmelodik als grundlage der syntax. GRMon. 13,274—285 u. 328—350. — es werden neun logische tonstufen unterschieden, von denen jede auf einen bestimmten syntaktischen begriff hinweist, die aber unter bes. umständen noch jeweils um eine halbe stufe „überstuft" oder „unterstuft" werden können; grundstufe ist die satzendebetonung. daneben stehen fünf modale tonstufen (für potentialis, valitivus, optativus, volitivus, nezessivus). dazu kommen schließlich noch suggestive tonstufen bei wunsch, anruf, frage, und rhetorische tonstufen. erhofft wird von dieser betrachtung förderung der syntakt. forschung sowohl wie der praktischen sprachübung.

45. K. Burdach, Über den satzrhythmus der dt. prosa. Vorspiel I,2, s. 223—242. — neudruck aus dem sitz.-ber. 1909, der den einfluß der rhythmuskunst bes. des Cola di Rienzo auf die dt. prosa dartut und die Geschichte des cursus im mittelalter umreißt.

46. O. Weise, Wie lernt man einen guten deutschen stil schreiben? 2. verb. aufl. Leipzig, Friedr. Brandstetter. VII,191 s. — erörtert zunächst die ausdrucksmittel und die stilgattungen und gibt dann eine reihe gut ausgewählter stilproben, die z. t. ausführlich besprochen und mit literaturangaben zum stile des schriftstellers begleitet, z. t. knapp charakterisiert werden. fruchtbar zur übung des stilgefühls sind die stilproben in vergleichender gegenüberstellung. bes. den deutschlehrern ist das büchlein sehr zu empfehlen.

47. E. Wasserzieher, Schlechtes deutsch. der kampf gegen das falsche, schwerfällige, geschmacklose und undeutsche. 3. verm. u. verb. aufl. Berlin, F. Dümmler. 60 s. — unschönheiten in wortbildung, syntax und wortgebrauch werden gerügt, häufig schlechtere und bessere ausdrucksweise zur schärfung des sprachgefühls nebeneinandergestellt.

48. O. Bolte, Ungenauigkeiten und unschönheiten im deutschen sprachgebrauch. Bückeburg, O. Bolte. 19 s.

49. Th. Steche, Neue wege zum reinen deutsch. Breslau, Ferd. Hirt. 351 s. — das interessante, wenn auch vielfach konstruktive und dogmatische buch will durch die aufweisung der möglichkeiten für die wortbildung richtlinien für die reinigung der dt. sprache geben. im 1. teil „sprachliche zustände und aufgaben der gegenwart" betrachtet es die fremdwörter nach den sieben gruppen: 1. eigennamen, 2. gastwörter (= fremde begriffe), 3. fremdwörter aus den lebenden sprachen mit ausnahme des französischen, 4. fremdwörterteilsprache oder fremdkunstsprache (lat., griech., franz. fremdwörter), 5. wissenschaftslatein (medizin, pharmazie, botanik und zoologie; bedeutung von Linnés „binärer nomenklatur"), 6. sprache der chemie (grundsatz der bedeutung der ableitungssilben und der unbeschränkten wortbildung), 7. zusammenstellung von worten aus anfangsbuchstaben oder -silben. gruppe 1, 2, 5, 6 werden als unschädlich für die dt. sprache betrachtet. als ursache der großen fremdwörteraufnahme gilt die rasche entwicklung des kulturellen lebens, mit dem die erweiterung des bodenständigen dt. wortschatzes nicht schritt hält, bes. da seit Grimm die sprachwissenschaft ablehnende haltung gegen alle bewußten neuschöpfungen einnähme. ziel daher, die wortbildung zu befördern, gipfelnd in der forderung einer „angewandten sprachkunde", die auch die fach- und die kunstsprachen einzubeziehen habe. die weiteren

Digitized by Google

teile bringen eine betrachtung der heutigen dt. wortbildung, unter bewußter ausschaltung des hist. gesichtspunktes, und beispiele zur neubildung dt. worte (wobei vf. oft recht unglücklich: s. 111 formische übereinstimmung, s. 252 „arbeitung“ für methode). im sprachgeschichtlichen nicht ohne schiefe und unrichtige behauptungen.

50. Karl Müller, Hauptwortseuche. Mutterspr. 40,38—44.

51. W. Deubel, Von guter und schlechter sprache. Hellweg 5,465f.

52. A. Mensi-Klarbach, Hie gut deutsch allerwege. in: Mensi-Klarbach, Vor und hinter den kulissen der welt- und kulturgeschichte, s. 29—38 — gegen kanzleisprache, wortbildungen aus anfangsbuchstaben usw.

53. Ph. Hördt, Die dt. sprache in der geisteswende unserer zeit. Tat 17,292—295.

54. Schon früher verzeichnet: 1. K. G. Andresen, Sprachgebrauch und -richtigkeit (JsbGPh. NF. 4. 8,34); bespr. von L. Sütterlin, DLZ. NF. 2,464f. — 2. G. O. Curne, Grammar of the german language (JsbGPh. NF. 2. 8,14); bespr. von E. Prokosch, MPhil. 21,331—335. — 3. E. Hammerström, Stellung des verbums (JsbGPh. NF. 4. 8,26); bespr. von F. Maurer, Litbl. 46,152—154. — 4. L. Sütterlin, Nhd. grammatik (JsbGPh. NF. 4. 4,2 u. 8,20); bespr. von A. Götze, HistZs. 132,150f.; Jantzen, Lit. 1924, 502; P. Lorentz, Mschr. höh. Sch. 24,62f.; W. Lucke, NJbbfWJ. 1,281f. — 5. O. Weise, Sprach- und stillehre (JsbGPh. NF. 4. 8, 32); bespr. von K. Scheffler, Mutterspr. 40,56.

C. Schriftsprache.

55. K. Burdach, Vom mittelalter zur reformation. forschungen zur geschichte der deutschen bildung. JEGPhil. 24,1—32. — rechenschaftsbericht über den verlauf der weitgreifenden auf die nhd. schriftsprache bezüglichen untersuchungen B.s von ihren ersten anfängen (1877) an.

56. K. Inthal, Zur frage der entstehung der nhd. schriftsprache. NReich 7,1236f.

57. K. Burdach, Bericht über die forschungen zur nhd. sprach- und bildungsgeschichte. Vorspiel I,2,203—222. — neudruck des sitz.-ber. von 1920. — dazu BSBphKl. 1925, s. LXXIV.

58. K. Burdach, Eine forschungsreise zum ursprung der nhd. schriftsprache und des dt. humanismus. Vorspiel I,2,141—202. — neudruck des berichts über die wichtigen im jahre 1898/9 gemachten funde auf böhmischen, mährischen, italienischen und schwedischen bibliotheken, in deren mittelpunkt Johann von Neumarkt steht, wobei aber auch zahlreiche fragen zur bildungsgeschichte angeschnitten werden.

59. K. Burdach, Die einigung der nhd. schriftsprache. Vorspiel I,2,1—33. — neudruck der wichtigen habilitationsschrift von 1884.

60. R. Krause, Rechtschreibung und lautstand in den Augsburger dt. drucken von 1470—1520. diss. Marburg. V,140 s. masch. — auszug: Jb. d. phil. fak. Marb. 1923/24,I,163—168.

61. W. Stammler, Zur sprachgeschichte des 15. und 16. jhs. vom werden des dt. geistes (Ehrismann-festschrift), s. 171—189. — bespricht die humanistische prosa mit ihren sprachlichen auswirkungen in stil und syntax

Digitized by Google

und verfolgt vor allem die wirkung Niklas von Wyles in der übersetzungs- und originallit., sowie die befreiung davon seit Anton von Pforr.

62. K. Burdach, Die älteste deutsche kanzleisprache Breslaus und die frühnhd. schriftsprache. Vorspiel I,2,243—252. — neudruck der bes. methodisch wichtigen betrachtungen anläßlich des buches von B. Arndt, Der übergang vom mhd. zum nhd. in der sprache der Breslauer kanzlei, 1898.

63. K. Burdach, Der notar Johann von Gelnhausen. Vorspiel I,2, 253—261. — neudruck der rezension von Kaisers buch (1898). Joh. v. Gelnhausen, von 1366 (oder früher) bis 1372 beamter der kaiserlichen kanzlei, ist nicht identisch mit dem Iglauer stadtschreiber Joh. de Gumpolez (1360 bis 1368), sondern erst 1400—1404 in Iglau tätig, hat 1400 die große Iglauer sammlung veranstaltet.

64. A. E. Berger, Luther und die dt. sprache. Von deutscher sprache und art s. 8—25.

65. J. Zollinger, Der übergang Zürichs zur nhd. schriftsprache unter führung der Züricher bibel. Züricher diss. 1920. — bespr. von E. Staehelin, ZfKG. 44,628 f.

66. V. Moser, Die frühneuhochdeutsche sprachforschung und Fischarts stellung in ihrem rahmen. JEGPhil. 24,163—183. — hinweis auf die probleme der frühnhd. sprachforschung und methodische winke.

67. V. Moser, Zu Beuthers orthographiereform. Beitr. 1925,158—161. — die orthographiereform in Rihels Straßburger offizin um 1570 findet sich schon in Beuthers neubearbeiteter Sleidanübersetzung von 1564, womit der — die orthographiereform in Rihels Straßburger um 1570 findet sich schon in Beutlers neubearbeiteter Sleidanübersetzung von 1564, womit der endgültige beweis für seine urheberschaft geliefert ist (gegen Bebermeyer).

68. K. Burdach, Zur geschichte der nhd. schriftsprache. Vorspiel I,2,34—69. — neudruck des aufsatzes aus der Hildebrand-festschrift, der mit weitem blick Opitz' stellung zum unbetonten auslaut- *e*, bes. seine hiatregel, und ihre folgen für die entwicklung der nhd. schriftsprache darlegt.

69. K. Burdach, Universelle, nationale und landschaftliche triebe der deutschen schriftsprache im zeitalter Gottscheds. Sauer-festschrift, s. 12—71. — geht im einleit. teil (über die entwicklung des nationalen bewußtseins im ausgang des 18. jhs. und dessen bedeutung in J. Grimms bahnbrechender leistung) weit über Gottsched hinaus, greift in der besprechung des verhältnisses von mundart und schriftsprache sowie der entwicklung der schlesischen literatursprache und ihres kampfes mit der meißnischen z. t. weit ins 17 jh. zurück.

70. Charl. Bamberg, Die deutsche sprachbewegung im jahrzehnt der freiheitskriege. diss. Freiburg. 98 s. masch.

71. H. Hasse, Schopenhauers bedeutung für die deutsche sprache. Von dt. sprache und art s. 83—111.

D. Wörterbücher.

72. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch bd. 4, abt. 1, tl. 6, lfg. 4 bd. 11, abt. 2, lfg. 4. Leipzig, Hirzel. — 4,1,6, lfg. 4. groß—grün. bearb. von A[rtur] Hübner. (sp. 481—640). — *grün* erst begonnen.

Digitized by Google

73. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch bd. 14, abt. 1, lfg. 6. welle—weinliese. bearb. von A. Götze. (sp. 801—960.) Leipzig, Hirzel. — bes. wein und komposita, wobei das kulturelle moment bes. betont ist.

74. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch bd. 15, lfg. 2. zahnen—zatte. bearb. von H. Seedorf und H. Teuchert. (sp. 161—320.) Leipzig, Hirzel. — für „zähren vergießen" hätten schon mhd. beispiele gegeben werden können.

75. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch bd. 16, lfg. 3. zudenken—zukunft. bearb. von G. Rosenhagen. (sp. 321—480.) Leipzig, Hirzel.

76. K. Schleif, Wörterbuch der deutschen sprache. auf grund des Griesingerschen handbuches neu bearb. Leipzig, H. Dude. 250 s. — erklärungen von wörtern und redensarten; kommt wissenschaftlich nicht in betracht.

77. E. Wasserzieher, Woher? ableitendes wörterbuch der deutschen sprache. 6., stark verm. u. verb. aufl. 45.—50. tsd. Berlin, F. Dümmlers verlh. 245 s. — äußerst reichhaltiger, durchgängig auch fremd- und lehnwörter berücksichtigender handlicher und verläßlicher führer, der auch dem deutschlehrer willkommen sein wird; wertvoll sind auch die systematischen zusammenstellungen auf s. 12—62. allerdings sind diese nicht immer in voller harmonie mit dem wbch.: wenn z. b. auf s. 47 von der gruppe bandit—banner gesagt wird: alle beruhen auf bann, got. *bandwa* „zeichen", so hätte im wbch. doch auf den allerdings unsicheren zusammenhang zwischen band und bann hingewiesen werden müssen.

78. H. Heymann, Bericht der akademischen commission für das wörterbuch der deutschen rechtssprache. BSBphKl. 1925 s. LXXVIIff.

79. Schon früher verzeichnet: K. Bergmann, Deutsches wörterbuch (JsbGPh. NF. 3.8,53); bespr. von J. Kleyntjens, Leuv. bijd. XVII, bybl. 84f.; H. Teuchert, Teuth. 1,235.

E. Wortkunde.

80. F. Harder, Werden und wandern unserer wörter. 5., verm. u. verb. aufl. Berlin, Haude & Spener. VIII,263 s. — bespricht allgemeinverständlich den wortschatz nach seiner herkunft in sachlichen gruppen, wie „kleidung", „nahrungs- und genußmittel", „stadt, wege, verkehr" usw. das kulturgeschichtl. element nimmt neben dem etymologischen einen großen raum ein, häufig werden kulturgeschichtliche tatsachen geboten, die mit dem werden und wandern unserer wörter in keiner verbindung mehr stehen (z. b. s. 67 Lysistratos als erfinder der totenmaske, s. 55 Pascal als mitbegründer omnibusähnlicher wagen in Paris usw.). die gelehrten anmerkungen bringen manches entlegene material. — bespr. von R. Jahnke, Mutterspr. 40,53—54; R. Thomas, BBllfGw. 61,265.

81. R. Lange, Zur deutschen wortkunde. Leipzig, Dürrsche buchh. 246 s. — s. 1—137 aus der geschichte der deutschen sprache, s. 143—203 proben mundartlicher dichtung. kommt nach absicht und ausführung wissenschaftlich nicht in betracht.

82. E. Wilke, Deutsche wortkunde. 6., neubearb. aufl. 13.—15. tsd. Leipzig, Friedr. Brandstetter. VIII,428 s. — erste einführung in die probleme

Digitized by Google

der sprachgeschichte, lautlehre, flexion, wortbildungs- und bedeutungslehre; im 2. teil besprechung des wortschatzes nach sachlich-kulturellen gesichtspunkten.

83. A. Schlessing, Deutscher wortschatz. („der passende ausdruck".) mit einem ausführl. wort- und sachverz. 5. aufl. neu bearb. von Hugo Wehrle. ([neudr.] 1914.) Eßlingen a. N., P. Neff verl. XXVII,544 s.

84. A. Modest, Der geordnete wortschatz, die vollendete anschauung, vom ding und seinem wesen. tl. 1. Insterburg, A. Modest, Königsberg i. Pr. Akadem. buchh. von Schubert & Seidel IV,194 s.

85. G. A. Brüggemann, Wortschatz und sprachform. sprachl. plaudereien und betrachtungen. Leipzig, Quelle & Meyer. VII,135 s. — bespr. von O. Streicher, Mutterspr. 40,338.

86. G. Stucke, Deutsche wortsippen. ein blick in den verwandtschaftszusammenhang des deutschen wortschatzes. 2. erw. aufl. Bühl, Konkordia. VIII,541 s. — etwa 1200 wortfamilien werden alphabetisch nach dem stichwort, das dem grundwort am nächsten steht, aufgeführt; ein alphabetisches register der einzelnen worte schließt sich an. durch die etymologischen und erklärenden bemerkungen unterscheidet es sich von Liebigs im prinzip ähnlichem buch über die wortfamilien. anschaulichkeit etymologischer zusammenhänge wie des bedeutungswandels wird durch die anordnung gut erreicht, eigene forschung bietet das buch nicht. — bespr. von K. Scheffler, Mutterspr. 40,338.

87. B. Martin, Deutsche wortgeographie. Teuth. 1,65—70. 186f. 227f. dazu: O. Priewe, Zu I,68 „hefe", Teuth. 1,253f. — bericht über die 1922 auf anregung der konferenz aller wörterbuchleiter verschickten wortgeographischen fragebogen, die für 24 wichtige begriffe reiches material so ziemlich für das gesamte deutsche sprachgebiet ergaben. bespr. sind 1. „hefe", 2. „rechen", 3. „eichhörnchen".

88. K. von Bahder, Zur wortwahl in der frühneuhochdeutschen schriftsprache. Heidelberg, C. Winter. VII,166 s. = German. bibliothek. abt. 2: untersuchungen und texte. bd. 19. — der erste teil gilt der zurückdrängung des obd. wortschatzes bes. unter dem einflusse Luthers. gegenüber Kluge wird der gegensatz zwischen obd. und md. als viel weniger tief erwiesen; die meisten sog. obd. wörter wie *losen*, *bühel*, *bidmen*, *bottich* waren ursprünglich gemeinhochdeutsch und sind dem md. meist nur weniger geläufig, weil vor andern ausdrücken zurückgewichen, andererseits sind die sog. md. worte nur z. t. ndd. herkunft (z. b. *kahn*, *kücklein*, *rasen*, *schlank*), aber manche auch obd. vorhandene wörter gehen in ndd. form in die schriftsprache über. daneben hat das vorhandensein eines md. wortes im nd. zu seiner festsetzung in der schriftsprache beigetragen. der 2. teil behandelt das zusammentreffen und den wettstreit gleichbedeutender bildungen. „für welchen ausdruck sich Luther in der bibelübersetzung entschieden hat, ist überall von besonderem gewicht, ja fast immer ausschlaggebend"; häufig schwindet von zwei konkurrierenden ausdrücken der im obd. häufigere, besonders oft dringen die sinnlich anschaulichen ausdrücke auf kosten der andern vor (z. b. *woge* an stelle von mhd. *unde*), ähnlich werden die etymologisch durchsichtigen bildungen bevorzugt (z. b. *stachel* statt *angel*, *geschwür*

Digitized by Google

statt *eizel*). die wertvollen wortgeographischen feststellungen kommen nicht nur dem frühnhd. zugute, sondern können oft auch fürs mhd. gute dienste leisten. ein ausführliches wortregister erleichtert die benutzung.

89. H. M. Elster, Wort und sinn. begriffswandlungen in der deutschen sprache. Neue dt. jugend 1,538f.

90. E. Bauer, Die zusammengesetzten zeitwörter der deutschen sprache, systematisch zusammengestellt und durch beispiele erklärt. Heidelberg, Groß. VII,351 s. — für ausländer bestimmtes hilfsbuch, das wissenschaftlich nicht in betracht kommt.

91. D. Behrens und M. Karstien, Geschütz- und geschoßlaute im weltkrieg. eine materialsammlung aus deutschen und französischen kriegsberichten. Gießen, Roman. seminar der universität. 79 s. = Gießener beiträge zur roman. philologie. zusatzh. 2. — reiche sammlung lautmalender ausrufe, schallbezeichnender verben und nomina; auch vergleiche, die das geräusch kennzeichnen, sind berücksichtigt. der verbindende text ist auf ein mindestmaß beschränkt; in dem kurzen schlußwort wird festgestellt, daß die onomatopoetischen bildungen in beiden sprachen selten vollständig übereinstimmen, daß in den deutschen berichten die schallbezeichnungen nach der unbelebten natur weit zahlreicher und die vergleiche kühner, malerischer und ausgeführter sind als in den französischen.

92. E. Littmann, Morgenländische wörter im deutschen. 2., verm. u. verb. aufl. nebst einem anh. über die amerikanischen wörter. Tübingen, Mohr. XII,163 s. — bespr. von R. Hartmann, DLZ. NF. 2,2283—2285; H. Jantzen, Lit. 27,372. — die 2. aufl. hat fast den doppelten umfang der ersten (fast 1200 gegen 600 wörter); neben genauerer erfassung des anfänglich berücksichtigten sind jetzt die wörter aus den amerikanischen sprachen mit behandelt. daß der vf. auch jetzt auf literaturnachweise verzichtet hat, ist zu bedauern. dank dem ausführlichen register bildet das buch eine wertvolle ergänzung zu jedem fremd- bzw. etymolog. wörterbuch, wenn auch die meisten der behandelten wörter nur „gastwörter“ (vgl. Steche) sind.

93. F. M. Huebner, Vom fremdwort. Lit. 27,398—401.

94. Th. Matthias, Zwei sprachkundige denker zur frage des fremdwortes. Mutterspr. 40,74—77.

95. O. Streicher, Fremdwortsucht. Mutterspr. 40,212—216.

96. R. C. Gittermann, Das fremdwort ein feind der deutschen volksgemeinschaft. Mutterspr. 40,139f.

97. R. Trögel, Buchbesprechung und fremdwort. Mutterspr. 40,304f.

98. F. Friedrichs, Weltwort. Mutterspr. 40,358—361.

99. R. Palleske, Deutsches im magyarischen wortschatz. Mutterspr. 40,131—134.

100. F. Kluge, Lexikalische nachlese. Neuphil. Mitt. 25,124f. — *allvater*, *götterdämmerung* (Denis 1772, Jean Paul 1803), *grog* (zuerst Goethe-Zelter-briefe, dann Nettelbeck), *limonade* (um 1700 entlehnt), *nebelspalter*, *Saalathen*. Schi.

101. K. Bergemann, Kulturgeschichtliche wortbetrachtungen, religion und kirche. ZfDkde. 39,202—210. — vgl. ZfDkde. 35, 36, 38. meist bekanntes material, gegliedert nach den gesichtspunkten: religiöse bekennt-

Digitized by Google

nisse, auf bibl. gestalten bezügliche wendungen, teufelsglaube, tod (kaum in diese reihe gehörig).

102. L. Günther, Deutsche handwerksnamen im norden und süden. Did. 103,19—20. 22. 27—28. 31—32. 36. 39—40.

103. W. Zimmermann, Pflanzen- und tiernamen am Bodensee. Bodenseebuch s. 47—51.

104. O. Behaghel, Zur wortgeschichte. vom werden des deutschen geistes. Ehrismann-festschrift. s. 190—195. — 1. *also* in der folgerung erst im 17./18. jh. als nachbildung des lat. *itaque* entstanden. — 2. mnd. *altvil* (hermaphroditus) < *altovil* = allzuviel. — 3. *desto* — *hinfüro* — *jetzo*; das *-o* stammt aus dem ndd. *deste* infolge des nebeneinander von *te* und *to* > *desto*; *jetzo* < nd. *ieto*. — 4. *nuodunc* zu *nôt*, der wandel im vokal wird auf besondere betonung im ruf zurückgeführt. — 5. *und* als einleitung des relativsatzes erscheint fast ausschließlich im anschluß an adverbielle bestimmung und ist analogisch mit falscher zerlegung aus *sidunt* < *siþþan* > *sîd* + *und* zu erklären.

105. J. A. Walz, Aldermann (a supposed anglicism in german). MLN. 40,449—461.

106. K. Büscher, „Als mîn ander hant". Beitr. 49,473—478. — *ander* im vergleich dient zur verstärkung des begriffs („wirklich"), wofür belege gegeben und womit „wenn anders" = wenn tatsächlich verglichen wird.

107. J. H. van Lessen, Over de etymologie van uitmergelen. Tijdschr. 44,185—191. — für *ausmergeln* wurden die ableitungen von *merg* und von *mergel* abgelehnt, vielmehr gehöre es zu *mergeln* „quälen, plagen", das mit *murc* „morsch" in verbindung gebracht wird; *ausmergeln* zunächst also „jemandem etwas abdringen". ndl. *uitmergelen* und *mergelen* sind aus dem dt. entlehnt.

108. B. Scheer, Das wort „baude". Jahrb. d. dt. Riesengebirgsvereines 1924,72—92 (vgl. die inhaltsangabe Litbl. 76,221).

109. E. Meinek, Der hund boll. Mutterspr. 40,73—74.

110. N. Paulus, Zur geschichte des wortes beruf. Hist. Jb.45,308—316.

111. Fr. Hochstetter, Die „einstellung" und ihre verwandten. Mutterspr. 40,1—3.

112. H. Kreibig, Kann man elektrifizierung verdeutschen? Mutterspr. 40,267—268.

113. Th. Steche, Der erstere und der letztere. ein beispiel zur wortbedeutungslehre und wortbildungslehre. ZfDkde. 39,640ff. — erörtert die verwandten begriffe und schlägt zum ersatz vor „der ehere", „der letzere".

114. L. Spitzer, Fisematenten. Teuth. 1,319. — nicht zu italien. *fisima*, sondern nach den ältesten belegen des 16. jhs. zu *visepatenten* < *visae patentes* „ordnungsgemäß vidiertes patent".

115. Schwarz (und K. Scheffler), Galopp. Mutterspr. 40,231.

116. E. Schröder, „Gesegnete mahlzeit!" Germanist. forsch. s. 251 bis 256. — > (got) gesegene die mâlzît.

117. H. Hallier, Schleiden, hexe und eidechse. ein beispiel naturwissenschaftlicher sprachforschung. Der naturfreund 1925,82—86.

Digitized by Google

118. O. Pniower, Das karnickel hat angefangen. Mitt.Bln. 42, h. 10—12, s. 110—112.

119. H. Reiling, Die kartoffel. Mutterspr. 40,163—167.

120. H. Heimann, Nochmals kartei. Mutterspr. 40,52—53. — L. Jürgens, Nochmals die kartei. Mutterspr. 40,232.

121. H. Collitz, Das wort „ketzer". Germanica (Sievers-festschrift), s. 115—128. — zurückweisung der bisherigen erklärungen, bes. der aus „katharer"; im anschluß an einen beleg bei Schiller-Lübben ableitung von *quetsen* „verletzen, zertrümmern, schädigen"; mndl. und mnd. *ketter* ist hyperndd. neubildung. anschließend betrachtung über die lautgruppe *que-*.

122. K. Moeser, Die entstehung und verbreitung des namens „kreuzer" für den Meraner zwainziger grossus. festschrift zu ehren Ernst v. Ottenthals. Musbr. 1925, s. 235—245.

123. F. Dornseiff, Nochmals „kulturell". Mutterspr. 40,35—38.

124. J. Simmauk, Der lärm in unserer muttersprache. Mutterspr. 40,257—258.

125. H. Müller, Deutsche namen für maßeinheiten. Mutterspr. 40, 79—80.

126. J. Wilde, Woher kommen die namen maulbeere und krusselbeere? Bayerland 36,657—660.

127. J. Schatz, Pilger—Piligrîm und verwandte wortbildungen. Beitr. 49,125—132. — die dissimilation gehört dem romanischen an, ahd. *piligrîm* ist durch anlehnung an den personennamen *Piligrim* (< *bili* streitaxt + *grîm* helm) entstanden, die gleichsetzung wirkt wieder auf den namen ein (*Pilgerîn* im Nibelungenlied). anschließend besprechung von namen von pflanzen und lebewesen sowie sachwörtern, die auf personennamen zurückgehen oder an sie angelehnt sind.

128. O. Frh. Ebner von Eschenbach, Rechnung tragen. Mutterspr. 40,328—331.

129. E. Blocher, Revanche? Mutterspr. 40,98—99.

130. N. C. Brooks, Schrecke läuten. MLN. 40,76—79. — in einer liturgischen hs. des 14. jhs. aus St. Blasien zuerst bezeugt, früh daneben *terrores pulsare*, schrecke also nicht fem. verbalsubst. (H. Fischer), sondern pl. m. und demnach ein altes st. m. *schrec* anzusetzen.

131. H. Breyer (u. K. Scheffler), Vertechnichung und verreichlichung. Mutterspr. 40,50—52.

132. G. Schoppe, „Vorstatt". Beitr. 49,161.

133. H. von Frankenberg, Der wald im deutschen sprachgebrauch. Mutterspr. 40,65—67.

134. L. Günther, „Wissen, wo Bartel (den) most holt". zur erklärung einer vielumstrittenen redensart. Did. 103,175—176. 178—179. — mehrere erklärungsversuche, auf Bartel = Bartolomäustag oder auf most = rotwelsch moos = geld beruhend. Schi.

135. W. Streitberg, Eine redensart. GRMon. 13,75—76. — „er hat 'nen zylinder" = er ist wütend, zornig, in der Münchener pennälersprache' herrührend vom auspuffen des benzingases aus dem zylinder des autos.

Digitized by Google

136. Schon früher verzeichnet: H. Hirt, Etymologie der neuhochdeutschen sprache (JsbGPh. NF. 1.4,12); bespr. von K. Scheffler, Mutterspr. 40,88—89; J. Wiesner, ZfösterrSch. 1,64—65.

F. Standes- und berufssprachen.

137. A. Schirmer, Vom werden der deutschen kaufmannssprache. sprach- und handelsgeschichtl. betrachtungen. Leipzig, G. A. Gloeckner. 111 s. = Gloeckners handelsbücherei. bd. 109. — dankenswerter überblick über das gesamtgebiet durch den besten kenner, für weitere kreise bestimmt, doch geht die zusammenhängende darstellung vielfach über die früheren arbeiten des vf.s hinaus; so sind auch die vielen, während des krieges entstandenen neuen ausdrücke berücksichtigt. auf quellenangaben ist verzichtet.

138. A. Engels, und F. W. Eitzen, Kaufmannsdeutsch. 6. aufl. Berlin, Verlag d. deutschen sprachvereins. VI,122 s.

139. Erlenbach, Die deutsche sprache und der kaufmann. Mutterspr. 40,169—170.

140. H. Voltelini, Forschungen zu den deutschen rechtsbüchern, II. und III. WSBphKl. 201,4. u. 5. abhandl.

141. K. A. Eckhardt, Über Pfalz-Voltelini, untersuchungen zu den deutschen rechtsbüchern. ZfRG. 1925,472.

142. O. Köpping, Amtsdeutsch, wie es ist und wie es sein soll. Berlin, Ferd. Dümmlers verlh. 71 s.

143. H. Wocke, Beiträge zum wörterbuch der soldatensprache. MittSchlesVk. 26,117—144.

144. S. Graff u. W. Bormann, Schwere brocken. 3000 worte frontdeutsch. ein rauhes, aber herzl. wörterbuch. hrsg. mit zahlr. ill. [neue ausg.] Magdeburg: Stahlhelm-verlag [komm.: B. Hermann & G. E. Schulze, Leipzig]. 250 s.

145. M. Melchow, Zur neueren deutschen studentensprache. Landsmannschaften-ztg. 39,159—161.

146. Petzold, Deutsche studentensprache. Deutsche akad. rs. 6, nr. 16. s. 18—19.

147. Wurster, Die deutsche weidmannssprache (schluß). Der dt. jäger 47,445.

148. K. Lindner, Sprachgeschichtliche erörterungen zu einigen worten aus der weidmannssprache. Der heger 4,324—325.

149. M. Mieses, Die jiddische sprache. eine hist. grammatik des idioms der integralen juden Ost- und Mitteleuropas. Berlin, B. Harz 1924. XV,322 s. — erste historische gesamtdarstellung des jiddischen. das 1. kap. behandelt die lautlehre, das 2. flexion und einiges syntaktische, das 3. wortschatz, das 4. entlehnungen aus dem jidd. ein 5. kap. gibt über die hist. verbreitung der juden auskunft. bei erörterung des wortschatzes ist das germ. sprachgut zwar nach alter und lokaler herkunft geschieden, doch ist gerade hier manches unhaltbar: was als mhd. sprachgut gegeben wird, findet sich vielfach ebenso auch später, jedenfalls dialektisch; auch die verteilung der

Digitized by Google

wörter auf die dialekte erweckt öfters bedenken, zumal alles bei Schmeller verzeichnete fürs bajuvarische in anspruch genommen wird und wichtige dialektwörterbücher wie Müller-Fraureuth, Lienhard-Martin (rheinische juden!), Fischer nicht herangezogen sind.

150. T. Perles, Jüdisch-deutsch und jüdisch-spanisch. Der morgen 1,370—388.

151. J. B. Keune, Speicherer rotwelsch. TrH. 1,70—71. 81—82.

152. R. Fick, Gelehrtensprache. Mutterspr. 40,70—72.

153. A. Heußner, Kleines Kant-wörterbuch. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 4,149 s. = Hilfsbüchlein für Kantleser. h. 3. — zur ersten einführung in das Kantstudium bestimmt, beschränkt sich daher auf die schriften der kritischen zeit und gibt jeweils nur wenig belegstellen.

154. Th. Steche, Die naturwissenschaftlichen fachsprachen und die sprachwissenschaft. Mutterspr. 40,67—70.

155. W. Porstmann (n. O. Streicher), Technik u. sprache. Mutterspr. 40, 202—12. dazu H. Zimmermann, Technik u. sprache. ebd. 293—94.

156. E. v. Mecenseffy, Bautechnik und sprache. Mutterspr. 40, 195—201.

157. J. Krewel, Deutscher sport: deutsche sprache. Mutterspr. 40, 201—202.

158. Schon früher verzeichnet: S. Birnbaum, Praktische grammatik der jiddischen sprache (JsbGPh. NF. 4. 9,135); bespr. von P. Krüger, Teuth. 1,236.

G. Namenforschung.

1. Personennamen.

159. F. Tetzner, Namenbuch (personennamen). 3. aufl. bearb. von Arnold Lammers. Leipzig, Reclam. 184 s. = Reclams universal-bibliothek. nr. 3107/08. — bedeutungserklärung deutscher und entlehnter vornamen, dazu eine gruppe „heldennamen“. d. h. eine sehr willkürliche zusammenstellung bedeutender männer nach ihren vornamen, angehängt ein namenkalender — äußerst populär.

160. E. Wasserzieher, Hans und Grete. tausend vornamen, erkl. 3., verb. u. verm. aufl. Berlin, F. Dümmlers verlh. 55 s. — sehr populär gehaltenes namenwörterbuch, dem ein kurzes verzeichnis der wichtigsten namensbestandteile vorangeht.

161. G. Oswald, Die bedeutung der deutschen rufnamen. Bayerwald 23,45—46.

162. S. Schott, Vornamen im wechsel der volksgunst. Allg. statist. archiv 15, hlbd. I,225—237.

163. J. W. Bruinier, Anklamer namen im ausgang des mittelalters. vom werden des deutschen geistes. Ehrismann-festschrift, s. 154—170. — aus dem Anklamer stadtbuch, das von 1403—1537 reicht, zunächst die familiennamen, dann eine tabelle über die häufigkeit der einzelnen vornamen, wobei sich ergibt, daß namen wie Karl, Friedrich, Marie gänzlich fehlen.

164. J. Trier, Der heilige Jodocus. Breslau 1924. (JsbGPh. NF. 4. 8,83; 27,65.) — der hier in betracht kommende namenskundliche teil be-

Digitized by Google

spricht zuerst die geschichte des namens des heiligen. interessant ist, daß infolge der häufigen verbindung mit einem substantiv sich der afrz. obliquus *Joce, Josse* < *Jodoci* als normalform durchsetzt und in Deutschland seine fortsetzung findet in *Jos*, das bald durch unorganisches *t* erweitert wird. die form *Jobst* wird (älteren vermutungen entsprechend) mit sicherheit auf einwirkung des namens Hiob zurückgeführt; diese hat zu beginn des 14. jhs. zu Bamberg stattgefunden, wo die kultische vermischung der heiligen wie die neue namensform zuerst bezeugt ist. ein weiteres kap. untersucht die verbreitung des heiligen in orts- und personennamen. — bespr. von A. Götze, Litbl. 46, 218—219; E. Hoffmann-Krayer, AfVk. 25,158f.; Dersch, ZhessGeschLk. 1924,393f.; Wenck, Theol. literaturztg. 49,207; Brachvogel, Zs. d. ver. f. ermländische gesch. u. altertumskde. XXII,168ff.; Lehmann, Anz. f. schweiz. altertumskde. 1924,202; Coens, An. Boll. 43,193f.; Waeber, Ann. Fribourgeoises XIII,287f.; J. Calbrecht, Rev. d'hist. ecclésiastique 1925,568—573; A. Dassonville, Rev. Benedictine 1925,136ff.; Edward Schröder, HistZs. 131,289ff.

165. A. Heintze u. Paul Cascorbi, Die deutschen familiennamen geschichtlich, geographisch, sprachlich. 6., verb. u. verm. aufl. hrsg. von Paul Cascorbi. Halle a. S., Buchh. d. waisenhauses. VIII,396 s. — die neuere lit. ist verarbeitet und eine beträchtliche anzahl neuer namen u. erklärungen hinzugekommen. — bespr. von L. Berthold, HessBlVk. 24,174—175.

166. F. Streinz, Deutsche familiennamen. Hochschulwissen 2, 505—513.

167. H. Urbach, familiennamen der deutschen kalkindustrie. Berlin, Kalkverlag. 84 s. — wie schon nach der sonderbaren auswahl zu erwarten, von nur geringem wissenschaftlichen wert, da die meisten erklärungen aus Heintze-Cascorbi entlehnt sind. — bespr. von F. Werken, Lit.Wschr. 1925,310.

168. O. Schulze, Die familiennamen der bürgermatrikel der immediatstadt Hialdensleben. tl. 1 ⟨bd. 1⟩. Neuhaldensleben, Wochenblatt 1924. = Schriften zur heimatkunde des landes zwischen Aller und Ohre. h. 2. — der erste teil gibt einen abdruck der namen (auch vornamen) des ersten bandes der Neuhaldenslebener bürgermatrikel mit datum und auszügen aus den eintragungen in der reihenfolge des originals. ein alphabet. verzeichnis ist für den zweiten teil versprochen.

169. H. Groth, Familiennamen und personennamen aus dem 14. jahrhundert. ein beitrag zur geschichte der Mühlhäuser familien. Mühlhäuser geschichtsblätter 24,1—32.

170. H. Pennings, Zur entstehungsgeschichte der familiennamen in Recklinghausen und umgegend zur zeit des mittelalters. Alt-Recklinghausen 5,1—9. 17—25.

171. E. Grohne, Wochentagsnamen als familiennamen. NdZsfVk. 3,41—44.

172. F. Striebe jr., Die taler- und gulden-beinamen. (in 8—10 lfgn.) lfg. 1. s. V—VI,1—58. Brüx, Selbstverlag.

173. A. Goetze, Spuren alter hörigkeit in heutigen familiennamen? Germanica (Sievers-festschrift), s. 203—211. — gegen die bisherigen er-

Digitized by Google

klärungen der namen mit wertangaben, vor allem die beziehung zu leibeigenschaft und hörigkeit; weist alter und verbreitung nach und erklärt sie als „spott über armut auf der einen, über protzentum auf der andern seite".

174. W. Zimmermann, Beiträge zur familien- und flurnamenkunde aus Friesenheim. Die Ortenau 1925,156—175. — auch wege-, straßen-, gebäude-, sippen-, vor- und übernamen.

175. A. Dresen, Die familiennamen in Ratingen bis zum 30jährigen kriege. Alt-Ratingen 1, nr. 2, s. 11—14.

176. J. Klapper, Schlesische volkskunde. Breslau. — s. 63—72 werden familien- und vornamen besprochen.

177. E. Dreifuß, Die familiennamen der juden in Baden zu anfang des 19. jahrhunderts. diss. Heidelberg. 210 s. masch.

178. E. Dreifuß, Die namensänderungen der Mannheimer juden zu anfang des 19. jahrhunderts. ⟨auf grund der akten.⟩ MannhGeschbll. 26, 88—89.

179. J. Jacobson, Zur annahme fester familiennamen durch die juden in Württemberg. Jüd. familien-forschung 1,26—31.

180. L. Bückmann, Über den namen Bückmann. in: Quellen und darstellungen zur geschichte der familie Bückmann. h. I. Hannover 1924. s. 5—8.

181. Schon früher verzeichnet: 1. Bähnisch, Die deutschen personennamen (JsbGPh. 42. 7,25); bespr. von Studt, MittQuickb. 18,64—65. — 2. E. Nied, Heiligenverehrung und namengebung (JsbGPh. NF. 4. 8,82); bespr. von E. Hoffmann-Krayer, AfVk. 25,158—159; E. Ochs, Teuth. 1,313—314; —r, ZGeschOberrh. NF. 39,312—313. — 3. E. Nied, Familiennamen-buch für Freiburg usw. (JsbGPh. NF. 4, 8,84); bespr. von P. Cascorbi, Mutterspr. 40,182—183; —r, ZGeschOberrh. NF. 39,312—313. — 4. J. Schaeffler, Wie heißt du? (JsbGPh. NF. 4. 8,78); bespr. Westf. 925,240.

2. Ortsnamen.

182. W. Sturmfels, Etymologisches lexikon deutscher und fremdländischer ortsnamen. Berlin, F. Dümmlers verlagsbh. IV,157 s. — nützliches und im ganzen zuverlässiges hilfsmittel, das bei kleinem druck auf engem raum eine außerordentliche fülle von namen bietet mit z. t. sehr eindringlichen Erklärungen, die bisweilen im historisch-kulturellen über das zur etymologie notwendige beträchtlich hinausgehen. — bespr. von A. Götze, HessBllVk. 24,162—163; H. Beschorner, Lit. Wschr. 1925,597.

183. F. Kießling, Die bedeutung der ortsnamenforschung für deutsches volkstum. ein beitr. zur ortsnamenkunde des Horner- und Kremsergaues. (Krems a. D., Josef Faber) Wien, „Roland", verein niederösterr. altertumsfreunde. 20 s.

184. J. Feldmann, Ortsnamen. ihre entstehung und bedeutung. unter bes. berücksichtigung der deutschen ortsnamen bearb. Halle (S.), Buchh. des waisenhauses. VII,143 s. — nach E. Schroeders besprechung DLZ. NF. II,2343f. neigung, alles auf die alte rechtspflege zurückzuführen und alte auf der hand liegende erklärungen anzufechten, vielfach unverantwort-

Digitized by Google

liche angaben, behauptungen und deutungen. — bespr. von A. Goetze, HessBllVk. 24,163—164; B. Heil, Mschr. höh. Sch. 24,303; H. Strunk, ODtMh. 6,464 f.

185. K. Bohnenberger, Zu den ortsnamen. Germanica (Sieversfestschrift), s. 129—202. — bespricht unter betonung des prinzipiellen die „siedelungsbezeichnungen", erörtert die entstehung und verbreitung und die sachlich-kulturelle grundlage der namen auf *-dorf*, *-wik*, *-weiler*, *-heim*, *-leibe*, *-büttel*, *-burg*, *-stat*, *-bûr*, *-hütte*, *-kote*, *-seß*, *-sedel*, *-zimmer* usw.

186. Birkner, Ortsnamenkundliche literatur von Südbayern. Frigis. 2,242.

187. M. Birkenbihl, Die deutschen ortsnamen. Dt. lehrerzeitung 38,328—330.

188. J. Scheidl, Über ortsnamenänderungen. grundsätzliches zur identifizierung urkundlicher ortsnamen. ZONF. 1,178—186.

189. E. Schwarz, Mehrfache entlehnung von ortsnamen. ZONF. 1,45—51.

190. J. Scheidler, Die „dorf-" und „stett"-orte in der Oberpfalz. Die Oberpfalz 1925,153—155. 165—167.

191. J. Busch, Der stamm „heim" in der namenbildung. Jb. d. bad. lehrer 1,188—196.

192. Cl. Laufköter, Die ortsnamen auf -ingerode. Zs. d. Harz-ver. f. gesch. u. altertumsk. 58,22—33. — verbreitungsgebiet das dreieck Hannover—Eisleben—Eschwege, wesentlich am abhang des Harzes, in den bergen nur vereinzelt und nur in verkehrsreichen tälern. gegen Wütschke der nachweis, daß ein fünftel dieser 171 ortsnamen sich bereits vor 1100 belegt finden; mit geringen ausnahmen liegen die orte auf ndd. boden. ein teil dieser namen in zusammenhang mit der auswanderung der Nordalbingier, andere durch angleichung entstanden. die mehrzahl untergegangen.

193. W. Kaspers, Die weiler-orte der Kölner gegend. ZONF. 1, 100—121.

194. E. Schwarz, Ahd. *wihs* „dorf" in ortsnamen. ZONF. 1,51—54.

195. E. Schwarz, Der salzbergbau in der ortsnamengebung. ZONF. 1,187—191.

196. J. Schnetz, Untersuchungen zu flußnamen Deutschlands. I. die apa-frage. ZONF. 1,10—22.

197. Beschorner, Noch einmal die flurnamenforschung in Deutschland seit dem herbst 1920. IX. flurnamenbericht bis ende 1924. KBlGuAV. 73,53—66; 103—118.

198. Holsten, Die flurnamenforschung und ihre bedeutung. UPomm. 10,271—272.

199. K. Mischke, Alte und neue straßennamen. MH. 3,28.

200. J. Esser, Straßennamen. Alt-Ratingen 1, nr. 6.41—43.

201. Jos. Schuetz, Deutsche orts- und flußnamen. Beitr. 47,89—101. — 1. Laufzorn: *zorn* = slaw. **dъrno* „rasen". 2. Bessingen zu *beinsegga* „der einem auf dem fuße folgt". 3. Jeusing zum personennamen **Jeuso*. 4. Lauer, Lur < **Hlûra* zu **hlûr* „rein". 5. die Innerste < *Indrista* = *Indr* + *ista* zu slav. **intro-* „hitzig machen".

Digitized by Google

202. G. Janßen, Was uns orts- und flurnamen erzählen. h. 5. Oldenburg i. O., Ad. Littmann. III, 120 S. — historische, seltener etymologische erläuterung vorwiegend von flurnamen des Jeverlandes. leider findet sich häufig statt genauer zeitangabe die bezeichnung „früher"; das sprachliche ist nicht immer einwandfrei.

203. W. Kaspers, Ortsetymologisches (1. Kreuznach, 2. Kissingen) ZfcPhil. 15,206—211.

204. A. C. Schoener, Alpine namen. erl. u. dem dt. u. österr. Alpenverein gewidmet. München, Pössenbacher. 111 s. — namen zwischen Achensee, Innsbruck, Hocheder, Füssen und Staffelsee. reiches material, nicht eigentlich wissenschaftlich, bietet aber häufig ältere urkundliche namensformen. alphabetisch geordnet.

205. M. Franz, Der ortsname Aschersleben. Die heimat. Aschersleben. 1,4—6.

206. K. Standacher, Aspidandl. Der Schlern 6,162.

207. R. Schmähling, Die flurnamen der gemeinde Attaching. Frigis. 2,539—555.

208. Ed. Damköhler, Bedeutung des forstortsnamens Bärenrücken. Braunschweig. magazin. beil. 2 Braunschweig. staatsztg. 1925. nr. 2. s. 26—30.

209. R. Jecht, Über den gau Besunzane. ⟨antwort auf den aufsatz von Frenzel in der Oberlausitzer heimatztg. 1924, nr. 22.⟩ mit erwiderung von Frenzel. Bautzener geschichtshefte 3,75—78.

210. W. Sturmfels, Die ortsnamen des kreises Biedenkopf. Rüsselsheim a. M., Selbstverlag 1924. 14 s.

211. K. von Ettmayer, Der ortsname Bozen. festschrift zu ehren Emil v. Ottenthals. Innsbruck 1925. s. 41—52.

212. R. Z., Etwas über die riednamen im bezirke Brünn. Deutschmährische heimat 11,62—64.

213. G. Hunscheidt, Die Claxer straßennamen. (besprechung.) Heim. Westf. 1925,395.

214. P. Müller, Der name Danzig. Ztschr. d. westpreuß. geschichtsvereins, h. 65, s. 73—90. — die älteste urkundliche form ist 997 *Gyddanyzc*, woraus ein älteres *Gudanisku* zu erschließen. zusammenhang mit dem volksnamen der Goten und Dänen wird abgelehnt, vielmehr geht die wurzel *gud* auf flußnamen zurück, gehört aber mit dem volksnamen der Goten zu einer vorgerm. wurzel **ghud*, lat. *fundo* „gießen, stömen". übersicht über die theorien älterer forscher von Conrad Celtis (1502) an.

215. J. B. Gaderbauer, Drachselsried. ein beitrag zur geschichte der ortsnamen. Bayerwald 23,24—27.

216. W. Schmidt, Drachselsried oder Achslach? ein beitrag zur geschichte der ortsnamen. Bayerwald 23,170—178.

217. M. Bacherler, Flurnamen im amtsgericht Eichstätt. Heimgarten 6,38—39. 42—43.

218. M. Bacherler, Die siedlungsnamen des bistums Eichstätt. Sammelblatt des hist. vereins Eichstätt 38, s. III—VI,1—106. — bespr. von Buchner, Frigis. 2,241—242.

Digitized by Google

219. J. Tarneller, Die hofnamen im untern Eisacktal. Akad. d. wiss. in Wien. phil.-hist. kl. histor. kommission. 3. [schluß.] Wien, Hölder-Pichler-Tempsky 1924. 3. Das rechte Eisackufer von Velturns bis Wangen. (162 s.) aus: Archiv f. österr. gesch. bd. 110, hälfte 1. — bespr. von E. Schröder, DLZ. NF. 2,870—871.

220. A. Bach, Die alten namen der gemarkungen von Bad Ems und Kemmenau. AnnNass. 46,189—282.

221. P. Ter Meer, Ortsnamen des kreises Erkelenz. ein versuch zu ihrer deutung. Erkelenz, J. Herle 1924. 28 s. = Erkelenzer geschichts- und altertumsverein. sonderheft 1.

222. K. Hahn, Der ortsname „Eschborn". Nassovia 1925,28—30.

223. Jos. Schnetz, Der flurname Espan. ZONF. 1,121—133.

224. R. Jahn, Orts- und flurnamen des kreises Essen. Essener heimatbuch 1925, s. 1—49.

225. G. Meyer-Erlach, Die hausnamen in Franken. Kultur u. leben 2,192—199.

226. R. Weinmann, Von der flurnamensammlung und ihrer organisation in Mittelfranken. Mitt. d. fränk. Albvereins 11,61—65.

227. (Birkner), Der name Freising im wortspiel. Frigis. 2,121—122.

228. R. Schmähling, Die sammlung der flurnamen im bezirksamte Freising. Frigis. 2,97—112.

229. F. Liewehr, Gewitsch im Schönhengst. ZONF. 1,138—139.

230. F. Liewehr, Woher stammt der name Groitsch? Das Kuhländchen 6,93.

231. F. Söhns, Hannoversches. altertümliches in und um Hannover in seiner namensdeutung. Hannover, Hahnsche buchh. VII,39 s., 2 pl.

232. W. Harang, Über den namen Hassegau. Die Scheuer. 2. folge. 1925,9—11.

233. L. Schichor, Die bedeutung des ortsnamens „Huftleben". Das Kuhländchen 5,156—157.

234. L. Schichor, Flurnamen aus dem gemeindegebiet in Huftleben. Das Kuhländchen 7,28—30.

235. W. Diener, Hunsrücker volkskunde. mit 83 abb. auf taf. und im text sowie 2 kt. Bonn, K. Schroeder. XV,284 s. = Volkskunde rheinischer landschaften. darin: s. 8—31: siedlungs-, stammes- u. ortsnamenkunde.

236. H. Gollub, Kenitz und Königsberg (u. a. etymologisches). FbrandprGesch. 37,1,129—132.

237. F. K. Frh. v. Guttenberg, Der flußname Main. Bamberg, St. Otto-verlag. 26 s. = Bamberger hefte f. fränkische kunst u. geschichte. heft 2.

238. P. Schroeder, Flurnamen in meiner heimat Mehring. TrH. 1, 63—64. 82—84.

239. W. Bender, Flurnamen als kulturnamen. eine betrachtung über die flurnamen der gemarkung Mingolsheim. Frischauf 5,83—85.

240. B. Richter-Santifaller, Die hofnamen der gemeinde Mühlwald. Der Schlern 6,54—60.

241. R. Vollmann, Neufahrn, Neufra, Niefern. ZONF. 1,202—207.

Digitized by Google

242. E. Schwarz, Walchen- und Parschalkennamen im alten Norikum. ZONF. 1,91—99.

243. C. Battisti, Die erforschung der ortsnamen in Oberetsch während der jahre 1914—1924. ⟨mit bes. berücksichtigung d. ortsnamen roman. ursprungs.⟩ ZONF. 1,140—155. 223—231.

244. M. Bacherler, Die flurnamen der gemeinde Ochsenfeld, bez.-amt Eichstätt. Heimgarten, beil. z. Eichstätter volksztg. 6,133—134. 137—138. 142.

245. E. Schwarz, Beiträge zur oberösterr. ortsnamenkunde. ZONF. 1,191—202.

246. L. Wille, Der name der Oker. Harz 1925, 221—222. — aus slav. *akr*, *okr*, vgl. Uckermark, Ukraine.

247. A. Becker, Pfälzer volkskunde. Bonn, K. Schroeder. darin: s. 9—37: siedlungs-, stammes- u. ortsnamenkunde.

248. R. Klatt, Deutsche ortsnamen Kongreßpolens. Dt. blätter in Polen 2,125—129.

249. H. Hackel, Prager hausnamen. diss. Prag 1924.

250. E. Schwarz, Nochmals der name Preßburg. Zschr. f. slav. philol. 2,58—61.

251. O. Knoop, Der name der stadt Pyritz. UPomm. 10,383—384.

252. K. Standacher, Rasik und Rasitten. Der Schlern 6,129.

253. J. Miedel, Die ortsnamen der Rosenheimer umgegend. Bayerland 36,101—105.

254. K. Löbel, Flurnamen und Rainungen auf Roßweiner stadtgebiet. Unsere heimat (Roßwein) 6,132.

255. W. Sturmfels, Die flurnamen der gemarkung Rüsselsheim. Rüsselsheim, Selbstverlag. 11 s.

256. G. Adam, Zum namen der Saalburg. KblGuAV. 73,170—173.

257. W. Frenzel, Zum ortsnamen „Salzenforst" bei Bautzen. Bautzener geschichtshefte 3,72—75.

258. F. Allerding, Der flurname „Schar". Mitt. d. heimatbundes f. d. fürstentum Ratzeburg 7,25—26.

259. J. Klapper, Schlesische volkskunde. Breslau. — s. 16—17: slavische dorfnamen. s. 27—34: dt. ortsnamen. artikel vor ortsnamen. sonderbare namen. flurnamen. flußnamen. häusernamen. straßennamen.

260. E. Czmok, Oberschlesische flurnamen. ein beitrag zur oberschles. flurnamenforschung. VuH. 2,73—83.

261. R. Kapff, Von schwäbischen fluß- und bergnamen. Schwäb. heimatbuch 1925. s. 78—85.

262. A. Meiche, Das flurbild von Sebnitz in der sächsischen Schweiz. ein beisp. histor. flurnamenforschung. Crimmitschau, Rohland & Berthold. 73 s., 1 farb. kt. = Obersächsische heimatstudien. h. 3. — von guter kenntnis und geschmackvoll, für weitere kreise bestimmt.

263. L. Wille, Der name der Selke. Harz 1925,78—79.

264. E. Schroeder, Sibirische lesefrüchte. ZONF. 1,57—63. — darin einzelne bemerkungen über deutsche orts-, bes. flurnamen.

Digitized by Google

265. W. Scheiner, Die ortsnamen im mittleren teile des südlichen Siebenbürgens. I. die einzelnen ortsnamen. diss. Leipzig. XI,152 s. (4 kt.). masch.

266. F. Staub, Deutsches leben in den ortsnamen des Steinfeldgaues. Wien, Österr. schulbücherverlag. 44 s. — daß die ortsnamen der Ostmark zum großen teile deutsch sind, wird in bewußter ablehnung slavischer ausdeutung, aber mit guter kenntnis und in geschmackvoller form dargelegt.

267. A. Rabold, Unsere flurnamen. erläutert am beispiel von Stockhausen. Kyffhäuser-jb. 1925, s. 57—60.

268. M., Stuttgarter straßennamen. Württemberg. lehrerztg. 85, 301—303.

269. O. Meister, Gemeinsame ortsnamen und sagen in den Alpen- und Sudetengauen. Deutschmährische heimat 1925,156—158.

270. Jos. Schnetz, Theodoricopolis. ZfschwzGesch. 1925,346—350.

271. L. Steinberger, Beiträge zur ortsnamenkunde Deutsch-Südtirols. I. ZONF. 1,208—222.

272. A. Kimmich, Unsere flurnamen. 10 flurnamen der markung Trichlingen, O.-A. Sulz. Heimatbll. v. oberen Neckar 1925, h. 16, s. 207—208.

273. L. Traub, Zur entstehungsgeschichte des ortsnamens Ulm. Ulm-Oberschwaben. Mitt. d. ver. f. kunst u. altertum. h. 24, s. 23—28.

274. W. Schmidt, Die ortsnamen des bezirksamts Viechtach. Jsb. d. hist. ver. f. Straubing 27,36—73.

275. Jos. Schnetz, Ein unerkanter träger des namens Wien. ZONF. 1,207.

276. R. Much, Die namen im weichbilde Wiens und ihre entstehung. in: Wien, sein boden u. seine geschichte. Wien 1924. s. 248—267. — vorführung des reichen materials, betonung des slawischen und baltischen elements, bes. bei gewässernamen; außer eig. ortsnamen auch gassen-, haus- und flurnamen.

277. W. Fink, Zur erklärung des ortsnamens Wimpasing. Die ostbair. grenzmarken 14,49.

278. K. Christ, Der name Windeck. Weinheimer geschichtsbll. nr. 13, s. 88—89.

279. Jos. Schnetz, Sind Wipper und Weser keltische namen? ZfcPhil. 15,212—219.

280. E. Schröder, Wissener und Meißner. Das Werratal 2,50—53. — der bergname Wissener (vielleicht < *wîzanari* = weißmacher, d. h. schneebringer) wurde im 16. jh. zu Meißner < am Wissener, mit angleichung an Meißen durch erzgebirgische kartographen.

281. E. Schröder, Wissener und Meißner. ZONF. 1,133—138. — gekürzte wiedergabe von nr. 283.

282. M. Bacherler, Die flur von Wolkertshofen, b.-a. Eichstätt. Heimgarten 6,146—147. 149—150. 154—155. 158—159.

283. M. Freitag, Eine auswahl württembergischer flurnamen. Württemberg. lehrerztg. 85,335—339.

284. G. Kisch, Zur wortforschung. ortsnamen „Zeiden“. KblSiebLk. 48,105—107. — aus *Cidin* = mlat. *cidonia* „quitte“.

Digitized by Google

285. E. Czmok, Flurnamen aus dem dorfe Zernik bei Gleiwitz. Mitt. d. Beuthener gesch.- u. altertumsvereins. h. 516, s. 55—57.

286. Needon, Zum Gasthofnamen „Zschackenthal". Bautzener geschichtshefte 3,71—72.

287. Schon früher verzeichnet: 1. G. Gerullis, Altpreußische ortsnamen (JsbGPh. NF. 2. 8,97); bespr. von Mitzka, Teuth. 1,76—77. — 2. A. Götze, Die alten namen der gemarkung Waldshut (JsbGPh. NF. 3. 8,131); bespr. von —r, ZGeschOberrh. NF. 39,313—314. — 3. K. Schiffmann, Das land ob der Enns (JsbGPh. NF. 2. 8,54); bespr. von F. Mentz, Mutterspr. 40,149; W. Steinhausen, Teuth. 1,188—190 (vgl. dazu K. Schiffmann, Teuth. 1,320). — 4. E. Wallner, Altbairische siedelungsgeschichte (JsbGPh. NF. 4. 8,108); bespr. von Jos. Schuetz, BBllfGw 61, 265—266; J. Scheidl, ZONF. 1,158—160. — 5. E. Schwarz, Zur namenforschung und siedlungsgeschichte in den Sudetenländern (JsbGPh. NF. 4. 8,136); bespr. von Jos. Schnetz, ZONF. 1,74—78; R. Much, MIÖG. 40, 310—316; W. Steinhauser, AfdA. 44,10—14.

H.-Fr. Rosenfeld.

IX. Hochdeutsche mundarten.

A. Allgemeines.

1. Teuthonista, Zeitschrift für deutsche dialektforschung und sprachgeschichte. unter mitarbeit von A. Bachmann usw. hrsg. v. H. Teuchert. jahrgang 1. Bonn u. Lpz., Kurt Schroeder.

Bibliographie. 2. Einen sehr mageren bericht gibt O. Weise in ZfDkde. 39,668ff.

Mundart und schule. 3. J. Gerckens, Aufsätze in mda. ZfDkde. 39,658—61. — enthält am schluß eine probe in Aachener mda.

Phonetisches. 4. Grammophonische berichte. Teuth. 1,229—30. — K. Wagner berichtet über die von der lautabteilung der Preußischen staatsbibliothek (prof. Doegen) in verbindung mit der Berliner akademie der wissenschaften gemachten 137 aufnahmen von 68 personen. die platten sind in der hauptsache mit den 40 Wenkerschen sätzen besprochen worden. mdaa : besetztes gebiet und Hessen-Nassau. ort der aufnahme: Marburg. leitung: Wrede und Doegen. — die reichhaltigkeit und vielseitigkeit des phonogramm-archivs der akademie der wissenschaften in Wien schildert Hans W. Pollak. die aufnahmen der deutschen — meist obd. — mdaa. bilden nur einen teil des archivs, den zuerst J. Seemüller in angriff genommen hat. der text besteht aus Wenkers sätzen und freigewählten stücken, in der regel aus beiden zusammen. — ein zweiginstitut des Wiener ist das phonogramm-archiv der universität Zürich, über dessen arbeit O. Gröger kurz mitteilung macht. gegenstand der aufnahmen sind besonders die Schweizer mdaa., der text ist seit einem jahrzehnt eine Tell-erzählung, leider nicht mehr die 40 sprachatlassätze.

5. G. Dinges, Vorschlag zur schaffung eines akustischen normalvokalsystems auf grammophonplatten. Teuth. 1,233—35.

Digitized by Google

Methode. 6. F. Wrede, Deutsche dialektforschung an der Marburger universität. Universitätsbund Marburg. mitteilungen V, nr. 6, s. 2/3.

7. A. Pfalz, Grundsätzliches zur deutschen mundartenforschung (= Germanistische forschungen, s. 203—26), Wien, Österr. bundesverlag. — wendet sich gegen F. Wrede, ausgehend von dessen aufsatz „Ingwäonisch und westgermanisch“, ZfdMa. 1924, s. 270 ff. soweit Pf. gegen W. den vorwurf mangelnder linguistisch-philologischer deutung der sprachatlaskarten erhebt, ist sein aufsatz ein versuch am untauglichen objekt; in seinen positiven teilen ist er zum mindesten nicht neu. das nötige hat inzwischen W. selbst im 2. jahrgang des Teuth. geantwortet.

8. R. Holsten, Zur bedeutung der sprachgrenzen für die geschichte der kolonisation. Monatsbl. hrsg. v. d. ges. f. pomm. gesch. u. altertumskde. 39, s. 21/2 — zeigt für ein kleines gebiet (die kreise Pyritz und Greifenhagen in Pommern), daß die lautgrenzen mit den grenzen zur zeit der ersten deutschen besiedlung im allgemeinen zusammenfallen, obwohl die natürliche grenze, der die kirchliche, rechtliche und wirtschaftliche folgt, nicht ganz soweit nach norden reicht. die wortgrenzen decken sich mit dem allgemeinen zuge der lautgrenzen auf dem untersuchten gebiet nicht.

Dialektgeographie. 9. L. Berthold, Die wortgeographische forderung und die programme der modernen deutschen mundartwörterbücher. Teuth. 1, s. 222—26. — ein geschichtlicher rückblick auf das allmähliche durchdringen der wortgeographischen forderung, der schließlich ihre bedeutung für die etymologie lexikalischer kontaminationen betont.

10. W. Peßler, Wortgeographie von Nordwestdeutschland im rahmen der vergleichenden deutschen ethnographie. Teuth. 1, s. 6—24. — gibt aus einer demnächst zu erwartenden veröffentlichung eine anzahl von karten, auf denen die verbreitung verschiedener bezeichnungen für dieselbe sache (sachbezeichnungskarten, meist für teile des bauernhauses) im westlichen nd. kulturgebiet erkennbar werden, und versucht, die ergebnisse seiner mühsamen sammelarbeit mit der lautgeographie und der vergleichenden ethnographie und volkskunde in beziehung zu setzen. die aufstellung der ergebnisse s. 21 ff. scheint — wenigstens bisher — die aufgewandte mühe nicht ganz zu rechtfertigen.

11. M. Mayr, Wortgeographie. Alt-Wiener kalender f. d. jahr 1926, s. 120—129. — zu P. Kretschmers Wortgeographie der hd. umgangssprache.

Mundarten und literatur. 12. B. Reiß, Die hd. mdaa. in den dramen des herzogs Heinrich Julius von Braunschweig. diss. Tübingen. III,74 s. masch. — die untersuchung der noch erhaltenen hs. im vergleich zu den drucken ergibt, daß der herzog nur eine unvollkommene kenntnis der hd. mdaa. besaß und daß der korrektor nicht bloß das lautbild, sondern auch wortwahl und volkstümlichen ausdruck aus eigenem verbessert bzw. hinzugefügt hat. in den drucken fehlen proben der schweizerischen, österreichischen und schlesischen mda., die in der hs. vorhanden waren. R. beschränkt sich auf die untersuchung der hd. mdaa.; der nachdruck liegt auf dem am stärksten vertretenen dialekt, dem schwäbischen.

13. H. Stürenburg, Mundartliche reime. ZSprV. 40, sp. 299—303. — will reime meist süddeutscher dichter als rein erweisen, die in Norddeutsch-

Digitized by Google

land — hier vielfach auch auf der bühne — in unkenntnis obd. und md. sprachgebrauchs überwiegend unrein gesprochen werden. die tendenz des verf., der für den dichter reine reim, der also als solcher beabsichtigt war, müsse auch heute so gesprochen werden, selbst wenn dies von der aussprache des schriftdeutschen abweiche, ist abzulehnen.

Einführung. 14. A. Hübner, Die mundart der heimat (= Der heimatforscher. bd. 1). Breslau, F. Hirt. — die sammlung soll allen, die an der erforschung von natur- und kulturgeschichte der heimat mitzuwirken bereit sind, anleitung zu einer betätigung geben, die mehr ist als bloßer dilettantismus. dabei ist in erster linie an die lehrerschaft auf dem lande und in kleinen städten gedacht. was H. in dem gut ausgestatteten 1. bändchen bietet, ist eine besonnene, klare einführung in den stand der mundartforschung, ihre ergebnisse und ihre methode. der erstaunlich reiche inhalt bei nur 82 seiten, die schlichte, überall scharfe und durch beispiele belegte formulierung des textes sowie die verwertung der besten einschlägigen literatur, die in knappen anmerkungen aufgeführt wird, lassen das büchlein schlechthin als musterhaft erscheinen. es sei allen freunden der heimat und ihrer sprache, besonders auch den studierenden, angelegentlich empohlen. — bespr. v. F. Mentz, ZSprV. 40,100—106; Th. Siebs, MSchlesVk. 26,261/2.

B. Die oberdeutschen mundarten.

I. Alemannisch. Südalemannisch. 15. H. Weilenmann, Die vielsprachige Schweiz. eine lösung des nationalitätenproblems. Basel, Rheinverlag. — darin ausführungen über die sprachgrenzen und ihre verschiebung im laufe der geschichte.

16. M. Szadrowsky, 'Gegensinn' im Schweizerdeutschen. Teuth. 1, s. 24—40. — s. JsbGPh. NF. 4. 9,20/1.

17. Ders., Widersprüche in der mundartlichen wortbildung und wortfügung. ZSprV. 40, sp. 294—97. — behandelt zusammensetzungen mit *-los* bzw. *un-* in verstärkendem statt privativem sinne (z. b. *muetlos* = unbehaglich, kraftlos; aber auch = mutwillig). ferner verbalkomposita mit *ūs-*, *ūf-*, *ent-*, *ab-* in fällen wie „*liecht uuszünde*" = löschen. endlich widerspruchsvollen gebrauch von adjektiven und adverbien.

18. Ders., Hast und rast. sonderbares aus dem mundartlichen sprachgebrauch. Der kleine bund 6, s. 109—110.

19. A. Goetze, *busper*. Teuth. 1, s. 191/2. — s. JsbGPh. NF. 4. 9,15 u. 16.

Höchstalemannisch. 20. E. Friedli, Bärndütsch als spiegel bernischen volkstums. bd. 6: Aarwangen. Bern, Francke. dazu: Alphabet. nachweiser. ebd.

21. H. Zimmermann, Der konjunktiv in der alem. mundart des Emmentals (= Gießener beiträge zur deutschen philologie, hrsg. v. O. Behaghel, 14). Gießen.

Mittelalemannisch. 22. L. Jutz, Die mundart von Südvorarlberg und Liechtenstein (= Germanische bibliothek 1,1,15). Heidelberg, Winter.

Digitized by Google

— eingehende darstellung der laut- und formenlehre dieses sprachlich komplizierten und daher besonders interessanten gebietes.

Nordalemannisch. Niederalemannisch. 23. E. Ochs, Badisches wörterbuch. lief. 1. A — Auffangen. Lahr, Schauenburg. — angez. v. H. Jantzen, LitWschr. 1925, sp. 791/2; E. Fehrle, MHl. 1925, s. 215/8 (nicht durchweg zustimmend).

24. E. Ochs, Die badischen mundarten. ZSprV. 40, sp. 258/60. — hinweis auf die erschienene erste lieferung des bad. wb.

25. A. Sütterlin, Verhängnisvolle norddeutsche einflüsse auf unsere süddeutsche und die alemannische ausdrucksweise. MHl. 1925, s. 209/12. — übertriebene, z. t. nicht stichhaltige vorwürfe gegen das „norddeutsche".

26. L. W. Voeltzel, Die elsässische mundart. Elsaß-Lothringische mitteilungen VII, s. 553/4.

Schwäbisch. 27. B. Schweizer, Der konsonantismus des Lech-Isar-landes; diss. Freiburg i. B. masch.

28. H. Fischer, Schwäbisches wörterbuch. weitergeführt von W. Pfleiderer. lief. 72. nachtr.: Baurenherrgott — Totenbere (bd. 6, sp. 1601—1760). Tübingen. lief. 73. nachtr.: Totenbere — Fleischbruder (bd. 6, sp. 1761—1920). ebd.

29. W. Lang, Laut- und flexionslehre der mundart von Neuhausen ob Eck und umgebung. diss. Tübingen. masch. — die unter leitung von K. Bohnenberger gefertigte arbeit behandelt ein engeres nordalem. mda.-gebiet auf der grenze zwischen schwäbisch und niederalem. der hauptwert beruht auf der lautlehre, deren ergebnisse auf einer ausgezeichnet klaren karte eingetragen sind. die 6 grenzliniengruppen lassen sich auf herrschaftsgrenzen jüngerer zeit zurückführen.

30. N. C. Brooks, „*Schrecke läute*" (Suabian expression). MLN. 40, s. 76/9. — ergänzt Fischers angaben im schwäb. wb. durch lateinische belege des 13. bis 15. jahrhunderts und erklärt daraus Fischers ansetzung eines fem. sg. „schrecke" für überflüssig.

31. L. Eich, Die mundart des rieses und ihr übergang zum fränkischen. diss. Lpz. III,161 s. (mit notenbeil., tab. u. kt.). masch.

II. **Bayerisch-Österreichisch.** 32. XII. bericht der kommission f. d. Bayer.-österr. wb. für 1924 (Anz. d. phil.-hist. kl. d. akad. d. wiss. Wien 1925 [erschienen 1926] nr. 5), s. 3—10. — der von A. Pfalz verfaßte bericht handelt eingangs über die vorteilhafteste art der anlage dialektgeographischer karten. was hier gesagt wird, ist nicht neu, höchstens befremdet die ohne begründung ausgesprochene ablehnung „der methoden und techniken bereits vorhandener dialektgeographischer werke", d. h. vor allem der bisher veröffentlichten blätter des SA. im 2. teil gibt verf. vom äußeren betrieb der kommission nachricht.

33. A. Pfalz, Dialektgeographische proben. ebd. nr. 6, s. 10—25. — von den 20 ausgearbeiteten karten werden 7 (1 grundkarte mit 7 pausen) vorgelegt, wovon 2 wortkundliche — synonyme für „*kinn*" und „*stirn*" —, die übrigen 5 lautliche — der etymologisch gleiche laut in verschiedenen wörtern (karte 3 u. 4) sowie vokalische und konsonantische verschiedenheiten in demselben wort — zur darstellung bringen. die auf den karten

Digitized by Google

noch reichlich vorhandenen lücken, durch fragezeichen kenntlich, sollen zur mitarbeit anregen.

34. J. Schatz, Von der bairisch-österreichischen mundart. Wiener zs. f. volkskunde 30, heft 1/2. — die wichtigsten erscheinungen und kennzeichen der mda. werden hervorgehoben und durch die heranziehung von eigennamen anschaulich gemacht und teilweise für deren etymologie verwertet.

Bayerisch. 35. C. von Kraus, 13. bericht der kommission f. d. herausgabe von wörterbüchern bayerischer mundarten. jahrbuch der bayerischen akademie 1925, s. 59—65. — berichtet über den fortgang der arbeiten am bayer.-österr. wb.; am rheinpfälzischen wb., mit deren leitung nach G. Herbigs tod studienrat E. Christmann in Kaiserslautern betraut wurde; über die vorarbeiten zu einem ostfränk. wb.

Oberpfälzisch. 36. J. Steiner, Formelhafte ausdrücke der Egerländer mda. unser Egerland 29, s. 21—24.

37. Zur einheitlichen schreibweise der Egerländer mda. von drei verschiedenen verfassern. unser Egerland 29, s. 24—26; 39—42; 42—44.

Österreichisch. 38. G. A. Lukas, Die südostecke des deutschen sprachgebietes. Geopolitik 2, s. 803—818.

39. A. Haasbauer, Die oberösterr. mundarten. Teuth. 1, s. 81—107. — vgl. JsbGPh. NF. 4. 9,72.

40. J. Mindl, Der konjunktiv in der mundart des oberen landls. Teuth. 1, s. 108—149. — untersuchungsgebiet ist der südwestl. teil des oberösterr. Hausruckviertels, der bezirk Vocklabruck und die angrenzenden teile von Wels und Gmunden. gegenstand der arbeit: die lebende mda. sowie ältere und neuere mundartdichter, bes. P. Maurus Lindemayr aus Neukirchen bei Lambach (1723—1783).

41. H. Weigl, Die niederösterr. ui-mundart. Teuth. 1, s. 149—186. — der aufsatz behandelt den nordöstl. teil der niederösterr. mda. im raume Weitra—Zöbing—Angern bis zur nord- und ostgrenze des zusammenhängenden deutschen sprachgebiets. dem ahd. uo entspricht dort ein ui. der verf. sucht durch ausscheiden der nicht bodenständigen einflüsse auf die entwicklung der mda. und durch ihr zusammengehen mit der urkundensprache des 14. jh. gegenüber dem ahd. und mhd. ein 'urbairisch' zu erschließen. W. hofft, wenn die ausbreitung dieses urbairischen einmal festgestellt sei, daraus anhaltspunkte für die geschichte Deutschlands vor den Karolingern gewinnen zu können. zum schluß bringt der aufsatz einen geschichtlichen abriß der lautentwicklung in der ui-mda.

42. H. Koziol, Zur betonung im Wiener deutsch (= Die neueren sprachen, beiheft 6: neusprachliche studien. festgabe f. K. Luick. s. 32—46). Marburg. — untersucht mit der objektiven Methode der experimentellen phonetik die emphatische betonung i. d. Wiener umgangssprache an drei versuchspersonen mit 13 aufnahmen.

Sprachinseln. 43. A. Altrichter, Dörferbuch der Iglauer sprachinsel. Iglau, arbeitsgemeinschaft f. heimatkde. d. I. sprachinsel (E. Fischer in komm.), 1924.

Digitized by Google

44. V. Kubelka, Etwas über die mda. der Brünner sprachinsel. 2. heimatbüchlein der B. sprachinsel, 52—58.

III. **Ostfränkisch.** 45. E. Kemmeter, Lautlehre der mundart von Schweinfurt. diss. Würzburg. 132 s. masch. — abweichungen der hauptsächlich untersuchten stadtmda. von den dorfmda. der umgebung: s. 120/5. mda.proben (Wenkers sätze und eine volkserzählung aus Firmenich): s. 126ff.

46. H. Kretzschmar, Unsere sprooch. volkstümliche beiträge z. e. wb. d. vogtländ. mda. erster nachtrag z. d. wörtern im jahrbuche v. 1923. Vogtl. jb. 3,97—111. — vgl. JsbGPh. NF. 3. 9,57.

47. R. Trögel, Grundzüge einer heimatkde. d. vogtländ. mda. Meißen, H. W. Schlimpert. 34 s. 8⁰.

C. Die mitteldeutschen mundarten.

I. **Rheinfränkisch.** 48. A. Becker, Pfälzer volkskunde. Bonn, Schroeder. darin s. 149—207 über sprache und dichtung. reiche literaturangaben auf s. 370/9.

49. E. Christmann, Die wandlungen des germ. reibelautes *þ* u. d. germ. verschlußlautes d zwischen vokalen in den mundarten der Rheinpfalz. Teuth. 1, s. 214/8. — urgerm. *þ* > *đ*, dies bis ins nhd. erhalten; urgerm. d > ahd. rhfr. t, d > nhd. d. in gegenden mit zungen-r wird in jüngerer nhd. zeit đ > r; dieser prozeß ist z. t. noch in der wandlung zu beobachten, z. t. ist d erhalten. in Mackenbach (westl. Kaiserslautern) statt r schwund dieses konsonanten vor der endung -er. in gegenden mit zäpfchen-r findet man für die beiden dentale in der Westpfalz l, in der Südostpfalz d. die stadtmdaa. zeigen d unter einfluß der schriftsprache.

50. L. Sütterlin, Die vorwörter im Pfälzer volksmund. vom werden des dt. geistes (Ehrismann-festschrift), s. 243—253. — „aus eigener kenntnis . . ., vom Heidelberger standpunkt aus, und nach belegen aus Nadler (X. K. G. N., Fröhlich Palz, gott erhalts. gedichte in Pfälzer mda. Heidelberg 1882[8]).“

51. W. Diener, Hunsrücker volkskunde. Bonn, Schroeder. — darin s. 102—142 über sprache und dichtung. das wichtigste über die dialekt. zugehörigkeit (rhein- u. moselfr.) und die hauptmerkmale des lautstandes; weniger über flexion, etwas mehr über den wortschatz. zum schluß einige mda.proben.

53. P. Freiling, Über die mundart von Oberrad. in: festschrift zur 500-jahrfeier der zugehörigkeit O.s zu Frankfurt a. M., hrsg. v. F. Schuch. s. 65—80. — enthält zunächst texte in der alten wetterauischen mda., dann Wenkers sätze nebeneinander in hd., alter und jüngerer (Frankfurter oder Offenbacher) mda. zum schluß betrachtungen über den generationenunterschied im einzelnen.

53. H. L. Rauh, Zur rhythmik und melodik der Frankfurter mda. von dt. sprache u. art, s. 141—160.

54. H. Urff, Mundart und schriftsprache im Hanauischen. diss. Frankfurt. IX,72 s. masch. — Auszug: o. o. u. j. 1 bl. — wendet einen gedanken H. Naumanns („das sprachl. verhältnis von oberschicht zu unter-

Digitized by Google

schicht", Voßlerjb. 1924) auf die hanauische mda. an und zeigt, durch welche erscheinungen in lautgebung, flexion, syntax und wortschatz die mda. sich v. d. schriftsprache unterscheidet. das interesse des verf. liegt offenbar mehr nach der volkskdl. als nach der mdal. seite.

55. F. Maurer, Das südhessische wörterbuch. HessBlVk. 24,151/3.

56. B. Martin, Studien zur dialektgeographie des fürstentums Waldeck und des nördl. teils des kreises Frankenberg. mit 1 (farb.) karte. Marburg (= DDG. n. 15). — das hauptgewicht der arbeit liegt auf der darstellung des ndd. dialekts von Rhoden, doch auch die md. mda. des gebietes wird gestreift. — ang. v. J. Müller, ZfRhVk. 22, s. 86.

57. W. Münch, Untersuchungen zur mittelrhein. dialektgeographie (kreise Rheingau und St. Goarshausen). diss. Marburg. masch. — behandelt das grenzgebiet des rhein- u. moselfränk. nördl. u. südl. der das-dat-linie im winkel zw. Lahn, Rhein u. Main, mit einer grammatik d. mda. v. Geisenheim.

II. **Mittelfränkisch.** 58. Rheinisches wörterbuch, hrsg. v. J. Müller. bad. 1, lief. 1—8. Bonn, K. Schroeder. 1923—25. — ang. v. A. Hübner, DLZ. 1924, sp. 589—596; H. Teuchert, Teuth. 1,75/6; J. van Dam, Neoph. 10,296—300; O. Behaghel, Litbl. 46, sp. 215/7; vom herausgeber selbst mit methodisch wichtigen bemerkungen über etymologie und synonymik, ZfDkde. 39,470ff.; F. Piquet, Revgerm. 16,99; H. Reuter, WdtMh. 1,662—668.

59. J. Graß, Die rheinische akzentuierung. ZfDkde. 39,484—488. — „bei erheblich kürzerer dauer ($^2/_3$ oder gar $^1/_3$) hat der stoßton gegenüber dem schleifton mindestens dieselbe, wenn nicht noch größere tonskala (und stärkeskala)." abschließend bemerkungen, die für die schule berechnet sind.

60. J. Müller, Rheinische wunschformeln beim nießen. MSchlesVk. 26,144/6.

61. Ders., Knarrende schuhe (rhein. sprachstudie). ZfRhVk. 22,53—55.

62. Ders., Neidnagel (rhein. sprachstudie). ZfRhVk. 22,51—53.

63. Ders., Die kaulquappe in rhein. mda. ZfRhVk. 22,45—51.

Moselfränkisch. 64. P. Schroeder, Volkstümliche benennungen unserer heimischen vogelarten. TrH. 1,58/9.

65. A. Bach, Zum problem der stadtmundarten. Teuth. 1,41—48. — vgl. JsbGPh. NF. 4. 9,94.

66. W. Weyer, Geist und gemüt in unserer mundart. Siegerländer heimatkalender 1925,17—25. — reiche auswahl bildhafter ausdrücke in der siegerländer volkssprache und -mda.

Sprachinsel. 67. Siebenbürgisch-sächsisches wörterbuch. mit benützung der sammlgn. J. Wolffs hrsg. v. ausschuß d. vereins f. siebenbürg. landeskde. bd. 1, cfr. 6 u. bd. 2, cfr. 4. Bln., de Gruyter & Co.

68. R. Huß, Die einwanderung der Deutschen nach Siebenbürgen und die gruppenverteilung ihrer mdaa. innerhalb des römerstraßennetzes. 2. aufl. Neuhof, kr. Teltow. (lt. mitt.: Bln.-Lichtenrade, Hilbertstr. 12, Zentralstelle zur verbreitung guter dt. literatur, 1925.)

Ripuarisch-ndfr. 69. W. Mackenbach, Dialektgeographie des Siegkreises zw. Agger u. Bröl u. der angrenzenden orte der kreise Mülheim

Digitized by Google

a. Rhein, Wipperfürth u. Gummersbach. diss. Marburg. V,260 s. (m. kt.) masch. — auszug: Jb. d. phil. fak. Marburg 1923/24,204—206.

70. L. Münster, Die wortbildung der Aachener mundart. diss. Bonn. IV,216 s. — auszug: Jb. d. phil. fak. Bonn, jg. 2,1,34—37. masch. — auf grund älterer quellen und der lebenden mda., hier mit bes. berücksichtigung von spezialausdrücken der landwirtschaft, des handwerks und der tuch- und nadelindustrie.

71. K. Meisen, Christian Wierstraits Neußer belagerungschronik v. 1476 im sprachenkampf am Niederrhein. Teuth. 1,200—213; 286—299. — die ausgezeichnete arbeit, vorläuferin einer neuausgabe der chronik, untersucht das verhalten der sprache W.s zu den ergebnissen der modernen dialektgeographie, nach denen die seit ca. 1250 festliegende Benrather linie vom 14. jh. an in auflösung begriffen sein soll. in der tat zeigt der ndfränk. grundcharakter der sprache W.s das eindringen sprachlicher zersetzungserscheinungen von süden her.

72. J. Wirtz, Handweber und handweberei in der Crefelder mundart. diss. Bonn. masch. — auszug daraus für ein weiteres publikum unter dem titel: Einiges aus der sprache des Crefelder webers, in: Die heimat. mitt. d. ver. f. heimatkde. in Crefeld 2,72/5 u. 105/8 (1922/3).

III. **Thüringisch.** 73. Grosse, Ursprung und sprache des Harzers. Harz 1925,337—340. — gewinnt aus orts- und flurnamen spärliche anzeichen sächsisch-fränkisch-slawischer (?) sprachreste, ohne über den stand heutiger forschung hinauszukommen. Schi.

74. F. Rudolph, Dialektgeographie des Honsteinischen. Teuth. 1, 193—200; 257—285. — stellt die dialektgrenzen des H. (gebiet zw. Unterharz und Hainleite und Windleite) sowie deren ursachen fest. versucht, auch die konstitutiven faktoren d. mda. zu erfassen und darzustellen, so den unterschied im tonfall zw. Eichsfeldischem und H. zugleich diss. Halle. masch.

75. W. Fuchs, Noch eine halbe stunde Schmalkaldisch. heimatkalender f. d. kreis Schmalkalden 1925,40—48.

IV. **Obersächsisch-erzgebirgisch.** 76. H. Kaiser, Die mundart von Hof a. d. Saale. Hof a. d. S., Ruppert. 58 s. diss. Erlangen.

77. F. Klinger, „Kumetaurisch". Komotau im spiegel seiner mundart. tl. 1: „komotaurisches" u. a. tl. 2: ein kurzweilig heimatbüchlein. Komotau, selbstverlag; dt. volksbuchhandlung in kommission.

78. G. Guth, Ein kapitel vom schimpfen. jb. u. kalender f. Karbitz, 63—67. — mdal. Teplitzer ausdrücke, lebende u. ältere.

79. H. Lipser, Kopf und gesicht in unserer mda. jb. u. kalender f. Karbitz, 67/8. — ausdrücke f. k. u. g. und damit zusammengesetzte volkstümliche redensarten.

V. **Lausitzisch-schlesisch.** 80. J. Klapper, Schlesische volkskunde. Breslau, F. Hirt. — knappe zusammenstellung bisheriger forschungsergebnisse.

81. G. Werther, Quellen der schlesischen mda. bis auf Holtei. MSchlesVk. 26,152—165. — nennt 52 dialektdichtungen beginnend mit Georg Göbels Jakobsfahrt von 1586. dankenswert ist das verzeichnis der

Digitized by Google

aufbewahrungsorte bei entlegenen und seltenen dokumenten. diese 52 dichtungen wird kein mdaa. grammatiker außer acht lassen dürfen. Schi.

82. C. Müller-Löbau, Aus dem wortschatz unserer Oberlausitzer mda. die Oberlaus. heimat. ein volkskalender f. d. jahr 1925,58—62.

83. Ders., Sammlung des Lausitzer wortschatzes. Sächs. H. 8,151/2. — aufruf zur mitarbeit und fragebogen dafür.

84. J. Michler, Ein blick in das wesen der mda. des Jeschken-Isergaues nebst gelegentlichen einstreuungen aus anderen dt. gauen des vergleiches wegen. jb. d. dt. gebirgsvereins f. d. Jeschken- u. Isergebirge 35, 107—124.

85. G. Gollow, Schimpfwörter aus dem Beuthener lande. mitt. d. Beuthener geschichts- u. museumsvereins, heft 5/6, 40—57.

86. E. Böhs, Die Rothmühler mda. (Oberschönhengstgau). Deutschmährische heimat 11,35/6.

87. B. Normann-Nepustil, Die mdaa. der sprachinsel Wachtl-Dt.-Brodek. ebd., 17—22.— dazu J. Blöhl, ebd., 168—170.

88. H. Holz, Mundartliches aus Nordmähren. ebd., 186—188.

VI. **Osten.** 89. K. Brunner, Ostdeutsche volkskunde. Lpz., Quelle u. Meyer. in: deutsche stämme - deutsche lande. — von den md. mdaa. finden sich proben des hochpreußischen (nach aufnahmen von E. Lemke) s. 96/7; des lausitzisch-schles. (nach K. Gander in Niederlaus. mitt. 6 [1901], 100/1), s. 99/100 und (nach Niederlaus. mitt. 4 [1896]) s. 317.

90. G. Dinges, Zur erforschung der wolgadeutschen mundarten. Teuth. 1, s. 299—313. — gibt einen historischen überblick über die bisherigen arbeiten zur erforschung des wolgadeutschen und entwickelt in einer auseinandersetzung mit der untersuchung Wolfs v. Unwerth (Abhandlgn. d. preuß. akad. 1918, nr. 11) methodische grundsätze, die auch über das engere gebiet des wolgadt. hinaus für siedlungs- und mischmdaa. fruchtbar werden können.

91. Besprechungen früher angezeigter werke: A. Götze, Proben hoch- u. niederdt. mdaa. (JsbGPh. NF. 2. 9,18); bespr. v. G. Bebermeyer, AfdA. 44,66/7; O. Behaghel, Litbl. 46, sp. 345. — W. Steinhauser, Beitr. z. kde. d. bair.-österr. mdaa. (JsbGPh. NF. 2. 9,50); bespr. v. F. Lüers, Teuth. 1,190/1; H. Teuchert, AfdA. 44,66. — F. Schön, Wb.d.mda. d. Saarbrücker landes (JsbGPh. NF. 2. 9,58); bespr. v. H. Teuchert, Teuth. 1,78. — Th. Frings, Rheinische sprachgesch. (JsbGPh. NF. 2. 9,71); bespr. v. A. Scheiner, KblSiebLk. 47, 85—90. — E. Kück, Die zelle d. dt. mda. (JsbGPh. NF. 4. 9,9); bespr. v. G. Faber, HessBlVk. 24,175/6; T. S., MLN. 40,191/2. — A. Weber, D. mda. d. Zürcher oberlandes (JsbGPh. NF. 4. 9,31); bespr. v. K. Bohnenberger, Teuth. 1,236/8. — M. Mayr, D. Wienerische (JsbGPh. NF. 4. 9,75); bespr. v. K. Schneider, ZSprV. 40, sp. 309/10. — A. Scheiner, D. mda. d. Burzenländer Sachsen (JsbGPh. NF. 4. 9,96); bespr. v. R. Huß, Teuth. 1,238—248; J. Müller, ZfRVk. 22,86. — A. Schullerus, Luthers sprache in Siebenbürgen (JsbGPh. NF. 4. 22,64); bespr. v. K. Völker, ZfKG. 44 (n. f. 7),135/6.

R. Kienast.

Digitized by Google

X. Niederdeutsch.

A. Allgemeines.

1. Niederdeutsches jahrbuch. Jahrbuch des vereins f. nd. sprachforschung (schriftleiter: C. Borchling), jg. 51. Norden, Lpz., Soltau. 128 s. — die einzelnen aufsätze sind besonders verzeichnet.

2. Bibliographien zur nd. sprach- und literaturgeschichte (vornehmlich populäre arbeiten): 1. Aus zeitschriften und tageszeitungen. MittQuickb. 1925,30.50.73.102f. — 2. Der Beobachter am schlusse jedes heftes der zs. „Der Schimmelreiter"; ebenso im „Eekboom" und in anderen volkstümlichen nd. zeitschriften.

3. G. Wahl, Nd. handschriften und drucke in der Staats- und universitätsbibliothek [zu Hamburg]. Hamb. universitätsztg. 6, h. 11.12.

4. Neuniederdeutsche schriftsprache und bühnensprache. 1. J. Petersen, Die große und größte gefahr für unsere pd. muttersprache. Unser Schleswig 1.5.25. — Dagegen 2. K. Witt, ebd. 29.5.25. — 3. Göbel, Vermischte bemerkungen über die pd. sprache. Heimatbl. d. roten Erde 1925, h. 1 (wiederabdruck eines älteren artikels). — 4. P. Schurek, Warum und wann schreibe ich pd. Niedersachsen. April 1925; vgl. Quickborn 1925,64. — 5. F. Specht. Grundsätzliches zur pd. frage. Rost. anz. 21; 23.12.24. — Bühnensprache: 6. F. Fromme, Voraussetzungen und wert einer pd. (sassischen) bühnensprache. Schimmelreiter 4,67ff. Die stätte 6,6—13. — 7. K. Prahl, Nd. bühnensprache. Kreis 2,12, 8—12.

5. H. Gosselck, E inAnsicht oewer dat Plattdütsche ut't Johr 1770. De Eekboom 43,328. — d. i. „Schreiben eines alten wächters vom lande an einen gelehrten in Rostock über die unbillige verachtung und den heutigen wert der pd. sprache vom 27.7.1749" entnommen dem Hzgl. meckl. Schwerinschen Genealogiekalender 1770, Rostock, Adler.

6. Zur frage 'plattdeutsch in der schule'. 1. D. Steilen, Schule und pd. Brem. lehrerztg. 3 nr. 18. — 2. ders., Plattdeutsch in fibeln. Quickborn 1925,44. — 3. K. Piepho, Noch einmal schule und plattdeutsch. (s. 1.) Brem. lehrerztg. 4. nr. 4. — 4. F. Wohlbier, Schule und plattdeutsch (ebd. 4 nr. 4). — 5. H. Gosselck, Schaul un plattdütsch in Meckelborg. Eekboom 43,173—7. — 6. Schülke, Die pd. sprache und die schule. Pädag. echo 56, nr. 2—5. — 7. H. Hamann, Englisch in der nd. schule. Quickborn 1925,36. — 8. G. F. Meyer, Vom pd. zum hd. übungen zur deutschen sprachlehre u. rechtschreibung für die schulen Schleswig-Holsteins. Frankf. a. m. — bespr. v. F. Schmidt, Quickborn 1925,101.

7. Niederdeutsche rechtschreibung: 1. H. Stolte, Wie schreibe ich die mundart meiner heimat. ein beitrag zur nd. rechtschreibung und mundartenforschung auf der grundlage der Ravensberger mundart in Brockhagen und Steinhagen. 88 s. Lpz., Lenz. — 2. ders., Die Lübecker richtlinien und die Ravensberger mundart. Eekb. 43,22f. — 3. F. Wicht, Die Lübecker richtlinien. Eekb. 43,21—22. — 4. Zur pd. rechtschreibung, Oldenburger landesz. 21.1.25. 5. J. Hobbing, Zur schreibung des ofries, pd. Emder jb. 21,253.

Digitized by Google

B. Sprachgeschichte und grammatik.

8. A. Lasch, Vom werden und wesen des mittelniederdeutschen. Nd. Jb. 51,55—76. — einer der vorträge, die in der festsitzung des v. f. nd. sprachforschung 6.10.24 gehalten sind. — überblick über die aufgaben und ziele der mnd. philologie, gegenüberstellung der mnd. und der mhd. philologie, übersicht über die historische entwicklung der mnd. schriftsprache; schließlich die frage: was kann die mnd. philologie für die geschichte der mundarten leisten?

9. Didrik Arup Seip, Zur mittelnorwegischen sprachgeschichte. Germanica, festschr. f. Sievers, 223ff. — die anscheinend abseits liegende abhandlung ist hier zu erwähnen, weil sie, dem auftreten bestimmter mnd. spuren in der norwegischen urkundensprache nachgehend, wiederum dem nd. forscher ausblicke für die geschichte der ausbreitung des nd. gibt. vielfach war auch die schwedische urkundensprache mittlerin für die mnd. lehnwörter in norwegischen urkunden.

10. Edw. Schröder, Aus der geschichte der nd. sprache. Hannov. Kurier 21.5.25.

11. A. Lasch, Aus alten nd. stadtbüchern. ein mnd. lesebuch (= Hamb. texte und untersuchungen zur deutschen philologie, hrsg. v. C. Borchling, R. Petsch, A. Lasch). Dortmund, Fr. Wilh. Ruhfus. IX + 165 s. — das buch will vor allem das noch ganz darniederliegende verständnis der sprache fördern. daher ist die auswahl der texte auf das werden der schriftsprache eingestellt, das an älteren und jüngeren stücken aus 12 für ihr gebiet oder ihre eigenart charakteristischen kanzleien gezeigt wird. die abteilung 'Sprachliches' innerhalb der 'Anmerkungen' am schluß des buches betont diese entwicklungen und unterstreicht zugleich die für die geschichte der mundart wichtigen zusammenhänge. nachdruck ist ferner gelegt auf die zusammengehörigkeit der sprachgeschichte mit der politischen und kulturgeschichte. — selbstanzeige GRMon. 14, h. 7/8. — bespr. v. Mack, Lit. Wschr. 2,53—4; van Dam, Museum 34,123; E. Schröder, AfdA. 44,198f.; Feine, DLZ. 8, 383 (in der gruppe 'Staat, gesellschaft, recht, wirtschaft', d. h. ohne daß der juristische referent zweck und ziel des buches überhaupt erkennt); Reinecke, NdZVk. 5, 185; Sehrt, MLN. 42, 203; Möllenberg, Sachsen u. Anhalt 3,381. —

Vgl. ferner A. Lasch, Das Mindener stadtbuch. Z. f. vaterl. gesch. 83,2,176—8. — hinweis auf die lokalgeschichtliche bedeutung desselben, aus dem einige stücke in dem lesebuch zum erstenmal abgedruckt sind.

12. F. Jülicher, Die mnd. schriftsprache im südl. elbofäl. gebiet. diss. Hamburg 1925. VIII,182 s. masch. — auszug: Hbg. 1925. 2 bl. [vgl. Nd. Jb. 52,1ff.].

13. Joh. Carlie, Studium über die mnd. urkundensprache der dänischen königskanzlei v. 1330—1430. nebst einer übersicht über die kanzleiverhältnisse. diss. Lund. XI, 147 s. — das wichtige, auch prinzipiell wichtige thema hat leider nicht den richtigen bearbeiter gefunden. verf. sieht die probleme nicht selbständig, sondern läßt sich nur von anregungen

Digitized by Google

aus andern arbeiten treiben, steht auch diesen unselbständig gegenüber. eine begründung dieses urteils werde ich in der zs. f. lüb. gesch. geben.

14. O. Mensing, Zur geschichte der nd. schriftsprache in Schleswig-Holstein. Nordelbingen 1925. s. 150. — kurze übersicht über das aufkommen der nd. urkundensprache im 14. jh., ihre ablösung durch das hd. seit dem 16. jh. im 17. jh. wird das nd. auch als kirchensprache aufgegeben. die nd. schriftform der neuzeit hält sich im gegensatz zur mnd. schriftsprache im wesentlichen an die heimatmundart.

15. O. Mensing, Zur charakteristik der pd. volkssprache. Quickborn 1925,34—38. — aus einem vortrag im Hamburger rundfunk.

16. W. Stammler, Vom wesen und werden des plattdeutschen. Hannov. Kurier 21. 5.25.

17. W. Seedorf, Der wert und die bedeutung des pd. Deutsche landwirtsch. presse 3.1.25.

18. H. Teuchert, Plattdeutsche sprache und dichtung. Eekb. 43, 76—81,110—16. — nach seinem vortrag auf der Eisenacher Reutertagung 1924.

19. K. Plenzat, Märchen und mundart. mit bes. berücksichtigung ostpreußischer volksmärchen. Allensteiner zeitung 24.10.25.

20. K. Brunner, Ostdeutsche volkskunde. Lpz. VI, 279 s. — s. 73 bis 101 enthält das in volkskundlichen darstellungen übliche kapitel 'volkssprache', das die sprachverhältnisse des ostens, von Brandenburg bis Preußen, schildern will. auffassung und wiedergabe der verwendeten Quellen, deren auswahl ganz zufällig, z. t. veraltet oder minderwertig ist, zeigen, daß dem sonst so verdienten verfasser sprachliche dinge fremd sind. warum bleiben diese sprachlichen kapitel — das gilt für diese volkskunden allgemein — nicht lieber fort, wenn die volkskundlichen verfasser sie nicht meistern können, statt daß sie, wie hier, ein sonst anerkanntes buch schädigen?

21. K. Hentrich, Über den einfluß der dauer auf die stimmhaftigkeit der verschlußlaute. Vox 1925, h. 5,21—24. — untersucht eine überaus interessante konsonantische erscheinung im unterelbischen mundartgebiet. -bb- wird als stimmlose lenis gehört. H. geht aus von der frage, ob der verlust der stimmhaftigkeit von der dauer abhänge. die kymographionaufnahmen zeigen, daß implosion und explosion stimmhaft, der verschluß stl., schwach sth. oder sth. abnehmend ist, und zwar bewirkt längere dauer minderung der stimmlippentätigkeit. vgl. nr. 56.

22. Zur aussprache des *r* im pd. s. Quickborn 1925, 6; 41f.

23. K. Wagener, Die geschichte eines lautwandels. *ks* < *chs* > *s*. Teuth. 2,30—46. (schluß im berichtsjahr noch nicht erschienen.) — ausgehend von den für den sprachatlas erfragten wörtern 'wachsen, er wächst, ochsen, flachs, sechs'. gelegentlich, so etwa s. 35,44, wird auch das nd. gebiet gestreift.

24. L. Sütterlin, Neuhochdeutsche grammatik mit besonderer Berücksichtigung der neuhochdeutschen mundarten. I. einleitung, lautverhältnisse, wortbiegung. München 1924 (= handbuch des deutschen unterrichts II,2). — das buch beachtet auch die nd. mundarten. bei aller anerkennung der großen leistung im ganzen, hat es im einzelnen, und zwar gerade die ausdeutung der mundartlichen erscheinungen, widerspruch erfahren. daß

Digitized by Google

namentlich die nd. forschung in bezug auf die belesenheit des verf., die auffassung der formen sprachhistorisch wie mundartlich manches zu bemängeln hat, ist, da der verf. dem nd. fernsteht, verständlich, wenn auch vom standpunkte der nd. philologie aus bedauerlich. — bespr. v. A. Pfalz, NSpr. 32,395ff.; M. f. schles. volksk. 25,157; Curme, JEGPhil. 24,285f.; K. Müller, ZSpw. 39,86f.; H. Teuchert, AfdA. 45,64—74. — vgl. JsbGPh. NF. 4. IV,2; VIII,20.

C. Allgemeine wortkunde.

25. L. Bloomfield, Einiges vom germanischen wortschatz. Germanica. festschr. f. Sievers 90ff. — bespricht auch nd. wortgut wie 'laterne — latüchte', 'fisematenten' usw.

26. K. v. Bahder, Zur wortwahl in der frühneuhochdeutschen schriftsprache (= German. bibl. her. v. Wilh. Streitberg, II. abt. untersuchungen und texte. bd. 19). Heidelberg. VII + 166 s. — das anregende büchlein gehört natürlich zur hauptsache in eine andere abteilung; doch muß es auch hier verbucht werden: kap. I,2 schildert „das vordringen nd. worte“, zeigt solche im hd. sprachgut seit frühen zeiten. es sind natürlich die md. gegenden, die so früh nd. wörter aufnehmen, so daß sie in vielen fällen als altes md. eigentum erscheinen, etwa 'schlank, gleiten', 12. jh. 'küchlein, splitter, rasen (?)', 13. jh. 'schlummern, plötzlich, rumpf, kahn, lippe', 14. jh. 'sichten' das wie 'gerücht, schlucht' auch in der lautform nd. ist, ebenso 'bersten' (: hd. bresten'), 'fett'. vieles wird nachzuprüfen sein, aber das verdienst, reiche anregung gegeben, neue wege geführt zu haben, wird dem buche bleiben. im gleichen sinne darf auch auf die übrigen kapitel gewiesen werden, das vordringen sinnlich anschaulicher wörter, das zurückweichen alter wörter. viele der hier besprochenen hd. wörter interessieren auch vom standpunkt der nd. etymologie aus, z. b. s. 70 'schwelle' u. 'drischuvel', 81 'ösel' u. v. a.

27. Edw. H. Sehrt, Vollständiges wörterbuch zum Heliand und zur as. Genesis (= Hesperia 14). Göttingen, Vandenhoek & Ruprecht. VIII, 741 s. — bespr. v. Shumway, MLN. 41; L. Wolff, GgA. 1926,I,II; Teuchert, Teuth. 2,310; Basler, DLZ. 1927,105ff.

28. A. M. Sturtevant, Old Saxon notes. MLN. 40,399—404. 1. 'ênhard' Hel. 5060: only evil, entirely evil. — 2. 'felgian' to cover with something, heap upon' zu Wz. *falg-, im ablaut und grammat. wechsel mit felhan. — 3. 'mangon' handeln. grundbedeutung des stammes *mang: to mix. vgl. 'gimang' 'mengen'. — 4. Regarding the instrumental genitive, d. i. genitiv in instrumentaler funktion, z. b. Hel. 2622, 5944, der auch mit einem instrumental variiert, z. b. 27/9 (vgl. Holthausen § 487). altnordische parallelen sind zu vergleichen. — 5. 'he niate of he moti' Hel. 224. epische formel. es ist zu verstehen: let him enjoy his name if Fate so decrees.

29. E. H. Sehrt, Old Saxon '*fercal*'. MLN. 40,62. — *fercal* (Hel. 5773) riegel ist < mlat. *vericulum* oder *veruculum* (> frz. *verrou*) herzuleiten.

30. O. Behaghel, Zur wortgeschichte. festschr. f. Ehrismann's. 191f. — 1. der 2. abschnitt der untersuchung beschäftigt sich mit dem oft besprochenen 'altvil' im Sachsenspiegel und hält es für identsich mit

Digitized by Google

'altovil'. (lautlich unhaltbar). 2. der typus 'desto, jetzo', der aus dem nd. hergeleitet wird.

31. Kurt Heckscher, Die volkskunde des german. kulturkreises. an hand der schriften E. M. Arndts und gleichzeitlicher wie neuerer parallelbelege dargestellt. 2 teile in 1 bd. gr. 8°. Hamburg, Martin Riegel. — I. text s. 15—301. II. anmerkungen u. zusätze s. 318—535. sachweiser s. 537—77. schon dieser umfang zeigt die reichhaltigkeit. die ungemein fleißige arbeit, die das bei Arudt zerstreut gegebene material heraushebt, systematisch gruppiert, so erst der wissenschaft zugänglich macht, interessiert den philologen namentlich durch kap. IV 'Volkssprache und volksdichtung', dessen grundbestand durch eigene sammlungen Heckschers in den anmerkungen bedeutend bereichert sind. die bequemen zusammenstellungen, die durch den sachweiser leicht auffindbar sind, werden, auch wenn sie natürlich noch ergänzungsbedürftig sind, jedem, der sich mit lexikalischen arbeiten beschäftigt, willkommen sein. — bespr. v. L. Mackensen, ZfdPh. 50,125—8.

32. Walther Müller, Der name Niederdeutschlands und der niederdeutschen vom 13. bis zum 15 jh. NdZfVk. 3,65—72. — teil einer noch ungedruckten dissertation; ein anderer größerer teil ist unter dem titel 'Deutsches volk und deutsches land im späteren mittelalter', Hist. zs. 123, 450 ff. gedruckt, den man hinzuziehen muß, um dem verf. gerecht zu werden. zu dem nd. teil hat mein (in der zeit der papiernot verstümmelter) aufsatz „Sassesche sprache" (JsbGPh. 42. IX,10) anscheinend noch mehr anregungen gegeben, als die zitate vermuten lassen.

33. Georg Mahnken, Die hamburgischen niederdeutschen personennamen des 13. jh (= Hamburgische texte und untersuchungen z. deutschen philologie II,4). Dortmund VIII + 128 s. — wissenschaftliche ausdeutung der ältesten Hamburger namen in quellen des 13. jh. — bespr. v. Suolahti, Neuphil. Mitt. 27,3/4; L. Bückmann, NdZfVk. 5,58—61; H. Teuchert, Teuth. 2,3; A. Götze, Litbl.

34. Bruinier, Anklamer namen im ausgange des mittelalters. festschrift f. Ehrismann, 159 ff. — die arbeit berichtet einleitend auch über das Anklamer stadtbuch, dem das Material entnommen ist, das 1403 angelegt ist, in der hauptsache lateinisch, seit 1407 wechselt mnd. mit lat. die art der namengebung selbst, wenn auch hier lokal gesehen, ist die gleiche wie in verwandten gegenden der gleichen zeit. verf. geht auf die form, nicht auf die herkunft ein. eine häufigkeitstabelle männlicher und weiblicher vornamen beschließt den aufsatz.

35. Otto Schulze, Die familiennamen der bürgermatrikel der immediatstadt Haldensleben. t. I. Neuhaldensleben 80 s.

36. E. v. Künßberg, Fährenrecht und fährenfreiung. ZfRG. 1925, 144—205. — behandelt auch einige nd. ausdrücke wie 'vere, verschatt, verlon'.

37. H. Collitz, Das wort 'ketzer'. Germanica, festschr. f. Sievers, s. 115 ff. — C. schließt seine neue erklärung (mir höchst unwahrscheinlich) an ein „mnd." '*quetser*' bei Schiller-Lübben III,404 aus dem „boec der joncfrouscap" (Bergquist [s. XXIII nr. 25] 93,18. beiläufig muß dieser text, der die mndl. vorlage nur leicht verniederdeutscht, seinem wortschatz

Digitized by Google

nach durchaus als ndl. angesprochen werden). *ketter* daneben sei hyperhd. oder antihd. form.

38. Risop, Fisematenten. Herrigs. Arch. 1924,251ff.; Spitzer, Teuth. 1,319. (vgl. nr. 25.)

39. G. F. Meyer, Die umdeutung hochdeutscher wörter im plattdeutschen. De Lücht 2, nr. 1.

40. Christ. Rogge, 'Ein stücker vier' als angleichung. Teuth. 2,78—80. — verf. hält diese form für eine mischbildung: ein taler vier — groschener vier, ebenso stücker vier. er hält solche erklärung statt der gewöhnlichen (ein — oder) für nötig, weil nach ihm die übergangsbelege für diese fehlen. das ist ein irrtum. ältere beispiele, sätze vom typus 'en stück 2, 3 edder 4', 'en stück 6, 7' sind so zahlreich, daß an der älteren herleitung durchaus festgehalten werden muß.

41. J. Gillhoff, Einhundert sind 120 stück. NdZfVk. 3,48—52. — hinweis auf diese zählweise (die übrigens im mnd. sehr häufig zu beobachten ist) und bitte um nachweis der heutigen verbreitung.

42. B. Martin, Deutsche wortgeographie. I 'hefe', II der begriff 'rechen' im deutschen sprachgebiet, III 'eichhörnchen', IV 'kartoffel', V 'jauche'. Teuth. 1,68 (+ 253),186f. 227f., 2,64ff. 134. — kartenpausen, bzw. 1 karte mit beschreibung. — der benutzer wird sich klar sein müssen, daß die karten in dieser form nur mit vorsicht und kritik zu benutzen sind. es ist hier nicht der ort, die bedenken (vgl. Jsb. 1924,X,23, wo aber das wortgut ländlich bedingt und vom zeichner selbst erfragt war) gegen diese kartographie geltend zu machen. ein dialektgeographisch genaues bild der augenblicklichen verteilung darf man nicht erwarten, da die fragen aus verschiedenen gründen das material nur ungenügend erfassen konnten. volkskunde wie sprachgeschichte werden die karten noch vorsichtiger verwenden müssen. so ist z. b. auf der karte 'eichhörnchen' Hamburg mit 'katteker' richtig vertreten (daneben ein paar schriftsprachliche formen), aber dieses junge wort hat das an der wasserkante heimische 'ekerken' (so 18. jh.) erst spät abgelöst. das 'eicherchen'-gebiet der karte liegt an ganz anderer stelle. die 'hefe'-karte läßt nicht erkennen, daß weithin je nach art der hefe zwei wörter nebeneinander standen. Hamburg ist mit 'gest' (und schriftsprachlich 'hefe') vertreten. die alten wörter waren 'gest' und 'barm'. das 'bärme'-gebiet der karte liegt weiter im osten. ich glaube, daß hier eine ungeheure mühevolle arbeitsleistung durch unzureichende betrachtung der grundlagen, der probleme noch nicht den entsprechenden ertrag haben kann, ja daß sie sogar dem unkritischen benutzer ein falsches bild vermitteln wird, und man wird so viel entsagungsvolle arbeit, die bei dieser fragestellung nur zu einem teilresultat kommen kann, bedauern. — dazu O. Pnewe, Teuth. 1,253 — berichtigungen zur karte 'hefe' aus Pommern.

43. Zu den nd. wörterbüchern: 1. Th. Baader, Das *westfäl.* wb. seine sprachgeschichtlich-wortgeographische aufgabe. heimatbl. der Roten erde. h. 7. s.-a. — 2. A. Lasch, Mundartenforschung in Deutschland (*Hamb.* wb.). Hamb. Corr. 6. 8. 25. — 3. W. Stammler, Aufruf zur sammeltätigkeit f. d. *Pommersche* wb., vgl. Quickborn 1925,66. — 4. weitere wb.-berichte Quickborn 1925,66; 95: *Nordharzer* wb. (Damköhler) (auch

Digitized by Google

Schimmelreiter 4,4,112 u. ö); *Lüneburger* wb. (Kück). 5. Im Teuth. 2,296 ff. berichte zum (Baaderschen) wb. für *Altwestfalen*, *Schleswig-Holstein* (Mensing), *Mecklenburg*, *Brandenburg* (Teuchert), *Pommern* (Stammler).

D. Mundarten im einzelnen.

Westfalen. 44. Leithäuser, Die Barmer volkssprache einst und jetzt. Westdeutsche allgem. ztg. 17.6.25.

45. R[üther], Lautbezeichnungen im pd. des oberen Ruhrtals. Trutznachtigall 7,140.

45a. Mundartliche ausdrücke aus Dortmund und umgebung. Heimat (westfäl.) 1925,293.

46. H. Hartwig, Von der sprache des kreises Halle in: Handel und wandel im kr. Halle. s. 27–37. Düsseldorf. — gibt einige kennzeichen der sprachform im kr. Halle (ê > ai, ô̂ > öu), vor allem aber sprachproben. in H. selbst ist die mundart so gut wie ausgestorben, im kreise noch erhalten, aber deutlich im zurückgehen vor dem hd.

47. H. Hartwig, Plattdeutsche tier- und pflanzennamen aus Minden-Ravensberg. I. Insektennamen. s.-a. aus 40. jsber. d. Hist. vereinsf. d. grafschaft Ravensberg. — bericht über die ergebnisse des fragebogens, tier- und pflanzennamen, die dem Westfäl. wb. zufließen werden. I. in volkstümlich anziehender form über die namen für schmetterling' flüchelken, flübbeken, maivogel, maikäfer, bottervogel, smantbolse' u. a. m. II. insektennamen.

48. H. Hartwig, Faselschwuin und anderes. Landwirtsch. zt. f. Westfalen u. Lippe. 10.9.25. — erklärung einiger pd. namen von haustieren, 'stange', 'faselschwuin', 'leuper' (-swin)', 'dastert' usw. verf. beklagt das zurückgehen des pd.

49. B. Martin, Studien zur dialektgeographie des fürstentums Waldeck und des nördlichen teiles des kreises Prankenberg. 295 s. mit 1 karte. Marburg (= Deutsche dialektgeographie XV). s. 189–287 ein wörterbuch der mundart v. Rhoden. — vgl. JsbGPh. 42,IX,24. — eine an sich tüchtige arbeit; doch erweist sich das gewöhnliche schema dieser veröffentlichungsreihe (bestandaufnahme auf der grundlage des wg. lautstandes, dialektgeographische grenzbestimmung, historisch-erklärender teil) auch für die anhänger der dialektgeographischen methode selbst allmählich als unzureichend. hat schon die mundartenforschung selber bei besprechung dieses buches forderungen angemeldet, unter denen Baaders (s. u.) wunsch nach beachtung der akzenteigentümlichkeiten wichtig scheint (§ 322f. behandelt kehlkopfverschluß in einem teil des gebiets), so schalten die Marburger arbeiten bekanntlich die sprachgeschichtliche betrachtung völlig aus (der historisch-erklärende anhang ist natürlich nicht mit sprachgeschichte zu verwechseln). der wgerm. und der neuwaldeckische laut werden zusammengestellt (§ 85: „wg. *au* ist als *au* vorhanden“: baum), gleichviel aus welcher vorstufe, auf welchem komplizierten wege das wald. entwickelt sein mag. — nicht alles freilich liegt an der vorgeschriebenen methode: dem verf. sind deutlich die älteren sprachstufen, zumal das mittelniederdeutsche, nur

Digitized by Google

wenig vertraut, daher die falschen ansetzungen und erklärungen, z. b. § 46 zu 'dyze, dryteine' (als trübung des wgerm. *i* erklärt!), daher wohl auch häufig ein ags. vergleichswort, wo ein mnd. vorhanden war, z. b. § 54 'kyle', ags. 'cyle' statt mnd. 'külde' kälte. — daß Collitz' von anfang an verunglücktes, mundartfremdes buch durch die moderne sorgfältige materialsammlung überholt ist, braucht keinem benutzer von Collitz' buch erst gesagt zu werden. — bespr. v. Baader, Teuth. 2,144—155; Behaghel, Litbl. 48,336f.

50. B. Martin, Von den mundarten in der südostecke des Sauerlandes. Trutznachtigall 7,184—9.

51. Französische Fremdwörter im Sauerländer platt. Trutznachtigall 7,140.

Vgl. noch 7,1 H. Stolte (Ravensberger mundart v. Brockhagen).

Ostfalen. 52. H. Lühmann, Unser Braunschweiger platt. Brschw. Heimat 16,61ff. — bespr. v. H(erse), ZHarzv. 58,53f.

53. G. Ludwig, Über die drei sprachen in der stadt Hannover. Beibl. des heimatbundes Niedersachsen 2, nr. 1. — gemeint ist plattdeutsch, hochdeutsch, mittlere umgangssprache.

54. L. Wille, Ursachen für das zurückgehen der nd. sprache im Harzgebiet in den letzten jahrzehnten. Der Harz 1925, h. 2.

Vgl. noch 12, Jülicher, Elbostfälische schriftsprache.

Nordniedersächsisch. 55. J. C. K. B . . . er, Etwas vom Jeverschen platt. Nachr. f. stadt u. land Oldenburg. 16.8.25.

56. E. Kück, Die sprache unserer heimat (in: Zwischen Elbe, Seeve und Este. heimatbuch des landkreises Harburg, her. v. Heinr. Laue und Heinr. Meyer. Harburg a. E. I,279—297). — allgemeinverständliche übersicht, die „nach verständiger beschränkung" strebt. die mundart gehört zur gruppe der mdaen. im gebiet der Niederelbe, die dazu neigen, den intervokalischen konsonanten als lenis, auch wohl mit stimme zu sprechen (vgl. nr. 21), 'grode, wåder', große, wasser. inl. *d*: rîrn' oder 'rîn', reiten, 'mirrn, weller', mitten, wieder. *e* vor *n*-verbind., *o* vor *lt* > *i*, bez. *u*; *ê ô* vor *r* „stellenweise" > *i u* usw. unterschiede zwischen Geest und Marsch, d. i. für K. Altenwärder und Finkenwärder, die aber alle jung scheinen, junge weiterbildungen gemeinsamer grundformen, die sich bei kenntnis der lautgeschichte dieser gegenden, der chronologischen entwicklung leicht verstehen lassen, zumal Finkenwärder an der hbg.(-holst.) neigung, offene vokale mehr und mehr zu geschlossenen zu wandeln, teilnimmt. — im gleichen bande Bückmann, Orts- und flurnamen des kreises harburg; H. Meyer, Flurnamen.

57. H. Teut, Ut mien sammelbok. Eekb. 43,13—20. — redensarten im Hadeler platt.

58. F. Kuphal, Volkssprachliches und heimatsprachliches bei Mathias Claudius. Heimat 35,13. — weist pd. und volkssprachliche (d. i. hd. ausdrücke der niederen holsteinischen umgangssprache) bei Cl. nach, wie 'ich bax'n nieder, Adebar, Zähnepein, Kieler Sprott, boltje, dönchen, was = was für' u. a. m.

59. De „Buerngoorn" in den „Botanischen garten" in Hamburg. Eekb. 43,270—2. — im „bauerngarten", einer abteilung des Hamb. Botan.

Digitized by Google

gartens, tragen die namenschilder neben den lateinischen die volkstümlich pd. — übrigens meist holsteinischen — pflanzenbezeichnungen. das verzeichnis ist schon früher an anderm orte gedruckt.

60. O. Mensing, Schleswig-holsteinisches wörterbuch (volksausgabe). 4°. Neumünster, Wachholtz. — im berichtsjahre erschienen bd. I lief. 1—5, *a—da*. — bespr. v. O. Priewe, Teuth. 1,314f.; A. Schullerus, KblSiebLk. 48,36f.; Heimat (Westf.) 1925,103f.; Qu(istorf), Eekb. 43,73—6; K. Witt, Drei groß angelegte wissenschaftliche arbeiten in Schl.-Holstein (d. i. neben Wegemann, Schl.-h. flurnamen, Todes archäolog. aufnahmen: Mensings wörterbuch), NdSachs. Mai 1925.

61. O. Mensing, 1. Dat Sleswig-holsteensche wörderbook. Eekb. 43,73—6. 2. Das Schleswig-holst. wörterbuch. Truhe 1925, s. 178—85. — vgl. auch nr. 43.

62. H . . ., Wie Schleswig-Holstein spricht. Nd. Rs. 7, nr. 21.

63. Worterklärungen: 1. Etgroon (grummet) Abegg, Bremer nachr. 20.9.25. — 2. 'he hett utluunt as Plumbeck sin plog' (bei Eutin) G. F. Meyer, Heimat 1925,20. — 3. 'krumenpommeln, -schörten, -fladen' (Fehmarn) gebäck zur abendmilch ('melk un krumen') Langesen, ebd. 44. — 4. 'töw man bet't Bonaer mark is' (= Bovenau) ebd.

64. Zusammenstellungen zum nordnds. wortschatz: 1. Fr. Husmann, Von free'eree un froenslüt. Provinzialzt. Wesermünde 1925, nr. 216. — 2. Klaus Schröder, En beten van'e mölleree. Stader tgbl. 17.2.25. — 3. H. Stange, Wetter und wind im munde der Ellerbeker fischer, Heimat 35,139. — 4. H. Stange u. G. Fr. Meyer, Alt-Ellerbeker fischereiausdrücke, ebd. 140f. — 5. H. Stange, Ecken und winkel in Kieler habn. — Alte Ellerbeker fanggeräte. Heimat 1925,133 (fischereigeräte: 'gliep, kruer; plog, krabbenplog; strickhamel (hamel: fangsack), krabbenhamel, krabbenstricker; takel (stellnetz f. dorsche und butte); trietsch (kl. netz für aal- und buttfang; slep (kl. wade) mit slepsticken; hüfatt (zum aufbewahren der fische); flömer (ketscher), flömerstoel, -twel; spreet (segelstange), spreetseger (spreethorn'. — 6. C. Staack, Beiträge zur handwerkersprache (zimmerleute). Moderspraak 12,29f.

65. Joh. Suck, Verschwindende pd. ausdrücke. Zf. lit., kunst, wiss. (beil. d. Hamb. corresp.) 21.7.25. — behandelt 'büx, köst un kinnelbeer, tagels, balstürig, knief, törn, dannig, rasen un primseneren' (delirium), 'sik verdeffendiren, göps' u. v. a. m. ganz so schlimm steht es aber doch noch nicht. ein guter teil der angeführten wörter sind doch noch weiterhin lebendig, als verf. annimmt.

66. Sprichwörter, sprüche, reime: 1. Pd. sprichwörter u. redensarten. Heimat (Kiel) 35,88. — 2. Sprüche, sprichwörter aus Schleswig-Holstein. Eekb. 43,146ff. — 3. Hochzeitsbitterspruch aus Dähnschenwohld, mitget. v. Chr. Kock. Heimat 35,165. — 4. Kl. Schröder, Nd. Ansinglieder. Stader tagebl. 24.2.25.

67. Zur namensform 'Telse, Telsche'. Quickborn 1925,41. 62 (B. Fuchs, K. Bub, C. Borchling).

68. Plattdeutsch in der nordmark. 1. K. Witt, Ein nd.-dänischer sprachenkampf in der Schleswigschen nordmark. Hbg. nachr. 28.2.25. —

Digitized by Google

2. G. F. Meyer, Das pde. im Schleswigschen grenzkampf. Deutscher schutzbund: volk unter völkern 103ff. — 3. Joh. Krumm, Niederdeutsch und dänisch. bl. d. Fehrsgilde 2,2—6.

Zum nordnds. vgl. noch:

X,13 (Carlie, Urkundensprache der dänischen königskanzlei),
X,14 (Mensing, schriftsprache in Schleswig-Holstein),
X,21 (Hentrich).

Mecklenburg und Pommern. 69. F. Specht, Mecklenburg. -len > -dl̥. Teuth. 2,77. dazu H. Teuchert, ebd. 77—78. — gemeint ist der typus spę̄dl̥, spīdl̥' spielen.

70. Hugo Jacobs, Dialektgeographie Südmecklenburgs zwischen Lübz und Hagenow. Teuth. 2,46—55,107—133. vgl. JsbGPh. NF. 3.X,54. — darlegung des materials in den bekannten grammatischen gruppen, die der neueren auffassung entsprechend vom mnd. ausgehen, nur daß verf., das mnd. in Sarauwscher form oder der normalform des wörterbuchs zugrundelegend, die vorstufe nicht immer richtig ansetzt, z. b. ist 'rön' (19) nicht zu mnd. 'renne' zu stellen, sondern zu dem an der ganzen wasserkante heimischen 'rönne'. überhaupt sind die angaben dieses abschnitts sprachgeschichtlich sehr verschieden zu werten, *ö* in 'zös' ist anders als in 'dördiχ' und wieder anders als in 'twölf' entstanden. die vom verf. hier gegebene erklärung gilt nur für einen teil der fälle. so wird an vielen stellen (z. b. 11. 23. 29. 115) die grundlage zu beanstanden sein. die stärke des verf. liegt wohl mehr im aufnehmen der heutigen mundart als im geschichtlichen können. als tüchtige zusammenstellung des mundartlichen sprachgutes aber wird man die arbeit gern willkommen heißen.

71. F. Tita, Die Greifenhagener mundart. Pomm. mbl. 39,19—21.

72. Wortschatz: 1. W. Neese, Ehestandsfreuden und -leiden im volksmunde. Meckl. warte 27.9.25. — 2. W. Mohr, Einiges aus der plattdeutschen wortkunde Mecklenburgs. Mecklenburg 20 nr. 3. — 3. R. Holsten, Pojstock, Teuth. 2,254, dazu H. Teuchert ebd. 254f.

73. H. Gosselck, Meckelborger ökelnamen. Eekb. 43,340. — nachbarneckereien wie 'krabbenfangers' für die Wismarer, 'sandhasen' die Wariner usw.

74. A. Haas, Die tiere im pommerschen sprichwort (Pommersches schrifttum. Denkmäler pommerscher geschichte, dichtung und mundart II). Greifswald. Dr. Karl Moninger. 101 s. — sammelt ein reiches, auch volkskundliches wertvolles Material aus ganz Pommern. „die pommersche literatur ist nach möglichkeit herangezogen."

Vgl. noch X,34.

Brandenburg. 75. W. Seelmann, Das mittelmärkische und das havelländische. Nd. Jb. 51,77—90.

76. H. Teuchert, Niederfränkisches sprachgut in der mark Brandenburg. festschr. f. Kluge 145—54. — (vgl. JsbGPh. NF. 3.X,51; 4.X,68.)

77. H. Teuchert, Bausteine zu einer märkischen wortgeographie. Brandenburgia 35,176ff. — behandelt 'krähe, moos, pfefferling, wiedehopf, schaukel, mühle, müller, kuckuck, kiebitz'. es wäre wünschenswert, wenn man sich gerade für Brandenburg, wo die geschichtlichen und geographischen

Digitized by Google

anregungen in besonderer art wirksam waren, über die wortgeographisch wertvollen probleme einigen könnte, ehe man zum weiteren ausbau dieser bemühungen schreitet.

78. F. Was, Etwas von der Schwedter mundart. Eekb. 43,314f. — kurze charakterisierung des dialektes und abgrenzung gegen das Mecklenburgische, z. b. broder (: meckl. brauder [mittelmärk. bruəder); ê: meckl. ai, mittelm. ie usw.

Vgl. oben, 20 (Brunner).

Osten. 79. Walther Kuck, Die nordöstliche grenze des Ermlandes. Teuth. 2,91ff. auszug aus einer Königsberger diss. — an die lautlehre des hochpreußischen von Reimerswalde schließt verf. im anschluß an Mitzkas arbeiten die darstellung der nd. untermundarten an der grenze, des natangischen, west- und ostkäslauischen, in ihrer abweichung von der Königsberger mundart. anschließend die „dialektgeographische scheidung des hoch- und niederpreußischen". es folgt ein historischer teil, „dialekt und geschichte". resultat: die dialektgrenzen stimmen zu denen der vordeutschen landschaften, jedenfalls weil dies getrennte besiedelungsgebiete waren.

80. Mankowski, Plattdeutsch im kreise Rössel. U. H. 7,17—18.

81. K. Hentrich, Experimentalphonetische studien zum baltischen deutsch = Abhandlungen des Herder-Instituts zu Riga I, nr. 3. — bespr. v. H. Teuchert, Teuth. 1,316f.

vgl. zum Osten oben, 19 (Plenzat); 20 (Brunner).

82. Anzeigen früher besprochener schriften: 1. Mitzka, Studien z. balt. deutsch (JsbGPh. NF. 3.X,58): A. Scheiner, KblSiebLdk. 48,12—16; Behaghel, Litbl. 1926,4. — 2. Kück, D. zelle der mundart (JsbGPh. NF. 4. X,8): K. Wagner, AfdA. 45,60; B. Martin, Teuth. 2, 306—8; F. B[ehrend], ZVfVk. 33/34,165. — 3. Chr. Sarauw, Nd. forschungen (JsbGPh. NF. 4. X,11): H. Teuchert, Litbl. 1926,222; MLR. 21. — 4. Öhmann, Der s-plural im deutschen (JsbGPh. NF. 4.X,16): F. Piquet, Revgerm. 17,1; MLR. 21,149. — 5. Zu: E. Schröder, „Herzog" und „fürst" (JsbGPh. NF. 4.X,28), siehe R. Much, ZfRG, 45,1ff., 406ff.

A. Lasch.

XI. Niederländische sprache.

1. C. G. N. de Vooys, Verzamelde taalkundige opstellen. dl. II. Gron., den Haag 1925. 435 s. — s. JsbGPh. NF. 4. 11,1. — bespr. v. J. v. Ginneken, Publ. afd. ned. Nijmegen I,302.

2. M. F. J. Wolters, Verschijnselen uit het leven der nederlandsche taal. Rotterd. 1925. 119 s.

3. F. W. Drijver, Mozaïek. (Allerlei op het gebied van taalkunde, geschiedenis . . .) 4[e] dr. — bespr. NTijdsVk. 30,184.

4. Franz Mennicken, Hochdeutscher einfluß auf das Niederländische. — Mutterspr. 40,5—6, 134—35.

5. Franz Mennicken, Das Niederländische in Frankreich und Südafrika. — Mutterspr. 40,135—36.

Digitized by Google

6. M. Schönfeld, Historiese grammatica van het Nederlands. 2[e] dr. Zutphen 1924. (JsbGPh. NF. 4. 11,11. — bespr. v. C. B. van Haeringen, N. Taalg. 19, 244—252; J. v. Ginneken, Publ. afd. ned. Nijmegen I,305; J. Heinsius, Museum 32,233—234.

7. F. A. Stoett, Middelnederlandsche spraakkunst. syntaxis. 3[e] dr. 's Gravenh. 1923. — bespr. v. G. Engels, Museum 32,66—69; A. Boon, Leuv. bijdr. 17, bijbl. 20—21.

8. E. Kruisinga, A grammar of modern Dutch. — bespr. v. F. Holthausen, Anglia, beibl. 36,161.

9. M. A. van de Kerckhove, Lehrbuch der niederländ. sprache. 2 bde. 1923. — bespr. v. Alfred Ehrentreich, Archiv 148,108—110.

10. Gerlach Royen, De nominale klassificatie in het Nederlands. — N. Taalg. 19,161—169. — dass. im auszug: Handel. XI. ned. philol. congres Groningen 1925,25—27.

11. Gerlach Royen, Nogmaals de nominale klassifikatie in het Nederlands. — N. Taalg. 19,273—290.

12. Gerlach Royen, Genusterminologie. — Tschr. taal en lett. 13,153 bis 171.

Formenlehre und wortbildung. 13. J. H. Kern, De met het participium praeteriti omschreven werkwoordsvormen in 't Nederlands. Amsterdam 1912. — bespr. v. Th. Frings, AfdA. 44,18—19.

14. W. de Vries, Zijn de verkleinuitgangen met *i* en met *ie* uit Holland naar elders gekomen? Tijds. 44,21—43. — zu dem aufsatze v. G. G. Kloeke, Zs. f. dt. mundarten 1923, s. 217—231.

15. Aanspreekvormen in het midden van de 19. eeuw. — N. Taalg. 19, 123—124. — ein brief von Jacob van Lennep an J. A. Alberdingk Thijm über den gebrauch von *je, jij, jou* neben *gij, u* und *uwee.* — Fragment uit J. van Lennep's Klaasje Zevenster. — ebenda 19,203—204.

16. C. Bake, Van Lennep en de aanspreekvorm. — N. Taalg. 19,307.

Lautlehre. 17. M. Schönfeld, Nieuwe opvattingen over klankwetten. — N. Taalg. 19,302—307.

18. A. Abas, Recherches de phonétique expérimentale sur l'accentuation syllabique et phraséologique. I. La part des consonnes à l'accentuation syllabique en néerlandais. Amst. diss. (Extrait des archives de physiologie X.) 80 s. m. abb. — die fortsetzung II. Le son dans la phrase néerlandaise erschien in Archives néerl. de physiol. de l'homme et des animaux XI (1926), 307—349. 43 s.

19. L. J. Guittart, De intonatie van het Nederlands met inbegrip van een vergelijking met de Engelse intonatie. Amst. diss. Utrecht 1925. 115 s.

20. L. P. H. Eijkman, Phonetische beschrijving van de klanken der Schiermonnikoogsche taal. — Verh. ak. Amsterd., Nieuwe reeks, deel XXV, nr. 1, 1925,127 s.

Syntax. 21. G. S. Overdiep, De studie der Nederlandsche syntaxis. — N. Taalg. 19,182—199. — dass. im auszug: Handel. XI. ned. philol. congres Groningen 1925,32—33.

22. G. S. Overdiep, Over het Nederlandsche participium praesentis II. III. — Tijds. 44,119—158. — der erste teil erschien Tijds. 36,198—267.

Digitized by Google

23. J. Heemstra, Über den gebrauch der attributiven partizipialkonstruktionen in der niederländischen und hochdeutschen prosa. Gron. diss. Haarlem 1925. 170 s. — bespr. M. Schönfeld, N. Taalg. 19,310—313.

24. J. Jacobs, De regeering der voorzetsels in de mnl. dialecten. — Versl. vl. ac. 1925,601—609. — s. JsbGPh. NF. 4. 11,29.

25. W. de Vries, „Vol" met accusatief. — N. Taalg. 19,52—53.

Alte grammatiker. 26. A. Verschuur, Een Nederl. uitspraakleer der 17. eeuw. s. JsbGPh. NF. 4. 11,33. — bespr. v. C. d[e] V[ooys], N. Taalg. 19,53—55; K. Kooiman, Museum 32,294—298.

27. J. A. van Praag, Twee uitingen van bewuste Vlamingen in de 17e eeuw. — N. Taalg. 19,200—202. — über die brauchbarkeit und die orthographie der niederl. sprache.

Verslehre. 28. Fr. Kossmann, Nederlandsch versrythme usw. s. JsbGPh. NF. 3. 11,19; 4. 11,36. — bespr. v. J. C. W. van de Wiel, Tschr. taal en lett. 13,70—72.

29. Balth. Verhagen, Prosodie der voordrachtskunst. s. JsbGPh. NF. 4. 11,38. — bespr. v. J. C. W. van de Wiel, Tschr. taal en lett. 13,72—73.

30. H. Padberg, De mooie taal. 's Hertogenb. 1924. — bespr. C. v. d[e] V[ooys], N. Taalg. 19,205—211; Ed. A. Serrarens, Tschr. taal en lett. 13, 75—77.

31. F. Kossmann, Metrum en rythme. — auszug: Handel. XI. ned. philol. congres Groningen 1925,29—32.

32. Publicaties der afdeeling Nederlandsch van het instituut nieuwe letteren aan de Nijmeegsche universiteit, uitg. door Jac. van Ginneken, dl. I. Nijmegen, Utrecht 1925. 324 s. — enthält größtenteils studien zur niederl. verslehre.

Wortkunde. 33. Woordenboek der nederlandsche taal; VII afl. 9 (kerst — ketting) door A. Beets; XIV afl. 8 (schot — schrijven) door J. A. N. Knuttel; XV afl. 1 (st — staander) door R. van der Meulen; XVI afl. 1 (stri — stroozak) door J. Heinsius. Leiden, 's Gravenh. 1925.

34. E. Verwijs en J. Verdam, Middelnederlandsch woordenboek, voortzetting door F. A. Stoett. afl. 1 en 2 = dl. IX afl. 18 en 19 (weic — wert). 's Gravenh. 1925.

35. Van Dale's Groot woordenboek der nederlandsche taal. 6e uitg. s. JsbGPh. NF. 4. 11,41. — bespr. v. L. Gr[ootaers], Leuv. bijdr. 17. bijbl. 37—39.

36. J. Vercoullie, Beknopt etymologisch woordenboek der nederlandsche taal, 3e verb. en verm. uitg. 's Gravenhage, Gent 1925. — bespr. N. Taalg. 19,218.

37. W. de Vries, Het oneigene. uitg. van den schrijver, Groningen 1925,46 s. — über wortentlehnung.

38. W. de Vries, Etymologische aanteekeningen, Tijds. 44,192—206. — schluß der folge JsbGPh. NF. 3. 11,24 und 4. 11,44, enthält *wenkbrauw* bis *zwijn*.

Einzelnes. 39. H. Kesters, Keltische oorsprong van *rosmeer* en *jeuk*. — Leuv. bijdr. 17,32—35.

Digitized by Google

40. L. Grootaers, De namen van de *roode aalbes* in Zuid-Nederland; naschrift. — Leuv. bijdr. 17,36—43.

41. J. van Mierlo, De bijnaam van Lambertus li Beges en de vroegste beteekenis van het woord *begijn*. — Versl. vl. ac. 1925,405—447. — die älteste bedeutung von *begijn* ist „ketzer", auch *li Beges* heißt „der ketzer", das wort ist möglicherweise entstanden aus Albigensis.

42. G. J. Boekenoogen, *Eelmaker, elemaker*. — Tijds. 44,163—164.

43. J. Vercoullie, *Estaminet*. — Tijds. 44,320.

44. A. A. Verdenius, De vorm *kyn(t)s* bij Bredero. — Tijds. 44, 312—318.

45. H. Logeman, The semasiology of some verbs of motion and the etymology of dutch *langwerpig*. — Leuv. bijdr. 17,1—16, 45—64.

46. G. J. Boekenoogen, *Lichtaarnmaker*. — Tijds. 44,50.

47. A. A. van Schelven, *Lieucope*. — Tijds. 44,234—36.

48. J. Vercoullie, *Lijkwade*. — Tijds. 44,320.

49. W. Jos. M. H. Berden, *Een uiltje knappen* (*vangen*). — Tschr. taal en lett. 13,57—59. — diese redensart in einem gedicht von Hooft und auf einem gemälde des Lucas van Leyden.

50. Jacoba H. van Lessen, Ober de etymologie van *uitmergelen*. — Tijds. 44,185—191.

51. Leon. Willems, Lexicografische sprokkelingen. 14. mnl. *veete* en *veede*. — Versl. vl. ac. 1925,808—825.

Namenkunde. 52. J. Mansion, Oud-Gentsche naamkunde usw. s. JsbGPh. NF. 4. 11,66. — bespr. v. M. Schönfeld, N. Taalg. 19,101—105; J. van Ginneken, Tschr. taal en lett. 13,282—286 und Publ. afd. ned. Nijmegen I, 303—305; C. B. van Haeringen, Museum 32,291—294; Eilert Ekwall, NoB. 13,197—199.

53. J. Mansion, L'ancien néerlandais d'après les noms propres. — BSL. 26,67—97.

54. J. Mansion, Naamkundig overzicht. 1. Goossens. 2. Driesch. — Leuv. bijdr. 17,132—136.

55. J. Lindemans, Kleine leidraad bij de studie der plaatsnamen. 1924. — bespr. v. J. Mansion, Leuv. bijdr. 17, bijbl. 98—100.

56. A. Carnoy, Le sapin dans la toponymie Belge. — Leuv. bijdr. 17,97—106.

57. H. J. van de Wijer, Ons toponymisch onderzoek. — Leuv. bijdr. 17, bijbl. 73—79.

58. H. J. van de Wijer, Wetenschappelijk onderzoek der vlaamsche plaatsnamen. — Leuv. bijdr. 17,122—131.

59. Karel de Flou, De migratie der plaatsnamen. — Versl. vl. ac. 1925,138—148.

60. A. Carnoy, De plaatsnamen van de Brusselsche omgeving. — Versl. vl. ac. 1925,364—392.

61. J. Mansion, Derremonde. — Versl. vl. ac. 1925,401—404.

62. Karel de Flou, Toponiemen uit de provinciën Antwerpen en Brabant. — Versl. vl. ac. 1925,708—753.

Digitized by Google

Mundarten. 63. L. Grootaers, Dialectstudie en tekstkritiek. — Leuv. bijdr. 17, bijbl. 14—15.

64. G. G. Kloeke, Zijn er reflexen van hollandsche expansie in de huidige nederlandsche dialecten waar te nemen? — Tijds. 44,44—50.

65. G. G. Kloeke, Wat is er voor het nederlandsche dialectonderzoek, vooral in onze oostelijke provincien gedaan, en in welke banen dient dit onderzoek thans geleid te worden? — Driemaand. bladen 20,1—16.

66. L. Grootaers, Zuidnederlandsch dialectonderzoek. — auszug: Handel. XI. ned. philol. congres Groningen 1925,27—28.

67. L. Gr[ootaers], Zuidnederlandsch dialectonderzoek. Onze woordenlijsten. Lijst nr. 7,8. — Leuv. bijdr. 17, bijbl. 4—14.

68. L. Grootaers, Zuidnederlandsch dialectonderzoek. 1. Het zuidnederlandsch dialectwoordenboek; 2. Aanwijzingen voor de medewerkers; 3. Onze woordenlijsten. Lijst nr. 9—11; 4. Voor een nederlandsche dialectbibliotheek. — Leuv. bijdr. 17, bijbl. 61—73.

69. K. ter Laan, Nieuw Groninger woordenboek. afl. 1—2. Gron., den Haag 1925. — bespr. v. J. v. Ginneken, Publ. afd. ned. Nijmegen I,301.

70. K. ter Laan, G. W. Spitzen en G. Stel, Laandjebloumen. Bloemlezing uit de letterkundige voortbrengselen in de Groninger volkstaal. Gron. 1925. 276 s.

71. F. G. Schuringa, Het dialect van de Veenkoloniën usw. s. JsbGPh. NF. 4. 11, 88. — bespr. v. J. v. Ginneken, Publ. afd. ned. Nijmegen I,301.

72. Edda Tille, Zur sprache der urkunden des herzogtums Geldern. Bonn 1925. — bespr. v. G. G. Kloeke, N. Taalg. 19,214—218; J. v. Ginneken, Publ. afd. ned. Nijmegen I,301.

73. K. Lantermans, De klinkers (tweeklanken) in het dialekt der Over-Betuwe. — Driemaand. bladen 20,65—72.

74. Karel Broeckaert, Spectatoriale geschriften I. II. met inleiding etc. van A. Jacob, 1922/24. s. JsbGPh. NF. 3. 11,52; 4. 11,94/95. — bespr. v. A. Boon, Leuv. bijdr. 17, bijbl. 22—23.

75. Karel Broeckaert, Den jongen Tobias usw. s. JsbGPh. NF. 4. 11,95. — bespr. v. H. Linnebank, Tschr. taal en lett. 13,78—80.

Fachsprache usw. 76. A. A. van Schelven, De tale „kanaäns". — Tijds. 44,232—234. — über den namen und die anfänge dieser mit alttestamentischen redensarten durchsetzten sprache der protestantischen frommen.

Fr. Kossmann.

XII. Friesisch.

A. West- und ostfriesisch.

1. L. Hahn, Eala freya Fresena. der erste friesentag in Jever vom 3. bis 5. august 1925. Emden. s.-a. a. d. 'Ostfries. zeitung'. 20 s. — darin ausführliche inhaltsangaben der vorträge von Gosses, Die stadt Groningen und Friesland; Waller-Zeeper, Einige beziehungen zwischen Friesen deutscher und niederländischer Nation; Holthausen, Friesische studien an der Kieler universität; Peters, Die entdeckung Rungholts; Bremer, Der ursprung der Friesen.

Digitized by Google

2. Diedrich Gerhard Soltau, Die erste allfriesentagung, zusammenkunft von freunden friesischer geschichte und literatur in Jever am 3., 4. und 5. august 1925. s.-a. aus „Heim und herd“, beilage zum „Ostfriesischen kurier“ nr. 184, 190, 196. Norden, H. Soltau. 35 s. — darin ausführliche inhaltsangaben der vorträge von Gosses (s. oben 1), Reimers über den gegenwärtigen stand der geschichtsschreibung in Ostfriesland, Waller-Zeeper (oben 1), Holthausen (ebd.), Peters (ebd.), Bremer (ebd.), van Giffen über die warfen.

3. S. M. Cuperus, De Friesendei to Jever. It heitelân 7, s. 406—408. — in landfries. sprache.

4. Die ernennung des geh. archivrats dr. iur. Georg Sello zum ehrenmitgliede. Emder jb. 21, s. 268—271. — überblick über sein leben und seine schriften, mit porträt.

Geschichtliches. 5. Dodo Wildvang, Über die entstehung der ostfriesischen inseln. Janßen und Lobsien, Nordseeinseln (unten 23), s. 237—241.

6. J. T. de Jager, Friesland en de Friezen. prenten van Dozy. 2 dln. Groningen.

7. K. Ruhnau, Einige anthropologische angaben über die bevölkerung der ostfriesischen insel Spiekeroog. Arch. f. rassen- u. gesellschaftsbiologie 16, s. 378—381. — stimmt zu R. Virchow. an der grenze von mittel- und kurzköpfigkeit, recht langgesichtiger, großer, vorwiegend blau- bis grauäugiger menschenschlag. kein einheitlicher typus.

8. v. d. Osten, Die Nordsee in altgermanischer Zeit. JbMvMorg. 19,1921/22, 1922, s. 5—19.

9. Paul Kletler, Nordwesteuropas verkehr, handel und gewerbe im frühen mittelalter. (Deutsche Kultur, hist. reihe II.) Wien, Öst. schulbücherverlag 1924,238 s. und 1 karte. — I. bis 900. der verkehr Frieslands, Niederfrankens und Sachsens, güterverkehr, handelsplätze und gewerbe. II. das 10. jh. marktwesen, gewerbl. leben Norddeutschlands, verkehrswege und verkehrszentren. s. 179—238 anmerkungen, meist belege. ein gutes buch. die Handelsbeziehungen Frieslands mit Norwegen und Dänemark reichen bis etwa 500 zurück.

10. H. Reimers, Ostfriesland bis zum aussterben seines fürstenhauses. Bremen, Friesen-verlag 1925. VI,270 s. 3 karten. — eine vortreffliche, gemeinverständliche darstellung der ostfries. geschichte von 12 v. Chr. bis 1744, die auf quellenstudium und kenntnis der wissenschaftlichen literatur beruht und dem gegenwärtigen stande der forschung entspricht. die 3 karten stellen dar: Friesland zur zeit Karls des gr., das herrschaftsgebiet Edzards des gr. und Ostfriesland zur jetztzeit mit angabe der ämter, klöster und burgen.

11. F. Ritter und K. H. Jacob-Friesen, Der frühgeschichtliche und mittelalterliche Dollartfund auf dem Nesserlander watt im mai 1921 und 1922. Emder jb. 21, s. 237—245. — aufdeckung einer warft aus dem 3. bis 4. jh. und eines bauwerks aus dem 13. bis 14. jh.

12. Bernh. de Vries, Zur besiedelungsgeschichte des Norderlandes, die Teelacht, die Ludger- und die Andreaskirche. Emder jb. 21, s. 245—248. — die ältere besiedelung des Norderlandes aus der „sächsischen“ oder der

Digitized by Google

völkerwanderungszeit (urnenfunde) muß jahrhundertelang zurückgedrängt worden sein, die spätere ist um 1000 n. Chr. anzunehmen.

13. H. Reimers, Ostfriesische geschichte IV. Der Upstalsbom. in: Ostfreesland, kalender für jedermann, jg. 1924.

14. Otto Sigfrid Reuter, Der friesische Upstalsbom und die altsächsischen Upstals, insbesondere der „Uppstall“ von Stendal. NdSachs. 29, 1924. s. 465—467.

15. J. J. Hof, De Opstalbeam. Jt heitelân 7, s. 112—114, 123—125, 134f., 160—162. — in landfries. sprache.

16. Georg Sello, Vom Upstalsbom und vom Totius-Frisiae-siegel. Emder jb. 21, s. 65—137. — 1. die anfänge des Upstalsbom-convents (zeugnisse der Östringer chronik, der küren und überküren, Emos). — 2. der Upst.-convent im weiteren verlauf des 13. jh. und in späterer zeit. — 3. zur topographie des Upst. (kulturzustand des Auricher landes). — 4. der name Upst. (nicht das heute Upst. genannte hügelgrab, sondern die ganze flur ist der Upst., der sperrbaum, schlagbaum der flur bedeutet). — 5. die Totius-Frisiae-siegel und das wappen der ostfries. stände. — 6. der Upst. bei Aurich als mittelpunkt der „Tota Frisia“. — hierzu F. Ritter, ebd. s. 248f.

17. F. W. Riemann, Wangeroog die insel und das seebad in vergangenheit und gegenwart. 2. aufl. Oldenburg, Schulzesche verlagsbuchhandlung, o. j. (1915). 46 s. m. abb. und karten v. 1730, 1780, 1806, 1829, 1834—53, 1855, 1899. — 3. aufl. ebd. o. j. (1925). 70 s. m. 1,80. — s. 41 die in der 3. aufl. s. 64 wiederholte falsche angabe, daß die friesische sprache „jetzt nicht mehr gesprochen wird. die letzte insulanerin, die diese mundart noch völlig beherrschte, war die vor wenigen jahren verstorbene frau des vogts Hanken.“ 1925 beherrschte die altwangeröger sprache noch völlig die im winter 1926/27 verstorbene witwe Wilters, leidlich auch noch frau Bolte und frau Dorn.

18. Martin Siemens, Aus Wangeroogs vergangenheit. Janßen und Lobsien, Nordseeinseln (unten 23). s. 327—331.

19. Julius Behrens, Heimatgeschichte des Stad- und Butjadingerlandes. verlag der Oldenburgischen landeszeitung, 1922. 4,116 s. — geschichte von Chr. geb. bis zur gegenwart. nicht selbständig.

20. D. Ramsauer, Chronik von Landwührden und der kirchengemeinde Dedesdorf. Bremerhaven, selbstverlag d. Männer vom Morgenstern, o. j. (1924). 340 s. — trockene chronistische geschichte des landes und der einzelnen ortschaften, der pastoren, lehrer und amtsverwalter, der kirche. von alten und neuen kirchlichen sitten und gebräuchen. abdruck des ndd. landrechts von 1574. s. 9 über die mischung einer fries. oberschicht mit sächs. bevölkerung.

21. von der Osten, Untersuchungen zur alten verfassungsgeschichte Wurstfrieslands. 1. stück. JbMvMorg. 18, 1917/20, 1920, s. 62—97. 2. teil. anlagen ebd. 19, 1921/22, 1922, s. 53—62.

22. R. Wiebalck, Von den rechten der Wurster am wattenmeer. JbMvMorg. 17, 1914/16, 1917, s. 108—124.

Kulturgeschichtliches. 23. Albrecht Janßen und Wilhelm Lobsien, Die nordseeinseln. ein heimatbuch. m. 16 z.t. farb. kunstbeilagen, 13 künstler-

Digitized by Google

aufnahmen und 3 karten. Lpz., Fr. Brandstetter. (Heimatbücher bd. 19.) 358 s. — erdkunde, geschichte, volkskunde, wirtschaft, sprache und kunst, die einzelnen abschnitte von verschiedenen verfassern. 1. die Nordsee. 2. die nordfries. inseln. 3. die Halligen. 4. Helgoland. 5. die ostfries. inseln. 6. von fries. sprache und kunst.

24. W. Lüpkes, Ostfries. volkskunde. 2. aufl. Emden, W. Schwalbe. XVI,400 s. mit 156 abb. — bilder ostfries. landes und lebens (dorf und flur, haus und garten, tracht und schmuck), volkstum, sitten und gebräuche, spiel und rätsel, sang und sage, neuere lit., heimat- und volkskundliches aus dem Harlingerlande, die Ostfriesen in Amerika, register.

25. W. Lüpkes, Volkskundliches von den ostfriesischen inseln. Janßen und Lobsien, Nordseeinseln (oben 23), s. 243—248.

26. Chr. Ranck, Das friesische haus. Janßen und Lobsien, Nordseeinseln (oben 23), s. 354ff.

27. Nanne Ottema berichtet im 96sten Verslag v. h. Friesch genootschap, 1923—1924, Leeuwarden 1925, s. 26—43 an der hand der keramischen funde über die kulturgeschichte der fries. klöster, die entwicklung der keramik im mittelalter und rheinisches steingut seit dem 15. jh.

28. Albrecht Janßen, Das beetnemen. eine alt-Borkumer sitte. Janßen und Lobsien, Nordseeinseln (oben 23), s. 250—252.

29. B. E. Siebs, Wappenbuch der marschlandschaften Osterstade, Land Würden, Lunemarsch und Vieland. Bremervörde 1923.

30. von der Osten, Wurstfriesische feldzeichen. JbMvMorg. 17, 1914/16, 1917, s. 92—98.

31. v. d. Osten, Wurstfriesische familienfeierlichkeiten. JbMvMorg. 21, 1923/24, s. 10—15.

Sprache. 32. J. Huizinga, Hoe verloren de Groningsche Ommelanden hum oorspronkelijk Friesch karakter? (Jsb. 1915,13,13). — anerkennend bespr. von C. B[orchling], NdKbl. 34, jg. 1913/14, 1915, s. 79f.

33. D. Kalma, Die krönung des Friesischen nach N. Rotterdamsche Courant. Mitt. a. d. Quickborn 12, 1918/19, s. 85.

34. P. Sipma, De beoefening van het Fries. Sneek, Osinga 1918.

35. J. J. Hof, Oan skriuwers fan en ûnderwizers yn Frysk. It heitelân 7, s. 562f. und 571. — in landfries. sprache. über die verschiedene rechtschreibung (und aussprache) innerhalb der neuwestfries. schriftsprache.

36. Über den friesischen sprachunterricht in Westfriesland vgl. It heitelân 7, s. 71, 120, 210f., 224, 244, 310, 343, 374f., 403f., 414f. in landfries. sprache.

37. G. A. Wumkes, Ta oantinken fen Rasmus Kristian Rask 1825 bis 1925. It heitelân 7, s. 486f. — in landfriesischer sprache. lebensgeschichte und würdigung seiner fries. gramm.

38. G. A. Wumkes, Dr. F. Braun yn Fryslân. It heitelân 7, s. 122f. — in landfries. sprache über die studien Brauns in Friesland.

Grammatik. 39. O. H. Sytstra en J. J. Hof, Nieuwe friesche spraakkunst, met idiomatische woordenlijst. Leeuwarden, van der Velde. X,274 s. — laut- und wortlehre des Landfriesischen der gegenwart. s. 5—65 klankleer, s. 66—177 de rededeelen, s. 178—274 idiomatische woordenlijst. für das

Digitized by Google

volk bestimmt. — in landfries. sprache bespr. v. R. W. Canne, It heitelân 7, s. 62f., 74f. und v. J. B. Schepers nebst erwiderung von Hof ebd. s. 328—331, vgl. auch s. 150f., 399, 337f., 348—350, 562, 571.

40. D. Kalma, Frysk staverings-boekje. 3. Ljouwert [Leeuwarden], utjefte fen it Ynstitút for Fryske folksûntjowing. 32 s. — in landfries. sprache. in 2 ausgaben, zum selbststudium und als schulbuch. — scharf mitgenommen von J. J. Hof, It heitelân, 7, s. 529f., 539f.

41. L. P. H. Eijkman, Phonetische beschrijving van de klanken der Schiermonnikoogsche taal. Verhandelingen der kon. ak. v. wetenschappen te Amsterdam, afd. letterk., n. r., d. 25, nr. 1. Amsterdam, Joh. Müller. 127 s.

Wortkunde. 42. F. Holthausen, Altfriesisches wörterbuch. (Germ. bibl., 1. abt., 4. reihe, bd. 5.) Heidelberg, Winter. XVIII,152 s. — nur glossar ohne belege, aber mit etymolog. hinweisen. auch für die besitzer von Richthofens wb. unentbehrlich, weil neue texte verarbeitet. füllt eine seit jahrzehnten schwer empfundene lücke aus.

43. Ferd. Holthausen, Zur altfriesischen wortkunde. GRMon. 13, s. 486f. — afrs. *bere*, *chrimlawey* (vielleicht *thrimla* aus *thrimilca*), *hēregers* 'gepachtetes grasland', *hunger sterva*, *leine* (= *līne* 'leine'), *scidel* (zu *skīd* 'scheit'), *senne sinne* neben *sunne* 'sonne', *tunan* (= *thūnan*), *wildia wildinge* (mit *i* aus *e*), *volse* (zu *woldsēge* 'waldmord' zu ergänzen).

44. G. Postma, De zoogenaamde vier-jaarlijksche verdeeling van de hemrik. Vrije Fries 28, afl. 1, s. 34—52. — s. 36—39 abdruck der den hemrik betreffenden artikel des westerlauwerschen schutzenrechts nach dem alten druck, dem Jus mun. Fris. und der Juniusschen hs. nebst niederländ. übersetzung. s. 40—43 erklärung der wörter *clesie* und *truchstrinzede*. s. 43—48 die bedeutungsentwicklung von *hemrik*. s. 48—52 die überschriften der artikel. „het is het land van de kerk en van den koning, dat door den asega om de 4 jaar verdeeld wordt; niet al het grasland of een deel daarvan, dat dan speciaal 'de hemrik' zou heeten".

45. E. Wadstein, Friserna och forntida handelsvägar i Norden. m. 1 karte. Göteborg 1920. (Göteborgs kgl. vet.- och vitterh.-samh. handl., 5te följden XXI: 1.) 23 s. — vgl. Jsb. 1923,12,2. mir jetzt erst zugänglich. fries. handel über Eider—Schleswig. afries. lehnwörter: *Birka* (handelsstadt), *hundare*, *Kugg-hamn* (hafen), *bākn*, *båt*, *kläde*, *sial*. Zu *Birka* bei Stockholm noch *Björkö* bei Göteborg, gegenüber Götland, gegenüber Finnland, *Birkö* bei Haparanda, *Björke* auf Gotland, *Berkö* im finnischen meerbusen und *Birköen* in Norwegen. handelswaren waren pelzwerk und waffen. der handel hatte eine politisch einigende bedeutung für Schweden. schwedisches königreich seit 900 in Südschleswig. Eidermündung ausgangspunkt der wikingerflotten.

46. E. Wadstein, Friesische lehnwörter im Nordischen. Uppsala, Lpz. 1922. (Skrifter utg. af k. hum. vet.-samf. i Uppsala 21: 3.) 18 s. — vgl. JsbGPh. N.F. 3. 12,19. aus dem afries. seien entlehnt: *Birka* (handelsstadt) = bezirk, *Kugg-hamn* = kogge-hafen, *bákn* zeichen < afrs. *bāken*, *anker* anker, *bátr* boot < afrs. *bāt*, *klæđe* tuch > afrs. *klāth*, *dūker* tuch < afrs. *dōk*, *skreddari* schneider < afrs. *skredere*, *knapper* kleiderknopf < afrs. *knāp*, *kyrtill* rock < afrs. *kurt*, *tunna* tonne < afrs. *tunne*, *sekkr* sack < afrs. *seck*,

Digitized by Google

blek tinte < afrs. *bleck*, *giald-kyri* stadtvogt < afrs. *kere*, *altare* altar < afrs. *altare*, *fontr* < afrs. *font*, *hælghon* < afrs. *heligon*, *frjádagr* freitag < afrs. *friadei*, *synnsdagh* < afrs. *sinne*, *kerra* karren < afrs. *kerre*, *kāl* kohl < afrs. *kāl*. eher fries. als mnd. lehnwörter seien eine größere anzahl handelswörter, rechtsausdrücke, kirchliche wörter, wörter der baukunst, bezeichnungen für hausgerät und kleidungsstücke, verschiedenes, präfixe *bi-*, *for-*, *und-*, suffixe *-else*, *-skap*, *-dan*.

47. Ernst W. Selmer, Hvor kommer 'båten' fra? MoM. 1925, s. 62 bis 71. — gegen Sverdrup (JsbGPh. NF. 4. 5,7 und 12,16). alle neufries. formen gehen auf ein afries. *bāt* zurück, das mit ags. *bát* ein germ. *baita* ist. nord. *båt* ist ein lehnwort aus dem afries. oder ags.

48. G. R. Vaendorp, Friesch woordenboek. It heitelân, 7, s. 352f., 512f. — fortsetzung von JsbGPh. NF. 4.12,23, buchstabe M, N.

49. G. A. Wumkes en A. de Vries, Nederlandsch-Friesch woordenboek. Snits [Sneek], A. J. Osinga, 1918. 3 bl., 301 s. — glossar, vom Ndld. ausgehend.

50. M. de Vries, Etymologische aanteekeningen. Tijdschr. 44, s. 192 bis 206. — darunter auch verschiedene etymologien neuwestfries. wörter.

Namen. 51. F. J. de Zee, Nammen fen stikken lân, pleatsen, wetters ensf. yn Fryslân. It heitelân 7, s. 220. — fortsetzung von JsbGPh. NF. 4.12,27.

52. Georg Janßen, Was uns orts- und flurnamen erzählen. ein beispiel aus einem gemischtbodigen gebiet. h. 5. mit 4kartenskizzen. Oldenburg i. O. IV,120 s. — betr. das kirchspiel Sillenstede im Jeverland. s. 8—103 alphabetisches verzeichnis der orts- und flurnamen des kirchspiels auf grund eigener anschauung mit geschichtlichen belegen. einige dörfer lassen sich als altgermanisch erweisen.

53. Martensen, Über friesische personennamen. Janßen und Lobsien, Nordseeinseln (oben 23), s. 338—345.

54. von der Osten, Die personennamen der Wurstfriesen. JbMvMorg. s. 14/15, 1911/13, 1913, s. 105—133.

55. Benno Eide Siebs, Über einige wurstfriesische personennamen. JbMvMorg. 16, 1913/14, 1914, s. 171—174.

56. Benno Eide Siebs, Mutternamen bei den Wurstfriesen. JbMvMorg. 21, 1923/24, s. 127—133.

B. Nordfriesisch.

57. Schleswig-Holsteinisches jahrbuch, hrsg. v. E. Sauermann, Kiel 1922. (JsbGPh. NF. 3.12,28); bespr. v. C. Borchling, Ndkbl. 38, jg. 1922/23, 1924, s. 13.

58. Nordfriesischer heimat-kalender. 1. jg. 60 pf. hrsg. im auftr. des fries.-schlesw. vereins v. Andresen. verlag „Der Schleswiger", Niebüll. 81 s. — enthält u. a. außer einem geleitwort über die nordfriesische bewegung s. 25—29: M. Lorenzen, Unsere nordfriesische muttersprache; s. 30f. ein gedicht von Erich Johannsen in Sylter sprache; s. 37—39: Joh. Oldsen, Die friesische bewegung; s. 54—56: eine erzählung in Eiderstedter mundart; s. 62, 66, 69, 72 nordfries. sprichwörter in Moringer mundart; s. 63f.: W.

Digitized by Google

L. Andresen, Die nordfriesische verfassung; s. 67 ein gespräch in nordfries. plattdeutsch — alles für wissenschaftliche zwecke entbehrlich.

59. Von nordfriesischer art. sonderabdruck aus 'Nordelbingen' bd. 4. Flensburg, verlag des kunstgewerbemuseums. 1 bl., 50 s. — enthält: Holthausen, Die nordfries. literatur (unten XXV); Stierling, Ex occidente lux Die nordfries. u. dithm. frauentracht (unten 78); Wiebalck, Nordfries. wappen (unten 79).

60. W. Wolff, Die entstehungsgeschichte der nordfriesischen inseln. Janßen und Lobsien, Die Nordseeinseln (oben 23), s. 66—71.

61. Chr. Jensen, Die nordfriesische inselwelt. m. 1 grundriß, 7 ansichten u. 2 karten. 2. aufl. Braunschw. u. Hamburg, gebr. Westermann. 96 s. (Deutsche wanderungen III.)

62. H. Philippsen, Das wattenbuch. m. 14 abb. u. 1 karte. Bremen, Friesen-verlag [1925]. 113 s.

63. Wegemann, Die geschichtliche urbevölkerung Schleswig-Holsteins. Die heimat, 27 (1917), s. 33—37.

64. Johannes Rickers, Noard-Fryske sketsen. III. It bysûndere plak, fen Noard Fryslân yn it Friezendom. It heitelân 7, s. 635—640. — in landfries. sprache. über Nordfriesland und das Friesentum der Nordfriesen als kolonisten.

65. A. Geerkens, Zur frage der entstehung, erschließung und besiedelung des alten landes Eiderstedt, in beziehung zur urgeschichte der marschen überhaupt. Jb. d. nordfries. vereins, jg. 1925 (heft 12), s. 47—75. mit 3 karten.

66. Knud Melf Hansen, Chronikblätter der nachkommen im mannesstamm des Broder Mumsen zu Bopslut im Nordstrande. 2. bd. nr. 5. 1. okt. 1925, s. 65—80. fortsetzung von JsbGPh. NF. 3. 12,41 und 4. 12,32.

67. Theodor Möller, Die welt der Halligen. m. 1 farb. kunstblatt, 1 farb. karte von Nordfriesland, 125 bildern u. karten im text. Kiel, Schlesw.-holst. verlagsanstalt Wilh. Handorff 1924. VIII,96 s. 4°.

Sylt. 68. Richard Stöpel, Geschlechter kommen und gehen. versuch einer Geschichte Sylts. Inselverlag Carl Meyer, Westerland auf Sylt (o. j.). 100 s. — über die vorgeschichte Sylts in der stein-, bronze- und eisenzeit bis auf Karl d. gr. kein wissenschaftliches buch.

69. M(argarete) Boie und R. Stöpel, Führer von Sylt. (= Sylter heimatbücher nr. 3.) buchschmuck von H. Varges. Westerland, Johannes Cords 1924. 107 s. 2. aufl. 1925. 120 s. mit karte. — erhebt sich weit über den rang eines reiseführers, besonders durch den vorgeschichtlichen und geschichtlichen abschnitt, ist aber doch, als nicht selbständig, für die wissenschaft entbehrlich.

70. J. Petersen, Sylt. ein kurzer abriß zur landeskunde der insel. m. 8 taf. u. 1 k. Hamburg, L. Friederichsen & co. 48 s.

71. Julius Christiansen, Sylt in agrarhistorischer hinsicht. nicht gedruckte (?) diss. Hamburg, nationalökonom. fak., 1922. — vgl. JsbGPh. NF. 3.12,38.

72. Wilhelm Jessen, Rantum auf Sylt. die geschichte eines sterbenden dorfes. teil 1; Alt-Rantum. m. 2 orientierungskarten. Westerland,

Digitized by Google

Johannes Cords, 1923. 76 s. teil 2 m. 1 orientierungskarte. ebd. 1924. 78 s. (Sylter inselbücherei, h. 1.2.) teil 1. 2. aufl. 82 s. (Sylter inselbücherei, h. 8.) je 1 mk. — bespr. v. [L. C.] Pe[ters], Nordfrs. jb. 12, 1925, s. 145.

Föhr. 73. A. Andersen, Die friedhöfe Föhrs. Janßen und Lobsien, Nordseeinseln (oben 23), s. 138—144.

74. Friedrich Bonhoff, Alte grabsteine auf Föhr. Zs. d. zentralstelle f. niedersächs. familiengesch. VII, s. 193—211.

Amrum. 75. Das inselbuch. führer durch die geschichtlichen und geographischen verhältnisse der insel Amrum unter berücksichtigung deren auswirkungen. Amrum, verlag Mordhorst bücherstuben. o. j. (1922). 32 s.

Helgoland. 76. Jacob Erichsen, Die bewohner Helgolands. Ältere und neuere beschreibungen Helgolands. märchen und sagen Helgolands. Helgolands geschichte. Janßen und Lobsien, Nordseeinseln (oben 23), s. 221—236.

Kulturgeschichtliches. 77. H. Hansen, Das friesisch-dänische bauernhaus. Nordschleswig IV, s. 56—59.

78. Hubert Stierling, Ex oriente lux. Die nordfriesische und dithmarsische frauentracht um 1600 unter ost- und westfriesischem einfluß. Nordelb. bd. 4, s. 667—685 = Von nordfriesischer art (oben 59), s. 19—37. mit 7 abb. — sowohl für die nordfries. wie für die dithm. trachten ist von den reicheren, schon im 15. jh. vorhandenen ost- und westfries. auszugehen. das diadem pael ist schon 1364, der brustschmuck eschart 1415, der pelz tziust 1425 und das große brustschild span 1447 bezeugt. die alte tracht hat Dithmarschen schon vor der mitte des 17. jhs., Nordfriesland im 19. jh. (Sylt um 1810) aufgegeben und in resten noch heute erhalten.

79. R. Wiebalck, Nordfriesische wappen. Nordelbingen, bd. 4, s. 686—698 und 3 bll. = Von nordfriesischer art (oben 59) s. 38—50 und 3 bll. mit 7 abb. — Das heutige nordfriesische wappen stammt aus den 30er jahren des 19. jhs. und ist aus der politischen bewegung dieser durch den namen Uwe Jens Lornsen gekennzeichneten jahre entstanden. vorher gab es nur einzelne landschaftswappen. — bespr. v. [L. C.] Pe[ters], Ndfrs. jb. 1925, s. 144.

Sprache. 80. Christian Jensen, Die friesische sprache. Janßen und Lobsien, Nordseeinseln (oben 23), s. 333—336.

81. Paul Wriede, Plattdeutsch in Nordfriesland. MittQuickb. 13, 1919/20, s. 18f.

82. Peter Jensen, Die nordfriesische sprache der Wiedingharde. Hamburger diss. 1925. buchdr. d. waisenhauses, Halle. VII, 152 s. m. 1 karte. zu beziehen vom verf., Hamburg, Bethesdastr. 48. — 1. Geogr. u. polit. entwicklung der Wiedingharde, sprachstatistik, ausgestorbene u. aussterbende wörter, sprachdenkmäler. 2. Phonet. beschreibung. 3. Hist. lautlehre, ausgehend vom Aofrs. 4. Dialektische unterschiede. 5. Übersicht über die flexionslehre. 6. Textproben. — gute arbeit. wichtig s. 104 der hinweis auf die noch weitergehende mouillierung des Westjütischen.

83. Erika Bauer, Die Moringer mundart. laut- und formenlehre nebst sprachproben. ein beitrag zur nordfriesischen dialektforschung. (Germ.

Digitized by Google

bibl. I 1, bd. 14.) Heidelberg, Winter. XIV,120 s. — eine vortreffliche knappe darstellung der aussprache, histor. lautlehre, ausgehend vom Altostfries., und flexion. in dieser gedrängten kürze das, was der wissenschaft zunächst fehlt. — anerkennend bespr. E. W. Selmer, Meddelelser fra Norsk forening for sprogvidenskap 1925, Oslo, s. 20—30.

84. E. W. Selmer, Nordfriesische dialektforschung. Meddelelser fra norsk forening for sprogvidenskap 1925, s. 20—30. — im wesentlichen besprechung von E. Bauer, Moringer mundart, s. oben 83.

85. Ernst W. Selmer, Sylterfries. studien (JsbGPh. NF. 1. 11,13). bespr. v. Otto Bremer, AfdA 44, s. 188—189.

86. Ernst W. Selmer, Zur sylterfriesischen sprachgeschichte. Teuth. 1, s. 218—222. — änderungen der 4. aufl. des Sylter 'Geizhals' (JsbGPh. 42. 24,8). versuch einer erklärung der schwankenden schreibungen *ej* (so J. P. Hansen 1809), *iä* (derselbe 1833), *êa* (Saxild 1862), *êe êæ* (Siebs) und *ia* (B. P. Möller).

Namen. 87. J. Schmidt-Petersen, Die orts- und flurnamen Nordfrieslands. C. F. Delff, Husum. 4,207 s. dazu 11 karten. — der allgemeine teil (s. 15—64) behandelt in alphabetischer folge die einzelnen bestandteile der namen; der besondere teil (s. 65—198) führt sämtliche gesammelte namen der einzelnen inseln und der festlandsharden auf und zwar in der ortsmundart. beigegeben ist ein sachregister (s. 199—207). die karten (1 : 25 000) verzeichnen für jede harde und insel nicht nur die namen, sondern auch die feldereinteilung, wege, warften usw. s. 80—108 = neue aufl. von den orts- u. flurnamen d. insel Föhr u. Amrum (JsbGPh. NF. 3.12,50, wo 1922 zu lesen, und 4.12,39).

Otto Bremer.

XIII. Englische sprache.

A. Allgemeines.

1. The Year's Work in English Studies. vol. II—IV (1920—1923). 1922—1924. — bespr. v. H. Flasdieck, Litbl. 46,292—294 (vgl. JsbGPh. NF. 3. 13,3); A. Brandl, Archiv 149,102—104; W. Fischer, Angl. Beibl. 36,137—139; F. Brie, ESt. 59,416—417.

2. Cl. Sutherland Northup, A register of bibliographies of the English language and literature. New Haven, Yale University Press. 1925. 506 S. — bespr. v. Ch. Batside, Revcrit. 60,335—336.

3. H. M. Flasdieck, Anglistische neuerscheinungen I. Deutsche akad. Rs. 6, nr. 16, s. 19—22 (sammelbericht).

4. G. Watson, Present state of scottish studies. Leuv. bijdr. 17,83—96.

5. A. C. Baugh, American bibliography for 1924. I: English language and literature. PMLAss. 40,1—20 (amerikanische arbeiten).

6. H. R. Patch, Desiderata in middle english research. Mod. Phil. 22,27—34.

7. W. Dibelius, England. 2 bde. 3. aufl. 1924. — bespr. v. F. Karpf, ZföM. 2,73—75.

8. A. Schröer, Über die sprache als kunst und die weltmachtstellung der Engländer. — bespr. v. F. Karpf, ESt. 59,274—275.

Digitized by Google

9. L. P. Smith, Words and idioms. studies in the english language. Lo. 1925. 299 s. — bespr. v. A. Eichler, Lit. Wschr. 1925,914—915.

10. B. Borowski, Funktion, affekt, gliederzahl und laut. beiträge aus dem englischen. Germanica (festschr. f. E. Sievers), 273—312.

11. E. Kruisinga, A handbook of present day english. 4. aufl. Utrecht 1925. 4 bde. bd. 1: General phonetics. bd. 2: Accidence and syntax 1. bd. 3: English accidence and syntax 2. bd. 4: English accidence and syntax 3. — die schnell nötig gewordene neue auflage des sehr nützlichen buches werden wir auch hier in Deutschland warm begrüßen. — bespr. v. H. Flasdieck, Angl. beibl. 36,260—262; Leuv. bijdr. 17,124.

12. E. Ekwall, On some old english characters. neusprachliche studien, festgabe f. Luick, s. 152—157.

13. P. G. Thomas, An introduction to the history of the english language 1920. — bespr. v. Jos. W. Kindervater, LitZbl. 76,947 (siehe oben 42,12,2).

14. Schon früher verzeichnet: 1. Spies, Kultur und sprache (JsbGPh. NF. 3. 13,4); bespr. v. W. Hübner, NJbbfWJ. 1,424—425; J. Douady, Revcrit. 60,357—358. — 2. Jahresber. des Lit. Zentralbl. (JsbGPh. NF. 4. 13,1); bespr. v. H. Huscher, Anglia Beibl. 36,236—239. — 3. O. Jespersen, Growth and structure (JsbGPh. NF. 4. 13,11); bespr. v. J. W. Kindervater, LitZbl. 76,945—947. — 4. A. C. Paues, Annual bibliography (JsbGPh. NF. 4. 13,11); bespr. v. W. Fischer, NSpr. 33,377 bis 378; G. C. M. Smith, MLR. 20,106. — 5. H. Flasdieck, Forschungen zur frühzeit der ne. schriftsprache. (JsbGPh. NF. 4. 13,11); bespr. v. M(ossé ?), Revgerm. 16,212. — 6. O. Ritter, Verm. beitr. (JsbGPh. NF. 4. 13,62); bespr. v. H. J. v. d. Meer, Museum 32,46—48.

B. Wortschatz.

1. Wörterbücher.

15. C. T. Onions, A new english dictionary on historical principles. vol. X. Whisking-Wilfulness. Oxf., Clarendon Press. — bespr. NQ. 148, 71—72 (vgl. unten nr. 17).

16. Webster's Collegiate dictionary. Springfield 1925. — bespr. v. F. Karpf, ZföM. 2,176—177.

17. O. B. Schlutter, Bemerkungen zum ne. dictionary. Anglia 49, 285—288 (vgl. nr. 20).

18. P. Strandberg, The rime-vowels of *Cursor Mundi*. 1919. — bespr. v. H. Kalén, ESt. 59,99.

19. H. Lindemann, Taschenwörterbuch der englischen und deutschen sprache. 9. aufl. 2 teile. 1924. — bespr. v. O. Glöde, ESt. 49,102—103.

20. F. Liebermann, Zum englisch-deutschen wörterbuch in: Anglica, Brandl-festschrift I 93—103 (= Palaestra 147).

21. F. G. Stokes, A dictionary of the characters and proper names in the works of Shakespeare. Lo., Harrap, 1924. XVI,360 s. — bespr. v. G. C. M. Smith, MLR. 20,108.

Digitized by Google

22. E. H. Sugden, A topographical dictionary to the works of Shakespeare and his fellow dramatists. Manch., Univ. Press 1925. — bespr. NQ. 149,251—252.

23. J. H. Wilkinson, Leeds dialect glossary and lore. Leeds, Miles 1925. — angez. Leuv. bijdr. 17,126.

24. W. James, Wörterbuch der englischen und deutschen sprache. völlig neu bearbeitet und bedeutend vermehrt, enthaltend die neuesten ausdrücke auf dem gebiete des sports und verkehrs, insbesondere der luftfahrt, des automobilwesens usw. 49. aufl. 1925. Lpz., Tauchnitz.

25. J. E. Wessely, Englisch-deutsches und deutsch-Englisches wörterbuch. neubearbeitet und bedeutend erweitert, enthaltend die neuesten ausdrücke auf dem gebiete des sports und verkehrs, insbesondere der luftfahrt, des automobilwesens usw. 38. aufl. 1925. Lpz., Tauchnitz.

26. J. Ziegler und H. Seiz, Englisches schulwörterbuch. ein normalwörterbuch f. höh. lehranstalten. 2. verb. aufl. (omnitypie-druck.) Marburg, Elwert 1925. X,680 s.

27. W. Grand and J. M. Dixon, Manuel of modern scots. 1921. — bespr. v. G. van Langenhove, Leuv. bijdr. 17. bijbl. 92—93.

28. B. W. A. Massey, Brownings vocabulary. NQ. 149,96—99, 114 bis 116, 186—190, 256—259.

29. Schon früher verzeichnet: 1. M. B. Lambert, Dictionary of the non-english-words of the pennsylvania-german dialect (JsbGPh. NF. 1. 13,15); bespr. v. Fogel, JEGPhil. 24,273. — 2. Gepp, Essex dial. dict. (JsbGPh. NF. 3. 13,21); bespr. v. M. Förster, DLZ. NF. 2, 14—16. — 3. G. Watson, Roxburghshire word-book (JsbGPh. NF. 3. 13, 27); bespr. v. G. v. Langenhove, Leuv. bijdr. 17. beibl. 90—92; Rob. Jackson, MLR 20,206—209. — 4. Leon Kellner, Shakespeare-wörterbuch (JsbGPh. NF. 3. 13,31); bespr. v. J. Wihan, Euph. 26,315—316. — H. Schöffler, Neues wörterbuch (JsbGPh. NF. 4. 13,12); bespr. v. M. F. Mann, Anglia. beibl. 36,107—108. — 5. J. K. Wallenberg, Dan Michel's *Ayenbite of inwyt* (JsbGPh. NF. 4. 13,13); bespr. v. R. Jordan, ESt. 59,100—101. — 6. F. G. and H. W. Fowler, Pocket Oxf. dict. (JsbGPh. NF. 4. 13,17); bespr. v. H. Mutschmann, NSpr. 33,150—151. — 7. H. Rabe, Satzlexikon (JsbGPh. NF. 4. 13,22); bespr. v. K. Jost, Anglia beibl. 36,139 bis 145; M. Seidner-Weiser, NSpr. 33,67—68.

2. Wortforschung.

30. A. M. Sturtevant, Old Saxon notes. MLN. 40,399—404.

31. F. P. Magoun jr., Two lexicographical notes (*Büsten* and *beten*; *lóf* and *grín*) MLN 40,409—412. (Hierher gehörig?)

32. O. B. Schlutter, Weitere beiträge zur altenglischen wortforschung. Anglia 49,92—96; 183—192; 376—383.

33. J. Hoops, *Werder, rasen und wiese.* eine untersuchung zur germanischen wortgeschichte. Brandl-festschrift (Palaestra 147); darin ae. *wœr* meer 67—68; ae. *waru* uferdamm, *waroþ* gestade 68—72; ae. me. *wōs* saft 73—74; ne. *wase* Faschine 74—75; ae. *wāse* wiese 75—79.

Digitized by Google

34. O. Ritter, Zum vokalismus von ae. *tīen*, *tēn* zehn. ESt. 59,155 bis 157.

35. A. Fröhlich, Zusammenhang zwischen lautform und bedeutung bei englischen wörtern. NSpr. 33,27—42; 127—141.

36. K. F. Sundén, The origin of the english affirmative particle *ay*(*e*) yes. mélanges de philologie, offerts à M. Johan Bising. Göteborg, Paris 1925, s. 202—210.

37. K. Luick, Beiträge zur englischen sprachgeschichte. Brandl-festschrift (Palaestra 147), s. 80—83: Zu den altenglischen Lehnwörtern. s. 83—92: Zur entwicklung von me. *an* im neuenglischen.

38. K. Luick, Weitere studien zu den neuenglischen lehnwörtern. Germanica (Sievers-festschrift s. 341—352).

39. K. Luick, Zu ne. *dare*. Anglia beibl. 36,151—154.

40. W. Keller, Keltisches im englischen verbum. Brandl-festschrift I 55—66.

41. K. F. Sundén, Three middle english verbs of Scandinavian origin. Minneskrift, utg. av Fil. Samf. i Göteborg, s. 75—84.

42. W. Horn, Zweck und ausdruck in der englischen sprache: Die verneinung im englischen. Brandl-festschrift I,1—18.

43. E. Fraser and John Gibbons, Soldier and sailor words and Phrases. Lo., Routledge & Sons 1925. — bespr. NQ. 149,71.

44. W. Last, Das Bahuvrīhi-compositum im altenglischen, mittelenglischen und neuenglischen. mit einem geleitwort von H. Spies. Greifswald 1925: H. Adler [; lt. mitteilung: Englisches seminar, verkehrt nur direkt]. (125 s.) gr. 8⁰.

45. J. Hofmann, Die nordischen lehnwörter bei Gavin Douglas. diss. München 1924. XIII,95 s. München 1925: studentenhaus.

46. Schon früher verzeichnet: 1. Borowski, Lautdubletten im altenglischen (JsbGPh. NF. 4. 13,24); bespr. v. H. Flasdieck, Litbl. 46, 295—297. — 2. Glogauer, Ags. dichtersprache (JsbGP. NF. 4. 13,41); bespr. v. W. Horn, Anglia beibl. 36,73—74. — 3. Eichler, Kriegsenglisch (JsbGPh. NF. 4. 13,11); bespr. v. F. Liebermann, Archiv 148,121—122.

3. Namenforschung.

47. F. Liebermann, Der name *Scaldi* für *Dänen*. Archiv 148,94.

48. E. Björkman, Studien über die Eigennamen im Beowulf. 1920. — bespr. v. G. Neckel, Archiv 148,156 (vgl. JsbGPh. NF. 1. 12,47).

49. E. Wadstein, *Beowulf*. Etymologie und sinn des namens. Sievers-festschrift s. 323—326.

50. A. Pogatscher, Altenglisch *Grendel*. Festgabe für Luick, s. 151.

51. S. B. Liljegren, Some notes on the name of James Harrington's Oceana. Hoops-festschrift 1925,231—249.

52. Londoner straßennamen: bibliographische angaben machen NQ. 149, s. 63. 124. 230. 286.

53. E. Ekwall, An old english sound-change and some english forest names. Anglia beibl. 36,146—151.

54. E. Ekwall, Ablaut in flußnamen. Anglia beibl. 36,276—287.

Digitized by Google

55. E. Ekwall, Über ortsnamenforschung. bericht über die verhandlungen der 19. tagung des allgem. deutschen neuphil.-verbandes. Bln. 1925, s. 97—100.

56. E. Ekwall, Englische ortsnamenforschung. Brandl-festschrift I, 19—40.

57. A. Mawer and F. M. Stenton, Introduction to the survey of english place-names. vol. I. Cambridge, univ. press 1925. — bespr. NQ. 149,197—198; F. Mossé, Revgerm. 16,208 (vgl. JsbGPh. NF. 4. 13,46).

58. A. Mawer, The chief elements used in english place-names. 1924. — bespr. v. F. Liebermann, Archiv 149,104—105.

59. L. L. Fitzpatrick, Nebraska place-names. Lincoln 1925. — bespr. v. J. Schnetz, ZONF. 1,79—80.

60. A. Goodall, The tribal hidage. ZONF. 1,161—176.

61. A. Mawer, Some place-name identifications in the Anglo-Saxon chronicle. Brandl-festschrift I,41—54.

62. R. E. Zachrisson, Some english place-names in a french garb. Mélanges de philologie offerts à Joh. Bising. Göteborg-Paris 1925, s. 179 bis 201.

63. E. Ekwall, The english place-names *Etchells*, *Nechalls*. Ebd. (siehe nr. 62), s. 104—106.

64. M. Förster, Die französisierung des englischen personennamenschatzes. Sievers-festschrift s. 327—340.

65. E. W. Bowcode, Shropshire place-names. Shrewsbury, Wilding & Son 1924. — bespr. NQ. 146,19—20.

66. A. Mawer and F. M. Stenton, The place-names of Buckinghamshire. Cambridge, univ. press 1925. — bespr. NQ. 149,305. — bespr. v. J. W. Kindervater, LitZbl. 76,1743—1744.

67. A. Anscombe, Place-name *Passenham*. NQ. 149,366—367.

68. K. Schererz, Studien zu den ortsnamen von Cambridgeshire. diss. Lpz. 1925. XXVII,221 s. Masch.

69. Schon früher verzeichnet: Ekwall, Place-names in *-ing* (JsbGPh. NF. 4. 13,52); bespr. v. H. v. d. Meer, Museum 32, 207—208; F. Mossé, Rev. germ. 16,208.

C. Grammatik.

1. Gesamtdarstellungen.

70. M. Rösler, Die bigesimalrechnung im englischen und anglonormannischen. ESt. 59,161—172.

71. R. E. Parker, Spenser's language and the pastoral tradition. lang. 1,80—87.

72. R. Jordan, Handbuch der mittelenglischen grammatik. tl. I. Lautlehre. XVI,273 s. Heidelberg, Winter 1925 = Germanische bibliothek I, reihe 1, bd. 13, tl. 1. — bespr. v. Robert J. Menner, JEGPhil. 25, 415—418.

73. H. Flasdieck, Studien zur mittelenglischen grammatik VI. Anglia beibl. 36,240—249.

Digitized by Google

74. F. Prick van Wely, kantteekeningen bij H. Poutsma's grammar of late modern english II, Section I, A: Nouns, adjektives and articles. Neoph. 10,31—36; 111—120; 193—199; 270—272. dazu W. v. d. Gaaf, ebd. 213 (vgl. JsbGPh. NF. 4. 13,62).

75. M. Deutschbein, Grammatik der englischen sprache für höhere schulen auf wissenschaftlicher grundlage. 1925. — bespr. v. F. Karpf, NSpr. 33,313—314.

76. J. & E. M. Wright, An elementary historical new english grammar. Oxford 1924. — bespr. v. K. Brunner, Archiv 149,285—286; E. Ekwall, Anglia beibl. 36,257—260; M. B. Rund, JEGPhil. 25,120—125; NQ. 148,54.

77. Schon früher verzeichnet: 1. R. Huchon, Hist. de la langue angl. (JsbGPh. NF. 4. 13,62); bespr. v. A. Mawer, Litteris vol. II, nr. 1, s. 63—65; K. Brunner, NSpr. 33,470—472. — 2. W. Franz, Shakespeare-gramm. (JsbGPh. NF. 4. 13,56); bespr. v. E. Eckhardt, ESt. 59,260—262; J. Grattan, MLR. 20,345—347. — 3. H. Palmer, Gramm. of spoken english (JsbGPh. NF. 4. 13,59); bespr. v. E. Kruisinga, Anglia beibl. 36,46—50; J. W. Kindervater, LitZbl. 76,255—257; H. Nidecker, Anglia beibl. 36, 249—255; F. Karpf, ZföM. 2,175—76; W. Hübner, NJbbfWJ. 1,425; A. Schröer, ESt. 59,262—271. — 4. Wright, Old engl. grammar (JsbGPh. NF. 3. 13,62); angez. Neoph. 11,75. — 5. Wright, Middle engl. grammar (JsbGPh. NF. 4. 13,62); bespr. v. J. M. Toll, Archiv 149,108—109; F. Wild, ESt. 59,96—99. — 6. O. Ritter, Verm. beiträge (JsbGPh. NF. 4. 13,62); bespr. v. E. Eckhardt, ESt. 59,92—93. — 7. G. Wendt, Gramm. d. heutigen englisch (JsbGPh. NF. 4. 13,62); bespr. v. F. Karpf, NSpr. 33,372—376. — 8. H. L. Mencken, American language (JsbGPh. NF. 4. 13,62); bespr. v. O. Jespersen Litteris, vol. II, nr. 1, s. 1—7.

2. Mundarten.

78. Ottilie Rolfs, Über die sprache des ältesten englischen schäferkalenders 'The kalendayr of the shyppars'. diss. München 1925. 160 s. masch. — ausz.: o. o. 2 bl.

79. R. E. Zachrisson, Notes on the Essex dialect and the origin of vulgar London speech. ESt. 59,346—360.

80. K. Brunner, Einige dialektaufnahmen aus Lancashire. Neusprachliche studien, festgabe für K. Luick, s. 47—59.

81. M. L. Serjeantson, Distribution of dialect characters in middle english. Amsterdam 1925. — angez. MLR. 20,383.

82. Schon früher verzeichnet: Vising, Anglo-norm. lang. and lit. (JsbGPh. NF. 4. 13,67); bespr. JEGPhil. 24,280.

3. Lautlehre.

83. 79. O. Ritter, Lauthistorisches zum namen *Don Adriano de Armado.* Hoops-festschrift s. 177—183.

84. Schon früher verzeichnet: 1. R. Nöjd, Vocalism of romanic words in Chaucer (JsbGPh. NF. 3. 13,74); bespr. v. H. Kalén, ESt. 59,102. — 2. E. Ekwall, Hist. ne. laut- und formenlehre (JsbGPh. NF. 3. 13,79); bespr. v. K. Luick, NSpr. 33,66—67.

Digitized by Google

4. Phonetik.

85. Ilse Kießling, Lautdubletten in der aussprache von Henry Sweet. diss. Lpz. 1925. II,155, I,59 s. masch.

86. O. Ermsleben, Praktische englische lautkunde auf analytischer grundlage. eine vorstufe für jeden englischen lehrgang. Frkft. am Main 1925.

87. J. Moore, Historical outlines of english phonology and morphology. middle english and modern english. Ann Arbor, Michigan 1925. — angezeigt Neoph. 11,76; H. Flasdieck, Anglia beibl. 36,263—264.

88. E. Berneburg, Einführung in die englische lautkunde. Lpz. 1925. — bespr. v. F. Karpf, NSpr. 33,477—478.

89. H. Klinghardt, Amerikanische aussprache und intonation. NSpr. 33,121—122. — bericht über den vortrag von Prof. Tilly auf der 41. tagung der mod. lang. ass. sie sagte: pronunciation practically identical, intonation absolutely identical, agreeing entirely with the rules given in Klinghardt & Klemm's übungen im englischen Tonfall.

90. E. F. Shewmake, Laws of pronunciation in eastern Virginia. MLN. 40,489—492.

91. W. Ripman, Good speech. an introduction to english phonetics. New York 1924. — bespr. v. Kemp Malone, MLN. 40, 126—127.

92. J. L. Barker, Neutral or supporting vowels in french and english. MPhil. 22,273—281.

93. R. Lach, Sprach- und gesangsmelos im englischen. festgabe für Luick s. 23—31.

94. R. E. Zachrisson, Notes on the english pronunciation of greek *υ* and french *oi* in loanwords. festgabe für Luick s. 141—150.

95. P. H. Reaney, On certain phonological features of the dialect of London in the 12. century. ESt. 59,321—345.

96. Schon früher verzeichnet: 1. A. Ehrenreich, Quantität der tonvokale im modern englischen (JsbGPh. NF. 1. 12,80); bespr. v. A. Schröer ESt. 59,272—274. — 2. G. Ph. Krapp, Pron. of standard englisch in America (JsbGPh. NF. 3. 13,81); bespr. F. K. Mitchell, Anglia beibl. 36,42—46. — 3. Borowski, Nebenakzent im ae. nominalkompositum (JsbGPh. NF. 13,96); bespr. v. A. Ehrenreich, Archiv 148,110—112.

5. Formen- und wortbildungslehre.

97. Ch. van Langenhove, On the origin of the gerund in english phonology. Recueil de travaux publ. par la Fac. de phil. et lettres, 56^e fasc Paris 1925. Univ. de Gaud. — bespr. v. A. Carnoy, Leuv. bijdr. 18. Bijbl. 97—98.

98. G. Borchardt, Schreibung, aussprache und formenbau im tagebuch des Richard Cocks (1615—1622). Gießen, Englisches seminar, Ludwigstr. 19. 1925.

99. W. Horn, Aufgaben und methode der erforschung des engl. formenbaus. bericht über die verhandlungen der 19. tagung des Allg. deutschen neuphilologenverbandes. Bln. 1925, s. 101—103.

Digitized by Google

100. H. Weyhe, Zur altenglischen flexion. Sievers-festschrift s. 313 bis 322.

101. W. Keller, Skandinavischer einfluß in der engl. flexion. Hoops-festschrift s. 80—87.

102. E. Westergaard, Studies in prefixes and suffixes in middle scottish. London, Milford 1924. — bespr. v. C. B., MLN. 20,497.

103. Schon früher verzeichnet: E. Holmqvist, Hist. of the engl. present infl., *-th* and *-s* (JsbGPh. NF. 4. 13,90); bespr. v. J. R. Hulbert, MPhil. 22,108—109; W. v. d. Gaaf, Neoph. 10,300—302.

6. Syntax.

104. J. Ellinger, Zur stellung des ein pronominalobjekt vertretenden adverbs *so*. Anglia beibl. 36,378—382.

105. Ch. C. Fries, *Shall* and *will* in modern english. PMLAss. 40, 963—1024.

106. A. Björling, The prop-word *one* in early modern english. Anglia beibl. 36,76—78. dazu O. Jespersen, Propword and numerae, s. 154—155; A. Björling, Prop-word or numeral, s. 287—288; O. Jespersen, Once more the prop-word, s. 382—383.

107. K. Steuernagel, Der wortschatz des old english Martyrology unter besonderer berücksichtigung des gebrauchs der präpositionen und konjunktionen sowie einer ausführlichen Darstellung des syntaktischen gebrauchs der präpositionen. diss. Frkft. a. M. 1925. 335 s. masch. — ausz. o. o. u. j. 1 bl.

108. J. Roggenburk, Untersuchungen über die syntax des untergeordneten satzes in Bacons englischen schriften. ein beitrag zur geschichte und theorie der englischen satzlehre. diss. Hamburg 1925. 2,190 s. masch. — ausz.: (Bln. 1922: Nuck) 8 s.

109. H. Bornemann, Intransitive verben in kausativer aktionsart im englischen. diss. Marburg 1925. 223 s. masch.

110. A. Frank, Das kausativum bei Shakespeare. diss. Marburg 1925. XIII,215 s. masch.

111. J. W. Alberts, Die syntax des genetivs in der Ancren riwle. diss. Münster 1925. 35 s. masch. — ausz.: Münster 1924: Höring. 2 bl.

112. A. Leonhardi, Über die entstehung der persönlichen passivkonstruktionen intransitiver verba im mittelenglischen. diss. Münster 1925. III,103 s. masch. — ausz.: o. o. 1924. 2 bl.

113. W. Horn, Zweck und ausdruck in der sprache: Die verneinung im englischen. Brandl-festschrift 1925, s. 1—18.

114. O. Strauß, Beiträge zur syntax der im Codex Junius enthaltenen altenglischen dichtungen. festgabe für Luick s. 172—182.

115. M. Deutschbein, Prinzipien und methode der syntaktischen forschung. NSpr. 33,1—12.

116. Schon früher verzeichnet: 1. E. Rothstein, Peterb. chron. (JsbGPh. NF. 4. 13,84[4]); bespr. v. E. Eckhardt, ESt. 59,93—96. — 2. G. Small, Comparison of inequality (JsbGPh. NF. 4. 13,94); bespr. v. A. Sturtevant, MLN. 40,492—501; angez. MLR. 20,382.

Digitized by Google

7. Stilistik.

117. M. A. Pink, Illustrations of english synonyms. Lo. 1925. — angez. Leuv. bijdr. 17,124.

118. Schon früher verzeichnet: 1. Roloff, Praesens historicum im me. (JsbGPh. NF. 3. 13,113); bespr. v. Mossé, Revgerm. 16,356. — 2. Ph. Aronstein, Englische stilistik (JsbGPh. NF. 4. 13,98); bespr. v. W. Franz, ESt. 59,422—424; W. Horn, DLZ. NF. 2,1948—1950; Clark S. Northup, JEGPhil. 25,105—108. (übrigens hat Aronstein bei Teubner, Lpz. 1926 eine *Englische schulstilistik* herausgegeben, die einen gedrängten auszug aus seinem größeren buche enthält.) — 3. Mia Schwarz, Alliteration (JsbGPh. NF. 4. 13,98[1]); bespr. v. F. Asanger, ESt. 59,103—104; F. Liebermann, Archiv 148,120—121.

D. Metrik.

119. G. R. Stewart jr., Meter of popular ballad. PMLAss. 40,933 bis 962.

120. J. Routh, English jambic meter. ebd. 919—932.

121. H. C. Wyld, Studies in english rhymes from Surrey to Pope. Lo. 1923. — bespr. v. J. W. Kindervater, LitZbl. 76,258.

Hermann Kügler.

XIV. Frühgeschichte.

A. Vorgeschichte und rassenkunde.

1. Reallexikon der vorgeschichte. unter mitwirkung zahlreicher fachgelehrter hrsg. von M. Ebert. bd. II. beschwörung — dynastie. mit 225 tafeln, 476 s. bd. III. Ebenalphöhle bis Franken. mit 154 tafeln, 408 s. Bln., W. de Gruyter 1925. — von dem JsbGPh. NF. 4. 14,1 als begonnen verzeichneten werk sind im berichtsjahr 2 bände fertig geworden, von mehreren anderen einzelne lieferungen ausgegeben worden. von umfänglicheren artikeln des 2. bandes seien genannt: bewässerung und wasserversorgung, blutrache, bogen, Böhmen-Mähren (fast 50 s.), brief, bronzeguß (21 s.), bronzezeit, bürgschaft (20 s.), buße, Chelléen, depotfund (25 s.), diluvialchronologie (-fauna, -flora), dolche, doppelaxt. die meisten artikel sind durch abbildungen gut, viele sogar reich illustriert. bd. 3 enthält an hervorzuhebenden artikeln folgende: ehe (15 s.), ehebruch (-scheidung), eid, einbaum, eisen (8 s.), Elam (16 s.), elfenbein, eolithenproblem, Etrusker (20 s.), Europa, familie (-formen, -haus, 20 s.), felsdenkmal, felsenzeichnung (20 s.), festung (40 s.), feuer, fibel (32 s.), Finnland (18 s.), Finno-Ugrier (19 s.), fluch. — wie man sieht, beschränkt sich das werk nicht nur auf rein prähistorisches, sondern zieht auch die sprachliche forschung in weitem umfang und mit ausgedehnten beiträgen heran (Etrusker, Finno-Ugrier), die von den ersten autoritäten des betr. gebietes bearbeitet werden, also in jeder hinsicht auf der höhe der heutigen forschung stehen.

Digitized by Google

2. W. Scheidt, Allgemeine rassenkunde als einführung in das studium der menschenrassen. mit 144 textabb., 15 schwarzen u. 6 farb. Taf. München, J. F. Lehmann 1925. XIII,585 s.

3. Fr. Hertz, Rasse und kultur. eine kritische untersuchung der rassetheorien. 3. aufl. Lpz., A. Kröner 1915. 426 s. — uns interessieren hier aus den 14 kapiteln des buches besonders kap. 4: rassen und sprachen in der geschichte, kap. 5: Arier und nichtarier in Europa, kap. 9: das religiöse leben bei Ariern und Semiten, kap. 10: die Zivilisation bei Ariern und Semiten sowie kap. 12: über den Rassencharakter der Germanen. — rasse und sprache bedingen sich nicht gegenseitig; reine rassen sind nirgends mehr anzutreffen; weder auf das religiöse leben noch auf die zivilisation hat die rassenzugehörigkeit einen nennenswerten einfluß.

4. O. Hauser, Rassebilder. Braunschweig, G. Westermann 1925. 268 s. — die schrift will der praktischen rassenkunde dienen und zum erkennen der wichtigsten rassemerkmale anleiten. das ziel wird in 9 abschnitten erstrebt: reine rasse und mischung, vom Afrikaner zum weißen, vom Australier und Cro-magnon-menschen zum weißen, die mittelmeerischen, die dinarischen, die Ostischen, die Alpinen, die juden, die nordlinge. die 160 abbildungen auf tafeln sind z. t. recht gut; aber die auswahl ist ziemlich willkürlich, man weiß oft nicht, weshalb ein bild in das buch geraten ist.

5. O. Hauser, Die große zentraleuropäische urrasse. La Micoque—Ehringsdorf—Byči skála—Předmost—Kišla Nedžimova. mit 189 abb. u. 15 taf. Langensalza, J. Beltz 1925. 207 s.

6. F. Birkner, Der diluviale mensch in Europa. 3. aufl. Innsbruck, Tyrolia 1925. mit 2 taf. und 278 figuren im text. 148 s. — Verf. hat sich in der neuen aufl. den augenblicklichen, über die eiszeitchronologie (einheitliche eisperiode, tektonische einwirkungen, keine interglazialzeiten) herrschenden ansichten angeschlossen. es versteht sich von selbst, daß die neueren funde von diluvialen menschenresten (Rhodesia usw.) berücksichtigt worden sind. noch nicht verzeichnet ist die diluviale fundstätte am Linsenberg bei Mainz. (vgl. nr. 6—7).

7. Eine altsteinzeitliche freilandraststelle auf dem Linsenberg bei Mainz. Mainzer zeitschrift 17—19, s. 108—112 und 20—21, s. 78. I. E. Neeb, Archäologischer teil. die fundstelle liegt 2,70 m unter der oberfläche des heutigen geländes im ungestörten löß. es fanden sich kalksteinblöcke und feuersteinklingen. außerdem traf man auf steinsetzungen zu herdzwecken mit knochenresten. die raststelle stammt aus dem späten Aurigniacien. — II. O. Schmidtgen, Geologischer und paläontologischer teil. die raststelle des diluvialen menschen stammt aus dem beginn des zweiten abschnitts der letzten eiszeit. die knochenreste stammen vom renntier, wildpferd, nashorn, mammut.

8. E. Neeb, Eine paläolithische freilandstation bei Mainz. Prähist. zs. 15,1—8. vgl. nr. 7.

9. K. Schumacher, Siedlungs- und kulturgeschichte der Rheinlande von der urzeit bis in das mittelalter. 3. band: die merowingische und die karolingische zeit . 1. teil: Siedlungsgeschichte. mit 100 textabbildungen und 20 taf. Mainz, Röm.-germ. zentral-museum 1925. 381 s. — verf. gibt bei dem 1. kapitel: landnahme der Alamannen, Burgunden, Chatten usw.

Digitized by Google

zunächst jedesmal eine historische betrachtung, ehe er sich den bodenfunden zuwendet. auch das 2. kapitel: errichtung des fränkischen einheitsstaates ist mehr geschichtlich als archäologisch orientiert. im 3. kapitel: die einheimische (romanische) bevölkerung wird betont, daß sich diese in den Städten unter dem schutz der kirche und auf dem lande in der nähe von kulturanlagen (weinbau, bergbau) noch bis ins frühe Mittelalter (11. bis 12. jh.) hielt, zumal auf dem linken, aber auch auf dem rechten Rheinufer. auch in diesem kapitel ist die untersuchung wesentlich historisch-sprachlich orientiert. ebenso das 4. kapitel: zur geographie der Rheinlande: orts-, fluß- und bergnamen, während das 5. kapitel: straßen und befestigungen sich überwiegend auf die ergebnisse von ausgrabungen stützt. weitere kapitel behandeln städte, dörfer, kirchen, klöster, marken und gau. im kapitel 9 wird die besiedlung der gebirge betrachtet. 30 seiten mit anmerkungen (wissenschaftl. nachweise) sowie die register finden sich am schluß des buches.

10. W. La Baume, Die bevölkerung Ostdeutschlands in vor- und frühgeschichtlicher zeit. Danzig, Kafemann 1925. 22 s.

B. Germanen.

11. G. Neckel, Altgermanische kultur. Wissenschaft und bildung nr. 208. Lpz., Quelle & Meyer 1925. 131 s. — Das büchlein zerfällt in 5 abschnitte: I. einleitung. II. das alte Germanien (1. natur und grenze, 2. die germ. ursprungssage, 3. aus der stammeskunde). III. gesellschaft und staat. IV. religion. V. dichtung. — verf. verspricht uns in der vorrede neue erkenntnisse; doch in der hauptsache bewegt sich seine schrift in den gewohnten geleisen. eigenartiger ist die darstellung erst im abschnitt IV: religion, wo Verf. sich auf einem von ihm frisch beackerten boden befindet. was er über germ. frömmigkeit sagt, ist gut; seine these von der einwirkung südöstlicher gottesvorstellungen auf das germ. heidentum weiß er glaubhaft zu begründen. leider hat N. das vortreffliche buch des frühverstorbenen M. Cahen: Etudes sur le vocabulaire religieux du vieux scandinave nicht sehr herangezogen.

12. T. E. Karsten, Germanerna. en inledning till studiet av deras språk och kultur. natur och kultur 12. Helsingfors, Söderström & co. 1925. 205 s. — Verf. behandelt in Kap. I die sprachverwandtschaft nach der idg. und germ. seite hin, in kap. II die urheimatfrage und die ausbreitung der idg. einzelvölker, in kap. III die germ. ursitze, die anthropologie, die volksnamen, den wortschatz usw. der Germanen, in Kap. IV das Urgermanische, die lautverschiebungen, den nicht-idg. wortschatz, lehnwörter, runenschrift, germ. lehnwörter im finnischen und lappischen usw., in kap. V die germ. einzelsprachen. — die vorsichtig abwägenden ansichten des verf. und seine ausgebreiteten kenntnisse auf dem von ihm behandelten gebiet bürgen für die gutgegründete anlage der schrift, die demnächst in deutscher übersetzung erscheint.

13. Th. Bieder, Geschichte der germanenforschung. 3. teil (1870 bis zur gegenwart). Lpz., Th. Weicher 1925. 248 s. — der band, die fortsetzung des zuletzt JsbGPh. NF. 2. 14,5 erwähnten werkes, enthält folgende

Digitized by Google

teile: 1. vorhalle. 2. Karl Müllenhoff. das jahr 1870. 3. heimat a) 1871—1880. die Arier; b) 1881—1900; c) 1901 bis zur Gegenwart. 4. die Germania des Tacitus. schlußbetrachtung. nachträge. — Müllenhoffs wissenschaftliche richtung findet wenig anklang, ebenso alle theorien, die sich auf die asiatische herkunft der Indogermanen beziehen. aber es muß anerkannt werden, daß Verf. ein reiches material, wenn auch einseitig aufgefaßt, mit großem fleiß zusammengetragen hat.

14. W. Erbt, Germanische kultur im bronzezeitalter (2200—800 v. Chr.). Lpz., Th. Weicher 1925. 85 s. — nach dem titel zu schließen, sollte man eine arbeit prähistorischen charakters erwarten. das ist aber nicht der fall. verf. bringt astrologische, astronomische, volkskundliche usw. gesichtspunkte zusammen, um daraus den ursprung des alphabets, das aus den germ. runen entsprossen ist, zu erklären. der Germane ist um 2200 v. Chr. aus einer rassenmischung von Ariern und Renntierjägern entstanden.

15. Germanistische forschungen. festschrift anläßlich des 60 semestrigen stiftungsfestes des Wiener akademischen germanistenvereins. Wien, Österreichischer bundesverlag 1925. 256 s. darin: R. Much, Der eintritt der Germanen in die weltgeschichte, s. 9—66. — verf. behandelt I. die basternen, die er im gegensatz zu A. Bauer (JsbGPH. 40. 2,89) als Germanen auffaßt; II. die Gaesaten und andere Alpengermanen, die er vielfach gegen andere forscher (z. b. Th. Mommsen, K. Müllenhoff, F. Stähelin u. a.) polemisierend ebenfalls als Germanen ansehen will.

16. J. Schnetz, Der name *Germāni*, germ. *ermăna-* und slav. *raměnъ*. Archiv f. slav. Phil. 40,70—77. — ablehnung der deutung des Germanennamens aus *ga* + *irmans* (W. Wackernagel, ZfdA. 4,480 und immer wieder bis heute). germ. *ermana-* gehört zu slav. *raměnъ* (aus **orměno-*) „gewaltig, schnell, heftig“, das zur idg. wurzel *or-* (lat. *orior*, gr. *ὄρνυμι*) „in die höhe heben, rasch bewegen“ gehört und nicht als mediales partizip, sondern als -men-stamm aufzufassen ist. das suffix tritt in verschiedenen stufen auf.

17. Fr. Knoke, Die herkunft des namens „Germanen“. Mannus 17, 336—343.

18. G. Konkal, Zum Germanennamen. Jsb. 1924/25 der I. Bundesrealschule in Graz. 16 s. — Verf. will eine ergänzung zu R. Much, der name „Germanen“ (WSBphKl. 195, 2. abh.) geben. das wort „Germanus“ ist eine röm. umbildung eines deutschen wortes. aber nicht in der von R. Huß (siehe folg. art.) vorgeschlagenen art. vielmehr ist mit einem durchgang des germ. wortes durch kelt. lautgebung zu rechnen. verf. setzt eine gdf. **Karmanus* aus **Karo-mànnus*; *Kar-* hängt mit dem windriesen *Kari* zusammen; die Germanen sind also die „dahinstürmenden“! ev. könne man auch auf den idg. st. *kar-* (in kelt. *corio-*: germ. *harja-*) zurückgreifen. schließlich gibt verf. zu, daß wir bei der deutung des Germanennamens nie zu voller klarheit kommen werden. das glaubt ref. auch und hat daher längst vorgeschlagen, alle deutungsversuche aufzugeben.

19. R. Huß, Die Germanen und ihr name. Neuhof (kr. Teltow), Zentralstelle zur verbreitung guter deutscher literatur. 1925. 110 s. — der name ist keine ethnische, sondern eine ethnologische bezeichnung, die den kulturgrad, die kulturart ins auge faßte (s. 8.35). wenn er deutschen ur-

Digitized by Google

sprungs sein soll, muß er eine zs. mit *-mann* sein (s. 38). somit haben wir danach zu fragen, wie der erste bestandteil *Ger-* zu deuten ist (s. 56). lat.-keltogerm. anlaut. *g-* ist aus *-i, e-*, dem anlaut von *irmin-, ermen-* zu erklären (s. 61), das zur idg. wurzel *ar-* „pflügen" gehört (s. 65). „Germanen" sind also die „völkische gemeinschaft ackerbau treibender menschen" (s. 68), got. **airmana-* „landmann" (vgl. Ermanaricus. s. 70). die Goten sind die stärksten vertreter des Germanentums", sie müssen das wort an die cisrhenanischen Kelten weitergegeben haben (s. 78). das wort Germanen erhielt palatalen *j-* vorschlag (vgl. aisl. *jǫrmun-*), das zu *g-* wurde und durch lat. *germanus* gestützt wurde (s. 97). die Germanen waren ein ackerbauvolk (s. 99).

20. K. Zeuß, Die Deutschen und die nachbarstämme. manuldr. nach d. erstausg. von 1837. Heidelberg, Carl Winter 1925. XII,780 s.

21. G. Kossinna, Die deutsche vorgeschichte eine hervorragend nationale wissenschaft. 4. aufl. mit 616 abb. im text u. auf 62 taf. Lpz., C. Kabitzsch 1925. VII,255 s. = Mannus-bibliothek 9.

22. L. Schmidt, Geschichte der germanischen frühzeit. Bonn, Kurt Schroeder 1925. 357 s. mit 17 abbildungen und 3 karten. — behandelt wird die geschichte der germ. stämme bis zur begründung der fränkischen universalmonarchie (inkl.). Verf. hat sich überall mit den ergebnissen der neueren forschung vertraut gemacht und gibt sie in allgemeinverständlicher darstellung wieder. die quellennachweise werden am schluß auf 15 seiten gegeben; daran schließt sich ein register und 16 seiten mit abbildungen zumeist prähistorischer fundstücke an. — den quellen gegenüber verhält sich Verf. sehr kritisch und mit recht. so betont er die römischerseits maßlos übertriebenen zahlen der Kimbern- und Teutonenscharen.

23. R. Henning, Zu den fremdnamen. ZfdA. 62,86—91. weitere kolonistenzeugnisse AfdA. 44,97.

24. R. Braungart, Die Nordgermanen. nach der vom verf. hinterlass. hs. bearb. von Fr. Dettweiler. mit 37 abb. Heidelberg, Carl Winter 1925. VII,102 s.

25. G. Neckel, Die gemeingermanische zeit. ZfDkde. 39,1ff u. 91ff.

26. J. H. Holwerda, Germanische „templa". studien zur vorgeschichtl. archäologie, Alfred Götze . . . . dargebr. Lpz. 1925. s. 181—186.

27. Tacitus, Cornelius, ed. Halm-Andresen. Germania. Lpz., B. G. Teubner 1925 = Bibiotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana.

28. Tacitus, Germania. Ins deutsche übertragen von C. Woyte. Lpz., Reclam 1925. 74 s. = Recl. Univ.-Bibl. nr. 726.

29. Fr. Knoke, Bemerkungen zu dem sprachgebrauch des Tacitus. Bln., Weidmann 1925. 36 s.

30 Kemp Malone, The Suiones of Tacitus. AJPhil. 46,170/76.

31. E. Sievers, Germaniae vocabulum. Beitr. 49,429—434. nimmt bei Tacitus, Germ. kap. 2 eine lücke zwischen *vocati sint* und *Ita nationis* . . . . an. *invento nomine* wird (nach K. Müllenhoff) übersetzt „mit dem erfundenen namen", *ob metum* „um furcht zu erregen".

Digitized by Google

32. E. Mayer, Das antike idealbild von den naturvölkern und die nachrichten des Caesar und Tacitus. ZfdA. 62,226—232. —Verf. stützt sich auf ältere forschungen und gibt als τόποι der schilderung von naturvölkern an: sie sind 1. nomaden auf karren, 2. viehzüchter, die von milch und käse leben, 3. sie treiben keinen ackerbau, 4. kommunistische gesellschaftsordnung, 5. weiber- und kindergemeinschaft, 6. kein geldsystem, kein handel, 7. kleidung besteht aus fellen, 8. sie haben ein aufbrausendes temperament, 9. sind dem trunk ergeben, aber 10. gastfrei und 11. in gesunden lebensverhältnissen. nach diesem muster schildert Strabo die Germanen. Caesar und Tacitus weichen etwas von ihm ab, da sie besser informiert sind. letzterer ist in seinen angaben im allgemeinen glaubwürdig.

33. W. Schulz, Die germanische familie in der vorzeit. mit 26 abb. Lpz., C. Kabitzsch 1925. IV,37 S.

34. E. Waldstein, Die nordischen völkernamen bei Ptolemaios. minneskriften utgiven av filologiska samfundet i Göteborg 22. Okt. 1925, 189—200.

C. Römisch-Germanisches.

35. H. A. Klein, Das römische Germanien in den inschriften. für d. schulgebr. bearb. Frkft. a. M., Diesterweg 1925. 32 s. — nach einer orientierenden einleitung über die denkmäler und verwaltung der Rheinlande gibt Verf. eine auswahl von inschriften (z. t. auch aus anschließenden gebieten) zur illustration von I. land und leute, II. provinzialverwaltung, III. heer, IV. geschichte, V. götterkulte. die auswahl ist gut.

36. H. Aubin, Kelten, Römer und Germanen in den Rheinlanden. mit 12 abb. und 2 kart. Bonn, K. Schroeder 1925. 27 s.

37. K. Lohmeyer, Die Römer am Rhein. hrsg. Köln: M. Du Mont-Schauberg 1925. 74 s.

38. E. Sadée, Das römische Bonn. mit 44 abb. und 2 taf. Bonn, A. Marcus & E. Weber 1925. 80 s.

39. Magda Graach, Das römische Trier. Trier, Paulinus-druckerei 1925. 88 s.

40. Fr. Köhler, Wo war die Varus-schlacht? Fr. W. Ruhfus, Dortmund 1925.102 s. 4 kart. — Aliso war ein bedeutender germ. ort und entspricht dem heutigen Oberraden. dort war kein römisches kastell, das vielmehr am ufer der Lippe lag, sondern nur ein marschlager. es sind nicht zwei lager, sondern nur ein lager des Varus anzunehmen, das Germanicus (15. n. Chr.) wiederfand. sein zug wird verfolgt. der Teutoburger wald wird im heutigen Arnsberger wald wiedererkannt. zwischen Warstein und Plackweg fand die Germanicus-schlacht statt. das Varus-schlachtfeld muß auf dem weg: Lippstadt—Nettelstädt—Kneblinghausen—Warstein gesucht werden. das Germanicus-Lager wurde im Varus-Lager angelegt. der überfall des Arminius auf die Römer fand zwischen Büren und Ringelstein im Almotal statt. der zweite kampfplatz lag im Möhnetal zwischen Belecke und Sichtigvoor.

41. O. Prein, Aliso bei Oberaden. ein beitr. zur geschichte d. Römer u. Germanen in Westfalen. Frkft. a. M., Diesterweg 1924. 33 s. 1 farb. kart.

Digitized by Google

D. Völkerwanderungszeit.

42. J. Bühler, Die Germanen in der völkerwanderung. nach zeitgenöss. quellen. mit 16 bildertaf. und 1 karte. Lpz., Insel-verlag 1925 453 s. — in einer einleitung unterrichtet verf. den leser in durchaus verständiger weise über die ursitze der Germanen um die Ostsee und ihre spätere ausbreitung, über die noch nicht gelungene deutung des Germanennamens, über die berührungen zwischen Römern und Germanen (freilich in der gewohnten unkritischen weise) usw. dann folgt eine übersetzung der Germania des Tacitus, von stellen aus Caesars Commentarien, Ammianus Marcellinus, Gregor von Tours u. a. die Goten, Wandalen, Langobarden, Heruler, Angelsachsen werden durch auszüge aus Prokop, Jordanes, Cassiodor, Paulus Diaconus, Salvian, Gildas uns näher gebracht. an die texte schließen sich quellennachweise mit erklärenden anmerkungen und register. die ausstattung des büchleins ist gut.

43. J V Svensson, Jordanes' *liothida*. NoB 13,24—29. — verschrieben aus **auþida* (*aothida*), einem früheren namen des Göinge Härad in Schonen, der im mittelalter „Kornings Öthken" genannt wird. noch heute Önkene, name einer waldgegend zwischen Schonen und Halland. zu Jordanes zeiten war die gegend ödland.

44. Lauritz Weibull, Skandza und ihre völker in der darstellung des Jordanes. Archiv 41,213—214. —die ethnogr. angaben sind aus älteren quellen kompiliert oder aus itinerarien fahrender krieger geschöpft. solches material darf nicht überschätzt werden.

45. K. Tackenberg, Die Wandalen in Niederschlesien. vorgeschichtliche forschungen I,2. Bln., Walter de Gruyter 1925. 133 s. — die arbeit ist eine materialsammlung der archäologischen funde aus der zeit der besetzung Schlesiens durch die Wandalen oder Lugier (1. jh. v. Chr. bis fast zum Ende der kaiserzeit um 400 n. Chr.). besonders der friedhof von Noßwitz lieferte material, das sich über die ganze zeit erstreckt. eingeteilt sind die fundberichte in 1. spätlatènezeit, 2. kaiserzeit und bei jeder rubrik werden die fundstellen einzeln aufgezählt und das material, unterstützt durch zahlreiche abbildungen, dem leser unterbreitet. daran schließt sich ein systematischer teil, der die gräber, die keramik, die gürtelteile, die waffen und werkzeuge behandelt. im abschließenden allgemeinen teil wird die lückenhaftigkeit des materials betont.

46. L. Schmidt, Die Wandalen und die Goten in Ungarn und Rumänien. Ung. Jbb. 5,113—116.

S. Feist.

XV. Religionsgeschichte, sagenkunde, märchen.

A. Religionsgeschichte.

Bibliographie. 1. C. Clemen, Religionsgeschichtliche bibliographie im anschluß an das Archiv für religionswissenschaft. IX (1922 enthaltend), X (1923 enthaltend). Lpz., Teubner.

2. W. Frels, Jahresberichte des literarischen zentralblattes über die wichtigsten wissenschaftlichen neuerscheinungen des gesamten deutschen

Digitized by Google

sprachgebietes. II (1925 enthaltend). Lpz., Börsenverein 1926. — Darin S. 38—46: Allgemeine religionsgeschichte (bearb. v. A. Paust), S. 486—489: Volksglaube und volksmedizin (berab. v. H. Plischke). als erste übersicht sehr empfehlenswert.

3. A. Paust und H. Leube, Allgemeine religionsgeschichte und theologie. Schrifttum 1924. Lpz., Börsenverein.

4. E. Mogk und W. Frels, Volkskunde. Schrifttum 1924. . Lpz., Börsenverein. — Darin S. 20—22: Volksglaube und volksmedizin.

Allgemeine religionsgeschichte. 5. Berichte über die in der Religionswiss. gesellsch. zu Hamburg im s.-s. 1924 gehaltenen Vorträge. ARelW. 23, 151—159.

6. H. Haas, Bilderatlas zur religionsgeschichte. lieferung 1 (Mogk, Germanische religion) bis 6. Lpz. (Deichert). — bespr.: LitWschr. 1925, 483; LitZbl. 1925,357,1404, 1668.

7. Chantepie de la Saussaye, Lehrbuch der religionsgeschichte. 4. aufl., hrsg. v. A. Bertholet u. E. Lehmann. I. II. Tübingen, Mohr. 4°.

8. C. Clemen, Das studium der allgemeinen religionsgeschichte an den deutschen universitäten. Dt. Akad. Rs. 6, 5 (1924), 4—5.

9. E. Cassirer, Philosophie der symbolischen formen. II. Das mythische denken. Bln., Cassirer. — bespr. v. H. Lips, GGA. 187, 243—247.

10. G. v. d. Leeuw, Einführung in die phänomenologie der religion. München, Reinhardt = Christentum und fremdreligionen I.

11. A. Liebert, Mythus und kultur. Bln., Pan = Kantstudien XXVII, 3—4.

12. W. Donat, Mythos, sage und landschaft. Nat. Erz. 6,65—70.

13. A. Jolles, Rätsel und mythos. Germanica (Sievers-festschrift), S. 632—645.

14. P. Fechter, Ein kampf um den mythos. Lit. 27, S. 136—138.

15. F. Hestermann, Umsturzbewegung in der modernen völkerkunde, gesellschaftswissenschaft und religionsvergleichung. Folia ethnoglossica I,2,1—10.

16. J. Hempel, Religionsgeschichte und theologie. Dt. Akad. Rs. 6,5 (1924) s. 12—15.

17. J. Loewenthal, Cultgeschichtliche fragen. Beitr. 1925, S. 63—89.

18. H. Naumann, Prolegomena über vergleichende volkskunde und religionsgeschichte. JbhistVk. 1,19—37. — prinzipielle erörterungen über die unveränderlichen grundlagen der volksreligion: totenglauben, rituelle u. kultische handlungen, idolatrie, schmerzensmutter, weltbild, wahrsagerei, askese, totemismus, matronenkult, götter, heilige usw.

19. F. Pfister, Volkskunde, religion und religionswissenschaft. Bl. z. bayr. Vk. 10,43—67.

20. A. Brückner, Mythologische thesen. Arch. slav. Phil. 40,1—21.

21. G. Wunderle, Sind ekstatische erlebnisse die alleinige quelle der religion? bemerkungen zu Hauers werk „Die religionen“. Wiss. bl. d. Germania II,2,42—47.

22. W. Schulz, Vorgeschichte und mythenforschung. Mannus. erg.-band 4,76—89.

Digitized by Google

23. A. Gruhn, Der schlüssel zur mythologie. Selbstverlag (Schöneiche b. Bln.-Friedrichshagen) I,1924,39 s., II,1925,120 s. — die arbeit „soll man nur als Entwurf zu einem neubau der sprach- und geschichtswissenschaft, nicht als fertige ausführung werten". dieser „neubau der wissenschaft" wird z. b. erreicht durch (I,20) etymol. gleichstellung von Baden - Bodensee - Bodden - Odenwald - Bottnischer meerbusen-Beuthen-Bautzen-Eutin-Osnabrück-Eisenach $<$ Pison; das ganze „beweist klar", daß das paradies am nordpol gelegen habe.

24. E. Cassirer, Sprache und mythos. ein beitrag zum problem der götternamen. Lpz., Teubner. 87 S., groß 8°. = Studien der bibliothek Marburg VI. — geistvolle philosophische darlegungen über die beziehungen von sprache und mythos, die entstehung von göttern und götternamen, das problem der begriffsbildung, wort- und namenzauber, mana und tabu, vielnamigkeit der götter und einheit des göttlichen, chaos und schöpfung, metapher und kunst.

25. L. Adam, Das rätsel des totemismus. Querschnitt 5,577—585.

26. S. Freud, Totem und tabu. arbeiten zur anwendung der psychoanalyse (= Ges. schriften X). Wien, Psychoanalyt. verlag.

27. A. Marmorstein, Beiträge zur religionsgeschichte und volkskunde. JbjüdVk. 25 (1924), s. 280—319.

28. W. Schultz, Zeitrechnung und weltordnung in ihren übereinstimmenden grundzügen bei den Indiern, Iraniern, Hellenen, Italikern, Kelten, Germanen, Litauern, Slaven (= Mannusbibl. XXXV). Lpz., Kabitzsch 1924.

29. K. Spieß, Bauernkunst, ihre art und ihr sinn. grundlinien einer geschichte der unpersönlichen kunst. Wien, Öst. bundesverlag. — versuch, mythische Symbole (bes. mondkult, doppeladler, lebensbaum, gorgo usw.) in der volkskunst aufzuzeigen. neben vielem übersteigerten, gezwungenen, hineingedeuteten manche richtige beobachtung. reiches literaturverzeichnis, sachregister. — bespr. v. R. Mielke, ZEthnol. 57,326. — Fehrle, JbhistVk. 2,192f. — Pfister, BlzbayrVk. 10,74.

30. G. Friedrichs, Deutung des mythischen im allgemeinen und im besonderen in Osnabrück und Nordwestdeutschland. Osnabrück, Wunsch.

Germanische religion. allgemeines. 31. J. H. Schlender, Germanische mythologie. religion und leben unserer urväter. 4., neubearbeitete auflage. Dresden, Köhler. 8°. 275 s. — die neuere auflage bemüht sich, die ergebnisse der neueren forschung nachzutragen. „germanisch" wird zu sehr als einheit genommen, zwischen eddischer und volksreligion müßte stärker geschieden werden. veraltete und moderne wissenschaftliche und halbwissenschaftliche anschauungen stehen zuweilen gleichgewertet nebeneinander; auf eigene untersuchungen verzichtet der verf. — bespr. v. O. S. Reuter, Mannus 17,254—255; J. Klapper, LitHdw. 1925,788—789.

32.. K. Helm, Spaltung, schichtung und mischung im germanischen heidentum. vom werden des deutschen geistes (Ehrismann-festschrift) S. 1—20. — wichtige religionsgeschichtl. erörterungen methodologischer art, erläutert am germ. totenkult und götterkult, bes. Tiu, Donar, Vanen, Wodan.

Digitized by Google

33. F. R. Schröder, Schichten in der germanischen religion. Blzbayr Vk. 10,36—43. — die religion der oberschicht ist wandlungen unterworfen; in der entwicklungsgeschichte der german. religion ist zu unterscheiden zwischen einer älteren („germanischen") und einer jüngeren („hellenistischen") schicht.

34. G. Schütte, Dänisches heidentum. Heidelberg, (Winter) 1923. (übersetzung von Hjemligt hedenskab 1915.) — bespr. v. H. Naumann, JbhistVk. 1,311 f.

35. P. Herrmann, Deutscher und nordischer glaube in seinen grundzügen. Lpz., Quelle u. Meyer = Deutschkundliche bücherei. I. Die welt. schöpfung — einrichtung — untergang. II. Die hauptgötter. III. Seelenglaube und albtraum. IV. Die elbischen geister. V. Riesen.

36. F. Kauffmann, Über den schicksalsglauben der Germanen. ZfdPhil. 50,361—408.

37. Kurt Prinz zur Lippe, Germanischer glaube und Jesu lehre. Bad Berka, Deutsche kanzlei. 45 s. 8°. — der Arier, vielleicht sogar Germane (!) Christus fußt in seiner lehre auf germanischem glauben. Urgermanen gab es bereits zur eiszeit, Ymir ist der „brauser sturm", vor Moses bestand in Kleinasien eine germanische, überraschend hohe kultur usw. usw. — vom gleichen geist die folgende schrift:

38. Wölsung, Die religiöse idee im german. geiste. Rig, Bllfgerman.... Weistum 1,24—28.

39. R. Mumm, Germanistischer glaube? ein wort über christentum und volkstum. Lpz., Deichert = Kirchl.-soz. Flugschrift 21.

40. E. Weber, Die Edda und wir. Mbll. f. d. ev. Religionsunterricht 18,145—152.

41. H. v. Lüpke, Die völkische bewegung. Kirche und volkstum 1,65—70.

42. A. Steiger, Der neudeutsche heide im kampf gegen christen und juden (= Katholizismus und judentum, 2. aufl.). Bln., Germania.

43. H. de Boor, Germanische und christliche religiosität. Zeitwende 1,252—266. — ausgehend von der bekehrungsgeschichte der Germanen wird ein bild der german. religiosität entworfen und ihre wesensverschiedenheit in formaler wie ethischer hinsicht zum christentum dargelegt.

Naturmythos (vgl. nr. 255). 44. K. Ziegler und S. Oppenheim, Weltentstehung in sage und wissenschaft. Lpz., Teubner. 127 s., klein 8° (= ANuG. 719). — Erneuerung von M. B. Weinsteins „Entstehung der welt und der erde nach sage und wissenschaft" (ANuG. 223). der sagengeschichtliche teil (s. 6—78) stammt von Konrat Ziegler; die wesentlichsten weltentstehungssagen werden in allgemeinverständlicher form kritisch vorgeführt. dabei ist bes. gewicht auf den europäischen kulturkreis gelegt; auf s. 43—48 die german. zeugnisse: Wessobrunner gebet, Vafþruðnismál, Grimnismál, Vǫluspá.

45. H. Scheel Geelmuyden, Die schöpfung des menschen im nordischen mythos und dichtung (schluß). Das Goetheanum 4,357—358, 365—366.

46. A. Dieterich, Mutter erde. ein versuch über volksreligion. 3. erweiterte auflage, hrsg. von E. Fehrle. Lpz., Teubner. 157 s., 8°. —

Digitized by Google

die neue auflage vermehrt die anmerkungen beträchtlich (es wäre, wie Fehrle selbst betont, in zukunft erwünscht, sie zu vereinheitlichen). das register ist erweitert; ein verzeichnis der behandelten stellen und der forscher ist beigefügt.

47. F. Normann, Mythen der sterne. Gotha, Klotz. VIII u. 522 s., 8°. — als sammlung von sternmythen aus aller welt teilweise ganz brauchbar; die „erklärungen" meist ganz töricht. — bespr. v. A. Maaß, ZEthnol. 58, S. 238; E. Zimmer, LitWschr. 1925, sp. 312.

48. K. T. Preuß, Das problem der mondmythologie im lichte der spezialen lokalforschung. ARelW. 22, heft 1/2, s. 1—14.

49. O. Rühle, Sonne und mond im primitiven mythus. Tübingen, Mohr. 48 s., 8° = Philosophie und geschichte 8. —unsystematische und oberflächliche darstellung auf grund unzureichenden materials, vergewaltigung der behandelten mythen im sinne der all-mondtheorie. wirre bemerkungen zur Jonaslegende.

50. J. Riem, Die sintflut in sage und wissenschaft. Hamburg, Rauhes Haus. 194 s., 8°. — sehr nützliche und gewissenhafte zusammenstellung von sintflutsagen (35 nachweise und 268 berichte gegen 6 nachweise und 82 berichte bei Andree!). der verf. lehnt mythische ausdeutung ab und denkt an ein gewaltiges naturereignis gegen ende des tertiär (niederschlag der tertiärwolkendecke). gründliches literaturverzeichnis, namen- und sachregister, bilder, karte der sintflutsagen. — bespr. v. H. Findeisen, ZEthnol. 58,335—337.

51. W. Andersson, Nordasiatische flutsagen. acta et commentationes univ. Dorpatensis. B. Humaniora IV, 3 (1923). 44 s., 8°. — erweist die existenz von nordasiatischen flutsagen (Wogulen, turko-tartarische stämme, Kamtschadalen, Ostjaken, Samojeden). hauptmotive: arche, mitnahme von lebenssamen, vogelaussendung, opfer, regenbogen, heldenrettung, vorhersagung, erneuerung des menschengeschlechts.

Seelenglaube. 52. F. Scherke, Über das verhalten der primitiven zum tode. Langensalza 1923 = F. Manns Pädagog. magazin 938. zuerst als phil. diss. Halle.

53. E. Fehrle, Der sinn der totenbestattung. NdZfVk. 3,45f.

54. H. Schönhoff, Die sterbemeldung. NdSachs. 1925. s. 495—500. — eine spezielle art des „zweiten gesichts".

55. Todansagen. Schwabensp. 18,43—44. — historische beispiele von todesverkündigungen (E. M. Arndt, L. Richter, Liselotte v. d. Pfalz).

56. V. Pfeifer, Spessarter meinungen über die vorboten des todes. Mainkalender 1925. s. 60.

57. A. Lövingen, Die auferstehung in der jüdischen tradition. JbjüdVk. 25,23—122.

58. W. Lucke, Die rückkehr der toten in sage und ballade. WestMh. 139,340—344.

59. H. Zullinger, Zur psychologie der trauer- und bestattungsbräuche. Imago 10, heft 2—3.

60. H. Franz, Der tod im hessischen volksglauben. HssBlfVk. 24, s. 44—63.

Digitized by Google

61. H. Franz, Todankündigung. ein stück hessischen volksglaubens. Hessenland 37,261—263; 296—298.

62. J. Janßen, Begräbnisgebräuche am Selfkant. Rheinische Heimat 3,178—179.

63. Laugesen, Beerdigungsgebräuche im Westerkirchspiel auf Fehmarn vor 30 jahren. Die Heimat (Kiel) 35,245—247.

64. G. Stubner, Am totensonntag im Kaiserwald. Unser Egerland 29,35—39.

65. E. Bochlich, Der schädel von Dyhernfurth. beiträge zur geschichte des vampyrismus in Schlesien. SchlesMh. 2,177—189.

66. P. Geiger, Die behandlung der selbstmörder im deutschen brauch. AfVk. 26,145—170.

Zauber. 67. A. Lehmann, Aberglaube und zauberei. 3. deutsche auflage nach der 2. umgearbeiteten dänischen auflage (Overtro og trolddom) übersetzt und nach dem tode des verf. bis in die neuzeit ergänzt v. D. Petersen. Stuttgart, Enke.

68. K. Reuschel, Deutsche volkskunde im grundriß. II. Lpz., Teubner) 1924 = ANuG. 645). — darin: s. 20—59 magisch-religiöse bräuche.

69. A. John, Sitte, brauch und volksleben im deutschen Westböhmen. 2. verm. auflage. Reichenberg, Kraus 1924. XX u. 420 s. = Beitr. z. deutschböhm. volksk. 6. — darin: landwirtschaftliche gebräuche 183—232, aberglauben 233—327. sehr wichtiges quellenwerk, z. t. wesentlich erweitert, leider auf kosten des sachregisters. — bespr. v. L. Mackensen, JbhistVk. 2,186.

70. E. Goldmann, Beiträge zur geschichte des fränkischen rechts. I. Wien 1924. — darin: farfalius-prozeßzauberhandlung. — stabzerbrechen bei entsippung (Lex Salica) = symbol. eideshandlung, die die wüstung des hauses darstellen soll. — de terra condempnata (extravagante der Lex Salica) handelt vom schadenzauber gegen grundstücke.

71. E. Frh. v. Künßberg, Hühnerrecht und hühnerzauber. JbhistVk. 1 (1925), S. 126—135. — eingehende analyse der 30 weistümerstellen, die vom hühnerrecht handeln. magie des wurfs als maßbestimmung. hühnerzauber. bauopfer.

72. H. Fehr, Das stadtvolk im spiegel des Augsburger eidbuches. JbhistVk. 1,38—66. — eid als magie. bericht über das Augsburger eidbuch von 1583. eidesformeln.

73. J. Bolte, Zur geschichte der punktier- und losbücher. JbhistVk. 1,186—214.

74. A. Taylor, Ein diebszauber. HessBlVk. 22,59—63. — beiträge zur geschichte des diebszaubers.

75. F. Ohrt, Namenversteck in zwei alten segensformeln. HessBlVk. 24,38—43. — 1. fiebersegen von 1000 n. Chr. mit den versteckten lat. namen der nach griech. muster gebildeten fieberschwestern. — 2. Züricher haussegen des 11. jh. (= Germania XXII, 352); chnospinci vielleicht = Christi nomen spiritui inmundo cippus (= Grenzstein) oder = Christi nomen spiritum mundum circumvenit, jedenfalls ein geheimwort.

Digitized by Google

76. E. H. Mensel, Einige norwegische zauberformeln. JEGPhil. 24, 309—314.

77. A. Bach, Westerwälder werwölfe und wolfssegen. ZfRhVk. 20/21, 25—34.

78. H. Hepding, Kleine beiträge zu magischen formeln. HessBlVk. 23,119—125.

79. J. Philipp, Freikugeln und kugelsegen. beiträge zur kulturgeschichte Frankens. Fränkische Heimat 4,224—225.

80. F. Loose, Das zauberwort Abrakadabra. beilage zur Schönebecker zeitung I,2.

81. V. Zatzmann, Die satorformel und ihre lösung. HessBlVk. 24, 98—106. — die undeutbare formel soll, ein gemisch von Hebräisch und Aramäisch, bedeuten: „Satans hinterlist — rühme — hat Jesus zerbrochen; er (Satan) ist zu boden gestreckt."

82. H. F. Friedrichs, Amulette und schutzbriefe. Nassovia 25,43—46.

83. F. Krauß, Zaubersprüche und krankheitssegen aus dem Nösnerland. KblSiebLk. 46,91—92.

84. Schamberger, Volkskundliches aus dem Zeitzer landkreise. Die mark Zeitz 1924, nr. 54/5. — darin: beschreien und besprechen. — kugel- und feuersegen.

85. G. Nelke, Volkskundliches aus dem ostschles. grenzgebiet. Mitt schlesVk. 25,88—98. — Darin: 4. diebessegen.

86. S. Seligmann, Der fischschwanz als amulett und talisman. NdZfVk. 3,97—100. —delphinschwanz und haifischflosse als schiffstalismane bei Hamburger seefischern = urspr. sympathiezauber. ebenso der schwanz des thunfisches bei der jüd. bevölkerung in Tunis. notizen über fischschwänze in der volksmedizin.

87. B. Lehmann, Zahlenfiguren auf amuletten und planetensiegeln. Strelitz-Alt (Moderne astrologie). 46 s. = Moderne astrologie I,11. — reiches material für das fortleben und die fortentwicklung astrologischen aberglaubens.

88. F. Kießling, Siebzauber im niederösterreichischen waldviertel. Wien, 1. Wiener vereinsbuchdruckerei.

89. E. Arens, Allerlei zauber- und heilmittel aus der Aachener gegend. ZfRhVk. 20/21,34—38.

90. J. Fiedler, Etwas aus der schwarzkunst. Mitt. Nordböhm. ver. f. heimatforschung und wanderpflege. 48,14—15.

91. G. Schoppe, Volkskunde in schlesischen archivalien. Mittschles Vk.25,79—88. — aus malefizbüchern; darunter: liebeszauber, volksmedizin, wahrsagen, leichenschändung zur gewinnung von zaubermitteln.

92. K. Olbrich, Aus meiner sammelmappe für volkskunde. Mittschles Vk. 25,123—126. — u. a.: pferdeknochen als schutzmittel; steine ins grab nachwerfen; hauswiesel; nachgeburt; menstruation.

93. W. Greiser, Ostpreußischer blutsglaube. Lehrerzeitung für Ost- und Westpreußen 55 (1924), s. 733—734.

94. K. Wüstefeld, Das wilde- oder notfeuer. Eichsfelder Heimatglocken 1923, s. 159—161.

Digitized by Google

95. G. H., Ein gehängtes galgenmännchen. NdSachs. 1925. I,202.

96. K. E., Galgenmännchen. NdSachs. 1925. I, 337.

97. E. Grohne, Das problem der nobiskrüge. NdZfVk. 3,63f. — bericht über einen vortrag.

98. R. Pramberger, Verschauen, vermeinen und verwünschen. fünf jahre Grazer Urania, s. 68—70.

Symbole. 99. F. Dornseiff, Das alphabet in mystik und magie. 2. auflage. Lpz., Teubner. 195 s., 8° = Stoicheia 7. — die neue auflage weist eine vermehrung der nachträge auf, die in z. t. wesentlichem umfange ergänzt wurden. — bespr. (1. aufl.) v. E. H(offmann)-K(rayer), AfVk. 25,160. — Hepding, HessBlVk. 24,183.

100. R. Hallo, Zusätze zu Fr. Dornseiff, Das alphabet in mystik und magie. ARelW. 23,166—174.

101. J. Nacht, Der fuß. eine folkloristische studie. JbjüdVk. 25 (1924), 123—177.

102. R. Moschkau, Nachtrag zum germanischen haaropfer. Mannus 17,121.

103. H. Bächtold-Stäubli, Beine kreuzen und verschränken. AfVk. 27,47—54.

104. O. Schell, Einiges von der vierzahl. ZfRhVk. 20/21,21—24.

105. S. Schell, Magische steine. ebda. 22,21—36.

106. M. Weinreich, Heilkräftige steine. AfVk. 27,78—79.

107. E. Jung, Irmensul und Rolandsäule. Mannus 17,1—34.

108. O. Menghin, Alte gerichtssteine bei Bruneck. Der schlern 6, 108—113.

109. J. Gillhoff, Das brot im volksglauben. Mecklenburger monatshefte 1,501—502.

110. K. Tackenberg, Heilszeichen der schles. vandalen. Oberschlesien 1 (1924) 81—85.

Dämonische Wesen (vgl. Nr. 245—248, 348—382, 418—420).

111. J. Karwath, Der ritt mit dem wilden jäger. Die einkehr 5, 323—324.

112. G. Heinz, Die zwölf nächte im fränkischen volksleben. Fränkische heimat 3 (1924), 22—23.

113. L. Strobl, Die klöpflernächt' im bayrischen Inntal. Das bayerland 36,121—122.

114. G. Jungbauer, Die Rübezahlsage. Reichenberg (F. Kraus) 1923. 48 s., 8°. — I. Die R. vor Prätorius: R. in ältester Gestalt elbischer berg- und waldgeist. name bereits bei einsetzen der überlieferung spottname = Rübenschwanz. kein bergwerksgeist. ursprüngliche gestalt durch walen-, kobold-, teufels-, wurzelgräber-, mittagsgespenst- und spielmannssage bereichert. II. Prätorius und die R. III. Von Prätorius zu Musäus. IV. Musäus. V. Rübezahl in kunst und literatur. VI. Rübezahl im heutigen volksglauben: noch lebendig, bes. als berggeist und wetteranzeiger. andenken durch ortsbezeichnungen wachgehalten. R. als neckkobold, armenfreund, ehemann, schürzenjäger und wassergeist. Anmerkungen. — bespr. von L. Mackensen, JbhistVk. I,343.

Digitized by Google

115. Müller-Rüdersdorf, Rübezahlkalender 1925. Schweidnitz. — Darin: S. 23—26 Müller-Rüdersdorf, Rübezahlgeschichten; S. 27—28 P. Kutzer, Zur Riebezalforschung.

116. O. Clemen, Der bergkobold Katzenveit. Sächsische heimat 7 (1924), 206—209. — die gleichbetitelte schrift des Prätorius (staatsbibl. Bln., u.-b. Göttingen, ratsbibl. Zwickau) fußt nur zum geringen teile auf echter volksüberlieferung.

117. Widemann, Der rattenfänger von Hameln. HeimWestf. 1925, 419. — besprechung eines vortrages.

118. M. Urban, Der Hockewaurl des Egerlandes. Unser Egerland 29, heft 5/6.

119. J. Scheidl, Wer ist Bilwis? ein beitrag zur altbayer. volkskunde. Die einkehr 6,191—192.

120. J. Sigl, Der „Durchschnitt" oder „Pillwißschnitt". Heimatgaue 6,63—65.

121. K. E., Bilsenschnitter und bilsenschnitt in Niedersachsen. eine umfrage. NdSachs. 1925, s. 787—788.

122. K. Michel, Der drache im volksglauben. HssBlfVk. 23,112—113.

123. A. Haas, Pommersche drachen- und lindwurmsagen. UPomm. 10,22—28.

124. P. Sartori, Werwolf. ZfRhVk. 20/21,79.

125. J. Mayer, Wassermann und wassernixe. TrH. 1,132—133.

126. A. Mailly, Karstwanderungen. Die völkerkunde 1,61—66. — u. a. quellen- und baumverehrung.

127. R. Wossidlo, Von de lütten ünnerierdschen. Rostock, Hinstorff 1925. 64 s. = Meckelborger plattdütsch bökerie 6/7. — wichtige auswahl aus dem großen schatz meist selbstgesammelter meckl. sagen des verf. mit sehr wertvollen anmerkungen. trotz des geringen umfanges und der volkstümlichen aufmachung maßgebendes quellenwerk.

128. L. Mackensen, Heinzelmännchen. name, wesen, herkunft. NdZfVk. 2,158—173.

129. R. Kühnau, Die fenixmännchen. SchlesMonH. 2,9—12.

130. W. Steller, Der name der „fenixmännchen". SchlesMonH. 2, 207—208.

131. A. A., Frau Holle. Spessart 10,17.

132. E. Kurtz, Die krankheitsdämonen nach lettischem volksglauben. ZfVk. 35,41—43.

133. H. Hepding, Über den alpdruck. HessBlfVk. 23,56.

134. Feuermannsagen aus dem Bräunauer ländchen. Rübezahlkalender 1925, s. 70—79.

135. O. Schell, Einige bemerkungen über die irrlichter im Bergischen. ZfRhVk. 20/21,2—13.

Götter. 136. E. Erkes, Wie Gott erschaffen wurde. Jena, Urania. 89 s., 8°. — kurze, klare zusammenfassung der herrschenden anschauungen über die entwicklung des Gottesbegriffes vom animismus bis zum monotheismus; in den anmerkungen die wichtigste literatur. der verf. schildert die religion als natürliche gesellschaftliche erscheinung illusionärer art.

Digitized by Google

137. P. Herrmann, Deutsche und nordische göttersagen. Lpz., Quelle u. Meyer = Deutschkundliche bücherei.

138. O. Schell, Nordische germanische göttersagen. Lpz., Fischer u. Wittig. 60 s., 8°. mit den eddabildern von E. P. Fischer. — populäre kompilation mit z. t. sehr unklaren und rückständigen ansichten. die übersetzungen von Gering und Genzmer kennt der verf. scheinbar nicht, geschweige denn urtext oder moderne forschung.

139. A. Olrik, Odins Ritt. DSt. 1925,1—18.

140. W. Steller, Zum Wodanglauben. der „gehenkte reiter". Mitt SchlesVk. 26,89—116. — der „gehenkte reiter" = ein Gipfel der schles. Költschenberge. verf. vermutet in dem namen Ođinn hangi = den Gott der gehenkten = den gehenkten Ođinn. mitteilung von sagen, die bekräftigen sollen, daß die nord. vorstellung vom gehenkten Ođinn auch auf deutschem Gebiet bekannt war.

141. R. Kücklich, Loki, ein religionsgeschichtlicher versuch. diss. Tübingen 1924. VII,201 s. masch.

142. E. Mogk, Lokis anteil an Baldrs tode. FFC. 57. 5 s., 8°. — polemik gegen F. R. Schröder und verteidigung der in Hoops, Reallexikon III, 165 und FFC. 51,12ff. vertretenen ansicht. Vsp. 35 (R) steht mit Str. 32 bis 34, die ein abgeschlossenes ganzes bilden, in keinem inneren zusammenhang. in Lokas. 28 sagt Loki lediglich, daß er die ursache sei, daß Frigg Baldr nicht mehr nach Walhall reiten sehe (weil er nämlich als riesenweib allein nicht geweint und dadurch Baldrs rückkehr aus der unterwelt verhindert hat).

143. E. Mogk, Zur gigantomachie der Vǫluspá. FFC. 58. 10 s., 8°. — erklärung von Vsp. 21—26 unter absichtl. beiseitelassung der Snorra Edda und der Ynglingasaga. Asen und Vanen kämpfen gemeinsam gegen die riesen (Gullveig). die strophen bilden den 1. teil der gigantomachie. Snorri hat die Vsp. mißverstanden und mit heterogenen stoffen (volkssage vom überlisteten Troll = Ásgarđsage) verquickt.

144. H. Hallier-Schleiden, Vom bilsenkraut und sonnengott. eine sprachgeschichtliche weltumsegelung. Oegstgeest bei Leiden (selbstverlag). 77 S., 8°. — ein wust phantastischer etymologien, die u. a. eine verwandtschaft der malaiisch-polynesischen sprachen mit den idg. und die herkunft der meisten wörter aus einer ur- oder vorgermanischen fingersprache beweisen wollen. der zweck des ganzen bleibt unklar.

145. R. Sinning, Der runenschlüssel zum verständnis der Edda und anderer denkmäler des religionswissens. Halberstadt, Schönherr. VIII und 191 s., 8°. — in der anordnung des jüngeren runenalphabets soll die fachwerkkonstruktion eines hauses = des weltgebäudes dargestellt sein, und ähnliche erstaunliche „entdeckungen".

146. A. Hrodegh, Über die germanische erdgöttin und deren nachklänge in unserm volksleben. volkskundliche paraphrase zu Tacitus, Germ. 40 und 9. Völkerkunde 1,171—175.

147. H. Bügener, Witte Wiwekes. reste einer altgermanischen göttersage. HeimWestf. 1925,20ff.

148. A. Haas, Perunkult in Pommern. UPomm. 10,380—382.

Digitized by Google

Kult. 149. E. Mogk, Nordgermanische götterverehrung nach den kultquellen. Germanica (Sievers-festschrift), s. 258—272.

150. J. H. Hobverda, Germanische „templa". in: H. Mötefindt, Studien zur vorgeschichtlichen archäologie, s. 181—186.

151. F. Krüger, Heiligtümer der vorzeit. Lüneburger museumsbl. 1925,244—245.

152. H. Hungerland, Über spuren altgermanischen götterdienstes in und um Osnabrück. MittVerfGeschuLandeskdevOsnabrück 46,151—375. auch als sonderdruck Osnabrück 1924. — quellen des 16. und 17. jh. geben an, daß Osnabrück einst von einer ochsenhaut umgeben gewesen sei. an diese tatsache werden erörterungen über den magischen kreis, das magische band, die lustral-apotropäische kraft der hegungen und umzäunungen, fell, wolle, leder als apotropaion geknüpft, um Osnabrück als altgermanische kultstätte von weitester bedeutung (Donar > St. Petrus, Odin-Wodan > St. Michael, Tyr-Tiuz > St. Vitus, Ostara, baumkult, Irminsul und Roland als Donardarstellungen) zu retten. Osnabrück = Asenbrücke, d. h. götterbilderbrücke usw. — bespr. v. Helm, HessBlVk 24,168; H. Kleinbauer, HeimWestf.. 1925,364.

153. K. Heine, Ein opferfest auf dem Sonnenstein. Eichsfelder heimatglocken 1923,62—65.

154. E. Kurtz, Verzeichnis alter kultstätten in Lettland. Mittadlivl Gesch. 22,47—119. — versuch, aus sage, überlieferung und ortsnamen die kultstätten Lettlands zusammenzustellen: A. Heidnische kultstätten; B. Einstige kapellen und kirchen.

155. C. Clemen, Eine Römlinghovener sage in religionsgeschichtlicher beleuchtung. ZfRhVk. 22,2—14.

Tiere. 156. A. Wirth, Die tiere im brauch, volksglauben und volksreim. Dessau, Dünnhaupt. 64 s. = Beiträge zur volkskunde in Anhalt 4/5. — wertvolles selbstgesammeltes material in sorgfältiger anordnung; erklärungen z. t. romantisch. haustiere, sonstige tiere, tiere als wetterkünder. — bespr. v. H. Hepding, HessBlVk. 25,303f.; Zinck, MdBlVk. 1,96.

157. P. Heugren, Husdjuren i nordisk folktro. Oerebro (Dagblads tryckeri). groß 8°, 455 s. I. Pflege der haustiere im allgemeinen, bes. vorsichtsmaßregeln gegen trollvieh. II Weide. III. Tierpflegekalender (festtage, tagewählerei). IV. Maßnahmen, um mit dem vieh glück zu haben. V. Viehkrankheiten, ursachen und heilmittel. VI. Viehhandel. VII. Schlachtbräuche. — bespr. v. L. Weiser, ObdZsfVk. 1,86—87.

158. W. Mehring, Neubestelltes abenteuerliches tierhaus. eine zoologie des aberglaubens, der mystik und mythologie vom mittelalter bis auf unsere zeit. Potsdam (Kiepenheuer).

159. O. Stückrath-Stawitz, Unsere haustiere im spiegel der Grimmschen volksmärchen. Heimatschollen 5,34—36, 147—148. — behandelt die kuh.

160. F. v. Artus, Unsere tiere in volksmedizin und aberglauben. Naturschutz 6,212—217.

161. A. Kargel, Der aberglaube und die tiere. volkskundliches von den deutschen aus Kongreßpolen. Deutsche blätter in Polen 2,80—83.

Digitized by Google

162. E. Wittich, Tierorakel und vogelsprache im volksmund. Die spinnstube 2,696.

163. G. Janßen, Die tiere und das wetter. NdSachs. 1925, s. 708—709. — 42 selbstgesammelte plattdeutsche wetterregeln in Versen, die von der tierbeobachtung auf die witterung schließen.

164. J. Cornelissen, De muize en ratten in de folklore. Antwerpen, Jenssens 1923. 103 s., 8°. = De Schelde-serie XI. — Mäuse und ratten im aberglauben, ihre vertreibung. — mäuseturmsagen. — märchen. — mäuse und ratten in der volksmedizin und in sprichwörtern. — bespr. von v. Künßberg, JbhistVk. 1,322—323.

165. F. Sieber, Die kühe im Lausitzer volksglauben. Oberlausitzer heimatzeitung 6,1—2.

166. R. Riegel, Zur redensart: Die schwarze kuh hat ihn gedrückt (getreten). NSpr. 33,368—370.

167. A. Haas, Der vogel Greif in der pommerschen volkssage. Greifenberger kreiskalender 1925, s. 97—99.

168. K. Prümer, Das bauernhaus auf dem hellwege. Frankfurt a. M. (Diesterweg) 1924. — Darin: Die Eule im volksglauben.

169. K. Heise, Der Kuckuck und die Meise im volksmärchen und dem volksglauben der Braunschweiger. Imago 10,340—342.

170. W. Arndt, Die vögel in der heilkunde der alten kulturvölker. Journal f. Ornithologie 73,46—76, 214—246.

171. R. John, Der Marienkäfer im volksglauben und kindersprüchen der Sudetendeutschen. Deutschmährische heimat 1924, s. 40—44. — die namen des M. enthalten alten volksglauben. Maria < himmelskönigin Holda (? ?).

172. M. Walter, Der Bienenschwarm im Odenwälder volksglauben. Mein heimatland 11 (1924), s. 40—41.

173. R. Riegler, Spinnenmythus und Spinnenaberglaube in der neueren erzählungsliteratur. AfVk. 26,127—142.

174. H. Hallier-Schleiden, Hexe und Eidechse. ein beispiel naturwissenschaftlicher sprachforschung. Der naturfreund (Detmold) 1925, s. 82—86. — wirre etymologische phantastereien (Odin = Gideon = kelt. Gwydeon; Adam und Eva = Ask und Embla usw.) ohne bedeutung.

Pflanzen. 175. H. Marzell, Die pflanzen im deutschen volksleben. Jena, Diederichs. 96 s., 8° = Deutsche volkheit.

176. A. Wirth, Die pflanzen im brauch, glauben und volksreim. Dessau, Dünnhaupt. 60 s. = Beiträge zur volkskunde in Anhalt 6/7. — übersichtliche und sorgfältige sammlung mit z. t. voreiligen mythol. erklärungsversuchen. die pflanzen 1. im kreislauf der jahresfeste. 2. bei den hauptstufen des menschlichen lebens. 3. im landwirtschaftl. brauch und glauben. 4. in der volksmedizin. 5. hexen- und zauberpflanzen. 6. lebensrute. 7. bastlösereime.

177. A. Usteri, Pflanzenmärchen und -sagen. 2. auflage. Basel (R. Geering). 203 s., 8°. — Darin s. 149—192: alraunsagen mit teilweise brauchbaren anmerkungen und hinweisen. auf s. 127—146 werden drei

Digitized by Google

weltentstehungsmythen (Sioux, Mongolen, Kongoneger) nach eigenen sammlungen erzählt.

178. Stoy, Tier- und pflanze im volksaberglauben. Heimatkalender für den kreis Schweinitz. 1924,49—50.

179. A. Eilberg, Die weihnachtsmistel. Der Harz 1924,713.

180. O. Horn, Volkstümliches vom apfelbaum. WirSchles. 6,8.

181. M. Grunwald, Zur vorgeschichte des Sukkothrituals (laubhüttenfest). JbjüdVk. 25 (1924). — Darin: über den lebensbaum.

182. F. Hillmann, Unsere hülsenfrüchte im spiegel der volkskunde. Braunschweig. heimat 16,471—472.

183. E. Meyer, Das Johanniskraut im aberglauben und als heilpflanze. Unsere wirtschaft 4,52.

184. E. Müller, Beiträge zur volksbotanik des kantons St. Gallen. vschr. der naturforschenden gesellschaft in Zürich 70,104—121.

185. J. Müller, Möhrchen- oder rübenschrappen. ZfRhVk. 20/21, 18—21.

186. H. Marzell, Das veilchen im deutschen volksglauben. Der getreue Eckart 1924,258—260.

187. H. Schmidlmayr, Kind und pflanze im kreislauf des jahres. Schwabensp. 19,93—95.

188. K. E., Zitronen bei zünftigen begräbnissen. NdSachs. 1925,132.

189. K. E., Vom haselstrauch und von haselnüssen. NdSachs. 1925, 870—874.

Volksglauben. 190. W. Boette, Religiöse volkskunde. Lpz., Reclam. 166 s., 8° = Universalbibliothek 6555/6. — Darin: II. Krankheit und tod als veranlassung des geisterglaubens. III. Die zeichen aus der natur und der geisterwelt. IV. Schutz- und gewinnzauber. V. Zaubernde personen. — vom protest. standpunkt aus, aber nicht einseitig und stets auf prinzipielles zielend, dabei jedoch von hessischen zuständen gelegentlich auf das „volk" schlechthin verallgemeinernd.

191. J. Weigert, Religiöse volkskunde. 2. u. 3. auflage. Freiburg, Herder. 133 s., 8°. — behandelt vom kathol. standpunkt aus und auf seelsorgerischer erfahrung beruhend die bäuerliche religiosität, fragen des bäuerlichen glaubenslebens und der bäuerlichen sittlichkeit. darunter manche quellenmäßigen beiträge. von homiletischen gesichtspunkten ausgehend. gegenüber der 1. auflage nur kleinere ergänzungen und verbesserungen.

192. A. Pohlmann, Vom aberglauben bei kirchlichen handlungen in der Altmark. ein beitrag zur altmärkischen kulturgeschichte. Stendal (E. Schulze). 32 s., 8°. — zum größten teil auf eigner sammlung fußende wertvolle materialübersicht. literatur ist wenig benützt, ein übelstand, der in manchen erklärungen (z. b. Nobiskrug 12f.) störend hervortritt. — abergläubische bräuche in der schwangerschaft, bei taufe und konfirmation, abendmahl, hochzeit, tod; viele eigenen seelsorgerischen erlebnisse.

193. L. F. Werner (Boette), Aus einer vergessenen ecke. I. Beiträge zur deutschen volkskunde. 5. auflage. Langensalza (Beyer u. söhne). VIII und 208 s., 8°. — die neue auflage der wertvollen skizzen zur religiösen

Digitized by Google

volkskunde erscheint in unveränderter gestalt; auch die ortsnamenpseudonyme sind noch beibehalten.

194. A. Wuttke, Der deutsche volksaberglaube der gegenwart, bearbeitet von E. H. Meyer. 4. auflage. Lpz. (Ruhl).

195. K. Heckscher, Die volkskunde des german. kulturkreises. Hamburg (Riegel). — Darin s. 62—71: der volksglaube, auf grund der schriften von E. M. Arndt dargestellt. s. 326—401: umfassende, wenn auch nicht erschöpfende literaturangaben. sorgfältige und kluge zusammenstellung der bei Arndt vorhandenen zeugnisse. —bespr. HessBlfVk. XXV,290.

196. J. Klapper, Schlesische volkskunde auf kulturgeschichtlicher grundlage. Breslau (Hirt). 384 s., 8° = Schlesisches volkstum 1. — darin s. 209—227: seelen- und dämonenglauben, 229—249: zauber, 249—258: schicksalskündung, 259—304: abergläubische sitten und meinungen, 305—323: volksfrömmigkeit (nur die kathol. frömmigkeit ist berücksichtigt). — bespr. v. L. Mackensen, HessBlVk.

197. O. Stephan, Beiträge zur askanischen volkskunde. Aschersleben (Kinzenbach). 396 s., 8°. —darin s. 95: kampf gegen das heidentum, 102—121: volkstümlicher glaube, 356—359: aberglaubenmotive. auf selbstgesammeltem material beruhend.

198. A. Becker, Pfälzer volkskunde. Bonn-Lpz. (Schroeder). 413 s., 8° = Volkskunde rheinischer landschaften. — darin s. 100—148: glaube und aberglaube. sehr belesene übersicht mit benutzung von z. t. entlegenen und urkundlichen quellen. gediegene anmerkungen, gutes register. die mythol. deutungen oft herkömmlich-romantisch.

199. O. Schell, Bergische volkskunde. Elberfeld (Martini u. Grüttefien) 1924. 142 s., 8°. — darin: VI. Der volkstümliche glaube. — recht wertlose und oberflächliche kompilation.

200. K. Brunner, Ostdeutsche volkskunde. Lpz. (Quelle u. Meyer). XI u. 279 s., 8°. — S. 244—254: volksglaube, zauberei, volksmedizin.

201. M. Haberlandt, Einführung in die volkskunde. Wien 1924. — u. a.: volksglaube und volksreligion. religiöse und kirchliche volkskunde.

202. A. Perlick, Beiträge zur heimatkunde des Kreuzburger landes. OberschlesJbfHeimatgeschuVk. 2. — s. 134: fingerheilung, 134—135: formeln des aberglaubens.

203. A. Perlick, Bibliographie zur oberschlesischen volkskunde für 1923 und 1924. OberschlesJbfHeimatgeschuVk. 1,136—182. — nr. 98—203: sitte, brauch, fest, spiel; nr. 208—225: volksglauben; nr. 226—229: volksmedizin; nr. 240—325: volksprosa (u. a. märchen, sage).

204. K. Jarausch, Der volksglaube der Isländersagas. diss. Bln. 414 s. masch. — auszug: JbddissdPhilFak. Bln. 1924/5,I,118—120.

205. A. Schlösser, Untersuchungen zum aberglauben des frühen mittelalters. diss. Frankfurt. 80 s. masch. — auszug: Mainz o. j., 1 blatt.

206. W. Manz, Volksglaube aus dem Sarganserland II—V. AfVk. 25, 65—69; 152—156; 229—238; 286—290.

207. W. Schröder, Vom aberglauben im Hansjochenwinkel und anderswo. selbstverlag.

Digitized by Google

208. Wilkens, Der aberglaube im Lüneburgischen in der 2. hälfte des 17. jahrhunderts. Der heidewanderer 9,380—382.

209. O. Schönermark, Sitten, gebräuche und anderes aus dem harzgebiet. Thale (Bethke) 1924. 101 s., 8⁰. — darin: Andreasabend, ewiger jude, gewitterglauben, goldmacher und -sucher, harzgötter und erinnerungen an sie, festbräuche, vogelaberglauben, walpurgis und hexen, wilder jäger, zigeuner.

209a. J. Heinzerling, Über glauben und brauch unserer vorfahren im Siegerland. Siegen und das Siegener land. festschrift 1924, s. 56—63.

210. M. Brockelt, Lausitzer volksglaube. Oberlausitzer heimatzeitung 6,206.

211. K. Freisens, Der aberglaube in der heimat. Die starkenburg (Heppenheim) 2,71—72, 82—83.

212. H. Jedlitschka, Volksaberglaube in der Wagstädter gegend. Das kühländchen 7,6—8.

213. H. Jedlitschka, Volksbräuche und volksaberglaube in der Wagstädter gegend. Das kuhländchen 8,106—107.

214. Narr, Volksglaube und gebräuche in der zeit der zwölf heiligen nächte, die in Hochmössingen üblich. Heimatbl. vom oberen Neckar 1925, 88—89.

215. E. Oelsner, Vom volksaberglauben (trugbild und wahrheit). Die heimat (Glauchau) 1925,7—8, 11—12, 14—16, 28.

216. A. Schüller, Aberglauben und leichtgläubigkeit im Trierer lande (16.—18. jh.). TrH. 1,153—158.

217. L. Zuleeg, Brauch und aberglauben in der umgegend von Neustadt a. d. Aisch. Fränkische heimat 3,408—409.

218. K. Meyer, Volksglaube im Bruhrain. unter bes. berücksichtigung der gegend bei Malsch. MHl. 11 (1924), 77—81. — I. schutzmittel. II. zauberzeiten.

219. F. Heidelberger, Volksglaube und volkssitte im spiegel des brauchbuches. MHl. 11 (1924), 107—111. — mitteilungen aus einem brauchbuch aus dem 1. viertel des 19. jh.: regeln für viehzucht u. -schutz, satorformel u. ä., volksmedizin, zaubersprüche gegen diebe und verbrecher.

220. E. W. Buisson, Volksglaube im Wutachtale. MHl. 11 (1924), 133—137.

221. G. Regler, Wilhelmine Vogel, eine oberfränkische volkskundlerin. Der Mainbote von Oberfranken 1925,73—77. — W. V. hat 4 manuskriptbände hinterlassen, davon einer über aberglauben aus Oberfranken, gesammelt 1845—58. jetzt im besitz des hist. vereins von Oberfranken.

222. Middendorf, Vorchristliche spuren. Jahrbuch und heimatkalender für den kreis Bursenbruck 1925. s. 73—86. — nachweise von anklängen an german. zeit in ortsnamen und im volksglauben.

223. E. Dahms, Geheimnisvolles volksgut. Die Neumark 1,152—158.

224. K. Wüstefeld, Die wochentage und der eichsfeldische volksglaube. Mein Eichsfeld. HJb. 1926, 83—86.

225. P. Geiger, Von geistern, hexen und vom zauber. Schweizer Vk. 15,25—29.

Digitized by Google

226. C. Maul, Teufelsbannerey, teufelskünsteley und zauberey. Friedeberger geschichtsblätter 1925,46—49.

227. K. Hensel, Vom hexenaberglauben. Oberlausitzer heimatzeitung 6,134.

228. M. Krischke, Beiträge zum hexenglauben im Kuhländischen. Das Kuhländchen 4,145—148.

229. A. Polka, Wie weit der hexenglaube in unsere moderne zeit hineinreichte. Das Kuhländchen 7,30—31.

230. K. Rose, Hexenprozesse in Schöningen. Spinnst. 2,407—410.

231. Schulte, Hexenglaube und hexenprozesse im kreise Beckum. Beckumer kreiskalender 1925. s. 26—34.

232. E. Frieß, Zwei alte österreichische gesellschaftsspiele. Wiener ZsfVk. 30. — darin s. 130—132: das hexenkartenspiel.

233. H. Bächold-Stäubli, Die hexenwiese bei Prattelen. Schweizer volkskunde 15,43—45.

234. Vom besprechen. Spinnst. 2,150—152.

235. Claepius, Einschürfungen an gotteshäusern. Spinnst. 2,542 bis 543.

236. Th. Fette, Einschürfungen an kirchenportalen. Spinnst. 2,492 bis 493.

237. G. Heinz, Schutz des hauses und hofes vor blitzgefahr im Kulmbach-Bayreuther land. Fränkische heimat 4,98—99.

238. R. Hennig, Blitzschutz-aberglauben. Der getreue Eckart 2, 1007—1008.

239. A. Henning, Die blitzableiter unserer vorfahren. Mitteilungen des Fränk. albvereins. 1925,57—61.

240. J. Seydlitz, Die wetter- und ernteprophetie. Unsere wirtschaft 4,415—416.

241. L. Teufelsbauer, Lostage und wetterregeln im wechselgebiet (zwischen Niederösterreich und Steiermark). Völkerkunde 1,195—199.

242. O. Schell, Tagewählerei. ZfRhVk. 20,83.

243. R. Hänsel, Das wetterläuten im reußischen vogtlande. Vogtländische Jbb. 4,56—57.

244. G. Boyka, Der Johannistag im deutschen volksglauben. Die scheuer 1925,18—32.

245. Ludwig, Spukorte. Psychische studien 52,200—205.

246. G. Mayer-Pitsch, Almgeister. Alpenl. Mhfte. 1925,614—622.

247. K. Mayrhofer, Rauhnächte. Heimgarten 3,2—3.

248. C. A. v. Bussen, Die klöpflesnächte im Schwäbischen. Schwabensp. 18,304—306.

249. J. Sigl, Das große palindrom. Die ostbairischen grenzmarken 14,180—181.

250. P. Sinner, Der „wunderbrief" in den Wolgakolonien. HessBl fVk. 23,116—118.

251. H. Vorwahl, Ein himmelsbrief. Spinnst. 2,612—613.

252. P. Sartori, Ins ohr sprechen. ZfRhVk. 20/21,2—13.

253. J. Müller, Knarrende schuhe. ZfRhVk. 22,53—55.

Digitized by Google

254. L. Radermacher, Der „lehrer" des Herondas. WienerZsfVk. 30,33—39. — wackeln eines zahnes als strafe für eine lüge. — der mond des Akeseos.

255. A. Richter, Der mond im leben des bergvolkes. Der alpenfreund 3,92.

256. E. v. Ranke, Etwas vom aberglauben der jäger. Der heger 4,1387—1389.

Volksmedizin. 257. E. Stemplinger, Antike und moderne volksmedizin. Lpz. (Dieterich). 120 s., 8° = Das erbe der alten[2] X. — I. einführung: historische grundlagen. II. krankheitsvorstellungen (dämonen). III. heilpersonen (götter, heroen, heilige und deren gräber, priester, fürsten, privatpersonen). IV. kultische heilung. 1. kultische heilstätten (tempel, tempelschlaf, quellen). 2. kultische opfer (opfer, opferersatz: kultbrote, kommunionsritus, votive). V. okkultistische heilung: 1. sympathie. 2. besprechung und beschwörung. 3. wirkl. u. symbol. transplantation, krankheitsübertragung u. ä. 4. sympathetik (u. a. messen, abzählen, amulette). 5. jatromathematik (astrologie, tagewählerei, mond). — nützliche, wenn auch nicht erschöpfende zusammenstellung. sachregister.

258. R. Froehner, Von hexen und viehverzauberung. Lpz. (W. Richter). 28 s., 8° = Abhandlungen aus der geschichte der veterinärmedizin VII. — reichhaltige zusammenstellung von quellenzeugnissen zur geschichte des hexenwesens und der zauberei.

259. Die arzneien unserer altvorderen. Weidwerk und hundesport 25,98—100.

260. W. Hillmer, Aberglaube in der pflanzen- und heilkunde unserer vorfahren. Der heidewanderer 10,215.

261. A. Martin, St. Hubertus und die tollwutbekämpfung. Die einkehr 6,351—352.

262. P. v. d. Mosel, Volksheilkunde. TrH. 1,7—9.

263. M. Grunwald, Aus hausapotheke und hexenküche. JbjüdVk. 25 (1924), 178—226.

264. M. Fischer, Die religiösen heilmittel in der volksmedizin des deutschen mittelalters. Caritas 3 (1924), 152—157.

265. H. Beisenherz, Aberglaube und volksmedizin in der grafschaft Mark. Kalender für die westfäl. Mark 1925, s. 75.

266. W. Zimmermann, Von volkstümlichen heilweisen und heilmitteln in Baden. Mein heimatland 10,6—11; 11,11—16.

267. H. Müller, Der aberglaube in der volksgesundheitspflege. Oberlausitzer heimatzeitung 6,144—147; 161—162; 179—180.

268. F. Herger, In der volksheilkunde gebräuchliche pflanzen. Pfälzisches museum und Pfälzische heimatkunde 1924,79.

269. W. Paatz, Volkskundliches aus dem Altenburgischen. Sachsen-Altenburg. vaterl. geschichts- und hauskalender 1925, 105—109. — darin: II. volksheilkundliches.

270. G. Nelke, Volkskundliches aus dem ostschles. grenzgebiet. MittschlesVk. 25,88—98. — darin: I. volkstümliche heilverfahren bei krankheiten.

Digitized by Google

270a. Besprechungen früher angezeigter schriften: a) C. Clemen, Religionsgeschichtliche bibliographie VII, VIII: bespr. v. E. Hoffmann-Krayer, AfVk. 25,80. — b) C. Clemen, Das leben nach dem tode: bespr. v. H. Naumann, JbhistVk. 1,310. — c) H. Güntert, Der arische weltkönig und heiland: bespr. v. W. Schultz, DLZ² II,1310—1316; A. Carnoy, Leuv. bijdr. 17, bijbl. 80—84; F. R. Schröder, GRMon. 13, 233—235. — d) H. Güntert, Von der sprache der götter und geister: bespr. v. W. Schultz, DLZ² II,566—567. — e) E. Jung, Die germanischen götter und helden in christl. zeit: bespr. Niedlich, MschrhöhSch. 24,304—306. — f) E. F. Knuchel, Die umwandlung in kult, magie und rechtsbrauch: bespr. v. E. Hoffmann-Krayer, AfVk. 25,303. — g) E. Mogk, Germanische religionsgeschichte: bespr. v. Niedlich, MschrhöhSch. 24,304—306; K. Helm, AfdA. 1925,190—191. — h) F. R. Schröder, Germanentum und hellenismus: bespr. v. H. Naumann, DLZ² II,214—217; W. Golther, Litbl. 46,281—283; A. H. Krappe, Litteris vol. II,170—173. — i) P. Sarasin, Helios und Keraunos: bespr. v. sr., AfVk. 303—304. — j) L. Spence, An introduction to mythology: bespr. v. H. Bächtold-Stäubli, AfVk. 25,78—79.

B. Sagenkunde.

Heldensage. 271. F. Panzer, Deutsche heldensage und deutsche art. Heidelberger festrede vom 17. I. 1925. Franfurt a. M. (Diesterweg). 15 s., 8°. — feinsinnige darlegungen über die wesensart des deutschen sagenhelden und den charakter der deutschen heldensage. — bespr. v. W. Stammler, LitWschr. 1925,569; H. Schmiedel, DtNt. 1925,315—316.

272. O. Bremer, Germanische heldenlieder. Lpz. (Quelle u. Meyer). 43 s. = Deutschkundliche bücherei. — enthält in z. t. eigner übersetzung und textgestaltung das Hildebrandslied, das lied von der Hunnenschlacht, das alte eddische Etzelslied, das Bjarkilied, das Helgelied, das Finnsburgslied, Beowulfs bestattung, das eddische Siegfriedslied und aus dem Nibelungenepos das lied von Brünnhildens wettspielen auf dem eisenstein.

O. Bremer.

272a. Carl Petersen, Germanische heldendichtung in Schleswig-Holstein. Die truhe, literar. jb. f. Schleswig-Holstein 1925. — Offa, kampf in der Finnsburg, Hetel und Hilde, Beowulf, Ingeld.

273. P. Herrmann, Nordische heldensagen nach Saxo Grammaticus. Jena (Diederichs). 80 s. = Deutsche volkheit.

274. P. Herrmann, Dänische heldensagen nach Saxo Grammaticus. Jena (Diederichs). 80 s. = Deutsche volkheit.

275. F. Panzer, Italische normannen in deutscher heldensage. Frankfurt a. M. (Diesterweg). 100 s., 8° = Deutsche forschungen 1. — 1. die geschichte Robert Guiskards liegt der Samsonerzählung der Thidrekssaga zugrunde. — 2. die keimzelle zum Rotherstoff ist die werbung Rogers II. um eine byzantinische prinzessin und seine züge gegen Konstantinopel (1143—1149). ein höfling Welfs VI. hat den hist. stoff nach Deutschland vermittelt; am hofe Welfs muß auch das gedicht als bewußte erfindung eines mannes, der die geschichte von Rogers werbung in Byzanz unmittelbar

Digitized by Google

nach den ereignissen mit freier phantasie und starker benutzung frz. dichtung im stile etwa eines „heldenromans“ ausgestaltete, um 1160 entstanden sein.

276. H. de Boor, Die nordische und deutsche Hildebrandsage (schluß). ZsfdPh. 50,175—210.

277. P. Puntschart, Zur rechtsgeschichtlichen auslegung des Hildebrandliedes. festschrift E. v. Ottenthal, 170—183.

278. F. Panzer, Zur erzählung von Nornagest. Vom werden des deutschen geistes (Ehrismann-festschrift), 27—34. — der stoff des Nornagests þáttr ist die wanderfabel vom langlebigen Helden (vorstufe zur Ahasverlegende), die wohl aus Frankreich nach Skandinavien gekommen ist und dort mit dem Meleagermotiv und einer nordischen Odinserzählung verbunden wurde. Ihr nahe steht auch die geschichte von Toki (Flateyjarbók II,135f.).

279. R. Meißner, Ermengarde, viergräfin von Narbonne, und Jarl Röguvald (Orkneyingasaga). Arkiv 39,140—191.

280. F. Niedner, Norwegische königsgeschichten II. Jena (Diederichs). 387 s. = Thule II,18.

281. W. Baetke, Die geschichten von den Orkaden, Dänemark und der Jansburg. Jena (Diederichs). 461 s. = Thule II,19.

282. W. Baetke, Havards rache. die söhne d. Droplaug. Hamburg (Hanseatische verlagsanstalt). 160 s. = Bauern und helden 3.

283. L. Meyn, Gisli der geächtete. Hamburg (Hanseatische verlagsanstalt). 137 s. = Bauern und helden 4.

284. K. Beug, Die sage vom könig Athelstan. diss. Hamburg. XVI u. 347 s. masch. — auszug: Hamburg 1924, 15 s.

285. K. Beug, Die sage von könig Athelstan. Archiv 148,181—195.

286. J. Lunger, Drei namen der deutschen heldensage. Beitr. 49, 457—472.

287. H. Delbrück, Die Schweiz und die Nibelungen. Wissen und leben. NSchwzRs. 18,593—600.

288. H. Engert, Nibelungenprobleme in neuer beleuchtung. II. III. ZsfDtschkde. 38,415—424.

289. D. Kralik, Zur quelle für die darstellung der werbung um Brünhild im Nibelungenlied. Germanistische forschungen s. 91—103.

Mittelalterliche sage und sagenstoffe. 290. K. Burdach, Der ursprung der Salomosage (1902). Vorspiel I,1,159—170.

291. E. Bourne, The mediaeval wanderings of a greek myth. JEGPhil. 24,184—194.

292. L. Fricker, Zur Alexandersage. die jüngere version von Alexanders brief an Aristoteles über die wunder Indiens. diss. Tüb. 1925. 141 s. masch.

293. E. Arens, Kaiser Karls sage in romanzen und liedern. Köln (Saaleckverlag) 1924. 253 s., 8° = Saaleckbücher 12. — vorsichtig ausgewählte anthologie. in der wissenschaftlich unterbauten einleitung ein überblick über die geschichte der Karlssage von den anfängen bis ins 19. jh. mit bes. berücksichtigung der deutschen verhältnisse.

294. E. Arens, Kaiser Karl segnet die reben. eine literar- und sagengeschichtl. studie. Eichendorff-kalender 1925,12—64.

Digitized by Google

295. A. C. C. Brown, The Grail and the English Sir Perceval. MPhil. 1919–24, sonderdruck. — bespr. v. W. Golther, Litbl. 46,283–284.

296. K. Burdach, Der ursprung der Grallegende (1903). vorspiel I.1, 165–173.

297. K. Burdach, Longinus und der Gral (1903). vorspiel I.1,161 bis 164.

298. K. Burdach, Der Judenspieß und die Longinussage (1916). vorspiel I.1,174–216.

299. K. Burdach, Der Longinusspeer in eschatologischem lichte (1920). vorspiel I.1,217–252.

300. R. S. Loomis, Mediaeval iconography and the question of Arturian origins. MLN. 40,65–70.

301. W. Golther, Parzival und der Gral in der dichtung des mittelalters und der neuzeit. Stuttgart (Metzler). VII u. 372 s. — bespr. v. Kampers, HistJb. 45,651.

302. F. Ranke, Tristan und Isold. München (Bruckmann). 283 s., 8° = Bücher des mittelalters 3. — eine großzügig geschaute, behutsame geschichte der Tristansage von der plausibel rekonstruierten urform bis zum prosaroman, H. Sachs, den spanischen und italienischen romanen und der isländischen ballade, mit reichlichen zweisprachigen textproben. anmerkungen mit literaturnachweisen und gelegentlichen näheren begründungen.

303. R. v. Kremer, Skizzen zu Tristan und Isolde. volkstümliche erläuterungen zum sagenkreis Tristan und Isolde. Lpz. (Hahn u. Seifarth). 22 s., 8°.

304. F. Rostock, Mittelhochdeutsche dichterheldensage. Halle (Niemeyer). XVI u. 48 s. = Hermana XV. — Hallische dissertation (Baesecke). untersucht die Morunger-, Neidhart-, Tannhäuser-, Bremberger-, Wirnt v. Grafenberg-, Wartburgkrieg-, Meistersingersage und die sagenhaften erzählungen über Walthers und Frauenlobs bestattung und grabmal auf ihre innerliche einheitlichkeit. diese besteht; blütezeit dieser „dichterheldensage" ist der meistersang, bestimmende tendenz in den meisten fällen verherrlichung des standes. — bespr. v. H. J. Kip, JEGPhil. 25,254–258.

305. E. Kroker, Die sage von Heinrich dem Löwen und ritter Hermann v. Harras. Leipziger mschr. 1,133–135.

306. O. Wünscher, Das buch vom kaiser Rotbart. Eisenach (Kühner). 36 s., 8° = Thüringer heimatbücher 5.

307. E. Barnick, Das volksbuch von Barbarossa und geschichten von kaiser Friedrich dem anderen. Jena (Diederichs). 79 s., 8° = Deutsche volkheit. — erneuerung des volksbuches von 1519 unter beifügung von 23 weiteren quellenzeugnissen zur sagengeschichte. literaturangaben.

308. G. Hoennicke, Die gottesreichidee in der antike und ihre nachwirkungen in der germanisch-romanischen kulturwelt. MittschlesVk. 26, 1–24.

309. L. Troje, Zu F. Kampers „Werdegang der abendländischen kaisermystik". ZsfMissionskundeuRelWiss. 40,97–113.

310. A. Stieren, Ursprung und entwicklung der tänzersage. diss. Münster. 30 s.

Digitized by Google

311. G. Jungehülfing, Alberich-Auberon. diss. Münster. 41 s. masch.

312. W. und M. Schwartzkopff, Sagen und geschichten aus dem alten Frankreich und England. München (Bruckmann). XX u. 318 s., 8°. geb. 10 Mk. = Bücher des mittelalters 2. — die einleitung (XI—XX) will in den geist der dichtungen einführen und prüft vornehmlich die bedeutsamkeit des german. elements für die altfranz. dichtung. den ausgewählten texten, die in 16 abschnitten eine übersicht von Fredegar bis zur franz. prosa des 15. jh. vermitteln, sind kurze bemerkungen über herkunft, verfasser usw. vorangestellt. namen- und sachverzeichnis. — bespr. Lit. 28,119.

313. S. Singer, Erec. vom werden des deutschen geistes. (Ehrismann-festschrift.) s. 61—65. — Sperberepisode.

Legende. 314. G. Frenken, Wunder und taten der heiligen. München (Bruckmann). XXXI u. 234 s., 8°. geb. 9 Mk. = Bücher des mittelalters 1. — die einleitung versucht einen ersten großzügigen umriß der abendländischen legendendichtung. vorgeführt werden stücke aus den apokr. evangelien und apostelgeschichten, märtyrerakten und -legenden (und deren späteren erweiterungen), orientalische und abendländische mönchs- und bekennerlegenden, ital., fränk., irischen heiligenlegenden, heiligen- und mönchslegenden des 2. jahrtausends, legenden indischen ursprungs, legenden aus heldensagen und spielmannslied. wertvolle reiche literaturangaben, fördernde anmerkungen, heiligen- und motivregister.

315. P. Zaunert, Marienlegenden nach alten niederländischen texten. Jena (Diederichs). 79 s., 8° = Deutsche volkheit.

316. H. Raff, Altbayerische legenden. Altötting. 92 s., 8° = Bücher der heimat 6. — enthält 65 anmutig erzählte, zum großen teil selbstgesammelte legenden.

317. W. v. d. Steinen, Kaiser Heinrich II. der heilige. Bamberg 1924. 53 s., 4°. — verständige, großzügige schilderung des lebens Heinrichs II. auf historischer basis. ikonographie Heinrichs. volkstümliche legenden (s. 39—52).

318. N. Hovorka, Eugippius, erinnerungen an den hlg. Severin. nach dem lat. urtext ins Deutsche übertragen. Wien (Reinhold). 55 u. XIX s., klein 8° = Kleine hist. monographien, heiligenleben 2. — dankenswerte übersetzung des textes der Klosterneuburger hs. (im vergleich mit den ausgaben von Knoell und Mommsen) mit geringfügigen auslassungen. als einleitung der briefwechsel zwischen Pascasius und Eugippius über diese schrift.

319. V. O. Ludwig, Die legende vom milden landgrafen St. Leopold. 2. aufl. Wien (Reinhold). 40 u. XIX s., klein 8° = Kleine hist. monographien, heiligenleben 1. — umsichtige und lesbare darstellung der Leopoldilegende über benutzung aller erreichbarer quellen; gründliche anmerkungen. vorangestellt ist eine übersetzung des Hymnus Astronomicus (beginn 15. jh.).

320. E. Stein und H. Glück, Leben und versuchungen des hlg. Antonius. Wien (Reinhold). 125 s., klein 8° = Kleine hist. monographien, heiligenleben 3. — enthält die Antoniusvita des Athanasius in übersetzung mit kommentar und kurzer Antoniusikonographie. 16 bildtafeln.

Digitized by Google

321. E. Schröder, Deutsche Marienlegende von bischof Bonus. NGWGphKl. 1924,I,1—12.

322. S. Rühle, Dorothea von Montau, die heilige des Preußenlandes. Danzig (Kafemann) 1924. 19 s. = Heimatbl. des deutschen heimatbundes Danzig I,3.

323. B. Schroeder, Der hlg. Christophoros. ZfVk. 35,85—98. — nachweis antiker wurzeln. 15 abbildungen.

324. M. Förster, Die legende vom trienbium der hlg. Anna. Probleme der engl. sprache (Hoops-festschrift) 105—130.

325. H. Eisersdorff, Eine Christuslegende vom Niederrhein. Die heimat (Crefeld) 3,73—75.

326. Kl. Löffler, Der engelpapst im glauben und in der Prophetie des mittelalters. festschrift zum 350 jährigen jubiläum des staatl. gymnasiums zu Heiligenstadt 1925,21—29.

327. F. H. Hacker, Nornenkult, dreifräuleinsage und die drei heiligen jungfrauen. Altkathol. wochenblatt 56,57—61.

328. F. Behrend, The excommunicated Jackdaw. JEGPhil. 24,94 ff.

329. v. Mammen, Die St. Hubertussage. Der deutsche Zager 1925, 729—732.

330. W. Bauer, Zum St. Hubertustage. Spinnst. 2,690—691.

331. G. Polivka, Eine neue teufelslegende aus dem modernen Rußland. ZfVk. 35,48.

Volkssage. allgemeines. 332. H. Plischke, Sagen und sagenforschung. Märchen und schwänke (bibliographie). jahresberichte des literarischen zentralblattes 2,491—495. — eine erste reichhaltige übersicht.

333. A. Perlick, Heimatkundliche bibliographie des Beuthener landes. Beuthen (geschichts- und museumsverein). 19 s., 8°. — darin S. 11: nachweis von abseits liegender sagenliteratur aus dem jahre 1924, ebenso s. 12, 13, 16, 18, 19.

334. F. Ranke, Grundfragen der volkssagenforschung. NdZfVk. 3, 12—23. — fordert dringend klare begriffsbestimmung, klärung der frage nach der entstehung der sagen (erklärungsdrang, ereignis, erlebnis; „gesunkenes kulturgut" im sagenschatz), untersuchung von formgesetz und wandlungstendenz. rät zur vorsicht bei der altersbestimmung einer sage; die züge nationaler und stammesmäßiger bzw. landschaftlicher eigenart können erst herausgearbeitet werden, wenn das deutsche material einigermaßen vollständig vorliegt.

335. H. Gams, Alter einiger sagengestalten. Heimat (Bregenz) 6, 137—139.

336. A. Hrodegh, Wie volkssagen entstehen. beitrag zur sagenanalyse. Die völkerkunde 1,46—55.

337. W. Zimmermann, Beiträge zur sagenbildung in der neuzeit. MHl. 11 (1924), 30—32. — die beziehungen von erlebnis und sage werden an einigen beispielen aufgezeigt.

338. A. Vetter, Erfahrungen beim sagensammeln. Oberlausitzer heimatzeitung 6,173—175.

Digitized by Google

339. M. Moes, Um innsamling av norske folkeminne. Samlede skrifter I,83—89.

340. H. Bousset, Zur vertiefung unserer alten volkssagen. WirSchles. 5,308—309. — Kunigundensage.

341. A. Lämmle, Unser volkstum. Stuttgart (Silberburg) = Veröff. des Württ. landesamtes für denkmalpflege 3. — darin s. 43ff.: erörterungen über den sittlichen gehalt der sagen; s. 52ff.: über die treue der überlieferung und die bedeutung des sagenhaften.

342. L. Mackensen, Volkskunde und vorgeschichte. NdZfVk. 3,88ff. — darin s. 88—90: beziehungen zwischen sage und vorgeschichte.

Stoffe. 343. A. Haas, Burgwälle und hünengräber der insel Rügen in der volkssage. Stettin (Schuster). 80 s., 8⁰. — nützliche zusammenstellung von 63 an Rügensche burgwälle und hünengräber geknüpften sagen aller art mit vielen bibliographischen und sachlichen hinweisen. — bespr. v. E. Boehlich, LitWschr. 1925,825.

344. J. Jakobs, Reste aus der Römerzeit in Bayern in der volkssage. BayerHsch. 1925,94—98.

345. P. Rau, Kurgane und altertumsfunde in der vorstellung der wolgadeutschen bauern. HessBlVk. 23,39—45 und: Unsere wirtschaft 3, 749—751.

346. Weinmann-Windsheim, Sagen als wegweiser zu alten straßen. Fränkische heimat 3,417—419.

347. C. Woebcken, Deiche und sturmfluten an der deutschen nordseeküste. Bremen 1920. — darin s. 195—210: deich und sturmflut in der sage.

348. E. Loewecke, Über wassersagenmotive und wasserdämonen. ein beitrag ihrer psychologischen entstehung. diss. Heidelberg. 105 s. masch.

349. L. Winter, Die deutsche schatzsage. Wattenscheid. 95 s. (= diss. Köln 1925).

350. E. Müller, Spreewaldnixen. sagenstudien. Unsere Lausitz 1926, 92—94.

351. E. Müller, Schlangensagen. mythologische studie. ebda. 106 bis 108.

352. W. Schmidt, 's nachtgjoad. Die ostbairischen grenzmarken 1925,355—356.

353. K. Schulken, Der Hakel und seine sagenwelt. Der Harz 1925, 378—379.

354. M. Urban, Der „Hockewanzl“ des Egerlandes. Unser Egerland 29, heft 2/3, 5/6.

355. Müller-Rüdersdorf, Drei Rübezahlsagen. Der gemittliche Schläsinger 1925,39—44.

356. F. Trost, Dr gloasbläse. anne Riebezoahlsage. WirSchles. 5, 304—305.

357. F. Brather, Der Kyffhäuser in sage und geschichte. Der Harz 1925,482—484.

358. H. Falkenhorst, Der geschichtliche kern der sage vom fliegenden holländer. Zeiten und völker 21,68—71.

Digitized by Google

359. J. Keiger, Wer war der jäger aus Kurpfalz? St. Hubertus 37, 364—365.

360. A. Miller, Dr. Eisenbarths erdenwallen. Für heimat und volk 2,19—26.

361. P. Sartori, Sagen vom heidenkönig. ZfRhVk. 22,79.

362. H. Stübler, Roßtrappen. Unsere Lausitz 1926,88—92.

363. G. Stütz, Zur entstehung des gedichts und der sage vom geiger von Gmünd. Bes. beilage des staatsanzeigers für Württemberg 1925,76—80.

364. K. Wehrhan, Hermann der Cherusker und die Hermannsschlacht in der volksüberlieferung. Hermann der Cherusker und sein denkmal, s. 224 bis 252.

365. A. Hofmeister, Zu Tells und Tokos apfelschuß. ZGeschOberrh. [2] 1925,39,470—473. über Saxo-Grammaticus.

366. J. K. L'Estrange, William Tell, the legend of the forest cantons. Luzern (Räber u. cie.). 22 s., klein 8°.

367. G. Landolf, Von den anfängen der eidgenossenschaft in geschichte und dichtung. Schweizer volkshochschule 4,44—48, 112—121.

368. E. Merz, Tell im Drama vor und nach Schiller. Bern (Haupt). 61 s. = Sprache und dichtung 31.

369. R. Petsch, Faustsage und -dichtung. in: Gestalt und form, s. 225—462.

370. K. Bittner, Die Faustsage im russischen schrifttum. Reichenberg (Sudetendeutscher verlag). VIII u. 94 s., 8° = Prager deutsche studien 37. — die russische sage von Sawwa Grudcyn: text, geschichtl. grundlagen, zeit und ort der entstehung (1. hälfte des 17. jh. im Tschudowkloster, dem der verf. als mönch angehörte), quellen (histor. persönlichkeit mit teufelsbündlermotiven verbrämt). zwischen der deutschen und russischen sage bestehen keinerlei wechselbeziehungen.

371. R. Blume, Hat der geschichtliche Faust in Heidelberg studiert und promoviert? MHl. 12,130—134. — der Joannes Fust der Heidelberger matrikel (3. XII. 1505) und der Johannes Faust der acta philos. III,36a (15. I. 1509) kaum mit dem sagenhelden identisch. daß dieser in Heidelberg war, erweist der bekannte brief Tritheims an Johannes Virdung (20. VIII. 1507). die frage wird offen gelassen.

372. G. Gottschalk, Faust und der Harz. Der Harz 1924,652—655.

373. A. Kippenberg und G. Stumme, Neue faustsplitter. II. 17. jh. JbSKipp. 4,282—300.

374. R. Burckhardt, Zur lage von Vineta. Mannus 16,113—118. — auf geologischer grundlage; Vineta = Wollin.

375. A. Kettner, Das schlesische Vineta. Die heimat 2,19—21. — Vinetasagen auf schles. gebirgsdorf übertragen.

376. R. Hennig, Unsere schönste meeressage und ihr geschichtlicher hintergrund. DTü. 27,505—510. — Vinetasage.

377. R. Hennig, Die lösung des Vinetarätsels. UPomm. 10,260—261.

378. W. Petzsch, Wollin oder Peenemündung? zur lage von Vineta. ebda. 10,85—91.

379. W. Geiler, Eine badische Melusinensage. MHl. 11,74—77.

Digitized by Google

380. Bauer, Der „Husar vom Hardtbusch" bei Turchau. ein beitrag zu den irrlichtergeschichten und zu der sage vom „Husar". Oberlausitzer heimatzeitung 6,225—226.

381. H. Hungerland, Die verschollene Osnabrücker mäusesage im lichte der vergleichenden volkskundlichen forschung. Osnabrück (Wunsch) 1924. III s. u. s. 353 — 388, 8° = MitteildVerfGeschuLdkdevOsnabrück 46.

382. H. Hungerland, Die sage von der Ankumer totenmette im lichte der volkskunde und die weihnachten als idg. allerseelenfest. MittdVerfGeschuLdkdevOsnabrück 46,387—409. (auch als sonderdruck.)

383. J. Bolte, Die märkische sage von der keuschen nonne. ZfVk. 35, 98—103.

384. G. Polivka, Zur sage von der wiederbelebung eines fisches. ZfVk. 35,47.

385. H. A. Paludan, Nye bidrag til skræddernes saga. Lit. 1925, 19—41.

386. M. Moes, Norske bygdesagn. Samlede skrifter I,90—99.

387. M. Moes, Aeventyri paa vandring. ebda. I,189—218.

388. O. Knoop, Die pferdekopfsagen. MbllPomm. 39,10—12.

389. G. Palleske, Die sage von versunkenen glocken in Neuvorpommern. UPomm. 10,252.

390. W. Gutmann, „Sauglocken", ein beitrag zu den glockensagen. Fränkische heimat 4,66—68.

391. G. Schütte, Sagnet om soen ag den sunkne gaard. DSt. 1925, 117—132.

392. A. Haas, Hero und Leander in der pommerschen volksüberlieferung. UPomm. 9, (1924) 284—287, 423—424.

393. E. Dacqué, Urwelt, sage und menschheit. eine naturhistorisch-metaphys. studie. 3. erg. aufl. München (Oldenbourg).

394. F. Benz, Im zauberreich der deutschen sage. Die einkehr 6, 355—356.

395. M. Moes, Hellenske og norske folketraditioner. Samlede skrifter I,23—82.

396. M. Moes, Islendzk æventyri. Samlede skrifter I,100—112.

397. M. Moes, Inledning til Qvigstadt og Sandbergs „Lappiske eventyr og folkesagn". Samlede skrifter I,133—153.

Landschaftliche sammlungen (vgl. nr. 195—203).

Nordwestdeutschland. 398. K. Henniger, Niederdeutsche volkssagen. nach volkskundlichen gesichtspunkten ausgewählt und zusammengestellt. Hannover (Nds. verlagsgesellschaft). 98 s., 8°. — auswahl von 100 bereits bekannten sagen in verständiger, an Ranke geschulter anordnung, die eine gute übersicht über die wichtigsten motive ermöglicht.

399. L. Mackensen, Niedersächsische sagen II. Lpz. (Eichblatt) XXIV u. 216 s., 8° = Eichblatts deutscher sagenschatz 8. — sagengeschichtliche einleitung. sammlung z. t. entlegener, z. t. neugesammelter sagen aus Hannover und Oldenburg in sagengenetischer anordnung. anmerkungen, orts- und sachregister.

Digitized by Google

400. A. Kuckuck, Im lande der Niedersachsen. 34 sagen aus heide, marsch und moor. Bremen (Schünemann). 86 s., 8°.

401. H. Schwanold und A. Wiemann, Aus Niedersachsens sagenborn. I. Mittelweserland. Salzuflen (Schade). 115 s.

402. W. Lüpkes, Ostfriesische volkskunde. 2. auflage. Emden. — darin S. 258—274: sagen.

403. W. Bitterling, Die sage von Helgolands untergang. Niederländischer kalender 1925,73—75.

404. E. Reinstorf, Das Lüneburger land in der geschichte und sage. Verden (Mahnke) 1925. 192 s., 8°. — auswahl aus älteren, schwer zugänglichen sagen.

405. F. Söhns, Hannoversches. altertümliches in und um Hannover in seiner namensdeutung. Hannover (Hahn). VII u. 39 s.

406. G. Schumacher, Die Weser in geschichte und sage. 2. auflage. Holzminden (Hüpke u. sohn). 142 s., 8°. — die zweite auflage ist durch ein ortsregister vervollständigt.

407. G. F. Meyer, Amt Rendsborger sagen. Rendsburg (Schlesw.-holst. landeszeitung). X u. 158 s., groß 8°.

408. H. Schulz, Die sagen des kreises. Heimatbuch des kreises Steinburg I,379—422.

409. G. F. Meyer, Uhlhaubarch (2 wörtl. aus mündl. überlieferung mitgeteilte sagen). Die heimat (Kiel) 34, s. 18f.

410. A. Duffer, Plattdütsche sagen un döntjes ut Lübeck. II. Lübeck (Borchers). 194 s., 8°. — s. 115—127: lübische mundartsagen. auch unter den „döntjes", die im übrigen den band füllen, manches volkstümliche. meist aus der lebenden Überlieferung gesammelt.

411. R. Woller, Aus Lübecks sagenschatz. Frankfurt (Diesterweg). IV u. 63 s., 8°. — 35 aus alten und neuen publikationen ausgewählte sagen.

412. A. Schaper, Die sagenliteratur des Harzes. Der Harz 1925,144.

413. K. Steckhan, Sagen vom Nordharz. Der Harz 1925,145—146.

414. P. Abert, Harzer sagen aus dem 19. jh. Der Harz 1925,151.

415. P. Abert, Die glockensage von der Ertfelder kirche. Der Harz 1925,142—143.

416. Th. Türich, Der Altenbrunnen bei Worbis in sage und geschichte. Eichsfelder heimatglocken 1923,186—191.

417. H. Hausmann, Sage von der „hölle" im Ohmgebirge. Mein Eichsfeld 1925,17—20.

418. F. Meißel, Sagen und geschichten aus Pyrmont und umgebung. Hameln. 16 s., 8°.

419. Große, Der wilde jäger. Der Harz 1925,140—141.

420. H. Jüttner, Der Hackelbergstein am Moosberg. Spinnst. 2, 424—425.

421. J. Karwath, Der ritt mit dem wilden jäger. Die einkehr 5, 73—77.

422. M. Körber, Der eseltreiber und das „goldfeuer". Spinnst. 2, 739—740.

Digitized by Google

Nordostdeutschland. 423. H. Kügler, Zur berlinischen und märkischen sagenliteratur. MittBln. 42,74—77.

424. R. Mielke, Brandenburgische volkskunde. Märkisches heimatbuch [2] 1924. s. 276—279: sage.

425. R. Schmidt-Eberswalde, Der sagenschatz der Mark Brandenburg. MH. 3,50f.

426. R. Schmidt-Eberswalde, Das Finowtal in sage und geschichte, sitte und brauch. Eberswalde (C. Müller) 1924. 212 s., klein 8°.

427. P. Richard, Sagen und geschichten des kreises Beeskow-Storkow. 2. vermehrte auflage. Beeskow (Knüppel u. Haeseler). 79 s., 8°.

428. H. Neumann, Sagen und geschichten aus Alt-Berlin. Lpz. (Oldenburg) = Meine heimat: Bln. 1.

429. H. Neumann, Sagen und geschichten der außenbezirke und der umgebung Berlins. Lpz. (Oldenburg) = Meine heimat: Bln. 2.

430. O. Schmidt, Mecklenburgische sagen. Mecklenburg. Ein heimatbuch. s. 227—238.

431. A. Haas, Greifswalder sagen. Greifswald (Abel). 144 s. — 172 sagen im weitesten sinne in sachlicher anordnung, mit ortsregister. z. t. selbst gesammelt, doch meist hd. erzählt. gelegentl. sagengeschichtl. erläuterungen. bes. bemerkenswert nr. 48. 49 Der wilde jäger (waur, waul, wode); nr. 50 beruht wohl nur auf gelehrter vermutung. sachregister fehlt.

432. A. Haas, Sagen des kreises Grimmen. Greifswald (Abel). 126 s. — 151 z. t. bisher ungedruckte sagen und ortsneckereien in sachlicher anordnung, meist hd. erzählt, ohne sach-, doch mit ortsregister. vereinzelte behandlung der geschichtl. zusammenhänge.

433. A. Haas, Der teufelsstein bei Polchow. Randower kreiskalender 1925,86—88.

434. A. Knieß, Die sage vom Martentiner trauerberg. UPomm. 1923, 321—323.

435. O. Knoop, Die schmickpohlen bei Altstorkow. Heimatkalender für Stargard und kreis Saatzig 1925,97—99.

436. J. Kummrow, Vergilbte Blätter. Stettin 1924. — s. 74—81: sagen aus der Hoffer gemeinde.

437. F. E. Schulz, Sagen, überlieferungen und schwänke aus dem kreise Köslin. Köslin (Hendeß). XVI u. 196 s., 8°. — 255 meist selbstgesammelte sagen mit verbindendem sagengeschichtlichen text in motivgeschichtlicher anordnung. gute und gründliche anmerkungen. orts-, aber kein sachregister.

438. O. Knoop, Volkssagen, erzählungen und schwänke aus dem kreise Lauenburg. Köslin (Hendeß). XII u. 104 s., 8°. — zweite, vermehrte auflage des betr. teiles von K.s „volkssagen aus dem östlichen Hinterpommern“. 164 sagen in sinnfälliger anordnung. orts-, aber kein sachregister.

439. O. Knoop, Volkssagen und erzählungen aus stadt- und landkreis Stolp. Stolp (Eulitz). VIII u. 90 s., 8°. — 192 teils neugesammelte, teils abgedruckte sagen, die die vorherrschaft des deutschen sagengutes gegenüber dem kaschubischen im Stolpischen beweisen sollen; daher im

Digitized by Google

vorwort berechtigte polemik gegen Tetzner. gelegentliche anmerkungen: hinweise zur motivverbreitung, erklärungen, literaturangaben. orts-, aber kein sachregister.

440. H. Eichblatt, Sagen, volksglaube und bräuche aus Demmin und umgegend. Demmin (Gesellius). 88 s., 8°. — 52 meist selbstgesammelte sagen in geographischer anordnung nach motiven aneinandergereiht. nr. 53 bis 82: sammlung von bräuchen und abergläubischen ansichten. die anmerkungen geben z. t. vage mythologische deutungen. sachregister fehlt.

441. K. Thieme, Die versunkene stadt Vineta und andere sagen der inseln Usedom-Wollin. Swinemünde (Fritzsche). 80 s., 8°. — populäre zusammenstellung der deutschen und nordischen Vinetasagen, denen eine reihe lokalsagen folgt.

442. Sagen der inseln Usedom und Wollin. 2. auflage. Frankfurt a. M. (Diesterweg). 33 s., 8°. — 47 bekannte, z. t. jedoch entlegenen quellen entnommene sagen.

443. O. Bollnow, Volkssagen aus dem kreise Anklam. (Poettcke nachf.) 35 s. — 19 aus verstreuten heimatkalendern gesammelte, sachlich angeordnete und durch erläuternden text verbundene sagen mythischer art.

444. K. Rosenow, Sagen des kreises Schlawe. Rügenwalde (Mewes). 127 s., 8° = Heimatkunde des kreises Schlawe 1. — 162 meist durch fragebogen und eigne tätigkeit gesammelte und neu aufgezeichnete sagen; einige bereits gedruckte sind beigefügt. geographische anordnung, sorgfältige anmerkungen. ohne register. brauchbares quellenwerk.

445. H. Findeisen, Sagen, märchen und schwänke von der insel Hiddensee. Stettin (Saunier). IV u. 79 s., 8°. — bespr. v. H. Mötefindt, ZEthnol. 58,244.

446. O. Knoop, Wassersagen im kreise Naugard. Wohlfahrts- und heimatkalender des kreises Naugard 1925,36—41.

447. Gosch, Zwei flursagen aus Kramonsdorf (riesensagen). ebda. s. 61—62.

448. F. Uecker, Sagen und sagenhaftes, märchen, schwänke, streiche aus Pommern. I. Stettin und umgebung. Stettin (Schuster). 2. auflage. 96 s., 8°.

449. O. Knoop und H. Gosch, Sagen und erzählungen aus dem kreise Naugard. Naugard (Plath). 98 s., 8°.

450. H. Fricke, Swantevit. eine halbvergessene götter- und heldensage von der insel Rügen. Stettin (Schuster). 63 s., 8°.

451. Böder, Heimatliche sagen. Heimatkalender für den kreis Lauenburg in Pommern 1925. s. 65.

452. O. Zahn, Sagen aus dem Regenwalder kreise. Heimatkalender für den kreis Regenwalde 1925. s. 58—60.

453. A. Nemitz, Sagen aus Damerkow. UPomm. 10,448—449.

454. P. A. Rolfs und R. Burkhardt, Aus den Oderinseln. 1. Usedom, Wollin. Frankfurt a. M. (Diesterweg). 36 s., 8°.

455. M. Hantke, Sagenschatz des Weichsellandes. Danzig (W. Kafemann) 1924. 188 s., 8°. — auswahl aus P. Behrends „Westpreußischem sagenschatz“.

Digitized by Google

456. L. Mahlau, Mit dem teufel getanzt. Danziger heimatkalender 1925. s. 63—64. — nach mündl. überlieferung.

457. Danziger sagenbuch für schule und haus. Danzig (Danziger verlagsgesellschaft). 143 s., 8° = Ostdeutsche heimatbücher 7.

458. O. Schwarzien, Memelländische sagen, märchen und schwänke. Kerkutwethen. 103 s., klein 8°.

Wendisches. 459. F. Sieber, Wendische sagen. Jena (Diederichs). 80 s., 8° = Deutsche volkheit.

460. H. Gehrke, Sagen aus dem hannoverschen Wendland. Der heidewanderer 1925, s. 13—14.

461. F. Sieber, Der Bludnik. das nächtliche licht. sage aus der Wendei. Unsere Lausitz 1926, s. 95—96.

Westfalen und Rheinland. 462. Sagen aus Westfalen. herausgegeben von einem Ausschuß des vereins für rheinische und westfälische volkskunde (ortsgruppe Dortmund). Gütersloh (Bertelsmann) 1925, 6.—8. tausend. 108 s., 8°. — 60 meist bekannte, z. t. jedoch auch neugesammelte sagen mit verbindendem, ins wesen der sage einführendem text.

463. W. Uhlmann-Bixterheide, Sagenbüchlein des Hellwegs. die schönsten sagen von Duisburg bis Paderborn. Frankfurt a. M. (Diesterweg) 1924. 54 s., 8° = Hellwegbücher 7. — 31 geschickt ausgewählte sagen. nr. 1—18 mit quellenangabe, die von nr. 20 ab fehlt (selbstgesammelt??). nr. 19 (gedicht) wäre besser fortgeblieben.

464. Sagen aus der heimat. Beckumer kreiskalender 1925,115—117.

465. B. Marell und L. Bielefeld, Sagen, sitten und gebräuche. Heimatkalender des kreises Coelsfeld 1,53—58.

466. H. Rahe, Vom krusen Böömken. Bentheimer sagen. der grafschafter V,7.

467. H. Specht, Das Bentheimer land. I. die sagen der heimat. Nordhorn. 30 s., groß 8°.

468. Loge und Witigo. HeimWestf. 1925,29.

469. P. Herder, Sagen aus dem Bergischen lande. Bergische geschichtsblätter II,6—8.

470. Sagen aus dem Fläming. Die Mark 21,126.

471. E. Vetter, Sagen aus der Veste Recklinghausen. Heimatbl. d. roten erde 4,263—266.

472. P. Sartori, Die sagen des Dortmunder landkreises. Heimatkalender für den landkreis Dortmund 1926,72—78.

473. P. Sartori, Das goldene bein. ebda. 83.

474. P. Sartori, Das gusemännchen in Groppenbruch bei Dortmund. ZfRhVk. 22,80.

475. P. Zaunert, Die rheinische sage. Rheinischer buchanzeiger I, 39—46 (= Zaunert, Rheinlandsagen 1924, einleitung).

476. P. Zaunert, Rheinische sagen. Hellweg 5,398—400.

477. W. Ruland, Rheinisches sagenbuch. 41.—47. auflage. Köln (Hoursch u. Bechstedt). 320 s., klein 8°. — 74 stilisierte sagen in geographischer anordnung, ohne quellennachweise, motive zum größten teile echt.

Digitized by Google

477a. W. Ruland, Legends of the Rhine. ebda. 287 s., klein 8°. dasselbe englisch.

478. W. Schäfer, Rheinsagen. München (Müller). 86 s., 4°.

479. G. Kantenich, Die Trierer gründungssagen in wort und bild. Trierer heimatbuch 1925,193—212. — wissenschaftliche untersuchung.

480. Sagenkranz von der mittleren Ruhr. Die heimat (Dortmund). 6,190.

481. A. Wurmbach, Bei uns daheim geht eine alte mär. dreizehn sagen aus dem Siegerland. Frankfurt a. M. (Diesterweg) 1924. 48 s., 8° = Hellwegbücher 6. — nicht volkstümlich-stilecht, aber anziehend erzählte und scheinbar selbst gesammelte sagen mit bekannten motiven.

482. G. Schrey, Siegerländer sagen. 2. auflage. Siegen (W. Vorländer). 198 s., groß 8°.

483. J. Spoo, Rheinisches sagengut. TrH. 2,31.

484. J. Dietz, Drei Schleidweiler sagen. TrH. 1,56—57.

485. F. Bender, Grinköpfe und Grinsage. Rheinische heimat 4,41—43.

Mitteldeutschland. 486. Th. Körner, Ostthüringer geschichtenbuch. Altenburg (Körner). 140 s., 8°.— 163 nach den orten alphabetisch geordnete sagen, darunter vier selbstgesammelte.

487. O. Busch, Nordwestthüringer sagen. I. Mühlhausen (Röth). 92 s., 8°. — 62 z. t. neugesammelte sagen in lokaler anordnung. manche seltenen motive (z. b. tollschlüssel s. 15 u. a.). das heft will zum sammeln anregen.

488. O. Ebermann, Elbsagen. die schönsten sagen von der Elbe und den anliegenden landschaften und städten. Lpz. (Hegel u. Schade), 6.—8. tausend. 188 s., 8° = Dürss sammlung deutscher sagen 2. — sammlung von 99 Elbsagen aus gedruckten Quellen in geogr. anordnung. für die jugend bestimmt.

489. H. Rauchfuß, Alte geschichten und neue sagen aus Thüringen. I. der Ilmgau. Bad Berka (verlag deutsche gemeinschaft) 1924. 160 s., 8°.

490. E. Frölich, Dorfsagen von der Aue. Das Werratal 2,91—92.

491. W. Pippart, Das unkenhäuschen bei Oberhone. eine sage aus dem Wehretal. Das Werratal 2,42—44.

492. H. Böhme, Sagen vom Hautsee mit der schwimmenden insel bei Dönges (kr. Eisenach). Spinnst. 2,716—718.

493. O. Busch, Die ruine Haineck in sage und geschichte. Pflüger 2, 396—402, 448—452.

494. K. Ehrhardt, „Immernüchtern" und „Nimmernüchtern" von der Hainleite. Pflüger 2,134—139.

495. A. Giese, Oesterbehringer sagen. Pflüger 2,467—469.

496. Die sage vom graf von Gleichen. SächsH. 8,103—104.

497. Die sage vom Lichtenbergturm. Die Rhön 13,36.

498. O. Wiedemann, Das Mansfelder haldenmännchen. Halle (Heimatverlag). bergmannssage.

499. B. Heese, Anhaltisches sagen- und geschichtenbuch. Dessau (Heese). 147 s., 8°.

500. R. und H. Siebert, Anhalter sagenbuch. Bernburg (König) 1924. 221 s., klein 8°.

Digitized by Google

501. M. Franz, Aus dem sagenkranze der heimat. Die heimat (Aschersleben) 1925,56—63.

502. O. Schroeter, Der Petersberg in der sage. Blätter für heimatkunde (Saalezeitung), nr. 286, 1925.

503. P. Schwarz, Sagen vom Südharz. Spinnst. 2,38—41.

504. L. Wille, Sagen und spukgeschichten aus der umgegend von Benneckenstein. Der Harz 1925,147—149.

Ostmitteldeutsches Gebiet. 505. R. Witzsch, Sagen aus Mobendorf. In: Heimatgeschichte von Mobendorf. Unsere heimat (Roßweiner tageblatt V 1924), s. 62—64.

506. A. Jentzsch, Drei heimatliche sagen. Heimatkalender für den kreis Schweinitz 1925,78—79.

507. W. Albrecht, Sage vom untergange der burg Rabeswalde. Querfurter heimatblätter 1925,15.

508. H. Günther, Vogteier sagen. Pflüger 2,416—420.

509. Sagen der heimat. in: Penig und das Muldental (1924), s. 5—10.

510. G. Sommerfeldt, Zwei Rödertalsagen. SächsH. 8,22—23.

511. W. Ziehnert, Sachsens volkssagen. balladen, romanzen und legenden. 6. auflage. Annaberg (Graser) 1924.

512. J. Endt, Sagen und schwänke aus dem Erzgebirge. der zauberer P. Hahn; der wunderdoktor Rölz und anderes. Reichenberg (Sudetendeutscher verlag). 2. vermehrte auflage. XII u. 232 s., 8°. — die neue auflage vermehrt die Hahn- und Rölzsagen. hinzugekommen ist eine von K. Götz besorgte neue sammlung von Rölzsagen als ersatz für den anhang der 1. auflage: „Pater Hahn, der Faust des Erzgebirges". die erzählungen und schwänke, die meist sagen sind, wurden vermehrt. im ganzen umfaßt das werk jetzt 500 nummern. — bespr. v. H. Beschorner, LitWschr. 1925,761.

513. F. Bernau, Der zwergentanz im Kupferhübel. Erzgebirgszeitung 46,179—180.

514. J. Hoßner, Der Kupferhübel in geschichte, sage und literatur. Erzgebirgszeitung 46,176—179.

515. H. Kollibabe, Sagen und märchen aus dem Böhmerwald. Reichenberg (Sudetendeutscher verlag). 171 s., klein 8°. — 136 selbstgesammelte, nach motiven geordnete sagen aus Bergreichenstein und umgegend, hd. erzählt. ohne register. wertvolles quellenwerk.

516. A. Wiechovsky, Sagen aus der engeren heimat. Aus unserer heimat 1925,84—89.

517. E. Lehmann, Neue volkssagen aus dem Schönhengstgau. Landskron (Czerny) 1924. 103 s., 8° = Schönhengster heimatbücherei 6.

518. W. Böhm, Sagen aus Budweis und umgegend. Strodenitz bei Budweis. 40 s., klein 8°.

519. E. Straka, Sagen aus Neudeck bei Bölten. Deutschmährische heimat 1925,171.

520. F. Leißner, Zwei volkssagen aus Südmähren. Deutschmährische heimat 1925,167—168.

Digitized by Google

521. K. R. Fischer, Der nordböhmische Faust in sage und geschichte. Gablonz 1924. 53 s., 8⁰. Die sagenhülle. bibliographie. entstehung der kittelsagen. K.s persönlichkeit.

522. R. Schlegel, Der Schifferstein. beiträge zur heimatkunde des Aussig-Karbitzer bezirks 4 (1924), 29—30.

523. K. Lieblich, Deutsche grenzlandsagen. Schwabensp. 19,53.

524. Schmitz, Sage vom stein im Schölzenteich bei Kalkau (kr. Neiße). Der Oberschlesier 6 (1924), 101.

525. P. Fräger, Sagen aus stadt und kreis Brieg. Brieg (Süßmann) 1924. 80 s., 8⁰ = Brieger heimatkundl. schriften 1. — bespr. v. Perlick, OberschlesJbfHeimatgeschuVk. 2,216.

526. P. Fräger, Sagen und erzählungen vom Alten Fritz und vom lieben Dorel. Brieg (Süßmann) 1924. 102 s., 8⁰ = Brieger heimatkundl. schriften 2. — eigene sammlungen, literatur sorgfältig benutzt. — bespr. v. Perlick, OberschlesJbfHeimatgeschuVk. 2,216—217.

527. W. E. Peuckert, Von schlesischen sagen und vom sagenlesen. Der Ostwart 1 (1924), 78—82.

528. W. E. Peuckert, Schlesische sagen. Jena (Diederichs) 1924. 335 s., 8⁰. — umfassende, auf gründlichen vorstudien und eigenen sammlungen fußende ausgabe. Kühnau ist zum vergleich unter bewahrung der eigenen selbständigkeit überall herangezogen; K. soll ergänzt und, wo es not tut, berichtigt werden. die knappen nachweise verarbeiten die hauptsächliche lokalliteratur. die anordnung scheint nicht immer glücklich; manche überholte deutung blieb stehen. ohne sachregister.

529. W. Reimann, Geschichte und sagen der burgen und städte im kreise Waldenburg. 2. verb. und verm. auflage. Friedland (Walter). VIII und 280 s.

530. Feuermannsagen aus dem Braunauer ländchen. Rübezahlkalender 1925,70—79.

531. E. Lehmann, Drei Schönhengst-waldsagen. ebda. 86—88.

532. O. Schöne, Sagenbuch des Zittauer gebirges. 2. auflage. Reichenau (A. Marx). 52 s., 8⁰.

533. R. Kühnau, Sagen aus Schlesien mit einschluß Österreichisch-Schlesiens. Lpz. (Eichblatt). XVI u. 208 s. 2. auflage = Eichblatts deutscher sagenschatz 4.

534. W. E. Peuckert, Das versunkene schloß am Zobten. Schlesische monatshefte 1925,345—346.

535. Drei heimatliche sagen. erzählt von der schule in Fermerswalde. Heimatkalender für den kreis Schweidnitz 1925,76—77.

536. Aus der sagenwelt Gubens. Die mark 21,58.

539. A. Polka, Der teufel in der kirche zu Alttitschein. Das Kuhländchen 6,15f.

540. J. Ullrich, Volkssagen aus dem Kuhländchen. 4. auflage. Neutitschein (Enders). 285 s., groß 8⁰.

Südwestdeutschland. 541. O. Stückrath-Stawitz, Hessischer sagenquell. Melsungen (Bernecker). 110 s., klein 8⁰. — zu stark stilisierte sagen ohne jede quellenangabe; wissenschaftlich unbrauchbar.

Digitized by Google

542. W. Müller, Rheinhessisches heimatbuch. sagen, geschichten und volkstümliche beiträge aus der rheinhess. vergangenheit. II. Darmstadt (Schlapp) 1924 = Hessische volksbücher 52—54.

543. H. Neuhaus, Drei sagen aus der heimat. mitteilungen des Wetzlarer geschichtsvereins 9,89—90.

544. J. Philipp, Die sage von den feurigen männern im Spessart. Spessart 11,19—20.

545. J. Bambeck, Drei Spessartsagen. Mainkalender 1925, 52f.

546. L. Staab, Sage im Elmsteiner tal. Deutsches land 1925, 446—447.

547. L. Rohr, Der schatz von Mackenheim. Die Starkenburg 2,82.

548. F. Mößunger, Odenwalder sagen. HessBlVk. 22,63.

549. W. Zimmermann, Einige Achertalsagen. MHl. 11,32f.

550. K. Wehrhan, Die schönsten sagen der alten reichsstadt Frankfurt a. M. (1924). 112 s., groß 8⁰. — bespr. v. H. Hepding, HessBlVk. 25,306.

551. J. Engisch, Alte und moderne sagen aus Oberndorf und seiner umgebung. Heimatblätter vom oberen Neckar 1925,90—91.

552. W. Haaga, Sagen aus Oberndorf und seiner umgebung. ebda. 3 (1924), 26.

553. W. Maute, Aus sage und geschichte des kleinen Heubergs. ebda. 4,89—90.

554. A. Aich, Aus der sagenwelt des Heubergs. ebda. 91—92.

555. Eine zweite Harzwaldgeistsage. von Epfendorfern erzählt. ebda. 3,26f.

556. F. W. Hebel, Pfälzische sagen. 3. erweiterte auflage. Kaiserslautern (Lincks-Crusius). XII u. 196 s., klein 8⁰. — die auswahl bringt nunmehr 120 stücke aus Hebels vergriffenem „Pfälzischen sagenbuch“, dem es auch in der anordnung folgt. ohne quellen- und fundnachweise und sachregister. ortsregister.

557. P. Ginthum, Pfälzer sagen und balladen. Landau (Kaußler). 36 S., 4⁰.

558. Etterlin, Die heilige nacht in der elsässischen sage. Elsaßland 4,359—360.

559. F. A. Schaeffer, Die Münstersagen. Elsaßland 4,370—371.

560. J. Schmitt, Sagen und geschichten aus dem lieben Badnerland. V, VI. Weinheim (Ackermann).

561. E. Friedrich, Die liebessage vom Minneberg des Neckartals. neu bearbeitet und hrsg. von F. Baumgärtner. Neunkirchen bei Eberbach (Baumgärtner). 63 s., klein 8⁰.

562. K. Gutmann, Die volkssagen von Breisach. Breisach (K. Maier) 1924. 2 u. 72 s. — 25 meist selbstgesammelte sagen (I. historische, II. mythologische), manche zweifellos unecht. erklärungen und nachwort z. t. unbrauchbar.

563. L. Mayr, Eine schöne heimkehrersage. Memminger geschichtsblätter 11,5—8.

Baiern. 564. F. Benz, Rauhnacht in der rockenstube. alte deutsche mären. Lpz. (Dieterich). 182 s., 8⁰. — bringt, auf Schönwerths samm-

Digitized by Google

lungen fußend, eine anziehende schilderung der wichtigsten sagenmotive der Oberpfalz. wertvolle motivzusammenstellungen. im nachwort manche anfechtbare deutung.

565. F. Benz, Sagen aus der Oberpfalz. Die einkehr 6,331—332.

566. F. Benz, Der gespenstische barbier. eine Oberpfälzer sage. Die einkehr 6,338.

567. F. Benz, Im zauberreich der deutschen sage. ebda. 6,355—356.

568. G. Marzell, Volkssagen aus dem mittleren Altmühltal. Gunzenhauser heimatbote 1,79.

569. K. Diezel, Oberfränkische sagen. Bayreuth (Mühl) 1924. 123 s., 8°. — 30 stilisierte sagen, motive nur z. t. echt.

570. G. Regler, Wilhelmine Vogel, eine oberfränkische volkskundlerin. Der Mainbote von Oberfranken 1925, 73. 77. — W. V. hat drei manuskriptbände „Volkssagen aus Oberfranken" (gesammelt 1850—1856) hinterlassen, jetzt im besitz des hist. vereins von Oberfranken.

571. E. Meßmer, Sagen und sänge vom Lauenstein und Loquitztal. 3. auflage. Freising-München (Datterer). 48 s., 8°.

572. A. Duschl, Nochmals die sage vom Walchensee. Die einkehr 6,232.

573. Ph. Janson, Sage aus Miltenberg. Fränkische heimat 4,296.

574. Jegel, Über den tieferen sinn der Steigerwaldsagen. ebda. 4, 328—330.

575. M. Kaufmann, „Doktor" Eisenbart in Süddeutschland. Blz bayrVk. 10,67—71.

576. Sagen und volksbräuche. mitteilungen des Fränkischen Albvereins 1925,65—67.

577. Br. Schweizer, Etliche alte geschichten. Ammersee-heimatblätter 1924,59—62.

578. H. Seiffert, Alte sagen und schutzbriefe. Fränkische heimat 4, 263—265.

579. B. Limmer, Sagen aus Niederbayern. Die ostbair. grenzmarken 1925, s. 354—355.

580. J. Engelhard, Aus dem sagenschatze Alt-Weißenhorns. Das Bayerland 35,147f.

581. J. G. Kraus, Eine teufelsgeschichte. Die Oberpfalz 18,69f.

582. L. Vollbehr, Die fromme magd. eine Nürnberger sage. Der heimgarten 3,75—76.

Österreich. 583. Sagen von der alten St. Martinskirche in Ludesch. Heimat (Vorarlberg) 5,56f.

584. J. Gasser, Aus dem sagenschatz der heimat. ebda. 6,152—156.

585. Ph. Dünser, Die sage vom klushund. II. ebda. 6,50—56.

586. Sagen aus dem Mondseeland. Heimatgaue 5,54—61, 153—157.

587. O. Ebermann, Donausagen. die schönsten sagen von der Donau und den anliegenden landschaften und städten. Lpz. (Hegel u. Schade). 159 s., 8° (= Dürrs sammlung deutscher sagen XI). — 96 zunächst für die jugend aus der gedruckten literatur ausgewählte sagen.

Digitized by Google

588. F. Linder, Aus den Hohen Tauern. Tiroler volkssagen. Innsbruck (Tyrolia). 352 s., klein 8⁰. — 30 stark stilisierte sagen mit nur z. t. echten motiven. quellenangaben, orts- und sachregister fehlen.

589. K. O. Wagner, Pinzgauer sagen. Wien (Österr. bundesverlag). 153 s., 8⁰ = Deutsche hausbücherei 142f. — brauchbare sammlung neuaufgezeichneter sagen, die leider weder numeriert noch überschriftet sind. motivgeschichtliche anordnung. ohne register.

590. Chr. Falkner, Sagen aus dem Ötztal. Tiroler heimatblätter 3, 15—16.

591. P. Mühlbacher, Die prozession aus der kirchenruine im Münster. ebda. 3,6—7.

592. K. Pölt-Nordheim, Aus dem Sarntale. Alpenländische monatshefte 1925,685—689.

593. K. F. Wolff, Dolomitensagen. sagen und überlieferungen, märchen und erzählungen der ladinischen und deutschen Dolomitenbewohner. 3. auflage. I. II. Bozen (Ferrari). VIII u. 164 s., 8⁰.

594. C. Calliano, Niederösterreichischer sagenschatz. Wien (Kirsch). II—X. 8⁰. — sehr umfassende sammlung; jeder band mit durchschnittlich 300 meist neugesammelter sagen. ein ersichtliches einteilungsprinzip fehlt leider, ebenso orts- und sachregister; auch die quellenangaben dürften exakter sein. form und stil der selbstgesammelten sagen sind nicht urkundenartig behandelt.

595. J. Pöttinger, Niederösterreichische volkssagen. Wien (Österreichischer bundesverlag). 369 S. 179 meist aus der verstreuten Literatur zusammengesuchte, teils aber auch selbstgesammelte sagen in geographischer Anordnung mit Ortsregister. Die Anmerkungen, in denen man öfters Literaturnachweise und die namen der gewährsmänner vermißt, enthalten manche überholte mythol. Deutung.

596. F. Kießling, Frau Saga im niederösterreichischen waldviertel. eine sammlung von märchen, sagen und erzählungen. II. Wien (Roland). 160 s., groß 8⁰.

597. K. Bartsch, Der räuberhauptmann Grasel in den amtlichen berichten und in der volkstümlichen überlieferung. Monatsbl. d. ver. f. landeskunde in Niederösterreich. 23,20—22. — referat über einen vortrag mit studien zur sagenbildung.

598. C. Calliano, Badener sagen. Baden bei Wien. 16 s., 8⁰ = Badener bücherei IV).

599. A. Mailly, Wiener dombausagen. Der kunstgarten 3,138—142.

600. G. Graber, Kärtner sagen. Klagenfurt (Kollitsch). 88 s., 8⁰. — auswahl aus Grabers „sagen aus Kärnten“, um einige noch unveröffentlichte sagen vermehrt. insgesamt 89 sagen ohne besondere anordnung. orts-, aber kein sachregister.

601. O. Meister, Gemeinsame ortsnamen und sagen in den Alpen- und Sudetengauen. Deutschmährische heimat 1925,156—158.

Schweiz. 602. G. Küffer, Sagen aus dem Bernerland. Bern (Francke). 63 s., 8⁰.

603. M. Sooder, Sagen aus Rohrbach. AfVk. 25,47—64, 125—161.

Digitized by Google

604. P. Corrodi, Das gespenst auf schloß Widen i. j. 1695. Zürcher taschenbuch auf das jahr 1924, s. 62—70.

604 a. Besprechungen früher angezeigter schriften: a) F. Rohr, Parzival und der heilige gral: bespr. StdZ. 109,67; von O. Weidenmüller, NSpr. 23,467—468; E. Gierach, DLZ. [2]II,1946—1948; W. Golther, Litbl. 46,214—215. — b) A. von Löwis of Menar, Die Brünhildsage in Rußland: bespr. von F. Ranke, AfdA. 44,174—176; F. R. Schröder, GRMon. 13, 233—235. — c) H. W. J. Kwes, Untersuchungen über das lied vom hürnen Seyfried: bespr. von F. P(iquet?), Rev. germ. 16,219; G. Baesecke, AfdA. 44,77—78. — d) J. Kelemina, Geschichte der Tristansage nach den dichtungen des mittelalters: bespr. von W. Golther, Litbl. 46,149—152; F. Ranke, GgA. 187,277—286; L. Wolff, DLZ. II,412—417; A. H. v. d. Weel, Neoph. 10,291—293. — e) H. Krappe, The legend of Rodrick: bespr. R. C. Boer, Museum 32,91—94; A. G. v. Hamel, Neoph. 10,302—310; W. Golther, Litbl. 46,84. — f) H. Matter, Englische gründungssagen: bespr. von F. Liebermann, Archiv 148,261—266. — g) H. Günter, Die christl. legende des abendlandes: bespr. von W. Levison, GgA. 187,1—7. — h) W. Levison, Konstantinische schenkung und silvesterlegende: bespr. von E. Schröder, AfdA. 44,197—198. — i) K. Wehrhan, Die deutschen sagen des mittelalters. I: bespr. von E. Mogk, DLZ. [2] II,1417. — k) P. Zaunert, Rheinlandsagen I: bespr. HTijdsVk. 1925,64. — l) H. Gäfgen, Rheinlandsagen: bespr. ODtMh. 6,248. — m) K. R. V. Wikneau, Folkloristika och etnografiska studier III: bespr. von E. H(offmann)-K(rayer), AfVk. 25,74—75. — n) J. Künzig, Badische sagen: bespr. von E. Ochs, Teuth. 1,315—316. — o) G. Graber, Sagen aus Kärnten [3]: bespr. von H. Bächtold-Stäubli, AfVk. 25,79. — p) F. Pfister, Schwäbische volksbräuche: bespr. von R. Mielke, ZEthnol. 58,243f.; Fehrle, JbhistVk. 2,206. — q) G. Kalff, De sage van den vliegenden Hollander: bespr. von W. Golther, Litbl. 46,284—285. — r) K. am Hellweg, Die schlacht am birkenbaum: bespr. HeimWestf. 1925,396.

C. Märchen.

Allgemeines. 605. F. v. d. Leyen, Das märchen. ein versuch. Lpz. (Quelle u. Meyer). 164 s. = WuB. 96. 3. vermehrte auflage. 8°. — neben manchen verstreuten verbesserungen erfuhr bes. das II. kapitel (ursprünge) wesentliche änderungen, die die ergebnisse der neueren religionshistorischen forschung verarbeiten. die literarischen nachweise der 2. auflage sind im hinblick auf den erwarteten IV. band von Bolte-Polívka durch einen knappen „anhang“ ersetzt.

606. F. v. d. Leyen, Das deutsche märchen. 2. durchges. auflage. Lpz. (Quelle u. Meyer). 42 s., 8° = Deutschkundliche bücherei.

607. Ch. Bühler, Das märchen und die phantasie des kindes. 2. unveränderte, mit einem nachwort versehene auflage. Lpz. (Barth). IV u. 84 s., groß 8° = ZsfangewPsychologie. beiheft 17.

608. V. Mönckeberg, Das Märchen und seine sprachliche bedeutung. Der schimmelreiter 4,168—170.

Digitized by Google

609. W. Ledermann, Vom volkstümlichen im märchen. in: Fickenscher-Prestel, Jugend und schönes schrifttum 133—154.

610. A. Liebernickel, Das märchen im okkult-religiöser bedeutung. die weiße fahne 6,171—173.

611. G. Mayer-Pietzsch, Vorgeschichtliches im deutschen märchen. Eichendorff-kalender 1924,66—75.

612. W. Wisser, Erlebnisse im märchenlande. Faust 1923/24,7—15. — erlebnisse und erfahrungen des verf. beim sammeln seiner „Plattdeutschen volksmärchen".

613. L. Teufelsbauer, Entschwindendes volksgut. der kunstgarten. (Wien) 3, 167—171.

614. A. Christensen, Motif et thème. plan d'un dictionnaire des motifs de contes populaires, de légendes et de fables. FFC. 59. 52 s., 8°. — versuch einer klassifikation der märchenmotive. — bespr. NTijdsVk. 30,186.

615. G. Schott, Weissagung und erfüllung im deutschen volksmärchen. München (Wiechmann). 204 s., 8°. — völkische ausdeutung von 12 Grimmschen märchen auf die gegenwart.

616. W. v. Bülow, Märchendeutung durch runen. die geheimsprache der deutschen märchen. ein beitrag zur entwicklungsgeschichte der deutschen religion. Dresden (Hakenkreuzverlag). 107 s., groß 8°. — wertlose etymologische phantastereien.

Stoffe. 617. W. Wisser, Hans Bar. NdZfVk. 3,23—30. — untersuchung von 22 selbstgesammelten varianten + 5 fassungen, die sich bei Grimm und Müllenhoff finden. rekonstruktion der urform.

618. W. Wisser, Die stieftochtermärchen in Holstein. NdZfVk. 2 (1924), 153—158. — besprechung von 12 holsteinischen varianten.

619. W. Wisser, Das märchen im volksmund. Hamburg (Quickborn). 61 s., 8°. — analyse von 18 selbstgesammelten holsteinischen varianten von „Dumm Hans mit der königstochter im elternhaus". im anhang das märchen vom drachentöter.

620. E. Rösch, Der getreue Johannes, eine vergleichende märchenstudie. diss. Heidelberg 1925. VI u. 199 s., masch.

621. M. Neumann, Schuster und teufel. Wendisches volksmärchen. Oberlausitzer heimat 1925,84—86.

622. J. de Vries, Het oost-indische sprookje van den Gubzigaard. NTijdsVk. 30,97—108.

623. M. D. Meyer, Janneken en Mieken. kritische aanteekeningen bij het werk van Dr. Lutz Mackensen, „der singende knochen". NTijdsVk. 30,120—124.

624. F. Brie, Das märchen von Childe Rowland und sein nachleben. Anglica (Brandl-festschrift) II,118—143.

625. W. Linngusan, En traditionsstudie över sagan om prinzessan i jordkulan. (Aarne 870.) I. II. Göteborg 1925. — bespr. MOM. 1925,150.

626. W. Küchler, Griselda und Grishildus. NSpr. 33,354—357. — bes. über das verhältnis des Griseldismärchens (deutsch, dänisch, russisch, isl.) zur novelle Boccaccios.

Digitized by Google

627. W. Küchler, Über herkunft und sinn von Boccaccios Griseldanovelle. NSpr. 33,241—265.

628. J. Meier, Zu dem märchen „die getreue frau" und dem darin eingesprengten lied. HessBlVk. 24,37.

629. O. Dähnhardt, Naturgeschichtliche volksmärchen. Lpz. (Teubner). I,7. unveränderte auflage.

630. J. Qvigstadt, Lappische märchen- und sagenvarianten. FFC. 60. 62 s., 8°. — 1980 märchenvarianten, z. t. auf selbstgesammeltem material fußend.

631. P. Jensen, Der königssohn beim teufel. Finnisches märchen babylonischer herkunft. studia Orientalia 1,83—96.

632. K. Mainka, Wieso die feindschaft zwischen hund, katze und maus entstanden ist. ein oberschles. märchen. WirSchles. 6,58.

633. M. Zistel, Die weihnachtsmärchen der gegenwart. volksspielkunst 6,137—141.

634. W. Wisser, Müllenhoffs märchen von Hans mit de ysern stang. NdZfVk. 3,100—102. — Müllenhoff hat seine fassung ziemlich stark und willkürlich abgeändert.

635. W. Wisser, Das märchen von einem, der auszog, das fürchten zu lernen. Nordelbingen 3,63—76.

Sammlungen. 636. E. Tegethoff, Märchen, schwänke und fabeln. München (Bruckmann). XV u. 387 s., 8°. geb. 11 Mk. = Bücher des mittelalters. — ein querschnitt durch den märchenschatz des mittelalters. anmerkungen über herkunft und verbreitung der einzelnen stücke sowie eingehende literaturnotizen fehlen; das notwendigste wird im inhaltsverzeichnis, in den einleitungen zu den einzelnen märchen und in einer gedrängten literaturübersicht am schluß gesagt. beigebracht sind 80 z. t. stark gekürzte stücke, nach der abfassungssprache (lat., kelt., frz., dtsch., holl., nord., engl., ital., span.) geordnet. gutes motivregister.

637. A. Wesselski, Märchen des mittelalters. Bln. (Stubenrauch). — bespr. von F. Pfister, LitWschr. 1925,727—728; E. Mogk, Beibl. ZfBFr.[2] 17,232—233; M. Gaster, Folk-Lore 36,293—294; T. F. Crane, MLN. 40,360—363; A. Taylor, MPhil. 23,493—494; NTijdsVk. 30,61; Obd ZsfVk. 1,88; F. Pfister, BlzbyrVk. 10,74—76.

638. F. Heyden, Das plattdeutsche volksmärchen. NdSachsB. 8/9, 22—36. — Übersicht über die neueren ma. sammlungen.

639. G. F. Meyer, Plattdeutsche volksmärchen und schwänke. Neumünster (Machholtz). 312 s., gr. 8°.

640. P. Zaunert, Plattdeutsche märchen. Jena (Diederichs). 80 s. 8° = Deutsche volkheit.

641. H. Neumann, Märkische volksmärchen. Lpz. (Oldenburg). 79 s., 8° = Meine heimat: die Mark 1.

642. G. Didßun, Märchen aus Willuhnen und umgebung. Die truhe 1924,143.

643. M. Schemke, Wat ohmke vertällt. Märkes und Powjooskes ut de Danzger gegend. Danzig (Kafemann) 1924. 117 s., 8°.

Digitized by Google

644. H. Gumbel, Alte bauernschwänke. Jena (Diederichs) = Deutsche volkheit.

645. F. Wortelmann, Alte landsknechtsschwänke. Jena (Diederichs) = Deutsche volkheit.

646. W. Uhlmann, Rheinische und westfälische schalks-, schelmen- und narrengeschichten. Frankfurt a. M. (Diesterweg). 57 s., 8° = Hellweg-bücher 10.

647. G. Goyert, Vlämische märchen. Jena (Diederichs) = Deutsche volkheit.

648. N. de Meyere, Vlaamsche sprookjes. NTijdsVk. 30,36—59, 67—84, 125—137.

649. E. Maschke, Sachsenmärchen aus Siebenbürgen. Potsdam (Weißer reiter). 118 s., 8° = Grenzlandbücherei. — bespr. von H. Beschooner, LitWschr. 1925,889.

650. J. Lefftz, Die märchenhandschrift der brüder Grimm im kloster Oelenberg. Elsaßland 4,361—365.

651. Besprechungen früher angezeigter schriften: a) P. Zaunert, Deutsche märchen seit Grimm: bespr. von F. R. Schröder, GRMon.13, 233—235. — b) W. A. Berendsohn, Grundformen: bespr. von R. Winter, Euph. 26,131—134. — c) W. Heyden, Volksmärchen und volksmärchenerzähler: bespr. von R. Winter, Euph. 26,303. — d) G. Jacob, Märchen und träume: bespr. von A. H. Krappe, MLN. 40,112—115. — e) H. W. Rutgers, Märchen und sage: bespr. von O. Weidenmüller, NSpr. 33,302; W. Ranke, AfdA. 44,174—176; J. de Vries, Museum 32, 33—36.

L. Mackensen.

XVI. Runenkunde.

1. H. Jensen, Geschichte der schrift. mit 303 abb. Hannover, Heinz Lafaire 1925. VIII,231 s. — nach einer einleitung, die sich besonders mit dem verhältnis von schrift und sprache (auch der gesprochenen) befaßt, kommt je ein kapitel über die vorstufen der schrift, über die ideenschrift (wobei auch die schwedischen felsenritzungen erwähnt werden), über die wortschrift (mexikanische, chinesische, ägyptische und keilschrift), die silbenschrift (hierbei auch die kyprischen inschriften), die buchstabenschrift (altpersische keilschrift, semitische schriften, griechische und von ihnen abgeleitete alphabete usw.). auf s. 178ff. wird die runenschrift behandelt, deren ursprung nach verschiedenen theorien zu erklären versucht wird (wobei O. von Friesens ansicht vergessen wird). ein ausführlicher sach- und autoren-index beschließt das verdienstliche buch.

2. Fr. Plutzar, Die ornamentik der runensteine. K. Vitterh., hist. och antikv. ak. handl. 34, h. 6. Stockholm 1924, 105 s. — vf. läßt die sprachlichen fragen fast ganz außer betracht und wendet sich ausschließlich der betrachtung kunsthistorischer gesichtspunkte zu. zusammenfassend ist die ornamentik der runensteine noch nicht behandelt worden und auch die vorliegende arbeit ist nur ein versuch, da zuverlässige publikationen fehlen.

Digitized by Google

die verschiedenen kapitel handeln über allgemeine fragen, die art der seltenen darstellungen von tieren, schiffen, symbole, den werkstoff, die technik, die gestalt, die form des steines, die entwicklung der ornamentik in den verschiedenen landschaften. in einem schlußkapitel betrachtet vf. die geistigen grundlagen für die ornamentik der runensteine und nimmt an, daß die nüchternen spitzkopfsteine zwischen der wildbewegten ornamentik Upplands sich wie vorläufer des protestantismus ausnehmen. die scheidung zwischen der volkskunst und fremdem stil ist schon im 11. jh. deutlich greifbar.

3. Hj. Lindroth, Zur urnordischen runeninschrift des sog. Rösteines in Bohuslän. Germanica. Ed. Sievers zum 75. geburtstag. Halle (a. S.), Max Niemeyer 1925. s. 212—222. — ergänzung zu O. v. Friesens lesung (Jsb. 1924,16,2). vf. bespricht zeile 2: *s[a]irawidaR*, das v. Fr. zu ae. *sierwed* „gefangen, verraten" stellt, indem er *sair-* als umlaut von *sar-* (in **sarwian*) auffaßt. um 400—450 ist er aber noch nicht nachweisbar. v. Fr. lehnt die deutung aus got. *sair* „schmerz" zu unrecht ab; denn es ist vielleicht **sairawindaR* zu lesen (*n* bleibt häufig fort). *-windaR*: ai. *-vant-*, gr. *-εις* (aus *ϝεντς) „versehen mit"; vgl. aisl. *vēl-indi* „betrug" u. a., ae. *hāt-wende*, ahd. *leid-wendi* u. ähnl., vor allem aber anord. ortsnamen wie *Eik-und* u. a. **sairawindaR* ist ein verstärktes *sairaR*, etwa „schwerverwundet".

4. E. Brate, Svenska runristare. K. Vitterh., hist. och antikv. akad. handl. 33, h. 3. Stockholm 1925. 139 s. — vf. bespricht die in inschriften genannten runenmeister Upplands, teilt ihnen aber auch steine vermutungsweise zu, die nach der art der inschrift und ornamentik von demselben meister ausgegangen sein könnten. so erhält der s. 14 genannte Gunnar (stein von Bällstadt) noch 27 weitere steine zugeschrieben. in zahlreichen (22) inschriften nennt sich dagegen der runenmeister Asmund Kareson selbst; auf grund der für ihn charakteristischen art werden ihm weitere 24 inschriften zugeteilt. im ganzen hat vf. 63 uppländische runenmeister ermittelt, die sich mit namen auf steinen nennen und daneben einige anonyme sowie neben den meistern mitgenannte runenritzer. anhangsweise werden die namentlich bekannten runenmeister der übrigen provinzen Schwedens kurz erwähnt und in ihren schreibgewohnheiten charakterisiert.

5. W. H. Vogt, Der runenstein von Eggjum. Der schönhof 1925, h. 2.

6. E. Gierach, Ein stein mit runen bei Asch? Sudeta. zeitschrift für früh- und vorgeschichte 1 (1925).

7. O. Almgren, Ein runenstein auf Rügen? Studien zur vorgeschichtl. archäologie, Alfred Götze . . . dargebracht. Leipzig 1925. s. 215—219. — im Stockholmer archiv befinden sich aufzeichnungen aus dem 18. jh. über einen sonst unbekannten runenstein bei Drewoldke auf Rügen.

8. Fr. Orluf, Til runeindskrifter paa Heden røgelsekar. DSt. 1925, 78—83.

9. R. Sinning, Der runenschlüssel zum verständnis der Edda und anderer denkmäler des religionswissens. Halberstadt, R. Schönherr 1925. 191 s. und 2 taf. — die fassaden unserer (d. h. der auch in Halberstadt zahlreich vertretenen) fachwerkhäuser müssen als in runenschrift geschriebene dokumente angesehen werden. die jüngere nordische runenreihe stellt in der

Digitized by Google

überlieferten anordnung die fachwerkkonstruktion eines hauses dar. aus dem studium der Edda ergibt sich, daß diese hauskonstruktion das weltgebäude bedeutet. es wird auch ein schlüssel für die erklärung der Edda gefunden, der sich dann auch auf andere wissensgebiete auswirkt, besonders auf astronomische und theologische fragen. sapienti sat.

10. Nat. Beckman, Några notitser om västgöstka runstenar. Fornvänner 1925,129—137. — der ursprüngliche platz des Säby-steines (Liljegreen 1331) wird mit hilfe von älteren karten bestimmt. er stand auf dem grundstück Torstentorp an einem weg, der nach Nerike über ein torfmoor führte. an einem südlicher gelegenen punkte desselben weges steht noch ein runenstein, auf dem ebenfalls eine brücke erwähnt wird. beide runensteine stehen an der nord- bzw. südgrenze des kirchspiels Ullervad. sie sind wohl angehörigen aus derselben familie errichtet worden. die namen Erik und Torsten finden sich in gehöftebezeichnungen der gegend vor. einige wendungen auf den steinen werden vom vf. gedeutet.

11. Schon früher verzeichnet: O. v. Friesen, Rö-stenen (JsbGPh. NF. 4. 16,2); bespr. von M. Olsen, Litteris 2,142—153.

S. Feist.

XVII. Volksdichtung.

A. Volkslied.

1. Deutsche volkslieder.

Allgemeines. 1. H. J. Moser, Geschichte der deutschen musik 1 4. aufl. Stuttgart, Cotta 1926. s. 207—288 Die musik der deutschen dörfer 1350—1550: dörfliches musikleben, das altdeutsche volkslied geschichtlich betrachtet und in künstlerischer beziehung. — vgl. über die 1. aufl. von 1920: H. Abert, DLZ. 1924,1801; Moser, ZMusW. 7,351; G. Müller, AfdA. 43, 15—17.

1a. J. Künzig, Zur geschichte der badischen volksliedforschung. MHl. 1925,147—151. — Das badische volksliedarchiv. ebd. 1925,226—228.

2. H. Naumann, Arbeitslied. RLg. 1,85—87. — Bergreihen. ebd. 1,127f. — Bänkelsänger. ebd. 1,105f. — Gassenhauer. ebd. 1,406.

3. A. Hübner, Geißlerlieder. RLg. 1,419.

4. W. Flemming, Gesellschaftslied. RLg. 1,440—444.

5. K. Reuschel, Historisches lied. RLg. 1,510—512.

6. Herm. Schneider, Ursprung und alter der deutschen volksballade. Vom werden des dt. geistes (Ehrismann-festschrift) s. 112—124. — im 13. jahrhundert trat die volksballade das erbe der alten heldenlieder an, durch lyrische elemente und neue motive bereichert. — vgl. J. Bolte, ZfVk. 35,141.

7. R. Geutebrück, Über form und rhythmus des älteren dt. volksgesangs. AMusW. 7,337—411. — der ältere volksgesang des 16. jh. war gleich dem neueren dem metrum entsprechend taktisch und zwang durch sein eindringen in den polyphon-freirhythmischen satz der kunstmusik diese zur vereinfachung.

Digitized by Google

8. L. Bückmann, Über den rhythmus niederdeutscher volks- und kinderlieder. NdZVk. 2,137—152.

9. F. Stege, Das wesen des dt. volksliedes. Dt. tonkünstlerzeitung 23,395.

10. R. Gießler, Vom volkslied. Feuerreiter 1,87.

11. K. Storck, Der niedergang des volksliedes. Hellweg 5,237f. — Lebendiges volkslied. Halbmonatsschr. f. schulmusik 20,2. — Das geistliche volkslied und das kirchenlied. ebd. 20,9.

12. P. Mies, Wanderungen und wandlungen deutscher volkslieder. Halbmonatsschr. f. schulmusik 20,3.

13. Herm. Marx, Einige gedanken über die wiederbelebung des alten dt. volksliedes. BBlfGw. 61,19—29.

14. Ein beitrag zur geschichte der wiederbelebung des Egerländer volksliedes. Unser Egerland 29,101—105.

15. B. Pfannenstiel, Das alte volkslied im spiegel heutiger musikpflege. Chorleiter 6,7.

16. H. Schmieder, Unser deutsches volkslied. Die sonne 2,680—682.

17. Br. Wießner, Vom werden des volksliedes. Der volksschullehrer 19,361—363.

18. L. Teufelsbauer, Entschwindendes volksgut. Der Kunstgarten 3,167—171.

19. Breyer, Vom volkslied zum gassenhauer. Dt. Arbeitersängerztg. 25,9. — H. Mersmann, Vom wesen des volksliedes. ebd. 26,3.

20. Leo Rein, Neuer deutscher bänkelsang. Lit. 27,21—25.

20a. H. Költzsch, Das neue volkslied (moderne schlager). ZfMus. 1925,426ff.

21. Alb. Becker, Pfälzer volkskunde. Bonn, K. Schroeder. XV,413 s. — s. 149—207: sprache und dichtung. — s. 216—221: kinderlieder.

22. Werner Peiser, Vom rheinischen volkslied. RhBeob. 4,1,8—10.

23. K. Noack, Wilhelm von Ploennies als mitbegründer der hessischen volkskunde. HessBlVk. 24,17—37.

24. L. F. Werner [Boette], Aus einer vergessenen ecke 1. (5. aufl. Langensalza 1925.) s. 35—46: Charakter des volksliedes.

25. W. Diener, Hunsrücker volkskunde. Bonn, K. Schroeder. s. 102—142: sprache und dichtung.

26. G. Zitzer, Mein Hinterland. Frankfurt a. M., Diesterweg. — s. 100: hausinschriften, kinderreime, lieder. — vgl. J. Bolte, ZfVk. 35,144.

27. O. Stephan, Beiträge zur askanischen volkskunde. Aschersleben, Kinzenbach. IX,396 s. — s. 157—166: kinderlied und volksreime. s. 166 bis 168: volkstümlicher humor. s. 148—156: wörter und redensarten.

28. J. Klapper, Schlesische volkskunde auf kulturgeschichtlicher grundlage. Breslau, Hirt. 384 s. — s. 155—166: rätsel, spruchweisheit. s. 166—187: volkslied. s. 198—208: volksschauspiel. s. 289—293: kinderlied und kinderspiel.

29. K. Brunner, Ostdeutsche volkskunde. Leipzig, Quelle u. Meyer. s. 101—110: volkslied.

Digitized by Google

30. R. Mielke, Märkisches heimatbuch. 2. aufl. Berlin. s. 274—276: volkslied. s. 262: inschriften und wahrzeichen.

31. W. Lüpkes, Ostfriesische volkskunde. 2. aufl. Emden, W. Schwalbe. XV,400 s. — s. 154—160: beispielssprichwort. s. 227—238: volksrätsel. s. 239—258: sang.

32. G. Brandsch, Deutsches lehngut in der finnischen volksmusik, ein beitrag zur vergleichenden volksliedforschung. ASiebLk. 42,225—237. — weist in den Suomen kansan sävelmiä bd. 2 (1904) deutsche melodien wie „O du lieber Augustin", „Es ritten drei reiter" und melodiezeilen nach. über den einfluß deutscher geistlicher weisen hatte schon J. Krohn, Journal de la soc. finno-ougr. 16 gehandelt.

Sammlungen. 33. Das deutsche volkslied, zeitschrift für seine kenntnis und pflege, unter der leitung von K. Liebleitner, H. Fraungruber, R. Zoder und G. Kotek hrsg. von dem deutschen volksgesangvereine in Wien. 27. jahrg. 10 hefte. — G. Brandsch, Geistliche volkslieder aus Siebenbürgen, s. 117—125. — H. Commenda, Der schoftanz 77. — R. Geutebrück, Die wahre gestalt der älteren deutschen volksliedweise 2—9. 25—33. — H. Gielge, Drei volkslieder aus der Ausseergegend 55f. — E. Hamza, Stehts auf buam, werdts munta 133f. Entstehung des volksliedes 135f. — H. Heidlmair, Das volkslied in Österreich 65—68. — K. M. Klier, Zur biographie J. M. Schottkys 9—11. 33—38. 49—53. 69—72. Zur legende von der himmelspförtnerin 20. Wachet auf ihr lieben brüder 40f. Landerli (17. jh.) 59f. Der rauchfangkehrer 109. Ein altes hirtenspiel für drei hirten 131—133. Kinderspruch zu Nikolo 134. Neujahrswunsch 135. — A. König, Ein nordböhmisches hirtenlied (Erk-Böhme 1556) 88f. — J. Lanz, Das volkslied bei den Karpathenschwaben 81—86. — K. Liebleitner, Zwei Kärntnerlieder 17. Was aus einem Kärntner schnadahüpfl werden kann 19f. Ein spottlied auf eine neue tracht 41f. Der håhnbfålz 42. Ein alter Wiener bänkelsang 42f. Das Vorauer almlied (vierstimmig) 43f. Die zimmermannsschnur 44. Es steht ein baum im tiefen tal (vierstimmig) 72f. Vier volkslieder aus Niederösterreich 74—76. Die ballade von den drei goldschmiedgesellen (Erk-Böhme 57) 89f. Jodler aus dem Heinzenlande 90f. Schnittergsangl aus dem Heinzenlande 107f. Jakob Gliber 125—128. Steirisches krippenlied 129. — G. Kotek, Ein beispiel praktischer volksliedpflege in der schule (jodler) 104—106. — F. Mayer, Zwei jodler von der Koralm 108. — J. Pöll, Melcha nemmts kraxnan auf 57. — A. Pöschl, Das lied vom Andredl und der schönen Nani 17f. — R. Preiß, Ins himmelloch hinein 76. Heidi mein kinderl 107. — E. Preuschen, Aus dem volksmunde (redensarten) 19. — L. Raab, Soldatenlied (Erk-Böhme 1314) 90. — W. Repp, Geh im gaßle rauf und runter 58. — F. Scheibenreif, Das grauperte jopperl 73f. — R. Sinwel, Unterinntaler trutzgsangl 56. Bettlerlied der Stanser anklöpfler 57f. Schwoicher anklöpflerlied 130f. — W. Smolka, Erinnerung an die heimat 106f. — G. Spieß, Wie viel uhr ist es ? 45. Vierzeilige aus Mödlings umgebung 59. — H. Wagner, Der Trattenbâcher 58f. — R. Zoder, Beiträge zur geschichte der volkstänze II. s. 15—16. 38—40. 54—55. 87f. Polsterltanz aus Ischl, für klavier bearbeitet 91f. — Anonym, Tiroler schnadahüpfln 18. Hausinschrift 19.

34. L. Erk, Deutscher liederhort. auswahl der vorzüglicheren dt.

Digitized by Google

volkslieder nach wort und weise aus der vorzeit und gegenwart gesammelt und erläutert. neu bearbeitet und fortgesetzt von F. M. Böhme. bd. 1—3. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. LXIII,656. IV,800. IV,919 s. — bloßer wiederabdruck des 1. aufl. von 1893—1894.

35. F. M. Böhme, Altdeutsches liederbuch. volkslieder der Deutschen nach wort und weise aus dem 12. bis zum 17. jh. gesammelt und erläutert. 3. [unveränderte] aufl. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. LXXII,832 s. 4°.

Weltliches lied abt. 22, nr. 132—134.

36. Herta Tilsen, Eine musikhs. des Benediktinerklosters Ottobeuren a. d. j. 1695. diss. München 1922. X,53 s. masch. — auszug: München 1925. 4 s.

37. P. Alpers, Ein Cellesches liederbuch aus der zeit der französischen revolution. NdZfVk. 3,103f.

38. K. Hartenstein, Im garten des volksliedes. 4 hefte für zwei stimmen mit leichter gitarrebegleitung. Leipzig, Steingräber.

39. K. Hartenstein, Deutsche volkslieder für gemischten chor. heft 1—3. Leipzig, Steingräber. — bespr. von K. Liebleitner, DtVl. 27,63.

40. Th. Otto, Perlen alter tonkunst. eine auslese der schönsten volkslieder und kunstgesänge des a-cappella-stils aus dem 13. bis 19. jh. für drei- bis vierstimmigen frauenchor bearbeitet. bd. 1. Berlin-Lichterfelde, C. F. Vieweg. VIII,384 s.

41. Bernh. Schneider, Ein liedlein laßt uns heben an. ein volksliederbuch für dreistimmigen frauenchor. Leipzig, Steingräber. — bespr. von K. Liebleitner, DtVl. 27,63.

42. Wilh. Witzke, 40 auserlesene alte deutsche volkslieder für drei stimmen. Osterwieck a. Harz, Zickfeldt.

43. Wilh. Witzke, 20 auserlesene alte deutsche volkslieder für zwei, drei und vier stimmen, zum teil mit instrumenten in polyphonem satz. Osterwieck a. Harz, Zickfeldt.

44. G. Binder, Aus dem volksleben des Zürcher Unterlandes. AfVk. 25,96—100 (hausinschriften, tischgebete). 198—203 (kinderspiele und lieder). 243 (nachtwächter). 251f. (glockensprache). 26,111—120 (festtage). 188—192 (sprichwörter).

45. H. Pommer, Lieder des dt. Alpenvolkes, hrsg. lfg. 1. Augsburg, Bärenreiter. 16 s.

46. H. Pommer, Volkslieder und jodler aus Vorarlberg. gesammelt und hrsg. Wien, A. Robitschek 1924. 41 s.

47. V. Zack, Neuer heiderich und peterstamm. 4. heft. Graz, Alpenlandbuchh. — bespr. von R. Zoder, DtVl. 27,137.

48. V. Zack, Zwanzig schöne alte volkslieder für gemischten chor gesetzt. Graz. — bespr. von R. Zoder, DtVl. 27,93f.

49. V. Zack, Alte liebe lieder. volksweisen hochdeutsch und in der mundart und auch schöne jodler, für zwei und drei frauenstimmen gesetzt. Graz, Alpenlandbuchh. — vgl. DtVl. 27,77.

50. J. Kubat, Schwyzerschlag. Schweizer volkslieder mit einer volkstümlichen gitarre- oder lautenbegleitung hrsg. Leipzig, F. Hofmeister. VIII,567 s.

Digitized by Google

51. H. Commenda, Hoamatklång. oberösterreichische volksweisen, heft 2. Linz, F. Steurer. 48 s. — bespr. von R. Zoder, DtVl. 27,137.

52. E. Jungwirth, Alte lieder aus dem Innviertel, mit ihren singweisen gesammelt, mit lautenbaß von A. Falk. Wien, Österr. bundesverlag. 74 s. — bespr. von O. Fleischer, Litwschr. 1925,219f.; J. Bolte, ZfVk. 35,131; R. Zoder, DtVl. 27,92f.

53. J. Haimerl, Lieder aus der heimat, aufgezeichnet und für männerchor gesetzt. Wien, Österr. schulbücherverlag. 20 s.

54. K. Liebleitner, 22 niederösterreichische volkslieder für gemischten und männerchor ausgewählt. Lindau i. B. (Sängerrunde 3.) — bespr. von E. Hemsen, DtVl. 27,46f.

55. Ed. Kremser, Wiener lieder und tänze. bd. 3. mit einer einleitung von R. Wolkan. Wien, Gerlach u. Wiedling. 349 s.

56. F. Rebiczek und A. J. Scholz, Es steht ein schloß in Österreich. sammlung österreichischer volkslieder ür gesang, klavier und laute. — abgelehnt von K. Liebleitner, DtVl. 27,11—15.

57. K. Giglleithner und G. Litschauer, Der Spittelberg und seine lieder. privatdruck. Wien (18, Höhnegasse 1). 80 s.

58. E. Stepan, Der steirische Erzberg und seine umgebung, ein heimatbuch. Wien, Deutsches vaterland 1924. — darin: F. Kirnbauer, Bergmannslieder; F. Baumann und V. Zack, Lieder und jodler. vgl. R. Zoder, DtVl. 27,139.

59. Ed. Stemplinger, Klampfen her und gsunga. volkslieder in altbayerischer mundart gesammelt. Altötting, Bücher der heimat 1924. 78 s.

60. A. Wolfhard, Bauländer volkslieder. MHl. 1925,191ff.

61. (F. Mentz,) Volkslieder vom Oberrhein. Freiburg i. B., Urbanverlag. 111 s. — bespr. von J. Künzig, Lit.Hdw. 1925,276; J. Bolte, ZfVk. 35,72; J. L., Els. 5,191.

62. W. Peiser, Unbekannte rheinische heimdichtungen. RhBeob. 1925,329f.

63. [J. Meier,] Badische volkslieder mit bildern und weisen, hrsg. vom Deutschen volksliederarchiv. zweistimmiger satz von J. Weismann, lautensatz von K. Ameln, bilder von A. Jutz. Karlsruhe, G. Braun. 143 s. (Landschaftliche volkslieder heft 2.) — bespr. von F. Boehm, ZfVk. 35,117f.; F. Mentz, Mutterspr. 40,339.

64. J. Pommer, 25 volkslieder aus Franken. für sopran, alt, tenor und baß gesetzt. aus dem nachlaß hrsg. von H. Pommer. Wien, A. Robitschek 1924. 64 s. — bespr. von E. Hemsen, DtVl. 27,45f.

65. Ernst Luther, Alte fränkische volksreime. kärwa-, tanz-, bouda-, schelma- und lumpa-liadli, aufgezeichnet. geleitwort von M. G. Conrad. München,Oldenbourg. 64 s.

66. M. Schäfer, Volkslieder aus dem Kinzigtale. aus dem volksmunde gesammelt, mit den zwei- und dreistimmigen weisen aufgezeichnet und mit erläuternden anm. hrsg. Marburg, Elwert. VIII,116 s. 2 m. — empfohlen von J. Bolte, ZfVk. 35,140f.

67. A. Wirth, Anhaltische volkslieder mit bildern und weisen hrsg. Dessau, Dünnhaupt. 116 s. (Landschaftliche volkslieder, heft 3.)

Digitized by Google

68. Kredel, Altmärkische volkspoesie. Dt. Land 1925,59f.

69. H. Stolz, Liederhannes. alte deutsche volkslieder aus Nordmähren, Westschlesien und Ostböhmen gesammelt. Freudenthal, W. Krommer. 100 s. 8,50 Kč. — bespr. von K. Liebleitner, DtVl. 27,61.

70. Schönhengster volkslieder. hrsg. vom volksliedausschuß des Mährisch-Trübauer lehrervereins, heft 1—2. ebd.

71. K. Petzina, Liedweisen aus alter zeit. Deutschmährische heimat 11,67—72.

72. A. Karasek, Einiges aus der Bielitz-Bialer sprachinsel. ebd. 11, 222—226.

73. K. Ille, Das deutsche volkslied, heft 2. Trautenau, Selbstverlag. s. 23—29. — vgl. JsbGPh. NF. 4.17,30; R. Zoder, DtVl. 27,78.

74. Ignaz Göth und W. Hensel, Iglauer liederblatt. Sternberg i. Mähren, Dreitannenverlag 1924. — bespr. von R. Zoder, DtVl. 27,60f.

75. F. Repp, Zipser liederblatt. ebd. 1924.

76. Th. Siebs und Max Schneider, Schlesische volkslieder mit bildern und weisen. Breslau, Bergstadtverlag 1924. 110 s. (Landschaftliche volkslieder, hrsg. von J. Bolte, M. Friedlaender und John Meier, heft 1.) — die vom verbande deutscher vereine für volkskunde veranstaltete reihe will den einzelnen landschaften ihre lieder in zuverlässigem text mit zweistimmigen weisen und gitarrenbegleitung und mit bilderschmuck liefern. das schlesische heft enthält 41 nummern aller gattungen, z. t. in der mundart. — bespr. von F. Boehm, ZfVk. 35,76; R. Zoder, DtVl. 27,93; E. R., AfVk. 26,144; H. Jantzen, MSchlesVk. 26,275f.

77. Bernh. Fischer, Unterm schindeldach. volksdichtungen aus dem schlesischen Isergebirge. worte und weisen aufgezeichnet und hrsg. Schweidnitz, L. Heege. 161 s.

78. L. Chrobok, Drei volkslieder aus dem Beuthener lande. Mitt. d. Beuthener gesch.- u. museumsver., heft 5,37—39.

79. K. Wehrhan, Lippske leuer, sammelt und iutgieben. Detmold, Meyersche hofbuchhandlung. 35 s. — bespr. von J. Bolte, ZfVk. 35,143.

80. R. Gleim, Alte edelsteine. sächsische volkslieder und reime aus dem Nösnergau, frei überarbeitet und ins hochdeutsche übertragen. Hermannstadt, J. Drotleff (W. Krafft). 20 s.

81. G. Brandsch, Liederbuch für die deutsche jugend in Rumänien. Schäßburg, F. Kamilli. 201 s. — bespr. von A. Schullerus, KblSiebLk. 48,37f.

Balladen, liebeslieder. 82. O. S., Der ritter im pflug, eine alte lothringische sage (mythologisch gedeutet). Els. 5,204—206.

83. E. Jung, Ein altes volkslied. Els. 5,282f. — „Denk nomme Bridel, der maire het gseit“ mit melodie.

84. John Meier, Zu dem märchen ‘Die getreue frau’ und dem darin eingesprengten lied. HessBlVk. 24,37. — zu Erk-Böhme 694.

85. J. Bolte, Zum deutschen volksliede 53—66. ZfVk. 35,25—37. 53. Der vom gatten ertappte liebhaber (nd. aufzeichnung von 1570). — 54. Ein tagelied aus dem 15. jh. (Erk-Böhme 799). — 55. Lied eines deutschen landsknechts im schwedischen feldzuge von 1611. — 56. Soldatenlied aus

Digitized by Google

dem 17. jh. — 57. G. Greflinger, Karl I. und Cromwell. — 64. O münnich, willst du tanza?

86. Selma Hirsch, Zum volkslied 'Fuhrmann und wirtin'. ebd. 35, 38—40. — rekonstruktion der ursprünglichen fassung von Erk-Böhme nr. 148b.

87. W. Ziesemer, Drei liebeslieder des 17. jh. ebd. 35,48—50.

88. Wilk, Die rose im kreise Kreuzburg und ihre symbolische bedeutung im lichte des deutschen volksliedes. Heimatkalender des kr. Kreuzburg 1925,83—85.

88a. Scheuring, 1. Lebe wohl, 2. Hans und Grete. (mit melodie.) Spessart 11,6,12f.

89. M. Waltinger, Ein wanderndes lied. Bayerwald 23,37f.

90. Anna Haselsteiner, D' haurat. Wäldlerkalender 1926,112.

91. H. Waltenburger, Fensterlsprüche aus dem Böhmerwalde. ebd. 111.

92. K. Hefer, Schnadahüpfel. ebd. 113f.

93. W. Reckenzügl, Berger schnadahüpfl. ebd. 112f.

94. H. Felke, Gstanzeln. 2. heimatbüchlein der Brünner dt. sprachinsel. s. 47—50.

95. A. Jordan, Rimelreime aus den spinnstuben des niedersäch. berglandes. Spinnstube 2,23—26.

96. D. Steilen, Nd. vogelreime. ebd. 2,9f.

Standes- und festlieder. 97. A. König, Ein altheimisches hirtenlied. 35. jahrb. des dt. gebirgsver. f. das Jeschken- und Isergebirge 1925,125—127.

98. A. Perlick, Zur geschichte des steigerliedes 'Glück auf'. Mitt. d. Beuthener gesch. u. museumsver., heft 5,32—36.

99. H. Benzmann, Jagd und jägerei im dt. volksliede. Der getr. Eckart 2,1045f.

100. P. Martell, Über jägerlieder. Dt. jägerztg. 85,169—171.

101. J. Keiper, Wer war der jäger aus Kurpfalz? St. Hubertus 43,364f.

102. A. Wirth, Aus dem seelenleben im deutschen soldatenlied. progr. der Friedrichs-oberrealschule zu Dessau. 12 s. 4°. — eine vortreffliche charakteristik der stimmungen im neueren soldatenliede, auch im vergleich zu früheren jahrhunderten. vgl. J. Bolte, ZfVk. 35,81.

103. Ed. Ahrens, Aachener neujahrszettelträger und ihre poesie in alter zeit. ZfRhVk. 22,15—30.

104. Josef Müller, Neujahrs- und namenstagswünsche (gesungen). Schweiz.Vk. 15,87. — 's würstli-singe im Unterbaselbiet. ebd. 15,87.

105. J. Schlicht, Glückseligs neu's jahr. Bayerwald 23,1—3.

106. H. Stolz, Alte trauungs- und begräbnislieder aus Bodenstadt. Deutschmähr. heimat 11,220—222.

107. A. Bonus, Deutsche weihnacht. spiele und lieder aus alter zeit. 2. aufl. Weimar, E. Lichtenstein 1924. XXXII,271 s.

108. K. Budde und A. Mendelssohn, Das alte deutsche weihnachtslied, eine auswahl, mit den weisen in klaviersatz hrsg. Hamburg, Hanseat. verlagsanstalt 1924. VIII,134 s. — vgl. M. Dütschke, OdtMh. 6,962—964.

Digitized by Google

109. Altelsässische weihnachts- und neujahrslieder. Els. 5,362.

110. Walther Vetter, Von deutscher art im weihnachtsliede. OdtMh. 6,904–913.

111. K. F. Bolt, Ungehobene schätze an weihnachtsliedern. NatErz. 6,341–343.

112. H. Pommer, 20 weihnachtslieder aus dem volk, für gemischten chor gesetzt. Lindau i. B. (Sängerrunde 1.) — bespr. von E. Hemsen, DtVl. 27,46.

113. K. Jann, Weihnachten im volkslied. Chorleiter 5,12.

114. L. Strobl, Die sternsinger im bayerischen oberland. Bayerland 36,690–692. — Die klöpflernächt im bayerischen Inntal. ebd. 36,121 f. — Die Leonhardifahrt. ebd. 36,748–750.

115. A. Hrodegh, Weihnachtspoesie in einem alten bauernhof des oberen Schwarzatales. Kunstgarten 3,99–108.

116. A. Wrede, Ein altrheinisches weihnachtslied. Schatzgräber 4, 36–38.

117. K. Zimmermann, Ein altes weihnachtslied. Mitt. d. nordböhm. ver. f. heimatforschung 48,7–11.

Historische lieder. 118. H. Kügler, Das alte Rügianische wolfslied. Brandenburgia 34,109–121. — ein spottlied von 104 strophen, vermutlich um 1735 von Samuel Pristaff auf einen vorfall von etwa 1670 verfaßt.

119. W. Küchler, Malbrough s'en va-t-en guerre. Neusprachl. stud. (festgabe für Luick) s. 242–251.

Volkstümliche lieder. 120. J. Bolte, Der stiefelknechtsgalopp, ein lied der biedermeierzeit. MittBln. 42,72–74. — Eine portugiesische marschweise wurde um 1825 in Halle zu einem tanz mit dem text 'Herr Schmidt, was kriegt denn Julchen mit' umgeformt. — ZfVk. 35,60.

121. M. Kaufmann, Das lied vom doktor Eisenbart. Bl. z. bayr. volksk. 10,67–71. — stammt vielleicht von dem komödianten eines wandernden arztes, der seinen konkurrenten lächerlich machen wollte.

122. Westfalen mein, ade. Heim. Westf. 1925,203.

123. F. Mentz, Béranger im rheinischen volksliede. Neoph. 10, 95–100.

124. Rogati, Die entstehung der Wacht am Rhein. ZfMus. 92,1.

125. F. Boehm, Ein Bachscher kantatentext im volksmunde. ZfVk. 35,112 f.

126. W. Lange, Stille nacht heilige nacht. Bl. f. musikfr. 1,4.

127. H. Kügler, Bemerkungen zu neueren volksliedern 1–5. ZfVk. 35,110–112.

128. E. Hoffmann-Krayer, Zu 'Freut euch des lebens'. AfVk. 15,17. — Buebe, buebe, liebi buebe (von G. Wolf 1837). ebd. 15,18 f.

129. F. Kindermann, Loblied auf Markersdorf bei Böhm-Kamnitz. Mitt. d. nordböhm. ver. f. heimatforsch. 48,46 f.

130. A. Quitta, Hellewaeg-lied. Kuhländchen, 2. folge, 7,31.

131. P. Dinkelacker, Das skilied einst und jetzt. Der Winter 18, 125–127.

Digitized by Google

Kinderlieder. 132. E. Thari und A. Liebscher, Kinderliederbücher. München, Callwey. 16 s.

133. E. Guder, Im kinderland. kinderreime, lieder und gedichte ausgewählt und zusammengestellt. Berlin, Comeniusverlag 1924. 168 s.

134. G. Moißl, Wer kann das singen? kinderlieder ohne singweisen hrsg. Wien, Dt. verlag für jugend und volk. 40 s.

135. W. Stahl, Volkskinderlieder aus Lübeck und umgegend gesammelt. 2. aufl. Lübeck, Borchers. — bespr. von R. Zoder, DtVl. 27,112.

136. O. Schell, Aus großmutters tagen. tierliedchen aus Berg und Mark gesammelt und hrsg. Elberfeld, Martini u. Grüttefien. 32 s.

137. P. Wriede, Plattdeutsche kinder- und volksreime, in Hamburg gesammelt. 3. verm. aufl. Hamburg, Quickborn-verlag. 75 s.

138. Peter Schroeder, Bastlösereime im Trierer land. TrH. 1,145f. — Abzählreime aus dem Trierischen. ebd. 1,166—168.

139. Br. Schweizer, Eni, beni . . , der altbekannte auszählvers, ein überbleibsel aus den klosterschulen? Ammersee-heimatbl. 1924, 62—66.

140. Kinderreime aus dem Odenwald. Starkenburg 2,84.

141. A. Wiechovsky, Kinderreime aus früherer jugendzeit. in: Aus unsrer heimat. Niemes (Böhmen) s. 89—91.

142. W. Schulze, Abzählverse aus Obergebelzig. Oberlausitzer heimatztg. 6,61.

143. A. Wirth, Beiträge zur volkskunde in Anhalt. heft 4—5: Die tiere im brauch, glauben und volksreim. Dessau, C. Dünnhaupt. 64 s. — heft 6—7: Die pflanzen im brauch, glauben und volksreim. ebd. 60 s. — bespr. von P. Sartori, ZfRhVk. 22,90; J. Bolte, ZfVk. 35,81.

144. M. Z. Eifeler volksgut. TrH. 1,115f.

145. E. Kück und H. Sohnrey, Feste und spiele des deutschen landvolks. 3. aufl. Berlin, Deutsche landbuchhandlung. 372 s.

146. W. Hensel, Volkstänze aus deutschen gauen und landschaften, für streichquartett gesetzt. 1. heft. Augsburg, Bärenreiter-verlag. 4°. — bespr. von K. M. Klier, DtVl. 27,138.

147. P., Der siebensprung. Els. 5,238. — M. Ginsburger, Tanzen im Elsaß. Els. 5,239f.

148. Jos. Lanz, Oberschlesische volkstänze für zwei violinen und klampfe. Plauen, Das junge volk. — bespr. von R. Zoder, DtVl. 27,62.

149. A. Bauer, Vierzig bayerische tänze. ZfMusW. 8,24—33.

150. S. Prinke und H. Pröll, Altsteirische volkstänze 1—2. Leipzig, Strauch 1924. 29 + 21 s.

151. R. Pramberger, Steirische tanzlust. Zs. d. dt. u. österr. Alpenvereins 55,132—148. — reiftanz, schwabentanz, stiegeltanz, brauttanz mit reimen.

152. R. Zoder und R. Preiß, Bauermusi. österreichische volksmusik. 2. teil. Leipzig, Hofmeister. — bespr. von K. Klier, DtVl. 27,94f.

153. Besprechungen früher erschienener arbeiten: O. Böckel, Das deutsche volkslied (JsbGPh. NF. 4. 17,3). bespr. von O. Weidenmüller, NSpr. 33,303; J. Bolte, ZfVk. 35,59; R. Zoder, DtVl. 27,112f. — H. Petrich, Unser geistliches volkslied (JsbGPh. NF. 4. 17,12). bespr. von

Digitized by Google

P. Beyer, Euph. 26,154f.; Th. Siebs, MittSchlesVk. 26,270; Albrecht, Theol. litber. 48,65f.; Th. Voß, Mtschr. f. gottesdienst 30,248. — U. Peters, Das volkslied des bürgerlichen mittelalters (JsbGPh. NF. 3.17,14). bespr. von P. Mies, MschrhöhSch. 24,385. — J. Sahr, Das deutsche volkslied (JsbGPh. NF. 4.17,21). bespr. von J. Künzig, LitHdw. 1925,114. — G. Lange, Alte deutsche balladen (JsbGPh. NF. 4.17,25). bespr. von J. Bolte, ZfVk. 35,133; A. F. Binz, LitHdw. 61,51. — A. Lämmle, Die volkslieder in Schwaben (JsbGPh. NF. 4.17,26). bespr. von R. Zoder, DtVl. 27,94. — P. Alpers, Die alten nd. volkslieder (Jsb.GPh. NF. 4.17,33). bespr. von W. Flemming, Teuth. 1,72f.; W. Stammler, Litwschr. 1925, 308f.; Klier, DtVl. 27,47f.; J. Schmitz, Gral 19,554. — H. Benzmann, Pommern im deutschen liede (JsbGPh. NF. 4.17,36). bespr. von H. Kügler, ZfVk. 35,58. — J. Hatzfeld, Tandaradei (JsbGPh. NF. 1.17,5). bespr. von J. Wolf, AMusW. 7,415; H. Löbmann, Lit. Handw. 61,686. — G. Schünemann, Das lied der dt. kolonisten in Rußland (JsbGPh. NF. 3.17,26.) bespr. von Max Friedlaender, ZMusW. 7,431—443 (sehr anerkennend).

2. Niederländische volkslieder.

154. P. J. Meertens, Nieuw lied voor de smeltvangers. NTijdsVk. 30,91—94.

155. J. Frère, Oude liederen. ebd. 30,27—31.

156. P. de Keyser, Uit het repertorium van een hollandschen liedjeszanger uit de 17. eeuw. ebd. 30,17—26.

157. L. Crick, Brusselsche spelen en vermaken op het einde van de 18. eeuw. — bespr. ebd. 30,183f.

158. M. Sacre en A. de Cort, Volksspelen en volksvermaken. — bespr. ebd. 30,188f.

3. Englische volkslieder.

159. Hyder E. Rollins, An analytical index to the ballad-entries (1554—1709) in the registers of the company of stationers of London. London 1924. — bespr. von M. F. Mann, Anglia beibl. 36,167f.

160. A. H. F. Strangways, English folksongs. Music & letters 5,4.

161. C. A. D. Scott, May-day folksongs. Sackbut 4,10. — E. Schneider, The chants populaires of Brittany. ebd. 5,6.

162. B. Cron, Über wesen und bedeutung der englischen volksliedbewegung. NSpr. 33,422—427.

163. G. Greig, Last leaves of traditionel ballads and ballad airs, collected in Aberdeenshire, ed. by A. Keith. Aberdeen, University. XLIV, 320 s.

164. John Harrington Cox, Folk-songs of the South. Cambridge, Harvard univ. press. — bespr. von W. Hübner, NJbbfWJ. 1,824.

165. Reed Smith, The traditional ballad and its South Carolina survivals. Columbia, Univ. of South Carolina. 124 s. (Bull. of the Univ. of South Carolina nr. 162). — gibt 11 aus Childs sammlung bekannte balladen in 29 varianten aus mündlicher überlieferung und bespricht auf s. 5—63 den streit der forscher, ob die volksballaden das werk einer dichtenden

Digitized by Google

gemeinschaft oder eines einzelnen dichters seien, ihre mündliche fortpflanzung und die in einigen gegenden von Nordamerika noch lebenden reste.

166. M. Barbeau and E. Sapir, Folk-songs of French Canada. Oxford, Univ. press.

167. E. Schwebsch, Schottische volkslyrik in J. Johnsons The Scot's musical museum (JsbGPh. 42.27,49). — bespr. von J. Wihan, Euph. 26,315.

168. K. Brunner, Romanzen und volksballaden. Anglica (Brandlfestschrift) 2,75—82.

169. K. Nagel, Wie ein volkslied wird (Boies 'Schuhknecht'). Anglia 49,345—352.

170. Käthe Mertens, Die entwicklung der englischen und schottischen volksballaden im verhältnis zu den dänischen folkeviser. diss. Halle 1920 (1925). 244 s. masch.

171. Gustav Schmidt, Die entstehungsgeschichte von Percy's Reliques of ancient english poetry. diss. Göttingen. 94 s. masch. — auszug: Jb. der phil. fak. Göttingen 1924,35.

4. Skandinavische volkslieder.

172. Moltke Moe, Samlede skrifter 1. Oslo, Aschehoug. 302 s. 4° s. 169—172: Kvinden og folkedigtningen. — s. 173—188: Kungssonen af Norigsland. — s. 260—264: Norsk folkedigtning. — bespr. von J. Bolte, ZfVk. 35,137f.

173. Moltke Moe, Folkeminne fra Bøherad. Oslo. VII, 173 s. (Norsk folkminnelag 9). — wir erhalten aus Moes nachlaß 36 märchen, 35 sagen, dazu balladen, vierzeiler, bräuche, aberglauben, rätsel, spiele, die er seit 1878 in Telemark gesammelt hatte. — bespr. von J. Bolte, ZfVk. 35,72f.

174. M. B. Landstad, Folkeviser fra Telemarken, udgit av K. Liestøl. Oslo, H. Aschehoug u. Co. XV, 168 s. — bespr. von J. Bolte, ZfVk. 35,133; R. Berge, Norsk folkekultur 11,80.

175. O. M. Sandvik, Forholdet mellem tekst og tone i norsk folkemusikk. Festskrift tilegnet A. Kjaer 1924 s. 22—27.

176. Ragnvald Iversen, En liten samling ordtak fra romantikkens dager. ebd. s. 110—116.

177. Leiv Amundsen, En vise om en søfarendis mand. ebd. s. 117 bis 124.

178. Erik Eggen, Ulike synsmåtar i folketone-granskinga. SoS. 31,127—138. 176—188.

179. W. Swensen, Lansons vise omgjort til eventyr. Norsk folkekultur 11,7—11. — der tote bräutigam erscheint auf der hochzeit.

180. E. Mjaatveit, Gamla visor og rim samla i Nordhordland. ebd. 11,18—29.

181. Ingeborg Sauar, Gamle bryllupsskikke fra Sandherad. ebd. 11,102—110.

182. R. Berge, Norske brudlaupsleikar. ebd. 11,111—144.

183. Rich. Steffen, Svenska låtar jämte danska ock norska former samlade och ordnade. Stockholm 1921. — bespr. von E. Mogk, LitZbl. 1925,530.

Digitized by Google

184. M. Kristensen, En hellig-tre-kongers-vise og hellig-tre-kongers-dans i Danemark. DSt. 1925,56—77. — flugblätter aus dem 17. jahrh.; ähnlich Erk-Böhme, Liederhort nr. 1194. 1195.

185. F. Thierfelder, Die visa der schwedischen liederbücher (JsbGPh. NF. 3. 17,100a). — bespr. von J. Bolte, ZfVk. 35,142.

B. Volksschauspiel.

186. K. Reuschel, Das deutsche volksschauspiel (JsbGPh. NF. 3. 17,115). — bespr. von J. Bolte, ZfVk. 35,74.

187. Arno Schmidt, Danziger volksspiele. Danzig, A. W. Kafemann. 47 s. — bespr. von J. Bolte, ZfVk. 35,141.

188. G. Graber, Kärntner volksschauspiele 1—3 (JsbGPh. NF. 3. 17,131. 139). bespr. von J. Bolte, ZfVk. 35,126.

189. Willy Arndt, Von alten und neuen weihnachtsspielen. OdtMh. 6,946—948.

191. A. Zirkler, Von weihnachtsspielen in sächsischen landen. SächsH. 8,71—73.

192. A. Scherlen, Ein Türkheimer weihnachtsspiel v. j. 1690. Els. 5,363f. — personen und textbruchstücke nach dem Türkheimer kirchenbuch.

193. Das advent- und weihnachtspiel. Dt. Heimatwart 1 (Marburg, Elwert).

194. E. K. Blümml und G. Gugitz, Alt-Wiener krippenspiele. Wien (18, Höhnegasse 1). 120 s. — die eigentümliche vorführung von szenen des alten und neuen testaments mit beweglichen figuren und einer dazu vorgetragenen erzählung wird aktenmäßig ausführlich nachgewiesen. — bespr. von J. Bolte, ZfVk. 35,118.

195. R. Raab, Das Ischler weihnachtspiel. Heimatgaue 5,165—184.

196. F. Muncker, Ein bayerisches weihnachtspiel. Einkehr 1924, 576.

197. Arthur Sauer, Das Josephs-spiel. Bensheimer geschichtsblätter 2,42—48.

198. E. Bockemühl, Vom kindlichen weihnachtspiel. NdSachs. 1925,800—806.

199. H. Jantzen, Ein altschlesisches osterspiel, in freier übertragung hrg., für die aufführung eingerichtet von W. Treblin. Berlin, Ev. preßverband. (Leipzig, R. Hartmann). 59 s.

200. H. Blume, Passionsspiele in Alt-Hildesheim. Spinnst. 2, 209—211.

201. Lina Hilger, Aus alten osterspielen des 14. und 15. jahrh. zusammengestellt und ergänzt. München, Callwey. 16 s.

202. K. Siemers, Drei vorösterliche spiele aus Halberstadt (drachenspiel, Adamspiel, domherrnspiel). Magdebg. ztg. 1925, montagsblatt nr. 9,65f.

203. Das spiel von den zehn jungfrauen, für die Aufführungen der künstlerischen volksbühne übertragen von M. Gümbel-Seiling nach der Mühlhauser und der oberhessischen handschrift u. a. Leipzig, Breitkopf und Härtel. 40 s.

Digitized by Google

204. F. Thürmer, Die deutschböhmischen Johann von Nepomukvolksschauspiele. diss. Prag. — auszug: Jb. d. phil. fak. Prag 1924—25, 63—67.

205. Der Kärtner totentanz, komödia von dem grimmigen tod. Anhang: lieder vom tod und den letzten dingen, hrsg. von G. Graber. Wien, Österr. schulbücherverlag 1924. 88 s. — bespr. von J. Bolte, ZfVk. 35,126.

206. Joachim Schlue, Comedia von dem frommen gottfürchtigen und gehorsamen Isaac, übertragen und gekürzt von W. Treblin. Berlin, Ev. preßverband (Leipzig, R. Hartmann). 39 s.

207. O. Hübner, Die deutschen sommer- und winterspiele. Diss. Prag. — auszug: Jb. der phil. fak. Prag 1924—25, 35—39.

207a. E. Zech, Das Oberstaufener fastnachtspiel. Alpenfreund 1925,90f.

208. Des Danzigers Paulus de Vise buchdruckerspiel 1621, hrsg. von Arno Schmidt Danzig, A. W. Kafemann. 50 s. — diese mit der studentischen deposition verwandte einweihung der buchdruckerlehrlinge wurde schon 1884 von Gaedertz erneuert.

209. K. Bittner, Beiträge zur geschichte des volksschauspiels vom doktor Faust (JsbGPh. NF. 2. 17,133; 4. 17,111b). — bespr. von A. Götze, Litbl. 46,88f.

210. L. Wolff, Andreas Gryphius und das volksschauspiel vom doktor Faust. AfdA. 44,99f. — Der schluß des Ulmer puppenspiels schöpft aus dem Sterbenden Papinian II, s. 295.

211. C. Nießen, Das rheinische puppenspiel. ZfDkde. 1925,488—503. — besonders das Hänneschenspiel Christof Winters in Köln seit 1802.

212. J. Rabe, Kasper Putschenelle (JsbGPh. NF. 3. 17,146). — bespr. von C. Niessen, LitHdw. 61,558f.; G. Schott, Lit. 27,699.

C. Spruch und sprichwort.

213. J. Klapper, Schlesische volkskunde (Breslau) s. 155—187: Rätsel, spruchweisheit, volkslied.

214. J. Lefftz, Altelsässische spruchweisheit aus Geilers predigten zusammengestellt. Els. 5,333—337.

215. C. Seelig, Die jahreszeiten im spiegel schweizerischer volkssprüche. Zürich, Orell Füßli. 98 s. mit abb.

216. J. M. Ritz, Alte sprüche gesammelt vom verein für volkskunst und volkskunde in Feuchtwangen. BayerHschutz 1925,76—91.

217. J. M. Ritz, Bauernsprüche. Bayer. Hauskalender 1926,181—183.

218. H. Mang, Unsre wetterregeln. Brixner St. Kassian-Kalender s. 84—88.

219. M. Waltinger, Der mai (juli, august, september, oktober) im niederbayerischen bauernjahr. Bayerwald 23,97—105. 193—195. 242—245.

220. L. Beirens, De folklore van het weer: regen en zonneschijn. NTijdsVk. 30,32—35.

221. R. O. Frick, Le peuple et la prévision du temps. AfVk. 26,1—21. 89—100. 171—188. 254—279.

222. A. Taylor, Sunt tria damna domus. HessBlVk. 24,130—146. — das verbreitete sprichwort geht zurück auf Spr. Salom. 27,15, ist dann aber

Digitized by Google

durch hinzufügung des rauches auf drei glieder vermehrt; aus Menander stammt der spruch von meer, feuer und weib.

223. H. Hepding, Lückenbüßer. HessBlVk. 24,43.

224. J. Bolte, Handwerkerleben auf Neuruppiner bilderbogen. Brandenburgia 34,43f. — vgl. F. B., ZfVK. 35,118.

225. P. Bender, Hessische hausinschriften von verschiedenen berufen und ständen. Heimatschollen 5,157—159.

226. G. Kahlo, Wanzleber inschriften zusammengestellt. Wanzleben, A. Schulz. 10 s.

227. A. Schulte, Hausinschriften aus der umgegend von Meschede. Trutzn. 7,20f. 33f. — Körling, Sauerländische hausmarken. ebd. 7,65—72. 102—104.

228. Th. Benecke, Hausinschriften aus den kreisen Zeven und Rotenburg gesammelt. Bremerhaven, Hachmeister. 47 s.

229. Otto A. Müller, Wirtshausinschriften und volkslied. MHl. 1925,157f.

230. K. Hüseler, Hamburgische hausmarken vom 14. bis zum 17. jahrhundert. Hamburg, M. Riegel. 180 s. mit 1005 abb.

231. Arno Schmidt, Danzigs merkwürdige inschriften gesammelt und hrsg. Danzig, A. W. Kafemann. 52 s.

232. E. Siegris, Alte Wiener hauszeichen und ladenschilder. Wien, Burgverlag 1924. 112 s., 60 taf. — bespr. von J. Bolte, ZfVk. 35,141; M. Haberlandt, DLZ. 1925,1964f.

233. E. Steiner, Alte wirtshausschilder. Unterländer eigentumszeichen und hofmarken. Els. 5,92f.

234. H. K. Krauß, Totenbretter und verse im bayerischen walde. Bayerwald 23,162—166.

235. K. Wendl, Grabsteininschriften aus alter und neuer zeit. Heimgarten 3,347f.

236. A. Brüggemann, Allerlei interessante grabinschriften. Heidewanderer 1925, 125f.

237. F. Seiler, Deutsche sprichwörterkunde (JsbGPh. NF. 2. 17,161). — bespr. von Th. Siebs, MittSchlesVk. 26,265f.; Mutterspr. 40,237.

238. F. Seiler, Sonst nicht belegte sprichwörter aus Hans Sachs. GRMon. 13,152—155. — Sonst nicht belegte sprichwörter und sprichwörtliche redensarten aus Jeremias Gotthelfs schriften. ebd. 13,306—309.

233. G. Raudnitz, Seb. Franck s. u. 22,51a.

240. A. Böcklen, Sprichwörter, proverbs, proverbes, proverbi, proverbios. 2. aufl. Stuttgart, F. Frommann. IV,171 s.

241. W. G. Oschilewski, Deutsche sprichwörter (JsbGPh. NF. 4. 17,137). — bespr. von H. Gäfgen, ODtMh. 6,336; F. Boehm, ZfVk. 35,73.

242. W. Borchardt und G. Wustmann, Die sprichwörtlichen redensarten im deutschen volksmund nach sinn und ursprung erläutert. 6. aufl. neu bearbeitet von G. Schoppe. Leipzig, F. A. Brockhaus. X, 518 s. mit 35 abb. — bespr. von E. Schröder, DLZ. 1925, 2238—42; F. Boehm, ZfVk. 35,118f.; Th. Siebs, MittSchlesVk. 26,266; ZfKG. 44,314.

Digitized by Google

243. M. Lenschau, Grimmelshausens sprichwörter (JsbGPh. NF. 4. 17,139). — bespr. von J. Bolte, ZfVk. 35,134f.

244. Fähnle, Schwäbische sprichwörter und redensarten. Württemb. lehrerztg. 85,300f.

245. J. Metzinger, Lothringische sprichwörter. Els. 5,283.

246. L. Dachsteiner, Der sankt Nimmerleinstag, ein kapitel volkstümlicher umschreibungen. Els. 5,179—181.

247. H. Micko, Sprichwörter und redensarten aus Wadlslift bei Friedberg. Wäldlerkalender 1926,114.

248. J. Dietz, Sprichwörter aus Schleidweiler. TrH. 1,147.

249. Fr. Henze, Sprichwörtliche redensarten aus Südhannover. Spinnstube 2,104—107.

250. H. Hepding, Zwei weitere beispielssprichworte aus Hessen. HessBlVk. 24,63.

251. J. Lefftz, Von elsässischen mühlen und müllern. Els. 5,276—281.

252. G. F. Meyer, Der bauer im volksmunde. Schleswig-Holst. bauernkalender 1925,21—27.

253. K. Rother, Hund, katze und maus im schlesischen sprichwort. MittSchlesVk. 26,247—251.

254. Fr. Graebisch, Die fische im Grafschafter volksmunde. Glatzer heimatbl. 10,106—108.

255. R. Wossidlo, As dat sprückwuurd vun de tiern seggt. Eekb. 43,312f.

256. A. Haas, Die tiere im pommerschen sprichwort. Greifswald, K. Moninger. 101 s. (Pommersches schrifttum 2). — bespr. von H. Findeisen, ZfVk. 35,65.

257. A. Teiwes, Der juni im volksmunde. Braunschw. Heimat 16, 50—54.

258. H. Tardel, J. M. Kohlmanns nachträge zum Bremisch-niedersächsischen wörterbuch. Bremisches jahrbuch 29,127—137. — vgl. ZfVk. 35,77.

259. R. Pramberger, Mahdergrüße, rügglarufe. eine volkskundliche studie vom oberen Martale. Völkerkunde 1,115—117.

260. P. Feit, Der Breslauer ausruf. MittSchlesVolksk. 26,234—238.

261. Jos. Müller, Rheinische wunschformeln beim niesen. ebd. 26,144—146.

262. W. Fraenger, Der Bauern-Bruegel und das deutsche sprichwort (JsbGPh. NF. 3. 17,174). — bespr. v. E. Utitz, Lit. 27,404. —

263. A. de Cock, Spreekwoorden op volksgeloof berustend (JsbGPh. NF. 3. 17,175. ebd. NF. 4. 17,141). — bespr. von J. Bolte, ZfVk. 35,121.

264. V. Solstrand, Finlands svenska folkdiktning 3: Ordstäv. Helsingfors 1923. XII, 370 s. (Skrifter utg. av Svenska litteratursällskapet i Finland 172). — die über 5500 nummern umfassende sammlung ist gruppiert in eigentliche sprichwörter, geflügelte worte und redensarten. — bespr. von J. Bolte, ZfVk. 35,76.

265. E. Hoffmann-Krayer, Auf einen rübenschnitz saufen. Schweiz. Vk. 15,21.

Digitized by Google

D. Rätsel und volkswitz.

266. Lisa Tetzner, Deutsches rätselbuch (JsbGPh. NF. 4. 17,173). — bespr. von H. Gäfgen, ODtMh. 6,336; F. Boehm, ZfVk. 35,77.

267. C. Schumann u. W. Stahl, Lübeckisches spiel- und rätselbuch, neue ausg. Lübeck, Borchers 1924.

268. H. Zoder, Zwei dutzend volksrätsel. DtVl. 27,109f.

269. V. Geramb, Volksrätsel. Alpenländ. Mh. 1925—26, 35—38.

270. J. Gillhoff, Unser volksrätsel und seine art. in: Mecklenburg, ein heimatbuch s. 238—244.

271. H. Specht, Das Bentheimer land 3: Groafschapper rätsel. Nordhorn, Grafschafter heimatverlag. 18 s.

272. Sophus Bugge, Gaader samlede i Telemarken. Risør 1925. 42 s. (Norsk folkekultur 11, tillaeg).

273. F. X. Neukirch, Elsässische glockenstimmen. Els. 5,153f. — Glockensprache. Heim. Westf. 1925,99.134.

274. J. Lefftz, Ein spottbild gegen die Straßburger stadtobrigkeit v. j. 1625. Els. 5,211—214.

275. J. J., Lothringer ortsspitznamen. Els. 5,240; vgl. 2,178.

276. H. O. Becker, Der humor im Odenwälder volksleben. Spessart 11,21.

277. H. Hepding, Die heidelbeere in ortsneckereien. HessBlVk 24,129.

278. Ortsneckereien aus Freising und umgebung. Frigis. 2,312—319.

279. Jos. Müller, Schusterspott im Rheinischen. ZfRhVk. 22,36—44.

280. J. Becker, Noch einiges zur volkskunde von Coblenz. ebd. 22,78f.

281. M. Brockelt, Spottender volksmund. Oberlausitzer heimatztg. 6,266f.

282. R. Kubitschek, Böhmerwalder spottbüchlein, darin spitznamen, ortsneckreime und stichelschwänke enthalten sind. Prachatitz, W. J. Schramm. 55 s.

283. O. Stein, Humor in alten Dortmunder kirchen. Heim Westf. 1925, 251f.

284. K. Mainka, Die gruben der Beuthener gegend im volkshumor. Mitt. des Beuthener gesch. u. museumsv. heft 5—6,63.

285. Friedr. Krauß, Nösnerländische ortsneckereien. ASiebLk. 42,185—199.

286. R. Wossidlo, Oewer den humor in de meckelbörger volkssprak (JsbGPh. NF. 4. 17,192). — bespr. v. R. Sartori, ZfRhVk. 22,90.

287. H. Gosselck, Meckelborger ökelnamen. Eekb. 43,340f.

288. P. Wriede, Hamburger volkshumor in redensarten und döntjes. Hamburg, Quickborn-verlag. 62 s. — bespr. v. G. Schäfer, LitHdw. 61, 577f.; O. Streicher, Mutterspr. 40,338f.

289. P. de Keyser, Het kluchtig sermoen van Bacchus. NTijdsVk. 30,109—119. — eine predigtparodie aus dem 'Vermakelijken klugt-verteldder', Antwerpen c. 1856.

J. Bolte.

Digitized by Google

2. Literarhistorischer teil.

XVIII. Altnordische literatur.

Bibliographie und Allgemeines.

1. G. T. Flom, Scandinavian philology. AJPhil. 46,52—71.

2. H. Ehrencron-Müller, Forfatterlexikon omfattende Danmark, Norge og Island indtil 1814. Bind I: A—Bo. København 1924. — bespr. von Jürgens, ZblB. 42,91—92.

2a. Dass. Bd. II. København 1925. 489 S. — bespr. v. C. P. Burger Jr., HetBoek 14,366.

3. Andreas H. Winsnes og Francis Bull, Norsk litteraturforskning I 1924. Edda 24 〈1925〉, s. 147—160.

Ausgaben.

4. Edda Snorra Sturlusonar cod. Wormianus AM. 242fol. udg. af kommissionen for det Arnamagnæanske Legat. København 1924. XIX, 122 s. — bespr. von Eugen Mogk, LitZbl. 76, sp. 688—689.

Beiträge zur erklärung und literaturgeschichte.

5. Wolfgang Krause, Erklärungen zur ältesten Skaldendichtung. NGWGphKl. 1925,134—140. — kleine meist gelungene beiträge zu Ragnarsdrápa 3. 4. 10. (?). 11. Bragi 2, 2. 4. und bemerkung zu *sævar niðr*= „feuer" aus Ynglingatal 4. die in dieser kenning hervortretende anschauung ist jedoch nicht, wie K. glaubt, in der altn. lit. ohne parallele.

6. A. G. van Hamel, Vǫluspá 27—29. Arkiv 41,293—305.

7. Nils Lid, At hitta í lið. Til Hávamál 66,6 MoM. 1925,18—24. — dieser aufsatz stützt Finnur Jónsson's interpretation der vielbehandelten textstelle unter glücklicher zuhilfenahme bes. norw. volkskundlichen materials. in *lið* steckt *liðr* m. „Glied", und das im satz *sjaldan hittir leiðr í lið* verwendete bild stammt aus der tätigkeit des schlächters, dessen nicht kunstgerecht ausgeführter schnitt noch heute in Norw. als beweis für ein begangenes vergehen (lüge) angesehen wird.

8. R. Meißner, Atlakviða 36,8. ZfdA. 62, 21—26. — ein erklärungsversuch der schwierigen textstelle, wobei *í ǫndugi at senda* mit „in den abtritt entsenden" wiedergegeben wird. Neckels änderung des hsl. *eta* zu *etnar* hält M. für sehr wahrscheinlich.

9. Wilhelm Wiget, Ítrlaukr. Arkiv 41,277—80. — dieses wort aus der Helg. Hund. I wird als kenning für „szepter" erklärt, womit die bisher beste deutung geliefert ist. für die chronologie des liedes wichtig.

Digitized by Google

10. S. Hasund, Røys og rysseberg MoM. 1925, 34—36. — dazu: Magnus Olsen. Tillæg. ebda. 36—38.

11. W. H. Vogt, Hroptr rǫgna. ZfdA. 62,41—48. — V. zeigt, daß für altn. *hropt*: mit heranziehung von ahd. *hruoft* usw. die bedeutung „beschwörer“ angenommen werden darf. *regin* habe ursprünglich „beratende und bestimmende mächte“ bedeutet (was übrigens durch die etym. verwandten wörter ai. *racana-* „ordnen“, asl. *rokъ* „termin“, got. *ragin* „rat, beschluss“ gestützt wird), weshalb Odin als heraufbeschwörer der runen mit gutem grunde „beschwörer der mächte“ genannt worden sei.

12. Magnus Olsen, Kǫrmt ok Ǫrmt. Germanica. Sievers-festschrift, S. 247—257. — versuch einer erklärung der beiden mythischen flussnamen aus den Grímnismál.

13. Fredrik Grøn, Hjernekirurgi paa Island i det trettende aarhundrede. Festskrift tilegnet A. Kjaer 1924,13—19. — über eine stelle aus der Guđmundar saga Árasonar.

14. E. Mogk, Zur Bewertung des codex Upsaliensis der Snorra-Edda. Beitr. 1925,402—15. — nach Finnur Jónsson's aufsatz in Aarb. 1898 wurde über den codex U der Sn Edda ziemlich allgemein der stab gebrochen. es ist zu begrüßen, daß M. seine jugendthese wiederaufgenommen und mit guten gründen gezeigt hat, daß das mit den hss. der SnE zusammenhängende problem mit FJ.s aufsatz die lösung noch nicht gefunden hat. nach M. ist U die abschrift einer vorlage, deren text älter sei als der der codd. R und W. es scheint dringend erforderlich, daß die frage noch einmal in extenso verfolgt wird.

15. Hans Toll, Form och innehåll uti „Austrfararvisur“. Edda 23, 155—158.

16. Alexander Bugge, Atle i Eddakvadene og den historiske Attila. Edda 23,275—284. — der aufsatz, welcher eine Erweiterung von Heuslers Attila-artikel im reallexikon bringen soll, bewegt sich auf bahnen, denen man fast durchgängig nicht zu folgen vermag. es berührt merkwürdig, die behauptung, es habe eine Attila-stammsage gegeben (gegen Heusler) nur durch die bekannte Priscus-stelle über die besingung Attilas zu lebzeiten und die Jordanes-stelle über die preisung des toten gestützt zu sehen, welche B. ohne weitere Begründung als zeugnis für heldendichtung festlegt. im übrigen will B. zeigen, daß die sagengestalt und alles damit zusammenhängende historisch gesehen ist, weshalb er die schilderung des Attilahofes in der Atlakviđa mit der bekannten schilderung des Priscus zu vereinigen sucht, die sagenhafte Gudrun-werbung mit der histor. werbung mit Honoria verbindet u. dgl. dies mag hingehen; aber zu behaupten, daß Buđli aus Bleda ähnlich entstellt sei wie Herkia aus Kreka, ohne auf die doppelheit von Bloedel und Botelunc in der deutschen sage hinzuweisen, ist unzulässig. die weittragendste behauptung B.s jedoch läuft darauf hinaus, zu zeigen, daß Attilas reich sich bis über Dänemark nach SSkandinavien erstreckt hätte, wofür Priscus (*ὥστε καὶ τῶν ἐν τῷ Ωκεανῷ νήσων ἄρχειν* . . .) als quelle und O. Seeck als autorität genannt wird und wodurch verständlich werden soll, daß soviel historisches an der sagengestalt Attila hängengeblieben sei. was die ausdehnung des hunnenreiches betrifft, ist auf L. Schmidt,

Digitized by Google

Allg. gesch. d. germ. völker, s. 121 anm. zu verweisen, und daß gewisse historische züge an und um Attila sich erhielten, mag gerade daraus zu erklären sein, daß Attila keine eigene stammsage besessen hat, welche größere abweichungen vom histor. hätte begründen können.

17. Friedrich Panzer, Zur erzählung von Nornagest. Vom werden d. dt. geistes (Ehrismann-festschrift), s. 27—34.

18. S. A. Krijn, Sturlaugssagaen og Sturlaugsrimur, Arkiv 41, 101—113. — zeigt, daß die behauptung Kölbings, die rímur folgten im allgemeinen sklavisch ihren sagavorbildern, für die Sturlaugsrímur nicht zutrifft.

19. R. Meissner, Ermengarde, Vicegräfin von Narbonne, und Jarl Rögnvald. Arkiv 41,140—191. — zeigt, daß die strophen Rǫgnvalds an Ermingarðr als echt zu gelten haben, die damit zusammenhängende prosa der Orkneyinga saga auf grund dieser verse verfaßt wurde. gegensatz zu Gering und Finnur Jónsson. sehr eingehende behandlung der strophen.

20. Sofus Larsen, Saxo Grammaticus, hans Værk og Person. Aarbøger 1925,1—286.

20 a. Axel Olrik, Skjaldemjøden. Edda 24 ⟨1925⟩, s. 236—241.

20 b. Eivind Kválen, Tilhøvet millom Morkinskinna, Fagrskinna, Ágrip og Orkneyinga saga. Edda 24 ⟨1925⟩, s. 285—335.

Übersetzungen.

21. G. Neckel, Germanisches wesen in der frühzeit. eine ausw. aus Thule mit einführgn. Jena: Diederichs 1924. 278 S. = Sammlung Diederichs. 5.

22. Die jüngere Edda mit d. sog. ersten grammat. Traktat. übertr. von Gustav Neckel u. Felix Niedner. Jena 1925 (358 s.) Thule. reihe 2, Bd. 20 — mit eingehender einleitung von Neckel. — bespr. von Paul Herrmann, LitWschr. 1925,857—58.

23. Norwegische königsgeschichten. Bd. 2. Jena: Diederichs 1925. = Thule. reihe 2, bd. 18. — 2. [Sverris- u. Hakonssaga.] übertr. von Felix Niedner. 387 S.

24. Die geschichten von den Orkaden, Dänemark und der Jomsburg. übertr. von Walter Baetke. Jena: Diederichs 1924. 461 s. = Thule. reihe 2, bd. 19. — bespr. von E. M[ogk], Beibl. d. ZfBfr. NF. 17, Sp. 229—31; Wilh. Lucke, NJbbfWJ. 1,286—87.

25. Havards Rache. Die söhne der Droplaug. übertr. u. mit e. einf. hrsg. von Walter Baetke. Hamburg: Hanseatische verlagsanstalt 1925. 160 s. = Bauern u. helden. bd. 3.

26. Gisli der geächtete. übertr. u. mit e. einf. hrsg. von Ludwig Meyn. Hamburg: Hanseat. verlagsanstalt 1925. 137 s. = Bauern u. helden. bd. 4.

27. Norwegian Fairy Tales from the Collection of Asbjørnsen and Moe, transl. by Helen and John Gade (Scandinavia Classics XXIV.) New York, American Scandinavian Foundation; London-Milford. — bespr. von J. C. G., MLR. 20,238.

28. La saga du scalde Egil Skallagrimsson Trad. F. Wagner. Office de publicité. Bruxelles 1925. XVII, 269 s. — bespr. von Léon Pineau, Revcrit 59,391.

Digitized by Google

Geistesgeschichte und altertumskunde.

29. G. Neckel, Das nordische und die deutsche bildung. Dt. Bildung 6,1–13.

30. A. Olrik, Nordisches geistesleben in heidnischer und frühchristlicher zeit (Nordisk Aandsliv i vikingetid og tidlig middelalder). übertr. von Wilhem Ranisch. 2. unveränd. aufl. Heidelberg 1925. XIII, 230 s. = Germanische bibliothek. abt. 1, reihe 5, bd. 1.

31. Reidar Th. Christiansen, Ein gamal norsk utpost. Dei nyaste utgravingane på Grønland. SoS. 31,220–228; 252–263.

Besprechungen.

32. Die Edda, hrsg. v. R. C. Boer. 2 bde. 1922. — bespr. von A. Heusler, Arkiv 41,281–88, G. Neckel, Archiv 149,85–86.

33. Olafs saga hins helga .... Delagardieske samling nr. 8, utgit av den norske hist. kildeskriftkommission ved Oscar Albert Johnsen 1922. bespr. von Wolfg. Golther, Litbl. 46,13.

34. W. Golther, Ares Isländerbuch. — bespr. von Halldor Hermansson, JEGPhil. 24,598f.

35. Vatnsdœla saga. hrsg. von Walther Heinrich Vogt. Halle: Niemeyer 1921. — bespr. von L. M. Hollander, MLN. 40,243–245.

36. Hávamál, tolket af Finnur Jónsson. København 1924. — bespr. von Niedner, AfdA. 44,147–148.

37. Die lieder der älteren Edda, hrsg. v. Karl Hildebrand u. Hugo Gering. 4. aufl. 1922. — Hugo Gering. Glossar zu den liedern der Edda. 5. aufl. 1923. — Egils saga Skallagrimssonar, hrsg. v. Finnur Jónsson. 2. aufl. 1924. — Die geschichte Thidreks v. Bern, übertragen v. Fine Erichsen 1924 [Thule]. — gemeinsam bespr. von Franz Rolf Schröder, GRMon. 13,232–233.

38. Skrifter utgivna av Svenska Litteratursällskapet Finland. Helsingfors 1923: CLXX. Studier i nordisk filologi utg. genom H. Pipping. XIV. — CLXXII. Finlands Svenska Folkdiktning. III. Ordstäv utg. av Väinö Solstrand. — CLXXIII. Förhandlingar och Uppsatser. 37. — bespr. von E. Mogk, LitZbl. 76,344–46.

39. Eugen Mogk, Zur volkskunde im german. norden. Schweden u. Finnland. (Sammelreferat.) LitZbl. 76,529–534, 613–620.

40. Anmälan av „Jönköpings Stads Tänkebok 1456–1548, utgifven af Carl M. Kjellberg“. — bespr. von N. Beckmann, Arkiv 41,95–98.

41. G. Neckel, Die altnordische literatur. Teubner 1923. — bespr. von Niedlich, MschrhöhSch. 24,304–308.

42. Helmut de Boor, Schwedische literatur. 1924. — bespr.: ZfrenglU. 24,84.

43. Sigurđur Nordal (hrsg.): Völuspá. — bespr. von A. Heusler, AfdA. 44,20–21.

44. E. Mogk: Lokis anteil an Baldrs tode en zur gigantomachie der Voluspá. — bespr.: NTijdsVk. 30, 186/7.

45. Ernst A. Kock: Notationes norrœnae. Lund u. Leipzig 1923–24. — bespr. von Felix Niedner, AfdA. 44,170–174.

Digitized by Google

46. F. Jónsson, Norsk-islandske kultur- og sprogforhold i 9. og 10. årh. (Det kgl. Danske Videnskabernes Selskab. Histor. filol. Meddelelser 111,2.) Københ. 1921. — bespr. von R. C. Boer, Museum 32,151—152.

47. Gudmund Schütte, Dänisches heidentum. (Kultur u. sprache 2.) Heidelberg: Winter 1923. — bespr. von R. C. Boer, Museum 32,192—194.

48. Rolf Nordenstreng, Die züge der Wikinger. aus dem schwedischen übersetzt von Ludwig Meyn. Leipzig, Quelle & Meyer 1925. 220 s. — bespr. von O. Gloeden, MschrhöhSch. 24,308.

49. Halldór Hermannsson, Jón Gudmundsson and his natural history of Iceland. New York 1924. — bespr. von W. H. Vogt, AfdA. 44,192—193.

50. Snorri Sturluson. The prose Edda, translat. by A. G. Brodeur. 1916. — The poetic Edda, translat. by H. A. Bellows. 1923. — bespr. von A. Heusler, DLZ. NF. 2,2291—93.

51. Paul Hermann, Isländische heldenromane. 1923. — bespr. von E. Mogk, Beibl. d. ZfBFr. NF. 17,28—29.

52. Glum der totschläger, übertr. v. W. Baetke. 1923. — Die schwurbrüder, übertr. v. W. Baetke. 1924. — bespr. von Wilhelm Lucke, NJbbfWJ. 1,286—87.

53. Felix Niedner, Snorris königsbuch, übertrag. (= Thule, bdd. 14—16) Jena. — bespr. von Hans Naumann, AfdA. 44,60—62.

54. Die geschichte Thidreks v. Bern, übertr. v. Fine Erichsen. 1924. bespr. von Wilhelm Lucke, NJbbfWJ. 1,289.

55. Thule. 2. reihe bd. 21/22. bespr. von H. Jantzen, Lit. 27,434.

56. Bauern und helden. geschichten aus Alt-Island. hrsg. von Walter Baetke. bd. 1. 2. — bespr. von H. Jantzen, Lit. 27,372f.

57. Walter Baetke, Bauern und helden. Hamburg 1923—24. — bespr. von Fritz Loewenthal, AfdA. 44,62—63. erwiderung von Baetke und neue erwiderung von Loewenthal, ebda 203—04.

Konstantin Reichardt.

XIX. Deutsche literaturgeschichte.

1. Methodische fragen.

1. F. Brüggemann, Psychogenetische literaturwissenschaft. ZfDkde. 39,755ff. —in der hauptsache rechtfertigung der eigenen methode.

2. Allgemeine darstellungen.

2. G. Linden, Arische und semitische dichtung. Bonn, K. Schroeder IV, 163 s.

3. K. Francke, Die kulturwerte der deutschen literatur in ihrer geschichtlichen entwicklung. bd. 1. Berlin, Weidmann. 2. aufl. XIV,296 s. — im wesentlichen unveränderter neudruck der 1. aufl. des buches, das durch wärme der charakteristik wie großzügige gesamtauffassung anzieht. ein versehen sei hier berechtigt: bei besprechung der spielmannsdichtung wird s. 72 zum beleg der „treuherzigen feierlichkeit und ehrbaren gläubigkeit des vor-

Digitized by Google

trags" und der „verbindung von ausgelassener fabulierkunst mit frommer innerlichkeit" auf das abenteuer am Magnetberg hingewiesen mit der versangabe herzog Ernst v. 3883 ff. diese angabe bezieht sich auf die bearbeitung B (nachwolframisch, also schon das nicht ganz ungefährlich), die tatsächlich angeführten verse aber sind Ernst D, v. 3175—323 (80er jahre des 13. jhs.).

4. W. Oppermann, Geschichte der deutschen dichtung. Leipzig, Quelle & Meyer. 90 s. = Deutschkundliche Bücherei.

5. K. Kummer u. K. Stejskal, Einführung in die geschichte der deutschen literatur. 20. aufl. Wien, Manzsche verlags- u. univ. buchh. VI, 608 s.

6. J. Neumair, Deutsche dichtung. in 3 bden. bd. 2. Das zeitalter d. klassiker u. d. romantik. tl. 1. 2. Wien, Hölder-Pichler-Tempsky.

7. A. Lüben u. C. Nacke. Einführung in die deutsche literatur vermittelt durch erläuterung von musterstücken. bd. 3. Die romantik. Nachklänge d. klassik u. romantik. 1. aufl., neu bearb. von H. Schanze. XII,560 s. Leipzig, F. Brandstetter.

8. L. v. d. Waals, Deutsche litteratuur in vogelvlucht II. WM 1925, 69 ff.

9. C. Carstensen, Deutsche geisteshelden. aus d. leben deutscher dichter. eine literaturkunde in bildern. große ausg. 4., verm. aufl. Braunschweig, H. Wollermann. 328 s.

10. O. Kobel, Deutsche dichter. 8., verm. aufl. Breslau, H. Handel. 72 s.

11. Schon früher verzeichnet: 1. A. Bartels, Geschichte der deutschen literatur (JsbGPh. NF. 4. 18,2); bespr. von F. Piquet, Revgerm. 16,492; F. Muckermann, Gral 19,205. — 2. K. Franke, Die kulturwerte der deutschen literatur II (JsbGPh. NF. 4. 18,4); bespr. von H. Cysarz, DtVjs. 3,150—152; L. R., Revcrit. 59,136—37; G. Steinhausen, LitWschr. 1925,466—68. — 3. J. Nadler, Literaturgeschichte der deutschen stämme und landschaften (JsbGPh. NF. 4. 18,5); bespr. von K. Bittner, Zs MährSchles. 1925,64—70; Bogeng, BbldtBuchh. 92,10106—10107; G. Müller, LitHdw. 1925, 444 f. und von Schellberg, Hist.Jb. 44,306. — 4. W. Oehlke, Geschichte der deutschen literatur (JsbGPh. 41. 18,14); bespr. von S. Ley, MschrhöhSch. 24,62—64. — 5. W. Stammler, Geschichte der niederdeutschen literatur (JsbGPh. 42. 22,2); bespr. von Th. Frings, AfdA. 44,65. — 6. F. Vogt und M. Koch, Geschichte der deutschen literatur bd. III (JsbGPh. 42. 18,17); bespr. von K. Kaderschafka, ZföM. 2,114 bis 116; S. Overmans, StdZ. 108,227—229. — 7. J. Wiegand, Geschichte der deutschen dichtung (JsbGPh. NF. 4. 18,8); bespr. von J. Kilb, Mutterspr. 40,55—56; P. Kemmerich, MschrhöhSch. 24,64—65.

3. Örtliche literaturgeschichte.

12. J. Nadler, Die deutschen stämme. eingel. u. hrsg. Stuttgart, F. Frommann. 87 s. = Frommans philosoph. taschenbücher. gruppe 5, bd. 5. — farbenreiche auswahl von zeugnissen zum wesen der dt. Stämme, ihrem selbstbewußtsein und der entwicklung ihrer eigenart. die knappen,

Digitized by Google

aber gehaltvollen einleitungen geben ein gedrängtes bild der grundanschauungen N.s.

13. R. Wolkan, Geschichte der deutschen literatur in Böhmen und in den Sudetenländern. Augsburg, J. Stauda. IX, 184 s. — der nachdruck liegt auf der neueren zeit, die mit liebevoller, vielleicht etwas zu weit gehender ausführlichkeit geschildert ist. die behandlung der älteren zeit ist im wesentlichen ein auszug aus des vf.s gesch. d. dt. lit. in Böhmen bis zum ausgang d. m.a.s. (1894). daß dieser stoff für die neue darstellung nicht noch einmal neu durchgearbeitet ist, sieht man u. a. daran, daß bei Ulrich von Eschenbach jeder hinweis auf den Ernst D, als dessen vf. Ulrich inzwischen erwogen ist, fehlt. — bespr. BbldtBuchh. 92,13379; von K. W. Fritsch, Freie Welt 6, H. 123, s. 12—18; J. Pfitzner, MittdBöhm. 63,114—117; M. Sturmann, DSchLit. 26,558.

14. W. Brandes, Braunschweigs anteil an der entwicklung der deutschen literatur. ein vortr. Wolfenbüttel, J. Zwißler 1924. 63 s. Braunschweiger land, organ d. Braunschweiger landbundes. jg. 4, nr. 24—30.

15. A. Patui, Regenburgs ältere literaturgeschichte. die ostbayr. Grenzmarken 14,293—300. — knapper überblick vom Rolandslied bis zu Konrad von Megenberg. an der identität des pfaffen Konrad und des dichters der kaiserchronik wird festgehalten.

16. E. Trapp, Regensburg in geschichte und kunst. ein beitr. zur heimatkunde. Regensburg, Jos. Habbel 1924. 203 s.

17. H. Lentz, Wandlungen der rheinischen Dichtung. HlF. 12,449ff.

18. R. Wenz, Tausend jahre rheinische dichtung. eingel. u. hrsg. Leipzig, Max Koch. 479 s. = des rheinischen volkes geistige heimat.

19. Aloys Schulte u. W. Poethen, Rheinische dichtung. in: Tausend jahre deutscher geschichte u. deutscher kultur am Rhein, hrsg. v. Aloys Schulte Düsseldorf, s. 115—118, 276—88 u. 417—41.

20. P. Opladen, Am Niederrhein. ein führer durch geschichte u. kunst. Krefeld, Wilh. Greven. 152 s.

21. L. Wingerter, Gestalten und stimmen aus der rheinpfälzischen literatur und kunst. folge 1. Heidelberg, W. H. Fischer.

22. K. Wagner, Salzburgs literatur im rahmen der deutschen literaturgeschichte. Wien, Österr. bundesverlag f. unterricht, wissenschaft u. kunst. 117 s. = Salzburger heimatbücher — bespr. von K. Kaderschafka, LitWschr. 1925, 568—69.

23. C. Petersen, Germanische heldendichtung in Schleswig Holstein. Truhe 1925,73—85.

24. H. Weißer, Die Schweiz im deutschen geistesleben. LitHdw. 60,513—520.

25. Lang, Bühne und drama der deutschen Schweiz. Zürich, Orell Füßli 1924. — bespr. von O. Guinandeau, Revgerm. 16,502.

26. E. A. Kübler, Die schweizerische literatur. vortrag. o. o. 16 s. — aus „Schweizer nachrichten.“ Monroe.

27. L. Eid, Speyerer Poeten. Bayerland 36,295—296.

28. W. Szegeda, „Südmährisches Schrifttum“. eine literarhist. darst. Znaim; M. F. Lenk, 1924. 39 s.

Digitized by Google

29. M. Enzinger, Probleme einer tirolischen literaturgeschichte. Sauer-festschrift, s. 389—402.

30. J. Mumbauer, Heimat und literatur. (zu schriftstellern des Trierer landes). HlF. 11,191—198.

31. H. Drees, Literaturgeschichte der grafschaft Wernigerode. Wernigerode, verl. d. gymnasiums. 101 s. — wissenschaftsgeschichte sowie die ehemal. schüler des dortigen Gymnas. (Gleim, Halberstädter dichterkreis) mit behandelt. nur von lokalem interesse.

32. L. Sternberg, Das schrifttum des Westerwaldes. ZfdA. 39,20—26. — von denkmälern unseres berichtsgebietes werden für den Westerwald in anspruch genommen: Annolied, Cäsarius von Heisterbach, Heinrich von Ofterdingen (?), die Limburger chronik des Tilemann, Elchen von Wolfhagen, Reinhardt von Westerburg; nur flüchtige Skizze.

33. W. Brecht, Wien und die deutsche literatur. in: Wien, sein boden u. seine geschichte. wien 1924, s. 457—474. — behandelt sehr knapp von älteren dichtern außer Reimar u. Walther u. a. Suchenwirt u. den Teichner.

34. Schon früher verzeichnet: 1. L. Lunz, Die oberfränkischen dichtungen und dichter (JsbGPh. NF. 4. 18,13); bespr. BbldtBuchh. 92,2101. — 2. J. Nadler, Das schrifttum der Sudetendeutschen (JsbGPh. NF. 4. 18,17); bespr. v. W. Wostry, MittdBöhm. 63,110—114; J. H. Seifert, LitHdw. 1925,212—13. — 3. H. Kaufmann, Die dichtung der Rheinlande JsbGPh. NF. 4. 18,15); bespr. von F. Piquet, Revgerm. 16,112.

4. Literaturgeschichte einzelner zeiten.

35. O. Bremer, Germanische Heldenlieder. Leipzig, Quelle & Meyer. 48 s. = deutschkundliche bücherei.

36. J. M. Müller-Blattan, Musikalische studien zur altgerman. dichtung. ein versuch. DtVjs. 3,536—565. — versuch, rhythmus u. satzmelodie der altgerm. dichtung vom musikal. standpunkt aus zu erfassen.

37. L. Wolff, Altgermanische dichtung. in: Hermann der Cherusker u. sein denkmal. Detmold, s. 120—138.

38. E. Faral, Les art poëtiques du XII[e] et du XIII[e] siècle. recherches et documents sur la technique littéraire du moyen âge. Paris, Champion 1923. XVI,384 s. — behandelt neben franz. theoretikern wie Matthien de Vendôme u. ä. auch Ekkehard IV., dessen ‚De lege dictamen ornandi‘ im textteil abgedruckt wird. — bespr. von C. J. Wilson, MLR. 20,212—214.

39. O. Behaghel, Ideenwandel in sprache und literatur des deutschen mittelalters. DtVtjs. 3,333—338. — wendet sich gegen Stammlers gleichnamigen aufsatz (JsbGPh.NF. 4. 25).

40. Schon früher verzeichnet: 1. A. Heusler, Die altgermanische dichtung (JsbGPh. NF. 4. 18,18); bespr. von G. Neckel, ZfDkde. 39,408; F. Piquet, Revgerm. 16,471; J. H. Scholte, Neoph. 10,144—45. — 2. H. Schneider, Heldendichtung, geistlichendichtung, ritterdichtung (JsbGPh. NF. 4. 18,20); bespr. von Bogeng, BbldtBuchh. 92,4722; W. Lucke NJbbfWJ. 1,287—88; G. Müller, LitHdw. 1925,559f.; G. Pfannmüller, Did. 103,63—64; F. Piquet, Revgerm. 16,474; Robertson, Litteris 1925,

Digitized by Google

161—165; G. Witkowski, BeibldZfBfr. NF. 17,224—25. — 3. W. v. Unwerth und Th. Siebs, Geschichte der dt. lit. bis zur mitte des 11. jh. (JsbGPh. 42. 19,1); bespr. von M. Thalmann, NSpr. 33,63. — 4. F. Vogt, Gesch. der mhd. literatur I (JsbGPh. NF. 2. 20,2). — bespr. von W. Golther, Teuth. 1,70—71; M. Thalmann, NSpr. 33,63.

5. Literaturgeschichte einzelner formen.

41. W. Rehm, Abenteuerroman. RLg. 1,1—4.

42. W. Rehm, Avanturierroman. RLg. 1,101—102.

43. H. Cysarz, Antikisierende dichtung. RLg. 1,62—81.

44. O. Marbach, Die ballade in Österreich von der josephinischen epoche bis zu den ersten volksliedsammlungen. Diss. Wien 1924.

45. H. de Boor, Barditus. RLg. 1,110f.

46. E. Brodführer, Bibelübersetzung. RLg. 1,128—135.

47. W. Staerk, Vom studium der heiligen schrift und der kunst des übersetzens bei den deutschen juden der alten zeit. JbjüdGeschLit. 1925,17—35.

48. J. Gotzen, Brevier. RLg. 1,149—150.

49. P. Wohlfarth, Der brief als literaturgattung. Gral. 19,485ff.

50. H. de Boor, Brutliet. RLg. 1,156.

51. H. de Boor, Chorische poesie. RLg. 1,171—173.

52. Das deutsche Drama, hrsg. von Robert F. Arnold. München, C. H. Beck. X,868 s. — F. Michael behandelt das mittelalter u. s. ausklang, R. Wolkan das neulatein. drama, M. J. Wolff u. A. Ludwig die zeit von Ayrer bis Lessing (die weiteren teile von A. Ludwig, R. F. Arnold u. J. Bab). Michael (S. 3—108) bietet knappe, im ganzen treffende u. ansprechende charakteristiken, doch kommen die großen linien der Entwicklung nicht deutlich genug zur geltung, auch ist die verknüpfung mit den geistigen Strömungen ziemlich lose. im abschnitt ‚16. jh.' ist wohl P. Rebhuhn etwas zu kurz weggekommen. R. Wolkan (s. 109—163) füllt eine bisher bes. empfindliche lücke, begreift im übrigen auch die mittellatein. lit. (Hroswitha, geistliche dramatik) ein; er ist weniger präzis im urteil u. begnügt sich häufiger mit bloßen inhaltsangaben. Wolff gibt eine gute charakteristik der stücke der engl. komödianten u. sucht im gegensatz zu Scherer ihren einfluß auf die dt. lit. als sehr gering zu erweisen. — zu bedauern ist, daß auf alle bibliographischen beigaben verzichtet ist. — bespr. von M. Koch, LitWschr. 1925,339—41; G. Robertson, MLR. 20,492—493; Roustan, Revcrit. 60,61—64.

53. O. Stempell, Biblisches drama. RLg. 1,135—138.

54. W. Stammler, Mittelalterliches drama. RLg. 1,218—239.

55. A. Janssen, Entwicklungslinien des niederdeutschen dramas. UPomm. 10,335—6.

56. H. W. Keim, Lebens- und geistesformen in der Epik. DtRs. 202,351—367.

57. G. Baesecke, Evangelienharmonien. RLg. 1,330—332.

58. J. Klapper, Exempel. RLg. 1,332—334.

Digitized by Google

59. G. Bebermeyer, Facetie. RLg. 1,340—344.
60. K. Holl, Fastnachtspiel. RLg. 1,356—358.
61. C. Tonaillon, Frauendichtung. RLg. 1,371—377.
62. J. Gotzen, Katholisches gebetbuch. RLg. 1,408—413.
63. A. Hübner, Geistliche dichtung. RLg. 1,420—426.
64. W. Flemming, Gelehrtendichtung. RLg. 1,428—431.
65. J. Gotzen, Katholisches gesangbuch. RLg. 1,432—439.
66. E. Brederek, Geschichte der schleswig-holsteinischen gesangbücher.
67. G. Bebermeyer, Hofzucht. RLg. 1,522—523.
68. A. Biese, Zur geschichte der deutschen lyrik. Ostdeutsche monatshefte 1924, 353—357. — im wesentlichen besprechung von Witkops u. Ermatingers darstellung.
69. A. Glupe, Tierdichtung. Hellweg. 5,278—282.
70. Schon früher verzeichnet: 1. W. C. Garvin, The development of the comic figure in the german drama (JsbGPh. NF. 4. 18,28); bespr. von K. Holl, Litbl. 46,7—8. — 2. W. Gemoll, Das apophthegma (JsbGPh. NF. 4. 18,33); bespr. von F. Dornsuff, DLZ. NF. 2. 1363—65; O. Weidenmüller, NSpr. 33,145—46. — 3. K. Holl, Geschichte des deutschen lustspiels (JsbGPh. NF. 4. 18,27); bespr. von Bogeng, BblDtBuchh. 1924, nr. 128; Gleichen-Russwurm, Lit. 1924,499—500. — 4. W. Staerk und O. Leitzmann, Die jüdisch-deutschen bibelübersetzungen (JsbGPh. NF. 4. 9,137 u. 18,38); bespr. von P. Krüger, Teuth. 1,75; M. Weinreich, Litbl. 46,346—54. — 5. K. Viëtor, Geschichte der deutschen ode (JsbGPh. NF. 3. 18,43); bespr. von C. Schneider, Revgerm. 16,113. — 6. M. Voigt, Beiträge zur geschichte der visionenliteratur (JsbGPh. NF. 4. 18,32); bespr. von E. Gierach, DLZ. NF. 2. 1063—65; R. Müller-Freienfels, Lit. 27,373; F. Piquèt, Revgerm. 16,472; E. Schröder, GgA. 187,179—183; J. Trier, AfdA. 44,176—180; Hippolytus Velehaye, An. Boll. 43, s. 425—26.

6. Literaturgeschichte einzelner stoffe.

71. G. Müller, Amadisroman. RLg. 1,38—39.
72. F. Schulze-Maizier, Mystische dichtung aus sieben jahrhunderten. ges., übertr. u. eingel. Leipzig, Insel-verlag. 397 s. = der Dom. — die umfängliche einleitung führt gut, wenn auch nicht streng wissenschaftlich in geschichte und probleme der myst. dichtung ein, die auswahl ist reichhaltig und geschmackvoll.
73. H. Stolz: Der niederrhein in der dichtung. [neue titelausg. 1922.] Bonn, literarischer verlag F. Klopp. 109 s. = Strom-bücher. (3.)

7. Verschiedenes.

74. R. Wolkan, Böhmische brüder. RLg. 1,153—154.
75. R. Wolkan, Hutterische brüder. RLg. 1,154—155.
76. R. Wolkan, Schweizer brüder. RLg. 1,155—156.

H. Fr. Rosenfeld.

Digitized by Google

XX. Althochdeutsche literatur.

A. Allgemeines, literaturgeschichte, textsammlungen.

1. Sam. Singer, Karolingische renaissance. GRMon. 13,187—201. 243—258. — anschließend und z. t. im gegensatz zu E. Patzelt (JsbGPh. NF. 4. 20,2). eine untersuchung darüber, was die karolingische welt aus der merowingischen überkommen und was sie an neuem hat. zurücktreten der nordischen empfindungswelt, ein neues lebensgefühl, liebes- und freundschaftsdichtung, die neue frömmigkeit (Otfrid II, 1, 1—50 als Hymnus in zehn strophen, vielleicht nachbildung eines lateinischen hymnus; Otfrid als größter religiöser lyriker); neue formen in stil und vers.

2. Die kultur der abtei Reichenau. erinnerungsblatt zur zwölfhundertsten wiederkehr des gründungsjahres des inselklosters. 724—1924. hrsg. von Konr. Beyerle. München 1924/5. XX, 1244 s. — besonders wichtig aus dem zweiten halbband s. 617—999: Wissenschaft und kunst des klosters, M. Hartig, Die klosterschule und ihre männer, P. Lehmann, Die mittelalterliche bibliothek, K. Preisendanz, Aus bücherei und schreibstube der R., Th. Längin (s. nr. 4), A. Bergmann, Die dichtung der Reichenau, H. Sierp, Walahfried Strabos gedicht über den gartenbau.

3. Georg Baesecke, Althochdeutsche literatur. RLg. 1,22—35.

4. Theod. Längin, Altalemannische Sprachquellen aus der Reichenau, in: Die kultur der abtei Reichenau (nr. 2), s. 684 ff. — Glossen, Georgslied. Christus u. Samariterin, alem. psalmen, Benedictinerregel, Beichte, Namen. — (anhang: die runen in Reichenauer handschriften: zwei ags. runenalphabete, ein nord. rest.)

5. Georg Baesecke, Beichtformel. RLg. 1,125—127.

6. Georg Baesecke, Althochdeutsche glossen. RLg. 1,448—454.

7. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Ed. Sievers, Sagversdichtungen (JsbGPh. NF. 4. 20,7). bespr. von A. C. Dunstan, MLR. 20,489—491; F. P., Revgerm. 16,216.

B. Einzelne denkmäler.

Beichte. s. auch nr. 4. 5.

8. Georg Baesecke, Die altdeutschen beichten. Beitr. 49,268—355. — untersuchung über das verhältnis von 33 ahd., as. und mhd. beichttexten: Stemma s. 278. zurückführung auf einen ahd. urtext, der seine entstehung der kulturpolitik Karls des Großen verdankt. rekonstruktion dieses textes (*LS) und verschiedener zwischenstufen.

Benedictinerregel. s. abschn. 6, 6. und 20, 4.

Christus u. d. Samariterin. s. nr. 4.

Gebet, Wessobrunner. 9. H. G. Fiedler, Wessobrunn prayer 3a und 4a. MLR. 20,466—469. — setzt in 3a *noh gras* zu (wegen Genesis und Vǫluspa), und liest in 4a *ni scimo nohheinig.*

Georgslied. s. nr. 4.

Glossen. s. auch nr. 4. 6.

Digitized by Google

10. Hugo Suolahti, Bemerkungen zu den glossen des Trierer priesterseminars. festgabe für G. Ehrismann s. 35—39. — einige besserungs- und deutungsversuche zu Kataras ausgabe (JsbGPh. 1912, 6,21).

11. W. Wiget, Die deutschen glossen des codex Coloniensis CCXI. Beitr. 49,440—441. — zu Sievers-Steinmeyer I, 319. 394. 445. nur eine ahd. glosse, das übrige ist as.

12. Edw. Schröder, Blattfüllsel. ZfdA. 62,36. — hinweis auf einige mfr. schmutzglossen zu Terenz aus dem 11. jh.

Hildebrandslied. 13. Paul Puntschart, Zur rechtsgeschichtlichen auslegung des Hildebrandsliedes. festschrift zu ehren Emil v. Ottenthals, Innsbruck; s. 170—183. — *wettu* als alter instrumental zu *wetti* pfand. der eliptische ausdruck bedeute eine selbstverpfändung: mit dem pfand meines lebens stehe ich ein für die wahrheit der behauptung, daß du usw.

Isidor. 14. E. Sievers, Zur lautlehre des ahd. Isidor. Germanist. forschungen (Festschrift des Wiener germanistenvereins) s. 67—89. — lautliche schwankungen unter einfluß von steigton und fallton.

Lex Salica. 15. Otto N. Heinertz, Zum ahd. bruchstück der Lex Salica. ZfdA. 62,104—105. — die erste capitelüberschrift ist zu lesen *hêr ist* . . mit undiphthongiertem *e* in *hêr*.

Matthäus. 15a. Ernst Ochs, *rôrea gafaclita.* Neuphil. Mitt. 22, 124—128. — aus der sprache der flachs- und hanfarbeiter zu erklären: das geknickte rohr.

Muspilli. s. auch abschn. 6,9.

16. Heinr. Krause, Zur metrik des Muspilli. alliterations- oder reimpoesie? ein beitr. zur zeitl. einordnung d. gedichts und zur lösung d. verfasserfrage. diss. Frkf. 81 s. masch. — auszug: o. o. u. j. 1 bl.

Notker. s. auch nr. 25.

17. W. Bruckner, Neue Basler bruchstücke von Notkers psalmenübersetzung. Beitr. 50,111—132. — zwei neugefundene bruchstücke, welche gerade die lücke zwischen den beiden seiten des schon bekannten doppelblattes ausfüllen, also das innere blatt derselben lage bildeten. abdruck des textes. bemerkungen zum wortlaut, zu anlautsgesetz und accenten.

18. W. Stach, Der mittelalterliche mensch. AfK. 16,2—40. — ausführliche entgegnung auf Hoffmanns buch (JsbGPh. NF. 1. 20,21) und völlige ablehnung desselben.

Otfrid. s. auch abschn. 6,3 und 20,1. 25.

19. Arno Schirokauer, Otfrid von Weißenburg. DtVjs. 4,74—97.

20. Ed. Sievers, Steigton und fallton im althochdeutschen mit bes. berücksichtigung von Otfrids evangelienbuch. Dortmund, Fr. W. Ruhfus 1925. — sep. ausg. aus der Braune-festschrift (JsbGPh. 42. 19, 10).

21. W. Wiget, Zu den widmungen Otfrids. Beitr. 49,441—444. — vierundzwanzig als heilige zahl in den widmungen; dadurch bedingt das *th* im akrostichon im namen Ludwig und die zufügung von vier versen in der widmung an Hartmuot und Werinbert.

22. F. Saran, Otfrids zuschrift an Liutbert. festgabe der philosoph. fakultät zur Erlanger philologenversammlung, s. 52—58. — übersetzung mit erklärenden fußnoten.

Digitized by Google

Winilliot. 23. Ferdin. Lot, Winileodes. ALMA. I,102—108.

Zauberspruch. 24. Otto N. Heinertz, s. oben 6,5; liest *hêra* als adjektiv (wie Grienberger ZfdPh. 27,438) mit friesischer endung. ebenso stecke in *duoder* ein *dêr* mit fries. vokal.

25. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Paul Th. Hoffmann, Der mittelalterliche mensch (JsbGPh. NF. 1. 20,21; 2. 20,20[2]; 3.20,9[2]; 4.20,26[2]); bespr. von H. Naumann, ZfdPh. 50,455—456. — 2. M. H. Jellinek, Otfrids grammatische regeln (JsbGPh. NF. 4. 20,20); bespr. von B. J. Vos, MLN. 40,370—372.

Karl Helm.

XXI. Mittelhochdeutsche literatur.

A. Kultur- und literaturgeschichte.

1. Georg Grupp, Kulturgeschichte des mittelalters. Paderborn, F. Schöningh. bd. 5 2. aufl. bes. von Ant. Diemand VIII, 364 s. bd. 6 (schluß) von Ant. Diemand. V,239 s.

2. Alfred v. Martin, Das problem der mittelalterlichen weltanschauung DtVjs. 3,485—500. — das verhältnis des mittelalters zur antike. charakteristisch nicht ein absoluter gegensatz zur antike, sondern aufnahme und fortführung antiker ideen und ihre durchdringung mit christlichem geist.

3. P. L. Landsberg, Die welt des mittelalters und wir. 3. aufl. — bespr. von F. Baethgen, LitWschr. 1925,167—168.

4. Wolfgang Stammler, Die auflösung des mittelalters. *ZfdB.* 2,155—162.

5. Theod. Hampe, Die fahrenden leute in der deutschen vergangenheit. 2. aufl. Jena, Diederichs 128 s., 5 beil. (= die deutschen stände in einzeldarstellung, bd. 10).

6. Gustav Schnürer, Kirche und kultur im mittelalter. Paderborn, F. Schöningh. bd. 1. XVI,426 s.

7. R. Brotanek, Refrigerium damnatorum. festgabe der philolog. fak. Erlangen zur 55. versammlung deutscher philologen, s. 77—86. — zur geschichte der religiösen vorstellungen im mittelalter. auch deutsche visionenliteratur wird herangezogen.

8. Karl Richstätter, Die herz Jesu verehrung des deutschen mittelalters. 2. aufl. München u. Augsburg, J. Kösel u. Pustet. 410 s.

9. Karl Richstätter, Grundgedanken der herz Jesu predigt. Mü. u. Augsburg 1922. 50 s.

10. Rob. Stroppel, Liturgie und geistliche dichtung zwischen 1050 und 1300 mit besonderer berücksichtigung der meß- und tagzeitenliturgie. diss. Heidelberg XVIII,239 s. masch.

11. Georg Hofmann, Studien über das religiöse leben der deutschordensritter auf grund ihrer dichtung. diss. Frkft. — im wesentlichen auf grund der Livl. reimchronik und der Chronik des Nic. v. Jeroschin. „äußere gründe machten die heranziehung der geistlichen deutschordensliteratur i. eigentlichen sinne unmöglich“ (unverständlich!). — über bußleben, liturgie, heiligenverehrung, wundergläubigkeit, gelübde, kampf gegen die heiden.

Digitized by Google

12. Rud. Ficker, Die musik des mittelalters und ihre beziehungen zum geistesleben. DtVjs. 3,501—535.

13. Walther Müller, Deutsches volk und deutsches land im späteren mittelalter. HistZs. 132,450—465.

14. Wilh. Oppermann, Geschichte der deutschen dichtung. Lpzg., Quelle u. Meyer. (Deutschkundliche bücherei) 90 s.

15. Hermann Schneider, Heldendichtung, geistlichendichtung, ritterdichtung. Heidelberg, Winter. XVI,532. — geschichte der ahd. und mhd. literatur bis um 1300. siehe JsbGPh. NF. 4. 18,20.

16. K. O. Wagner, Salzburger literatur im rahmen der deutschen literaturgeschichte (Salzburger heimatbücher) Wien.

17. Wolfg. Stammler, Der anteil Tirols an der deutschen literatur. Markwart II,2,17—20.

18. Gustav Ehrismann, Der geist der deutschen dichtung im mittelalter. (Deutschkundliche bücherei.) Lpz., Quelle u. Meyer. 44 s.

19. Otto Behaghel, Ideenwandel in sprache u. literatur des deutschen mittelalters. DtVjs. 3,333—338. — gegen Stammlers aufsatz ebd. 2. — antwort Stammlers: ebd. 3,338.

20. Konrad Burdach, Nachleben des griechisch-römischen altertums in der mittelalterlichen dichtung und kunst und deren wechselseitige beziehungen (1895; damals ungedruckt). — vorspiel I,1,49—100. personifikation und beschreibung wunderbarer kunstwerke in der antike und in der mittelalterlichen dichtung. einfluß der bildenden kunst auf die dichtung (Veldeke, Williram und andere hohelieddichtungen, spruchdichtung des 13. jhs., besonders Thomasin).

21. Maria Hergt Mackensen, Soziale forderungen und anschauungen der frühmittelhochdeutschen dichter: ihre stellung zu besitz und stand. diss. Heidelberg, 137 s. masch. Auszug unter dem namen: Maria Mackensen gedruckt: NHeidelbJbb. 1925,133—171.

22. Julius Schwietering, Typologisches in mittelalterlicher dichtung. Ehrismann-festschrift, s. 40—55. — als typisch für den höfischen roman betrachtet Schw., daß alter stoff mit neuem Sinngehalt erfüllt wird, in dem der übernommene typus vom antitypus her sinnerfüllt wird. als beispiel dient ihm außer der einleitung des Moriz von Craon vor allem das verhältnis zwischen Veldeke und Wolfram: er will zeigen, wie wichtige züge der Eneide sich zum Gahmuretepos wandeln, insbesondere erscheint ihm die Laviniaepisode und Titurel I typologisch eng verknüpft.

23. Howard R. Patch, Characters in medieval literature. MLN. 40,1—14.

24. Hildegard Delling, Studien über die gebärdensprache in dichtkunst und bildkunst des frühen u. hohen mittelalters. diss. Lpzg., 164,VIII, XIV s. masch.

25. Hans Göttling, Die wilden leute und ihre nächsten verwandten im altd. schrifttum. diss. Erlangen. 71 s. masch.

26. Franz Harder, Die schuld ‚des reichen mannes‘ in urteilen der späteren literatur. Beitr. 50,132—142. — überblick über die ausdeutung der bekannten Lukasstelle, besonders in mhd. dichtung.

Digitized by Google

27. Herm. Schneider, Aventiure. RLg. 1,102—103. — Höfisches epos. ebd. 1,512—519. — Heldenepos. ebd. 1,479—486. — Heldenlied. ebd. 1,486—491. — Heldenbuch. ebd. 1,478—479.

28. Walth. Ziesemer, Deutschordensdichtung. RLg. 1,184—189.

29. Hans Naumann, Bispel. RLg. 1,145—146.

30. Gust. Bebermeyer, Heroldsdichtung. RLg. 1,492—493.

31. Konrad Burdach, Die entstehung des mittelalterlichen romans (1897; damals ungedruckt). Vorspiel I, 1,101—158. — der typus des mittelalt. romans wird in der lateinliteratur ausgebildet. vielfach antike elemente in neuen christlichen formen.

32. Hans Naumann, Die jüngeren erfindungen im heldenroman. ZfDkde 40, 22—34.

33. Sabine Reinicke, Untersuchungen über die träger der sogenannten spielmannsepen in deutschland diss. Frkft. 52 s. masch. auszug: 1 bl.

34. George Frederic Lussky, Die frauen in der mhd. spielmannsdichtung. studies in german literature in honour of A. R. Hohlfeld, Madison (= Univ. of Wisconsin stud. in lang. and lit. 22), s. 118—147.

35. Gust. Rosenhagen, Dörperliche dichtung. RLg. 1, 205—210.

36. Hans Naumann, Der wilde und der edle heide (versuch über die höfische toleranz). Ehrismann-festschrift, 80—101. — geschichte und entwicklung der beiden typen in der deutschen dichtung.

37. Edith Rothe, Die stellung des kaufmanns und bürgers in der mhd. epik des 12. und 13. jhs. diss. Lpzg. III, 88 s. masch.

38. Erich Klibansky, Gerichtsszene und prozeßform in erzählenden deutschen dichtungen des 12.—14. jahrhunderts (=Germanische studien 40) Berlin, E. Ebering. 64 s. — über die darstellungen des prozesses Christi und des jüngsten gerichts in der geistlichen dichtung (Konr. v. Heimesfurt, Hesler, Gundacker; Antichristdichtungen, Ava, Erlösung, Martina, Heinr. v. Neustadt, Väterbuch); dann die weltlichen prozesse im Reinhart Fuchs, Schwanritter, Meier Helmbrecht, Rolandslied.

39. J. Lunzer, Drei namen der deutschen heldensage: Kusperlant — Bibung — Kuperan. Beitr. 49,457—472. — *Kusperlant* wird als ‚*Cypern*‘ gedeutet, *Bibung* als ‚der bebende‘, *Kuperan* als benennung nach der cypresse.

40. Hennig Brinkmann, Geschichte der lateinischen liebesdichtung im mittelalter. Halle, Niemeyer. VI, 110 s.

41. Heinrich Schulz, Zur geschichte der ältesten deutschen und ndl. bearbeitungen von Ovids ars amatoria. diss. Hamburg, X,242 s. masch. — auszug: Hambg. (Hanf) 2 bl.

42. Konr. Burdach, Über den ursprung des mittelalterlichen minnesangs, liebesromans und frauendienstes; s. JsbGPh. 41. 7,29. jetzt neugedruckt: Vorspiel I, 1,253—333.

43. Hennig Brinkmann, Zur geistesgeschichtlichen stellung des deutschen minnesangs. DtVjs. 3,615—641. — nicht dualismus, sondern gradualismus als die wesentliche einstellung des minnesangs; dargelegt an beispielen von Hausen bis zu den epigonen.

Digitized by Google

44. Friedr. Neumann, Hohe minne. ZfDkde. 39,81—91. — Die „hohe minne“ ist auf „eine überwirkliche wunschgestalt“ eingestellt, die „niedere minne“ richtet sich auf die person (physiologisch eingestellt).

45. G. Salomon, Minnesang und spruchdichtung im deutschen mittelalter. Lpz.: Quelle u. Meyer. 57 s. (Deutschkundl. bücherei).

46. Fritz Rostock, Mittelhochdeutsche dichterheldensage (Hermaea 15). Halle, Niemeyer XV,48 s.

47. Herm. Schneider, Ursprung und alter der deutschen volksballade. Ehrismann-festschrift, 112—124. — versucht zu zeigen, daß neben dem heldenlied deutsche balladen schon zu beginn des 13. jhs. existiert haben: am frühsten nachweisbar die ballade vom „Palästinareisenden“, dann die minnesingerballaden (Möringer, Tannhäuser, Brennberger).

48. M. J. Rudwin, A historical and bibliographical survey of the german religious drama. Pittsburg 1924. — bespr. von J. G. R., MLR. 20,373.

49. J. Schwietering, Über den liturgischen ursprung des mittelalterlichen geistlichen spieles. ZfdA. 62,1—20. — frägt nach dem inneren grund, weshalb das geistl. spiel gerade vom ostertropus ausging und warum gerade hier ‚liturgische handlung zum wortdialog drängte‘ und sieht ihn in der peripetie von trauer zur freude innerhalb des passionsmysteriums, ähnlich im descensusspiel. die bedeutung der musik in diesem vorgang: die geburt des mittelalterlichen spiels geschah „ganz aus dem geist der musik“.

50. H. F. Muller, Pre-history of the mediaeval drama. the antecedents of the tropes and the conditions of their appearance. ZfrPhil. 1925,544—575.

51. Malberg, Weihnachtsspiel und weihnachtsbild im mittelalter. diss. Jena 1922.

52. Leopold Naumann, Deutsche mystik. Lpz., Quelle u. Meyer. 64 s. (Deutschkundl. bücherei).

53. Karl Boeckl, Die eucharistielehre der deutschen mystiker des mittelalters. — hersg. von Engelb. Krebs, DLZ. NF. 2,2925—2926.

54. Max Voigt, Beiträge zur geschichte der visionenliteratur im mittelalter. 1. 2. Lpz., Quelle u. Meyer VIII, 245 s. (= Palästra 146). — 1. Untersuchung der deutschen Visio Lazari mit kritischem text. 2. vision des ritters Georg aus Ungarn u. ihre deutschen bearbeitungen. — bespr. von J. Trier, AfdA. 44,176—180.

55. Felix Braun, Die seligen schwestern von Töss und Engeltal. Deutsche geister 11—22.

56. Klara Boesch, Schöpfer und deuter deutscher weltanschauung. Rudolstadt. — über: Eckhart, Seuse, Tauler, Luther (und spätere).

57. Kurt Herz, Soziale typen in den prosaschwänken des 16. jhs. untersuchungen über das wesen einer unterhaltungsliteratur. diss. Frkft. auszug.

58. Richard Benz, Geschichte und ästhetik des deutschen Volksbuchs. 2. aufl. Jena, Diederichs. 63 s.

59. Besprechungen früher erschienener werke: 1. G. Jacob, Einfluß des morgenlandes (JsbGPh. NF. 4. 21,5); bespr. von R. Hartmann, DLZ. NF. 2,2181—2183. — 2. W. Müller, Seelenschönheit (JsbGPh. NF. 4.

Digitized by Google

21,3); bespr. von Gü. Müller, AfdA. 44,76—77; H. J. J. Groenwegen, Museum 32,137—139. — 3. Huizinga, Herbst des mittelalters (JsbGPh. NF. 4. 21,4); bespr. von Arth. Hübner, DLZ. NF. 2,2344—2348. — 4. Cl. H. Bell, The sisters son (JsbGPh. NF. 2. 21,11); bespr. von Fr. Ranke, AfdA. 44,193—194. — 5. Jan van Dam, Vorgeschichte des höf. epos (JsbGPh. NF. 3. 21,13; 4. 21,33]2]); bespr. von Wolfg. Golther, Litbl. 46,85—86; Th. Siebs, MittschlesVk. 26,269—270; J. F. D. Blöte, Museum 32,70—73. — 6. M. D. Howie, use of exempla (JsbGPh. NF. 3. 21,11; 4. 21,33[5]); bespr. von K. Reuschel, Euph. 26,152. — 7. C. Clemen, Die mystik (JsbGPh. NF. 3. 21,27); bespr. von K. H. E. de Jong, Museum 32,137. —

B. Denkmäler.

1. Handschriften, textsammlungen und verwandtes.

60. Heinrich Ehl, Buchmalerei des frühen mittelalters. mit 22 abb. Berlin, Furche-verlag (= schöpfung, nr. 2).

61. Edw. Schröder, Die Straßburg-Molsheimer handschrift. NGW-GphKl. 1925,148—160. — die hs., frühestens 1187 geschrieben, von sorgfältigem moselfränkischem schreiber. aus dem inhalt dieLitanei für die heimatsbestimmung der hs. verwertbar.

62. Ewald Jammers, Untersuchungen über die rhythmik und melodik der melodien der Jenaer liederhandschrift. ZfMusW. 7,265—304. — über takt, die rhythmische einheit und melodische grundlage des Minnesangs.

63. C. von Kraus, Neue bruchstücke einer mittelhochdeutschen liederhandschrift. Sievers-festschrift, s. 504—529. — pergamentdoppelblatt, mitte des 14. jahrhunderts, nicht mit irgendeinem bisher bekannten fragment zusammengehörend: bayr. orthographie. inhalt: Walther 63,32—64,30; 90,24—91,8; 49,25—50,18; MSF. 184,31—185,26; 182,34—183,32. buchstabengetreuer abdruck und ausführliche würdigung des fundes in seiner bedeutung für die textkritik der lieder.

64. Günter Rosendahl, Die verbreitung mhd. lyrik am Niederrhein u. die bruchstücke aus Heiligenstadt u. Münster. diss. Marburg. III 99 s. masch.

65. Heinz Graumann, Altdeutsche lyrik. nachdichtungen. München, allg. verlagsanst. 196 s.

66. Wilh. v. Scholz, Frühe deutsche minnelieder. freie nachdichtungen. Stuttgart, W. Hädecke. 60 s.

67. Wilh. von Scholz, Minnesänger der Schweiz. eine auswahl mit freien nachdichtungen. Zürich, verlag Seldwyla. 118 s.

68. Die jüdisch-deutschen bibelübersetzungen von den anfängen bis zum ausgang des 18. jhs. nach handschriften und alten drucken dargestellt von W. Staerk und A. Leitzmann. mit einem glossar von Fr. Braun, Jena (= schriften hrsg. v. d. ges. zur förderung der wissenschaft des judentums) Frankfurt, J. Kaufmann. XXXIX, 336 s. — glossare. übersetzungen des alten testaments, paraphrasen in prosa und vers; vom 13.—18. jh.

69. Albert Wesselski, Märchen des mittelalters. XXIII, 272 s. — inhalt: märchen des volks und der literatur; 66 märchen des mittelalters; zur geschichte und verbreitung der märchen; sachregister.

Digitized by Google

70. Lothar Schreyer, Deutsche mystik. eingeleitet u. ausgewählt. deutsche buch-gemeinschaft. 400 s.

71. Karl Richstätter, Deutsche herz-Jesu-gebete des 14. u. 15. Jhs. aus mhd. und mnd. handschriften übertragen. Mü. und Augsburg, J. Kösel u. Pustet. 312 s.

72. Walther Bulst, Verzeichnis der gedruckten badischen weistümer. ZfG. d. Oberrh. NF. 39,287—300.

73. Altdeutsches recht aus Böhmen und Mähren. texte von Al. Bernt, ausstattung von O. Kletzl. Reichenberg, Stiepel. 53 s.

74. Besprechungen früher erschienener werke: 1. K. Bartsch, Jenaer liederhandschrift (JsbGPh. NF. 3. 21,33; 4. 21,46 [2j]); bespr. von A. Hübner, Archiv 148,150; C. M. de Jong, Neoph. 12,59—60.

2. Einzelne denkmäler.

a) Epik und didaktik; s. auch nr. 21—42. 59.

Abor und das meerweib. 75. Edw. Schröder, Abor und das meerweib. NGWGphKl. 1925,161—165. — rest eines größeren märchenromans, etwa dem Friedr. von Schwaben vergleichbar, zwischen 1300 und 1350, aus Nordostfranken oder Thüringen.

Aesop, md. s. abschn. 7,4.

Albrecht von Halberstadt. s. nr. 155.

Alphart. 76. Rud. Knapp, Das problem der einheit von ‚Alpharts tod'. Diss. Tüb. 124 s. masch.

Antichrist. s. nr. 38.

Ava. s. nr. 38.

Biterolf. s. nr. 130. 150.

Eilhart. s. nr. 151.

Erlösung. s. nr. 38.

Ernst. 77. R. Reitzenstein, Studien zu den fassungen A und B des Herzog Ernst. Diss. Göttingen 1922. — auszug: Jb. der phil. fak. Göttingen.

78 R. Reitzenstein, Zum text des Herzog Ernst B. ZfdA. 62,181 bis 184. — textvorschläge.

Ezzo. 79. Hedwig Biebricher, Zur metrik der gedichte Memento mori, Ezzos gesang und Nabuchodonossor. Diss. Frkfurt. 134 s. (m. tab.) masch. — auszug 4 s.

Fleck. s. nr. 151.

Genesis, Wiener. s. abschn. 7,10.

Gottfried von Straßburg. s. auch nr. 95.

80. Friedr. Ranke, Tristan und Isold (bücher des mittelalters). München, F. Bruckmann, 284 s.

81. Herm. Ammon, Der Straßburger meister Gottfried. Schatzgräber 4,5—8.

82. Gottfried von Straßburg, Tristan und Isolde. nach der übertragung von Herm. Kurz hrsg. von Alfr. Heinrich. 2 bde. Berlin: Deutsche bibliothek. 323 u. 338 s.

83. J. H. Scholte, Symmetrie in Gottfrieds Tristan. Ehrismannfestschrift, s. 66—79.

Digitized by Google

84. Friedr. Ranke, Die allegorie der minnegrotte in Gottfrieds Tristan. Schriften der Königsberger gel. gesellschaft, geisteswiss. kl. II,2, s. 21—39.

Gundacker v. Judenburg. s. nr. 38. 124.

Hartmann von Aue. 85. Fritz Karg, Hypotaxe bei Hartmann von Aue (syntaktische studien 2). Germanica (Sievers-festschrift), s. 445—477. — über die art der verbindung zwischen vordersätzen (*dô*-, *sô*- und *swer*-sätzen) und nachsätzen. das auftreten der einzelnen typen ist bedeutungsmäßig bedingt; wichtige gesichtspunkte: bei den *dô*-sätzen gleichzeitigkeit und nachzeitigkeit, bei den *sô*-sätzen bedeutungsstärke und bedeutungsschwäche.

86. Sam. Singer, Erec. Ehrismann-festschrift, s. 61—65. — die herkunft der Sperbergeschichte.

87. Der arme Heinrich. überlieferung und herstellung, hrsg. von Er. Gierach. 2. aufl. Heidelberg, Winter. XII, 106 s. (= German. bibliothek III, 3).

88. D. a. H., bes. von Rud. Borchardt, München, Bremer presse. 88 s.

89. Rud. Borchardt, Hartmanns armer Heinrich. PrJbb. 201, 246—263.

90. Rud. Borchardt, Nachwort zum armen Heinrich. Wissen u. leben 18,1105—1126.

91. Der arme Heinrich. übertr. von Wilh. Grimm, Offenbach, W. Gerstung, 55 s. hrsg. von G. Keckeis, LitHdw. 61, s. 696.

92. Rud. Zenker, Ivain im torverließ. ZfdA. 62,49—66. dazu H. Schneider, schlußwort. ZfdA. 62,112. — anschließend an JsbGPh. NF. 3. 21,47 über die Frage der Quelle des Iweinstoffes.

Heinrich (der Glichesaere). s. auch nr. 38.

93. Heinrich der Glichezaere, Reinhart Fuchs. hrsg. von Gg. Baesecke. mit einem beitrag von Karl Voretzsch. (Altd. textbibliothek nr. 7) Halle, Niemeyer. LII, 91 s.

94. Georg Baesecke, Der vers im Reinhart fuchs. ZfdA. 62,251—260.

Heinrich von Hesler. s. auch nr. 38. 124.

95. Helmut de Boor, Stilbeobachtungen zu Heinrich von Hesler. Ehrismann-festschrift, 125—148. — einfluß Gottfrieds und Konrads von Würzburg; wortwiederholung als selbstzweck (klangspiel) und zum zweck der nachdrücklichen herausarbeitung eines themas. Heslers verfasserschaft auch für das Ev. Nicodemi gestützt.

Heinrich von Neustadt. s. nr. 38.

Heinrich v. d. Türlin. 96. Alb. Leitzmann, bemerkungen zur Krone Heinrichs von dem Türlin. Beitr. 49,444—457. — über beseitigung altertümlicher ausdrücke in hs. P; vorschläge zum text.

Heinrich v. Veldeke. s. nr. 22. 151.

Helwig. s. abschn. 7,4.

Hiob. 97. Walter Holz, Ist die md. poetische Hiobparaphrase ein werk des Tilo von Kulm? diss. Frkfurt. 85 s. masch. — auszug: o. o. u. j. 1 bl. (s. JsbGPh. NF. 3. 21,52).

Historien. 98. Wilh. Gerhard, Die historien der alden ê, eine deutschordensdichtung. diss. Frkfurt. 214 s. masch. — auszug: o. o. u. j. 1 bl. (s. JsbGPh. NF. 3. 21,53).

Digitized by Google

Hochzeit. 99. A. C. Dunstan, Sources and text of the middle high german poem ‚die hochzeit'. MLR. 20,310—316. — Hermas und das Ev. Nicod. als quellen. vorschläge zum text.

Hugo von Langenstein. s. nr. 38.

Hugo von Trimberg. s. auch nr. 153.

100. Hugo v. Trimberg, Der renner. ausw., ins nhd. übertragen von Ed. Diener. Bamberg, St. Otto verlag. 39 s.

Judith. s. auch nr. 151.

101. Karl Helm, Nochmals die abfassungszeit der Judith. AfdA. 44,149.

Kaiserchronik. s. abschn. 7,2.

Konrads Rolandslied. s. abschn. 7,2; 21,38.

Konrad v. Heimesfurt. s. nr. 38.

Konrad v. Heimsdorf. s. nr. 151.

Konrad von Würzburg. s. auch nr. 38. 95. 151.

102. Konrad von Würzburg, die legenden; hrsg. von Paul Gereke. I (= Altdeutsche textbibliothek nr. 19). Halle, M. Niemeyer X, 156 s. — kritischer text des Silvester mit kurzer einleitung. — bespr. von Edw. Schröder, AfdA. 44,125—132 mit reichlichen textbesserungen und bemerkungen zur metrik.

Laurin. 103. Fr. S. Weber, Wo liegt könig Laurins rosengarten? Schlern 7, 52—59.

Lazarusvision. s. nr. 54.

Litanei. s. nr. 61.

Lob Salomos. 104. Sam. Singer, Salomo und der drache. AfdA. 44,97—98.

Märtyrerbuch. 105. Karlsruher bruchstück des mhd. buches der märtyrer, hrsg. von Th. Längin. Karlsruhe, Steindruck, 3 bl. in folio. bespr. von O. Behaghel, Litbl. 46,152.

Magezoge. 106. Edw. Schröder, Der magezoge. eine altösterreichische spruchdichtung. ZfdA. 62,221—226. — über das gedicht nr. 36 der hs. cpg. 341, zuletzt gedruckt bei Rosenhagen, d. texte des mittelalters 17, s. 21 ff. Schr. setzt es in die mitte des 13. jhs.

Maler v. Würzburg. 107. Edw. Schröder, Der maler von Würzburg. ZfdA. 62,37—40. — über die beiden schwänke: ‚der m. von Würzburg' und ‚von den beiden malern'.

Manuel und Amande. 108. Edw. Schröder, Manuel und Amande. NGWGphKl. 1925,166—168. — rheinfränkisches fragment aus dem letzten viertel des 13. jhs.

Memento mori. s. nr. 79.

Moritz von Craon. s. nr. 22.

Nabuchodonosor. s. nr. 79.

Nibelungenlied. s. auch nr. 39. 151.

109. H. Fr. Rosenfeld, Nibelungensage und Nibelungenlied in der forschung der letzten jahre. Neuphil. mitt. 26,145—178. — kritischer bericht über folgende werke: Heusler (JsbGPh. NF. 1. 20,92; 2. 20,65); C. W. v. Sydow (JsbGPh. 40. 18,113); Neckel, Nibelungenballaden (JsbGPh. 42.

Digitized by Google

15,69); F. R. Schröder, Nibelungenstudien (JsbGPh. NF. 1. 20,95); H. W. Rutgers, märchen und sage (JsbGPh. NF. 3. 15,61); Löwis of Menar, Brunhildesage (JsbGPh. NF. 3. 15,64); Panzer, Siegfriedmärchen (JsbGPh. 42. 15,147; NF. 1. 15,89); A. Schullerus, Siegfriedmärchen 1924; A. Tegethoff, franz. märchen 1923; Heusler, Quelle der Br.-sage (JsbGPh. 42. 15,68); J. C. Hodges, Nibelungensaga (JsbGPh. NF. 2. 15,74; 21,68); Poisson, légende de Siegfried (JsbGPh. NF. 1. 15,88); H. J. Hanna, JEGPhil. 19,439—485; Guttm. Schütte, The Nib. legend (JsbGPh. NF. 1. 15,87; 20,96); R. Huss, Senna der Königinnen (JsbGPh. NF. 3. 15,65); Heusler, Jung Sigurd (JsbGPh. 41. 15,94); Neckel, Sigmunds drachenkampf (JsbGPh. 42. 15,67); L. Polak, Burgundenuntergang (JsbGPh. NF. 2. 15,82; 3. 23,1); K. Wesle, Donauübergang (JsbGPh. NF. 2. 15,79; 21,67); Heusler, Kremolds rache (JsbGPh. NF. 1. 15,93); Neckel, Waltharius (JsbGPh. NF. 1. 15,82); W. van de Kamp, Nibelungias (JsbGPh. NF. 1. 20,97); Körner, Klage (JsbGPh. 42. 15,65); Bal. Hóman, Geschichtliches im NL. (JsbGPh. NF. 13. 21,64); K. Schünemann, Ungar. hilfsvölker (JsbGPh. NF. 4. 21,14); Droege, Nib. dichtung (JsbGPh. 42. 15,70; 20,38); J. R. Dieterich, Dichter des NL. (JsbGPh. NF. 3. 15,67); M. Ortner u. Abeling, Zu den Nibelungen (JsbGPh. 42. 15,66; 20,35); Uhl, Lied von Kr. not (JsbGPh. NF. 4. 21,91); F. Draeger, Bindungsverhältnisse (JsbGPh. NF. 3. 21,65); Fr. Neumann, Schichten d. ethik (JsbGPh. NF. 4. 21,98); de Boor, Rumolts rat (JsbGPh. NF. 4. 21,134); Leitzmann (JsbGPh. NF. 4. 21,77); J. Körner, NL. (JsbGPh. NF. 1. 20,93); E. Kaiser, Minnedienst (JsbGPh. NF. 1. 20,11).

110. Das Nibelungenlied, auswahl, wörterverzeichnis und anm. Lpz., Quelle u. Meyer. 56 s.

111. Die Nibelungen. in prosa übers., eingel. und erl. von Joh. Scherr. neue ausg. mit 45 abb. nach zeichnungen von E. Bendemann. Lpz., Hesse u. Becker. 266 s.

112. E. Herold, Ein jubiläum des Nibelungenliedes. Tägl. rundschau vom 20. VIII. 25. — vor 350 jahren entdeckung der Prünner hs. durch Wig. Hundt. entstehung des liedes auf schloß Praun im Altmühltal wird angenommen.

113. H. Delbrück, Die Schweiz und das Nibelungenlied. NSchwzRs. 18,593—600.

114. K. Droege, Das ältere Nibelungenepos. ZfdA. 62,185—207. — verteidigt gegen Heusler und andere aufs neue seine annahme (JsbGPh. 1909, 7,84), daß vor der mitte des 12. jhs. ein rheinisch-fränkisches Nibelungenepos entstanden sei, welches bereits ereignisse des ersten teiles unseres Nibelungenliedes behandelt habe.

115. Franz R. Schröder, Bemerkungen zum Nibelungenlied und zum volksepos. Ehrismann-festschrift, 102—111. — 1. über den ursprünglichen schluß des Nibelungenliedes. — 2. Das verhältnis des höfischen epos zum volksepos und die frage des typisierenden Stils und der individualisierenden tendenz.

116. Horst Engert, Nibelungenprobleme in neuer beleuchtung.

Digitized by Google

ZfDkde. 38,352—364. 415—424; 39,685—704. 763—770. — 1. Siegfried und Brunhild. 2. Siegfrieds vasallität. 3. Das buch Kriemhild.

117. Dietrich Kralik, Zur quelle für die darstellung der werbung um Brünhild im Nibelungenlied. Germanistische forschungen, festschrift des german. vereins, Wien, s. 91—103. — will in einzelnen wendungen der strophen 377 u. 379 spuren der alten liedquelle erkennen.

118. Reiner Müller, Die Burgunden am Niederrhein 410—443. Mundiacum-Mündt, eine Nibelungenfrage des Jülicherlandes. Jülich, J. Fischer. 20 s.

119. Wilh. Stapel, Vom humor im Nibelungenlied. DtVt. 1925, 104—113. —

120. Hans Delbrück, Das werden des Nibelungenliedes. Hist.Zs. 131,409—420. — ein unmöglicher versuch, Walther v. d. Vog. als schöpfer der uns erhaltenen form des Nib.-liedes zu erweisen. — dazu H. Naumann, Der dichter des Nibelungenliedes. Frkfurter zeitung vom 16. 6. 25.

121. Leo Saule, Reimwörterbuch zur Nibelungen not nach dem text von Karl Bartsch unter berücksichtigung der verbesserungen in Wilh. Braunes Hs.-verhältnis des Nibelungenlieds (beitr. 25). München, Callwey, 61 s. (= Münchener texte, ergänzungsreihe, 3). bespr. von Er. Gierach, DLZ. NF. 2,1709—1711; Wolfg. Stammler, Lit.Wschr. 1925,276—277.

Nicolaus von Jeroschin. s. abschn. 7,6; 21,12.

Ogier von Dänemark. 122. Hermann Braun, Sprache und Vers in der Heidelberger Hs. des Ogier. diss. Heidelberg 74 s. masch.

Pilatus (hess.) 123. Edw. Schröder, Kleinigkeiten zum Pilatus. ZfdA. 62,208. — textbesserungen.

Pilatus (bayr.-österr.). 124. Hugo von Kleinmeyer, Handschriftliches zur Pilatus-legende. ZfdA. 62,241—250. — Budapester bruchstücke eines Pilatusgedichtes, das sich zum teil mit Gundacker, Hesler und dem von Schröder ZfdA. 50,389 f. veröffentlichten fragment berührt. eine verwandte fassung auch in der Grazer hs. 39/58.

Rabenschlacht. 125. Konr. Zwierzina, Seckauer bruchstücke der Rabenschlacht. Beitr. 50,1—16. — doppelblatt aus der mitte des 14. jhs., strophe 10—56, 1 der R. enthaltend, am nächsten zur Berliner hs. stehend.

Reimchronik, Livl. s. nr. 12.

Joh. **Rothe.** s. abschn. 7,4.

Rother. s. nr. 151.

Schachbuch, md. s. abschn. 7,6.

Stricker. 126. K. Waelzel, Reimwörterbuch zum Daniel vom blühenden tal. Münchener texte, ergänzungsreihe: Reimwörterbücher nr. 8.

127. Gustav Rosenhagen, Der pfaffe Amis des Strickers. Ehrismann-festschrift, s. 149—158. — für den größten teil des Amis (vorgeschichte, hauptteil II—IX und schlußstück) nimmt R. ein zusammenhängendes französisches gedicht als inhaltliche vorlage an. die beiden übrigen geschichten (vom maurer und vom juwelenhändler) sind vom Str. hinzugefügt worden.

Thomas von Kandelberg. 128. Edw. Schröder, Zu Thomas von Kandelberg (zu ZfdA. 61,233 ff.; siehe JsbGPh. NF. 4. 21,120); AfdA. 44,

Digitized by Google

98—99. — die umdeutung hat in die sog. Wenzelpassion eingang gefunden. abdruck der dortigen fassung (prosa).

Tilo von Kulm. s. abschn. 7,6; 21,97.

Ulrich von Zatzikhoven. 129. John L. Campion, Zu Ulrich von Zatzikhoven. AfdA. 44,149—150. — verbleib des fragmentes G.

Väterbuch. s. nr. 38.

Virginal. s. nr. 39.

Walther und Hildegunt. 130. Herm. Schneider, Das epos von Walther und Hildegunde. GRMon. 13,14—32. 119—130. — ein versuch, den inhalt des mhd. epos von Walther und Hildegunde zu rekonstruieren, wesentlich aus dessen starker benutzung im Biterolf.

Wernher. 131. Driu liet von der maget. nach der fassung der hs. der preuß. staatsbibliothek metr. übersetzt und mit ihren bildern herausgegeben von H. Degering. (Volksverb. f. bücherfreunde) XII, 225 s.

132. Karl Wesle, Überlieferung und textkritik von Wernhers Maria. ZfdA. 62,150—179. — untersuchung über das handschriftenverhältnis. vorausgeschickt unter anderem ein buchstaben- und zeilengetreuer abdruck der mit vieler mühe wieder lesbar gemachten rückseite des fragmentes F.

Werner der Gärtner. s. auch nr. 38.

133. Meier Helmbrecht, von K. Schiffmann ins nhd. übertragen, mit 12 holzschnitten von Herm. Dienz. Landschlacht, C. Hönn. 53 s.

134. C. E. Gough, The autorship of the middle high german poem ‚meier Helmbrecht‘. Leeds 1925.

Wolfram von Eschenbach. s. auch abschn. 7,9; 21,22. 151.

135. Wolfram von Eschenbach. Schulausgabe von H. Jantzen [illegible] lung Göschen 921). 127 s.

136. Die werke Wolframs von Eschenbach. im geiste des dichters erneuert von Theod. Matthias. 2 bde. Selbstverlag, Plauen i. V. — 1. Lieder. Parzival (704 s.). 2. Titurel. Willehalm (s. 705—1127).

137. W. v. E., Titurel mhd. und nhd. mit nachwort von Alb. Rapp. München, Aldus-verl. 63 s. — bespr. von Wolfg. Stammler, Lit.Wschr. 1925,338—339.

138. Paul Merker, J. J. Bodmers Parzival-bearbeitung. Ehrismann-festschrift 196—219. — Bodmers bekanntwerden mit Wolfram wird schrittweise verfolgt, dann seine Parzivalbearbeitung kritisch gewürdigt.

139. H. E. Peters, Auf Wolfram von Eschenbachs spuren. Did. 18. oktober. — über Wildenberg.

140. Wolfgang Golther, Parzival und der Gral in der dichtung des mittelalters und der neuzeit. Stuttgart, Metzler. VII, 372 s.

141. F. Rohr, Parzival und der heilige gral. eine deutung der symbolik der graldichtungen. mit abb. Hildesheim, Franz Borgmeyer. 420 s. — einfluß eschatologischer motive auf die gralsage?

142. Erik Reger, Parzival, der ewige deutsche. unterhaltungsblatt des Tags vom 14. märz.

143. Elisabeth Karg-Gasterstädt, Zur entstehungsgeschichte des Parzival (= Sächs. forschungsinstitute zu Leipzig. Forschungsinstitut für neuere philologie I altgermanische abteilung, 2.) Halle, Niemeyer. XI 157 s.

Digitized by Google

— versucht auf schallanalytischem wege den nachweis, daß der Parzival mehrmals umgearbeitet sei. beweismaterial: fremdwörter, eigennamen, syntax. grund: die innere veränderung des dichters. Kyot ist nur eine fiction.

144. Edm. Kurt Heller, Studies on the story of Gawain in Chrestien and Wolfram. JEGPhil. 24,463—503.

145. Julius Schwietering, Die Bedeutung des zimiers bei Wolfram. Germanica (Sievers-festschrift), s. 554—582. — das *zimier* tritt zuerst bei Wolfram auf. erste stufe ist das aus antikem vorbild abzuleitende schrecken einjagende fabeltier (trache, gampilôn usw. Parz. III—XVI). jünger ist das symbolische *zimier*, wie es P. I. II und Willehalm zeigen. also ist Parz. III bis XVI früher gedichtet?

146. Rob. Schäfer, Der ausdruck der empfindungen im Parzival Wolframs von Eschenbach. diss. Gießen. 46 s. masch. — auszug: Gießen 12 s.

147. Irmgard Büchel, Die bezeichnung für psychologische begriffe in Wolframs Parzival. Giess. Beitr. z. d. phil. XVI.

148. Karl Thalmann, Reimverzeichnis zu den werken Wolframs von E. Münchener texte, ergänzungsreihe nr. 4. — bespr. von Er. Gierach, DLZ. NF. 2,1711—1712; Wolfg. Stammler, Lit.Wschr. 1925,276—277.

149. Alb. Leitzmann, ἀπὸ κοινοῦ bei Wolfram. Beitr. 50,90—99. — nachprüfung des gesamten materials von 41 fällen, von denen L. nun 37 auf andere weise erklärt. dazu Sievers, s. oben abschn. 7,1.

150. Albert Leitzmann, Wolframianismen im Biterolf. Germanica (Sievers-festschrift), s. 550—553.

151. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Eilhart, Tristrant I, hrsg. von K. Wagner (JsbGPh. NF. 4. 21,53); bespr. von W. Golther, Teuth. 1,41. — 2. Joh. Ninck, Flore und Blanscheflur (JsbGPh. NF. 4. 21,55); bespr. von Edw. Schröder, AfdA. 44,73—74. — 3. Jan van Dam, Das Veldeke-problem (JsbGPh. NF. 4. 21,65); bespr. von Wolfg. Golther, Litbl. 46,85—86. — 4. Er. Seemann, Hugo von Trimberg und die fabeln seines Renner (JsbGPh. NF. 3. 21,54); bespr. von F. Piquet, Revgerm. 16,217. — 5. Judith, hrsg. von Rud. Palgen (JsbGPh. NF. 4. 21,73); bespr. von E. Schröder, AfdA. 44,31—34. — 6. Konrad v. Helmsdorf, hrsg. von A. Lindqvist (JsbGPh. NF. 4. 21,79); bespr. von J. H. Scholte, Museum 32,234—236. — 7. K. v. W., Kleinere dichtungen hrsg. v. E. Schröder I. II (JsbGPh. NF. 4. 21,80); bespr. von Er. Gierach, DLZ. NF. 2, 2144—2145; selbstanzeige AfdA. 44,74—75; F. Piquet, Revcrit. 59,80. — 8. Andr. Heusler, Nib.-sage und Nib.-lied[2] (JsbGPh. NF. 2. 21,65); bespr. Th. Siebs, MittSchlesVk. 26,268—269; F. Panzer, ZfdPh. 50,456—461. — 9. Der Nibelunge not, hrsg. v. Degering (JsbGPh. NF. 4. 21,90); bespr. Ros. Hg. 49,809—810; von Glauning, Beibl. d. ZfBfr. NF. 17,77—79; von Menn, ZblB. 42,231—232. — 10. Kriemhilds not, erneuert durch W. Schäfer (JsbGPh. NF. 4. 21,91); bespr. von Andr. Heusler, AfdA. 44,69—70. — 11. Jul. R. Dieterich, Der dichter des Nibelungenliedes (JsbGPh. NF. 2. 21,63; 4. 21,136[6]); bespr. von Andr. Heusler, AfdA. 44,22—23. — 12. B. Hóman, Geschichtliches im Nibelungenlied. (JsbGPh.

Digitized by Google

NF. 4. 21,97); bespr. von Alfr. Götze, HistZs. 132,162—163. — 13. Zallinger, Eheschließung im Nibel.-lied (JsbGPh. NF. 3. 21,63; 4. 21, 136[1]); bespr. von F. Piquet, Revgerm. 16,360. — 14. Rother, hrsg. von J. de Vries (JsbGPh. NF. 2. 21,73; 4. 21,73); bespr. von R. Priebsch, MLR. 20,360 bis 364. — 15. Alb. Schreiber, Bausteine (JsbGPh. NF. 2. 21,85; 3. 21,88 [10]; 4. 21,136 [12]; bespr. von Gü. Müller, ZfrPhil. 44,744—745 (vgl. auch s. 750/1); Alb. Leitzmann, ZfdPhil. 50,467—468. — 16. Marg. Richey, Gahmuret Anschevin (JsbGPh. NF. 3. 21,83); bespr. von E. Purdie, MLR. 20,99—100; J. F. Blöte, AfdA. 44,23—25. — 17. Das Stuttgarter passionale, hrsg. v. Albert Boeckler 1923.; bespr. von Wilh. Köhler, DLZ. NF. 2, sp. 529—32.

b) Lyrik und spruchdichtung; s. auch nr. 42—47. 62—67.

Bernger von Horheim. 152. Edw. Schröder, Blattfüllsel. ZfdA. 62,232. — Zweifel an der md. herkunft Berngers.

Heinrich von Morungen. s. auch nr. 47.

153. Heinrich von Morungen, hrsg. von Carl v. Kraus. München, Bremer presse. 122 s. — text mit einigen abweichungen von Kr.s früheren Vorschlägen; nhd. zeilengetreue prosaübersetzung; anmerkungen. im nachwort eine kurze würdigung des dichters und seiner kunst.

154. H. v. M. Die denktafelweihe auf der Morungsburg bei Sangerhausen am 18. 10. 25. Sangerhausen, A. Schneider. 16 s. mit abb.

155. Karl Helm, Heinrich von Morungen und Albrecht von Halberstadt. Beitr. 50,143—145. — berührungen zwischen beiden, die sich so erklären werden, daß Albrecht die gedichte Morungens gekannt hat, nicht umgekehrt.

Hugo von Montfort. 156. Martin Bilgeri, Hugo von Montfort, der graf mit der leyer und dem schwerte. Alpenländ. monatshefte (1925), 212—214.

Muskatblut. 157. Theodore Meyer, Muskatbluts Marienlieder. Diss. Marburg. auszug im jahrb. 1924/5, S. 33—34. — überlieferung, sprache, verskunst, stil, aufbau, verhältnis zu Muskatbluts minnelyrik, bildung des dichters, literar. abhängigkeit; krit. text der 28 lieder.

Oswald von Wolkenstein. 158. G. Töchterle, Zur frage nach der geburtsstätte Oswalds von Wolkenstein. Der Schlern 6,179—182.

Reinmar d. alte. s. nr. 63. 168.

Tannhuser. s. nr. 47.

Ulrich von Lichtenstein. 159. Erik Lorenssen, Ulrich von Lichtenstein. DtVt. 1925,781—784.

160. Anton Becker, Der weg der Venusfahrt Ulrichs von Lichtenstein in Niederösterreich. MblNdoest. 24,34—43.

Walther von der Vogelweide. s. auch nr. 63. 120. 174.

161. W. v. d. V., Sämtliche gedichte. aus d. mittelhochdeutschen übertragen von Karl Pannier, 3. umgearb. aufl. Leipzig, Reclam (819f820). 192 s.

162. Walther v. d. Vogelweide, Minnelieder. sprachlich erneuert und mit randbemerkungen versehen von Otto Hauser. Weimar, A. Duncker. 79 s.

163. Felix Braun. W. v. d. V. Deutsche geister, 23—28.

Digitized by Google

164. Konrad Burdach, Einleitung der vorlesung über Walther v. d. Vogelweide an der Berliner universität (1902). Vorspiel I, 1, s. 8—19.

165. Konrad Burdach, Der mythische und der geschichtliche Walther (JsbGPh. 1902, 7, 124; 1903, 7, 64). neu gedruckt: Vorspiel I, 1, s. 334—400.

166. Carl v. Kraus, W. v. d. V. als liebesdichter. (= Münchener universitätsreden, heft 3). München, Max Huber. 16 s. — bespr. von Wolfg. Stammler, Lit.Wschr. 1925,569.

167. W. H. Moll, Über den einfluß der lateinischen vagantendichtung auf die lyrik Walthers von der Vogelweide und die seiner epigonen im 13. jahrhundert. H. J. Paris, Amsterdam VIII, 146 s.

168. Bertha Wagner, Vom verhältnis Walthers v. d. Vogelweide zu Reinmar. ZfdA. 62,67—75. — verf. weist darauf hin, daß die ergebnisse der arbeiten von Burdach und Kraus viel weiter übereinstimmen, als es zunächst scheint: in dem hauptpunkte, daß W. zunächst R. nahesteht und sich mehr und mehr von ihm entfernt im verlauf einer literarischen fehde. für deren verlauf wird weiteres material zu gewinnen versucht, ausgehend von Walther 99,6, MSF. 109,9 und Walther 91,17. einiges zu den echtheitsfragen.

169. Carl v. Kraus, Über Walthers lied: *ir reinen wîp, ir werden man* (66,21—68,7). Germanist. forschungen, 105—106. — gedankengang, textkritik u. strophenfolge. abdruck des krit. textes.

170. M. H. Jellinek, Zu Walther. Beitr. 49,472—473. — besserungsvorschläge zu Walther 124,3 und 124,10.

171. K. Büscher, *als min ander hant.* Beitr. 49,473—477. — zuWalther 124,6. erklärung: wie meine eigene hand.

172. Dan. Johner, Der gregorianische Choral. (Engelhorns musikbibliothek). — darin über Walthers kreuzlied (14,38ff.).

Witzlaw von Rügen. 173. Erich Gülzow, Der älteste pommersche dichter. U.Pomm. 10,451—455.

174. Besprechungen früher erschienener werke: 1. L. Wolff, Der (pseudogottfriedsche) Marienpreis (JsbGPh.NF. 3. 21,92; 4. 21,156 [2]); bespr. von Art. Hübner, AfdA. 44, 75—76; F. P., Revgerm. 16,362; — 2. Heinr. v. Morungen, deutsch von Käte Heß (JsbGPh. NF. 3. 21,91; 4. 21,156, 3); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 46,285—286; — 3. Neidhart, hrsg. v. Haupt-Wiessner (JsbGPh. NF. 3. 21,94; 4. 21,156 [4]; bespr. von H. Wocke, Lit. Wschr. 1925, 569; Ant. Wallner, ZföM. 2,54—56. — 4. E. Baldinger, Rud. v. Fenis (JsbGPh. NF. 3. 21,98); bespr. von Jul. Schwietering, AfdA. 44,25—31; Rud. Pestalozzi, Zf.Schw.Gesch. 1925,98; F. P., Revgerm. 16,363. — 5. M. Zois, Frauendienst Ulrichs v. L. (JsbGPh. NF. 4. 21,151); bespr. von R. Newald, BBllfGW. 61,409—411. — 6. A. E. Schönbach-Schneider, W. v. d. V. 4. aufl. (JsbGPh. NF. 3. 21,104; 4. 21, 156 [6]); bespr. von Gü. Müller, DLZ. NF. 2,2484—2488. — 7. W. v. d. V.; hrsg. von Lachmann-Kraus (JsbGPh. NF. 3. 21,102; 4. 21,156 [4]); bespr. von Alb. Leitzmann, ZfdPh. 50,468—471. — 8. C. v. Kraus, Walthers elegie (JsbGPh. NF. 4. 21,154); bespr. von R. J. Vos, MLN. 40,370—372.

Digitized by Google

c) Drama; s. auch nr. 48—51.

Alexius. s. nr. 178, anhang.

Fastnachtspiel, Breslauer. 175. Otto Günther, Ein bruchstück aus einem unbekannten fastnachtspiel des 15. jahrhunderts. MittschlesVk. 26,189—196. — rest (129 verse) eines spieles, das dem stück Keller nr. 70 sehr nahe steht, und zwar nicht ein eigentliches fragment, sondern vollständige abschrift einer rolle.

176. Wolfg. Jungandreas, Die mundart des Breslauer fastnachtspielbruchstückes. MittschlesVk. 26,196—199. — die mundart der hs. ist schlesisch, und zwar neiderländisch.

Himmelfahrtsfeier. 177. Neil C. Brooks, Eine liturgisch-dramatische himmelfahrtsfeier. ZfdA. 62,91—96. — vom dekan Joh. von Berghausen im 14. jh. niedergeschriebene zu Morsburg „seit altersher" aufgeführte dramatische himmelfahrtsfeier, lateinisch, aber wohl zwei deutsche Gesänge enthaltend.

Osterspiel. 178. Das rheinische osterspiel der Berliner handschrift ms. germ. fol. 1219. mit untersuchungen zur textgeschichte des deutschen osterspiels hrsg. von Hans Rueff (vorw. v. Edw. Schröder). Berlin, Weidmann. V, 224 s., 1 taf. (=Abhdlgn. d. ges. der wiss. zu Göttingen. Phil.-hist. kl. n. f. 18,1). — ausgabe und untersuchung. heimat des spieles Mainz, entstehungszeit um 1450. nach R. gibt es nur ein deutsches osterspiel, dessen textgeschichte in den zahlreichen handschriftlich überlieferten texten von Trier und Wolffenbüttel an zu verfolgen ist und von ihm s. 75—126 verfolgt wird. — im anhang: das in derselben hs. überlieferte fragment eines spieles vom hl. Alexius. — bespr. von Edw. Schröder, GRMon. 13,491—492.

Weihnachtspiel. 179. Hessisches Weihnachtspiel. hrsg. von Konr. Ameln. Münchener laienspiele.

d) Prosa; s. auch nr. 52—59. 68—73.

Antichrist. 180. Das puch von dem entkrist. wiedergabe nach dem in d. Bayer. staatsbibl. zu München bef. original. begleitwort von Kurt Pfister. Lpz., Inselverlag. 38 faks. bl. mit farb. Abb.; 4 s. (=blockbücher 1).

Berthold v. Regensburg. s. nr. 197. 211.

Bibel. s. auch nr. 68.

181. Friedr. Maurer, Ein neues deutsches evangelienbruchstück des 14. jahrhunderts. aus dem Bensheimer stadtarchiv hrsg. Schriften der hess. hochschulen. univ. Gießen 1925, heft 4. — Lukas 13,31—16,24. prosa. textabdruck, hs., übersetzung, verhältnis zu den übrigen übersetzern des mittelalters; grammatik. heimat: gegend von Lorsch.

182. Hans Vollmer, Materialien zur bibelgeschichte und religiösen volkskunde des mittelalters. Berlin, Weidmann. bd. II, 1. XXXIV, 368 s. mit 4 tafeln in lichtdruck. — inhalt: Historia scholastica des Petrus Comestor. eine deutsche schulbibel des 15. jhs. in deutschem auszug und lat. paralleltext. erster teil: Genesis bis Ruth.

Deutschenspiegel. 183. Karl Aug. Eckhardt, Heimat und alter des Deutschenspiegels. ZfRG. 45,13—50.

Digitized by Google

184. Karl A. Eckhardt, Der Deutschenspiegel, seine entstehungsgeschichte und sein verhältnis zum Schwabenspiegel. — bespr. von H. v. Voltelini, ZfRG. 45,481.

Eckhart. s. auch nr. 56. 211.

185. Phil. Strauch, Zur überlieferung meister Eckharts. Beitr. 49,355—402. — inhalt des sammelbandes Ms. germ. oct. 4 der preuß. staatsbibliothek: 51 ohne autornamen überlieferte md. stücke mystischen charakters in form der predigt, des tractats u. a., großenteils für die Eckhartforschung wichtig, dazu ein cento aus Seuses Buch der ewigen weisheit und eine Taulerpredigt. — im anhang abdruck der stücke nr. 5. 6. 7. 8. 10. 31. 33. 35. 41. 48.

186. Heinrich Emundts, Meister Eckharts predigt, ‚uff sant dominicustag'. versuch einer textherstellung. diss. Bonn 98 s. masch. — auszug: Jb. d. phil. fak. Bonn II, 1, s. 33—34.

187. Meister Eckhart, Reden der unterscheidung. hrsg. von Ernst Diederichs, anast. neudruck. Bonn, Marcus u. Weber, 45 s. (= Kleine texte nr. 117).

188. Kurt Plachte, Die mystik meister Eckeharts. DtVt. 1925, 262—267.

189. Max Pahncke, Meister Eckeharts lehre von der geburt gottes im gerechten. AfRw. 23,15—24.

190. Otto Folberth, Meister Eckehart und Laotse. ein vergleich zweier mystiker. Mainz, Matth. Grünewald verlag. VII, 116 s. (= Religiöse geister, bd. 17).

Elisabeth v. Nassau-Saarbrücken. s. nr. 211.

Johann Hartlieb. 191. Karl Drescher, Johann Hartlieb. über sein leben und seine schriftstellerische tätigkeit. Euph. 26,341—364. 481—564. fortsetzung der JsbGPh. NF. 4. 21,172 genannten arbeit: nr. 3. die Secreta mulierum. 4. die große Caesariusübersetzung. 5. der Caesariustext. untersuchung über das verhältnis zum original, art der übersetzung, sprachkunst, syntax, rhythmik, wortschatz mit glossar.

192. Johann Hartlieb, Das buch der geschichte des großen Alexanders. Deutsche volksbücher, hrsg. von Rich. Benz. Jena, Diederichs. 358 s.

Johann von Neumarkt. 193. Alfred Hansel, Johann von Neumarkts kirchliche laufbahn. diss. Breslau IX, 88 s. masch. — auszug: 2 bl.

Johann von Saaz. 194. Der ackermann aus Böhmen. ein streit- und trostgespräch aus dem jahre 1400. text bes. von Al. Bernt, ausstattung von Otto Kletzl. Reichenberg, Stiepel. 91 s.

195. Joh. von Saaz, Der ackermann von Böhmen. deutsch von Alw. Müller (= Münchener laienspiele 7). München, Ch. Kaiser 28 s. — nach Burdachs ausgabe übersetzt und leicht gekürzt.

Physiologus. s. abschn. 7,2.

Predigten. 196. K. Polheim, Schlägler bruchstücke altdeutscher predigten. Beitr. 50,18—59. — reste einer sammlung von predigten des 12. jhs. aus dem stift Schlägl in Oberösterreich. abdruck der fragmente nebst abdruck von paralleltexten aus Kelle, Schönbach, Leyser.

197. Phil. Strauch, Beiträge zu den St. Georgener predigten. Germanica (Sievers-festschrift), 530—549. — zeigt, daß einzelne predigten

Digitized by Google

Bertholds von Regensburg zu den quellen des St. Georgener predigtwerkes gehören, das im übrigen aus mehreren quellen zusammengetragen scheint.

Reformation. 198. Karl Beer, Zur überlieferung der sogenannten Reformation kaiser Siegmunds. MIÖG. 40,205—233. — über das verhältnis der drei, bzw. vier fassungen.

Schwabenspiegel. 199. Hans Voltelini, Bericht über die arbeiten am Schwabenspiegel im jahre 1924. WAphKl. 1925,143—144.

200. Karl A. Eckhardt, Die handschriftliche grundlage für die neuausgabe des Schwabenspiegels. ZfRG. 45,50—65.

Secretum Secretorum. 201. Otto Rohde, Über eine noch unbekannte spätmittelhochdeutsche prosaübersetzung des pseudo-aristotelischen Secretum secretorum. diss. Hamburg. 78 s. masch. — auszug: 4 bl.

Seuse. s. auch nr. 56. 185.

202. Ernst Ochs, Seusebruchstück. Beitr. 50,145—146. fragment des Berthold-gymnasiums zu Freiburg i. Br.; aus cap. 2 des Büchleins der ewigen weisheit. um 1400, ostmitteldeutsch.

203. Das Suso-buch. Eine auswahl aus den schriften des mystikers, hrsg. von Wilh. v. Scholz. Stuttgart, W. Hädecke. 234 s. — bespr. von Wolfg. Stammler, Lit.Wschr. 1925,599.

204. Sterbebüchlein oder von tod, fegfeuer, hölle u. himmel. betrachtungen und anmutungen des mystikers Seuse für alle so einen seligen tod begehren. übertr. u. hrsg. von Otto Hellinghaus. Aachen, Deutschherrenverlag. IV, 32 s.

205. Myrrhenbüchlein oder von dem bittern leiden und sterben des gekreuzigten heilands und dem herzeleid seiner lieben mutter. betrachtungen und anmutungen des mystikers Seuse, übertr. und hrsg. von Otto Hellinghaus. Aachen, Deutschherren-verlag. XI, 56 s.

Joh. Tauler. s. auch nr. 59. 188. 214.

206. Felix Braun, Johann Tauler. Deutsche geister, 5—10.

207. Sermons de J. Tauler et autres écrits mystiques. 1 Le cod. Vindob. 2744, ed. par A. L. Corin (= Bibliothèque de la faculté de phil. et lettres de l'univ. de Liège, nr. 33) Liège et Paris, XXXI, 328 s. — bespr. von Phil. Strauch, ZfdPh. 50,462—466.

208. Paul Waag, Die mystik Taulers. diss. Erlangen. II, 170 s. masch.

Urbare. 209. Oesterreichische Urbare. abt. 3: Urbare geistlicher grundherrschaften, bd. 2: Konr. Schiffmann, Die mittelalterlichen stiftsurbare des landes ob der Enns, teil 4. Wien, Hölder-Pichler-Tempsky. VII, 430 s. inhalt: nachträge, personen- und ortsregister. glossar. sachregister.

Weltchronik sog. **bair.** 210. Marg. Neumann, Die sogenannte „Erste bairische fortsetzung" der sächsischen weltchronik und ihre beziehungen zum Oberrhein. diss. Greifswald. 96 s. — gehört wahrscheinlich ins Elsaß. — bespr. von A. H., HistZs. 132,164.

211. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Berth. v. Regensburg, hrsg. von Brandt (JsbGPh. NF. 4. 21,159); bespr. von P. Schlager, LitWschr. 1925,866—867. — 2. Aug. Daniels, Rechtfertigungsschrift

Digitized by Google

Eckharts (JsbGPh. NF. 4. 21,169); bespr. von Gü. Müller, AfdA. 44,35—37. — 3. J.Wolfg. Liepe, Elis.v.Nassau-Saarbrücken (JsbGPh. 42. 21,15; NF. 1. 21,175; 2. 21,140 [1]; 3. 21,126 [1]); bespr. von Ad. Hauffen, Euph. 26, 289—294. — 4. Taulers predigten, übertr. von L. Naumann (JsbGPh. NF. 3. 21,124); bespr. von O. Behaghel, Litbl. 46,87—88.

Karl Helm.

XXII. Neuhochdeutsche literatur.

A. Allgemeines.

1. Alfred Götze, Frühneuhochdeutsches lesebuch. 2. verm. aufl. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. IV, 172 s. — die 29 stücke der 1. auflage (JsbGPh. 42. 21,1), die gleichmäßig aus handschriften und drucken ausgewählt waren, um für seminarübungen eine zuverlässige grundlage zu bieten, sind auf 38 vermehrt. berücksichtigt sind sowohl dichtung als gelehrten- und geschäftssprache; öfter sind jüngere lesarten als fußnoten beigegeben. eine kurze einleitung führt jedesmal vortrefflich in die literarhistorische stellung des einzelnen stückes ein, während die anmerkungen absichtlich auf verschiedenen stufen der erläuterung stehenbleiben. den anfang macht die kaiserliche kanzlei seit 1378, den beschluß Keplers Weinvisierbüchlein von 1616.

2. G. Bebermeyer, Frühneuhochdeutsche literatur. RLg. 1,324 bis 401. — Einblattdrucke. ebd. 1,256. — Flugschrift. ebd. 1,360—364.

3. Das deutsche drama, hrsg. von R. F. Arnold, München, Beck. s. 48—108: Fr. Michael, Sechzehntes jahrhundert.

4. A. Hauffen, Grobianische dichtung. RLg. 1,463—466.

5. Günther Müller, Geschichte des deutschen liedes vom zeitalter des barock bis zur gegenwart. München, Dreimasken-verlag. 335+48 s. — bespr. von Joh. Wolf, AMusW. 7,499.

6. H. J. Moser, Geschichte der deutschen musik, 4. aufl. Stuttgart u. Berlin, Cotta nachf. 1926. VI, 532 s. — bespricht s. 283—328 die tonkunst der mittelalterlichen stadt 1400—1550 (städtisches musikleben und musikantenzünfte, die meistersinger, mittelalterliche musikdramatik), s. 329—398 tonkunst in haus, kirche und schule (hausmusik des 15. und 16. jahrh., der musikalische protestantismus und humanismus), s. 399—511 musik an fürstenhöfen 1450—1618 (die polyphonie der spätgotischen zeit, die herrschaft der Niederländer, die meister der deutschen hochrenaissance). — vgl. zu abt. 17,1.

6a. J. Bolte, Zur geschichte der punktier- und losbücher. JbfhistVk. 1,185—214. — eine ergänzung zu der 1903 in Wickrams werken 4,276 gegebenen untersuchung. chinesische, tibetische, alttürkische seitenstücke. abgedruckt wird ein nd. losbuch des 14. jahrh., ein bruchstück eines Ulmer druckes von 1490 und ein Kölner tierlosbuch von 1586, von dem auch eine nd. und eine dänische übersetzung existiert.

7. R. Benz, Geschichte und ästhetik des deutschen volksbuches. 2. aufl. Jena, Diederichs 1924. III, 63 s.

Digitized by Google

8. J. Görres, Die deutschen volksbücher, mit einem nachwort hrsg. von Lutz Mackensen. Berlin, H. Stubenrauch. 352 s. — der neudruck des 1807 erschienenen buches des begeisterten romantikers wird vom herausgeber durch eine vortreffliche geschichtliche würdigung, die auch auf andre beziehungen von Görres zur volkskunde eingeht, ins rechte licht gesetzt. — bespr. von H. Kügler, ZfVk. 35,126; E. Hoffmann-Krayer, AfVk. 26,311.

9. Rob. Harder, Schaffhäuser schrifttum und buchdruck im 16. jahrh. Beiträge zur vaterld. gesch. 1925,65—95.

10. Elisabeth Geiger geb. Muhl, Kritischer katalog der Straßburger buchillustration im ersten jahrzehnt des 16. jahrh. diss. Frankfurt 1925. VI, 146 s. masch. — auszug: Göttingen. 4 s.

11. Josef Rest, Oberrheinische buchillustration von 1473 bis 1530 aus den beständen der universitätsbibliothek. (Ausstellung anläßlich der 21. versammlung deutscher bibliothekare). Freiburg i. Br., Urban-verlag. 46 s.

12. W. Fries, Der Nürnberger briefmaler Hans Guldenmund. Zs. f. buchkunde 1,29—48. — vgl. W. Menn, ZblB. 42,383.

13. K. Schottenloher, Der Münchner buchdrucker Hans Schobser 1500—1530. München, Münchner drucke. XII,158, XXXI s. 4°. — 236 nummern.

14. J. Ficker, Hortulus animae (gedruckt von J. Rhaw) Buch- und bucheinband (festschrift für Loubier). Leipzig 1923, s. 59—68. — vgl. W. Menn, ZblB. 42,379.

15. O. Clemen, Unbekannte drucke von Jakob Cammerlander. ZfBfr. NF. 17,12—15.

16. Hildegard Zimmermann, Samuel Selfisch, seine signete und ihre zeichner. ebd. 17,129—137.

B. Denkmäler von 1450—1624.

Ackermann. K. Hahn s. unten nr. 90.

Agricola. 17. G. Loesche, Eine Agricola-urkunde (1541 über Joh. Koswick). ZfKG. 42,396f.

Amadis. 18. W. Mulertt, Studien zu den letzten büchern des Amadisromans. Halle, Niemeyer 1923. X, 113 s. — die deutschen bücher 22—24 (1594—1595) bilden die quelle für die französische übersetzung von 1615. — bespr. v. A. Hauffen, Euph. 26,291f.

Bibel. 19. L. Pfleger, Die Straßburger Mentelbibel, die erste gedruckte deutsche bibelübersetzung. Els. 5,135—138.

20. Die Augsburger Passion von 1480. (20 holzschnitte nach der ausgabe von A. Sorg mit dem text der septemberbibel Luthers 1522. hrsg. von K. Pfister). Potsdam, G. Kiepenheuer. 55 s. (Das alte bilderbuch, 2).

21. W. Hadorn, Die deutsche bibel in der Schweiz. Leipzig, H. Haessel. 125 s. 1,40 nr. (Die Schweiz im deutschen geistesleben 39). — bespr. von E. Staehelin, ZfKG. 44,629f.

Brant. 22. J. Kärntner, Des Jakob Locher Philomusus ‚Stultifera navis‘ und ihr verhältnis zum ‚Narrenschiff‘ des Seb. Brant. diss. Frankfurt 1924. 125 s. masch. — auszug: Höchst a. M. 1 bl.

Digitized by Google

23. Dorothy O'Connor, Notes on the influence of Brant's Narrenschiff outside Germany. MLR. 20,64—70.

Bucer. 24. Bartholomaeus Latomus, Zwei streitschriften gegen Martin Bucer (1543—1545) hrsg. von L. Keil. Münster, Aschendorff. — XXIII, 167 s.

Bugenhagen. 25. W. M. Ruccius, John Buggenhagen Pomeranus, a biographical sketch. Philadelphia, United Lutheran Publ. house. 135 s.

26. H. Becker, Ungedrucktes von Bugenhagen, Melanchthon, Cruciger. ZfKG. 44,276—281.

27. W. Krag, Wittenberger stammbucheinträge in der bayerischen staatsbibliothek München. ZblB. 42,1—8. — Melanchthon, Bugenhagen u. a.

Criginger. vgl. Clemen unten nr. 120.

Cube. 28. (Johann von Cube,) Hortus sanitatis deutsch. Mainz, Peter Schöffer 1485. faksimile-ausgabe von W. L. Schreiber. München, Münchner drucke 1924. 720, LXIII s. mit 379 abb. 4°.

Dietrich. 29. Herm. Zenck, Sixtus Dietrich. diss. Lpz. 1924. 183 s. masch.

Eulenspiegel. 30. Ein kurzweilig lesen von Till Eulenspiegel, geboren aus dem lande zu Braunschweig. nach der ältesten bekannten druckausgabe von 1515 für jung und alt neu hrsg. von F. v. Zobeltitz und mit [15] bildern verziert von B. Goldschmitt. Hamburg, Alsterverlag 1924. 176 s. 3,50 m. (Die alten volksbücher neu übertragen 1). — bespr. v. R. v. Schaukal, LitWschr. 1925,538; G. W., ZfBFr. NF. 17,285f.; C. F. van Vleuten, Lit. 27,691 f.

31. Das volksbuch vom Till Eulenspiegel. (übertragen und ausgewählt von G. Heydemarck). Leipzig, L. Joachim. 205 s. mit holzschn. (Die freunde 13).

32. Ein kurzweilig buch von Till Eulenspiegel, ausgewählt und übertragen von H. Gieseler. Breslau, F. Hirt. 72 s. (Aus märchen, sage und dichtung).

Faustbuch. 33. Aus dem ältesten Faustbuch, Frankfurt a. M. 1587 durch J. Spies. Insel-alm. 1924,112—117.

34.. R. Blume, Der geschichtliche Wagner in den ältesten volksbüchern vom Faust. Euph. 26,9—21. — Wagner, bei Widmann Wäiger, soll ein illegitimer sohn des deutschordenskomturs Wilhelm zum Wiger gewesen sein(?).

Fischart. 35. A. Knauer, Fischarts und Bernhard Schmidts anteil an der dichtung ‚Peter von Staufenberg' 1588. Reichenberg i. B., F. Kraus. XI, 71 s. (Prager dt. studien 31).

36. Hugo Bös, Über lateinische quellen Fischarts. diss. Prag (JsbGPh. 40. 9,10; NF. 3. 22,16). auszug: Jb. der philos. fak. Prag 1924—25,19—21.

37. A. Pfleger, J. Fischarts Lob des landlustes. eine eindringliche predigt gegen die landflucht aus alter zeit. Els. 5,303—305.

38. A. Hauffen, Belege zu Fischarts wirksamkeit als amtmann in Forbach. Sauer-festschrift s. 145—165.

Flugschriften. 39. Phil. Meyer, Ein tafelkatechismus aus dem 15. jahrh. ZfKG. 44,206—213.

Digitized by Google

40. H. Bohatta, Ein neu aufgefundener einblatt-kalender, gedruckt von Konrad Zeninger in Venedig 1486. Wien, Gilhofer u. Ranschburg 1924. 4+1 s. — bespr. von E. v. Rath, LitWschr. 1925,161f.

41. J. Collijn, Ein Danziger einblattdruck a. d. j. 1506. Zs. des westpreuß. geschichtsv. 64,73—77. — vgl. ZblB. 42,379.

42. Joh. Hofmann, Die älteste in Leipzig gedruckte zeitung (1518). ZfBFr. NF. 17,81—83.

43. A. Bernt und K. W. Fischer, Der Arnauer wegsprech (Eyn wegsprech gen Renspurg zu ynß concilium, zwischen eynem byschoff, hurenwirt vnd Kuntzen seinem knecht), eine protestantische streitschrift a. d. j. 1525. Hohenelbe. 58 s. (aus Jahrbuch des dt. Riesengebirgsvereins 1924, 100—110).

44. O. Clemen, Seltene schriften gegen den konkubinat der kleriker aus dem anfang des 16. jahrh. AfRefGesch. 22,117—127.

45. O. Clemen, Eine zensierte Wittenberger flugschrift v. j. 1541 (Wackernagel, KL. 3,892. Schade, Satiren 1,44. 211). ZfKG. 42,393—402.

46. Joh. Wolf, Ein bisher unbekannter spottdruck auf das Augsburger interim. ZblB. 42,9—19.

47. R. Priebsch, Von der beicht. Neusprachl. studien, festgabe für K. Luick s. 219—226.

48. Jos. Theele, Zusahmensprach von dem bücherschreiben, hsg. Köln, H. Rothschild (Leipzig, C. F. Fleischer). 22 s.

49. P. Hohenemser, Flugschriftensammlung Gustav Freytag, im auftrag der freunde der stadtbibliothek bearbeitet. Frankfurt a. M., Societätsdruckerei. XIII, 512 s. 40 m. — enthält 6265 nr. in 24 abteilungen; darunter abt. 15 Luther, 16 Hutten, 21 lieder und reime, 22 Hans Sachs. — bespr. von G. W., ZfBFr. NF. 17,193.

Franck. 50. J. Bolte, Zwei satirische gedichte von Sebastian Franck. BSBphKl. 1925,89—114. — 1. Sankt Pfennings lobgesang (Ulm 1537). 2. Die gelehrten die verkehrten (Straßburg 1531) nach einer abschrift in Berlin, die von Hauffen (ZfdPh. 45,389) gesuchte grundlage für Fischarts gedicht v. j. 1584.

51. K. Gruber, Die staats- und gesellschaftsauffassung Seb. Francks. diss. Heidelberg. 113 s. masch.

51a. G. Raudnitz, Die sprichwörter Seb. Francks. diss. Prag. — Auszug: Jb. der philos. fak. Prag 1924—25, 51—53.

Hall. 52. O. Greiffenhagen, Das tagebuch des Peter von Hall. Beitr. z. kunde Estlands 11,1—17. — der Revaler kaufmann, der 1530—38 in Wittenberg studierte und 1539 bis vor 1560 daheim als prediger wirkte, hat nd. biographische notizen hinterlassen.

Hochwart. 53. W. Rohmeder, Biographische studien zu Lorenz Hochwart aus Tirschenreuth. diss. München 1924. XIV, 174 s. masch. — auszug: 1925. 4 s.

Höniger. 54. P. Albert, Nikolaus Höniger von Königshofen, ein badischer pfarrer und schriftsteller des 16. jahrh. ZfGdOberrheins 78,218 bis 286.

Digitized by Google

Huter. 55. Geschichtbuch der Hutterischen brüder, hsg. durch R. Wolkan. Wien, C. Fromme 1923. VIII, 697 s. — bespr. von G. Bossert, TheolLz. 1925, 154f.

Hutten. 56. P. Kalkoff, Huttens vagantenzeit und untergang. der geschichtliche Ulrich von Hutten und seine umwelt. Weimar, Böhlau. XII, 423 s. — bespr. von O. Clemen, Theol.Lz. 1925, 301f.; ZfKG. 44,315; W. Friedensburg, AfRefGesch. 22,315.

Kirchenlied. 57. Th. Wortmann, Weihnachtslieder der vorreformatorischen zeit. Ev. kirchenmusiker 1924,36.

58. H. Dennerlein, Zwei Ebracher Marienlieder. ZfMusW. 8,1—9. — Erk-Böhme nr. 2043 und 2044 in vierstimmigem satz.

59. Ernst Schmidt, Zum jubiläum des deutsch-ev. kirchenliedes. Zs. f. buchkunde 1,33—35. — bespr. v. W. Menn, ZblB. 42,378.

Legenden. 60. Die Corbinians-legende nach der hs. des klosters Weihenstephan v. j. 1475 hrsg. von Jos. Schlecht. Freising, E. P. Datterer u. cie 1924. — bespr. von Fll., ZfBFr. NF. 17,132.

Luther. 61. Martin Luther, Werke. kritische gesamtausgabe 10,1, hälfte 2. Weimar, Böhlaus nachf. LXXXV, 459 s. — Adventspostille (1525) und Roths sommerpostille (1526), hrsg. von O. Brenner, W. Köhler, G. Buchwald und G. Bebermeyer; auch J Luther und A. Jänke haben mitgearbeitet.

62. Luther, Werke 35: Luthers lieder bearbeitet von H. Lucke, O. Albrecht und H. J. Moser (JsbGPh. NF. 3. 22,29). — bespr. von Bertha A. Wallner, ZMusW. 6,277f. und P. Eickhoff ebd. 6,278—282. — gegen Eickhoffs scharfe kritik wendet sich H. J. Moser, Bemerkungen zur deutschen rhythmik und musik-geschichtlichen methodik. ebd. 7,367—378. dagegen Eickhoff, ebd. 7,512.

63. Luther, Werke in auswahl, unter mitwirkung von A. Leitzmann hrsg. von O. Clemen, bd. 1. Bonn, A. Marcus u. E. Weber IV, 512 s. — manuldruck der ausgabe 1912.

64. Luther, Ausgewählte werke, hrsg. von H. H. Borcherdt, bd. 8: Tischreden hrsg. von Borcherdt und W. Rehm. München, G. Müller. XXXVII, 526 s. — bespr. von Albrecht, TheolLitber. 48,178. — über bd. 7 vgl. JsbGPh. NF. 4. 22,44.

65. Luther, Predigten auf grund von nachschriften Georg Rörers und Anton Lauterbachs bearb. von G. Buchwald bd. 1. Gütersloh, C. Bertelsmann. X, 671 s. — vom 11. okt. 1528 bis 3. april 1530. — bespr. von E. Hirsch, Theol. Lz. 1925,295f.; Albrecht, Theol. Litber. 48,142; M. Schian, ZfKG. 44,626f.

66. Luther, Vorlesung über den Römerbrief 1515—1516, hrsg. von Joh. Ficker. 1. Die glosse, 2. Die scholien. 3. aufl. Leipzig, Dieterich. CIV, 162. 346 s.

67. Luther, Von der babylonischen gefangenschaft der kirche, hrsg. von B. Schubert (1913). Zwickau, J. Herrmann. 171 s.

68. Luther, Vorreden zum neuen Testament, hrsg. von W. Wibbeling. 2. aufl. Schlüchtern, Neuwerk-verlag 1924. 86 s.

Digitized by Google

69. Luther, Sendbrief vom dolmetschen und vier andere schriften weltlichen inhalts, mit einl. und anm. hrsg. von Rud. Lehmann. Leipzig, Reclam. 147 s. (Univ. bibl. 2445—46).

70. Luther, Fabeln hrsg. von G. A. E. Bogeng. Heidelberg, R. Weißbach 1924. 29 s. 4°. — bespr. von A-s., ZfBFr. NF. 17,75.

71. Luther, Briefe, ausgewählt von G. Buchwald. Leipzig, Teubner 1924. IV, 337 s. mit tafel. — bespr. von O. Clemen, Theol. Lz. 1925, 349; H. Preuß, Theol. Litbl. 1925,164f.; Albrecht, Theol. Litber. 48,142; O. Clemen, ZfKG. 44,314; AfRefGesch. 22,312.

72. Luther, Tischreden oder colloquia, in neuer auswahl hrsg. von Friedr. v. Schmidt (neudruck). Leipzig, Reclam. 414 s. (Univ. bibl. 1222—25).

73. W. Oppermann, Luthers leben in briefen. Leipzig, Quelle & Meyer. 53 s. — Auswahl aus Luthers schriften. ebd. 61 s. 0.70 m. — bespr. von Fr. Schulze, Theol. Litbl. 1925, 285f.

74. W. Gußmann, Eine neue Augustana-handschrift (aus Scheurls bibliothek). Theol. Litbl. 1925,209—214.

75. Luther-Jahrbuch. jahrbuch der Luther-gesellschaft, hrsg. von J. Jordan, bd. 7. Wittenberg, O. Härtel. III, 179 s. — s. 1—39. P. Althaus, Luthers haltung im bauernkriege. — 40—76. Heinr. Boehmer, Luthers ehe. — 77—122. R. Seeberg, Luthers anschauung von dem geschlechtsleben und der ehe und ihre geschichtliche stellung. — 123—140. Joh. Luther, Die nachkommenschaft Luthers, des reformators. — 141—175. O. Scheel, Luther und die schule seiner zeit.

75a. Joh. v. Walter, Friedrich der weise und Luther. rektoratsrede. Rostock. 19 s.

76. P. Kalkoff, Kleine nachträge zu ‚Luthers römischem prozeß'. ZfKG. 44,213—225.

77. E. Kohlmeyer, Noch ein wort zu Luthers schrift an den christlichen adel. ebd. 44,582—594.

78. H. Volz, Eine angebliche handbibel Luthers. AfRefGesch. 21,161—205. — bespr. von Leube, ZfKG. 44,315f.

79. Heinr. Boehmer, Der junge Luther. Gotha, Flamberg-verlag. 393 s. mit 39 abb. (Die deutschen führer 1).

80. Joh. v. Walter, Der religiöse entwicklungsgang des jungen Luther. Schwerin, Bahn. 30 s. — bespr. von F. Loofs. Theol. Lz. 1925,585—588; Albrecht, Theol. Litber. 48,62.

81. V. Macchioro, Lutero. Roma, A. F. Formiggini. 87 s. (Profili 75). — bespr. von Hugo Koch, Theol. Lz. 1925, 281f.

82. A. M. Rossi, Lutero e Roma. La fatale scintilla. Roma, Bilychnis 1924. 478 s. 15 l. — bespr. von Thomann, Theo. Litber. 486 s.

83. H. Strohl, L' epanouissement de la pensée religieuse de Luther de 1515 à 1520. Strasbourg et Paris, Istra 1924. 424 s. — bespr. AfRefGesch. 22,313.

84. W. Lucke, Zu ‚Ein feste burg ist unser gott'. Mschr. f. gottesdienst 30,170—173. — gegen Stuhlfauths datierung.

Digitized by Google

85. Oskar Schade (†), Luther als deutscher schriftsteller. eine unveröffentlichte hs. Der schatzgräber 4, 7,19—22.

86. Herta Israel, Luther als erzieher. diss. Jena 1919 (1925). V, 139 s. masch. — auszug: 1925. 1 bl.

87. M. Burgdorf, Der einfluß der Erfurter humanisten auf Luthers entwicklung bis 1510. diss. Breslau. 142 s. masch. — auszug: 1925. 2 bl.

88. E. Stracke, Luthers rückblick auf seine äußere und innere geschichte bis zum Wormser reichstage in seiner vorrede zum 1. bande der Opera latina, Wittenberg 1545. diss. Heidelberg 1924. 124, XVIII s. masch.

89. K. Burdach, Luthers Septemberbibel in ihrem verhältnis zur werdenden dt. gemeinsprache. Vorspiel 1, 2,267—270. — Luthers bedeutung für die ausbildung der nhd. schriftsprache. ebd. 1, 2,271—274. — Das geschichtliche Lutherbild. ebd. 1, 2,275—282.

90. Ad. Hausrath, Luthers leben. 7. tausend. Berlin, Grote. XV, 584 s. 511 s., 2 taf.

91. J. Binder, Luthers staatsauffassung. Erfurt, Stenger. 34 s.

92. Gerh. Ritter, Luther, gestalt und symbol. München, F. Bruckmann. 166 s. — bespr. von E. Seeberg, DtVjs. 3,467f.; K. Brandi, LitWschr. 1925,743f.; H. Preuß, Theol. Litbl. 1925,182f.; Albrecht, Theol. Litber. 48,141f.; AfRefGesch. 22,313.

93. Joh. Dose, Der held von Wittenberg und Worms. 11.—20. tausend. Bonn, Falkenroth 1924. VIII, 386 s. — bespr. von H. Preuß, Theol. Litbl. 1925,23.

94. Heinr. Bornkamm, Luther und Böhme. Bonn, Marcus u. Weber. VIII, 300 s. (Arbeiten zur kirchengeschichte 2). — bespr. von O. Ritschl, Theol. Lz. 1925,415—417; Albrecht, Theol. Litber. 48,179f.

95. H. Grisar, Luther. 3. unveränd. aufl. mit nachträgen. 1—3. Freiburg, Herder 1924—1925. XLIV,668. XXIII,834. XIX,1115 s.

96. H. Grisar, Der deutsche Luther im weltkriege und in der gegenwart. geschichtliche streifzüge. 2. aufl. Augsburg, Haas u. Grabherr. VIII, 214 s. 4°. — bespr. von H. Preuß, Theol. Litbl. 1925,7—11; Hofer, Theol. Litber. 48,133.

Manuel. 97. Lucie Stumm, Niklaus Manuel Deutsch aus Bern als bildender künstler. Bern, Stämpfli u. co. VII, 108 s. 33 taf. 4°.

Meistersinger. 98. Helmut Seidel, Die meistersingerschule in Breslau. diss. Breslau. VI, 100 s. masch. — auszug: MittSchlesVk. 26,231—233. — über A. Puschmann, Georg Morgenstern, Kaspar Klipisch, Elias Freudenberg, Wolfgang Herolt.

Murner. 99. Thomas Murner, Deutsche schriften, hrsg. von Franz Schultz, bd. 3: Die Schelmenzunft hrsg. von M. Spanier. Berlin, de Gruyter u. co. VII, 228 s. — Spanier gibt den ersten druck (Frankfurt 1512) genau wieder und berücksichtigt dazu die erweiterten Straßburger ausgaben von 1512 und 1513. eine vorzügliche leistung ist der ausführliche kommentar (s. 157—228), der Balkes erläuterungen v. j. 1891 völlig in den schatten stellt. — bespr. von R. Wolkan, LitWschr. 1925,570; J. Lefftz, Els. 5,319; R. Petsch, Theol. Lz. 1925,492f.

Digitized by Google

99a. Ed. Fuchs, Dr. Thomas Murner als Ovidübersetzer. ZföM. 2,192—199.

100. Ed. Fuchs, Die komposition der Geuchmat Thomas Murners. ZfdPh. 50,419—429. — verteidigt den autor gegen den vorwurf der flüchtigkeit und zerfahrenheit.

101. Ed. Fuchs, Die quellen der Badenfahrt Thomas Murners. Euph. 26,161—185. — weist aus den lateinischen randglossen die große belesenheit Murners in der geistlichen literatur nach.

102. E. Wendling, Wie Thomas Murners mühle von Schwindelsheim entstand. Els.-lothr. Jb. 4,78—97.

Paracelsus. 103. Theophrast von Hohenheim, gen. Paracelsus, Sämtliche werke hrsg. von K. Sudhoff, abt. 1, bd. 8: Schriften aus dem j. 1530, geschrieben in der Oberpfalz, Regensburg, Bayern und Schwaben. München, O. W. Barth 1924. 422 s.

104. Theophrast von Hohenheim, gen. Paracelsus, Schriften, ausgewählt und hrsg. von H. Kayser. 2. aufl. Leipzig, Insel-verlag 1924. 501 s.

105. Franz Spunda, Paracelsus. Wien, K. König. 181 s. mit 31 abb. = Menschen, völker, zeiten 6.

Rab. 106. G. Buchwald, Die ablaßpredigten des Leipziger dominikaners Hermann Rab (1504—1521). AfRefGesch. 22,128—152. 161—191. — nach den lateinischen konzepten, mit deutschen einstreuungen.

Rebhun. 107. K. Hahn, Paul Rebhun und Hans Ackermann. NASachs. 43,80—97. — vgl. Alt-Zwickau 1921, nr. 6 und 1922, nr. 11.

Rexius. 108. R. Newald, Proben aus der deutschen Iliasübersetzung des Johannes Bapt. Rexius. BBlfGw. 61,219—238.

Ringoltingen. 109. Die geschichte von der schönen Melusine, die eine meerfei gewesen ist, nach den ältesten druckausgaben 1474 für jung und alt neu hrsg. von F. v. Zobeltitz. Hamburg, Alster-verlag. 169 s. (Die alten volksbücher 2).

Sachs. 110. Hans Sachs, Gedichte und schwänke, nach der ersten ausgabe ausgewählt von F. Hoch. Nürnberg, L. Spindler 1924. IX, 116 s.

111. Sachs, Schwänke, sprachlich erneuert von A. Wildner. 3. aufl. Reichenberg i. B., P. Sollor nachf. 1924. 126 s.

112. Sachs, 12 deutsche schwänke, ausgewählt und eingeleitet von A. Lotze. Eisleben, W. Probst. 63 s.

113. Werner Wolff, Zur kunsttheorie und kunstpraxis des H. Sachs. diss. Breslau. II,73 s. masch. — auszug: 1925. 2 bl.

114. J. Wohlrab, Die bedeutung der werke Boccaccios für die dichtung des H. Sachs. diss. Leipzig 1924. 232 s. masch.

115. P. Landau, Hans Sachs. Berlin, Reiß. 1924. 103 s. (Lebensgeschichten großer menschen). — eine halb novellistisch abgefaßte biographie, die auf einzelne dichtungen rücksicht nimmt und z. b. eine ‚schule' der meistersinger und eine theateraufführung schildert, auf quellennachweise aber völlig verzichtet.

116. Walter French, Mediaeval civilization as illustrated by the Fastnachtspiele of Hans Sachs. Göttingen, Vandenhoeck u. Rupprecht. 88 s.

Digitized by Google

(Hesperia 15). — nach einer übersicht über die älteren fastnachtspiele untersucht F. fleißig, wenn auch etwas äußerlich, wie bei Sachs die einzelnen stände, das äußere leben und die bildung seiner zeit geschildert werden. er bemerkt zum schluß, daß die Deutschen sich seit dem 16. jahrhundert wenig geändert haben. — bespr. von N. C. Brooks, JEGPhil. 25,449f.

Schallenberg. 117. J. Fritz, Zu Schallenberg. Euph. 26,101f. — S.s handexemplar von Chytraeus' Historia Augustanae confessionis.

Schauspiel. 118. O. Günther, Ein bruchstück aus einem unbekannten fastnachtspiel des 15. jahrh. aus einer Breslauer hs. MittSchlesVk. 26, 189—196. — rolle des ausschreiers, um 1460, 129 verse. vier werben um eine jungfrau: bauer, ritter, mönch, schreiber.

119. W. Jungandreas, Die (Neiderländische) mundart des Breslauer fastnachtspielbruchstücks. ebd. 26,196—199.

120. O. Clemen, Zwei biblische volksschauspiele der reformationszeit, vortrag. Zwickau, J. Herrmann. 24 s. — über J. Crigingers dramen vom armen Lazarus (1543) und Johannes dem täufer (1545).

121. M. Barth, Zur geschichte des theaters im Elsaß, besonders in Straßburg. Els. 5,297—302.

122. P ang, Die Schweizer Tellenspiele. Lit. 1925 (9).

123. W. Flemming, Englische komödianten. RLg. 1,241—249.

Schwänke. 124. W. Fraenger, Deutscher humor aus fünf jahrhunderten gesammelt mit 128 bildern. Bd. 1: Von Fischart bis zur romantik. 2: Vom biedermeier bis zur gegenwart. München, Piper & co. XVIII, 529. VIII, 461 s. — die auswahl zeugt von geschmack und treffendem blick. das 16. jahrhundert ist in bd. 1,1—2 vertreten. — bespr. von P—e, ZfBFr. NF. 17,62.

125. J. Weigert, Deutsche volksschwänke des 16. jahrh. ausgewählt und hrsg. 5. aufl. München, J. Kösel und F. Pustet. V,208 s.

126. J. Klapper, Beinverschränkung, ein schildbürgerstücklein. MittSchlesVk. 26,147—152. — begegnet bereits um 1441 in einer lat. predigt des Saganer Augustiners Bernhard Faber.

Seitz. 127. K. Schottenloher, Doktor Alexander Seitz und seine schriften, ein kleinbild aus dem Münchener ärzteleben des 16. jahrh. München, Münchener drucke. 16 s.

Steinhöwel. 128. Aesopus. buch und leben des hochberühmten fabeldichters Aesopi, mit einer einführung von W. Worringer und in sprachlicher erneuerung von R. Benz. München, R. Piper u. co. 67 s. 4°. mit 36 abb. (Hauptwerke des holzschnitts).

129. Des Giovanni Boccaccio buch von den berühmten frawen (De claris mulieribus) verteutscht von Heinrich Steinhöwel. hrsg. von S. Hoepfl. München, Holbein-verlag 1924. 85 s. mit 79 holzschnitten v. j. 1473. (Mittelalterliche volksbücher 3). — bespr. von E. Schröder, AfdA. 44,79f.

Styfel. 130. A. Guddas, Michael Styfel (1487—1567), Luthers intimer freund. Königsberg, F. Beyer 1922. 32 s. — bespr. von G. Bossert, Theol. Lz. 1925, 515.

Tschudi. 131. Aegidius Tschudi, Vom fegfür, a treatise on purgatory ed. from the original mscr. in the abbey archives of St. Gall with a gramma-

Digitized by Google

tical commentary, notes and a glossary by Isobel A. Knowles. Basel, R. Geering. XV, 254 s. — bespr. von K. Helm, AfdA. 44,191f.

Weltliches lied. 132. Locheimer liederbuch und Fundamentum organisandi des Conrad Paumann, in facsimiledruck hrsg. von Konrad Ameln. Berlin, Wölbing-verlag. (Leipzig, Steingräber). 96+24 s.

133. H. Grosser, Die Breslauer liederhandschrift von 1603. MittSchlesVk. 26,166—188. — berichtigung zu Hippes beschreibung ebd. 12,685. der Breslauer Sebald Gebhard (1542—1604) war vielleicht der sammler.

134. Joh. Wolf, Lieder aus der reformationszeit. AMusW. 7,53—64. 412. — 1. Ich stand an einem morgen, komp. von Tho. Stoltzer, kontrafaktur. 2. Tanzlieder aus der ‚Bicht' von Daniel von Soest (1539), mit Daniel Megels melodien aus Reuchlins ‚Scaenica progymnasmata' (1498).

Wirsung. 135. Calixt und Melibea. hrsg. von Th. Musper. Augsburg, B. Filser. — bespr. von Günther Müller, Das neue ufer 1925, 31. okt.

Wyle. 136. Geschichte von der wunderlichen geduld der gräfin Griseldis, hrsg. von S. Hoepfl. München, Holbein-verlag. 1924. 36 s. 4°. — die holzschnitte von Zainers druck, mit dem text von G. Schwab. — bespr. v. F. Boehm, ZfVk. 35,72; E. Schröder, AfdA. 44,79.

Wyss. 137. D. Fretz, Zur lebensgeschichte des chronisten Bernhard Wyß. Zwingliana 1924.

Zwingli. 138. Zwingliana, mitteilungen zur geschichte Zwinglis und der reformation. 1924, 1—2. Zürich, Berichthaus. — bespr. von G. Bossert, Theol. Lz. 1925, 57f.

139. H. Zwinglis sämtliche werke hrsg. von E. Egli, G. Finsler, W. Köhler und O. Farrer. lief. 64 (bd. 9, s. 481—560). Leipzig, Heinsius. — bespr. von G. Krüger, Theol. Lz. 1925,282.

140. J. C. Gasser, 400 jahre Zwingli-bibel, 1524—1924. denkschrift zum 400jährigen bestand der Zürcher bibelübersetzung. Zürich, Ev. gesellschaft 1924. VII, 111 s. — bespr. von Lang, Theol. Litber. 48,119f.; E. Staehelin, ZfKG. 44,629.

141. Paul Meyer, Zwinglis soziallehren. diss. Zürich 1921. 131 s. — bespr. von G. Wolf, ZfKG. 44,131f.

142. W. Köhler, Aus Zwinglis bibliothek II (randnoten zu Augustin). ZfKG. 42,49—76.

143. Besprechung von früher erschienenen werken: P. Heitz und F. J. Ritter, Zusammenstellung der deutschen volksbücher des 15. und 16. jahrh. (JsbGPh. NF. 4. 22,3). bespr. von E. Schröder, AfdA. 44,78—79; F. P[iquet], Revgerm. 16,101; O. Michel, Tat 1925,705—707; J. Bolte, ZfVk. 35,128f.; R. Priebsch, MLR. 20,224—226. — A. Bömer, Der münsterische buchdruck (JsbGPh. NF. 4. 22,4) bespr. von K. Löffler, ZblB. 42,39f.; W. Menn, ebd. 42,381f. — H. Zimmermann, Bibelillustration des 16. jahrh. (JsbGPh. NF. 4. 22,9). bespr. von W. Menn, ZblB. 42,382. — H. Dernschwam, Tagebuch hrsg. von F. Babinger (JsbGPh. NF. 3. 22,12). bespr. von E. Gerland, DLZ. 1925,622f. — A. Hauffen, Johann Fischart 1—2 (JsbGPh. NF. 2. 22,9). bespr. von G. Bebermeyer, AfdA. 44,37—40. — O. Leuze, Isnyer reformationsdrucke (JsbGPh. NF. 4. 22,22).

Digitized by Google

bespr. von O. Clemen, Theol. Lz. 1925, 109; W. Menn, ZblB. 42,627f., AfRefGesch. 22,312. — H. Fehr, Massenkunst im 16. jh. (JsbGPh. NF. 4. 22,20). bespr. von A. Götze, AfdA. 44,194f.; R. F. Arnold, NSpr. 33,61f.; H. S., Beibl. d. ZfBFr. NF. 17,183—185; A. v. Harnack, DLZ. 1925,743. — O. Gewerstock, Lucian und Hutten (JsbGPh. NF. 4. 22,30). bespr. von A. Hauffen, Euph. 26,293f. — J. Smend, Das evangelische lied von 1524 (JsbGPh. NF. 4. 22,32). bespr. von O. Clemen, Theol. Lz. 1925,16f.; H. J. Moser, Mtschr. f. gottesdienst 30,218. — G. Stuhlfauth, Ludwig Heilmann (JsbGPh. NF. 3. 22,27). bespr. von O. Clemen, ZfKG. 44,129; W. Menn, ZblB. 42,378; AfRefGesch. 22,154. — A. Schullerus, Luthers sprache in Siebenbürgen (JsbGPh. NF. 4. 22,64). bespr. von K. Völker, ZfKG. 44,135f. — H. Boehmer, Luthers erste vorlesung (JsbGPh. NF. 4. 22,45). bespr. von E. Seeberg, DtVjs. 3,468f.; H. Wendorf, HistVjs. 22,527—530; Albrecht, Theol. Litber. 48,23—25.; F. Loofs, Theol. Lz. 1925, 25—30. — Luther, Vom unfreien willen. hrsg. von F. Gogarten (JsbGPh. NF. 4. 22,47). bespr. von Joh. Ficker, DLZ. NF. 2, 1846—48. — K. Holl, Luther (JsbGPh. NF. 3. 22,45). bespr. von E. Seeberg, DtVjs. 3,466f. — G. Buchwald, Neues zur charakteristik Luthers (JsbGPh. NF. 4. 22,50). bespr. von Albrecht, Theol. Litber. 48,25; W. Köhler, Theol. Lz. 1925, 84f.; H. Preuß, Theol. Litbl. 1925,23. — Magelone hrsg. von H. Degering (JsbGPh. NF. 2. 21,31). bespr. von A. Biedermann, Archiv 148,131—135. — A. Greiner, Die Augsburger singschule (JsbGPh. NF. 4. 22,72). bespr. von Hoffmann, Schweiz. musikpädag. Bl. 13,19. — F. Streinz, Quellen zur geschichte des meistergesanges (JsbGPh. NF. 4. 22,75). bespr. von H. Wendorf, HistVjs. 22,138. — Th. Murner, Deutsche schriften 4, hrsg. von G. Bebermeyer (JsbGPh. NF. 3. 22,53). bespr. von A. Hübner, Archiv 148,150f. — J. Pauli, Schimpf und ernst hrsg. von J. Bolte (JsbGPh. NF. 4. 22,81). bespr. von E. Schröder, AfdA. 44,80f.; A. Hauffen, Euph. 26,289—294; E. F. Koßmann, Museum 32,298—300; W. Anderson, Archiv 148,103f., 149,88—91; R. Th. Christiansen, MoM. 1925,72—77; T. F. Crane, MLN. 40,46—49; R. Berge, Norsk folkekultur 11,77—79; E. Moor, Ung. Jbb. 5,108f.; J. Leite de Vasconcellos, Arquivo literario 1925,343—345. — A. Köster, Die meistersingerbühne (JsbGPh. 42. 21,50). bespr. von J. Bolte, ZfdPh. 50,292f.; K. Drescher, DLZ. 1925,307—318. — J. Ehret, Das Jesuitentheater zu Freiburg (JsbGPh. NF. 1. 21,38). bespr. von W. Liepe, Litbl. 1925,8f. — H. Steinhöwel, Die erneuerten äsopischen fabeln 1475 (JsbGPh. NF. 3. 22,70). bespr. von E. Schröder, AfdA. 44,79f.; F. Boehm, ZfVk. 35,72. — W. Köhler, H. Zwingli (JsbGPh. NF. 3. 22,84). bespr. von Lang, Theol. Litber. 48,62.

J. Bolte.

XXIII. Niederdeutsche literatur.

A. Allgemeines. literaturgeschichte.

1. Reallexikon der deutschen literaturgeschichte her. v. Paul Merker u. Wolfgang Stammler. Berlin. — im berichtsjahr erschienen lief. 1—6. darin folgende artikel aus dem gebiet des nd.: C. Wesle, Altsächsische literatur s. 35—38. W. Stammler, Mittelalterliches drama

Digitized by Google

s. 218—39; berücksichtigt auch das nd., so § 20 (Bordesholmer Marienklage), § 35f., 39 (Theophilus); in Brodführers artikel ‚Bibelübersetzung' sind § 8. 16 die nd. übersetzungen besprochen; ebenso weisen Stempell ‚Biblisches drama', Teuchert ‚Dialektliteratur' auch auf nd. erscheinungen hin.

2. H. Jellinghaus, Geschichte der mnd. literatur. 3. aufl. Berlin u. Leipzig (= Pauls grundriß der german. philologie bd. 7.) — die neuauflage entspricht weder dem stande unseres heutigen wissens, noch den bedürfnissen unserer wissenschaft. — bespr. von F. Specht, Quickborn 1926, 89; B. Claussen, Teuth. 2,299—301.

3. W. Stammler, Die bedeutung der mnd. literatur in der nd. geistesgeschichte. GRMon. 13,422—450. — vortrag gehalten auf der Hamburger nd. tagung 6. 10. 1924.

4. C. Borchling, Das ältere nd. drama. Der schimmelreiter 1925, s. 39—42. — kurze populäre übersicht von Roswitha bis zur reformation.

5. W. Stammler, Das religiöse drama im deutschen mittelalter. Deutschkundliche bücherei. Leipzig. 41 s. — auf engstem rahmen stellt verf. hier geschickt die wichtigsten literargeschichtlichen tatsachen zusammen, die stücke inhaltlich gruppierend und kurz charakterisierend. — vgl. auch nr. 1, ders., mittelalterliches drama.

— zum drama s. noch XXIII, nr. 28, Rosenhagen, Red. Osterspiel.

— zur literaturgesch. vgl. auch X,3, Wahl, Niederdeutsche handschriften.

6. Theod. Palmer, Eike v. Repgow als religiöse persönlichkeit. diss. Münster. Borna-Leipzig 1925. 233 s.

7. Brederek, Kirchenlieddichter aus Schleswig-Holstein. Nordelbingen 1925, s. 91ff. — die reformationszeit ist noch ganz nd. von Niclas Boie aus Meldorp und seinem Wesselburener namensbruder (erste hälfte 16. jhd.) führt B. einige lieder an und druckt das tischlied ‚o godt wy danken dyner gude' (3 stroph.) ganz ab. von weiteren nd. liedern sind genannt: ‚Herr Christe, dines testamentes wort' (von propst Petrus Boje zu Meldorp, gest. 1597), ferner eine gereimte abendmahlslehre, nd. gereimte betrachtungen über die evangelien von Laur. Jacobi 1535—94 (erschienen 1605, nach seinem tode).

8. Klaus Schröder, Plattdeutsche kirchenlieddichter und ihre lieder. Stader tagebl. 10. 3. 25.

B. Altsächsische texte.

Heliand u. Genesis. 9. R. Priebsch, The Heliand manuscript Cotton Caligula A VII in the British museum. Oxford, Clarendon press. VI + 49 s. mit 5 tafeln. — P. untersucht in dieser prachtvoll ausgestatteten schrift die Heliandhandschrift C paläographisch unter vergleichung mit gleichzeitigen englischen handschriften. danach ist der codex in der 2. hälfte des 10. jhd. geschrieben in karolingischer minuskel mit insularer beimischung. da auch die initialen nach England zu weisen scheinen, ist P. geneigt, die handschrift in England entstanden zu denken. der schreiber ist ein Ags. gewesen, der auf dem festland die karolingische minuskel lernte und die handschrift dort

Digitized by Google

oder aber nach seiner heimkehr in kontinentaler schrift mit insularem einschlag schrieb, oder ein deutscher, der in England seine schriftform in einigen zügen dem insularen typ annäherte. die weiteren schlüsse auf die person und herkunft des schreibers sind, wie P. selber fühlt, unsicher. — bespr. von H. Jantzen, LitWschr. 1,24; F. Liebermann, Archiv 149,1/2; E. Purdie, MLR. 20, 488; J. P. Gilson, Library 4 ser. 6,188—90; F. Holthausen, Anglia beibl. 36,161—162; W. Erben, HistZs. 132,160f.; E. Schröder, AfdA. 44,143f.

10. E. C. Metzenthin, The Heliand, a new approach. Studies in philology XXII. The university of North Carolina press.

11. H. Steinger, Die sprache des Heliand. NdJb. 51,1—54.

12. G. R[oethe]. As. Genesis 288. ZfdA. 62,208. — das viel besprochene ‚huoam' wird verlesen sein für ‚huitam'; hwit ist ein beliebtes beiwort der gestirne. (— dazu s. E. Sievers, ebd. 63,46.)

13. W. Mollenberg, Der älteste Magdeburger kalender. Gesch. St. u. L. Magd. 60,117—119. — behandelt den von Jostes ZfdA. 40 besprochenen kalender im cod. pal. lat. nr.1447, d. h. dem codex, der die Heliand- und die Genesisbruchstücke V enthält. daher ist der artikel für den nd. philologen außerordentlich wichtig. mit Jostes hält M. die magdeburgischen beziehungen fest, doch hält er J.s datierung des kalenders 2.hälfte 9. jhd. für viel zu früh. die gebeine Autberts, der im kalender genannt ist, kamen erst unter Otto I. nach Magdeburg, ebenso weist der name des hlg. Felix in etwas spätere zeit.

14. Luise Berthold, Die quellen für die grundgedanken von v. 235—851 der as.-ags. genesis, Germanica, festschr. f. Sievers, 380—401. gesamtergebnis: „die quellen . . . ind außer in bibel, kommentaren und gängigem geistlichen gedankengut in starkem maße in der eigenart des dichters zu suchen . . ." einzelne legendäre züge mögen aus den apokryphen zugeflossen sein.

15. A. Kock, Altgermanischer parallelismus. vom werden d. deutschen geistes, festschr. f. Ehrismann. s. 21 ff. — ein kapitel aus einer größeren arbeit über die erscheinung des parallelismus in der awgerm. alliterationspoesie. darlegung seiner auffassung von variation, parallelismus. es folgt eine tabelle, die eine erscheinung des parallelismus aufnimmt, u. zw.: adverbiale, syntaktisch gleichgestellte und unverbundene glieder in präpositionellen fügungen. die beispiele sind neben ags. texten Heliand und Genesis entnommen.

16. Heliand und Genesis. Erneuerungen: 1. Das lied von christi leben u. leiden u. d. bruchstücke der Genesis übertr. v. K. Simrock, neudruck, Offenbach 1924. 157 s. — 2. Die as. evangeliendichtung nebst den bruchstücken der as. Genesis im versmaß des urtextes neu übertragen, mit einl. u. anm. versehen v. Otto Kunze. Freiburg 1925. VI, 141 s. — 3. Heliand nach dem as. von Paul Herrmann, 2. durch einen anhang „bruchstücke der alttestamentl. bibeldichtung" erweiterte ausgabe. Leipzig, Reclam, 1925.

— Zum Heliand vgl. auch noch X,27—29; ferner JsbGPh. NF. 4.23,7.

Beichte. 17. G. Baesecke, Die altdeutschen beichten. Beitr. 49, 268—355. — der bericht über die wertvolle untersuchung muß sich hier auf

Digitized by Google

die nd. beziehung beschränken. An der spitze der reichen beichten-überlieferung (stemma s. 278) steht *LS, die interpolierte übersetzung einer beichte des Egbert v. York. der deutsche urtext, den verf. 802—4 in Lorsch entstanden denkt, hervorgegangen aus Karls kulturpolitik, in kaiserlichem auftrag und für das ostreich vervielfältigt. s. 281—288 rekonstruktion von *LS. *SH, der aus *LS unter einfluß der Benediktinerregel geflossene text (rekonstruktion s. 289—295), ist die vorstufe von *S, der niederdeutschen übersetzung, die B. mit Kögel im w. des nd. gebietes, erste jahrzehnte des 9. jhd., lokalisiert, vielleicht hervorgegangen aus Karls mission nach beendigung der Sachsenkriege. die erhaltene handschrift der Sächs. beichte, S, ist Essener abschrift des 10. jhd.

— vgl. auch den artikel Beichtformel des gleichen verfassers im Reallexikon (nr. 1) s. 124f.

C. Mittelniederdeutsche texte.

Sachsenspiegel und Sächs. weltchronik. 18. C. Borchling, Das landrecht des Sachsenspiegels nach der Bremer handschrift von 1342 (= Hamburg. texte und untersuchungen z. deutschen philologie hersg. v. C. Borchling, R. Petsch, A. Lasch.) I, 1. XXIX + 94 s. mit 2 handschriftenproben. — sorgfältiger abdruck der ältesten nd. vollständigen Sachsenspiegelhandschrift, dem philologen wie dem juristen gleich wertvoll; dazu als anhang bruchstücke einer südwfäl. handschrift von hohem alter. die einleitung unterrichtet über die handschrift, das textverhältnis und stellt die sprachformen zusammen, die für die beurteilung der herkunft, des schreibers, für das verständnis der Sachsenspiegelhandschriften wichtig sind. — bespr. von K. A. Eckhardt, ZfRG. 46,418ff.; Sehrt, MLN. 42,203f.; van Dam, Museum 34,123.

19. Erika Sinauer, Eine Lüneburger Sachsenspiegelhandschrift. ZfRG. 46, s. 410—413. — beschreibung einer nd. hdschr. des sächsischen landrechts mit glosse aus der 2. hälfte des 15. jhd., die weder bei Homeyer noch sonst beschrieben ist. die glosse reicht bis III 81 § 2, der text bis III, 91. die vergleichung der laa. mit Homeyers variantenapparat zeigt sie zur II. klasse, I. ordnung, 2. fam. (nach Hs. einteilung) gehörig. innerhalb dieser gruppe steht sie enger zu Ckpsπ, insbes. zu Cpk.

— vgl. noch X,30, Behaghel, ‚altvil'. — XXIII, 6, Palmer, Eike v. Repgow.

20. Udo Illig, Das Salzburger fragment der sächsischen weltchronik (= Veröff. d. histor. seminars der univers. Graz) 1924. 53 s. gr. 8°. 1 tafel. — bespricht ein von Weiland nicht benutztes, bisher unbekanntes fragment aus der 1. hälfte des 15. jhd. — bespr. von Eckhardt, ZfRG. 46,481; E. Schröder, AfdA. 44,74; A. H., Hist.Zs. 132,164.

21. W. Lüdtke, Neue bruchstücke des gedruckten Dithmarscher landrechtes. Nordelbingen 1925,166—169. mit einer tafel. — L. fand zu den bisher bekannten 2 fragmenten dieses St. Arndesschen druckes von 1487—1488 ein weiteres blatt, anscheinend korrekturabzug, das im lichtdruck und in transskription wiedergegeben wird. von den 4 hier erhaltenen artikeln weist L. 2, leichenbegängnis und brautführung betreffend, als be-

Digitized by Google

liebungen des jahres 1483 nach, die sich auch in Balhorns druck 1539 finden; nicht so die beiden andern, wenngleich das ‚lateste edict' von 1540 auf sie bezug nimmt.

22. F. Gundlach, Das älteste urteilbuch des holsteinischen vierstädtegerichts 1497—1574 (= Quellen u. forschungen z. gesch. Schleswig-Holsteins 10.) Kiel. XLV + 622 s. — das urteilbuch wird trotz seines schon vielfach zersetzten nd. auch den nd. philologen aufs stärkste interessieren, namentlich wegen des reichen wortschatzes, der in einem sorgfältigen glossar am ende des buches (s. 595—622) zusammengefaßt ist. — bespr. von Feine, ZfRG. 46,483ff. K. A. Eckhardt, AfdA. 45,38f.

23. M. Pahnke, Die stadtbücher von Neuhaldensleben 1471—1486. Gesch. f. St. u. L. Magdebg. 60,91ff. — diese seien hier ihres wortschatzes wegen erwähnt. wörter wie ‚eiginge' sind noch nicht im Mnd. wb. verzeichnet, ‚dingslete' nur in anderer bedeutung usw. gleichzeitig sei die ältere veröffentlichung Sorgenfrey u. Pahnke, Die stadtbücher v. Neuhaldensleben 1255—1463 nachgetragen. Berlin 1923. — bespr. von Schmidt, Geschbl. 60,128f.

— vgl. zu den stadtbüchern noch X,11. X,34.

24. Christlike kerkenordnunge der stadt Ossenbrügge. privatdruck. — Hermann Bonnus' kirchenordnung für Osnabrück von 1543. der privatdruck war auch durch den buchhandel nicht zu beschaffen.

25. Erik Bergkvist, Dat boec van der ioncfrouscap. sprachlich untersucht und lokalisiert. akademische abhandlung. Göteborg. Elanders bogtrykkerie a.-b. (Göteborger dissertation). CXII + 70 s. mit kartenskizzen und 2 handschriftenproben. — wir haben aus Schweden vielfach sehr wertvolle bereicherungen der mnd. sprachwissenschaft erhalten; es braucht nur an Korléns oder Rooths arbeiten erinnert zu werden. das vorliegende buch ist als textabdruck willkommen; in seinem ersten teil, der theoretischen abhandlung, die diesen text dialektgeographisch bestimmt, und die, wie ihr umfang, ihr ganzer ton zeigt, dem verf. besonders am herzen liegt, ist es dagegen völlig verfehlt. mit geringem philologischen verständnis, mit einseitig eingestelltem blick, mit ungenügenden kenntnissen der sprachgeschichte geht B. an die grammatische ausdeutung. es handelt sich um einen text, der nach wortwahl, wortbildung, syntax niederländisch ist, in starkem maße auch noch im lautstand, der durch einen nd. schreiber nur schwach verniederdeutscht ist, so daß man zweifeln kann, ob er überhaupt in dieser abteilung zu besprechen ist. ausgerechnet diesen sucht sich B. aus, um (s. X) „die sprache der handschrift an der hand des sprachatlas mundartlich (!) zu bestimmen", überzeugt (vgl. den angriff auf Heinertz XXXV), daß diese, und nur diese, methode zum ziele führt. da jegliche übersicht über das schaffen, die arbeitsweise des mittelalterlichen schreibers fehlt, treten an deren stelle konstruktionen; was zu diesen nicht stimmt, muß wieder durch lautwandlungen erklärt werden. dem sprachhistorisch geschulten forscher bleibt es unfaßbar, daß man ein mittelalterliches werk nicht zunächst vom zeitlichen standpunkt her betrachtet, daß man die grenzen der dialektgeographie so völlig verkennen kann. die arbeit wird der dialektgeographischen methode neue freunde kaum zuführen.

Digitized by Google

26. **Reinke de vos.** nach der ausgabe von Friedrich Prien neu herausgegeb. v. Albert Leitzmann. mit einer einleitung von Karl Voretzsch (= Ad. textbibliothek nr. 8) Halle. XXXIV + 273 s. — die neuauflage von Priens verdienstvoller, sorgfältiger Reinke-ausgabe druckt den Prienschen text genau ab, dagegen sind die beigaben andere geworden. Priens Reinkebibliographie fehlt, an stelle von Priens einleitung, die den nachdruck auf die textgeschichte des ndl.-nd. buches legte, hat Voretzsch eine eigene einleitung gegeben, die die ältere entwicklung des tierepos in den mittelpunkt stellt und sich mit Vs. einleitung zum Reinhart Fuchs zu einem ganzen ergänzt. die anmerkungen, auch das glossar sind durch Leitzmann durchgesehen und gebessert. — bespr. von L. Wolff, AfdA. 45,103.

Valentin u. Namelos. 27. F. Karg, Die altschwedische erzählung von Valentin und Namelos. in: festschr. f. Eugen Mogk. Halle 1924. — teil II, s. 208ff. der wichtigen untersuchung bespricht das verhältnis der schwedischen überlieferung zur mnd. sie zeigt, daß der bisher geltende (vor mehr als 40 jahren in den ersten anfängen einer nd. philologie aufgestellte) stammbaum der handschriften, der auf unzulänglichen kriterien beruhte, zu ändern, daß Seelmanns einschätzung der schwed. handschrift zu korrigieren ist. die schwed. fassung sei älter als die nd. bearbeitung. nach K. floß aus Sw. eine nd. zwischenstufe x, aus der H und S herzuleiten sind.

28. G. Rosenhagen, Das Redentiner osterspiel im zusammenhang mit dem geistlichen schauspiel der zeit. NdJb. 51,91—103. dazu Nd. korr. 40,16.

— vgl. nr. 4. 5.

Kleinere stücke. 29. W. Mitzka, Zur mnd. liebesdichtung aus Livland. NdJb. 51,125ff. vgl. JsbGPh. NF. 2. 23,13. — die von M. im Nd.Jb. 48,33 veröffentlichten, ungenügend ergänzten bruchstücke zweier liebeslieder sind von N. Busch mit hilfe von reagenzien noch einmal gelesen. einige besserungen der lesungen und dadurch der konjekturen der abgeschnittenen zeilenanfänge sind erzielt. doch läßt sich durch beobachtung des gewohnten sprachgebrauches in den konjekturen m. e. noch weiter kommen.

30. Klaus Witt. Eine Flensburger mahntafel an den tod aus dem jahre 1574. Nordelbingen 4,639ff. mit 2 abbildungen. — vgl. Jsb. GPh. NF. 4.23,19. — es handelt sich um eine holztafel aus der Flensburger Nicolaikirche mit bildlichen darstellungen und einer 80 verse umfassenden gereimten mahnung an den tod, die W. abdruckt. stifter war Hans Kellinghusen. — vgl. kürzere mitteilungen und hinweise auf diese interessante tafel vom gleichen verf. NdSachs. 30,200—201; Eekb. 43,83.

31. Kalender. Almanach vnd prognosticon vp dat jahr . . 1585 . . calculeret dorch Lambertum Kemerlingium Revalensem Livonium. Rostock., Steph. Möllmann. Nordelbingen 4,642 a. 2, d. i. eine anmerkung des nr. 30 genannten artikels. Kl. Witt fand diesen kalender mit astrologischen und historischen anmerkungen in Flensburg. vgl. auch Modersprak 12,96.

Volkslied. 32. A. Obst, Das nd. lied von Störtebeker. Ndsbuch 8./9, 45.

Digitized by Google

D. Übergangszeit und jüngere volkstümliche dichtung.

33. O. Mensing, Die bauernchronik des Hartich Sierk aus Wrohm 1615—1664. mit einleitung, anmerkungen und wörterverzeichnis hrsg. von O. M. Flensburg. 12⁰. 332 s. — die ausgabe der von Mensing schon mehrfach früher behandelten, anscheinend von ihm sehr hoch eingeschätzten chronik ist für den Schleswig-Holsteiner bestimmt. es handelt sich um eine bäuerliche familienchronik. der bei beschränkten lebensverhältnissen immerhin dürftige inhalt hat insofern kulturhistorisches interesse, als die chronik zeigt, daß die in norddeutschen bürgerkreisen im 16. jhd. weit verbreitete neigung zu chronikalischen aufzeichnungen auch vom angesehenen landmann geübt wird, und daß dieser schlesw.-holst. bauer auch dazu imstande war. das pd., das er schreibt, ist wie zu erwarten, die schon etwas zersetzte form der mnd. schriftsprache. die einleitung gibt H. S.s leben zusammenfassend nach dessen aufzeichnungen und berichtet über die handschrift. am ende anmerkungen und ein wortverzeichnis, das sich vom mnd. her vielfach berichtigen läßt, so heißt z. b. *avertellen in*: dividieren (seltsamerweise versteht der hrsg. die eingefügten rechenaufgaben nicht, obwohl es sich um die bekannten mittelalterlichen scherze handelt, die noch heute fortleben. in der zweiten muß es 25 statt 20 heißen).

34. H. Kügler, Das alte rügianische wolfslied. Brandenburgia 34,100ff. vgl. ebd. 35,25. — 1894 hat Haas aus einer Stettiner handschrift den dort allein überlieferten 2. teil eines spottgedichts ‚van de Wulfs Jagd' veröffentlicht. K. fand das ganze alte Rüg. wolfslied in einer Stralsunder handschrift (abschrift) und veröffentlicht hier die 2 × 52 strph. des liedes, das ins 17. jhd. zu setzen ist, mit kurzen worterklärungen, die sich namentlich an Dähnerts wb. anschließen. — einige fehler der handschrift oder lesefehler wären leicht zu verbessern, wie 1,4 l. Mehr st. Mohr, 2,6; 3,3 Here st. Herrn, 34,5 kund st. kuhn, 47,4 Teygen st. Trygen, 47,6 Teygn st. Trygn, II 11,2 van st. von, 18,2 nene st. neue usw.

35. Arno Schmidt, Ein Danziger neujahrsgespräch des 17. jhd. NdJb. 51,113—119. — die tatsache, daß dies derbe neujahrsgespräch ein gerichtliches nachspiel hatte, hat es uns — in den gerichtsakten — erhalten. bei der wichtigkeit, die diese stärker volkstümlich gehaltenen stücke aus der übergangszeit für die historische sprachbeobachtung haben, ist jede derartige veröffentlichung sehr willkommen.

36. Des Danziger Paulus de Vise buchdruckerspiel 1621, hrsg. von Dr. Arno Schmidt. Danzig. 50 s. — mit kurzer einleitung, die allerdings die neuesten behandlungen des spiels nicht kennt. der neudruck ist dankenswert und wird allen willkommen sein, die sich mit der sprachgeschichte der übergangszeit, mit ihrer literarischen produktion, mit den zunftbräuchen der zeit usw. beschäftigen. — bespr. von C. Borchling, Nd.Korr. 39,63—64, der auf zahlreiche druckfehler weist, der auch im anschluß an Schmidts angabe, Jeron. de Vise aus Lüttich habe 1596 das Danziger bürgerrecht erhalten, den namen von Visé bei Lüttich herleitet.

37. Plattdeutsche märchen: 1. W. Wisser, Das märchen im volksmund. Dumm Hans mit der königstochter. anhang: das märchen vom drachen-

Digitized by Google

töter. Hamburg (Quickbornbücher 32) 61 s. 8°. — bespr. von C. Borchling. Nd. korr. 40,11. — 2. G. Fr. Meyer, Pd. volksmärchen und schwänke. Neumünster 312 s. gr. 8°. — 3. G. Fr. Meyer, Amt Rendsborger sagen. hersg. u. verlegt durch den kreisausschuß in Rendsburg. — vgl. X,19, Plenzat, märchen und mundart.

38. Anzeigen schon früher verzeichneter arbeiten: 1. Liljebäk, Loccumer historienbibel (JsbGPh. NF. 3. 23,26), bespr. von F. P(iquet), Revgerm. 17; H. Teuchert, Teuth. 2,165. — 2. C. Borchling, Neuausgabe der nd. übersetzung des „politischen kannengehter" 1743 (JsbGPh. NF. 4. 23,30), selbstanzeige, Nd. korr. 40,14. — 3. H. Voltelini, Sachsenspiegel und zeitgeschichte (JsbGPh. NF. 4. 23,21). bespr. von K. A. Eckhardt, ZfRG. 46, 472 ff. — 4. ders., Der verfasser der sächs. weltchronik (JsbGPh. NF. 4. 23,20). bespr. von K. A. Eckhardt, ebd. — 5. Norrbohm, Gothaer arzneibuch (JsbGPh. NF. 1. 22,15). bespr. von J. Klapper, ZfdPh. 50,4.

A. Lasch.

XXIV. Niederländische literatur.

Allgemeines. 1. J. Greshoff en J. de Vries, Geschiedenis der nederlandsche letterkunde. Arnhem 1925. 387 s. — bespr. v. W. L. M. E. van Leeuwen, N. Taalg. 19,291—301; Joh. Huyts, WM. 1925,282.

2. G. Kalff, West-europeesche letterkunde I. s. JsbGPh. NF. 4. 24,2. — bespr. v. W. van Schothorst, Stemmen des tijds 12,III,509—512.

3. K. H. de Raaf en J. J. Griss, Zeven eeuwen. Spiegel der ned. lett. usw. s. JsbGPh. NF. 4. 24,4. dl. 1 (1200—1700), 3e dr. Rotterdam 1925. 500 s.

4. J. L. Walch, Studiën over litteratuur en tooneel. Maastricht 1924. — bespr. v. C. d[e] V[ooys], N. Taalg. 19,56; H. J. Endepols, Tschr. taal en lett. 13,53—56.

6. J. Wille, „Aesthetisch" of „puriteinsch". Rede. Amsterd. 1925. 32 s.

7. M. Basse, Het aandeel der vrouw in de nederlandsche letterkunde, 2 dln. 1920—21. — bespr. v. F. Baur, Leuv. bijdr. 17, bijbl. 26—31.

8. Wouter Nijhoff en M. E. Kronenberg Nederlandsche bibliographie van 1500 tot 1540. — bespr. v. E. von Rath, ZblB. 42, s. 37—39.

9. M. E. Kronenberg, Eerste aanvulling op de nederlandsche bibliographie van 1500—1540. — Boek 14,17—48.

10. A. Geerebaert, Lijst van de gedrukte nederl. vertalingen usw. s. JsbGPh. NF. 4. 24,7. — bespr. v. E. V. H[eurck], Gulden Passer 3, 59—60.

11. A. Geerebaert, De antwerpsche uitgevers en de nederlandsche vertalingen van klassieke schrijvers in de XVIe eeuw. — Gulden Passer 3, 131—148.

Mittelniederl. literatur. 12. J. van Dam, Het Rijnland in de middeleeuwen als intermediair tusschen nederlandsche en duitsche cultuur. — auszug: Handel. XI. ned. philol. congres Groningen 1925,33—35.

Digitized by Google

13. Ger. Brom, Opkomst van de middelnederlandse studie. — Tschr. taal en lett. 13,209—239, 257—281.

14. C. Debaive, Bibliographische aanteekeningen. — Versl. vl. ac. 1925,770—774. — die ausgaben von Hoffmann von Fallerslebens Horae Belgicae.

15. D. Plooij, A further study of the Liège Diatessaron. Leyden 1925. 92 s. — s. JsbGPh. NF. 3. 24,11.

16. Beatrijs, Een middelnederlandsche Maria-legende, naar het handschrift, berustend op de Koninkl. Bibl. te 's Gravenhage uitg. door M. F. J. Wolters, Zwolle 1925. 69 s. (Nederlandsche schrijvers nr. 16).

17. D. C. T[inbergen], Jan van Brederode als vertaler van Des Coninx Summe. — N. Taalg. 19,81.

18. Erik Bergkvist, Dat boec van der Joncfrouscap, sprachlich untersucht und lokalisiert. Göteborg 1925. 111 + 70 s. — besp. v. J. v. Ginneken, Publ. afd. ned. Nijmegen I,309.

19. A. Burssens, De exempelen van „dboeck der voorsienicheyt". Leuv. bijdr. 17,107—121.

20. A. Burssens, De onderlinge verhouding van ars moriendi, dat sterfboeck, en dat boeck vander voirsienicheit Godes. — Boek 14,216—230.

21. A. F. Winell, Pelagia. s. JsbGPh. NF. 3. 24,6. — bespr. v. J. M. Toll, Archiv 149,166—167; C. G. N. de Vooys, Museum 32,7—8.

22. John Holmberg, Eine mittelniederfränkische übertragung des Bestiaire d'amour. sprachlich untersucht u. mit altfranz. Paralleltext hrsg. Uppsala 1925. XVI,256 s. mit 1 eingedr. kt. u. 1 eingedr. faks. Uppsala universitets årsskrift. 1925. Filosofi språkvetenskap och historika vetenskaper. 2.

23. Leon. Willems, Over de gedichten van Anth. de Roovere, van Hamme, van Frans Oisstoc, van Anna Byns enz. voorkomende in den brusselschen codex II,270. — Versl. vl. ac. 1925,832—839. — kritische bemerkungen zu dem aufsatz von F. Lyna. s. JsbGPh. NF. 4.24,17.

Epische dichtung. 24. Leon. Willems, Het fragment „Van den Bere Wisselauwe" en de toespelingen op het gedicht. — Versl. vl. ac. 1925,239—249. — zu de Vries' untersuchung. s. JsbGPh. NF. 3. 24,12.

25. S. Eringa, Walewein-studies. Tijds. 44,51—118.

26. Ferguut, uitg. G. S. Overdiep. s. JsbGPh. NF. 4. 24,20. — bespr. v. C. d[e] V[ooys], N. Taalg. 19,211—213; J. v. Ginneken, Publ. afd. ned. Nijmegen I,307.

27. D. A. Stracke, Een onbekende frankische roman. — Tschr. taal en lett. 13,240—255. — pergamentstreifen aus der abtei Averbode mit mnl. fragmenten eines noch nicht festgestellten rittergedichts des fränkischen zyklus.

Reinaert. 28. D. A. Stracke, Iets over de bronnen van den Reinaert. Tijds. 44,207—219.

29. D. A. Stracke, Deken Herman uit den Reynaert. — Tschr. taal en lett. 13, 18—32. — forts. s. JsbGPh. NF. 4. 24,29.

30. Reynaert de Vos. Reynier le Renard. Réimpression de l'édition plantinienne de 1566, avec un avant-propos par Maurice Sabbe et une

Digitized by Google

introduction par Leonard Willems Az. ed. du musée Plantin-Moretus, Anvers 1924. — bespr. Gulden Passer 2,49—51.

Ruusbroec. 31. Martha Jenke, Jan van Ruusbroecs Lehre v. der seele. ein beitrag zur seelenlehre der dt. mystik. diss. Münster. 120 s. masch. — auszug: autogr. 13 s.

32. J. van Mierlo jr., De XII Dogheden geen werk van Ruysbroeck. — Tijds. 44,165—184.

33. D. de Man, Een nieuwe uitgave van Jan van Ruusbroec's werken. — Ned. arch. v. kerkgesch. N. S. 17,150—152.

Bertken (s. JsbGPh. NF. 4. 24,18).

34. M. E. Kronenberg, De eerste uitgave van het boecxken gemaket van Suster Bertken (1516). — Boek 14,209—215.

35. Johanna Snellen, Iets over Suster Bertkens persoonlijkheid als mystica en schrijfster. — auszug: Handel. XI. ned. philol. congres Groningen 1925,35—37.

Mittelniederl. drama. 36. Esmoreit met aant. van E. F. van de Bilt, 's Hertogenb., Antw. 1925 (Malmbergs nederl. schoolbibliotheek nr. 2).

37. Elckerlyc met aant. van E. F. van de Bilt, 's Hertogenb., Antw. 1925 (Malmbergs nederl. schoolbibliotheek nr. 1).

16. Jahrhundert. 38. Jan Gessler, Tongersche recepten en tractaten uit de XVIe eeuw. — NTijdsVk. 30,3—16.

39. M. E. Kronenberg, De loose vossen der werelt (Brussel 1517). — Boek 14,321—333.

40. H. Levelt, Lowys Porquin. — Sinte Geertruydtsbronne 3, 50—56, 82—84.

Rederijkerdichtung. 41. Fernand Donnet, Un manuscrit de la chambre de rhétorique anversoise „De Goudtbloemen". — Gulden Passer 2,1—16.

42. H. Levelt, De „Gesellen der Vroeghdenbloeme" te Bergen op Zoom. — Sinte Geertruydtsbronne 1,17—22; ders., De bergsche rederijkkamer „De Vreugdebloem" en het Antwerpsch landjuweel in 1561. — das. 1,69—73.

43. C. P. Burger jr., De rebus van onze oude Rederijkers. — Boek 14,145—192; dazu 244—246. 311—312.

44. Hans Schröder, 'Van den drie blinden danssen.' ein beitr. zur gesch. d. mnl. 'rederijker'-dichtung. diss. Hamb. 1924 (1925). 127 s. masch. — auszug: Hamb. 1924. 2 bl.

45. Leon. Willems Az., De refereinen-bundel van Jan de Bruyne. — Gulden Passer 3,88—106.

46. M. E. Kronenberg, Een uitgave van Jan van den Dale, De ure van der doot, van c. 1516. — Boek 14,129—134.

47. Jan van den Berge, Hanneken Leckertant. een esbatement 1541. 's Gravenh. 1925. Nederlandsche schrifturen uitg. door Joh. Vorrink. nr. 1.

48. J. A. Goris, Bio- en bibliographische notas over Cornelis Crul. — Gulden Passer 2,159—175.

49. Uit een Tongerschen dichtbundel der XVIe eeuw. privaatdruk m. inl. en aant. door Jules Frère en Jan Gessler. Tongeren 1925. 44 s. — gedichte aus einer sammlung geschrieben von Arnold Bierses.

Digitized by Google

50. F. Kossmann, Nog een loterijboekje (Antwerpen 1574). — Boek 14,339—344. — s. JsbGPh. NF. 3. 24,39.

Anfänge des klassizismus. 51. M. Boas, Het adunaton. Tijds. 44, 159—162. — zu Roemer Visscher Rommelsoo I,2 (s. JsbGPh. NF. 3. 24,49).

52. A. Zijderveld, Een en ander over Spieghel's Hertspieghel. — Tijds. 44,220—229.

53. Carel van Mander, Keur van levens uit het Schilderboeck 1604. 's Gravenh. 1925. Nederlandsche schrifturen uitg. door Joh. Vorrink. nr. 2.

54. C. Debaive, De zoogezegde Flora van Daniel Heinsius, een bibliografische terechtwijzing. — Gulden Passer 3,16—21.

55. Anna Roemers Visscher, Gedichten, ter aanvulling van de uitgave harer gedichten door Nicolaas Beets, medegedeeld en toegelicht door Fr. Kossmann, 's Gravenh. 1925. 55 s. — größtenteils vorher erschienen in Oud-Holland. s. JsbGPh. NF. 4.24,77. — bespr. v. J. v. Ginneken, Publ. afd. ned. Nijmegen, I,310.

56. M. Sabbe, De antwerpsche vriendenkring van Anna Roemers Visscher. — Versl. vl. ac. 1925,754—769.

Hooft. 57. J. C. de Haan, Studiën over de Romeinsche elementen in Hooft's niet-dramatische Poëzie. s. JsbGPh. NF. 3. 24,55. — bespr. v. K. H. de Raaf, Museum 32,94—98.

57a. P. C. Hooft, Reden van de waerdicheit der poesie. Maastricht 1925. 21 s.

Bredero. 58. Gerbr. Adriaensz. Bredero, Klucht van de Koe 1612. 's Gravenh. 1925. Nederlandsche schrifturen uitg. door Joh. Vorrink, nr. 4.

59. A. A. Verdenius, Bredero's klucht van de koe, vs. 487. het zegendje vier. — Tijds. 44,230—232.

60. A. A. Verdenius, De spaansche Brabander. — Tijds. 44,237—275.

61. J. A. N. Knuttel, Bredero voor den vakman. — Tijds. 44,276 bis 278.

62. J. W. Muller, Nog een en ander over Bredero's spaenschen Brabander. — Tijds. 44,279—311.

63. C. Bake, Angeniet vs. 1125—1128. — Tijds. 44,319.

Vondel. 64. J. F. M. Sterck, Hoofdstukken over Vondel en zijn kring, met prenten en facsimiles, Amst. 1923. — bespr. v. J. A. N. Knuttel, Gids 87,IV,175; B. H. M[olkenboer], Beiaard 8,II,234—237; A. Boon, Leuv. bijdr. 17, bijbl. 23—24.

65. A. J. Barnouw, Vondel. with an introd. by E. W. Bok. London, Scribner 1925. — angez. MLR. 20,382.

66. André Jolles, Vondel als rederijker. — Gids 87,IV,282—304.

67. Tharc. Horsten, Vondel en „d' oude wijse heidenen" uit de „Berechten". — Tschr. taal en lett. 13,1—10.

68. P. J. J. Diermanse, Vergelijking tusschen Vondel's Hymnus . . . over de . . . scheeps-vaert en zijn Het lof der zee-vaert, naar inhoud en geest. — Tschr. taal en lett. 13,33—52.

Stalpaert. 69. H. H. Knippenberg, Joannes Stalpaert van der Wielen usw. s. JsbGPh. NF. 4. 24,82. — bespr. v. G. J. Hoogewerff, Museum 32,179—180.

Digitized by Google

Volkstümliche literatur. 70. Eliz. Mincoff-Marriage, Souterliedekens usw. s. JsbGPh. NF. 3. 24,63; 4. 24,84. — bespr. v. A. Smijers, Historisch tijdschr. I,361.

71. Het Geuzen-Liedboek, naar de oude drukken, uit de nalatenschap van E. T. Kuiper uitgegeven door P. Leendertz jr., Zutphen 1924 bis 25. 2 dln. 36 + 327, 6 + 411 s. — neue kritische gesamtausgabe der unter dem titel Geusenliedboek erschienenen liedersammlungen des 16. bis 18. jh. — bespr. v. C. d[e] V[ooys], N. Taalg. 19,213—214; J. v. Ginneken, Publ. afd. ned. Nijmegen I,307.

72. Marcel Hoc, Publications anversoises relatives aux campagnes de l'archiduc Albert, gouverneur-général des Pays-Bas (1596—1598). — Gulden Passer 3,32—50.

73. Th. de Jager, Een oud Bergs lied. [Daer gingen dry herderkens uyt om te jagen Buyten de poorte van Berg' op Zoom.] — Sinte Geertruydtsbronne 2,91—98.

74. Jules Frère, Oude liederen. I. Lied van het doodshoofd. — NTijds. Vk. 30,27—31.

75. Paul de Keyser, Uit het repertorium van een Hollandschen liedjeszanger uit de 17[e] eeuw. — NTijdsVk. 30,17—26.

76. P. de Keyser, Het kluchtig sermoen van Bacchus. — NTijdsVk. 30,109—119. — parodische predigt nach einem text des 19. jh.

77. A. Jacob, Baekelant, ons laatste volksboek. — N. Taalg. 19, 252—256.

78. Robert Petsch, Das holländ. Faustdrama (1911). in: Petsch, Gehalt u. Form 287—306.

79. W. H. Staverman, Een nederlandse bron van de Robinson Crusoe. — N. Taalg. 19,16—26. — verf. hält es für unwahrscheinlich, daß Defoe die Beschrijvinge van het magtig Koningryk Krinke Kesmes (1708) des Henrik Smeeks benutzt hat.

Fr. Kossmann.

XXV. Friesische literatur.

A. Westfriesisch.

1. [R. W.] C[anne], Oarkonde fen it jier 1489. It heitelân 7, s. 448. — abdruck.

2. Gysbert Japiks Frieske rymlerije. fyfte printinge bisoarge fen D. Kalma. foarste jefte [1. heft]. Fryske bibleteek 5. Boalsert [Bolsward], A. J. Osinga 1923. 43 s. bis 1927 nicht mehr erschienen. — diese ausgabe bezweckt, G. J. für die westfries. leser möglichst lesbar zu machen durch übertragung in die gegenwärtige rechtschreibung, aber ohne sprachliche modernisierung. die richtlinien sind auf besonderem blatt beigegeben.

3. Tj. Nawijn, Ut it laech fen Gysbert Japix. It heitelân 7, s. 252—254, 463. — in landfries. sprache über die familie des dichters und anführung seiner werke.

Digitized by Google

4. Neuwestfriesische literatur. 96ste verslag v. het Friesch genootsch. 1923—1924, 1925, s. 45—53.

5. D. Kalma, Us memmetal. Frysk lês- en taelboekje for de bern. I. Ljouwert [Leeuwarden].

6. J. Winkelman, Kees Harkes. It heitelân 7, s. 489f. — in landfries. sprache. über 2 bücher von Kees Harkes, Friesche en Hollansche versjes, 1812—1813, tiende druk, Sneek und Oan myn lânsljoe, Sneek 1846.

7. G. A. Wumkes, Ta oantinken fen Teatse Holtrop. It heitelân 7, s. 582f. — in landfries. sprache würdigung des dichters bes. als novellist und Shakespeare-übersetzer.

8. R. W. Canne, G. Postma. It heitelân 7, s. 358f., 370—372, 382f., 395f., 408—410, 418—420, 522f., 534—536, 594f. — in landfries. sprache. vgl. dazu B. S. Hylkema, ebd. s. 584, J. W. Dijkstra, s. 584f. und J. Winkelman, s. 595.

9. It Harmen-Sytstra-boek, gearstald fen P. Sipma en D. Kalma. Snits [Sneek], A. J. Osinga 1918. 184 s. — in landfries. sprache. s. 9—62: Sj. de Zee, Oanteikeninge oer it libben fen H. Sytstra; M. S. E. Visser, H. S. as taelstrider; D. Kalma, H. S. as skriuwer; P. Sipma, H. S. as taelkenner. s. 64ff.: Bydragen ta hilde von verschiedenen neuwestfries. schriftstellern, poesie und prosa.

10. J. B. Schepers, Troelstra als fries dichter. verzen en liederen vertaald en toegelicht. Amsterdam, N. V. boekh. en Ontwikkeling. 192 s. — s. 7—54 über leben und werke des dichters, s. 55—190 niederländ. übersetzung seiner gedichte.

11. Das landfries. wochenblatt It heitelân bringt 7, s. 181—197 (nr. 16) ein heft, das dem dichter Piter Jelles (P. J. Troelstra) gewidmet ist, mit aufsätzen von R. W. Canne, J. J. Hof und J. Winkelman.

12. G. A. Wumkes, Hwa is de Fryske skriuwer klaes Ynses Vlietstra? It heitelân 7, s. 86—89. — in landfries. sprache. über den 1786 geborenen dichter, der 1854 seine lebensgeschichte schrieb.

13. Theun de Vries, Friesche sagen. Amsterdam, Scheltema u. Giltay u. Leeuwarden-Groningen, N.-V. Noord-Nederl. boekhandel. o. j. [1925]. 2 bl., 138 s. — in niederländ. sprache. — bespr. v. [R. W.] C[anne], It heitelân 7, s. 578, in landfries. sprache.

B. Nordfriesisch.

Literaturgeschichte. 14. Ferd. Holthausen, Die nordfriesische literatur. Nordelbingen, bd. 4, s. 649—666 und 6 bll. = Von nordfriesischer art (oben XII,59), s. 1—18 und 6 bll. auch s.-a. Flensburg, verlag des kunstgewerbemuseums. mit 18 photogr. wiedergaben von textproben und portraits. — eine gute, auf den inhalt der hauptwerke eingehende literaturübersicht; auf M. Nissen entfällt ein drittel. zu dem als anhang abgedruckten alten Nordstrander liede (JsbGPh.NF. 3.25,23) ist zu verbessern 1,1 *Merke snaer*, 2,2 *snaeren*, 3, 1*Rögg*, 3,2 *di Siefenne ab efter di Huße trecken*, 4,2 *derom alß*

Digitized by Google

ien Hupen Krey, 7,1 *det met mi hele*, 7,2 (*fon* zu streichen) *Solck walck iou tyn*, 8,2 *Evke vnd Pay te schnidt ich lienge*, 9,2 *Speck ontienge*. anm. 4 rücken, anm. 14 anfangen. bibliogr. z. 4 v. u. lies Föhringer liederbuch.

15. Unserm friesischen heimatsdichter N. A. Johannsen zum 70. geburtstag. Nordfriesische rundschau (Niebüll), nr. 58, 10. März 1925. — 2 aufsätze über diesen hervorragenden dichter in Mooringer mundart nebst abdruck zweier gedichte.

Texte. 16. F. Holthausen, Nordfriesische studien III. IV. Beitr. 49, s. 191—268. — fortsetzung von JsbGPh. NF. 4, 25,13. abdruck mit nicht ganz fehlerfreier übersetzung älterer texte und sprachlichen anmerkungen. 19. Sylter gedichte von J. P. Hansen 1809—1853. 20. Sylter gedichte von J. R. Hennings 1834. 21. zwei proben der Wester-Schnatebüller mundart 1809—1813 und 1853. 22. ein gedicht Christ. Feddersens 1842. 23. des seemanns hoffnung und trost von Peter Hans Bundis 1860. 24. nachtrag zu Heimreichs *Eensöngh* (Beitr. 45,1 ff.).

17. B. Fr. Bonken, An lidjenbuk unt Fresk. lidjen unt Ömrang- unt Halleg-Fresk. 2. verm. u. verb. aufl. Breklum, Christl. buchh. Herm. Jensen. 47 s. — vgl. JsbGPh. NF. 3, 25,25.

Wiedingharder mundart. 18. P. Jensen hat in der Nordfries. rundschau folgende erzählungen veröffentlicht: Bläre üt et däibokk uf en preerster, nr. 26—76, 31. jan.—31. märz 1925. Wanderieringe, nr. 106—148, 7. mai bis 27. juni. Di ienssieste traarst, nr. 149—226, 29. juni—26. sept. Di toffel, nr. 279—304, 28. nov.—30. dez.

Mooringer mundart. 19. Gedichte von N. A. Johannsen sen. und N. A. Johannsen jr. nebst einigen sprichwörtern. Nordfrs. jb. 12, s. 133—136.

20. N. A. Johannsen hat in der Nordfries. rundschau folgende erzählungen veröffentlicht: 1924: Sollringer-täle, nr. 56. 59, 20. 24. märz. Von jü stauermflödj 1825, nr. 252. 256, 8. 13. nov. 1925: Döwelt koost, nr. 78—98, 2.—28. april. Jü hünnewüff, nr. 100—106, 30. april—6. mai. Rüm hart, nr. 228—262, 29. sept.—7. nov.

21. N. baj e büttendick [pseudonym für A. Johannsen], Jü jarst en jü leest rejs eefter Lonhalm. Nordfries. wochenblatt nr. 9, 29. okt. 1921. erzählung.

22. A. Johannsen, Am e sannwinjtidd. Nordfrs. rundschau, nr. 2, 3. januar 1925. erzählung.

Syltringer mundart. 23. Sylter gedicht 'Pidersdai fiir fan Söl' von C. P. Christiansen. Nordfrs. jb. 12, s. 126.

Föhringer mundart. 24. Ferreng-ömreng lesbuck. lesebuch in föhring-amring. mundart, im auftrage des Nordfries vereins f. heimatkunde u. heimatliebe. hrsg. von L. C. Peters. Husum, kommissionsverlag C. F. Delff. 95 s. — schullesebuch, auf veranlassung der regierung in Schleswig geschrieben. enthält zum größeren teil bisher nicht gedrucktes, mehr als die hälfte von dem herausgeber und über ein Sechstel aus dem Deutschen (weder aus dem Nord- noch Westfrs.) übersetzt. die sprache ist aus praktischen gründen mundartlich ausgeglichen, wenn sich auch der verf. dieser schwierigen aufgabe nicht ganz gewachsen zeigt. voran geht s. 7—14 eine für wissenschaftliche zwecke nicht in frage kommende 'kurzgefaßte formenlehre', aber auch

Digitized by Google

für schulzwecke nicht ohne bedenken: die liste der starken verben, die bis auf 15 neue der in Schmidt-Petersens wörterbuch zum verwechseln ähnlich sieht, ist statt nach ablautsreihen alphabetisch angeordnet wie ihr vorbild und enthält auch 11 bzw. 15 schwache verben dieses vorbilds.

25. Föhringer prosa (J. Schmidt-Petersen) und gedichte (von N. Witt, Th. Jappen und L. C. Peters). Nordfrs. jb. 12, s. 127—131.

26. J. Tedsen, A bai, a redder. Die truhe, lit. jb. f. Schlesw.-Holstein 1925, s. 101—105. — altes Föhringer tanzlied (ballade), text, übersetzung und erklärung.

27. C. P. Hansen und die Rantumer sagenerzählerinnen s. oben XII, 72.

28. Jacob Erichsen, Märchen und sagen Helgolands. Janßen und Lobsien, Nordseeinseln (oben XII,23), s. 228.

Otto Bremer.

XXVI. Englische literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. Allgemeines und bibliographie.

1. A. Schröer, Aus der frühzeit der englischen philologie. GRMon. 13,32—51.

1a. H. Hecht, Wege neuerer englischer literaturforschung. DtVjs. 3,273—92.

2. Jahresberichte des literarischen zentralblattes: englische, romanische, slawische sprachen und literaturen. jahrg. 1924. Lpz., Börsenverein deutscher buchhändler 1925,127 s. darin: Englisch von E. Mühlbach, s. 1—57; bespr. v. H. Huscher, Angliabeibl. 36,236—39; H. Jantzen, ZfenglU. 25,28—29.

3. A. C. Paues, Annual bibliography of English language and literature. vol. 5 for 1924 ed. for the Modern humanities research association. Cambridge, Bowes and Bowes 1925,164 s.

4. F. S. Boas and H. C. Herford, The year's work in English studies. vol. 5: 1924 ed. for the English association. Oxford, university press, London, 1926,318 s.

5. American bibliography for 1923, 1924. PMLAss. 39,40. darin: A. C. Baugh, English language and literature 1—22 bzw. 1—20, anschließend von dems. American literature.

6. C. S. Northup (with contributions by J. M. Adams and A. Ceogh), A register of bibliographies of the English language and literature. New Haven, Yale university press (Cornell studies in English) 1925,506 s.

2. Gesamtdarstellungen (auch einzelner perioden und länder).

7. E. Legouis et L. Cazamiau, Histoire de la littérature anglaise. Paris 1924; bespr. v. K. Brunner, NSpr. 33,472—73; H. Buffenoir, Revcrit. 60,19.

8. P. G. Thomas, English literature before Chaucer. London 1924, 156 s.; bespr. v. J. W. Kindervater, LitZbl. 76,257—58.

Digitized by Google

9. B. Fehr, Englische literatur des 19./20. jahrhunderts (handbuch der literaturwissenschaft, hrsg. von O. Walzel). Potsdam. 524 s.; bespr. v. K. Arns, ESt. 59,425—33.

10. C. E. Andrews and M. O. Percival, Romantic and Victorian poetry. Columbus O.: Adams and co. 1924; vgl. MLN. 39, nov.

11. Schon früher verzeichnet: O. Elton, Engl. lit. 1920 (vgl. 1920, 25,9; 1921,25,8,2; 1922,26,5); bespr. v. C. S. Northup, JEGPhil. 23, 152 bis 155.

3. Zur literaturgeschichte einzelner gegenden.

12. R. L. Rusk, The literature of the middle western frontier. 2 vols. New York, Columbia university press 1925 (Columbia univ. studies in Engl. and comparative lit.).

13. F. Miller, Bibliography of the parish of Annan with biographical memoranda respecting the authors catalogued (transactions of the Dumfriesshire and Galloway natural, history and antiquarian society). Dumfries 1925,91 s.

14. C. H. Herford, A sketch of the history of literature, drama, and music in Manchester. in: Anglica. untersuchungen zur englischen philologie, A. Brandl . . . überreicht. Lpz., Mayer u. Müller 1925, bd. II, 386—99.

4. Zur literaturgeschichte einzelner gattungen.

Autobiographie. 15. D. Hendrichs, Geschichte der englischen autobiographie von Chaucer bis Milton. Lpz., Mayer u. Müller 1925,50 s. (diss. Bln. 1925).

Balladen. 16. K. Brunner, Romanzen und volksballaden. Anglica (vgl. nr. 14) II,75—82. über das verhältnis von Hind Horn, Sir Lionel, King Orfeo, Sir Aldringer und Fair Annie zu den me. romanzen.

17. W. Macmath, The Gordons of Craichlaw ed. by Th. Fraser with a biographical sketch by F. Miller. Dulbeathy, Fraser 1924. VIII, 108 s.; bespr. v. A. Brandl, Archiv 145,113. enthält eine bibliography of Scottish popular ballads in mss. auch sonst ergänzungen zu Child.

18. A handful of pleasant delights (1584) by Clement Robinson and divers others ed. by H. E. Rollins. Cambridge, Harvard univ. press 1924,145 s.; bespr. MLN. 39,254. neuausgabe der alten sammlung von broadside ballads.

19. M. W. Beckwith, The English ballad in Jamaica; a note upon the origin of the ballad form. PMLAss. 39,455—83.

20. Schon früher verzeichnet: 1. R. P. Gray, Maine lumberjacks 1924 (JsbGPh. NF. 4. 26,9); bespr. v. H. M. Belden, JEGPhil. 24,437—38. — 2. H. E. Rollins, Ballad entries (JsbGPh. NF. 3. 26,11); bespr. v. Ch. R. Baskervill, MPhil. 23, h. 1; A. Esdaile, MLR. 19, h. 4; M. F. Mann, Angliabeibl. 36,167—68.

Drama. vgl. unten nr. 49—51, 54, 62, 69, 93, 170—72.

21. A. Nicoll, British drama. an historical survey from the beginnings to the present time. London, Harrap. 498 s.

Digitized by Google

22. Derselbe, A history of early 18th century drama 1700—50. Cambridge, university press 1925. XIII,431 s.

23. T. E. Allison, The Paternoster play and the origin of the vices. PMLAss. 39,789—804.

24. S. F. Barrow and W. H. Hulme, The medieval religious plays „Antichrist“ and „Adam“ translated with an introduction. Cleveland: Western reserve university bulletin 28 no. 8.

25. H. Hecht, Henry Medwalls Fulgens and Lucres. eine studie zu den anfängen des weltlichen dramas in England. Anglica (vgl. nr. 14) II,83—117. über das 1920 veröffentlichte zweite interlude des verf. von „Nature“, ein bedeutsames denkmal, in dem sich der übergang des mittelalterlichen zum renaissancestil zeigt. anhang (s. 112—17), abdruck von Caxtons vorrede und schlußwort zur engl. übersetzung der vorlage Medwalls.

26. M. Roberts, A note on the sources of the English morality play. Wisconsin studies in lang. and lit. 18,101—17.

27. K. Arns, Das amerikanische bühnendrama. ESt. 59,361—415.

Geschichte. vgl. unten nr. 46, 47, 88, 89.

28. E. K. Chambers, The date of Geoffroy of Monmouth's History. Rev. of Engl. stud. 1, h. 4.

Jugendliteratur. 29. G. Andreas, The dawn of juvenile literature in England. (diss. Amsterdam.) Amsterdam, Paris 1925; bespr. Neoph. 10,314.

Lyrik. vgl. unten nr. 92, 94, 176, 177, 186.

30. H. Marcus, Die entstehung von „Rule Britannia“. ein beitrag zur psychologie der Engländer. Halle, Niemeyer 1925,78 s. (auch Angliabeibl. 35,36); bespr. v. K. Brunner, Archiv 149,120—21.

31. R. F. Jones, Eclogue types in English poetry of the 18th century. JEGPhil. 24,33—60.

32. W. F. Schirmer, Das sonett in der englischen literatur. Anglia 49,1—31 (von Th. Wyatt bis zu den Rossettis).

33. R. Shafer, The English ode to 1660. Princeton univ. press. 167 s.

Roman. vgl. unten nr. 52, 56, 57, 59, 62, 72, 187—92.

34. H. Walpole, The English novel: some notes on its evolution. Cambridge, univ. press 1925.

35. E. A. Baker, The history of the English novel: the age of romance from the beginnings to the renaissance. London, Witherby 1924; bespr. v. W. Hübner, NJbbfWJ. 1,818; J. W. Kindervater, LitZbl. 76,948.

36. L. A. Hibbard, Medieval romance in England; a study of the sources and analogues of the non-cyclic metrical romances. New York; Oxford, univ. press 1924, VIII,342 s.; bespr. v. M. Gaster, Folklore 36, 291—92; G. Binz, Angliabeibl. 36,332—36; H. R. Patch, JEGPhil. 25, 108—14; C. Bredt, MLR. 20,339—40.

37. S. F. Barrow, The medieval society romances. New York, Columbia univ. press 1924 (Columbia univ. studies in Engl. and comparative lit. 40).

38. K. F. Plesner, Engelsk Arthur digtning. studier fra sprog-og oldtidsforskning. Kopenhagen, Gyldendal.

Digitized by Google

39. Christopher Middleton, The famous history of Chinon of England. to which is added The assertion of king Arthure translated by Rich. Robinson from Leland's Assertio inclytissimi Arturii together with the Latin original ed. from the copies in the Brit. mus. with introduction, notes, and glossary by W. E. Mead (EETS. orig. series 165). London, Milford 1925.

40. B. Fehr, Vom englischen roman der gegenwart. Archiv 148, 42—49. zu Schirmers buch (vgl. JsbGPh. NF. 3. 26,36; 4. 26,18,2).

41. Schon früher verzeichnet: 1. J. D. Bruce, Arthur. romances 1923 (JsbGPh. NF. 3. 26,30); bespr. v. W. Golther, Litbl. 46,5—7; R. S. Loomis, JEGPhil. 23,582—91; W. A. Nitze, MPhil. 22,99—106; J. L. Weston, MLR. 20,209—12; B. H. J. Weerenbeck, Museum 264—67. — 2. A. M. Killén, Roman terrifiant 1924 (JsbGPh. NF. 4. 26,16); bespr. v. B. Fehr, Litteris 2, h. 2.

Sage und märchen. vgl. oben nr. 28.

42. K. Beug, Die sage von könig Athelstan. Archiv 148,181—95. die sage wird in ihren alten zeugnissen von der schlacht bei Brunanburh bis zur romanze Athelstan und über sie hinaus verfolgt; abgesehen von einigen volkstümlichen balladenmotiven bei Wilh. v. Malmesbury handelt es sich um buchmäßige sagenbildung; ihr werdegang spiegelt das vergessen des angelsachsentums.

43. J. K. Bonnell, Cain's jaw-bone. PMLAss. 39,140—46. vgl. Hamlet V,1 v. 83—87. der ursprung der sage ist rein englisch, zuerst in Salomon und Saturn.

44. J. S. P. Tatlock, Levenoth and the grateful dead. MPhil. 22, 211—14. geschichte einer frommen überlieferung, deren bezeichnende worte in der Historia Anglorum des Matthäus von Paris engl. gegeben werden.

45. F. Brie, Das märchen von Childe Rowland und sein nachleben (Chr. Middleton's Chinon of England, Peele's Old Wife's tale und Milton's Comus). Anglica (vgl. nr. 14) II,118—43.

46. K. Malone, The historicity of Arthur. JEGPhil. 23,463—91. „Arthur was indeed un 'personnage de féerie'".

47. Derselbe, Artorius. MPhil. 22,367—74 „the only historical character with whom A. can with any plausibility be connected is the second-century L. Artorius Castor" — einen Arthur des 6. jh. gab es nicht.

47a. Schon früher verzeichnet: F. Matter, Engl. gründungssagen 1922 (vgl. JsbGPh.NF. 2.26,13); bespr. F. Liebermann, Archiv 148,261—66.

Satire. 48. F. A. Pompen, The English versions of the Ship of fools. a contribution to the history of the early French renaissance in England. with plates. London, New York, Longmans, Green and co. 1925. (diss. Amsterdam.)

5. Einzelne typen, personen und motive.

(vgl. unten nr. 99).

49. B. Bissell, The American Indian in English literature of the 18th century (Yale studies 68). New Haven, Yale univ. press 1925, X,223 s.; bespr. v. B. V. Crawford, Phil. Quart. 2, april.

Digitized by Google

50. Ch. W. Camp, The artisan in Elizabethan literature. New York, Columbia univ. press 1924; bespr. von S. B. Liljegren, Angliabeibl. 35,357; C. V. Boyer, JEGPhil. 24,453—56; H. C(raig), Phil. Quart. 4,188—89.

51. J. L. Cardozo, The contemporary jew in the Elizabethan drama. Amsterdam, Paris 1925, XVI,335 s.

52. E. Gutermann, Das kind im englischen roman von Richardson bis Dickens. in: Gießener beiträge hrsg. von W. Horn II 2, 1925. Gießen, verlag des engl. seminars.

53. W. J. Hughes, Wales and the Welsh in English literature from Shakespeare to Scott. Wrexham, Hughes and son; London, Simpkin, Marshall.

54. P. Rèbora, L'Italia nel dramma inglese 1558—1642. Mailand, Modernissima 1925 (biblioteca di cultura humana no. 5); bespr. v. E. G. Gardner, MLR. april 26.

55. F. Brie, Deismus und atheismus in der englischen renaissance. Anglia 48,54—98, 105—68. (s. 63ff. aufklärerische strömungen in England nach 1300, engl. nominalismus als voraussetzung des deismus, Reg. Peacock.)

56. C. F. McIntyre, The later career of the Elizabethan villain-hero. PMLAss. 40,874—80. bei der Radcliffe und ihren nachfolgern — nur bleibt der zusammenhang mit dem typus der renaissance zweifelhaft.

57. E. van der Ven-ten Bensel, The character of King Arthur in English literature. Amsterdam, Paris 1925,215 s. — bespr. v. M. J. Wolff, LitWschr. 1925,856—57.

58. Ch. L. Kingsford, Prejudice and promise in 15th century England. Oxford 1925. VI,215 s.; bespr. v. G. Hübener, DLZ. NF. 2,2053—55.

59. H. G. de Maar, A history of modern romanticism. vol. I: Elisabethan and modern romanticism in the 18th century. London, Milford; Oxford, univ. press. VIII,246 s. (diss. Amsterdam); bespr. v. B. Fehr, Angliabeibl. 36,129—33; Archiv 148,304.

60. M. Praz, Secentismo e marinismo in Inghilterra: J. Donne, R. Crashaw. Florenz, ed. la voce 1925.

61. E. Ziehen, Philhelvetism. Marburg 1925,48 s. = Die neueren sprachen, beiheft 4.

62. A. J. J. Ratcliff, Der traum in der (engl.) dichtung. in: Ratcliff, Traum und schicksal. übertragen von O. Francke. Dresden 1925. s. 259 bis 308.

63. Schon früher verzeichnet: 1. P. Meißner, Bauer i. engl. lit., 1922 (JsbGPh. NF. 2. 26,16; 4,26,35); bespr. v. H. Flasdieck, ESt. 60,301—08. — 2. R. Haferkorn, Gotik u. ruine, 1924 (JsbGPh. NF. 4. 26,31); bespr. v. Ph. Aronstein, Archiv 149,109—11.

6. Einflüsse fremder literaturen.

(vgl. oben nr. 31—33, 48; unten nr. 86, 100, 103—5, 107, 120—22, 128, 150, 181, 189.)

Altertum. 64. D. Bush, The classical tales in Painter's Palace of pleasure. JEGPhil. 23,331—41.

Digitized by Google

65. A. B. Modersohn, Cicero im englischen geistesleben des 16. jahrhunderts. Archiv 149,33—51, 219—45. sehr reichhaltige materialsammlung (ausgaben, nachrichten, C. im schulbetrieb, zitate), abschnitt 5 zieht die folgerungen: früchte des C.studiums, der kurze 6. abschnitt behandelt C. als gegenstand dichterischer darstellung.

66. T. K. Whipple, Martial and the English epigram from sir Th. More to Ben Jonson. Berkeley, univ. of California press 1925. (univ. of Calif. publications in modern philology 10, no. 4, s. 279—414.)

67. J. Moffatt, The bible in Scots literature. London, Hodder and Stoughton 1924,294 s.

Deutschland. 68. K. Cloß, Jakob Böhmes aufnahme in England. Archiv 148,18—27.

Romanische länder. 69. A. C. Baugh, The Chester plays and French influence in: Schelling anniversary papers. New York, the century comp. 1924.

70. A. F. B. Clark, Boileau and the French classical critics in England (1660—1830). Paris, Champion 1925.

71. F. L. Schoell, L'hellénisme français en Angleterre. Revlittcomp. 5, heft 2.

72. W. C. Frierson, L'influence du naturalisme français sur les romanciers anglais de 1885 à 1900. Paris, Giard 1925,293 s.

73. W. Farnham, England's discovery of the Decameron. PMLAss. 39,123—39. mit ausnahme der von Petrarca ins lat. übers. Griselda war bis zu Chaucers tod der Decam. in England unbekannt. erster besitzer einer frz. übersetzung war herzog Humphrey von Gloucester (nach 1414, wahrscheinlich nach 1439).

74. R. W. King, Italian influences on English scholarship and literature during the „romantic revival". MLR. 20,48—62, 295—304.

75. C. Marino, Influssi della letteratura italiana sulla poesia inglese, secoli XIV—XVII. Trani 1925,43 s.

76. M. Praz, Stanley, Sherburne and Ayres as translators and imitators of Italian, Spanish and French poets. MLR. 20,280—94, 419—431.

77. Schon früher verzeichnet: 1. H. J. Chaytor, Troubadours and Engl., 1923 (JsbGPh. NF. 2. 26,19; 3. 26,58,1); bespr. v. W. Fischer, Angliabeibl. 36,67—70; J. W. Kindervater, LitZbl. 76,258; J. J. Parry, JEGPhil. 23,610—11. — 2. W. F. Schirmer, Antike usw. 1924 (JsbGPh. NF. 4. 26,38); bespr. v. C. H. Herford, MLR. 20,193—95; G. Hübener, ESt. 59,286—92; H. Schöffler, Angliabeibl. 36,65—67; G. Stern, Literis 2, h. 3; Archiv 147,301—2.

7. Geschichtliches und kulturgeschichtliches.

(vgl. oben nr. 14, 28, 37, 55, 58, 71; unten nr. 130, 136, 137, 139, 147, 151, 173, 174).

78. K. Wildhagen, Der englische volkscharakter; seine natürlichen und historischen grundlagen. Lpz., Akademische verlagsgesellschaft 1925; bespr. von W. Keller, JbDShG. 62,171—172; F. Liebermann, Angliabeibl. 36,226—34; Archiv 149,170—71.

Digitized by Google

79. H. J. C. Grierson, The background of English literature and other selected essays and addresses. London, Chatto and Windus 1925.

80. K. J. Holzknecht, Literary patronage in the middle ages. Philadelphia 1923,258 s. (diss.); bespr. v. W. F. Schirmer, Litbl. 46,155—57; E. Fischer, Angliabeibl. 36,102—06.

81. Medieval England. a new edition of Barnard's Companion to English history ed. by H. W. C. Davis. Oxford, Clarendon press 1924; bespr. NQ. 146,201—02.

82. Ch. Pendrill, London life in the fourteenth century. New York, the Adelphi co. 1925.

83. R. Kelso, Sixteenth century definitions of the gentleman in England. JEGPhil. 24, h. 3 (juli 1925).

84. J. Parkes, Travel in England in the 17th century. Oxford 1925.

85. J. B. Botsford, English society in the 18th century. New York, Macmillan and co. 1924.

86. E. W. Manwaring, Italian landscape in 18th century England. a study chiefly of the influence of Cl. Lorrain and Salv. Rosa on English taste 1700—1800. Oxford, univ. press 1925, XI,243 s.; bespr. v. B. Fehr, Angliabeibl. 36,295—304; H. Flasdieck, Litbl. 47,353—54.

87. L. L. Schücking, Literatur und familie zu anfang des 18. jahrhunderts in England in: Probleme der engl. sprache und kultur, J. Hoops . . . überreicht. Heidelberg, Winter 1925, s. 184—194; vgl. derselbe, Die familie als geschmacksträger in England im 18. jahrhundert, DtVjs. 4, h. 3.

88. F. Schönemann, Der puritanismus in Neu-England. ESt. 59, 173—92.

89. W. Dibelius, Die selbständigkeitsbewegung der englischen kolonien. Anglica (vgl. nr. 14) I,104—56.

90. Schon früher verzeichnet: 1. R. P. Boas und B. M. Hahn, Soc. backgrounds 1923 (JsbGPh. NF. 3, 26,61); bespr. v. J. W. Kindervater, LitZbl. 76,949—50. — 2. W. Dibelius, England 1923 (JsbGPh. NF. 2. 26,23; 4. 26,45); bespr. v. F. Liebermann, Archiv 149,122—29; W. Fischer, Angliabeibl. 38,155—58.

8. Sammlungen und chrestomathien.

91. The Oxford book of English prose chosen and edited by Sir A. Quiller-Couch. Oxford, Clarendon press 1925. XX,1092 s.

92. The Cambridge book of prose and verse, in illustration of English literature from the beginnings to the cycles of romance, ed. by G. Sampson. Cambridge, New York, Macmillan 1924. XXXVIII,438 s. — bespr. v. J. W. Kindervater, LitZbl. 76,1741—43.

93. J. Q. Adams, Chief pre-shakespearean dramas. a selection of plays illustrating the history of the English drama from its origin down to Shakespeare. Boston, Houghton, Mifflin and co. 1924. VII,712 s. 50 stücke, beginnend mit 12 lat. liturgischen spielen, dann auswahl aus den misterienzyklen, einige nichtzykl. spiele und moralitäten usw. — bespr. v. K. Malone, MLN. 40,39—43.

94. K. Arns, Jüngstes England. anthologie und einführung. Lpz., Köln, Kuner 1925,325 s. — bespr. v. W. Fischer, Angliabeibl. 36,136—37.

Digitized by Google

B. Altenglische denkmäler.

(vgl. oben nr. 8, 42, 92).

95. G. Frank, English manuscripts in the Vatican library. PMLAss. 40,98—102. „the fruits thus far collected . . . seem hardly worth the labour."

96. R. Henning, Eine angelsächsische erinnerung an Hamþismal. AdfA. 44,201. (vgl. Lappenberg, Geschichte von England I,516.)

97. M. Förster, Die weltzeitalter bei den Angelsachsen. in: Neusprachliche studien. festgabe . . . K. Luick. Marburg, Elwert 1925,183—203.

98. W. S. Mackie, Notes on Old English poetry. MLN. 40,91—93. (zu Exeter gnomic verses 150ff.; ruin 27f.; wanderer 6,29,85; reimgedicht 1f.)

99. E. Pons, Le thème et le sentiment de la nature dans la poésie anglo-saxonne. (publications de la faculté des lettres de l'université de Strasbourg.) Straßburg, Istra 162 s. — bespr. Archiv 151,297.

100. A. St. Cook, Aldhelm's legal studies. JEGPhil. 23,105—13. (über die von A. benutzten studienbücher.)

Ælfred. 101. W. A. Craigie, The nationality of king Alfred's Wulfstan. JEGPhil. 24,396—97. (des königs gewährsmann für Orosius war jedenfalls ein Angle.)

102. K. Malone, King Alfred's Geats. MLR. 20,1—11.

Ælfric. 103. G. H. Gerould, Aelfric's lives of St. Martin of Tours. JEGPhil. 24,206—10. genaue übersicht über die quellenbenutzung, wodurch der charakter des zweiten lebens näher bestimmt wird.

104. Derselbe, Abbot Aelfric's rhythmic prose. MPhil. 22,353—66. die allitterierende sprache bes. des 3. teils der homilien ist nachbildung der damals modischen reimenden lat. prosa.

Beowulf. 105. A. St. Cook, Aldhelm and the source of Beowulf 2532. MLN. 40,137—42. parallelen in A.s erzählung vom drachenkampf der sel. märtyrerin Victoria.

106. Derselbe, Cynewulf's part in our Beowulf. transactions of the Connecticut academy 27,385—406.

107. Derselbe, Beowulfian and Odyssean voyages. transactions of the Connecticut academy 28,1—20.

108. Derselbe, Beowulf 159—163. MLN. 40,352—54.

109. A. C. Dunstan, Beowulf lines 223—24. MLR. 20,317—18.

110. E. Wadstein, Beowulf. etymologie und sinn des namens. Germanica. Ed. Sievers z. 75. geburtstage. Halle, Niemeyer 1925. .

111. Schon früher verzeichnet: 1. C. W. v. Sydow, Beow. och Bjarke 1923 (JsbGPh. NF. 3. 26,83; 4. 26,58,3); bespr. v. S. B. Liljegren, Neoph. 10,73—74; K. Malone, JEGPhil. 23,458—60. — 2. R. A. Williams, Finn episode 1924 (JsbGPh. NF. 4. 26,57); bespr. v. W. J. Sedgefield, MLR. 20, 338—39; K. Malone, JEGPhil. 25,114—17; J. W. Kindervater, LitZbl. 76,1744; H. M. Flasdieck, Litbl. 47,155—64; H. Hecht, AfdA. 44,121—24. (ablehnend.)

Brunanburh. 112. F. Klaeber, A note on the battle of Brunanburh. Anglica (vgl. nr. 14) II,1—7. einwirkung des buches Josua auf das gedicht, das zur gelehrten dichtung zu rechnen sei.

Digitized by Google

Cædmon. 113. S. J. Crawford, The Cædmon poems. Anglia 49, 279—84. die anlage von C.s dichtung wird auf eine erweiterte form des glaubensbekenntnisses zurückgeführt.

114. M. G. Frampton, Cædmon's hymn. MPhil. 22,1—15. untersuchung sämtlicher fassungen.

Cynewulf. 115. Cynewulf, il sogno della croce, Cristo, antichi poemetti anglo-sassoni, riveduti nel testo, con versione a fronte, introduzione e note a cura di A. Ricci. Florenz, Sansoni, XXXIV,204 s.

116. E. Sievers, Zu Cynewulf. Neusprachl. studien (vgl. nr. 97) 60—81.

Geistliche dichtung. 117. L. Berthold, Die quellen für die grundgedanken von v. 235—851 der alts.-ags. genesis. Germanica (vgl. nr. 110).

118. F. Klaeber, Zur jüngeren genesis. Anglia 49,361—75. bemerkungen zu text und glossar und bibliograph. nachträge.

119. M. D. Clubb, Christ and Satan: an Old English poem ed. with introduction, notes, and glossary. (Yale studies in English 70.) New Haven, Yale univ. press 1925.

119a. A. St. Cook, Bitter beer drinking. MLN. 40,285—88 (zum altengl. Andreas).

120. M. Förster, Die spätaltenglische übersetzung der pseudo-Anselmschen Marienpredigt. Anglica (vgl. nr. 14) II,8—69. aus Cotton ms. Vespasianus D XIV des Brit. mus. beschreibung des ags. teiles der hs.; abdruck des textes mit anmerkungen und der lat. vorlage; es folgt erörterung des verhältnisses zur vorlage, der verfasserfrage, der abfassungszeit (1100—1140), der sprache und des literar. charakters.

121. Derselbe, Die legende vom trinubium der heiligen Anna. Hoopsfestschrift (vgl. nr. 87) 105—30. lat. legende, über eine altengl. fassung s. 115ff.

122. G. H. Gerould, A new text of the „Passio S. Margaritae" with some account of its Latin and English relations. PMLAss. 39,525—56. (versions in Old English 546—47, do. in Middle Engl. 547—56.)

123. Schon früher verzeichnet: A. St. Cook, Andreas and Acca 1924 (JsbGPh. NF. 4. 26,60); bespr. v. F. Liebermann, Archiv 149,165—67; E. Ekwall, Angliabeibl. 36,321—22.

Gesetze. 124. F. Liebermann, Angelsächsischer gesetzestext gefälscht? Angliabeibl. 36,345—47; vgl. ebendort 35,214 und K. Sisam, MLR. 20,253—69.

125. Schon früher verzeichnet: F. L. Attenborough, Laws etc. 1922 (JsbGPh. NF. 3. 26,77; 4. 26,63); bespr. v. L. M. Larson, JEGPhil. 23, 135—36).

Rätsel. 126. E. von Erhardt-Sieboldt, Die lateinischen Rätsel der Angelsachsen. ein beitrag zur kulturgeschichte Altenglands. Heidelberg, Winter 1925, XVI,276 s. (Anglistische forschungen, h. 61.)

Waldere. 127. L. Wolff, Zu den Waldere-bruchstücken. ZfdA. 62, 81—86. zum gespräch im 2. bruchstück — Hagen ist der erste sprecher.

Digitized by Google

Widsith. 128. K. Malone, Wîdsîth and Hervarasaga. PMLAss. 40, 769—813. v. 116 und 119f. enthalten anspielungen auf erzählungen der saga. verf. sucht form und beziehungen dieser episoden zu bestimmen, wie sie dem dichter des W. bekannt waren.

129. R. Much, Wîdsîth. beiträge zu einem commentar. ZfdA. 62, 113—150. nachprüfung und wesentliche berichtigung der arbeit von Grienberger, Anglia 46,347ff.

Zaubersprüche. 130. W. Horn, Der altenglische Zauberspruch gegen den hexenschuß. Hoops-festschrift (vgl. nr. 87) 88—104. betrachtung des sinnes und zusammenhanges im anschluß an eine übersetzung, es handelt sich um die zauberbrechende kraft des eisens.

131. F. Holthausen, Anglosaxonica minora. Angliabeibl. 36,219—20. 1. zum 6. zauberspruch. 2. zu den altengl. rätseln.

Verschiedene texte. 132. F. Holthausen, Das altenglische gedicht auf Wilhelm den eroberer. Angliabeibl. 36,110—11. rekonstruktion des ged. der Laudhandschrift E der annalen zu 1086.

133. St. Rypens, Three Old English prose texts in Ms. Cotton Vitellius A XV ed. with an introduction and glossarial index (EETS original series 161). London, Milford 1925. (enthält Letter of Alexander . . to Aristotle, Wonders of the east, Life of St. Christopher.)

C. Mittelenglische denkmäler.

vgl. oben nr. 8, 15, 16, 26, 28, 35—38, 42, 43, 55, 57, 69, 80—82, 91—93).

134. H. R. Patch, Desiderata in Middle English research. MPhil. 22,27—34.

135. Derselbe, Characters in medieval literature. MLN. 40,1—14. charakterschilderungen finden sich zuerst in den me. abhandlungen über laster und tugenden, in erbauungsschriften und allegorien — es sind stoffliche vorstufen zu Chaucers prolog.

136. H. R. Plomer, William Caxton 1424—91. London, Parsons. 195 s.

137. Derselbe, Wynkyn de Worde and his contemporaries from the death of Caxton to 1535. a chapter in English printing. London. Parsons 1925,264 s.

138. F. Holthausen, Zur textkritik mittelenglischer gedichte. Anglia beibl. 36,184—88. 1. zu den me. medizingedichten II. 2. zu den allitterierenden gedichten.

139. E. P. Hammond, The chance of the dice. ESt. 60,1—16. ausgabe eines bisher nur in einzelnen strophen veröffentlichten gedichtes, das den charakter eines gesellschaftsspieles hat.

140. Schon früher verzeichnet: 1. L. Morsbach, Me. urkunden 1923 (JsbGPh. NF. 3. 26,97; 4. 67,2); bespr. v. F. Liebermann, Archiv 108, 112—15. — 2. H. Schöffler, Me. medizinliteratur 1919 (JsbGPh. 41. 25,88; NF. 1. 25,71,3); bespr. v. G. Schleich, Archiv 148,267—69.

Ancren riwle. 141. R. W. Chambers, Recent research upon the „Ancren riwle". Rev. of Engl. stud. 1, h. 1.

Digitized by Google

Chaucer. vgl. oben nr. 7, 8, 15, 80, 91, 92.

142. J. Koch, Der gegenwärtige stand der Chaucerforschung. Anglia 49,193—243. 384; dazu V. Langhans ebenda 356—60. ein sehr verdienstlicher überblick über den stand der kenntnis und die probleme (seit 1908).

143. A. Brusendorff, The Chaucer tradition. Oxford, university press, 511 s.; bespr. v. W. Keller, JbShGes. 61,144.

144. C. F. E. Spurgeon, Five hundred years of Chaucer criticism and allusion (1257—1900). vol. I—III. Cambridge, univ. press 1925.

145. S. F. Damon, Chaucer and alchemy. PMLAss. 39,782—88. Ch. als gegner der falschen, anhänger der wahren alchemie.

146. E. P. Kuhl, Chaucer and Aldgate. PMLAss. 39,101—22. erörtert auf grund zahlreicher nachrichten über die vermietung der auf den Londoner toren befindlichen häuser die umstände, unter denen Ch. 1374 die lease erhielt, sie 1386 verlor; vgl. J. Koch, ESt. 59,105—6.

147. Derselbe, Chaucer and the church. MLN. 40,321—38. benutzt ein königliches schreiben an den papst (1390) zur beleuchtung der öffentl. meinung in kirchensachen und zu wohlbegründeten rückschlüssen auf Ch.s haltung.

148. Derselbe, New Chaucer items. MLN. 40,511—13. 3 anscheinend bisher übersehene urkunden aus dem Calendar of close rolls (1392—96) mit Ch.s namen.

149. G. W. Landrum, Chaucer's use of the vulgate. PMLAss. 39, 75—100. sucht unmittelbare und verhältnismäßig umfassende kenntnis der V. zu erweisen.

150. C. Looten, Chaucer et Dante. Revlitcomp. 5, h. 4.

151. E. K. Maxfield, Chaucer and religious reform. PMLAss. 39, 64—74. Ch.s persönliche religion bleibt uns unbekannt; seine stellung zu Wycliffe brauchte ihn noch nicht der kirche zu entfremden, viel weniger noch darf man ihn mit begriffen der späteren lollardischen ketzerei zusammenbringen.

152. H. Ord, Chaucer and the rival poet in Shakespeare's sonnets. New York, Dutton and co.

153. E. F. Piper, The miniatures of the Ellesmere Chaucer. Phil. quart. 3, 241—56.

Canterbury tales. 154. The Canterbury tales (the poetical works of G. Chaucer from the text of professor Skeat vol. III). the world's classics LXXVI. Oxford 1925; bespr. v. H. Flasdieck, Angliabeibl. 36,208.

155. G. Chaucer: Canterbury erzählungen nach W. Hertzbergs übersetzung neu hrsg. von J. Koch. mit 26 farb. tafeln. Bln., Stubenrauch 1925. VI,46,581 s. (Alte erzähler bd. 3.) wissenschaftlich kommentierte neuausgabe.

156. W. Greg, Early printed editions of the Canterbury tales. PMLAss. 39,737—61.

157. P. F. Baum, The Canon's yeoman's tale MLN. 40,152—54. versuch, widersprüche und unklarheiten durch die entstehungsgeschichte zu erklären; sichergestellt ist die deutung der experimente II,1116ff. und II,1249ff.

Digitized by Google

158. W. C. Curry, Chaucer's doctor of phisick. Phil. quart. 4, h. 1.

159. W. Fischer, Die französischen sprachkenntnisse von Chaucer's priorin. Hoops-festschrift (vgl. nr. 87) 149—51.

160. J. L. Hotson, Colfox vs. Chauntecler. PMLAss. 39,762—81. Ch. konnte von 2 personen des namens Colfox wissen; handelt es sich um Nicholas C., den einen mörder des herzogs von Gloucester, so ergäbe sich ein datum für die erzählung.

161. R. F. Jones, A conjecture of the Wife of Bath's prologue. JEGPhil. 24,512—47. die arbeit enthält zu viel vermutungen, um ihre ausführungen zwingend zu machen.

162. E. C. Knowlton, Chaucer's man of law. JEGPhil. 23,83—93. aufklärung anscheinender widersprüche im charakter der person und der zugeteilten erzählung.

163. M. Madeleva, Chaucer's nuns and other essays. London, New York, Appleton and co. 1925. XIII,215 s. — bespr. v. J. W. Kindervater, LitZbl. 76,1443.

164. H. Y. Moffett, Oswald the Reeve. Phil. quart. 4, h. 4.

165. Schon früher verzeichnet: K. Sisam, Clerkes tale 1923 (JsbGPh. NF. 3. 26,112; 4. 26,79); bespr. v. H. Patch, MLN. 40,53—55.

Andere dichtungen. 166. R. C. Goffin, L'envoy de Chaucer à Scogan. MLR. 20. 318—21.

167. H. Lange, Neue beiträge zu einer endgültigen lösung der legendenprologfrage bei Chaucer I, II. Anglia 49,173—80, 267—78 (sucht seine ansicht der priorität von F zu stützen).

168. M. E. Reid, The historical interpretation of the Parlement of foules. Wisconsin studies in lang. and lit. no. 18,60—70. für die geschichtl. beziehung auf Richard und Anna.

169. R. K. Root and H. N. Russell, A planetary date for Chaucer's Troilus. PMLAss. 39,48—63. allgemein angenommen ist entstehung zwischen 1382 und 1385; v. 624—28 enthalten aber einen hinweis auf eine himmelserscheinung im mai 1385.

169a. K. Young, Chaucer's renunciation of love in 'Troilus'. MLN. 40,270—76.

Drama. vgl. oben nr. 23—26, 69, 92, 93.

170. K. Malone, A note on the Towneley „Secunda pastorum". MLN. 40,35—39. textinterpretation v. 136ff.

171. M. H. Peacock, The Wakefield mysteries. Angliabeibl. 36, 111—14. vgl. Anglia 12 — neue belege für die bezeichnung Wakef. (statt Towneley).

172. F. Holthausen, Der könig des lebens. metrische übersetzung. Hoops-festschrift (vgl. nr. 87) 152—68. übersetzung von The pride of life, vgl. Archiv 108,32ff.

Langland. 173. R. Hittmair, Der begriff der arbeit bei Langland. in: Neusprachliche studien (vgl. nr. 97) 204—18.

174. Derselbe, Die arbeit bei Langland, Locke, Carlyle. GRMon. 13 h. 3/4.

Digitized by Google

175. G. R. Owst, The „angel" and the „goliardeys" and Langland's prologue. MLR. 20, h. 3.

Lydgate. 176. C. Brown, „An holy meditacion" by Lydgate? MLN. 40, 282–85. der vergleich mit der lat. quelle macht L.s verfasserschaft sehr unwahrscheinlich.

Lyrik. 177. E. P. Hammond, Charles d'Orléans and Anne Molyneux. MPhil. 22,215–16. zu einem engl. gedicht von Ch. d'O., dessen anfangsbuchstaben den namen A. M. bilden.

Mulcaster. 178. Mulcaster's Elementarie. ed. with an introduction by E. T. Campagnac. Oxford, Clarendon press 1925; bespr. NQ. 149,413.

Occleve. 179. Hoccleve's works. the minor poems in the Ashburnham ms. addit. 133 in the possession of the editor, ed. by Sir I. Gollancz (EETS. LXXIII). London, Milford 1925.

180. Hoccleve's works. II. ed. by sir I. Gollancz. London 1924; bespr. v. E. Ekwall, Angliabeibl. 36,267–70.

181. B. P. Kurz, The relation of Occleve's Lerne to dye to its source. PMLAss. 40,252–75. das lob, das O.s gedicht gespendet worden ist, gebührt wesentlich der quelle, Heinr. Susos Horologium.

Pecock. 182. R. Pecock, The folewer to the Donet ed. by E. V. Hitchcock (EETS. orig. series 164). London, Milford LXXX,263 s.; bespr. Archiv 147,301; F. Holthausen, Angliabeibl. 36,74–75.

Religiöse literatur. 183. Patience, an allitterative version of Jonah by the poet of Pearl (Selected early English poems in allitterative verse ed. by sir I. Gollancz). Oxford, univ. press 1924. 2. revised edition; bespr. v. E. Ekwall, Angliabeibl. 36,267–70.

184. W. K. Greene, „The pearl" — an interpretation. PMLAss. 40, 814–27; das gedicht wird als wesentlich theologisch, als parabolische veranschaulichung der göttlichen gnade aufgefaßt.

185. H. W. Robbins, An English version of St. Edmund's Speculum, ascribed to Richard Rolle. PMLAss. 40,240–51. ms. des 15. jh. — die zuweisung an R. Rolle ist nicht ernst zu nehmen; abdruck des textes, der wegen seiner zusätze beachtenswert ist.

186. F. Holthausen, Ein mittelenglischer hymnus auf Maria und Christus. Anglica (vgl. nr. 14) II,70–74. neue textgestaltung des Archiv 140,33ff. abgedruckten gedichtes mit erklärung vorher unklarer stellen.

Romanzen. vgl. oben nr. 16, 36, 38, 46, 47, 57.

187. W. Bode, Die romanze sir Torrent of Portyngale. diss. Kiel 1925. 116 s. masch. — auszug: o. O. 1925. 1 bl.

188. A. C. L. Brown, The grail and the English sir Perceval V, VI. MPhil. 22,79–96, 113–32 (abschluß der arbeit); bespr. v. J. J. Parry, JEGPhil. 25,433–35.

189. R. M. Garrett, The lay of sir Gawayne and the green knight. JEGPhil. 24,125–34. vertritt die verwandtschaft des gedichtes mit den bretonischen lais, deren art und stil der dichter nachgebildet haben soll.

190. F. Holthausen, Zur textkritik mittelenglischer romanzen. in: Neusprachl. studien (vgl. nr. 97) 101–108.

Digitized by Google

191. The wedding of sir Gawen and dame Ragnalt ed. by L. Sumner. Smith coll. stud. in mod. lang. V,4 (Northampton Mass. Smith college).

192. Sir Gawain and the green knight. ed. by J. R. R. Tolkien and E. V. Gordon. Oxford 1925, XXVIII,211 s.; bespr. v. H. Jantzen, LitWschr. 1925,625—26; F. Holthausen, Angliabeibl. 36,162—63; Archiv 149,172.

193. Schon früher verzeichnet: 1. G. Schleich, De claris mulier. 1924 (JsbGPh. NF. 4. 26,80); bespr. v. F. Holthausen, Angliabeibl. 36, 235—36. — 2. zu **Laȝamon**: J. Hall, L.s Brut, 1924 (JsbGPh. NF. 4. 26,90); bespr. v. F. Holthausen, Angliabeibl. 36,99—101. — 3. zu **Lydgate**: H. Bergen, L.s Fall of princes, 1923 (JsbGPh. NF. 4. 26,91); bespr. v. E. P. Hammond, Angliabeibl. 36,15—20; M. Förster, Angliabeibl. 36, 33—42; A. Brandl, Archiv 149,111—13. — 4. zur **religiösen literatur**: 1. H. Kalén, Paraphrase of the Old test., 1923 (JsbGPh. NF. 3. 26,137); bespr. v. G. Stern, ESt. 60,280—86. — 2. I. Gollancz, St. Erkenwald, 1922 (JsbGPh. NF. 2. 26,86; 4. 26,96,2); bespr. v. H. S. V. Jones, JEGPhil. 24,284—85). — 3. F. Holthausen, Vices and virtues, 1921 (JsbGPh. NF. 3. 26,138); bespr. v. F. Wild, ESt. 60,104—05. — 5. zu **romanzen**: J. Jahn, Sim. Fraser, 1921 (JsbGPh. NF. 1. 25,75; 2. 26,84); bespr. v. H. Flasdieck, ESt. 60,295—96. — 6. zu **streitgedichten**: 1. J. W. H. Atkins, Owl and nighting., 1922 (JsbGPh. NF. 2. 26,96; 4. 26,96); bespr. v. W. Horn, Angliabeibl. 36,163—67. — 2. I. Gollancz, Winner and waster, 1920 (JsbGPh. 42. 26,166); bespr. v. A. Brandl, Archiv 149,287—88.

A. Ludwig.

XXVII. Latein.

A. Mittellatein.

1. Allgemeines.

Handschriften und Paläographie. 1. P. Lehmann, Zum Beneventanischen schrifttum. ZblB. 42,605—8. — nachtrag zu A. E. Loew, „The Beneventan script.“ Oxford 1914, und zwar ein fragment Haag, kgl. bibl. 73 B. 24, nr. 12 u. 13.

Breslau. 2. G. Prausnitz, Eine bilderhandschr. des 13. jh. in der staats- u. univ.-bibl. Breslau. ZblB. 42,61—76.

Chartres. 3. D. A. Wilmart, Remarques sur un lectionnaire de Chartres copié à Tours. CR. de l'acad. des inscr. Paris, 290—98. — cod. 24 bibl. municip. de Chartres (s. IX).

Fulda. 4. K. Strecker, Aus der handschr. Fulda C. 11 fol. (s. XV). ZfdA. 63,117ff. — Laa. und bemerkungen zu Carm. Bur. nr. II und nr. 47, ferner zu den gedichten: 1. heu, heu, mundi vita; 2. frigescente caritatis; 3. o clericorum optime; 4. fraude caeca desolato; 5. cogito plus solito; 6. vale tellus valete socii.

Portugal. 5. G. Moldenhauer, Bibliographischer wegweiser zu den handschriftenbeständen in Portugal. ZblB. 42,25—30.

Geschichtsschreibung. 6. O. Cartellieri, Zu dem gedichte: De bello, strage et obitu bellipotentis Caroli Burgundiae ducis. ZfSchwzGesch. 5, 95—97. vgl. u. nr. 167.

Digitized by Google

7. G. R. Galbraith, The constitution of the dominican order 1216 bis 1360. Manchester, Univ. press. XVI,286 s.

8. A. G. Little and F. M. Powicke, Essays in medieval history presented to Thomas Fr. Tout. Manchester, printed for the subscribers. IX,432 s.

9. Mélanges d'histoire du moyen âge offerts à M. F. Lot par ses amis et ses élèves. Paris, H. Champollion. XII,740 s.

10. H. Pirenne, Medieval cities. Princeton, Univ. press.

11. Die kultur der abtei Reichenau. erinnerungsschrift zur 1200. wiederkehr des gründungsjahres des inselklosters 724—1924. 2. halbband. München, Verlag der Münchener drucke. — der 1. halbband behandelte die klostergeschichtliche bedeutung der Reichenau, der 2. enthält schul-, sprach-, kunst- und literaturgeschichtliche abhandlungen, die von bedeutung sind für die allgemeine kulturgeschichte des mas.

12. Fr. Baethgen, Franziskanische studien. HistZs. 131,421—71.

13. E. Perels, ed., Hadriani II. papae epistolae. Bln., Weidmann. MGH., Epistolarum tomi VI partis alterius fasciculus II. Karolini aevi.

Literaturgeschichte. 14. Hennig Brinkmann, Geschichte der lat. liebesdichtung im mittelalter. Halle a. d. S., M. Niemeyer. VI,110 s. — die arbeit hat doppelten charakter: sie ist eine vorarbeit zu einer umfassenden untersuchung über den ursprung des minnesangs, den verf. aus der mlat. liebesdichtung ableiten will; zweitens versucht sie eine geschlossene darstellung der mlat. liebesdichtung zu bieten. der versuch ist mit viel liebe und frische unternommen, die in betracht kommende literatur in großem umfange durchgearbeitet. man wird durch die stilistisch gewandten ausführungen des Verf.s gefesselt, und zweifellos hat er darin recht, daß zum verständnis des minnesangs eine gründliche kenntnis der voraufgehenden und gleichzeitigen latein. liebeslyrik notwendig ist. im einzelnen läßt sich sehr viel einwenden (man vgl. z. b. die ausführliche besprechung K. Streckers, DLZ. NF. II, sp. 2183—90). Br. hat selbst das gefühl, auf unsicherem boden zu wandeln, und fürchtet, daß ihm versehen und irrtümer zahlreich begegnet sind (s. vorw. s. VI); das hätte ihn von dem verfrühten versuch doch lieber abschrecken sollen; die folge ist jedenfalls, daß die ergebnisse seiner untersuchung in frage gestellt sind. zu warnen ist vor dem gebrauch des ausdrucks „Vagantendichtung", zu der oft schlankweg alles gerechnet wird, was die lat. dichtung der zweiten hälfte des mas. hervorgebracht hat, zu warnen ferner vor der heute beliebten, zuweit gehenden typisierung der erscheinungen des mas. (Br. unterscheidet einseitig einen ganz auf das jenseits gerichteten typus, etwa bis zur jahrtausendwende, und einen späteren sinnlichen, diesseits gerichteten). verfrüht erscheint mir der versuch vor allem deshalb, weil die vorarbeiten für solche untersuchungen noch fehlen; um nur eins herauszugreifen: eine dichterpersönlichkeit wie die Hildeberts ist immer noch, trotz Hauréaus arbeiten, keine feste größe, sondern ein problem. Br.s untersuchung geht aus von den „anfängen" mlat. liebesdichtung, anknüpfend an des Verf.s arbeit im Neoph. 1924, s. 49ff. und 203ff., und behandelt folgende abschnitte: epistel, erotische dichtung bekannter persönlichkeiten (erhaltenes, zeugnisse für verlorenes), vaganten-

Digitized by Google

lyrik (getrennt nach persönlichkeits -und gesellschaftslyrik), einzelne gattungen (frauenklage, pastourelle, schönheitsbeschreibung, gedichte auf geliebte knaben), form. gute register sind beigegeben.

15. Edm. Faral, La littérature latine du moyen âge. leçon d'ouverture prononcée au collège de France. Paris, H. Champion. 38 s. — F. verteidigt den eigenwert der latein. literatur des mas. gegenüber den französischen werken: „pour l'explication des événements littéraires du moyen age et, plus généralement, de toute la civilisation de cette époque, il n'y a pas recueil de documents plus précieux que la littérature latine du même temps." einfluß der latein. literatur auf die französische: „La force interne de la littérature française, c'est la culture latine qui livre le secret de son rayonnement." in der latein. liter. des mas. zeigt sich „la profonde solidarité internationale de tout le territoire occidental". die durcharbeitung dieser literatur eine aufgabe von ungeheurer ausdehnung, „parceque les travaux préparatoires sur lesquels ou peut compter sont, en somme, aussi peu nombreux que la matière est riche".

16. Vincenco Crescini, Postille goliardiche. Atti Ist. Ven. 85,2, 1065—88.

17. Alfr. Gudemann, Gesch. der altchristl. latein. liter. vom 2. bis 6. jh. Bln., W. de Gruyter & co. 120 s. Göschen bd. 898.

18. J. Schwietering, Über den liturgischen ursprung des mittelalterlichen geistlichen spiels. ZfdA. 62,1—20. — ausgang vom ostertropus.

19. S. Singer, Karolingische renaissance. GRMon. 13,187—201, 243—58.

20. K. Strecker, Zur mittellateinischen parodie. ZfdA. 62,76—80. — nachträge und beiträge zu Paul Lehmanns „Parodie des mas."; parodist. einzelwendungen, parodie in komödie und liebeslyrik. vorschläge zur textgestaltung der „Parodist. texte" (ed. P. Lehmann).

Philosophie. 21. Louis Rougier, La scolastique et le thomisme. Paris, Gauthier-Villars. XLIV,812 s. — bespr. in Revcrit. 92,317—20.

22. A. Dempf, Die hauptform mittelalterlicher weltanschauung. München, Bln., R. Oldenbourg. 179 s.

Sprachliches. — Form. 23. J. H. Baxter, Ubi est illud . . . ? ALMA. I,51.

24. C. Brunel, Le latin des chartes. Rev. des études lat. III,129—41.

25. Zu dem neuen Du Cange (cf. Archivum latinitatis medii aevi bd. I). comitato nazionale italiano per il dizionario latino dell' alto mediaevo. relazione dei lavori compiuti nell' anno 1924. Atti Ist. Ven. 84,2,201—6. relazione dei lavori compiuti nell' anno 1925. ebda. 85,2,255—60.

26. H. Goelzer, Note sur le dictionnaire du latin médiéval. Rev. des études lat. III,188f.

27. Instructions techniques destinées aux collaborateurs immédiats du dictionnaire du latin médiéval. ALMA. I,66—76.

28. Ch. V. Langlois, Historique sommaire de l'entreprise de 1920 à Janvier 1924. ALMA. I,5—15. — die neue zeitschrift (ALMA. = Archivum latinitatis medii aevi) soll die vorarbeiten liefern zu einer neubearbeitung des Du Cange. L. gibt einleitenden vorbericht. Deutschland beteiligt sich bekanntlich nicht an dem unternehmen; auch einige andere länder sind

Digitized by Google

unbeteiligt bzw. haben sie sich ausgeschlossen. das neue lexikon (statt glossars) soll nur bis zum jahr 1000 gehen, die spätere zeit der arbeit der einzelnen länder überlassen bleiben.

29. P. S. Leicht, Il termine „Communitas" in una lettera di Gregorio II. ALMA. I,171 ff.

30. W. M. Lindsay, Note on the use of glossaries for the dictionary of medieval latin. ALMA. I,16 ff.

31. List of texts to be read under the direction of the American committee for the new „Dictionary of Medieval Latin". ALMA I,203 ff.

32. Liste alphabétique des auteurs que le comité national néerlandais se propose de faire dépouiller. ALMA. I,258 f.

33. Ferd. Lot, Winileodes. ALMA. I,102—8.

34. J. F. Mountford, The Tours and Vendôme mss. of the Liber Glossarum. ALMA. I,186—92.

35. J. F. Mountford, The Paris „Placidus". ALMA. I,31—49.

36. C. Plummer, Glossary of Du Cange. Addenda et corrigenda. I. ALMA. I,223—31.

37. K. Polheim, Die lateinische reimprosa. Bln., Weidmann. XX, 539 s. — mit unglaublichem fleiß hat verf. in zwei jahrzehnten das in betracht kommende gebiet nach allen richtungen durchgearbeitet und grundlegend klarheit in die bisher z. t. noch recht wenig bekannte materie gebracht, weiterer forschung die wege gewiesen. das vorwort gibt kurz orientierend eine übersicht über die ergebnisse seiner forschung. P.s definition s. IX: „Reimprosa ist gewöhnliche prosa, deren glieder oder kola, wie sie durch sprechpausen abgegrenzt werden, am kolonschlusse gereimt sind." die erste aufgabe (kap. 1—3) war, das wesen der lat. reimspr., ihre regeln und ihre elemente zu erkennen, um die grundlage für die weiteren untersuchungen zu gewinnen. diesem zwecke dient die einzeluntersuchung von drei denkmälern: kap. 1 vergleicht die reimprosa der Hrotsvith mit den versreimen ihrer dramen; im 2. kap. sind die beiden fassungen der Vita Mathildis reginae, deren jüngere ausgebildete reimprosa aufweist, untersucht; das 3. kap. prüft das verhältnis der rpr. zum kursus an der Polenchronik des sog. Martinus Gallus; kap. 4 behandelt den prosareim der urkundensprache; kap. 5—14 sind der geschichte der latein. reimprosa gewidmet, von Gorgias über Cicero und die antike bis ins mittelalter und darüber hinaus bis in unsere tage. vollständigkeit konnte nicht angestrebt werden, noch war sie möglich. ‚vom 10. bis ins 13. jh. reicht die blütezeit der reimprosa, in vorblüte, hochblüte und abblüte, im 14. jh. entsteht eine nachblüte, die dem absterben der kunstform vorangeht." die von Pohlheim angewandte, z. t. von ihm geschaffene terminologie erscheint praktisch (reimpaare, dreireim, viererreim, tiraden, verschlungener, gekreuzter, umschlossener reim, gleichform-, erweiterter gleichform- und mischformreim, übergreifender reim, waise, formel- und schlagreim usw.). manche denkmäler haben nur an gehobenen stellen reimprosa. häufung von namen und fachausdrücken sind der reimprosa abträglich, parallele und antithese eine kräftige quelle. oft, besonders in der blütezeit, kursus und reimprosa nebeneinander, aber keine ständige verbindung. gleichklänge im satzkörper sind vom kolonreim zu scheiden.

Digitized by Google

wesentliches merkmal zur unterscheidung der reimprosa von der poesie, daß sie in den hss. nie graphisch bezeichnet wird (absetzen der verse, reimstriche, initialen). entwicklung der reimpr. nach landschaften und bildungszentren verschieden. besonders von predigt und hagiographie bevorzugt. aber zuzeiten der mode auf allen literaturgebieten. beachtung der reimpr. wichtig für textgestaltung, fragen der herkunft und echtheit, bestimmung von einschüben und vorlagen, auseinanderhalten verschiedener stücke in sammelwerken. das p. XX über den ursprung des reims gesagte kann man nicht restlos billigen. (vgl. auch bespr. v. C. W[eymann], Hist. Jb. 45,649f.)

38. W. H. Prior, Notes on the weights and measures of medieval England. ALMA. I,77—97, 141—170.

39. Alfr. Schiaffini, Per la storia di „Parochia“ e „Plebs“. Firenze, 1924, di p. 23 „Estratto dall' archivio storico ital.“ — bespr. v. V. U[ssani] ALMA. I,53.

40. K. Strecker, Bajuvaren. NA. 46,132ff. — die älteste namensform nicht Bai-, sondern Baju-. dagegen vom germanist. standpunkt aus: Rud. Much, Baiwarii. NA. 46,385—94. dazu Strecker, Baioaria lex. NA. 46,513ff.

41. V. Ussani, Lezioni varie e scolii di classici in servigio del dizionario medievale. ALMA. I,20—26.

42. V. Ussani, Clamdestinus. ALMA. I,109.

43. P. A. Vaccari, Note lessicali. ALMA. I,184ff.

44. R. Weir, The Virgil glosses of the Abolita glossary and the glossae Virgilianae. ALMA. I,111—19.

Anthologien. 45. G. Frenken, Wunder und taten der heiligen. bücher des mas. hrsg. v. F. v. d. Leyen. München, Bruckmann. XXXI,234 s. — übersetzungen. eine literaturgeschichte der christl. legende an beispielen. motive im register zusammengestellt. Fr. definiert die legende als eine „art sage, die sich um historische religiöse persönlichkeiten rankt“. aus d. inhalt: proben aus märtyrerakten und märtyrerlegenden, orientalische und abendländ. mönchslegenden, ital., fränk. und irische heiligenlegenden, legenden aus heldensage und spielmannslied usw.

46. Alb. Wesselski, Mönchslatein. erzählungen aus geistlichen schriften des XIII. jh. Bln., Stubenrauch. XXIII,271 s. — übersetzungen.

47. Ch. H. Beeson, A Primer of medieval latin. an anthology of prose and verse. Chicago, Scott, Foresman & co. 389 s. — gute einleitung über lexikalisches, syntax und vers des mlat. zu den einzelnen stücken kurze einführungen und spärliche anmerkungen. vokabular am schluß. brauchbar für einführung der studenten in das mlat.

48. Ch. U. Clark and Jos. Bethea Game, Medieval and late latin selections. Chicago, Mentzer, Bush & co. IV,242 s. — textsammlung für studierende, von Hieronymus, Gregor v. Tours, Gregor d. großen und Beda bis zu Erasmus und Peter dem märtyrer, prosa und vers, letzterer in ausschnitten aus dem Waltharius und den Carm. bur., nach der schwierigkeit der texte geordnet.

49. St. Gaselee, An anthology of medieval latin. London, Macmillan & co. XII,139 s. — 43 proben aus allen jahrhunderten, beginnend mit in-

Digitized by Google

schriften, stücken aus Petronius und der Itala, endend mit dem abt von Einsiedeln Thomas Bossach (1916). in einem appendix sind die versformen des mas. zusammengestellt (störend die termini der klass. Metrik für die mittelalterlichen Rhythmen). kurze einleitungen zu allen stücken, erklärende noten unter dem text. — bespr. v. K. Strecker, DLZ. NF. 2,1212 f.

50. P. K. Harrington, Medieval latin. Boston, Allyn & Bacon· XXIX,698 s. — bietet, dem umfang entsprechend, eine reiche auswahl sonst in den anthologien seltener zu findender autoren, z. b. Eugippius, Avitus, Fredegar, Theodulf, Adam v. Bremen, Thomas v. Montmouth u. a.

51. Aus dem Frankenreiche. quellenstücke zur gesch. des 6. bis 8. jh. ausgew. v. W. Neumann. Frkf. a. M., Diesterweg. 32 s. (lat. quellen d. mas., h. 14.) — stücke aus d. Historia Francorum Gregor v. Tours, der Lex Salica, den sog. Annales Einhardi, Willibalds Vita Bonifatii und 2 Briefe des Bonifatius. ich halte es für bedenklich, die verwilderten formen in der sprache Gregors durch die gebesserten lesarten später hss. in usum Delphini zu ersetzen.

52. Fünfundzwanzig lateinische weltliche rhythmen aus der frühzeit (VI. bis XI. jh.), ausgew. von Fed. Schneider. texte zur kulturgesch. des mas., hrsg. v. F. Schneider. 1. heft. Rom, W. Regensberg. XIV,42 s. — die textreihe ist besonders für akademische übungen bestimmt, daher verzicht auf kommentar und wissenschaftlichen apparat. besonders solche stücke ausgew., die nicht in der oktavserie der MGH. enthalten sind. bestimmt für historiker, romanisten, germanisten und klass. philologen. auch nützlich für formenstudium. die wichtigsten literaturnachweise sind vorausgeschickt.

2. Einzelne autoren und werke.

Abbo v. St. Germain. 53. M. L. W. Laistner, Abbo of St. Germain-des-Prés. ALMA. I,27—31. — text des behand. gedichts s. MGH., Poetae IV,72 ff. (ed. P. v. Winterfeld).

Aldhelm. 54. A. St. Cook, Aldhelm and the source of Beowulf 2523. MLN. 40,137—42.

54a. The riddles of Aldhelm: text and translation, by J. H. Pitman. Yale studies in english 67. New Haven, Yale univ. press.

Alkuin. 55. Karl Strecker, Poetae latini aevi Carolini. supplementa. drei rhythmen Alkuins. studien zu karoling. dichtern. die Tegernseer briefsammlung (vgl. JsbGPh. NF. 2. 27,35). — bespr. v. M. Coens, An. Boll. 43, s. 431—34.

Ambrosius. 56. C. Weymann, Ambrosiusverse auf einer inschrift. Analecta, Hist. Jb. 45,73 ff.

Anselmus. 57. Anselmi Cantuariensis archiepiscopi libri II Cur Deus homo. ausgew. v. A. Tewes. Frkf. a. M., Diesterweg. 30 s. (lat. quellen d. mas., h. 13.) — kurze einl. über scholastik, dogma der menschwerdung Christi und den verfasser. die getroffene auswahl ermöglicht einen durchblick durch das ganze werk. anmerkungen (wie überall in den „lat. quellen") unter dem text.

Digitized by Google

Ludus de Antichristo. 58. O. Schumann, Der Tegernseer Ludus de Antichristo im unterricht. mschr. höh sch. 1925,343—49. — verweist das mlat. an die peripherie des lat. schulunterrichts. wegen mannigfacher vorzüge empfiehlt Sch. die lektüre des spieles in der prima.

Archipoeta. 59. H. Brinkmann, Ein Archipoeta-zitat bei Andreas Capellanus. AfdA. 44,148—49.

60. H. Brinkmann, Die dichterpersönlichkeit des Archipoeta. GRMon. 13,102—19.

61. E. Herkenrath, Zu den gedichten des Archipoeta. Neoph. 10, 286—288. — besserungsvorschläge zum text der gedichte nr. II, III, VI—IX.

Ars moriendi. 62. A. Burssens, De onderlinge verhouding van „Ars moriendi", dat sterfboek en dat boek van der voirsienicheit godes. Het boek 14,216—30.

Augustinus. 63. Auswahl aus Augustinus' gottesstaat, hrsg. v. A. Kurfeß, Lpz., Teubner. 32 s. (Ecl. Gr. L., h. 14.) — auswahl gibt eine vorstellung von aufbau und anlage des hauptwerkes des großen denkers; besonders staatspolit. kapp. im anhang das akrostischische Sibyllenorakel mit griech. urtext.

64. Augustini epistulae, ed. A. Goldbacher. — bespr. v. J. H. Baxter, ALMA. I,250ff.

65. B. Legewie, Augustinus. eine psychographie. Bonn, Marcus & Weber. VI,133 s. — versuch eines mediziners und psychologen, leben und wirken des heiligen aus seiner natürlichen veranlagung und den umwelteinflüssen verständlich zu entwickeln.

66. Saint Augustin, Confessions. tome I. livres I—VIII. texte établi et traduit par Pierre de Labriolle. Paris, Coll. Budé.

Ausonius. 67. C. Hosius, Die literar. stellung von Ausons Mosellied. Philologus 81,192—201.

S. Benedictus. 68. C. Weymann, Analecta. Hist. Jb. 45,73—78. — anmerkungen zur Regula S. Benedicti und zu den Poetae lat. m. a. IV,2,2.

Bernardus Silvestris. 69. C. Weymann, Zum Aeneiskommentar des Bernardus Silvestris. Analecta. Hist. Jb. 45,73ff.

Boethius. 70. Boethii philosophiae consolatio. ausgew. v. J. Bisinger. Frkf. a. M., Diesterweg. 33 s. (Lat. quellen d. mas. E. h. 3.) — ausgewählt sind: I. 1,6—7; II. 5; III. 2,8,10; IV. 1,2,3; V. 14,6, also nur zwei beispiele für die poet. einlagen, m. e. zu wenig.

71. E. Riedel, Zur Boethiusfrage. die Braunschweiger GNCMschr.- 1925,73—79.

Vita S. Brigidae. 72. Elfriede Petri, Prolegomena in Vitae S. Brigidae metricae novam editionem criticam. diss. Bln. 1925. VII,98 s. masch. — auszug: Jb. d. diss. d. phil. fak. Bln. 1924/25. I,101—5.

Cambridger lieder. 73. K. Strecker, Zu den Cambridger liedern. ZfdA. 62,209—20. — abdruck und interpretation des bekannten nachtigallenliedes „Aurea personet lyra" und des gedichts „Iam dulcis amica venito", mit scharfer polemik gegen H. Brinkmann, Neoph. 9,203ff.

Carmina Burana. 74. H. Naumann, Carmina Burana. RLg. 1,165—67.

Digitized by Google

Cento. 75. C. Weymann, Zum Cento de ecclesia. Analecta. Hist. jb. 45,73ff.

Charles le Bon. 76. P. Thomas, Correctionsau texte des poésies latines sur la mort de Charles le Bon. ALMA. I,193ff. — text von M. H. Pirenne in s. edit. von Galbert de Bruges. Paris 1891.

Collectio Palatina. 77. C. Weymann, zur neuen ausgabe der Collectio Palatina. Analecta, in Hist. jb. 45,73ff.

Cornelius Papa. 78. Liber miraculorum Ninivensium sancti Cornelii papae. ein beitrag zur flandrischen kirchengeschichte, hrsg. v. W. W. Rockwell, Göttingen-New York. VIII,130 s.

Cunigundis Vita. 79. Otto Basler, Bruchstück einer Vita Cunigundis. in: Aus der werkstatt, p. 147—51.

Donatus v. Metz. 80. D. A. Stracke, Een werkwaardig grott handschrift uit de Nederlanden. Het boek 14,303—9. — bruchstück (XII. jh.) des „leven van s. Trudo" von Donatus v. Metz, „uit het dietsch in het latijn vertaald".

Ekkehard. 81. W. Haß, Ekkehards Waltharius in auswahl. 2. aufl. Lpz., Teubner. — bespr. v. M. Manitius, Lit. Wschr., sp. 602.

82. H. Schneider, Das riesig starke roß. (zum Waltharius.) ZfdA. 62, 107—12.

83. Waltharius des Ekkehard v. st. Gallen. ausgew. v. W. Fuß. Frkf. a. M., Diesterweg. 33 s. (Lat. quellen d. d. mas., h. 10.) — die auswahl bietet folg. verse: 1—115, 221—325, 358—407, 464—724, 1089—1129, 1157—67, 1228—1303, 1346—1456, also mehr als die hälfte des ganzen werkes.

Ekkehard IV. 84. Ekkehards IV. Casus st. Galli, übers. v. G. Meyer von Knonau. 2. aufl. bes. v. Pl. Büttler. (Die geschichtsschreiber d. deutschen vorzeit, bd. 38.) Lpz., Dyck. LII,335 s.

Hermann Flayder. 85. Ausgewählte werke, hrsg. u. eingeleit. von Gustav Bebermeyer. Lpz., Hiersemann. IX, 207 s. (= Bibl. d. lit. Ver. in Stuttg. 267/268). — von dem Tübinger neuhumanisten Fl. († 1640), dessen werk zum erstenmal eingehend gewürdigt wird, druckt B. außer einigen epigrammen zwei lateinische comödien ab: Imma portatrix und Ludovicus bigamus. reiche anmerkungen und ein glossar erleichtern das verständnis. Bd.

Fortunatus. 86. Herm. Wopfner, Die reise des Venantius Fortunatus durch die Ostalpen. festschrift zu ehren Emil v. Ottenthals. Innsbruck, s. 362—417.

Froumund. 87. Die Tegernseer briefsammlung (Froumund), hrsg. v. K. Strecker. MGH. Epist. Sel. t. III. Bln., Weidmann. XXIX,171 s. — auf Fr. Seilers vorarbeiten (ZfdPhil. 14, 1882, 385ff.) fußend, widmet Str. in der vorrede der sammlung eine eingehende untersuchung. der clm. 19412 (Teg. 1412) besteht aus drei teilen, vom hrsg. als „Froumunds codex, codex II und Codex III" bezeichnet. teil I, mit der von Strecker s. XIXff. gegebenen einschränkungen, autogramm Fr.s, der die nicht von ihm geschriebenen stücke dieses teils korrigierte, ist — mit geringen ausnahmen, wo sachliche anordnung vorliegt — chronologisch geordnet. vermutlich wurde Fr. durch seine tätigkeit in der kanzlei zu der sammlung angeregt; dieser teil enthält eine reihe von briefen und gedichten, die von Fr. selbst stammen, da-

Digitized by Google

neben aber viel mehr briefe (nicht gedichte) anderer verfasser. teil II hat keinen brief und kein gedicht von Fr., wohl aber mehrere an ihn gerichtete briefe, anscheinend eine nachlese, bis 973 zurückgehend, vermutlich von s. freund und schüler abt Ellinger angelegt. teil III eine selbständige sammlung nach Fr.s vorbild (teil I), deren inhalt mit Fr. nichts zu tun hat; er trägt mehr den charakter eines formelbuchs. p. XIIff. stellt Strecker über des dichters leben zusammen, was aus den subskriptionen der uns bekannten Froumundhandschriften hervorgeht und was wir sonst von ihm wissen [die auf p. XII unter I und II mitgeteilten verse stehen auch in der hs. Heiligenkreuz 130 (s. XII) f. 4 , nr. I. ferner in Danzig, Marienkirche Q. 7 (s. XV) f. 1]. entgegen Seiler spricht Strecker dem Fr. dichterische begabung nicht ab, wenn die gedichte auch in der form oft nicht gerade vollendet, z. t. auch recht dunkel sind und in prosodie und grammatik fehler aufweisen. „aber ein selbständiger, naturwüchsiger geist war er, die in jener zeit übliche anlehnung an fremde vorbilder fehlt bei ihm fast ganz, er gab seinen oft originellen gedanken in seiner weise ausdruck, die vom üblichen schema nicht unbedeutend abweicht, uns freilich oft recht eigenartig anmutet.“ die verf.-frage des Ruodlieb wird p. XIX endgültig abgetan. wichtig ist Streckers feststellung (p. XXIV—XXVI), daß schon von teil I der hs. an reimprosa vorliegt, von ihm im druck durch senkrechte striche angedeutet, und sogar beobachtet werden kann, wie die reimprosa allmählich in den briefstil des klosters eindringt. den schluß der trefflichen ausgabe bilden ausgezeichnete namen-, sach- und wortregister sowie eine tafel mit einer schriftprobe der handschrift. — bespr. v. Edw. Schröder, AfdA., s. 198.

Golias. 88. H. Brinkmann, Die metamorphosis Goliae und das Streitgedicht Phyllis und Flora. ZfdA. 62,27—36. — das mir nicht gesichert erscheinende ergebnis der untersuchung: die altercatio Phyllidis et Flore vorbild der metamorphosis; diese um 1150 verfaßt, das streitged. also älter.

88a. K. Strecker, Die metamorphosis Goliae und das streitgedicht Phyllis und Flora. ZfdA. 62,180. — die schilderung des hains und der vers: „Sonat diatessaron, sonat diapente“ in der metamorphosis stammt aus Martianus Capella, von dem das stück auch sonst abhängig ist; die übereinstimmung mit Phyllis und Flora ist — entgegen Brinkmanns ansicht — so zu verstehen, daß der dichter von Phyllis und Flora der nehmende war.

Goliarden. 89. s. vaganten.

Gotfrid v. Viterbo. 90. Ernst Schulz, Die entstehungsgeschichte der werke Gotfrids v. Viterbo. NA. 46,86—131.

Gregor v. Montelongo. 91. K. Hampe, Eine denkschrift Gregors v. Montelongo an das Kardinalskollegium . . . 1252. MJÖG. 40,189—204.

Gunzo. 92. J. H. Baxter, An emendation to Gunzo. ALMA. I,109ff. — es sind zwei stellen in Martène et Durand, Vet. script. ampl. coll. I, col. 306 C und 312 E.

Herrad v. Landsberg. 93. Joh. Zellinger, Der geköderte Leviathan im Hortus deliciarum der Herrad von Landsberg. Hist. jb. 45,161—77. — fabel geht auf Gregor zurück; häufig auf bischofsstäben und ma. miniaturen, aber Z. weist literar. parallelen bei Ezzo, dem armen Hartmann, im Melker marienlied u. a. nach.

Digitized by Google

Hrotsvitha. 94. B. Jarcho, Stilquellen der Hrotsvitha. ZfdA. 62, 236—40. — einfluß von Alkuins dialogstil neben Terenz, aber auch der lebendigen schul- und kirchensprache.

95. H. Menhardt, Eine unbekannte Hrotsvitha-handschrift. ZfdA. 62,233—36. — bruchstücke (4 bll.) einer perg.-hs. (11. jh.) der Klagenfurter stud. bibl. 44, aus S. Emmeran in Regensburg stammend; teile aus der Maria und Sapientia.

Justinian. 96. Heinr. Heidenheimer, Das begleitgedicht zum Justiniani-institutiones-drucke 1468. in: Gutenberg-festschrift, Mainz, 108—17.

Liturgie. 97. Aus der liturgie der karwoche. ausgew. v. L. Trog. Frkf. a. M., Diesterweg. 32 u. 31 s. (Lat. quellen d. d. mas., h. 11 u. 12.) die beiden heftchen bieten die texte zum palmsonntag, gründonnerstag, karfreitag und ostersonnabend. in einem nachwort und in den anmerkungen unter dem text ist das notwendigste zum verständnis gesagt.

Liudprant. 98. P. Thomas, Notes sur la Liudprandi legatio. ALMA. I,50.

Ps.-Makarius. 99. Jos. Stiglmayr, Pseudo-Makarius und die aftermystik der Messalianer. Zs. f. kath. theol. 49,244—60. — bestreitet zusammenhang des unter dem namen des Makarius überlieferten homilienwerkes mit der sekte der Messalianer.

Marie de France. 100. J. J. Salverda de Grave, Marie de France et Eneas. Neoph. 10,56—58.

Merlini Vita. 101. J. J. Parry, The Vita Merlini. univers. of Illinois studies in language and literature. vol. X,3. Urbana.

Militarius. 102. R. Petsch, Der mittellatein. militarius ⟨1908⟩. in: Petsch, Gehalt und form. s. 260—76. — verf. des Militarius unbekannt, nicht Gotfridus de Thenis. P. gibt den text in einer eklektischen gestalt nach 3 hss.: clm. 4413, Heidelberg cod. sal. 8,29^{b} und Darmstadt 2780.

Missale. 103. Aus dem Missale Romanum. ausgew. v. L. Trog. Frkf. a. M., Diesterweg. 33 s. (Lat. quellen d. dt. ma's, h. 8.) — für den schulgebrauch bestimmter abdruck des Ordo Missae, des Canon Missae und der Meßformularien für vier hauptfeste des kirchenjahres. notwendigste erklärungen unter dem text.

Liber Monstrorum. 104. A. Thomas, Un manuscrit mutilisé du liber monstrorum. ALMA. I,232—45. — bibl. leiden, voss. lat. oct. 60. ausg. v. Moritz Haupt.

Navigatio Brendani. 105. W. Mulertt, Östliche züge in der Navigatio Brendani? ZfrPhil. 45,306—27.

Notker Balbulus. 106. A. K. Henschel, Zehn sequenzen des Notker Balbulus, nach den ältesten quellen übertragen und mit der überlieferung verglichen. diss. Erlangen. 73 s. masch. m. notens.

Purgatoire de Saint Patrice. 107. C. M. van der Landen, Autour d'un manuscrit latin du purgatoire des Saint Patrice de la bibl. de l'université d'Utrecht. Neoph. 10,243—49. — cod. Utrecht 173 (I. h. 17), pp. 195 bis 201 (s. XV), mit vgl. texten.

Paulus Diaconus. 108. Alex. Bugge, Paulus Diaconus's „Langobardenses historiae" . . . . Edda 23,41—50.

Digitized by Google

Pavo. 109. Beatrix Hirsch, Zur „Noticia saeculi“ und zum „Pavo“. MJÖG. 40,317—35. — „Pavo“, ein satir. gedicht auf das erste konzil von Lyon (1245), das in 4 von den 5 bekannt gewordenen hss. auf die „Noticia“ folgt, wird dem verf. der letzteren abgesprochen; es ist in den achtziger jahren des 13. jh. verfaßt als politische tendenzschrift.

Peter von St. Jean. 110. W. Holtzmann, Eine oberitalienische Ars dictandi und die briefsammlung des priors Peter von St. Jean in Sens. NA. 46,34—52.

Petrus Comestor. 111. Historia Scholastica des Petrus Comestor. eine deutsche schulbibel des 15. jh. in deutschem auszug mit latein. paralleltext hrsg. v. H. Vollmer. teil I (Genesis bis Ruth) mit 4 tafeln. Bln., Weidmann. XXXIII,368 s. (Materialien zur bibelgesch. und relig. volkskunde des ma.s. II,1.) — einl. spricht über Petrus Com. und die verbreitung der Hist. Scholast. und untersucht das verhältnis der deutschen bearbeitung zum latein. original.

Pirmin. 112. F. Flaskamp. Zur Pirminforschung. ZfKG. 44 (NF. 7), 199—202. — gegen spanische herkunft Pirmins; F. hält ihn für einen Iren.

Priscian. 113. Giov. Marrini, Il codice Vaticano Latino 3313 della grammatica di Prisciano. ALMA. I,213—22.

Pythagoraslegende. 114. H. Oppermann, Eine Pythagoraslegende. Bonner jbb. 130,284—301. — neben den schriften mittelalterlicher musiktheoretiker erwähnen die vaganten (?) P.; vgl. den leich „de litera Pythagorae“ aus der Cambridger hs. O. bringt noch weitere literaturnachweise, die P. die erfindung der musik und ihrer gesetze legendenhaft zuschreiben. (vgl. auch das gedicht „Bifurcate litere“, mitgeteilt von H. Walther in: Mittelalterliche handschriften. festgabe zum 60. geburtstage von Hermann Degering. Lpz., Hiersemann 1926,299ff., bes. p. 303 anmerk. 2.)

Rätsel. 115. Erika v. Erhardt-Siebold, Die lateinischen rätsel der Angelsachsen. ein beitrag zur kulturgeschichte Englands. Anglist. forsch., h. 61. Heidelberg, C. Winter. XVI,276 s.

Richard de Bury. 116. Axel Nelson, Richard de Bury och Thomas a Kempis. Bok- och biblioteks-historika studier tillägnade Isak Collijn. Upsala. s. 59—70.

Sacramentarius Leonianus. 117. Vict. de Zanche, De „Sacramentario Leoniano“ denuo edendo. ALMA. I,245—49. — vergleich des cod. Veronens. mit der edition v. Ch. L. Feltoe. 1896.

König Salomon. 118. Marc Bloch, La vie d’outre-tombe du roi Salomon. Extrait de la rev. belge de philologie et d’hist. IV,349—77.

Septem Sapientes. 119. A. H. Krappe, Studies on the seven sages of Rome. Archivum romanicum. IX,345—65 (forts. v. Arch. rom. VIII,386ff.)

Walahfrid Strabo. 120. Lukas Grünenwald, Die ältesten dichter im alten Speyer. Palatina-almanach 1925. s. 55—61. — Walahfrid Strabo, Walther v. Speyer, Amarcius, Onulf, Adelmanus, Heinrich III.

Sturm v. Fulda. 121. F. Flaskamp, Zum leben Sturms v. Fulda. ZfKG. 44 (NF. 7), 486—88.

Thomas v. Aquino. 122. Joh. Hessen, Thomas v. Aquin u. s. bedeutung f. d. gegenwart. Dt. akad. rs. 6,2—4.

Digitized by Google

123. Jos. Mansbach, Thomas v. Aquin als meister christl. sittenlehre usw. — bespr. v. R. H. Grützmacher. LitWschr. 1925, sp. 321—22.

124. E. v. Przywara, Thomas v. Aquin als problematiker. ein versuch. StdZ. 55 (bd. 109), 188—99.

125. The key to the study of St. Thomas, from the Italian of Fr. Olgiati, transl. by John S. Zybura. St. Louis and London, B. Herder. VIII,176 s.

126. Étienne Gilson, Saint Thomas d'Aquin. (Les moralistes chrétiens.) Paris, Gabalda. 380 s.

127. Paul Jedzink, Das gesetz Christi nach der lehre des hl. Thomas v. Aquin. in: Braunsberg Akad., verzeichnis der vorlesungen. winter 1925/26. Braunsberg. p. 1—34.

128. P. Laur. Siemer, Das aktive und das kontemplative leben nach der lehre des hl. Thomas v. Aquin. Divus Thomas III,171—84.

129. Angelus Pirotta, S. Thomae Aqu. in Aristotelis librum de anima commentarium. Turin, Marietti. XII,307 s.

130. Martin Grabmann, Die kulturphilosophie des hl. Thomas v. Aquin. Augsburg, B. Filser. 217 s. — aus festreden zur 600jähr. jubelfeier der kanonisation des hlg. erwachsen. das 6. kap. bringt eine reihe von mitteilungen aus handschriftlichen forschungen.

131. Aem. Schoepfer, Thomas von Aquin als bahnbrecher der wissenschaft. Innsbruck, Verlagsanstalt Tyrolia. 204 s. — gibt einen umfassenden überblick über das leben und wirken des heiligen und eine darstellung seiner lehre, sein verhältnis zur philosophie, theologie, naturforschung und naturphilosophie. die schlußkapitel sind bezeichnenderweise überschrieben: „Von Thomas zu Kant" und „Von Kant zu Thomas". das titelbild stellt S. Thomas Aquinas als doctor Angelicus dar.

Totentanz. 132. L. Karl, Die burgundische dichtung und der totentanz. ZfrPhil. 45,255—80.

„Vaganten." 133. W. H. Moll, Über den einfluß der latein. vagantendichtung auf die lyrik Walthers von der Vogelweide und die seiner Epigonen im 13. jd. Amsterdam, H. J. Paris. VII,146 s. — die arbeit leidet in erster linie unter dem völlig verschwommenen begriff „Vagantendichtung", zu der der verf. so ziemlich die gesamte mlat. dichtung rechnet; aber auch sonst ist vieles gegen seine ausführungen einzuwenden. Daß Walther die latein. dichtung seiner zeit kannte und stellenweise von ihr beeinflußt ist, trifft sicher zu, ob in dem angenommenen umfange, erscheint sehr fraglich. solche untersuchungen werden so lange unfruchtbar sein, bis wir eine genauere und zuverlässigere vorstellung von der latein. dichtung des späteren ma.s gewonnen haben.

134. Leo Jordan, Vaganten und Goliarden. eine methodologische bemerkung. GRMon. 13,312—14. — Goliarden < gaillard?.

Vincentius Bellovacensis. 135. M. L. Polain, Notes pour la collation des deux tirages de l'édition du speculum doctrinale, s. ind. typ. [Strasbourg, Ad. Rusch]. bok-och biblioteks-historiska studier tillägnade Isak Collijn. Upsala 1925,111—20.

Walther v. Chatillon. 136. Die gedichte Walthers v. Chatillon, hrsg. u. erkl. von K. Strecker. I. Die lieder der handschrift 351 von St. Omer.

Digitized by Google

Bln., Weidmann. XIX,64 s. — nachweis, daß sämtliche gedichte der hs. von St. Omer Walther zum verf. haben (bereits ZfdA. 61 [1924], 197ff. von Strecker festgestellt). die hs. ist nicht original, auch ist die sammlung nicht von W. selbst angelegt. die bekannte apokalypse des Golias wird von Strecker ebenfalls Walther zugeschrieben, nicht aber die Lieder der Arundelsammlung (entgegen Wilh. Meyers ansicht). die 33 gedichte wahrscheinlich 1170—80 entstanden; bis auf 8 nur in dieser einen hs. überliefert; sie tragen geistlichen, satirischen, erotischen oder zeitgeschichtlichen charakter. W. kennt Ovid, Horaz (bes. Ars poetica), Vergil (Aeneis u. Eklogen), Juvenal, Persius, selbstverständlich auch die geistl. liter. des ma.s, hymnen und vulgata der text der gedichte ist vom hrsg. mit mustergültiger sorgfalt durchgearbeitet. — bespr. v. M. Manitius, LitWschr. 1925, sp. 275f. und P. Lehmann, DLZ. NF. 2,1469f.

Wibert von Nogent. 137. G. Misch, Die autobiographie des abtes Wibert v. Nogent. DtVjs. 3,566—614.

Wipo. 138. Gertrud M. Stahl, Die mittelalterliche weltanschauung in Wipos Gesta Chuonradi II Imperatoris. diss. Bonn. Münster 1925. 62 s.

B. Humanismus.

1. Allgemeines.

139. K. Brandi, Mittelalterliche weltanschauung, humanismus und nationale bildung. vortrag geh. i. d. versammlung d. vereins d. freunde des hum. gymn. in Berlin und d. prov. Brandenburg. Bln., Weidmann. 29 s. — warnt u. a. vor typenbildung, auch im ma.: „Das wahrhaft historische ist das einzelne, und immer nur mit starken vorbehalten läßt sich im lebendigen generalisieren."

140. O. Clemen, Eine verschollene handschrift der Marienbibl. in Halle. Zbl. B. 42,156f.

141. G. Ellinger, Humanismus ⟨in Deutschland⟩. RLg. 1,525—72.

142. W. Krag, Wittenberger stammbucheinträge in d. Bayer. Stb. München. ZblB. 42,1—8. — Melanchton, Bugenhagen, Georg Sartorius v. Windsbach.

143. R. Petsch, Magierszenen aus einem latein. schuldrama ⟨Ein neuer Faustsplitter⟩ (1908). In: Gehalt und form. 1925, p. 277—86.

144. Auswahl aus den humanisten zur deutschen volkskunde, hrsg. v. F. Boehm und Erich L. Schmidt. Lpz., Teubner. 32 s. (Ecl. Gr. L., h. 15.) — humanistentexte (Enea Silvio, Konrad Celtis und Joh. Boemus), die das leben des deutschen volkes um die wende des 15. u. 16. jh. schildern. — bespr. v. M. Manitius, LitWschr. 1925, sp. 602.

145. Hans Baron, Zur frage des ursprungs des deutschen humanismus und seiner relig. reformbestrebungen. ein krit. bericht über die neuere literatur. HistZs. 132,413—46.

2. Einzelne autoren und werke.

146. **Agricola.** A. B. Carlsson, Rester av Michael Agricolas boksamling in svenska bibliotek. bok- och biblioteks-historiska studier tillägnade sak Collijn. Upsala 1925 ,335—53.

Digitized by Google

Alardus v. Amsterdam. 147. C. P. Burger, Dood, koorts en waarheid bezongen door Alardus van Amsterdam. Het Boek 14,85—87. — mit textabdruck.

Amsterdamer Humanisten. 148. J. F. M. Sterck, Onder Amsterdamsche humanisten VI, VII (vervolg en slot van „Het Boek" 1920, bl. 174). Het Boek 14,48—64, met 7 afbeeldingen.

Aurpach. 149. Jos. Baudenbacher, Johannes Aurpach, ein dichterbild v. Niederaltaich (1531—82). Die ostbair. grenzmarken 14,343—48.

Bellarmin. 150. Rob. Bellarmin, Opuscula ascetica. Bibl. ascetica 14—16. Ratisbonae, Pustet. I. De ascensione mentis in deum; de aeterna felicitate. 664 s. II. De genitu columbae. 404 s. III. De VII verbis a Christo in cruce prolatis; de arte bene moriendi. 542 s.

Bugenhagen. 151. H. Becker, Ungedrucktes von Bugenhagen, Melanchton, Cruciger. ZfKG. 44 (NF. 7), 276—81.

Celtis. 152. J. Fritz, Zu Celtis. Euph. 26,101. — ein epigramm C.s aus einer Breslauer hs.

Cordus. 153. O. Clemen, Des Euricius Cordus epigramm auf Philipp v. Hessen. ZhessGeschLk. 54,224—30.

Dante. 154. A. H. Gilbert, Dante's Conception of Justice. Durham, Duke univ. press.

155. Friedr. Beck, Das neue vita-nova-problem. ZfrPhil. 45,28—52.

156. Fr. Schneider, Neuere Dante-literatur IV. Hist. zs. 131,496—506.

Enea Silvio. 157. K. Burdach, Enea Silvio u. d. deutsche frühhumanismus. vorspiel I,2, p. 262—66.

Erasmus. 158. Elisabeth Schönflies, Institutio principis Christiani. ein fürstenspiegel des Erasmus. diss. Frkf. 1925. 88 s. in maschschr.; auszug o. o. u. j. 1 bl.

Paul Fleming. 159. P. Rave, Paul Flemings latein. lyrik. t. I. technik der imitatio antiker autoren. diss. Heidelberg 1925. 298 s. masch.

Hutten. 160. P. Kalkoff, Huttens vagantenzeit und untergang. der geschichtliche Ulrich v. Hutten und seine umwelt. Weimar, H. Böhlaus Nachf. XI,423 s. — „selten wohl sind in der Beurteilung einer geschichtlichen persönlichkeit so scharfe gegensätze zu beobachten wie bei dem charakterbilde Ulrich v. Huttens. auf der einen seite wird er als der fast einem Luther an verdienst ebenbürtige vorkämpfer für religiöse wahrheit und nationale unabhängigkeit gefeiert, auf der anderen als der überdies mit allen lastern behaftete ‚führer der deutschen revolutionspartei', der Catilina seiner zeit verurteilt." man kann sich des eindrucks nicht erwehren, als sollte das im motto „ein stolzer, frecher, freveler mensch . . ." (Martin Luther) vorweg genommene ergebnis dem leser gleich anfangs suggestiv aufgedrängt werden. trotz allem gelehrten aufwande des vorzüglichen kenners der reformationszeit wird man sich kaum überzeugen lassen, „daß die vielen deutschen herzen teure 'legende' von Hutten und Sickingen als den vorkämpfern der kirchlichen und geistigen freiheit, den bannerträgern des nationalen gedankens, der kritisch erforschten geschichte geopfert werden mußte". ähnlich urteilen K. Schottenloher (Hist. jb. 45,356) und O. Clemen (ZfKG. 44, NF. VII,315) in ihren besprechungen. zur erfassung von per-

Digitized by Google

sönlichkeiten gehört nun einmal neben objektiver gründlichkeit auch liebevolle vertiefung; hier hat man aber eher den eindruck des hasses als der liebe. die einzelnen kapitel behandeln: einl. H. u. die reformation. 1. entwicklung der legende von Hutten und Sickingen. 2. H. und die reichsabtei Fulda. 3. H. als fahrender schüler und poet. 4. H.s verhältnis zur kurmainzischen regierung. 5. H.s vater und abt Hartmann v. Fulda als mainzische agenten in Erfurt. 6. die universität Mainz und der humanismus zur zeit H.s. 7. die Mainzer geistlichkeit und H.s satire. 8. die reichspolit. haltung H.s und Sickingens. 9. H.s und S.s verhalten gegenüber Luther u. s. werke. 10. H.s untergang im anhange Sickingens und dessen verhältnis zur fränk. ritterschaft. exkurse und nachträge. — ein fehlgriff ist auch die verwechslung bzw. gleichsetzung von „vagant" und „vagabund"; aber das wird sich ja wohl noch eine zeitlang fortschleppen.

Locher. 160 a. Josef Kärntner, Des J. L. philomusus 'Stultifera Navis' u. ihr verhältnis zum 'Narrenschiff' des Sebastian Brant. Diss. Frankf. 1924 ⟨1925⟩. 125 s. masch. — auszug: Höchst a. M. o. j. 1 bl.

Malatesta. 161. H. J. J. Scholtens, De bibliotheek van Malatesta Novello te Cesena. Het boek 14,65—67.

Melanchton. 162. Die loci communes Philipp Melanchtons in ihrer urgestalt nach G. A. Plitt von neuem hrsg. v. Th. Kolde. 4. aufl. Lpz. 1925. X,267 s. — bespr. v. G. Buchwald, LitWschr. 1925, sp. 322.

163. O. Clemen, Aus einem kolleg Melanchtons von 1546. ZfKG. 44 (NF. 7) 594—96.

Melander. 164. Edward Schröder, Otto Melander von Niederhone u. s. buch v. schimpf u. ernst. Das Werratal 2,4—6. — 1571—1640. die „Jocoseria" erschienen 1600, dt. übers. 1605.

Thom. Morus. 165. Auswahl aus der Utopia des Th. Morus, hrsg. v. R. Schottländer. Lpz., Teubner. 31 s. (EclGrL., h. 12.) — die auswahl berücksichtigt vor allem einige für die folgezeit wichtig gewordene sozialethische grundgedanken (sechsstundenarbeitstag, religiöse toleranz u.a.).

Petrarca. 166. Petrarcas „Buch ohne namen" und die päpstliche Kurie. v. P. Piur. ein beitrag zur geistesgesch. der frührenaissance (DtVjs., buchreihe bd. 6). Halle a. S., M. Niemeyer. XVI,416 s.

Petrus Brocardus. 167. O. Cartellieri, Zu dem gedichte: de bello, strage et obitu bellipotentis Caroli Burgundiae ducis. ZfschwzGesch. 5, 95—97. — das gedicht im cod. Vat. Reg. 816 (s. XV) dem Petrus Brocardus, kanzler des markgrafen Friedrich Gonzaga von Mantua, zugeschrieben, nicht dem Johannes Mathias Tiberinus (Zingerle, Beitr. z. gesch. d. philol. Innsbruck I (1880) 125ff.).

Pirckheimer. 168. L. Baer, Pirckheimers bibliothek. Frkf. ztg. jg. 70, nr. 595.

Rienzo. 169. A. Silvagni, Se la silloge epifrafica signoriliana possa attribuirsi a Cola di Rienzo. ALMA. I,175—83.

Schallenberg. 170. J. Fritz, Zu Schallenberg. Euph. 26,101f. — eintragungen in einer Wiener hs.

Digitized by Google

Selenus. 171. H. A. W. Speckman, Het raadselgedicht op Gustavus Selenus. Het boek 14,68—70.

Trithemius. 172. Lotte Cromwell, Beziehungen zwischen mystik und frühhumanismus beim Abt Joh. Trithemius. diss. München 1920 (1925), 62,16 s. masch. — auszug: o. O. 1925, 2 bll.

Wimpina. 173. Nikolaus Paulus, Konrad Wimpina u. Johann Fabri, zwei angebliche dominikaner. ZsfkathTheol. 49,467—74. — nachweis, daß diese beiden gegner Luthers nicht dem predigerorden beigezählt werden dürfen.

174. Besprechungen früher erschienener Werke: 1. H. M. Allen. Opus epistolarum Des. Erasmi Roterdami. Oxford 1924 (JsbGPh. NF. 4, 27,251); bespr. v. Jean Plattard, Revcrit. 59,24—26. — 2. P. Alpers, Mittellateinisches lesebuch. Gotha-Stuttgart 1924 (JsbGPh. NF. 4. 27,33); bespr. v. Ludwig Wolff, AfdA. 44,67—69. — 3. Kl. Bojunga, Lat. lieder fahrender schüler a. d. Stauferzeit, 1922; bespr. v. Fr. Bothe, NSpr. 33,305. — 4. Berth. Bretholz, Die chronik der Böhmen des Cosmas v. Prag, hrsg. Bln. 1923 (JsbGPh. NF. 3. 27,63); bespr. v. M. Manitius, Hist. Vjs. 22, 112f. — 5. K. Christ, Die bibliothek Reuchlins in Pforzheim, 1924 (JsbGPh. NF. 4. 27,265); bespr. v. P. Lehmann, DLZ. NF. 2,1793—95; R. Wolkan, LitWschr. 1925,513; A(loys) B(ömer), ZblB. 42,232—4. — 6. Eug. Darkó (ed.), Laonici chalcocaudylae historiarum demonstrationes. Budapest 1922/23; bespr. v. D. C. Hesseling, Museum 32,18f. — 7. Ern. Diehl, ed. Inscriptiones latinae Christianae veteres. Berlin 1924; bespr. v. M. Manitius, Hist. Vjs. 22,396f. — 8. G. Dudok, Sir Thomas More and his Utopia. Paris 1923; bespr. v. J. A. Falkoner, Museum 32, sp. 129f. — 9. H. Finke, hrsg. Acta concilii Constanciensis. II. bd.: konzilstagebücher, sermones, reform- u. verfassungsakten. Münster i. W., Regenberg 1923; bespr. v. E. Fueter, ZfschwzGesch. 5,110f. — 10. Olga Gewerstock, Lucian u. Hutten. zur gesch. des dialoges im 16. jh., 1924 (JsbGPh. NF. 4. 27,261); bespr. v. Ad. Hauffen, Euph. 26,289—94. — 11. A. Gudemann, Gesch. d. latein. literatur (v. d. anfängen bis zum ende des 6. jh.). Berlin 1923; bespr. v. P. J. Enk, Museum 32,118—20. — 12. Louis Halphen, Eginhard: Vie de Charlemagne, éd. et trad. Paris 1923 (JsbGPh. NF. 4. 27,76); bespr. v. A. Hessel, GgA. 187,364—67; H. G[oelzer], ALMA. I, 122—23. — 13. Ch. H. Haskins, Studies in the history of medieval science. Cambridge 1924 (JsbGPh. NF. 4. 27,25); bespr. v. E. W., Revcrit. 59,66—67. — 14. J. L. Heiberg, Glossae medicinales, ed. Kopenhagen 1924; bespr. v. H. G[oelzer], ALMA I,124—26. — 15. M. Hoc, Le déclin de l'humanisme belge. étude sur Jean-Gaspard Gevaerts, philologue et poète. Bruxelles, R. Sand 1922; bespr. v. J. F. M. Sterck, Museum 32,77f. — 16. Ad. Hofmeister, Die Prüfeninger vita des bischofs Otto v. Bamberg, hrsg. 1924 (JsbGPh. NF. 4. 27,235); bespr. v. R. Holtzmann, DLZ. NF. 2,973—75. — 17. Margaret D. Howie, Studies in the use of exempla with special reference to middle high German literature. diss. London 1923 (JsbGPh. NF. 4. 21,11); bespr. v. K. Reuschel, Euph. 26,153. — 18. J. Huizinga, Herbst des ma.s. studien über lebens- u. geistesformen des 14. u. 15. jhs. . . . .,

Digitized by Google

deutsch v. T. J. Mönckeberg, München 1924 (JsbGPh. NF. 4. 21,4); bespr. v. J. Pusino, ZfKG. 46,310f. — 19. A. F. Johnson, Francisci Petrarchae epistolae selectae. Oxford 1923; bespr. v. Jean Plattard, Revcrit. 59,332f. — 20. Ellen Jörgensen, Annales Danici medii aevi, ed. novam curavit. Förstehætte, København 1920 (JsbGPh. NF. 42. 28,37); bespr. v. E. Mogk, LitZbl. 76,690. — 21. E. König, Konrad Peutingers briefwechsel, hrsg. 1923 (JsbGPh. NF. 3. 22,58); bespr. v. G. Ritter, DLZ. NF. 2,2521—24. — 22. Leonh. Keil, Bartholomaeus Latomos: 2 streitschriften gegen Martin Bucer (1543—45), hrsg. 1924; bespr. v. G. Buchwald, LitWschr. 1925, 225—26. — 23. W. M. Lindsay, Palaeographia latina. Oxford 1924; bespr. v. A. Ernout, Revcrit. 59,87; W. Weinberger, MJÖG. 40,144f.; P. H. Domsté, Museum 32,148. — 24. P. Merker, Der verf. des Eccius dedolatus. 1923 (JsbGPh. NF. 4. 22,19); bespr. v. P. Kalkoff, DLZ. NF. 2,718—22. — 25. P. Mestwerdt, Die anfänge des Erasmus. humanismus und devotio moderna. Lpz. 1917 (JsbGPh. NF. 39. 20,168); bespr. v. J. Pusino, ZfKG. 44 (NF. 7), 625—26. — 26. L. Mohler, Kardinal Bessarion als theologe, humanist und staatsmann. Paderborn 1923; bespr. v. J. Pusino, ZfKG. 46,623f. — 27. P. Monceaux, Histoire de la littérature latine chrétienne. Paris, Collect. Payot nr. 47, 1924; bespr. v. P. de Labriolle, Rev. des Études Lat. 3,85f. — 28. H. Morf, Auswahl a. d. werken Gregors v. Tours, 1922 (JsbGPh. NF. 2. 27,49); bespr. v. Fr. Bothe, N. Spr. 33,305. — 29. W. P. Mustard, The eclogues of Antonio Geraldini, edit. with introd. and notes. Baltimore 1924; bespr. v. M. Th. Hillen, Museum 32,288f. — 30. S. W. Parsons, A study of the vocabulary and rhetoric of the letters of St. Augustine. Washington 1923; bespr. v. J. H. Baxter, ALMA. I, 250—54. — 31. Erna Patzelt, Die karoling. renaissance, 1924 (JsbGPh. NF. 4. 27,28); bespr. v. Friedr. Zoepfl, LitHdw. 1925,113; H. Jansen, Lit. 27,372; W. Küchler, NSpr. 33,146—47. — 32. L. Schiaparelli, Il codice 490 della bibl. capitolare di Lucca. Rom 1924; bespr. v. E. v. Ottenthal, MJÖG. 40,280—82. — 32. L. Schiaparelli, La scrittura latina nell' età romana. Como 1921; bespr. v. E. v. Ottenthal, MJÖG. 40,141—43. — 33. S. Singer, Ruodlieb. festschr. f. K. Zwierzina. Graz 1924 (JsbGPh. NF. 4. 1a,53); bespr. v. B. J. Vos, MLN. 40,370—72. — 34. P. Smith, Erasmus. a study of his life, ideals and place in history. New York 1923 (JsbGPh. NF. 4. 27,258;) bespr. v. J. Pusino, ZfKG. 44 (NF. 7), 626. — 35. K. Strecker, Ekkehards Waltharius. 2. aufl. 1924; bespr. v. H. Walther, ZfrPhil.1925,745—46; Edw. Schröder, Afda.44,70—72. — 36. K.Strecker, Poetae latini aevi Carolini. IV, II,2 rec., Bln. 1922; bespr. v. M. Manitius, Hist. Vjs. 22,110—111. — 37. Rud. Wackernagel, Humanismus und reformation in Basel, 1924 (JsbGPh. NF. 4. 27,246); bespr. v. G. v. Below, DLZ. NF. 2,2081—84; G. Wolf, ZfKG. 44 (NF. 7), 132—33. — 38. Joh. de Walter, Magistri Gandulphi Bononiensis. sententiarum libri IV, nunc primum edit. et commentario crit. instruxit. Wien 1924 (JsbGPh. NF. 4. 27,147); bespr. v. B. Altaner, ZfKG. 46,307—9. — 39. Max Manitins. geschichte d. lat. lit. des Mittelalters. 2. Teil. (JsbGPh. NF. 3. 27, 19); bespr. von B. de Gaiffier, An. Boll. 43, s. 151—54.

Walther.

Digitized by Google

XXVIII. Metrik.

1. G. Baesecke, Der vers im Reinhart Fuchs. ZfdA. 62,251—260.

2. Marie L. Barker, A handbook of german intonation. Cambridge. — In dem Klinghardtschen system der weiterweisenden und abschließenden intonation, das die wirklichen verhältnisse stark vereinfacht, werden zahlreiche vers- und prosastücke wiedergegeben.

3. Hedwig Biebricher, Zur metrik der gedichte „Memento mori", „Ezzos gesang", „Drei jünglinge im feuerofen" und „Ältere Judith". diss. Frkft. 1925. 134 s. (mit tab.) masch. — auszug: o. o. u. j. 2 bl.

4. R. Blümel, Die rhythmischen mittel. in: Germanica (festschrift für Ed. Sievers) s. 661—677. — rhythmische mittel ersten grades sollen sein stärke und dauer, helligkeit und höhe, anziehung und abstoßung, im weiteren sinne der atem; fördernde mittel seien stabreim und endreim.

5. H. de Boor, Über brechung im frühmhd. in: Germanica (festschrift für Ed. Sievers) s. 478—503. — die arbeit beruht im wesentlichen auf der beobachtung Sarans, daß die brechungserscheinungen ergebnisse eines widerstreits zweier gliederungsformen, der rhythmischen und der syntaktisch-sprachlichen, sind. der verf. untersucht die verhältnisse der bindung und brechung und der strophenbildung von den ahd. stücken bis zu den denkmälern der frühmhd. zeit.

6. E. Brocks, Das fortleben der alcäischen strophe im lateinischen kirchenliede des mittelalters und in der neueren deutschen dichtung. GRMon. 13,363—382.

7. K. Burdach, Über den satzrhythmus der deutschen prosa. in: Vorspiel. Halle a. d. S., Max Niemeyer. s. 223—242.

8. K. Drescher, Johann Hartlieb. V. Der Cäsariustext; abschnitt 14: Satzschlüsse und rhythmus. Euph. 26,525—541. — die kapitel- und satzschlüsse zeigen neben freier rhythmischer gestaltung auch kenntnis und anwendung des strengen kursus, wodurch sich das stück weit abhebt von dem stil der gleichzeitigen literatur der frührenaissance.

9. W. Fehse, Im banne des rhythmus. NdSachs. 30,755—758. — unbewußte wiederkehr des gleichen sprachlichen ausdrucks und metrums bei verschiedenen deutschen dichtern, wie bei Paul Gerhardt und Matthias Claudius.

10. R. Ficker, Die musik des mittelalters und ihre beziehungen zum geistesleben. DtVjs. 3,501—535. — versuch, die musik des mittelalters mit den andern künsten der zeit, besonders der baukunst, als ausdruck des gleichen empfindens in enge verbindung zu setzen und melodie, klang und rhythmus als orientalisch, nordisch und gotisch zu erweisen.

11. E. Frieße, Die taktart im deutschen hexameter. diss. Rostock. auszug gedruckt.

12. M. Gebhardt, Zur kritik der Sieversschen schule. Archiv für die ges. psychologie 50,175—186. — vgl. JsbGPh. NF. 2. 28,7. — „alle behauptungen der Sieversschen schule beruhen auf dem individuellen gefühl des einzelnen." „es fehlt die objektive grundlage."

13. Gennrich, Frdr. Die altfranzösische rotrouenge. Halle a. d. S., M. Niemeyer. VII,84 s. — der verf. macht wahrscheinlich, daß die auch

Digitized by Google

im Tristan 8077 genannte Rotrouenge ein liedtypus ohne einheitlichen inhalt mit der musikalischen form der wiederholung (wie im Lai, Descort, Rondeau) war. vielleicht geht der name auf die musikalische form (retro) zurück.

14. R. Geutebrück, Über form und rhythmus des älteren deutschen volksgesangs. AfMusW. 7,337—411. —mit einem überblick über die forschung wird an zahlreichen einzelbeispielen der formal-rhythmische aufbau des älteren dt. volksgesangs, die liedform, das verhältnis von wort und weise, das stilprinzip u. a. erörtert. die wesentliche übereinstimmung älterer und jüngerer form des volksgesangs wird festgestellt. von zwei gegensätzlichen gestaltungsprinzipien, dem immensuralen und dem taktischen, siegt schließlich das einheimisch taktische.

15. E. Gierach, Das wesen des silbenzählenden verses. festschrift für August Sauer. s. 117—123. — der aufsatz beruht auf grundanschauungen, die von den ergebnissen grammatischer und metrischer forschung unberührt geblieben sind, so z. b. wenn es heißt: „was man im deutschen als lange oder kurze silbe bezeichnen will, ist reine sache der übereinkunft und für unsere sprache übrigens belanglos.“ „Im Deutschen sind die silben im verse alle von gleicher dauer (einmorig), doch hat das deutsche die fähigkeit, daß durch den vortrag ausnahmsweise die betonten silben im verse auch zur länge (zweimorig) stilisiert werden können.“ das wesen des silbenzählenden verses soll für das franz. die zeitgleichheit der reihen (verszeilen) sein, für das dt. die alternation.

16. P. Habermann, Akzent, akzentuierende dichtung, alliterationsvers, alternierende dichtung, enjambement, hakenvers, hebung und senkung, hiatus u. a. in: Merker-Stammler, reallexikon der dt. literaturgeschichte. I.

17. A. Heusler, Deutsche versgeschichte. mit einschluß des altenglischen und altnordischen stabreimverses. bd. I, teil 1/2: Einführendes; grundbegriffe der verslehre. der altgermanische vers. = Grundriß der germ. philologie 8,1. III,314 s. — die große bedeutung dieser auf mehrere bände berechneten versgeschichte liegt darin, daß hier ein forscher, der sich mit den zahlreichen fragen des dt. verses aller zeiten jahrzehntelang beschäftigt hat, seine gesamtanschauung über wesen und werden des dt. verses auf grund seiner gewonnenen erkenntnisse bis in die einzelheiten und mit Berücksichtigung der gesamten metrischen forschung ausführlich darstellt. In dem richtigen empfinden, daß eine versgeschichte nicht verständlich ist ohne eine verswertung, hat H. seiner eigentlich geschichtlichen darstellung eine umfassende erörterung der grundbegriffe wie vers, rhythmus, metrum, takt u. a. beigegeben. seine anschauungen sind hier im wesentlichen unverändert geblieben; sie stehen deshalb oft im gegensatz zu meinungen, erkenntnissen und begrifflichen formulierungen anderer forscher wie Sievers und Saran. die dt. verslehre wird darum bei der bedeutung des Heuslerschen werkes auch zukünftig unter dem von dem verf. selbst beklagten übelstand zu leiden haben, daß es in ihr allgemeingültige, ohne weiteres verständliche grundbegriffe nicht gibt. Heuslers werk bietet aber neben Sarans gesamtdarstellung eine neue feste grundlage, auf der die zahlreichen fragen der metrik erneut behandelt werden können. im einzelnen verweise ich auf die

Digitized by Google

artikel „Metrik“, „Monopodie“, „Sprechmelodie“ und „Takt“ in Merker-Stammlers reallexikon, wo ich die anschauungen Heuslers und anderer forscher zusammengestellt habe mit der absicht, durch herausarbeitung der unterschiede zur klärung der metrischen terminologie beizutragen.

18. Elisabeth Karg-Gasterstädt, Zur entstehungsgeschichte des Parzival. Halle a. d. S., M. Niemeyer. XI,157 s. 11 tafeln. = Sächsische forschungsinstitute für neuere philologie I. Altgerm. abt., heft 2. — der rhythmisch-melodische teil dieser untersuchung zeigt, daß der scheinbar so einfache reimvers durch abwechslung in der innern form eine reiche vielgestaltigkeit zeigt. es wird eine genaue schallanalytische beschreibung der im Parzival vorkommenden typen gegeben und aus der wandlung der inneren form auf die entstehung des werks geschlossen.

19. H. Krause, Zur metrik des Muspilli. alliterations- oder reimpoesie? ein beitrag zur zeitlichen einordnung des gedichts und zur lösung der verfasserfrage. diss. Frkf. 1924 (1925). 81 s. masch. — auszug: o. o. u. j. 1 bl.

20. H. Mersmann, Über den melodischen, metrischen und rhythmischen bau des volksliedes und das verhältnis von wort und ton. AfMusW. 6, 127—164. — wertvolle beobachtungen zu den bezeichneten fragen.

21. V. Michels, Zur deutschen akzentgeschichte. in: Germanica (festschrift für Ed. Sievers). s. 39—89. — auch für den metriker sehr ergiebige und beachtenswerte darlegungen.

22. J. M. Müller-Blattau, Musikalische studien zur altgermanischen dichtung. ein versuch. DtVjs. 3,536—566. — es wird zunächst mit nicht überzeugenden gründen versucht, aus dem kinder-, volks- und erzähllied eine ursprüngliche Pentatonik der altgermanischen musik zu erschließen. ein zweiter abschnitt behandelt den altgermanischen tanz, dem keine äußerlich mimischen darstellungen des geschehens eigen gewesen sein sollen. auch hier wird versucht, die musikalische melodie, soweit solche z. b. in volksreihen erhalten ist, auf ursprüngliche alte satzmelodien zurückzuführen. ausführungen über die geschichtliche entwicklung der tanzform, die ein nebeneinander von zwei bewegungstypen, schreiten ($^4/_4$ takt) und springen ($^3/_4$ takt) zeige, beschließen die arbeit, die in ihren voraussetzungen und ergebnissen nicht unbedingte zustimmung finden wird, aber mannigfache Anregungen bietet.

23. K. Polheim, Die lateinische reimprosa. Bln., Weidmann. XX, 539 s. — das werk ist auch für die geschichte der deutschen reimprosa von großem wert. mit recht wird immer wieder die grundsätzliche verschiedenheit von reimprosa und vers hervorgehoben.

24. J. Rauck, Das Straßburger plagiat von Sebastian Brants „Narrenschiff“, verglichen mit dem Baseler original. ein beitrag zur verskunst des ausgehenden 15. jhs. diss. Frkft. 1924 (1925). 140 s. (mit tab.) masch. — auszug: o. o. u. j. 2 bl.

25. F. Rosenthal, Probleme der musikalischen metrik. ZfMusW. 8, 262—288. — auch für sprechmetrische untersuchungen sind die darlegungen des verf. über metrum, schwerpunkt und takt, phrase, metrum und vortrag sehr beachtenswert. wertvoll sind die ausführungen auch besonders da-

Digitized by Google

durch, daß sie darauf ausgehen, die eigentlich metrische auffassung subjektiver willkür zu entziehen und zu allgemein anzuerkennenden grundbegriffen vorzudringen.

26. E. W. Scripture, Das wesen des verses. in: neusprachliche studien. (festgabe für Luick). Marburg. s. 82—89. —ausmessung der tonhöhe, der lautänderung, der lautheit und der genauigkeit der lautbildung an kurven, die mit dem Rousselotschen schreibapparat aufgenommenen sind. angefügt ist das ergebnis einer umfrage bei einigen dichtern über die wahl der versform, die sich unbewußt und mit dem versinhalt innig verbunden einstellt.

27. E. W. Scripture, Experimentelle untersuchungen über die betonung im deutschen satz. NSpr. 33,280—287. — untersuchung eines satzes in wechselnder betonung. für die metrik ergibt sich, daß sich im allgemeinen größere schwere auch mit größerer lautdauer und hebung der stimmhöhe verbindet. jede gedankeneinheit gibt sich in einem melodieberg kund.

28. L. Saule, Reimwörterbuch zur Nibelunge not. 61 s. = Münchener texte. ergänzungsreihe heft 3. — die reimwörter sind nach den endsilben und nach dem anlaut aufgenommen. strophenend- und zäsurreime sind getrennt. eine zusammenfassende einleitung überprüft das bearbeitete reimgut.

29. E. A. Sonnenschein, What is rhythm? an essay accompanied by an appendix on experimental syllable-measurement, in which S. Jones and E. Maeleod have cooperated. Oxford, Blachwell. 220 s. — der hauptteil des buches beschäftigt sich mit dem englischen vers. die einleitenden kapitel über rhythmus im vers, in der musik, im griechischen, lateinischen und englischen bringen nichts neues.

30. J. Stenzel, Sinn, bedeutung, begriff, definition. ein beitrag zur frage der sprachmelodie. JbfPhil. 1,160—201. — von der seite der logik, psychologie und sprachwissenschaft werden die probleme der sprachmelodie als einer „Gestalt" im Sinne Husserls, Voßlers und Sievers' behandelt. die sprachmelodie ist dasjenige rhythmisch-melodische gebilde, das sich aus sprachlauten aufbaut und bereits auf die gliederung in bedeutungsvolle worte angelegt ist. durch eine freie eigentätigkeit des aufnehmenden wird die gliederung der sprachmelodie erfaßt. aus einem einheitlichen sinn gestaltet, trägt die sprachmelodie entscheidend zur genaueren bestimmtheit der bedeutung bei. sie ist der sinnliche ausdruck des gesamtsinnes als einheit. sie ist möglich durch logische priorität des ganzen vor dem teile, des sinnes vor dem worte.

31. George R. Stewart jr., The iambic-trochaic theory in relation to musical notation of verse. JEGPhil. 24,61—71.

32. Regine Strümpell, Der parallelismus als stilistische erscheinung in der frühmhd. dichtung. Beitr. 49,163—192. — eine auch für metrische untersuchungen beachtenswerte arbeit, da der parallelismus sich mit rhythmischen eigentümlichkeiten verbindet.

33. H. Stürenberg, Mundartliche reime. Mutterspr. 40,299—303.

34. K. Thalmann, Reimformenverzeichnis zu den werken Wolframs von Eschenbach. 140 s. = Münchener texte. ergänzungsreihe heft 4.

Digitized by Google

35. K. Wesle, Frühmhd. reimstudien. Jena, Frommann. III,151 s. = Jenaer germanistische forschungen IX. — das werk enthält eine reihe von einzeluntersuchungen an einem sehr reichen und ergiebig bearbeiteten frühmhd. material: konsonantismus einsilbig stumpfer reime, endsilbenreime, konsonanten im zweisilbigen reim, reimgrammatik zur Kaiserchronik und zum Rolandslied. in der einleitung werden klar und richtungweisend die sehr verwickelten fragen gerade frühmhd. reimuntersuchungen und der zweckmäßigsten anlage von reimwörterbüchern entwickelt.

Besprechungen früher erschienener werke:

36, 1. R. Blümel, Die dt. schallform (JsbGPh. NF. 3. 28,5; 4. 28,43); bespr. v. A. Goetze, NJbbfWJ. 1, s. 130—132; J. van Dam, Museum 32, sp. 263—264.

36, 2. K. Bormann, Die metrik im guten Gerhard (JsbGPh. NF. 3. 28,5); bespr. v. D. J. C. Zeemann, Neoph. 10, s. 228—229.

36, 3. L. L. Hammerich, Zur deutschen akzentuation (JsbGPh. NF. 1. 28,10); bespr. v. Th. Frings, AfdA. 44, s. 14—18.

36, 4. H. Klinghardt, Sprechmelodie und sprechtakt (JsbGPh. NF. 3. 28,12); bespr. v. A. Wallensköld, NeuphilMitt. 26,5—7.

36, 5. E. Leumann, Die neueren arbeiten zur indogermanischen metrik (JsbGPh. NF. 4. 28,20); bespr. v. P. Maas, DLZ. NF. 2, sp. 2481/2.

36, 6. H. J. Moser, Geschichte der deutschen musik II,2 (vgl. JsbGPh. NF. 4. 28,21 und 43); bespr. v. G. Becking, ZfMusW. 8, s. 51—58. — dazu erörterungen über rhythmisierung und über den vierheber als urphänomen germanischer metrik von H. J. Moser und G. Becking, ZfMusW. 8, s. 188 bis 192 (Moser) und s. 255/6 (Becking).

36, 7. E. W. Peters, Die auffassung der sprachmelodie (JsbGPh. NF. 4. 28,24); bespr. v. M. Gebhardt, Archiv f. d. ges. psychologie 42, s. 290—291.

36, 8. A. Schmitt, Untersuchungen zur allgemeinen akzentlehre (JsbGPh. NF. 4. 28,31); bespr. v. E. Hermann, PhilWschr. 45, s. 4/5.

36, 9. E. Sievers, Deutsche sagversdichtungen (JsbGPh. NF. 4. 28,35); bespr. v. C. C. Uhlenbeck, Neoph. 11, s. 59/60; A. C. Dunstan, MLR. 20,4.

P. Habermann.

Digitized by Google

Autoren- und rezensentenregister.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Sachregister.

Digitized by Google

F.

G.

H.

I.

J.

K.

L.

Digitized by Google

Digitized by Google

Berichtigung.

Durch ein nicht mehr korrigierbares Versehen ist Bebermeyers Flayder-Ausgabe in der Abt. 27 an falsche Stelle geraten: sie gehört, statt unter nr. 85, zwischen nr. 158 und 159.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

II Pg

Druck von Hermann Böhlaus Nachfolger
Hof-Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung G. m. b. H. Weimar

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

RETURN TO→ **CIRCULATION DEPARTMENT**
202 Main Library

LOAN PERIOD 1 **HOME USE**	2	3
4	5	6

ALL BOOKS MAY BE RECALLED AFTER 7 DAYS
Renewals and Recharges may be made 4 days prior to the due date.
Books may be Renewed by calling 642-3405.

DUE AS STAMPED BELOW

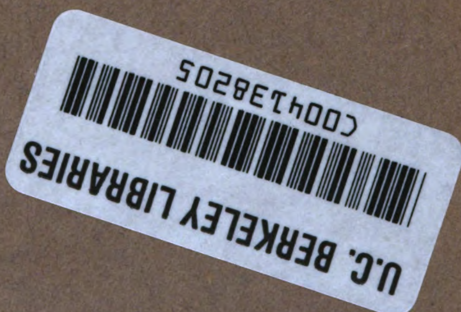
JAN 06 1988		
AUTO DISC DEC 06 1987		

FORM NO. DD6, UNIVERSITY OF CALIFORNIA, BERKELEY
BERKELEY, CA 94720

Digitized by Google

GHS







Digitized by Google

Digitized by Google